

PRHEDRICH FREYHIERR VON LASZBERG

D.E. Baler

SCHWARENSPIEGEL

THE WALLSON ES

DEAD. THE LOUIS WHENTER BECH

which processes were said that he was sufficiently



SCHWABENSPIEGEL

ODER

SCHWÄBISCHES

LAND - UND LEHENRECHT - BUCH

NACH

EINER RECENSION VOM JAHR 1287 MIT SPÄTEREN ZUSÄTZEN

HERAUSGEGEBEN

von

Dr. F. L. A. FREIHERRN VON LASSBERG.



Tübingen, Ludwig friedrich fues.

1840

INHALT

nach den Ueberschriften der §§ des Lassbergischen Codex, ergänzt durch den Zürcher Codex.

Bemerkung. Die ausser den §§. Zahlen beigesetzte Hinweisung auf die Blatt Zahl bezieht sich auf den Lassbergischen und den Münchner Cod., die Hinweisung auf die Columne aber auf den Zürcher und Ebner. Codex. wodurch zugleich für die Ergänzungen aus letzteren eine Uebersicht gegeben ist.

Colum	nne.	Colu	ımno.
LANDRECHT.		§. 21. Non frowen lipgedinge .	28
Vorwort. (Von Erschaffung der		I. (Gr.F.Dr. §. 305.) Wie der	
Welt etc.)	1	man gewere erczeugen fol	_
(Der in dem Bañe ist etc.)	6	- 22. wie ein man sinen frunden	
(Von freien Leuten) .	7.	g\$t schaffen fol die wil er lept	29
§. 1. (Vogttæding)	7	I. (Gr.F.Dr. §. 308.) Wie der	,
I. (Gr.F.Dr. §.2.) Von Constă-	-	man feyn eigen hin geben	
tino dem kvnig	_	mag das es krafft hab	,
- 2. (von sieben herschilten) .	9	merck alfo	_
- 3. (von fippezal)	10	- 23. von frowen heinstüre .	30
- 4. och von lippe	13	- 24. ob ein man von finem wibe	
- 5. wie man funen vnd tohtern		wirt geschade	31
erbe teilen fol	13	- 25. von witwen erbetaele .	31
- 6. von burcschaft	15	- 26. von totleibe	34
, - , · · · · · · · · · · · · · · · · ·	16	- 27. der kint in gæflich leben tøt	35
- 8. stirbet der vil gelten sol lat	ı	- 28. der gaiflich wirt ane finf wi-	
er erben gåtef nit	17	bef vrlop	37
– 9. ob einer wip nimt der gelten	- 1	- 29. von tot leibe	38
fol	17	- 30. wem dez git wirt der ane	
– 10. wie man den erben gelten fol	18	erben stirbet	38
– 11. wie man gelivbde behalten fol	18	- 31. war ein mensche sin göt schaf-	
– 12. drier hande reht	19	fen mac	39
- 13. wer niht gezive mac gefin	19	- 32. von des richel erbe	40
- 14. wie der vater dez fynef git	ı	- 33. Sunder lande reht	41
erben mac	20	- 34. (von der zweivnge)	41
- 15. wie ein kint vater vnd myter	- 1	- 35. wie ein wip ir lipgedinge ver-	
erbe verwyrken mac .	20	livfet	41
- 16. wie man von burgen antw§r-	ı	- 36. von lipgedinge	43
ten fol	24	- 37. Der vf lehen lipgedinge lihet	46
- 17. von der fwaben rehte .	24	 38. von arwenigen erben . 	46
- 18. was iegelich man ze morgen	- (= 39. von eigen	47
gabe gen fol	25	- 40. wie man ein kint beschelten	
- 19. von lip gedinge	27		48
- 20. von der morgengabe .	27	 41. von rehte lofen livten 	49

Column	c. Columne.
§. 42. wie man rovp vnd divphait	§. 72. wie ein kint fin eigen livte vri
	mac lazen
- 43. von firaz rovbe	- 73. Der sinen kneht zetæde sleht 76
- 44. von gêter gewonheit . 5	3 I. (Gr. F. Dr. §. 66.) Der kinden
	eigen leute zû frye hin geit
	55 II. (Gr. F. Dr. §. 6) Da kint vor
	iaren eygen frey lont . —
	66 - 74. wie frowen vnd mægede ir
•	gvt ane mvgen werden . 77
	57 - 75. vormuntschaft 77
	8 - 76. ob ein man finf wibef gvt
- 52. wie lange ein man halten vnd	vertvn wil
	8 I. (Gr. F. Dr. §. 310.) Der güt
- 53. Daz nieman ane sinen vor-	hingeyt vand nit gewer dar-
	an hatt.
- 54. wenne der man ze finen tagen	II. (Gr. F. Dr. §. 311.) Wie ein
	yeglich man feins gvts mit
	recht onwerden mag . —
- 56. wie man varnde gvt anspre-	III. (Gr.F. Dr. §. 312.) Ob eyn
	man feyn gift aufs geit vnd
- 57. Der divbic oder rovbic gvt	wider emphahet —
	- 77. wer vorment han m [®] 3 vor
- 58. Der vnreht gvt vnwi55ende	1
	gerifite
	11
- 60. wie ein kint nit mac getin ane	L (Gr. F. Dr. §. 16) Vmb den
	totfchlag merk —
- 61. ob ein kint dez vater gvt ver-	II. (Münch. C. nr. 553.) Wie di
0 11	5 kempfen auf den ringk fül-
- 62. ob ein phleger den kinden	len komen
	5 III.(Gr.F.Dr. §.52.) Der feinen
	m - one -
- 63. von phlegærn (I. (Gr.F. Dr. §. 317.) Da eynes	genollen kempflich an-
• • • • • •	IV. (Gr. F. Dr. §. 171.) Wer zů
kindes pfleger im feyn leút	dem ersten in den kampste
frey laffet	
	2 1
	·
- 67. ob ein maget oder ein witwe	0 1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-
	00 101 01
	- 83. wie fich ein man für den an-
	dern fol lassen phenden . 42.a
	74 - 84. von zins güte 42.b
I. (Gr.F. Dr. §.50.) Von dreyer	- 85. wie man phenden fol ane dez
hand freyë leutë .	riliters vrlop 43.a

	Blatt.	Blatt.
Ś.	87. von den Nriprechen . 45.b	§. 115. von phaffen fyrsten gerihte 59.b
	88, von den rat geben . 47.a	I (Gr.F. Dr. §. 111.) Wer vmb
~	89. von den gezivgen 47.a	. gericht wirt beklagt
_	90, wie man reht erkovsten sol 47.b	- 116. Der ein vrteil nyt vinden kan 60. a
_	91. wer ze hut vnd ze hare rih-	- 117. von vrteil fræmeder lande
	ten mac 48.a	nach ir fitten 60.b
-	92. wer vber menschen blut-	- 118. kivniglich ere vnde keifer-
	rihter gefin mag 48-a	lich ere 61.a
~	93. wie der richter iegelich ding	- 119. keiferlich gerihte 61.a
	gebieten fol 49.a	- 120. von vier landen 61.b
_	94. ob ein fyrfpreche stammelet 50. a	– 121. wa man den k√nig beclagen
_	95. wie geistliche lyte vnd welt-	fol 61.b
	liche lyte ein ander beelagen	L.(Gr.F. Dr. §. 22.) Niemā mag
	fvln 50.a	lehen on gericht hon er
_	96. wen der vronebote behal-	fey dan ein femper frey
	ten fol 50.b	- 122. wie der kynig dem Riehe
~	97. wie ein rihter vrteil vragen	fweret 62.a
	fol 50.b	- 123. wer ze kynige edel genyg i't 62.b
	98. wie man vrevel vnde wun-	- 124. wer vber den kvnig vrteil
	den by 53en sol dem rihter 51.a	fprechen mag 63.a
-	99. Der-einen ansprichet vmbe	- 125. wer vber fyrsten vrteil
	fin trywe 51.b	fprechen vnd ribten mag 63.b
	100. von der hant getat . 52.a	- 126. Dez Riches vronebote . 63.b
	101. ob man einen man verehten	- 127. wie man vronebotten welt 64.a
	wil 52.a	- 128 wie man den keifer bannen
-	102. wie man vmbe gvite rihten	fol 64.h
	fol	- 129 wie man den kivnig kylet 64.b
	103. wes dv fyrgebot fint . 54.a	Column.
	104. wie man ze kamphe tag git 54.b	- 130. von def kungef kur . 128
	105. wa der man ymbe fin eigen	- 131. van lehen 130
	antwirten fol 54.b	Blatt.
	106. von ahte schatze 54.b	- 132. zepter lehen 67. a
-	107. Der vor gerihte nyt ant-	- 133. von des kvniges gewalte 67. a
	wvrten wil 55.a	- 134. von des kyniges rehte . 67.a
_	108. wie man vo der ahte kymen	- 135. wie man lant tegeding ha-
	fol 55.b	ben fol 67.b
_	109 wenne man yber den ehter	- 136. war der kynig hof gebieten
	nvt gerihten mag 56.a	fol (Sachsenland) 67.b
_	110. ob dem rihter geb\(\frac{5}{5}\)zet wirt	- 137. war der kunc kof gebie- Column.
	vnd dem clager nvt . 56.b	ten fol
	111. von vnrehter vreveli . 57.a	2.1
_	112. der den rihter nyt gewig	ten fol
_	genvg ist 57.a 113. von den gebynden tagen 57.b	han
	114. an wie menge hant ein ge-	- 140. wie die erzbischofe ir sen-Column.
_	rihte kymet 58.b	de gebieten fun
	integrine	ac gameter ian

	Columne.		Blatt.
g.	141. von phalzgraven vnd marc-	§. 167. Der ane geschefde tot lit	83.b
-	graven 139	- 168. waz varnde gût ift .	84.a
_	142. wie ein iegelich man finen.	- 169. von heiligen myren .	84. a
	herfehilt genidert 140	- 170. wie man eide fwern fol .	84.b
_	143. wie nach ein market ligen	- 171. von mein eiden	86. a
	fol den andern . 140	- 172. von den zwelfen die gerih-	
	144. Dem fin bure angewynnen	. tes helfent	86. a
	wirt 141	· I. (Gr. F. Dr. §. 83.) Von für-	
	145. Mit welher zaht man vor	fprechen	-
	gerihte fol sten 143	- 173. Der f\'r gerihte wirt braht	
-	146. ob ein wip von ir man ge-	gevangen	86. a
	fchaiden wirt 143	- 174. wie man iegeliche fehulde	
	147. was div witwe nemen fol	rihten fol mit dem tode .	86 b
	vor den erben 144 148. von erbe taile 144	= 175. vrone botten reht	88. b
-	148. von erbe taile 144	- 176. von menger hande vrevel	
_	149. der aine witwen nimt . 147	ane blýtrýnfa	88.b
	I. (Gr.F. Dr. §. 339.) Von zeynfs	- 177. Der kint ansprichet vnder	
	ցնեւ —	vierzehen iarn	89.b
	156. wie man get besetzet vmb	- 178. wer for den andren ant-	
	gelt 14-	wvrten fol	89.b
	151. dis id nach der rehtechait 148	- 179. Der eins mannes kneht sleht	90.D
	152, von gaiflicher liebi . 149	- 180. wem man die gevangen fol	
	153. ob der herre finer trvwe	antwirten	90.b
	vergizzet 149 154. von raifen 150	- 181. wie man gr\u00f6ben graben fol	
	154. von raifen 150	in der straze	91.a
	155. a. da man ainf dorfes be-	- 182. Der einen vogel fehieszen	
	ginnet 150	wil vnd triffet er einen men-	
	b. (Stirbt ein eigen man one	fchen	91.a
	erben) 151	- 183. Der einen bovm vellet vnd	
	I. (Gr. F. Dr. §. 283.) Wie weib	triffet er ein menschen	91.b
	vnd man czwen weg erbendt —	- 184. Ob lyte einen wagen ymbe werfent	
	156. der eigen livte vri lat . 151	- 185. von lerne kinden	92.a
	157. der fin reht verlivfet . 151	- 186. wenne ein vater finen fyn	92. a
	158. von dienAmannef erbe . 152	von im fyndrot	92.b
-	159. von infigel craft 153	= 187. wa5 der zins man erbet .	92.b
	5 154	- 188. von frovwen lipgedinge	93.a
_	160 von wycheræren { lind 81	- 189. von lehenvinge	93.a
_	161. von erbe teile der kinde 82.a	- 190. von Schephenden	93.a
	162 alles von erbe teile . 82.b	- 191. von vier hande erben .	93.a
	163. Der elly finy kint vage lyret 83. a	- 192. wie man phenninge slahen	<i>y</i> 3. u
_	164. von kinden erbe 83.a	fol	93.b
	165. Der ane wip vnd ane kint	- 193. wie man zol ze rehte geben	7,
	tot lit 83.b	1	94.b
_	166. Ber ane erben vnd ane ge-		95.a
	schessed tot lit 83.b	= 195. Der tber Sat vert .	95.a
			75.4

Blatt	Blatt,
§. 196. Der holz oder graz oder	Angabe des Schreibers,
vische stilet 95.b	Conrad von Lycelenhein,
- 197. ob erz bi der naht tft . 95.b	und des Jahres 1287 . 107.b
I. (Gr.F.Dr. §.218.) Der schæcz	§. 220. wenne man daz g\$t verdie-
vnder die erd begræbt -	nen fol 108. a
- 198. Der mit der hvte vergiltet	- 221. Nv seit ez wie wit dez kvn-
der sol nýt me býzen . 96.a	ges strazzen svln sin . 108.a
- 199. vindet man bi einem dybig	- 222. Der einem sin gvt setzet
oder rovbig güt 96.a	oder lihet 108.b
I. (Gr. F. Dr. §. 212.) Aber von	- 223. Nv feit ez aber von lehe-
diepheyt merk	nvnge 108.b
- 200. Der selbe tit der habe	- 224. aber lehenvnge 109.a
ouch felbe 96.b	- 225. von offener dypheit vnde
I (Gr.F.Dr. §.314.) Der gåt	von heinlicher dypheit : 109.a
wider vordert das er auff-	- 226. Der da filet, vnde da hilet 109. b
geben hat oder verkauft	- 227. Der ein mensche verstilet 110.b
hatt —	– 228. Der dem andern güt en-
– 201. Dify wort fprach got felbe	philhet 110.b
wider Moysen 96.b	- 229. Der phant vmbe gvite
- 202. Der nahtes korn stilt . 102.a	fetzet 110.b
- 203. von ehaften dingen . 102.b	- 230. Der dem andern fin gåt
- 204. von schedelichen tieren 102.b	verlvlet 111.a
205. von dem der ein schedelich	I. (Gr.F.Dr. §. 250.) Vonle-
pherit hat 103.a	henunge merck alfo —
- 206. ob der rihter fine gewette	- 231. Der sin eigen gut stilet . 111.a
nvt vindet an einem güte 103.b	- 232. von dieben vnder vierze-
- 207. Da zwene geliche anspra-	hen iaren 111.b
che vf ein güt hant . 103.b	- 233. Notwer deż straz rovbes 111.b
208. von gelicher ansprache 104.b	- 234. von lant rovbern 112.a
- 209. von der gewer 104.b	- 235. Daz ist vmbe den rovp reht,
- 210. von ding fluht 105.a	der nyt straz rovp ist . 112.a
- 211. Der fræmeden acker buwet 105.a	= 236. wie man daz wilt iagen fol 112.b
212. Der vihe zeschaden tribet 105.a	- 237. von wilden vogeln . 113.b
- 213. wie ein iegelich hirte ze-	- 238. von vogelen 114.a
rehte vihes phlegen fol . 105.b	- 239. aber von vogeln 114.a
- 214. von dorf gerihte 106.b	- 240. von tyben vnd von phawen 114.b
- 215. aber von dorf gerihte . 106.b	- 241. von veder fpil 114.b
- 216. Der an einem lehen vrevelt 107.a	- 242. von zammen vogelen . 114.b
- 217. (wenne iegelich gelt ver-	- 243. der wilt zam machen wil 115.a
dient if) 107.a - 218. von bulvten 107.a	- 244. von schedelichen tieren 115.a
- 218. von bulyten 107.a	= 2.45. Wa von die frovwen vor-
- 219. von mylinan ynd von zœl-	mvnt mv53en han . 115.b
len vnd von myntzen . 107.b	- 2/16. von banne vnde von ahte 115.b
	- 247. von lern kinden 116.a
Ende des I. Theils.	- 248. wie man des kvniges vride
1	fweret

Blatt.	Blatt.
§. 249. mit einer vrevel drier bugge 117. a	§. 281. Der ze vnrehte ze acker
- 250. von vridelichen tagen . 117.a	gat 129.b
- 251. wie vil ein man finer vrivn-	– 282. von gelicher ansprache 129.b
de mit im f v r geribte brin-	- 283. Der den ehter herberget 130.a
gen fol 118.a	- 284. von dem ob ein rihter
- 252. wie man ehter vnde vride-	ftirbet 130.a
brecher vahen fol 118.a	- 285. Der in dez kvniges ahte
- 253. von gerihtes not dem lande	kvmet 130.b
ze glite vnd ze nvtze . 118.a	- 286. wer ze rehte vrteil vinden
- 254. von der notnvnst 120.a	fol 130.b
- 255. wie phassen vnde Juden ir	- 287. Der 3e vnrehte an finer . ê .
reht mygen verliefen . 120.b	fitzet ane fine wissende . 131.a
- 256. ob ein wip kint treit . 120.b	- 288. wie man iegelich reht er-
- 257. wie man vber toren rihten	zvgen fol 131.b
fol	- 289. wele schulde die erben
- 258. Dem fræmedes gut ver-	gelten fvln oder nvt . 131.b
ftoln wirt 121.a - 259. von Spil 121.b	- 290. Der an einer wunde vber
- 259. von Spil 121.b - 260. von den Jvden 122.a	daz iar îtirbt 132.a
- 261. Di ₅ ist aber von den Jvden 122.b	- 292. ob fich ein vrie ze eigen
- 262. Aber von Jvden 123.b	
- 263. Diz ist der Jyden eit . 124.b	wil geben 132. a - 293. wie man eigen lyte erziv-
- 264. von fyrsten vnde byrge	get 132.a
vride 125.a	- 294. gewer an eigenen livten 132.b
- 265. von vngerihte 125.b	= 295. Der einem nimet und dem
- 266. Der einen vride brichet 126.a	andern git 132.b
- 267. Der an dem gerihte vrevelt 126.b	- 296. von kamphlicher ansprache 133. a
- 268. wer dez ersten f\(\forall r \) fprechen	- 297. wa man vmbe eigen cla-
fol nemen 126.b	gen fol 133.a
- 269. wer ane fyrgebot wol cla-	- 298. von diepheit vnde von rovbe 133.b
get 126.b	- 299. von kamphe 133.b
- 270. Die einander gelich fyr-	- 300. Der gezivge wil fagen . é .
gebietent 126.b	man in vrage 133.b
- 271. von vangnisse ane gerihte 127.a	- 301. von dem der fræmedes
- 272. e3 ist gut der enzit fyrspre-	vihe in tribet 134.a
chen nimet 127.b	I. (Gr. F. Dr. §. 226.) Dicz ist
- 273. von ansprache 127.b	von heimfüchung . —
- 274. von tot leibe 12b	- 302. Der fræmedes korn snidet 134.a
- 275. wer naher erbet von rehte 128.a	- 3o3. ob ein wip kint treit vnde
- 276. von rehtelosen lyten . 128. a	ir man stirbet 134.a
- 277. wie man v3 der ahte kv-	- 304. wen man vmbe gelt vahen
men fol 128.b	fol
- 278. wer vber vrie lyte vrteil	- 305. Der vmbe gylte claget 135.b
gesprechen mag 129.a	- 306. Der dem andren iht lobet 135.b
- 279. Der fræmeden acker buwet 129. a	- 307. wele gelybede der man
- 280. von phendenne ane gerihte 129.b	brechen fol 136. a

Blatt.	Blatt.
5. 308. wie man beweret daz nie-	§. 325. ob ein tohter ir vngenoz
man dez andern eigen fi	nimet 146.b
ze rehte 136,b	I. (Z. C. §. 323.) von vnge- Column.
I. (Gr. F. Dr. §. 54.) Ob ein	rihte 286
dienstman wenet er hab	- 326. ob ein man dem andern Blatt.
eygen leut —	fin roz wundet 146.b
- 309. Der sich eins gutes ze vn-	- 327. ob ein ville das ander toetet 146.b
rehte vnderwindet 139.a	
- 310. wie man in der alten . ê.	I. (Z. C. §. 326.a) Der vor ge-Column.
iegeliche vrevel buste . 139.a	rihte niht antworten wil 287
- 311. von der notavast 139.b	Blatt.
- 312. Der den andren wundet 140. a	- 328. von stymmen antwyrten 147.a
- 313. von den ketzeren . 140.b	- 329. von kilchvn vride . 147.2
I. (Zür. C. §. 290.) von gewif- Column.	- 330. von kilchan 148.a
heit	- 331. Der in kilchan stilet . 148.a
II. (Z. C. §. 308.) von hantvesten 274	- 332. Der dybig oder rovbig güt
- 314. der fin gût fetzet ze fluht- Blatt.	bi dem andern vindet . 148. a
fal 141.b	– 333. von aller hande hynden
Column	der die stilt oder fleht . 148.b
I. (Z.C. §. 310.) fivrgebot 275	- 334. Triphvnt 148.b
II. (Z.C. §. 311.) ansprache 276	- 335. Spur hvnt 149. a
III. (Z.C. §. 312.) kamphlich	- 336. Biber hvnt 149.a
anfprache 276	- 337. ein wint 149.a
IV. (Z. C. §. 313.) Der gewif-	- 338. wache hvnt 149.a
het lobet 277	- 339. Jagehvnt 149.a
Blatt.	- 340. von Rydon 149.a
- 315. von vangnville 142.a	- 341. Hovewart 149.a
- 316. von der hantgetat . 142.a	- 342. Ob ein hvnt einen man an
- 317. Der dypheit kovsset oder	lovstet 149.b
rovp vnde daz geanvanget	- 343. Der einen hvnt lemet . 149.b
wirt . des ein lang vrteil	- 344. von vederspil 150.a
wirt 142.a	- 345. Sperwer 150.a
I. (Ebn. C. §. 308.) Der ein Column	- 346. Der glit vindet vf der
wip fri lat 261	ftra55e *) 150.b
Blatt.	= 347. Der gåt vindet vf der
- 318. Der ein wip vri lat . 144.b	ftra55e 150.b
- 319. ob ein vriv frovwe ir eigen	- 348. von gemahten phlegern 151.b
man zv ir leit 144.b	- 349. Ift ein man einer ivnefrov-
- 320. Der den andren r\(\text{rget} \) . 144.b	wen phleger 151.b
- 321. Die vergift machent . 145.a	Column.
- 322. ob ein criften man bi einer	I. (Z.C. §. 333.) Manslaht . 295
Jydinne lit 145.a	Blatt.
- 323. ob fich ein vrier man an	- 350. Der finen mag ertætet . 152.2
ein gotes hus git 145.a	I. (Z.C. § 335.) Der den an-Column.
- 324. wie nyborny kint erbent 146. a	dern r [©] get 296
*) "rf der strazze" ist hier unrichtig und	nur zu folgendem §. gehörig.

Blatt.	Blatt.
•	hantueste yalsch sei wie
§. 351. Da man vnd wip gevan-	man das kiefen fol . 84.b
gen lit 152.a	§. 370. Der vnreht gelæte hat 158.a
- 352. wer gefangene f\(^{\text{fron fol}}\) 152.b	I. (Ebn.C. §. 354.) Da waz- Columne
- 353. von vangn\(^1\)fle 152.b	zer ertriche bricht . 278
I. (Ebn.C. Lebenr. §.51.) von Column.	
bvrgfchaft 301	II. (Z. C. §. 295.) Der toten
- 354. vnd ist das ein vater sinv Blatt.	vf grebet 269
kint enterben wil 153.a	Blatt
- 355. Der eigene lyte vri lat . 153.b	- 371. von gezimber 158. a
- 356. Dem sine eigene lyte ent-	- 372. Gezimber 158.a
rinnent 153.b	- 373. Gezimber 158.a
= 357. Der fin kint verkovffet 154.a	= 374. fræmede arbeit 158.b
- 358. wie man lant tegeding han	I. (Z. C. §. 299.) Gewinnet
fol 154.a	ein fun göran den vater Columne
- 359. bh35e nach gnade . 154.b	(u. eigen mannes gewinne) 270
- 360. keifer karlen gebot . 155.a	II. (Gr. F. Dr. §. 242.) Dem
- 361. von getovsseten Jvden . 155.a	fræmdes g ûtte verftole n
- 362. Der sich des Riches güt	wirt —
vnderwindet 155.b	- 375. Da zwene herren eigen Blatt
- 363. von dem der art dem Svn-	lyte hant gemeine . 158.b
nentage veile hat 155.b	Columne
. 3	I. (Z.C. §. 302.) vancnvsse 271
I. (Z. C. §. 345.) von funt- Columne	II. (Z.C. §. 303.) Der finf her-
kinden 303	ren laster seit 272
II. (Z.C. §. 348.) von valfcher	III. (Z. C. §. 304.) Gezivefchaft 272
mynze 304	IV. (Z. C. §. 305.) vromeder bu 273
Blatt.	V. (Z. C. §. 306.) von gotfhu-
- 364. von zællen 156. a	fer gyte 273
I. (Z. C. §. 350.) Der niwen Columne	VI. (Z. C. §. 307.) man flaht
market fliftet 307	(paricidium) 273
Blatt.	Blatt
– 365. von ymmen 156.b	- 376. wie der vrie wider eigen wirt 158.b.
- 366. Der berende boyme ver-	- 377. wie vnelichý kint.ê.kint
derbet 157.a	werdent 159.a
- 367. Swer gegen den keifer fich	I. (Z.C. §.357.) was man vn- Columne
wessent 157.b	elichen kinden gen mac 310
I. (Z.C. §. 354.) Der mænf Columne	II. (Gr.F.Dr. §. 370.) Von der
fwert 309	Ee . von vnrechten kinden —
II. (Z.C. §. 355.) Der iar vnd	III. (Ebn.C Lehnr. §. 178.) Da5
Tac in white ynd iu panne ist 309	ift ein lantreht (Landfried-
Blatt.	bruch) 354
- 368. von lit gebenne 157.b	IV. (Ebn.C. Lehnr. §.179.) von
Column.	lantreht (Streit zweyer
I. (Z.C. §. 292.) von zoberærn 267	T. 11 (2)
Blatt.	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,
- 369. von fehribern 157.b	V. (Münch. C. 510. S. ult.) Der Blatt
I. (Münch. C. §. 553.) ob ein	ein gemain ansprichet 119 b
•	

LEHENRECHT.	Blatt
Blatt	§. 29. Der gewer hat, dem fol
Hie hebet fich an daz edele vnd	man be55eron 169.a
daz relite man lehenbüch 159.a	- 30. Der fins lehens einem an-
5. 1. (Von Heerschilden vnd Le-	dern herren git 169.a
henfähigkeit) 159.b	- 31. wie der man den herren
- 2. Die dez herschiltes darbent 160. a	fins gutes bewisen sol . 169.a
- 3. von gelicher ansprache. 160.a	- 32. wie der herre den man ver-
- 4. phassen vnd frovwen lehen 160.b	fprechen fol . 169.b
- 5. wie der man dem herren	- 33. vordervnge 169.b
hulde fweret 160.b	- 34. Der an dez erben herren
- 6. wie der man dy lehen vf git 161.a	gewiset wirt 170. a
- 7. Die wile der man nyt sweret 161.a	- 35. Der fin lehen versprichet 170.a
- 8. wie ein kynig fin hervart	- 36. wie man den herren nyt fol
gebytet 161.b	antwyrten 170.b - 37. wie man fyrfprechen git 170.b
- 9. zeweler zit man vf den tag	,
kymen fol 162.b	- 38. vngeborne lehens erben . 171.a - 39. wez die man zerehte wei-
- 10. ob der herr dem man tag verseit 162.b	gerent 171.a
verleit 162.b	- 40. wen der herre ze man ver-
	fprechen fol 171.b
gent 163.a - 12. von gedinge 163.a	- 41. fyrstenlehen 172.a
- 13. ob zwene der gewer darbent 164.a	- 42. wie der man sprechen vnd
- 14. Der einen man ze einem	gebaren fol fo er fin lehen
phynde lihet 164. a	enphaliet 173.a
- 15. ob ein man ein lehen ver-	- 43. alse sich der herre geziges
fmahet 164.b	
- 16. Da zwene ein lehen hant 164.b	vermisset 174.b - 44. ehaste not 175.b
- 17. Der dez schiltes darbet . * 165.a	- 45. Stirbet der herre 175.b
- 18. wie viel der man in lehen	- 46. anvelle 175.b
rehte sin wv3 165.a	- 47. In die sibende hant . 176.a
- 19. Gedinge lihen ane dez man-	- 48. Jar zal 176.a
nes willen 165.b	- 49. wenne ein kint ist lehenber 177.a
- 20. ob der herre dem man dez	- 50. von lehen kinden 178. a
gutes nvt bewifet 165.b	- 51. von anvelle 1-8.a
– 21. der lehen verkovstet . 166.a	- 52. versetzet lehen 178.b
- 22. ob der herre dem man fin	- 53. wenne die man ir lehen
gåt nimet mit gewalt . 166.a	fvlen vordren . 1-8.b
- 23. von dem der v ₃ myntzen	- 54. von lehen vordervnge . 178.b
oder mýlinan . oder zœllen	- 55. ob ein lehen eigen ist . 179.b
güt lihet 166.b	- 56. well hint lehenber ift . 180.a
- 24. wer lehenreht ton mag . 166.b	- 5 Da vil bryder lehens wartent 180 a
- 25. Satzvnge and dez herren	- 58. Der lehen wil enphyren . 180.b
hant 167.a	- 59. ob der man blint wirt . 181.a
- 26. Ein gezig mit fiben mannen 168.a	- 60. Der lehen eigent 181.a
- 27. Drie gezyge 168.a	- 61. Der vil bryder lihet ein güt 181. a
- 28. zinslehen 168.b	- 62. Der von mytwillen lihet 181.b

	Blatt	Col	umne
§. 63	Belehent wip vnde megede 182.a	§. 95. Man lehen	370
	. Da kint lehen enphahent	- 96. von lehen fatzunge .	371
	bi ir vater libe 182.a	- '97. Rehtlehen	372
- 65	. wie der herre fine tr∜we	– 98. Schiltlehen	372
	brichet an dem man . 183.a	- 99. kamerlehen	372
- 66	. wie fich erbelehen wandelet 183. a	- 100. wie ein man ein get mit	
- 67	von rehter gewer 183.b	einer frowen enphahet .	372
	. wer gezyg mag gefin . 184.a	- 101. Der man vnd wibe gedin-	
- 69	. wie der man sin lehen sol	gede lihet	373
•	versprechen 184.a	- 102. Stirbet der man ane lehenf	
- 70	von vnrehter twangfal . 184.b	erben	374
- 71	. wenne der man die gewer hat 184.b	- 103. Stirbet der herre .	374
	. wie der man bezzer reht hat	– 104. wie man daz kint anvellet	375
,	denne der herre 184.b	- 105. von der fluhtfal	375
- 73	. Gewer 185.a	- 106. fluhtsal	376
- 74	wie der man vor dem her-	- 107. von vnrehter gewer .	378
	ren fol erzygen 185.a	- 108. zinslehen	378
- 75	ob der man dez herren tag	- 109. Gerihte lehen	379
,	nýt spehet 185.b	- 110. von amptmanslehen .	379
- 76	. Der sin güt verieret . 186.a	- 111. von houereht lehen .	38 a
	vnrchte gewalt 186.a	– 112. wa der herre sin lehen	
- 78	. wie sich div iarzal wandelt 186.b	dincitat han fol	38
	. Dez svnes antwyrte . 186.b	- 113. In welher zit der herre ze	
	. Lehen ane gewer 186.b	lehen rehte komen fol .	383
- 81	. Dem man sin gsit verteilet	- 114. von zinfgelte	383
	daz er ez hæret 187.a	- 115. wie man vrteil verwerfen	
- 82	. Waz der herre vf den man	fol und fivrbaz ziehen .	384
	erzygen mag 18a	- 116. Welhez tagef der man dem	
- 83	von dez Riches dieneste . 187,b	herre lchen reht wol verseit	390
- 84	Der herre fol zem minsten	- 117. wie der man fivr lehen	
	fiben man han 187.b	reht komen fol	391
- 85	Der sine man wil nidern 188.a	- 118: ob der man dem herren	
- 86	. wa ₃ der man den obern	fchaden týt	391
	herren clagen fol 188.b	- 119. wie der man sol antworten	392
- 87	wie der herre sin reht ver-	- 120. wie der man dem herren	
	lifet gegen den man . 189.a	wethast wirt	394
- 88	wenne des mannes iarzal	- 121. Der sin lehen verfezzet	395
	anvahet 189.a	- 122. Der nith lehenserben hat	
	von der iarzal 189.b	vnd dem herren da ₃ lehen	
- 90	. wer byrgen letzen myz in	wil enphyren	395
	lehen rehte 190.a	- 123. von bv3e vnd von wette	396
	. Der verlyhens gut lihet . 190. a	- 124. wie der herre dem man	
	. Der sinen schilt nidert . 190.b	vor dem obern herren nit	
- 93	Der lehen vi gut lihet . 190.b	antw∜rten fol	396
- 94	. was der herre mit zwein Columns	- 125. wie der herre vmb zins-	
	mannen erzivgen fol . 370	lehen rihten sol	396

Columne	Columne
§. 126. von aller hande wette in	§. 146. Burc reht 410
lehen rehte 397	- 147. waz der phællinfgrave von
- 127. Der ane vrlop fizzet in	rine lihen fol 410
lehen rehte 399	- 148. wie der burger die burc
- 128. wer urteil vinden mac in	bewarn fol 411
lehen rehte 399	- 149. Ob der burgær ab der
- 129. ob ein gvt dez herren ai-	bure vert 411
gen ist 402	- 150. ob ein burc zerbrochen wirt 412
- 130. ob ein vrteil verworfen wirt 402	- 151. ob ein burc vnd burclehen
- 131. hie wirt b\(^3\)ze verdienet 403	ift gefundert 4:3
- 132. der gerihte ze lehen hat 403	- 152. von lehen da zinfær in hæ-
- 133. von vanlehen 403	
• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	rent 413
- 135. der mit eigen belehent ist 404	ander wider fagen fuln . 414
- 136. von burc lehen	- 154. Bure maister lehen . 415
- 137. Manlehen mac nit burc	- 155. wenne der herre dem man
lehen sin 405	tac gebieten mac 416
- 138. wie ain gedingede breften	– 156. von wem der man fin lehen
mac 406	verwidert 417
- 139. ob der herre die burc hin-	- 157. der in sicht?me sin lehen
lihet 406	uf fendet 418
- 140. ob der burger fin burcle-	- 158. der nivwez lehenreht en-
hen verlihet 407	phahet 419
- 141. von burc lehen dienste 407	L (Gr. F. Dr. §. 157.) Von
- 142. wa man vmb burc lehen	baulehen
rihten fol 408	II. (ibid. §. 159.) Wie der
- 143. von vanlehen 408	man an den anderen her-
- 144. von fyrsten lehen reht . 409	
	ren nicht geuolgen mag
- 145. von dez kunges lehen reht 409	- 159. Epilog 420



DER

SCHWABENSPIEGEL

ODER

SCHWÄBISCHES

LAND - UND LEHEN - RECHTBUCH,

NACH

EINER HANDSCHRIFT VOM JAHR 1287

HERAUSGEGEBEN

von

Dr. F. L. A. FREIHERRN von LASSBERG.

MIT EINER VORREDE

Dr. A. L. Reyscher.



Tübingen, Ludwig friedrich fues.

1840.



VORREDE.

Die gegenwärtige Ausgabe des Schwabenspiegels ist ein Werk des Freiherrn Friedrich von Lassberg zu Sigmaringen, welchen der Tod überraschte, als er eben im Begriffe war, die letzte Hand an sein Unternehmen zu legen und eine Einleitung zu schreiben, welche vermuthlich seine Ansichten über den Character des abgedruckten Textes und der von ihm eingesehenen anderen Handschriften zusammenfassen sollte.

Der Unterzeichnete, welchem der Auftrag geworden, das Wenige, was der Verstorbene zu thun übrig gelassen, vollends zu besorgen, glaubt, da nunmehr das Ganze dem Publikum vorgelegt werden soll, Zweierlei bemerken zu müssen: Eines über die Ausgabe selbst und sein Verhältniss zu ihr; das Andere über den verewigten Herausgeber, der es verdient, in einem Bilde seines Lebens und Wirkens seinen Freunden erhalten zu werden. Beginnen wir mit diesem.

Friedrich Leonhard Anton, Freiherr von Lassberg ward am 13. Mai 1798 zu Lindau am Bodensee geboren. Sein Vater ist der Freiherr Joseph Maria Christoph von Lassberg, damals Fürstlich Fürstenbergischer Oberforstmeister der Grafschaft Heiligenberg, ein durch Geist und Wissenschaft ausgezeichneter Mann, durch literarische Leistungen in weiteren Kreisen bekannt *). Die Mutter war eine Freiin Ebinger von der Burg, ehemalige Stiftsdame des freiadelichen Stifts zu Andlau.

^{*)} Die Freiherren von Lassberg stammen ursprünglich aus Baiern, wo sie schon im Jahre 4121 unter den Edlen dieses Landes in Urkunden vorkommen.

Den ersten Unterricht erhielt er an der Elementarschule zu Donaueschingen, wohin sein Vater im Jahre 1804 als fürstlicher Landesoberforstmeister berufen worden war. Eben daselbst besuchte er die vier ersten Klassen des fürstlichen Gymnasiums. Im Jahre 1812 kam er nach Freiburg im Breisgau, wo er noch einige Zeit das Gymnasium besuchte, und sodann während eines zweijährigen philosophischen Kurses an der dortigen Universität den Grund zu seiner juristischen Bildung legte.

Zu letzterem Zwecke begab er sich im Jahr 1815 auf die Universität Heidelberg, wo er sowohl rechts- als cameralwissenschaftliche Fächer hörte. Diese Studien setzte er in Göttingen fort, wohin er im Jahre 1817 zog, und beschloss sie auf der hohen Schule zu Jena, wo er am 3. August 1819 die juristische Doctorwürde erlangte. Die Dissertation, welche er zu letzterem Zwecke schrieb, führt den Titel: "Commentatio exhibens observationes ad jus sui heredis praesertim ratione nepotis", und ist im Jahre 1821 zu Jena bei Fromann und Wesselhöft in 4. erschienen.

Nach einer wohl verwendeten Jugend verliess Friedrich von Lassberg die Schulen, um in das practische Leben einzutreten. Die Verbindungen seines Vaters mit dem fürstlichen Hofe zu Hohenzollern-Sigmaringen öffneten ihm eine Laufbahn in diesem Lande; und es war gewiss ein glückliches Gestirn, das dem kleinen Staate den Wackern zugeführt hat. Im Jahre 1820 trat er als Praktikant bei dem Oberamte Sigmaringen und sodann als Accessist bei fürstlicher Landesregierung und dem Hofgerichte ein. Im Jahre 1821 ward er als Assessor mit berathender Stimme und durch höchstes Dekret vom 22. März 1822 nach abgelegter Proberelation zum wirklichen stimmgebenden Mitgliede beider Collegien ernannt. Durch Dekret vom 18. December 1823 zum wirklichen Hof- und Regierungsrathe befördert, verehelichte er

Sie sind mit den Schenken von Nydek, deren Wappen sie noch führen, eines Stammes. Im 13. Jahrhundert siedelte sich ein Zweig derselben in Oestreich an, von welchem später ein Theil der Nachkommen die Reformation annahm, 1664 aber von seinen Gütern verjagt sich in Schwaben niederliess; und von diesem Seitenaste, der sich in den 21 Kindern des Fürstlich Öttingischen Oberjägermeisters Karl Erasmus von Lassberg weit ausbreitete, stammt unser Friedrich Leonhard Anton ab.

sich im Jahre 1824 mit dem Freifräulein Helena von Schatzberg, Hofdame der damals regierenden Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen. Im Jahre 1825 wurde ihm nach seinem eigenen Wunsche und vorzüglich auch nach dem Wunsche des damaligen Erbprinzen, des gegenwärtig regierenden Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen Durchlaucht, das Oberamt Sigmaringen übertragen.

Schon in dieser Stellung entwickelte Friedrich von Lassberg die volle Energie seines Geistes und Willens. Mit unbestechlicher Gerechtigkeits- und Ordnungsliebe, mit einer Thätigkeit, die sich kaum die nöthigsten Erholungen vergönnte, führte er sein Amt und flösste dadurch seinen Untergebenen daurende Hochachtung ein.

Bereichert mit vielen nützlichen Erfahrungen und einer genauen Kenntniss der Örtlichkeiten, ihrer Zustände und Gebrechen trat er im J. 1828 wieder in das Hofgerichts- und Regierungskollegium zurück, um die segensreiche Thätigkeit, womit er dem Amtsbezirke Sigmaringen vorgestanden, in gleicher Weise dem ganzen Lande zuzuwenden. Schon damals wurde die Verfassungs-Angelegenheit von ihm angeregt, und obwohl dieses wichtige Werk erst später und zum Theil während seiner Entfernung von den Geschäften ausgeführt wurde, so hat er doch durch vorbereitende und vielfach fördernde Einwirkung ein hauptsächliches Verdienst um dessen Zustandekommen, und manche nützliche Bestimmungen seines Grundgesetzes hat das Land wohl vorzüglich jenem Einflusse zuzuschreiben.

Im Jahre 1831 erhielt er zur Erholung von erlittener schwerer Krankheit unbestimmten Urlaub zum Aufenthalte im südlichen Frankreich, und hier in der Zurückgezogenheit war es, wo er in den kurzen Zeitabschnitten, die er der Sorge für Wiederherstellung seiner geschwächten Gesundheit abbrechen durfte, die erste Hand an die literarische Arbeit legte, welcher dieser Lebensabriss beigedruckt ist, eine Arbeit, welche er später immer mehr lieb gewann, und der er bis zu seinem Tode die wenigen Stunden seiner Musse widmete.

Nach einem Jahr kehrte er wieder in seinen vorigen Wirkungskreis zurück, um bald zu einem höheren Posten gerufen zu werden. Der Fürst, seiner Einsicht und Beharrlichkeit in den Geschäften vertrauend, ernannte ihn im Jahre 1834 zum wirklichen Geheimen-Conferenzrathe, und im Jahre 1836 überdiess zum Director des fürstlichen Hofgerichtes und der Landesregierung.

Jetzt erst befand sich Friedrich v. Lassberg an seiner Stelle. Des vollsten Vertrauens seines Fürsten geniessend, bekannt bis in's Einzelne mit den Verhältnissen, Mängeln und Hülfsmitteln des Landes, den persönlichen Eigenschaften der öffentlichen Diener des Staates und der Kirche, war es sein hauptsächliches Bestreben, nicht nur die Rechte des Fürsten zu wahren und in den öffentlichen Dienst Einheit und Ordnung zu bringen, sondern auch das Volk, an dessen Regierung ihm ein so vorzüglicher Antheil geworden war, zur möglichsten Wohlfahrt und Gesittung zu erheben.

Wohlwollend kamen ihm hiebei die Gesinnungen seines Fürsten entgegen, den er stets geneigt fand, auf gut gemeinte und wohl überlegte Rathschläge zum Besten der Unterthanen einzugehen. Besondere Aufmerksamkeit widmete er der Reglung der Gemeindeverhältnisse, und der Errichtung von Wohlthätigkeits-Anstalten. Das schönste Verdienst hat er sich jedoch durch seine von eben so viel Einsicht als Eifer geleiteten Bemühungen um das Schulwesen und damit um Aufklärung und Bildung des Volkes erworben. Der blühende Zustand des Volksschulwesens, diese Ehre des Fürstenthums, ist Herrn v. Lassbergs Werk.

Eine so edle und gemeinnützige Thätigkeit blieb nicht ohne äussere Anerkennung. Seine Verdienste in den Unterhandlungen wegen des Zollvereins wurden durch Verleihung des preussischen rothen Adlerordens 3ter Klasse, des Ritterkreuzes des königlich baierschen Civilverdienst. Ordens, des königlich württembergischen Kronordens und des grossherzoglich badischen Zähringer Löwenordens geehrt. Auch ward ihm das Ritterkreuz des herzoglich Sachsen-Ernstinischen Hausordens zu Theil.

Obgleich durch seine Berufsgeschäfte ungewöhnlich in Anspruch genommen, wusste der Verstorbene immer noch für seine wissenschaftliche Fortbildung Zeit zu gewinnen, und wenn er sie auch seiner Erholung entziehen musste. Er las und studirte viel und war auf alle bedeutenderen literarischen Erscheinungen aufmerksam, womit er unablässig seine Privatbibliothek beteicherte. Für alle Zweige des menschlichen Wissens interessirte er sich, und

auf's Trefflichste wusste er seine Reisen in die Schweiz, nach Frankreich und Baiern, die ihm durch die Sorge für seine Gesundheit geboten waren, zur Befriedigung dieses Interesses zu benüzen. Ueberall erkundigte er sich insbesondere um den Zustand der Schulen und Wohlthätigkeits-Anstalten, um von dem als nützlich und anwendbar Erkannten in seinem Wirkungskreise Gebrauch zu machen. Auch für geschichtliche und antiquarische Studien war er sehr thätig; davon zeugt das vorliegende Werk, insbesondere das beigefügte Handschriften-Verzeichniss, wozu er die Notizen grossentheils auf seinen Reisen zu sammeln Gelegenheit fand. Ebenso befasste er sich mit theologischer Lektüre, um in das positive Christenthum, das ihm Sache des Herzens war, sich gründliche Einsicht zu verschaffen. Zu diesem Zwecke benützte er vorzüglich gerne Schriften apologetischen Inhalts von Katholiken und Protestanten. Damit hieng auch sein ernstes Dringen auf religiöse Bildung in den Schulen zusammen; und darum konnte er das Absprechen und vornehme sich Hinwegsetzen über Religion und ihre verschiedenen Uebungen nicht leiden, indem er den Grund hievon in der Unwissenheit in Absicht auf das Wesen des Christenthums oder in einer blos oberflächlichen Auffassung desselben fand.

Friedrich v. Lassberg war von der Ueberzeugung, dass es für die Staaten kein Heil gebe, wenn kein fester religiöser Glaube in den Völkern lebe, aufs tiefste durchdrungen. Seine Ansichten in dieser Hinsicht fand er vorzüglich in einem französischen Werke von G. de Felice bestätigt, das ihm während seines Aufenthaltes im südlichen Frankreich in die Hände kam, und wovon er eine deutsche Umarbeitung lieferte, die unter dem Titel: "Fragmente über Frankreichs religiösen Zustand" bei Dunker in Berlin von anderer Hand dem Druck übergeben wurde.

Auch in verschiedene Zeitschriften, z. B. in den Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit von Mone, lieferte Lassberg Aufsätze historischen, antiquarischen und kirchenrechtlichen Inhalts. In den letzten 2 Jahren opferte er die Stunden seiner Musse fast ganz der Ausarbeitung des gegenwärtig erscheinenden Werks. Oft, wenn er den ganzen Tag in ununterbrochener Berufsthätigkeit zugebracht hatte, war er noch bis zur späten Mitternachtsstunde mit der ihm theuer gewordenen Arbeit beschäftigt, und vielleicht hat die dadurch herbeigeführte Anstrengung einer ohnediess zarten Gesund-

heit Antheil an seinem frühzeitigen Ende. Er starb den 30. Juni 1838 nach kaum zurückgelegtem 40. Jahre an einem Nervensieber, zu früh für seinen Fürsten, der durch seinen Schmerz bei der Todesfeier beurkundete, was er in dem Verewigten besass, zu früh für seine Wittwe, die in ihm den treuen, zärtlich besorgten Gatten, zu früh für seinen greisen Vater, der in ihm einen geliebten, guten Sohn verlor. Was er dem Lande war, hat schon lange jeder Unbefangene und Gute anerkannt und wird eine nahe Zukunft vollkommen würdigen.

Was die vorliegende Ausgabe betrifft, so war die Handschrift selbst bei dem Tode des Herausgebers bereits bis auf den vorletzten Bogen abgedruckt. Jener hatte die Correctur immer selbst besorgt, eine Revision aber war von einem anderen Kenner der altdeutschen Sprache, Herrn Bibliothekar Dr. Keller von hier, gefälligst übernommen worden. Auch die Synopsis und das alphabetische Register, welche dem Rechtsbuche beigedruckt sind, lagen von der Hand des Freiherrn v. Lassberg theils geschrieben, theils corrigirt vor, und der Unterzeichnete hatte daher, abgesehen davon, dass es ihm zweckmässig schien, auch noch den Codex Telbangeri in die Synopsis aufzunehmen, in dieser Beziehung nichts weiter zu thun, als den Druck zu beaufsichtigen. Auf ebendiese geringe Mühe beschränkte sich auch seine Theilnahme hinsichtlich der dem Rechtsbuche vorangedruckten Inhaltsühersicht.

Für die Einleitung hatte der Herausgeber bereits die zum Theil sehr ausführliche Beschreibung von Handschriften ausgearbeitet, welche jetzt nach diesem Vorworte besonders abgedruckt ist, und wodurch das Verzeichniss deutscher Rechtsbücher des Mittelalters und ihrer Handschriften von Home yer (Berlin 1836) vielfach erweitert und berichtigt wird, Es blieb daher dem Unterzeichneten nur noch ührig, einige Worte voranzuschicken, wo-

durch Zweck und Plan der Ausgabe und die Beschaffenheit der edirten Handschrift bezeichnet werden sollten. Ebenso hat er sich erlaubt, in das Handschriften-Verzeichniss noch die Beschreibung des ihm vorgelegenen Telbanger'schen Codex aufzunehmen. Einige andere Zusätze sind von ihm in Noten gemacht worden.

Möchte er bei all diesen kleinen Bemühungen, in welchen er theils durch seine persönliche Achtung für den Verstorbenen, theils durch sein Interesse für dessen ihm zuvor schon bekanntes Unternehmen geleitet wurde, den Sinn des Herausgebers, in welchem er allein handeln wollte, getroffen haben, und mögen wenigstens diese Bemerkungen dazu beitragen, dass ein Tadel, welchem der unter allen Umständen schwierige Versuch, den Plan eines fremden Unternehmens aufzugreifen, in gegenwärtigem Falle ausgesetzt seyn möchte, nicht auf den theuren Todten zurückfalle, der Alles, was hier noch zu sagen ist, gewiss besser gesagt und begründet hätte.

I. Grundlage dieser Ausgabe. Die Handschrift des sog. Schwabenspiegels, welche hier das erste Mal im Drucke erscheint, ist Eigenthum des Freiherrn Joseph von Lassberg zu Meersburg, welchem im Jahr 1830 zuerst einige Blätter derselben zur Hand kamen, die zu Weinfelden im Thurgau der jetzige Besitzer der ehemaligen Burg der Rucken von Tanneck unter dem Dache gefunden hatte. Leider konnten nicht alle Blätter mehr beigebracht werden, und es schien daher dem Herausgeber, Freiherrn Friedrich von Lassberg, welchem sein Vater die Handschrift zu diesem Zweck überlassen hatte', zweckmässig, den Abdruck derselben mittelst des verwandten Zürcher Pergament-Codex, wovon Finsler in Falcks Eranien zum deutschen Rechte, 2. Lieferung S. 38 f. ausführliche Nachricht gegeben, zu ergänzen, um so dennoch ein Ganzes, und zwar den derzeit bekannten ältesten Text des Rechtsbuchs, an das Licht treten zu lassen.

Vielleicht wäre es angemessen gewesen, wenn der Herausgeber den Lassberg'schen Codex im Drucke durchaus von dem Zürcher Codex unterschieden hätte; indessen lässt sich das Verhältniss beider Handschriften zu dem edirten Texte aus der beigefügten Synopsis entnehmen, wo die aus dem Zürcher Codex entnommenen §§ durch eine Klammer ausgezeichnet sind.

Hiernach sind genommen:

aus der Lassberg'schen Handschrift

die §§ des Landrechts: 79-129. 131-136.

161-377, zusammen 274.

des Lehenrechts: Art. 1-93, zusammen

93. 367.

aus der Zürcher Handschrift

das Vorwort

und die §§ des Landrechts: 1-78. 130. 136-160,

zusammen 103.

des Lehenrechts: 94-159, zusammen 66.

169.

Von 536 §§ beider Rechtsbücher hat also der Zürcher Codex 168, beinahe ¹/₃, zur Ergänzung abgeben müssen.

Nicht zu verwechseln mit den auf diese Weise in den Grundtext aufgenommenen Supplementen sind einzelne Zusätze, welche aus der Zürcher Handschrift und einigen anderen Codices zwischen denselben in kleinerer Schrift eingeschoben worden sind, und worin der Herausgeber spätere Erweiterungen des Rechtsbuchs zu erkennen glaubte. Auch den §§ des Zürcher Codex, soweit dadurch der Haupttext vervollständigt ist, sind dergleichen Additionen an mehreren Orten beigegeben, ohne dass jedoch eine absolute Vollständigkeit in diesen Zugaben oder auch nur eine Compilation, ähnlich der v. der Lahr'schen Ausgabe, bezweckt worden wäre. Besonders ward ein sog. Gross-Folio-Druck hiebei benützt, d. h. eine Ausgabe s. l. et a., welche von dem Herausgeber kurz vor seinem Tode erworben worden und wahrscheinlich mit der von Ebert, bibliogr. Lexicon Nr. 20687, erwähnten editio princeps identisch ist.

II. Aeussere Beschaffenheit der Lassberg'schen Handschrift. Starkes Pergament, in mittlerem Folio, hier und da beschmutzt, doch im Übrigen sehr gut erhalten und durchaus lesbar. Die Blätter sind breit und haben auf jeder Zeite 2 Spalten, welche in der Mitte durch einen von 2 Linien eingeschlossenen, etwa 1/2 Zoll breiten, Zwischenraum abgegrenzt und überdiess von einem, auf gleiche Weise durch Verticalstriche gezeichneten, nach der Aussenseite des Blatts hin ziemlich grossen, nach Innen schmä-

leren Rande umgeben sind. Auch nach oben und mehr noch unten ist reicher Raum gelassen und jede Columne regelmässig mit 21 Linien ausgefüllt, die durch leichte Querstriche von blasser Dinte gezogen sind.

Das ganze Volumen ist in einzelne Lagen in der Regel von 4 Bogen vertheilt (Lage XXI hat nur 3 B.), welche ursprünglich, wie man deutlich sieht, zu einem Bande verbunden waren, nun aber aufgelöst sind. Jede Lage ist mit einer römischen Ziffer von schwarzer Dinte auf der Hinterseite des letzten Blatts unten bezeichnet. Ueberdiess wurden auch, wohl schon ursprünglich, die Blätter auf dem Rande rechts in der Mitte mit lateinischen Zahlen numerirt, welche mit rother Dinte geschrieben und in einen Zirkel eingeschlossen sind. Vorhanden sind noch Bl. XLI bis LXIIII incl., LXVII und LXX, LXXXI—CLXXXX, oder Lage VI—VIII, 1 Bogen von Lage IX, Lage X—XXIIII. Im Lehenrecht werden keine neue Numern begonnen, sondern die Blätter und Fascikel des Landrechts fortgezählt. Die §§ selbst sind nicht mit Numern versehen, sondern nur durch Rubriken unterschieden.

Die Handschrift (s. Facsimile) ist durchaus gleichförmig und rührt ohne Zweifel von einem und demselben Absehreiber her. Schöne grosse gebrochene Mönchsschrift, etwas grösser und eckiger als der Zürcher Codex, wiewohl dieser sonst in seinem Aussern ziemlich übereinstimmt. Die Dinte ist meist kohlschwarz, nur selten in's Bläuliche oder Gelbe übergehend. Die Rubriken sind roth und, ohne neuen Absatz, meist nur der letzten Linie des vorausgehenden & angehängt. Statt der Rubrik findet sich öfters auch ein willkührliches Zeichen des Abschreibers, z. B. Lehenrecht §. 16, 42 s. Ausgabe, S. 176, 184. Die zum Theil sehr gedehnten Anfangsbuchstaben sind, meist regelmässig abwechselnd, blau und roth; die Initialen bei dem vermeintlichen (Landr. Art. 220) und wirklichen Beginn des Lehenrechts noch besonders geziert. Dort ist das rothe Feld im O ausgefüllt mit blauen Lilien, hier der dicke mittlere Strich im 8 mit einem Hasen in rothem Felde, der von 2 Hunden verfolgt wird. Auch innerhalb der einzelnen Artikel sind wieder mitunter grosse Anfangsbuchstaben von schwarzer Dinte, wie es scheint, um einen neuen Satz anzudeuten; doch ist hierin keine Regelmässigkeit. Hin und wieder ist jener Buchstabe mehr noch hervorgehoben, was im Abdrucke durch das Zeichen C angedeutet wird.

III. Rechtschreibung. Wie die meisten Handschriften, so bleibt sich auch die unsrige in der Rechtschreibung nicht durchaus gleich, indem der Abschreiber sich in dieser Beziehung ungebunden glaubte und bald die Schreibart der früheren Handschrift nachahmte, bald neuere Formen unterlegte, bald auch willkührliche Zeichen und Worte mit landschaftlichen und örtlichen Idiotismen mischte. Selbst Ungleichheiten in demselben Artikel, ja in demselben Satze sind daher nicht selten. Demungeachtet hat der Herausgeber, abweichend von sehr bekannten Vorgängen, geglaubt, den ihm vorgelegenen Codex, welcher übrigens ganz den Character der Handschriften aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. an sich trägt, in allen Stücken möglichst getreu wiedergeben zu müssen. Einige Bemerkungen werden das Verfahren des Herausgebers in dieser Beziehung, welches nicht ohne nothwendige Einschränkungen und selbst Inconsequenzen bleiben konnte, näher bezeichnen und zugleich auf die dialectiologischen Eigenthümlichkeiten der Handschrift, sofern daraus auf den Ursprung derselben zu schliessen seyn möchte, kurz hinweisen.

Von regelmässigen Abkürzungen kommt vor: s für -er, z. B. ods, ds; ferner ein horizontaler Strich für n oder nn, öfters auch für d, z. B. $m\bar{n}=$ mann, $v\bar{n}=$ und. Da hier nicht fehlzugehen war, so sind die betreffenden Worte im Texte gewöhnlich ausgedruckt worden.

Zweifelhafter ist öfters die sprachliche Bedeutung zusammengesetzter Selbstlauter, namentlich weun solche über einander stehen. Daher sind die Diphthongen v, ů, v, v im Abdrucke meist geradezu wiedergegeben worden. Besonders häufig kommt das o über dem u (û) vor, was nicht blos eine Verlängerung des Vocals u, sondern, wie noch jetzt in Schwaben und in der Schweiz, als no ausgesprochen wird, z. B. gåt, alem. guot, hochd. gut. Dagegen drückt das i auf dem u oder v den landschaftlichen Sprachgebrauch, welcher dem ü oder v noch ein e ansetzt (z. B. büezzen), nicht vollkommen ause Auch ein v auf dem o kommt zuweilen vor und wurde in ou wiedergegeben, z. B. frovwe (Frau). Seltener ist ein e auf dem o, was als œ gedruckt worden.

Wie in anderen Handschriften des 13. Jahrh. ist der Doppelvocal au in ov geformt, z. B. lovfen. Ebenso kommt vor: erzivgen für erzeigen, livte für Leute. Auch sonst sind Worte gedelint, z. B. gemeigetes (gemähtes), schuldegot (schuldet). Andere sind abgekürzt, z. B. ivt, iht (etwas), swelh (welcher), swez (wessen), svln (sollen). Ganz schwäbisch lautet: geseit (gesagt), wellent han (wollen haben), genne (gehen), av (auch). Ze (zu) als Beiwort und vorn an Zeitworten ist öfters, doch nicht so häusig, wie in späteren Handschriften, mit dem folgenden Worte verbunden. Auch sonst kommt die Zusammensetzung mehrerer Worte nicht leicht vor; vielmehr sind Worte, die wir jetzt verbinden, getrennt, z. B. hie vor, da mit, da hin.

Stark nachtönende Laute sind zuweilen geschwächt; namentlich vertritt das einfach aspirirende h oft das jetzige ch, z. B. tohter, braht, rehte, gerihte; und auch jenes fehlt öfters in Worten, wo wir es einsetzen, z. B. im (ihm), lon (lohn), stelen (stehlen). Dagegen sind zuweilen starke Mitlauter durch eine Aspiration gemildert, z. B. phenninge (Pfenninge), hein (kein). Auch der Zischlaut sch ist vermieden, z. B. slahen (schlagen), nehsten (nächsten). Alle diese Lesarten sind im Drucke getreu wiedergegeben worden.

Ebendiess ist der Fall hinsichtlich einzelner Buchstaben, welche jetzt anders gebraucht werden. a als Umlaut für e oder ä. z. B. klager, was so häufig im alemannischen Dialecte vorkommt. ist selten; ebenso a oder o für e, z. B. mülinan, vordrot (fordert). Dagegen werden b und p häufig verwechselt. Für f steht zuweilen ph und noch häufiger v. Statt k, welches noch sehr selten ist, weil die lateinische Sprache es nicht hat, findet man entweder das einfache c oder noch öfter den zusammengesetzten Kehllaut ch, z. B. chnabe; doch kommt auch schon vor: kint, korn, ketzeren. r steht zuweilen statt s, z. B. dirre statt diese, und andererseits 1 statt r, z. B. kilchan (Kirchen). Am meisten aber ist für s ein z gesetzt, vorzüglich am Ende der Worte, z. B. ez, daz: aber auch in der Mitte, öfters verstärkt durch ein zweites z. z. B. bůzze (Busse), oder durch ein vorgesetztes t, z. B. ditze Wie viel hievon wirklich dem Volksdialecte angehört habe, lässt sich schwer sagen, da einestheils noch heute in einzelnen Gegenden z öfters statt s ausgesprochen wird, z. B. grüezzen (grüssen), andern Theils das s in unserer Handschrift selbst bei denselben Worten nicht selten abwechselnd mit z gebraucht ist.

Die einzig vorkommende Interpunction ist das Punctum, das auch das Komma vertritt; was im Drucke getren nachgeahmt

worden. Auf dem i dagegen steht statt des Puncts ein Accent, der im Abdrucke nicht beibehalten ist. Auch den Umfang der Linien und Columnen der Handschrift in der Ausgabe anzudeuten oder gar wiederzugeben, schien dem Herausgeber nicht nothwendig, da hier alles auf der Willkühr des Abschreibers beruht, welcher übrigens meist richtig abgesetzt hat.

IV. Materienfolge. In der Anordnung des Inhalts stimmt unsre Handschrift, wie aus der Synopsis hervorgeht, ganz mit den älteren Codd. überein, namentlich mit dem Zürcher, Ebner'schen, Telbanger'schen Codex. Auch die Ambraser Handschrift hat im Landrecht dieselbe SS-Folge; im Lehenrecht aber sind einige Lagen des Manuscripts irriger Weise versetzt, worauf bereits Finsler, Eranien zum deutschen Recht, Heft 2. S. 15 aufmerksam gemacht hat. Um so abweichender ist dagegen die Reihenfolge der Landrechts-SS unsrer Handschrift, sowie anderer Handschriften im Verhältniss zu den ältesten Drucken, als deren Repräsentant wieder der Gross-Folio-Druck s. l. et a. anzusehen ist, und somit auch zu der v. der Lahr'schen Ausgabe (bei Senkenberg), welche auf die Augsburger Edition von 1480 gegründet ist. Diese Abweichungen, worüber wieder die Synopsis eine Uebersicht gewährt, sind übrigens nicht von der Art, dass sie der Annahme eines gemeinschaftlichen Urtextes entgegen stünden, und iedenfalls nicht verwandt mit den Abweichungen von der Folge des Sachsenspiegels, welche gleichfalls die Synopsis anschaulich gemacht hat. Wie wenig übrigens die systematische Form in unsrem Rechtsbuche durchgebildet ist, sieht man insbesondere daraus, wie häufig verwandte §§ nicht beisammen stehen, z. B. §. 254 und 311, 312 und 325 I., 354 und 15. Die verschiedene Anzahl von SS in den Handschriften und Ausgaben rührt zum Theil daher, dass öfters mehrere SS des einen Codex in dem andern zusammengezogen sind. Einige Handschriften sind indessen wirklich reicher an Inhalt, und es ist, namentlich im Verhältniss zum Zürcher und Ebner'sehen Codex, die wo nicht dem Ende des 13., doch dem Anfange des 14. Jahrhunderts angehören, sehr bezeichnend, dass der Lassb. Codex zwischen §. 313 und dem Schluss-§ 377 gegen 30 §§ nicht hat, die auch bei Schilter fehlen und wahrscheinlich erst später zum Texte gekommen sind. Ganz gleich ist dagegen das Lehenrecht dieser Codices.

V. Zeit und Ort der Entstehung der Handschrift. Besonders merkwürdig ist die Lassberg'sche Handschrift, welcher Kraut, de codicibus Luneburgensibus, Gottingae 1830, pag. 16, Note 3 und Eichhorn, deutsche Staats - und Rechtsgeschichte, II. §. 282, Note a. vorläufig erwähnt haben, dadurch, dass sie die Zeit und den Ort ihrer Entstehung in deutlichen Worten enthält, wonach Conrad von Luzelenhein, ein Evangelier (Diaconus), im Jahr 1287 zu Freiburg und Vörstetten (im Breisgau) für Georg von Falkenstein dieselbe gefertigt hat (Ausg. S. 102).

Der Schreiber setzte diese Nachricht nicht an's Ende des Rechtsbuchs, sondern nach §. 219 des Landrechts: "von mülinan vnd von zöllen vnd von müntzen" (Schilter §. 213), und vor §. 220: .. wenne man daz gut verdienen sol" (Cod. Caes. 182); was die Vermuthung erregen könnte, dass die Handschrift selbst in Ihrer vorliegenden Gestalt neueren Ursprungs sey und nur ein späterer Abschreiber die Schlusszeilen eines früheren Abschreibers versetzt habe. Allein abgesehen davon, dass die Schrift (schöne scharfeckige Minuskel, s. das Facsimile) ganz für das bezeichnete Alter spricht, wäre es überhaupt eine ungewöhnliche Erscheinung, wenn ein späterer Abschreiber das κολοφών des früheren Schreibers übertragen hätte. Natürlicher erscheint vielmehr die Annahme, dass der Schreiber an der besagten Stelle mit dem Landrechtbuche schon zu Ende zu seyn und sofort zu dem Lehenrecht überzugehen glaubte, ein Irrthnm, wozu er wohl dadurch veranlasst war, dass der folgende S wirklich lehenrechtlichen Inhalts ist und daher auch in dem Telbanger'schen Codex die Aufschrift hat: ...von lehen reht". Auffallend ist, dass auch in dem Codex Waldnerianus, nachher Scherz'schen, jetzt Strassburger Codex an derselben Stelle, ebenso wie in dem Lassberg'schen Codex, der Schlusssatz ist: "Hie ist das lantrechtbuch uss", und sofort der Uebergang: "Hie vahet an daz edel, daz da heisset von lehenrehte". Eine andere Strassburger Handschrift (Codex Argentoratensis major) hat statt der letztern Worte: "hie hebet an daz buch, das do seit von Lehenrehte, und heisset daz rehte lehenbuch, und seit von dem lantrehte, also es die Kunige gemaht hant." (S. Scherz zur Schilterschen Ausgabe des Schwabensp. cap. 214. Note 1.) Es bleibt hier nur die Annahme: entweder haben die Schreiber dieser Handschriften ebenso sich geirrt, wie Conrad von Lüzelnheim, oder. was wahrscheinlicher ist, sie hatten eine ältere Handschrift vor sich, welche jenen Irrthum enthielt, sey es die unsrige oder eine andere, welche der unsrigen gefolgt ist, wenn nicht etwa auch der Lassberg'sche Codex den Irrthum schon aus einem früheren Codex geschöpft hat. Bleibt es freilich auch nach dieser Erklärung unentschieden, ob der nach §. 219 des Landrechts folgende grössere Theil des Manuscripts noch im Jahre 1287 vollendet worden, so können wir doch diesen Zweifel um so eher auf sich beruhen lassen, als die Handschrift sichtbar von einer und derselben Hand gefertigt ist.

Der Name des Schreibers ist uns zwar anderwärts nicht begegnet. Dagegen kommen die Ritter v. Falkenstein in Freiburger Urkunden des 13. Jahrh. öfters vor, und namentlich finden wir einen Herrn Gregorius von Falkenstein nebst seinem Bruder Cuno in einem Diplom des Grafen Egon von Freiburg (gegeben Freib. d. 20. Jan. 1298), worin dieser die Falkensteine um ein früheres Darlehen von 100 Mark Silbers durch Abtretung von Rechten zu Würi (Wühre bei Freiburg) und Haselbach zufrieden stellt. Schreiber, Urk. Buch I. S. 147. Auch hiedurch erhält die Bemerkung in unsrem Codex über die Zeit seiner Entstehung eine Bestätigung, und es ist ganz wahrscheinlich, dass eben jener bei Freiburg begüterte Ritter von Falkenstein es gewesen, welcher 17 Jahre zuvor dem Diaconus Conrad Auftrag zu Fertigung der Handschrift gegeben.

Es ist zwar auch von anderen Handschriften des Schwabenspiegels ein gleiches und sogar noch früheres Alter behauptet worden; allein ohne genügenden Grund, wie sich aus Folgendem ergeben wird:

1) Bodmann, rheingauische Alterthümer, Mainz 1819, Thl. II. S. 582, behauptet, eine Handschrift vom Jahr 1281 gesehen zu haben. Es ist diess derselbe Telbanger'sche, früher Holzhausen'sche, Codex, welcher jetzt wieder aufgefunden und von dem Herausgeber kurz vor seinem Tode gekauft worden. Allerdings steht am Schlusse des Manuscripts, worin der Schwabenspiegel enthalten, mit rother Dinte von derselben Hand: "Daz ist geschehen do von Christes vergangen woren zwelfe hundert iar und in dem ein und ahtichigistem iar an den ahten tage der heiligen zwelfpoten sant peter und sant pauls." Allein dieses Datum bezieht sich nicht auf unser Rechtsbuch, sondern auf den ihm angehängten Landfrieden K. Rudolphs vom 6. Juli 1281, welcher aus derselben Handschrift,

wiewohl nicht diplomatisch genau, abgedruckt ist bei Pertz, Monum. Germ., Legum tom. II. p. 427 seg. Die ganze Handschrift ist nicht aus dem 13., sondern aus dem 14. Jahrhundert.

2) Nach v. Hormayr's histor. Taschenbuch von 1831 (vgl. Wiener Jahrbücher Bd. 62. S. 86) hat das Museum Jankovich in Pesth einen Schwabenspiegel vom Ende des 12., und einen Sachsenspiegel aus den letzten Jahren des 13. Jahrhunderts. Die letztere Nachricht, wenn sie begründet seyn sollte, ware schon darum wichtig, weil noch kein Sachsenspiegel aus dem 13. Jahrh. aufgefunden ist. Noch wichtiger aber wäre die erste Nachricht, da nicht nur deutsche Urkunden aus dem 12. Jahrh. sehr selten sind. sondern auch jene Angabe im Widerspruche steht mit Allem. was bis jetzt über das Alter des Schwabenspiegels bekannt ist. Der Verf. glaubte sich daher Aufklärung über das fragliche Manuscript verschaffen zu müssen, welche jedoch nicht ganz befriedigend ausgefallen ist. Die Jankovichsche Sammlung ist durch Kauf an das ungrische Museum übergegangen, war aber noch bei Jankovich, als im Frühjahr 1838 die Ueberschwemmung über Pesth hereinbrach. Nun wurde die Sammlung in die Waffenkammer des Pesther Comitats gebracht, wo sie noch zur Zeit des Briefs (Dez. 1838) in Unordnung lag und so lange bleiben wird, bis das Nationalmuseum fertig ist. In dem Jankovichschen Catalog ist zwar unter den Handschriften des 12. Jahrh. auch ein Schwabenspiegel angezeigt mit dem Beisatze:

Hoc opus Juris Svevici, vulgo Schvaben-Spiegel dicti, est omnium quae vidi vetustissimum Exemplar optime conservatum.

Allein nach einer Mittheilung des Herrn Grafen Johann Mailath schloss J. lediglich aus der Schrift, dass der Codex dem 12. Jahrh. angehöre und machte hiernach die Indication in seinem Catalog. Bekanntlich ist es nun aber sehr schwer, aus dem Schrift-Character allein das Alter einer Handschrift zu bestimmen, und Sammler von Handschriften täuschen sich hierin am meisten aus Vorliebe für das Manuscript, das sie besitzen. Was die in Frage stehende Handschrift betrifft, so deuten Sprache und Rechtschreibung, soweit diese aus den vorliegenden Proben erkannt werden kann (Handschr. Verz. Nr. 124 Note), eher auf das 14., als auf ein früheres Jahrhundert, und es ist also leider nicht zu erwarten, dass eine ältere Handschrift, als die unsrige, in ihr werde aufgedeckt werden.

3) Der Codex Ambrasianus (Verz. Nr. 158) soll nach Senkenbergs Beschreibung und Eichhorn, Staats- und Rechtsgeschichte, §. 279 Note d. dem Ende des 13. Jahrh. angehören. Allein die Meisten setzen ihn richtiger in die Mitte des 14. Jahrh. Ebendiess ist wohl auch von dem Codex Faeschianus in Basel zu behaupten, und was dem Ebner'schen und den Zürcher Pergament-Codex betrifft, so nähern diese sich zwar im Alter dem Lassbergschen, sind jedoch, wie aus Sprache und Schreibung hervorgeht, jedenfalls jünger wie dieser.

VI. Alter des edirten Textes. Zu unterscheiden von dem Alter unsrer Handschrift ist das Alter des ihr zu Grund liegenden Textes. Auch hier müssen vorerst jene Behanptungen berührt werden, welche die Entstehung unsres Rechtsbuchs auf ein bestimmtes Jahr zurückführen wollen. So sucht z. B. Lambacher (D. de aetate speculi suev.) darzuthun, dass der Schwabenspiegel im Jahr 1282 verfertigt worden. Allerdings ist in mehreren Handschriften eine solche bestimmte Entstehung angegeben, z. B. in einer Basler Handschrift (Verz. Nr. 4) das Jahr 1288, in zwei Handschriften, welche Senkenberg (Visiones div. pag. 83 und 99) anführt, das Jahr 1282 und in einer Handschrift des Lehenrechts, welche der Unterzeichnete besitzt (Verz. Nr. 134), das Jahr 1008, welches Schilter (praef. in Cod. juris Alem. feud. §. 15 und praef. in jus Alem. prov.) in 1208 emendirt hat. Diese Verbesserung scheint unzulässig, weil in der Handschrift zugleich beisteht: "des ersten jars vnsers riches." Allein dieser Beisatz erschwert überhaupt jede ähnliche Conjectur, wenn man nicht bis zum Jahr 1308 vorgehen will, was aber wieder aus anderen Gründen unmöglich ist. Die ganze Stelle ist corrumpirt, wie schon aus der Angabe: "So man zalt thusent jn dem achtesten Jare" hervorgeht. Dieses "achtesten" könnte aus "acht und achzigesten" hervorgegangen seyn, was dann in Verbindung mit der Schilter'schen Vermuthung, dass die Zahl zweihundert ausgelassen sey, zu dem Jahre 1288 der Basler Handschrift führen würde, und auch in soferne sich rechtsertigen liesse, als hier, wenn auch keine neue Reichs-, doch eine neue Indictionsjahrzahl begann, welche ein Abschreiber aus dem Ende des 15. Jahrh. leicht mit jener verwechseln konnte. Allein von einem Reichstage ("gebotten hoff") zu Nürnberg, wo nach Angabe beider Handschriften das Rechtsbuch gemacht worden seyn soll, ist aus dem Jahr 1288 so wenig etwas bekannt,

als aus dem Jahr 1282, wo nach den 2 Senkenberg'schen Handschriften dasselbe geschrieben worden. Gegen das erstere Jahr spricht überdiess, dass nun eine Handschrift vom Jahr 1287 bestimmt vorliegt, und was das Jahr 1282 betrifft, so wird dieses wenigstens durch die andern Angaben nicht bestätigt. Auffallend ist übrigens, wie sämmtliche Zahlen, so sehr sie sich im Ganzen widerspreehen, doch im Einzelnen sich wieder ähnlich sind, dass namentlich die Zahl acht in jeder wiederkehrt, und ebenso, wenn wir die obenangeführte Lehenrechts-Handschrift (welche mit dem von Schilter edirten jus feud. Alemannicum übereinstimmt), verbessern die Zahl zwölfhundert. Sollte diess nicht auf einen gemeinschaftlichen Grund oder vielmehr Irrthum aller jener Angaben schliessen lassen, einen Irrthum, der aus einer neueren Verwechslung ganz erklärlich wird, und darig bestünde, dans des Datum des allgemeinen Landfriedens vom 6. Jul. 1291, welcher mehreren Handschriften des Schwabenspiegels beigefügt ist, dem letzteren unterlegt worden? Der Herausgeber, Herr v. Lassberg. ist der letzteren Ansicht (Handschr. Verz. Nr. 134). Wahrscheinlicher ist mir jedoch noch die Verwechslung mit der constitutio pacis in Franconia dd. 25. Juli 1281 (bei Pertz Monum. Legum tom. II. p. 432), welche zu Nürnberg ausgegangen und gleichfalls in Verbindung mit Handschriften des Schwabenspiegels angeführt ist. z. R. in einer Mandschriff der Nürnberger Stadtbibliothek Nr. 511 (Lassb: Verz. Nr. 120), we co helest feli 287 - i.f.: "Hie hebet sich an konigh Rudolffs Brieff" (blee die Nachricht, dass die Bischöffe, Grafen, Freien, Dienstmannen und gemeinigklich alle zu Franken den vorstehenden Landfrieden zu Nürnberg an St. Jacobstag 1281 auf 5 Jahre von St. Michelstag an in dem Schottenmünster beschworen haben). Damit wäre wenigstens nicht bloss die Jahrzahl annähernd erklärt, sondern auch die Bezugnahme auf den Hof zu Nürnberg, wenn gleich einige Unrichtigkeiten namentlich im Datum (die Handschrift des Unterzeichneten hat Montag nach St. Martinstag, nicht Jacobi), immer noch übrig bleibent welche aber jene Erklärung nicht hindern, da solche Unrichtigkeiten nicht selten in Abschriften vorkommen und der Nürnberger Landfrieden selbst in Urkunden und bei Schriftstellerer verschieden datirt ist. (Vgl. Pertz l. c. p. 431. Böhmer Regusta D. 237.)

Was die Lassberg'sche Handschrift betrifft, so ist zwar diese,

wie wir gesehen haben, unfehlbar in das Jahr 1287 zu setzen. Allein darans folgt nicht, dass auch der Inhalt derselben um jene Zeit entstanden, oder dass gar Conrad von Lüzelnheim selbst der Verfasser sey: denn 1) sagt er diess selbst nicht, sondern er bezeugt nur, dass er das Buch geschrieben, d. h. abgeschrieben habe. 2) lässt sich von einem Geistlichen des Mittelalters eine Bekanntschaft mit dem weltlichen Rechte, wie sie das Buch voraussetzt, nicht erwarten, wohl aber die Kunst des Abschreibens, welche bekanntlich eine Beschäftigung vieler Geistlichen jener Zeit ausmachte. Endlich 3) sind auch die Sprachformen des Textes zum Theil älter, als die Handschrift. Ebensowenig hat die Nachricht Goldasts, dass Bertold v. Grimmenstein der Verfasser des Schwabenspiegels gewesen sey, durch den Einsiedler Codex (Nr. 24) eine Bestätigung erhalten.

Indessen werden bei Bestimmung des Alters von dem vorliegenden Texte wohl folgende inneren Gründe in Betracht kommen müssen:

1) Der Herzog von Baiern hat auch hier, wie in den meisten ältern Handschriften, z. B. im Ebnerschen, Telbanger'schen Codex, die 4. weltliche Cur (Lebenr. S. 8), und erst eine spätere Hand hat ienen Namen ausradirt, ohne aber den König von Böhmen an die Stelle zu setzen. Daraus ist jedoch nicht mit Walch in Meusels hist. literar. Magazin Bd. II. S. 109 zu schliessen, dass diese Handschriften nach dem Jahre 1275 entstanden seven: denn Baiern war schon lange zuvor im Besitze des Currechts und hatte es namentlich bei der Wahl Richards und Rudolphs ausgeübt, während dagegen der König von Böhmen nicht zur Wahl zugelassen ward - quia non est Teutonicus, Albertus Stadensis ad ann. 1240. Eher möchte der Umstand, dass neben dem Pfalzgrafen am Rhein noch des Herzogs von Baiern mit einer besonderen Stimme gedacht wird, die ihm nach Erwerbung der Pfalz (1215) nicht zukam, dafür sprechen, dass unser Text vor 1215 entstauden sey, wiewohl das ausschliessliche Wahlrecht der späterhin sog. Curfürsten um jene Zeit erst sich ausgebildet hatte. Die Stelle des Landrechts, wo das Currecht in Verbindung mit den Erzämtern angeführt ist (Lassb. Dr. §. 130), fehlt leider in der Lassberg'schen Handschrift und musste daher aus der Zürcher Handschrift ergänzt werden, wo vorsichtig weder Baiern noch Böhmen genannt sind. Andere verwandte Handschriften, namentlich der Ebner'sche und Telbanger'sche Codex, nennen hier aber wieder den Herzog von Baiern des Reichs Schenken, ungeachtet dieses Erzamt schon unter Friedrich I. auf Böhmen übergegangen war, was nachher durch kaiserliche Entscheidung von 1290 bestätigt wurde. (Auch Albertus Stadensis l. c. nennt den König von Böhmen pincerna.) Diess berechtigt jedoch noch nicht zu dem Schlusse, dass unser Rechtsbuch schon vor 1184 entstanden sey: denn das Erzschenkenam't war bis zum Jahr 1290 zwischen Baiern und Böhmen ebenso strittig, wie das Currecht. Spätere Handschriften folgen dagegen der Entscheidung von diesem Jahre. (Vergl. Sachsenspiegel R. III. Art. 57. §. 2. Homeyer'sche Ausg.)

- 2) Der merkwürdige Zusatz zu S. 174 des Landr.: "wie man iegeliche schulde rihten sol mit dem tode", welcher sich auf die Anklagen der Geistlichen gegen Friedrich II. (Od. Raynaldi Annales eccl. tom. XIII. ad ann. 1239 u. 1245) bezieht, findet sich nicht in dem Lassberg'schen Codex, wohl aber in späteren Handschriften und einigen Drucken (der Gross-Folio-Druck und die Edition s. l. et a. [cit. bei Hain Repert. Nr. 9870] haben ihn nicht; ebensowenig unter den Neuern Berger). Ebenso kommt §. 128: wie man den kaiser bannen sol" die Beziehung auf Innocenz IV. und Friedrich II. nicht vor (s. dagegen Konstanzer Codex Nr. 74), wehl aber \$.313: "von den ketzeren" die Entsetzung K. Otto's IV. durch Pabst lanocenz III. (1211). Jene Beziehung ist übrigens überhaupt sehr selten, und die letztere Nachricht kommt ebenso. wie im Lassberg'schen Codex, auch in den meisten andern Handschriften vor. Doch ist alles dieses wieder insofern wiehtig, als daraus hervorgeht, dass unser Text der Regierungszeit Friedrichs II. angehört. Hiefür spricht denn auch noch §. 115 des Lehenrechts, wo in unserer Handschrift auf Friedrich Bezug genommen ist (Note 82).
- 3) Das Landrecht §. 3b (vergl. Sachsensp. I. 3 a. E.) enthält eine Bemerkung, welche sich auf die Verordnung Innocenz III. vom Jahr 1215 (X IV. 11. de consang. cap. 8) bezieht: dass nemlich der Pabst erlaubt habe, im 5. Grade zu heirathen; woraus hervorgeht, dass unser Text wenigstens nicht vor 1215 entstanden seyn kann.
- 4) Bemerkenswerth ist endlich noch, dass im §. 129 des Landrechtes Frankfurt als kaiserliche Wahlstadt genannt wird, wozu dasselbe zwar schon i. J. 1147 erklärt worden seyn soll (v. Oh-

lenschlager Erläut. der gold. Bulle K. Karls IV. §. 7. p. 14), was es aber doch vorzugsweise erst seit Friedrich II. (1197 und 1212) geworden ist.

Nach all' diesem ist es ziemlich wahrscheinlich, nicht blos, dass unsere Handschrift den ältesten unter den bis jetzt bekannten Texten des sog. Schwabenspiegels darstellt, sondern auch, dass dieser Text selbst zu Anfang des 18. Jahrh., vielleicht um das Jahr 1215, entstanden ist.

Gegen eine frühere Entstehung spricht, wenn man auch annehmen wellte, die oben bezeichneten Stellen bernhen auf späterer Interpolation, hauptsächlich die Sprache und Schreibung des Textes, welche doch schon eine einigermassen ausgebildete Schriftsprache voraussetzen, und die hier und da sich kund gebende Einmischung des römischen Rechts (z. B. Landr. §. 225, 229). Die Ansicht Schilters (praef. in Cod. juris feud. Alem. §. 16), dass der Schwabenspiegel schon vor 1146 entstanden sey, muss daher durchaus verworfen werden, zumal da der von ihm angeführte Grund: weil des Hofgerichts Rottweil darin (§. 114) keine Erwähnung geschehen, nicht von Erheblichkeit seyn dürfte.

Andererseits kann aber das Rechtsbuch auch nicht wohl erst nach 1250 entstanden seyn, wie ausser den bereits angeführten Gründen die Verwandtschaft des Inhalts mit dem früheren Rechte (z. B. §. 177, 202, 232), selbst mit den Volksrechten (s. Synopsis) und namentlich der Umstand bezeugt, dass aus dem 13. und 14. Jahrh. so manche Abschriften erhalten sind, welche in Schwaben, Baiern, Franken und in der Schweiz genommen worden (Nr. 22, 90, 151), ja selbst eine altfranzösische Uebersetzung aus dem 14. Jahrh. (Nr. 10) und eine plattdeutsche Bearbeitung aus dem Anfange ebendieses Jahrhunderts (Nr. 58).

VII. Verhältniss des Schwabenspiegels zum Sachsenspiegel. Auch dieses Verhältniss hat durch die von dem Herausgeber gefertigte Synopsis mehr Klarheit als bisher erhalten. Um nicht dasjenige zu wiederholen, was bereits Andere, namentlich Walch (Meusels hist. lit. Mag. I. S. 118), Finsler (Eranien II. S. 21), Kraut (de codd. Luneb. p. 20—27) ausgeführt haben, bemerken wir nur Folgendes. Allerdings geht aus der Synopsis auf's Neue hervor, dass unser Rechtsbuch in sehr vielen Beziehungen im Lehenrechte fast durchaus der Materienfolge des Sachsenspiegels folgt, gleich-

wohl aber, und zwar in allen seinen Handschriften, von derselben hinwieder in so mancher Hinsicht abweicht, dass zum mindesten eine selbstständige Anordnung des Inhalts, somit wenigstens in dieser. Beziehung eine eigenthümliche Arbeit bei demselben angenommen werden muss. Zwar bestehen auch unter den Handschriften und Ausgaben des Schwabenspiegels selbst ähnliche Versetzungen, welche theils aus Versehen des Abschreibers oder Druckers, theils aus dem Bestreben sich erklären lassen, die systematische Anordnung des Inhalts zu verbessern. Allein, wie bereits bemerkt worden, sind diese Versetzungen mit den Abweichungen des Sachsenspiegels nicht verwandt; vielmehr stellt sich die Materienfolge der ältesten Drucke, z. B. des Gross-Folio-Drucks und der dem Lahr'schen Drucke zu Grund gelegten editio Augustana von 1480, im Verhältniss zum Sachsenspiegel noch abweichender dar, als jene der Handschriften, wie denn z. B. gleich die ersten & des Schwabenspiegels zwar nach unsrem Texte denen des Sachsenspiegels sehr entsprechen, nicht aber den ältesten Drucken, welche statt mit "Vogtgeding" mit "Bann und Acht" beginnen.

Ebenso stellt sich das Verhältniss unsres Rechtsbuchs zum Sachsenspieget dem Inhalte nach dar. Auch hier lassen sich auffallende Achnlichkeiten selbst im Ausdrucke nicht verkennen. Allein, wie schon die Synopsis andeutet, enthält der Schwabenspiegel nicht blos in seinen späteren Zusätzen, sondern auch schon in den ältesten Handschriften sehr viele \$5, welchen keine analogen Bestimmungen des Sachsenspiegels zur Seite stehen. z. B. ist die Vormundschaft (§. 51-67, 74-77) in dem Schwabenspiegel weit ausführlicher besprochen, als im Sachsenspiegel, der davon nur in wenigen Artikeln (41-48 des 1. Buchs) handelt. Ebenso stehen die §§. 139, 140, 159-169, 201, 228-235, 236-242, 320-331, 345-377 rein für sich da. Diese eigenthümlichen SS und ebenso die vielen eigenthumlichen Bestimmungen in den verwandten 66 selbst blos als glossirende Zusätze zum Sachsenspiegel erklären zu wollen, wie von Eichhorn noch in der 4. Auflage der deutschen Staats- und Rechtsgeschichte §. 282, Note e geschieht, ist schlechterdings unthunlich; denn unser Rechtsbuch handelt nicht etwa blos von denselben Gegenständen, welche der Sachsenspiegel enthält, sondern auch von Materien, welche dieser nicht hat, und gibt nicht bles Erläuterungen zu Grundsätzen des letztern, sondern vielfach andere Ansichten, welche öfters aus ganz concreten Rechtsfällen geschöpft zu seyn scheinen, z. B. Landr. §. 228—231.

Den besonderen Grund, welchen Eichhorn a. a. O. (S. 324) für die Natur einer Glosse aus der Heidelberger Handschrift geltend macht: dass die dem Sachsenspiegel zur Seite stehenden Stellen des Schwabenspiegels in kleinerer Schrift geschrieben seven, hat bereits der Herausgeber (Nr. 58) beseitigt. Ein anderer Grund desselben aber, nämlich die erläuternde Form einzelner Sätze des Schwabenspiegels, z. B. S. 86, 92, spricht nur dafür, dass dieser aus anderen Quellen, vielleicht dem Sachsenspiegel, geschöpft habe, nicht aber dafür, dass die Handschriften des Schwabenspiegels kein selbstständiges, von dem Sachsenspiegel verschiedenes. Rechtsbuch enthalten. Was endlich die Einwendung betrifft, dass beide Rechtsbücher sehr häufig in derselben Handschrift verbunden seven, so möchte dieser Umstand eher gegen, als für die Eichhorn'sche Ansicht sprechen, indem auch in dieser Verbindung beide Rechtsbücher noch meist von einander unterschieden werden können. Wenn man übrigens die Handschrift Nr. 12 des Lassberg'schen Verzeichnisses, welche kaum hieher gehören dürfte, und die Bruchstücke Nr. 57 und 84 abrechnet, so bleiben blos 6 solcher vereinigter Handschriften übrig:

- 1) der Heidelberger, Konstanzer und Münchner Codex (Nr. 64, 74, 101). Diess sind Compilationen (deutsche Pandekten) aus den verschiedensten Rechtsbüchern, namentlich auch aus römischem und kanonischem Recht. Hiebei musste der Sammler, wenn er vollständig seyn wollte, natürlich den Schwabenspiegel mit benüzen, was denn auch vorzugsweise geschehen ist.
- 2) Zwei Heidelberger Handschriften und ein Lüneburger Codex (Nr. 58, 60, 83). Hier ist blos der Schwaben- und Sachsenspiegel zusammengestellt und zwar in den 2 erstern Handschriften so, dass die beiden Rechtsbücher je für sich erkennbar sind, während die dritte neuere ein Anszug aus denselben zu seyn scheint, dem wahrscheinlich der Codex Nr. 58 zu Grunde liegt. Eigenthümlich ist dem Codex Nr. 58, dass der Schwabenspiegel zwar den grössten Theil des Inhalts ausmacht, aber der äusseren Form des Sachsenspiegels, namentlich in Sprache (niedersächsisch), Eintheilung und §§-Stellung sich bequemen musste, so dass man hier den Schwabenspiegel ganz in der Ordnung des

Sachsenspiegels wieder findet. Dass diese Form schon in einer Handschrift aus dem Anfange des 14. Jahrh. vorlag, ist gewiss ein Kennzeichen für das hohe Alter des Schwabenspiegels; nicht aber kann daraus, dass beide Rechtsbücher neben einander stehen, auf deren Einheit geschlossen werden. Wenn der Verf. hier eine Vermuthung äussern darf, so ist vielmehr jene Verbindung durch ein eigenthümliches Bedürfniss bei Anwendung des Schwabenspiegels im Fürstenthum Lüneburg hervorgerufen worden, für welches der Codex Nr. 58 eigens gefertigt worden, und wo auch die andern plattdeutschen Handschriften unseres Rechtsbuchs meist zu Hause waren.

Damit, dass wir den Schwabenspiegel als ein eigenes Rechtsbuch in Anspruch nehmen, ist übrigens dessen Verwandtschaft mit dem Sachsenspiegel nicht in Abrede gestellt. Vielmehr muss nothwendig entweder eines dieser Rechtsbücher dem andern oder beiden ein gemeinschaftlicher Urtext als Grundlage gedient haben. Der herrschenden Ansicht, dass der Sachsenspiegel dem Schwabenspiegel zu Grunde liege, steht entgegen: 1) die weniger ausgebildete Form des Schwabenspiegels, welcher der Sprache der alten Weisthümer und Urtheilsbriefe näher kommt, als der systematischere Sachsenspiegel. 2) Dass der Verfasser des Schwabenspiegels manche vorhandenen Quellen, namentlich Volksrechte, Landfriedensbriefe, unmittelbar benützt zu haben scheint. 3) Dass bis jetzt keine Handschrift des Sachsenspiegels aus dem 13. Jahrh. aufgefunden worden, und auch aus dem Anfange des 14. Jahrh. nur wenige, worunter obiger Heidelberger Codex Nr. 58 (in welchem Schwaben- und Sachsenspiegel bereits neben einander stehen), während der Schwabenspiegel allerdings in mehreren Handschriften des 13. Jahrh. vorliegt, wovon die eine (die unsrige) jenes Alter bestimmt nachweist. Es wäre daher nicht unmöglich, dass die frühzeitige Kenntniss und Anwendung des Schwabenspiegels im nördlichen Deutschland, welche wahrscheinlich durch das Welfische Haus vermittelt worden, als Veranlassung gedient hätte, denselben bei der auch dort zum Bedürfniss gewordenen Bearbeitung der älteren, lateinisch abgefassten. Quellen oder bei einer späteren Recension zu benützen. Hiefür spricht vielleicht auch noch 1) der Umstand, dass von einer Kenntniss des Sachsenspiegels im südlichen Deutschland, welche die Benützung desselben für den Schwabenspiegel erleichtert und möglich gemacht hätte, aus älterer Zeit nichts Zuverlässiges bekannt ist, während allerdings der Codex Nr. 58 des vereinigten Sachsenund Schwabenspiegels aus dem Anfange des 14. Jahrh. darauf zurückschliessen lässt, dass schon zuvor das letztere Rechtsbuch im nördlichen Deutschland bekannt gewesen; ferner 2) die eigenthümliche Verbindung, in welche der Schwabenspiegel in mehreren Lüneburger Handschriften (auch die Heidelberger Codd. Nr. 58 und 60 waren früher in Lüneburg) mit dem Sachsenspiegel gebracht ist, namentlich in der Handschrift Nr. 58, wo der Schwabenspiegel ganz in der Ordnung und alten Mundart des Sachsenspiegels erscheint; was wenigstens bereits eine Bearbeitung des Schwabenspiegels voraussetzt, die, wenn sie früher schon Statt gefunden, die Benützung des letztern für die Abfassung des Sachsenspiegels sehr erleichtern musste. Hierzu kommt endlich 3) dass in dem sächsischen Landrechte mehrfach schwäbisches Recht angeführt ist, z. B. B. I. Art. 17, S. 2. Art. 18, S. 1. Art. 19, S. 2 n. 29, vergl. mit Schwabensp. 5. 3, 4, 17, 32, was bei einer Entstehung der ebenangeführten Art ganz natürlich sich erklären lässt, während die Annahme, jene Stellen seyen umgekehrt aus dem Sachsenspiegel in den Schwabenspiegel übergegangen (Kraut 1. c. p. 22 seq.), so gezwungen erscheint, als die Deutung derselben auf den Schwabengau in Sachsen (Weiske in der Zeitschrift für deutsches Recht I. S. 85).

Aber auch die Ansicht Schilters, welcher umgekehrt (praef. ad Cod. juris Alem. feudalis §. 16. 17.) das höhere Alter des Schwabenspiegels zu beweisen suchte, unterliegt, abgesehen davon, dass wenigstens die Schilter'sche Zeitbestimmung an sich, wie wir oben gesehen haben, unbegründet ist, mehrfachen Bedenken, welche wegzuräumen hier nicht der Ort ist. Das wichtigste unter diesen ist, nächst der Aufnahme einiger Stellen in den Schwabenspiegel, welche offenbar hinwieder nur dem Sachsenspiegel angehören (z. B. Landr. S. 136), die bisher behauptete Entstehung des letztern. Hierbei kommt jedoch in Betracht, dass die prae-. fatio rhythmica des Sachsenspiegels bis jetzt den einzigen bestimmteren Anhaltspunct für die Abfassung des Sachsenspiegels durch Eike von Repgow im Anfange des 13. Jahrh. bildet, und dass es zweifelhaft ist, 1) ob diese Vorrede (worin man auffallender Weise gleichfalls dem Namen v. Falkenstein begegnet, wie in unsrer Handschrift) schon ursprünglich mit dem Texte verbun-

den gewesen, 2) ob Eike von Repgow auch nach derselben als Verfasser des Sachsenspiegels und nicht bles Uebersetzer eines älteren Rochtsbuchs anzunehmen, und 3) ob endlich Eike nicht jedenfalls ausser den lateinischen Quellen, woranf er sich beruft. auch deutscher Hülfsmittel sich bedient habe. Nun ist zwar neuerdings von Weiske (Zeitschrift für deutsches Recht I. S. 45 f.) aus dem Inhalte des Sachsenspiegels auf eine Entstehung desselben im 12. Jahrh. sum das Jahr 1170) geschlossen worden; allein mehrere Stellen, welche er in dieser Beziehung anführt, stehen auch im Schwabenspiegel (Landr. S. 197 I. 132, 202) sogar mit Boch grösserer Bestimmtheit; freilich neben anderen, die uns für eine spätere Zeit zu sprechen schienen (oben S. XX und XXI), die aber auch theilweise im Sachsenspiegel vorkommen. Wie zu hoffen, werden die kritischen Nachforschungen Homeyers über die Handschriften beider Rechtsbücher auch zur Auflösung dieser Zweifel beitragen, und vielleicht einen älteren Text des Sachseuspiegels aufdecken, welcher dem Schwabenspiegel noch näher steht, was um so wahrscheinlicher ist, als Abweichungen in Form und Inhalt auch bei den Handschriften jenes Rechtsbuchs in gleicher Art, wie bei dem unsrigen, vorkommen.

Der Name "Schwabenspiegel", welcher nuch dieser Ausgabe vorgesetzt ist, sell mehr nur den Gegensetz zum Sachsenspiegel. als einen ausschließend provinziellen Character des Rechtsbuchs ausdrücken. In den ältesten Handschriften, namentlich in dem Zürcher, Ebner'schen, Teibanger'schen Codex, kommen einfach die Namen "Landrechtbuch" und "Lehenrechtbuch" ver, und diess scheint auch in den meisten andern Handschriften der Fall zu seyn (die Namen, welche in dem Handschriften-Verzeichniss zuweilen angeführt werden, als: "Schwabenspiegel, schwäbisches Land- und Lehenrecht", sind nicht authentisch zu nehmen). Einige haben indessen die Bezeichnung: "König Karls Landrechtbuch" (Nr. 107), "Kaiserrecht" (Nr. 82), "kaiserliche Recht" (Nr. 102), woraus dann späterhin in den Ausgaben der Titel: "Spiegel kaiserlichen und gemeinen Landrechts" und sodann die Namen: "Schwabenspiegel", "schwäbisches Land- und Lehenrecht" hervorgegangen sind. Auch diese letztern Bezeichnungen zu rechtfertigen, dürfte nicht schwer seyn, und namentlich spricht dafür 1) die häufige ausdrückliche Hinweisung auf Schwaben in dem Rechtsbuche selbst (Kraut l. c. p. 25); 2) die oberdeutsche

Mundart, welche mit wenigen Ausnahmen in allen Handschriften zu finden ist; 3) die vorzugsweise Verbreitung des Rechtsbuchs im südlichen Deutschland. Allerdings sind auch einzelne Handschriften des Schwabenspiegels in das nördliche Deutschland gekommen und haben hier neben dem Sachsenspiegel Beachtung gefunden. Allein die einzigen, von welchen sich letzteres mit einiger Sicherheit behaupten lässt, sind die Lüneburger Codices Nr. 58, 82 und 83, welche, wie bereits bemerkt, wohl durch das Welfische Haus den Weg dahin gefunden haben.

VIII. Zweck und Nutzen dieser Ausgabe. Zweck dieser Ausgabe konnte zunächst kein anderer seyn, als ein sorgfältiger Abdruck der Lassberg'schen Handschrift. Zugleich aber sollte damit ohne Zweifel ein Beitrag geliefert werden zur Nachweisung eines den verschiedenen Handschriften unsres Rechtsbuchs zu Grund liegenden Textes, und hierzu diente theils wieder der Abdruck jener präsumtiv ältesten Handschrift, theils die Vergleichung derselben mit anderen Handschriften und Ausgaben. Diese Vergleichung ist zwar, was die einzelnen Lesarten betrifft, nicht sehr weit ausgedehnt worden. Nur wenige kritische und einige exegetische Noten hat der Herausgeber beizufügen für gut gefunden, ohne dass es dabei auch nur auf relative Vollständigkeit abgesehen gewesen wäre. Um so wichtiger ist dagegen die dem Rechtsbuche angehängte Synopsis durch die damit gewonnene Einsicht in den Schematismus der wichtigsten Handschriften und Ausgaben und in die Beziehungen unsres Rechtsbuchs zu dem Sachsenspiegel und einigen Volksrechten. Ebenso dürfte nachstehendes Handschriften-Verzeichniss vermöge Anzahl der darin bezeichneten Codices, und des Reichthums einzelner Untersuchungen als tüchtige Vorarbeit für eine künftige kritische Ausgabe des Schwabenspiegels betrachtet werden. Da der Schwabenspiegel in neuerer Zeit meist nach der Senkenberg'schen (von der Lahr'schen) Ausgabe citirt worden, so hat der Herausgeber iedem S seines Drucks zugleich den entsprechenden S jener Edition anf dem Rande beifügen lassen.

Reyscher.

VERZEICHNISS

von

197 Handschriften des Schwabenspiegels.

1. (Hom. 325.)

ASBACHER Cod. - Ohne nähere Beschreibung unter der Aufschrift » das deutsche Kaiserrechts abgedruckt in v. Freyberg's Sammlung histor. Schriften und Urk. Stuttg. 4r. Bd. S. 501-718. Nach Sprache und Text aus dem 15. Saec. und nicht übereinstimmend mit dem, auch aus dem Kloster Asbach herkommenden, Münchner God. Germ. Nr. 557 (vid. unten Nr. 109). Vielleicht eine mangelhafte Abschrift dieses Cod., die bei der Academie in München sich befinden soll. Mon. Boica V. 103. Siehe hierüber auch die Münchner gelehrte Anzeigen 1837 Nr. 30. Die & Reihe folgt den ältesten Texten, jedoch mit zahlreicheren Abschnitten, obgleich, zumal gegen das Ende, vielfache Auslassungen sich finden. Das Landrecht hat 385 §§, das Lehenrecht 169, zusammen 554. Im ersteren fehlen 33 \ der älteren Texte, nemlich Lassberger Druck \. 17, 25, 32, 43, 66 c, 67, 78, 114 b. c, 116, 152, 176 b, 178 b, 191a, 201 a-n, 201 p, 204 c, 205, 213, 241, 264, 271 b, 307 b, 508, \$14 I. II. IV. 327 I. 349 I. 363 I. 364, 365, 368 I. 369; sodann fast alle &, welche die Zür., Uffenb.; Ebn. Codd. noch weiter als der Cod. Cas. haben. Im Lehenrecht fehlen noch 22 § ganz und 18 § theilweise, nemlich Lassb. Dr. §§. 4, 11, 40 b.c, 50 a, 54 b, 62 b, 67 b, 68 b.c, 73, 85 b-d, 93 b, 94 b, 95 c, 96, 101, 106 a, 108 b, 110 b, 112 b, 117, 119 d, 121, 125 b, 128 b c, 129, 150, 131, 1324, 154 c, 157, 138 b, 140, 141, 142, 143 b, 144 a, 149 a, 151 a, 155-159. Die Handschrift gibt daher eine neue verkürzte Redaction eines älteren Textes und ist im Ganzen von untergeordnetem Werthe.

2.

ASCHAFFENBURG. Hofbiblioth. Prgt. Cod. von 1371, zu Mainz geschrieben, 79 Blätter. Landrecht. Angehängt Slotel des Landrechts, auf Papier 1426 zu Leipzig geschrieben. — Nach Merkel Miniaturen und Mpte. in der Hofbibl. zu Aschaffenburg S. 13.

3. (Hom. 4.)

AUGSBURG. Vormals Kloster zu St. Ulrich und Afra. Schwäbisches Landund Lehenr. Pap. Fol. J. 1452. Braun l. c. Vol. 5. Nr. 37. Im J. 1806 nicht mehr vorhanden. Die Münchner Codd. Germ. Nro. 552 und 558 sind ebenfalls aus Augsburg, aber nicht von St. Ulrich. S. unten Nr. 104 u. 110.

Hom. Nr. 3. s. unten MÜNCHEN Nr. 108.

Cod. AUSTRIACUS 6. Nr. 49 und 50. Giessen.

4. (Hom. 5.)

BASEL, Univ. Bibl., C. IV. 15. Schwäb. Land- und Lehnr. 15. Jahrh. Pap. Senkenberg Corp. Jur. Germ. Vorr. T. I. p. II. §. 1. und Vis. §§. 82. 83. Grupen

bei Spangenb. S. 84. Voran der Könige Buch, wie beim Ebner'schen Perg. Cod. unten Nr. 22. Das Landrecht nach dem §. »von Mülinen« etc. (Lassb.Dr. §. 219) abgetheilt, wie beim Lassb. Cod. Am Schluss das J. 1288, jedoch geschrieben im XV. Sæc. von Hans Heinr. Schnitter. Wackernagel, die altdeutschen Hdschr. der Basler Univ. Bibl. 1835. S. 34. Abschrift in Giessen.

5. (Hom. 6.)

Ebend. Bibl. Nr. C. IV. 38. Schwäb. Land- und Lehnr., 15 Jahrh. Pap. Senkenb. a. a. O. Vis. 84. Abschrift in Giessen: Wackernagel 1. c.

6. (Hom. 123)

Daselbst Museum Fasch, jezt gleichfalls Univ. Bibl. kk. Fol. Perg. See: XIV. Bezeichnet O. II. 18. In braunem mit eingepressten Thierfiguren verziertem Einband. Zu den noch vorhandenen zweispaltig beschriebenen 97 Blättern fehlens im Landrecht der Anfang mit 2 Lagen oder 16 Bl., zwischen Bl. 18 und 23 4 Bl., nach Bl. 99 2 Bl.; im Lehenrecht nach Bl. 102 eine Lage mit 3 Bl., zusammen 30 Bl. Der Cod. hatte also ursprünglich 127 Blätter oder 254 Seiten. Rubriken und Initialen sind roth. Das Ganze ist nur in das Land- und Lehenrechtbuch abgetheilt.

Schon Schilter hat diesen Cod. benutzt, und daraus seinem Abdruck des Landrechtes (1728) Varianten augehängt. Zu Ende des Cod. bezeugt ein Poëta Vimensis Lizel, dass er denselben 1728 su Strassburg mit dem Kraffi'schen Texte (Schilter) collationirt habe.

Im Verhältniss zu andern CC. ältester Recension hat der Fæsch. Text weniger §§-Abschnitte und oft abweichende Ueberschriften; dagegen enthält der Text dennoch mehr als der in zahlreichere §§. abgetheilte Lassb. Cod., dem er im Alter nachsteht.

Eigen ist der Schluss-\(\circ\) des Landrechtes von herkinden, worin die Fleisches-Vergehen in den verbotenen Verwandschafts-Graden u. dgl. berührt sind, die in späteren Handschriften und den ersten Drucken noch mehr als in diesem Faseh. Cod. ausgeführt werden.

Dieser §. und der §. (Lassb. Dr. §. 370 L) "Da wazzer ertriche hin brichet« (Alluvion) deuten allerdings auf einen schon dem XIV. Sæc. angehörigen Text. — Eigenthümlich ist auch in dieser Heschr. fol. 91 b. der §. (Lassb. Br. §. 519 L) "ob ein vrowe ir ungenoz nimt", verschieden von §. 312 Schilter, oder §. 60 Senkenberg,

7.

BASLER Cod. Papier. E. IV. 1. vid. Wackernagel 1. c. Cod. BAVARICUS s. Nr. 43.

8. (Hom. 8.)

BERGER'scher Cod. v. J. 1434 und vom Eigenthümer Berger edirt. Lips. 1726. Nach Homeyer mit der Ueberschrift. "K. Friedricks Landrecht. in dem Catal. libr. Ch. H. Berger S. 537.

Landrecht hat 332, das Lehenrecht 147 §§. Bergers Abdruck sind die entsprechenden Meichsner'schen Capp. neben beigesetzt, ohne jedoch die §§. des ersteren mit Ord nungszahlen zu versehen, was zu einer Vergleichung mit andern CC. durchaus nothwendig ist. — Nach Herstellung der Ordnungszahlen der §§. ergibt sich, dass die Eintheilung des Berg. Cod. derjenigen der älteren Texte folge, namentlich den CC. Lassb., Zür., Cæsar. (Ambras.), Schilter (Krafft). — Mit letzterem hat er eine §§. Versetzung gemein, indem §. 47 und §. 48. des Cod. Cæs. und anderer älterer CC., welche bei Berger nach §. 62 stehen sollten, als §. 29 vorangesetzt sind, während dieselben bei Schilter umgekehrt als §. 375 und 376 sich finden. Ebenso sollte nach älteren CC. §. 64 nach § 103, §. 107 nach §. 50, §§. 68, 69 nach §. 117, §§. 70, 71 nach §. 118, §§. 72, 73 nach §. 119 stehen; ferner §§. 30. 31 nach §. 147, §§. 32, 53 nach §. 155, §§. 34, 35 nach §. 157 u. s. w. — Mit Ausnahme der Versetzung der beiden erstgedachten §§. (47 und 48) finden sich diese Abweichungen in der §§. Setzung auch nicht bei Schilter, noch weniger in den CC. Cæs., Lassb., Zür., Ebner. — Von §. 164 an finden sich nur noch wenige Abweichungen, worüber die Synopsis.

Die §§, welche im Lassb. Cod. und Schilter'schen Text fehlen, aber im Zür., Ebn. und Uffenb. CC. sich finden, fehlen auch im Berger'schen Text, überdiess aber noch folgende 9 §§. des Lassb. Cod. und Schilter'schen Textes: Lassb. Dr. §§. 85, 172, 197 b, 251, 253 a, 264. 285, 316, 558. Indess hat der Berg. Text mehrere §§ weiter als der Cod Casar. Dagegen fehlen bei Berger die §§ des Lassb. Dr. 284, 327 I., 358, 363 I., 568 I., welche auch im Cod. Cas. stehen.

Das Lehenrecht hat im Verhältniss zu den älteren Texten keine abweichenden Versetzungen; wohl aber fehlen darin folgende zum Theil auch im Cod. Cas. stehende §§: Lassb. Dr. 86, 87, 121, 432 a, 143 b, 144 a, 155 bis 159. Im Ganzen ist daher der Berg. Cod. weder alt noch sehr vollständig.

Die Versetzung obiger Landrecht-§§, sowohl, als die im Land- und Lehenrecht mangelnden §§, sind in der beigegebenen Synopsis ebenfalls zu ersehen.

9. (Hom. 21.)

BERLIN. K. Bibl., Ms. germ. Fol. 592, früher Dom Havelberg. Schwäb. Landr. in 4 Büchern. Pap. 45. Jahrh.

10. (Hom. 24.)

BERNER Cod. Perg. kl. Fol. Lit. A. Nr. 57. Stadtbibl. Seec. XIV. altfranzösisch. vid. Sinner, Catal. CC. Mss. Biblioth. Bern. tom. III. Bernae 1772. p. 1. 2.

In Holzdecke mit braunem gepresstem Leder, 87 Blätter, das letzte leer, von späterer Hand folirt.

Das Landrecht, 63 Blätter, zerfällt in 2 Theile, wie in mehreren ältesten Handschriften: 1. Theil bis §. 215 (Lassb. §. 219) 215 §§., 2. Theil bis Ende 147, zusammen 360 §§.

Das Lehenrecht, 23 Bl., 144 §.

Eintheilung und Inhalt des Textes folgen genau den ältesten Handschriften; nur zu Ende des Landrechtes §. penult. (§. 146 des 2. This) erscheint der lange §. über die Eheverbote, welchen erst die Handschriften des 14. Jahrh. eingerückt haben. — Dieser §. und §. 128 (Lassb. Dr. 130 a), welcher Böhmen die Kur gibt, mehr als die schöne noch an's Ende des 13. Sæc. gränzende Schrift, bestätigen, dass der Cod. dem 14. Sæc. angehöre.

Der Text lässt auf einen, beider Sprachen und des deutschen Rechts sehr kundigen, Uebersetzer schliessen, daber dieser Cod. für die Berichtigung anderer Texte von Werth ist, abgesehen von sprachlichen Beziehungen*). Jede Seite hat 2 Spalten mit 40 sein linirten Zeilen. Jeder §. (Chapistre3) hat eine schwarze Ueberschrift, diese aber einen rothen Ansangsbuchstaben. Gegen das Ende ist die Schrift etwas slüchtiger und kleiner. Nach dem 1. Theile des Landrechts sindet sich von blasserer Dinte ein Register sol. 39, 40, was aber nur den ersten Theil bis § 213 berührt, sehr unrichtig ist und am Ende vom Versasser unvollendet belassen wurde. Die Handschrift beginnt:

Cy comance li liures dou droit de la cort lo rois dalamangnie. Hierauf folgt das gewöhnliche Vorwort:

Sire dex (abwechselnd statt deu) de puradis peres de tot lomont per ta debunarite formas dou home et feme a trois munieres de dignitez etc. etc.

Der 1. S. ist der von freyen leuten, welcher in den meisten CC. noch im Vorwort steht. — Es heisst hier nämlich:

g. 1.	(Or commancerons deis franches genz (Chapistrez prumiere.	•	•	(Lassb, Dru	k Vorw. h.)
S. 2.	Deis auoiez et de lour droiz			. Lafe	ib Dr. g. 1.
S. 3.	De vij escuz reauz	•	•		2.
S. 4.				·*, -	5.
S. 5.	Deis ligniages Or parlerons commant fil de frere partut liritage Comant clera hiritet angens four freres	•			4.
g. 6.	Comant clers hiritet auoeqs four freres .	•,	•		5 a
S. 7.	Cil qil herite se paint	•	•		5. b
S, 8.	Ce fut les choses q cil qui herit ne doit paier		•		5. c
S- 9.	De plagemat (engl. to pledge, sich verbürgen) etc. etc. etc.	• ,	•		6.
· .	Qui doit èlire lo roi. Lo roi doiuent elire trois laizetc. Le quars est li rois de bahaignie, qui est bote	eliers lo s	oi e	tc. Laisb.	
g. 175.	fin. endet: Sanctum est quod sanctioni subnixum es	st, wie I	als.	Cod.	
	und Cod. Cæs., während Zür., Ebn. u. a. CC. den n	ıächsten	§. (damit	
	anfangen				168. b
g. 215.	de mulins de piage de monoe,			. —	219.
womit o	ler 1. Theil des Landrechts schliefst und zw	ar mit	de	n Worten	:
	Ce prant fin le liures dou droit paifuī.				

Nach dem obgedachten Register heifst es sodann:

Fol. 41. (Ci comace li prumier liures dou droit des fiez capitlo 20.

Diese beiden irrthümlichen End- und Anfangs-Bezeichnungen finden sich ganz so im Lassb. Cod. Der im Lassb., Zür., Ebn. u. a. Codd. nun folgende §. von minderjærigen Lehenleuten (Lassb. Dr. 220, Senkenb. 341, C. Cæs. 482) fehlt aber hier, wie bei Schilter, und folgt alsbald der §. Von des Königssstraße (Lassb. Dr. 221.).

§. 64. Thl. 2. (277) Comant lon doit proveir droit de mariages (Lassb.Dr. §. 288) hat den 2ten Satz von Erbtheilung zwischen dem Jüngsten und Achtesten hier ganz an derselben Stelle wie der Lassb. Cod. und nicht vornen §. 26, 27 oder 29, wie Zürch., Ebn., Cæs., Schilter, Freyb. Texte.

§. 89. 2. Thl. (502) Des vaudoys (Lassb.Dr. 313) Waldenser statt Hetzer. Der letzte §. des Landrechts ist:

§. 147. (360) Comant bastar seront leaul. (Lassb. Dr. 377.)

Das Lehenrecht, welches hierauf folgt (fol. 63. coll. 2 fin.), hat den Eingang:

Cy androit uos dirons la uerite et lescleremat et la declaraton dou liure qui est seconz

^{*)} Einen Abdruck der Handschr. verspricht unter Mittheilung einer Probe derselben Rheinwald, D. da jure obstagis sec. usum Bernenzium, Bernae 1858 p. 7.

liurez ql est fait por sauoir que chascons sires de cui on fez ou ryere siez comat il doit saire uer ses homes et li homes uer lour seigniour. etc. etc.

Diesem Eingang folgt ein Register, das aber den Inhalt der Rubriken abkürzt, oft mit andern Worten, und unrichtige Zahlen angibt. – z. B. Text §. 99. De reprandre didinz lant. Regist.: Ité de certaî terme dânces – §. 97. — Das Register zühlt 143, der Text 144 §§.

Cap. 7. Comant le roys comande grant wage (Lassb. Dr. 8); — hier wird die 4. Kur, nicht wie Cap. 128 des Landrechtes dem K. von Böhmen, sondern dem Herzog von Baiern (dus de beuyers) zugeschrieben, gleichwie in den ältesten CC.

C. 144. De fyez de gardiern de chastiau (Burgmeister Lehen, Lassb. D. 154) ist das letzte, wie bei den meisten älteren CC. Hierauf folgt der gewöhnliche Epilog der älteren Handschriften, dessen letzte Zeilen also lauten:

- Amen - et nos viure an teil maniere an cist sygle que nos puissons auoir la grace de paradix per la debonyrete dou pere et dou fil et dou sainz esprit Amen Finito libro sit laus et gloria xpo.

> Amen. Alleluia. Peterman Cudrifin.

Letzterer Name, grösser geschrieben, scheint jedoch von anderer und späterer Hand zu seyn, und einen Eigenthümer aus dem 15. Jahrh. anzuzeigen, der zu Cudresin am Neuschateler See im Waadtlande wohnte, einem Städtchen, welches sonst zur Bernischen Landvogtei Wistisburg (Avenche) gehörte und besondere Freiheiten hatte. — Allein im Waadtlande galt kein allemannisches, sondern burgundisches Recht; daher ausställt, wie dort ein rechtskundiger Geschäftsmann zu dieser Uebersetzung in so strüher Zeit veranlasst worden. — Darüber gibt ein Pergament-Blatt, welches neulich vom Innern des einen Bücherdeckels abgelöst wurde, einigen Ausschluss, auf dessen angeleimter Seite vermittelst Aussrischung der Schrist zu lesen ist: pr.—latorm Dm Hänrici olim Ep. virdon n (nunc) In groncō (Grançon am Neuschateler See).

Hienach wäre die Handschrist wahrscheinlich einem Bischof v. Verdun angehörig, vielleicht für ihn geschrieben gewesen. D. In der That war Heinrich von Grançon, ein Waadtländer, von 1277 bis 1289 Bischof zu Verdun; allein auf ihn passt das olim nicht, da er ruhig in seinem Amte blieb; dagegen wurde Henri de Germini ao. 1349 erwählt, aber nicht bestätigt. Calmet histoire de Loraine III. 475. Auf ihn passt also das olim, und er hätte sich nach Grançon zurückgezogen gehabt. Der Cod. musste aber schon früher geschrieben, und von Verdun aus den bischöflichen Büchern mitgenommen worden seyn. Von Grançon war er nach Cudresin, von da nach Bern gekommen; daher die Sage, der Cod. gehöre zu dem von Bern erkausten Bongarsa schen Nachlass, wohl unrichtig ist.

11. (Hom. 136.)

BIBERACHER oder KÄRNTHER Cod. Pap. kl. Fol. Sæc. XIV. ineunt. Senkenberg gehörig. Ejus Vis. cit. p. 86. — Diese und die St. Galler Hdschr. Nr. 725 (un-

^{*)} And. Ansicht ist v. Löw in einem Aufsatze über das in Frage stehende Manuscript in der Zeitschrift für deutsches Recht von Reyscher und Wilda, Bd. I. Heft 1. Dieser baut auf die am Eade der Handschrift enthaltenen Worte: "Peterman Cudrifin" und meint, dass die Handschrift in Freiburg entstanden und Peter Cudrefin nicht blos der Eigenthümer, sondern auch der Uebersetzer gewesen.

ten 37) haben allein den merkwürdigen §. von der Wahl und Einsetzung des Herzogs von Kärnthen (Lassb. Dr. Note 217), aus ersterer abgedruckt in Schrötters Abhandlungen aus dem östr. Staatsrecht, Th. II. Beil. XX. Wo der Biberacher Cod. sich jetzt befindet, ist unbekannt. Von Homeyer ist derselbe zwar bei GIESSEN Nr. 136 angezeigt, aber nach dessen späterer Mittheilung dort nicht mehr vorhanden.

12. (Hom. 42.)

BRESLAU. Centralbibl. II. F. 17. früher Camenz. Sächs. Lehenr. mit Gl., Schwäb. Landrecht. Richtsteig Lehenr. Pap. 15. Jahrh. Gaupp, Verzeichniss im Anhang zum schles. Landrecht Nr. VI.

13. (Hom. 52.)

Daselbst. Bibl. des O.L. Gerichts, vormals Uber. Buch der Könige, im Anfg. defect. Schwäb. Landr. in 3 Bch. und Lehenr. Membr., Fol. Anf. d. 14. Jahrb.

14. (Hom. 63.)

BRÜSSEL. Oeffentl. Bibl. Nr. 1101 a. Kaiserrecht, Schwäb. Land- und Lehenrecht; deutsche vita patrum, Kampfregeln. Fol. Pap. 15. Jahrh. Mone, Anzeiger 1835. Sp. 303. Das Kaiserrecht steht hier voran, worauf das Schwäb. Landr. mit vorausgehendem Verzeichniss der Capitel folgt. Die vita patrum schliesst mit der Anzeige: Explicit vitas patrum sub anno incarnationis 1449 more Leodiensi schribendi; finitus est et completus 15. die mensis Februarä per manus Thilmanni de Burtingen.

15. (Hom. 66.)

CASSEL. Cod. Perg. Fol. Ms. iur. 45. auf der Landesbibl., erwähnt in Schminkens Beschreib. v. Kassel p. 211. Hirsching Versuch einer Beschreibung sehenswürd. Bibliotheken Deutschlands II. 247. Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VI. 204.

16.

Daselbst. Ms. jur. Nr. 44. Fol. Pap. 15. Jahrh. Archiv a. a. O.

17.

Ebendas. Ms. iur. Nr. 27 und 28. Schwabenspiegel. Archiv a. a. O. Nach Prof. Homeyer's schriftlicher Mittheilung die ersten Entwürfe zur Ausgabe des Schwabenspiegels im Senkenberg'schen Corpus juris.

18.

COBLENZ. Graf v. Reness Verlassenschaft. Schwabenspiegel mit Malereien (?) nach Angabe des H. Prof. Dronke, worüber Büsching im Kunstblatt seiner Zeit Nachricht gab. Die Handschriften des Gr. Reness kamen vor einigen Jahren an dessen Erben nach Antwerpen und wurden zerstreut.

19.

CUES, an der Mosel, bei Berncastel, Cod. Chart. Nr. 13. CC. Mpt. iur. civ. in niederrheinischer Sprache, am Spital des Cardinals Cusanus daselbst, nach H. Prof. Bökings in Bonn Mittheilung.

DELIUS, Hom. 88. Nach dessen späteren Angaben existirt dieser Cod. nicht.

20. (Hom. 108.)

DRESDEN. K. Bibl. M. 31. Defecter Schwabenspiegel, Pap. Fol. Mitte des 18. (15?) Jahrh. nach Nietzsche's handschr. Notaten.

21. (Hom. 111.)

Daselbst. Geheimes Archiv. Schwabenspiegel. Papier, fol. 96 Bl. Daran stehen: »der lehnrecht wulle kuren.« Papier, 34 Bl. Archiv cit. VI. 228. Nr. 21.

22. (Hom. 81. 340.)

EBNER'scher, jezt LASSBERG'scher Cod. (Cod. Hunkoferi). Voran die Geschichte der Könige. Perg. in kl. 4°. sehr vollständig. Sæc. XIV. ineunt. Bei Senkenb. Vis. pag. 102. 181 sq. und Hirsching Beschreibung etc. III. 118. erwähnt. — Von Friedrich von Lassberg in Sigmaringen bei der Versteigerung der Bücher des verst. Etatsraths Prof. Cramer zu Kiel 1835 erkauft. Bei Homerer als 2 CC. angeführt. Das Fac smule bei Senkenberg ist sehr mangelhaft, was den Verf. dieses veranlasste, ein anderes fertigen zu lassen *).

Die kleine gothische Schrift ist schön und gleich. Die Rubriken sind roth, die Anfangsbuchstaben besonders gross und bald roth, bald blau. Jede Seite hat zwei Spalten. Die Schrift könnte fast noch dem Ende des 15. Jahrh. angehören; der Text und die Sprache aber deuten auf das 14. Jahrh. Jener kommt nemlich an Reichhaltigkeit sogleich nach dem Zür. und Uffenbach. Cod., die unter den Handschriften aus dem Anfang des 14. Jahrh. dem Inhalte nach am mannigfaltigsten sind. Dagegen hat der Ebn. Cod. das Eigene, dass er viele §§. kürzer als andere CC. gibt. Die Heimath der Handschrift ist wohl Franken, wie biten statt biethen, chizzen statt küssen, meinode statt meineide, und das niedersächsische eder statt oder etc. andeuten. Daher konnte die Handschrift leicht nach Nürnberg kommen, wo die Kaiser so viele Reichstage hielten.

Das letzte dem Deckel aufgeleimte Blatt enthält von gleicher Hand in 14 Reimen die Nachricht, dass der Jungher Rudiger Kapellær seinen Schreiber Ernst den Hunchovær diess Rechtbuch schreiben hiess. Dieser Name deutet auf Hunikon oder Hunikoven im Thurgau **); auch Bitter v. Kappel gibt es dort. Allein auch eine andere Familie v. Capell zeichnete sich in mehreren Gliedern am Hofe der Habsburger aus. Ulricus de Capella war i. J. 1292 Zeuge in K. Abrechts Bestätigung der Rechte der Stände v. Oestreich und Steyer, also wahrscheinlich vom dortigen Herrenstande; ebenso 1298 zu Nürnberg bei K. Albrechts Lehenverleihung für seine Söhne. Heinrich Cappeler, Ritter, erhielt 1361 das Burglehen zu Thann in Oberelsass von den Herzogen von Oestreich. Friedrich Kappeler, Ritter, war 1371 östreich. Landvogt von Oberelsass, und wahrscheinlich dessen Enkel. Friedrich Kappeler wurde 1499 als Anführer der Oestreicher im Treffen am Bruderholz bei Basel von den Schweizern schwer verwundet, während Hartung v. Capell, Lehrer beider Rechte, ao. 1453 vor Heinrich v. Pappenheim als Zeuge in K. Friedrich III. Privileg für die Herzoge v. Oestreich erscheint. Schrötter Abhandl. aus dem östr. Staatsr. I. 213. II. 247. Schöpftin Asat. illust. II. 640. Hirzel Zürch. Jahrbücher IV. 178.

Rudiger Capellær möchte daher wohl der Sohn Ulrichs (1292, 1298) und der

^{*)} S. Ansang des Lassb. Drucks.

^{**)} Richtiger auf Hindighofen bei Wien, welches in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, wie er selbst sagt, dem Dichter Nithart gehörte. In den ersten Decennien desselben Jahrhunderts scheint auch der Codex geschrieben zu seyn, wie denn die Schristzüge selbst dem österreichischen Kanzleiductus jener Zeit auffallend ähnlich sind.

Vater Heinrichs (1361) und Friedrichs (1371) gewesen seyn, und diesen Codex durch einen fränkischen Schreiber in Nürnberg haben schreiben lassen, da sich die Geschäftsbildung in solchen Familien manchmal auffallend fortpflanzte, wie schon der Hang zur Erblichkeit der Aemter mit sich brachte. — So die v. Fulkenstein und v. Ramingen in Schwaben.

Der Ebn. Cod. enthält: das Buch der Patriurchen und Könige, von Abraham bis Judas Machabeus, 20½ Bl. Das Landrecht 50 Bl. mit 368 §§. Das Lehenrecht 22 Bl. mit 213 §§.; im Ganzen 92½ Bl. mit 581 §§.

Uebrigens fehlen im Landrecht die im Lassb. Dr. stehenden §§. 29, 67 a, 87 b, 132 b, 167, 258 a, 313 I. 325 I. 349 I. Im Lehenrecht fehlen §. 2, 81, 142. Lassb. Dr. Dagegen hat der reiche Zür. Text mehrere hier vorkommende §§. nicht.

Eigen ist dem Ebn. Cod., dass er in's Lehenrecht unter §. 47 bis 51 Landrechts-Paragraphen versetzt, welche den §§. 350 I. 351, 352, 353 des Lassb. Dr. entsprechen. Der Lehenrechts-§. 51 des Ebn. Cod. »Von Bürgschaft« (Lassb. Dr. 355 I.) findet sich nicht in den bisherigen Abdrücken, ausser bei Senkenb. nach c. 300. Ferner finden sich im Ebn. Lehenr. §. 178 und 179 die Artikel vom Landfriedbruch und dem Streit zweier Dörfer, wovon letzterer in einigen späteren Texten zu Ende des Lehenrechts steht, wie in Gr. Fol. Dr. §. 158 (viertletzter §.). Lassb. Dr. §. 377 III. und IV.

23. (Hom. 113.)

EICHHORN, Geh. Legationsrath und Obertribunalrath zu Berlin, früher Haubold. Schwäb. Land- und Lehenr., 8 und 5 Bücher. Fol. Pap. 15. Jahrh.

24.

EINSIDLER Cod. Perg. Nr. 425 in 4°. Sæc. XIV. fin. oder Sæc. XV. ineunt. Zuerst das Register 6 Bl., sodann leer 2 Bl. Landrecht I. Buch 88 §§, II. B. 100 §§, III. B. 125 §§, zus. 513 auf 68½ Bl. Lehenrecht I. B. 93 §§, II. B. 45 §§, zus. 158 §§. auf 26½ Bl.; im Ganzen 451 §§. auf 103 Bl.

Hieraus ist ersichtlich, dass der Eins. Cod. in 3 Landrecht- und 2 Lehenrecht- bücher eingetheilt ist. Demungeachtet ist der Text in seltener Uebereinstimmung mit dem Cod. Cas. (Ambras.) bei Senkenberg, aber correkter und vollständiger. Die Unterabtheilungen sind spätere Nachahmung des Sachsenspiegels. Die Reihenfolge der §§, fast alle Ueberschriften derselben, die so willkührlich sonst abgeändert wurden, die Texteintheilung der §§, deren Zahl, Inhalt etc., sogar der gebetartige Schluss des Lehenrechts stimmen fast überall wörtlich mit dem Cod. Cas. überein.

Abweichungen: Das Einsidl. Landrecht enthält 313 §§. Der Cod. Cas. Landrecht nur 305 §§, wobei aber ersteres den §. 220 des Cod. Cas. in 2 §§. theilt; im Eins. Cod. sind daher weiter vorhanden 7 §§. und zwar: Lassb. Dr. §. 200 (einzuschalten nach §. 170 des Cod. Cas.), 211 (nach 177 ibid.), 212 (-177), 214 (-178), 221 (-182), 246 (-202), 251 (-209).

Auffallend ist besonders hiebei, dass im Cod. Cæs. der §. von des Königs Strasse (Lassb. Dr. 221), der in den ältesten und andern CC. nie fehlt, ausgelassen ist, nicht aber im Einsidl. Cod. — Das Lehenrecht in beiden CC. hat 138 §§; aber auch hier ist die Folge der §§. im Einsidl. Cod. in Ordnung, daher ohne die Verwirrung des Cod. Cæs. Dieser hat nemlich gegen die gewöhnliche §§. Ordnung 36 §§, anstatt sogleich nach seinem §. 24, zurückgesetzt unter §. 71 bis 107, was

aber offenbar nur eine schlechte Verbesserung des Abschreibers ist, der wahrscheinlich die unrechte Lage zur Hand bekommen, und aus Nachlässigkeit das Uebersehene so eingereiht hat. — Eine genaue Vergleichung ergibt schon, dass die §S. 24, 71, 107, worin die Losreissungen und Einschaltungen geschahen, im Eingange ohne Sinn zum übrigen Texte sind. §. 24 gehört mit Rubrik und den 2 Eingangszeilen zu dem verschobenen §. 71, oder vielmehr dieser zu jenem; ebenso gehören die Rubrik und 3 Eingangszeilen des §. 71 zu §. 107 und des letztern Rubrik und 3 Eingangszeilen zu §. 24 nach Abzug der Rubrik und Eingangszeilen dieses §. 24. — Dass diese Herstellung die richtige sey, bestätigt nun vorzüglich der Einsidl. Cod. Uebrigens theilt auch er im Land- und Lehenrecht dem Herzog von Baiern die 4. Kur zu.

Auf der Rückseite des 6. Registerblattes steht Peter v. Ramingen Prothonotarius Ludowici Comitis de Würtemberg von einer Hand des 16. Jahrh. Letzterer Graf starb 1450, dessen Sohn Ludwig 1457. Ein Jacob v. Ramingen war Archivar der Herzoge von Würtemberg bis 1554, und sein Sohn Gottfried, später Obervogt in der Reichenau, war jener, von welchem Goldast (Reichssatzungen t. I. Præfat.) gehört haben will, dass Bertold v. Grummenstein der Verfasser des Schwabenspiegels gewesen sey. Allein der Einsidl. Cod., der ein Erbstück der v. Ramingen gewesen seyn mag *), enthält hievon nichts; nur unten Spalte 193 steht in einem kleinen Vierecke peter feszer zu vlm, wahrscheinlich der Schreiber, da die Hand mit dem Texte ganz gleich ist. — Auch die Mundart deutet auf die Umgegend von Ulm, wo Ramingen liegt.

25. (Hom. 311.)

St. EMMERAN'scher Cod. in Regensburg, Schwäb. Land- und Lehenrecht, böhmische Chronik, jenes vom Jahr 1444. Pap. Fol. C. 92. Senkenb. Vis. p. 188. Docen im Archiv III. S. 349. Dieser Cod. dürfte mit den übrigen Handschriften der vormaligen Abtei St. Emmeran in Regensburg im Jahr 1812 nach München gekommen seyn. Archiv I. S. 425. Wirklich führt auch Hom. diesen Cod. unter den Münchner Hdschr. an, wo er sich aber nach dem neuen Catal. Codd. Germ. nicht mehr befindet. Münch. Cod. Germ. 555 ist zwar auch von Regensburg nach München gekommen, kann aber nicht Nr. 311 bei Hom. seyn, weil dort die böhmische Chronik fehlt, welche nach Senk. und Docen dem Rechtsbuche beigebunden ist.

EMSER Cod. s. Nr. 90. München.

26. (Hom. 117.)

ERLANGEN, Univ. Bibl. Land- und Lehenr. (Schwabenspiegel?) als Anhang zu einer Druckschrift. Hocker, bibl. Heilbronn. (Kloster) p. 209.

27. (Hom. 118.)

Ebendas. (?) früher Ansbacher Schlossbibl. Mehrere Sachsen- und Schwabenspiegel. Nietzsche Verzeichniss der Handschr. des Ssp. in der allgem. Lit. Ztg. 1827. Dec. Sp. 697 f. Nr. 42.

ESCHWEGER Cod. s. Nr. 48. Giessen.

⁸) Schon 1365 kommt ein Dieterich von R. zu Winterstetten vor, welcher Kirchensatz und Zehenten zu Steinbausen und Muttensweiler im heut. Oberamte Waldsee dem Kloster Schussenzied verkaufte. Memminger, Beschreibung des Oberamts Waldsee S. 200.

28. (Hom. 120.)

Vormals Philipp EULNER von Dipurg. Schwabenspiegel, Membr. Meichsner Vorr. zum Schwabenspiegel.

FESCH'scher Cod. s. Nr. 6. Basel.

29. (Hom. 124)

Vormals J. Peyer v. FLAACH und Haslach. Schwabensp., Membr. Lambacher de ætate spec. suev. Viennæ 1739. 4. p. 3.

30. (Hom. 125.)

FRANKFURT a. M. Stadtbibl., früher Schöff zum Jungen. Der Könige Buch, wie auch Schwäb. Land - und Lehenrechtbuch. Perg. Fol. Lahr, Vorr. zum Schwabensp. S. 5. Schüter corp. jur. Allem. feud. Prof. p. XV. Archiv I. S. 324.

31. (Hom. 126.)

Daselbst. Karmeliterbibl. (Cod. Münzenbergianus). Schwabensp. Membr. 1474. Senkenb. Vis. §. 24. Nach Homeyers neuesten Mittheilungen verschollen.

32.

FREIBURG im Breisgau. Cod. der Stadtbibl. kl. Fol. Pap. 34 Blätter. Amann Notitia Codd. Mes. Fridurgi Brisgaviae Fasc. I. 1836. p. 4 sq. Fasc. II. 1837. p. 12, 19 sq., worin einzelne Stellen durch sogenannte Bispel in Versen erläutert sind, aus Stricker (Stricher), einem Dichter des XIII. Jahrh., entnommen. Die Handschrift könnte noch dem 14. Jahrh. zugerechnet werden, hat die ältere §§. Folge, beginnt aber das Landrecht mit §. 16 Lassb. Dr. (Senkenb. 257) "Von Enterbung", indem alles Vorangehende fehlt. Ebenso schliesst das Landrecht mit §. 323 a des Lassb. Dr., hat also die weiteren 38 bis 60 §§ der älteren und neueren Texte nicht.

Das Landrecht hat nur 329 §§, das Lehenrecht nur 15 §§ (des Cod. Cars. 1—18, Lassb. Dr. 1—15).

33.

Daselbst. Cod. der Universität, Papier, kl. Fol. 258 zweispaltige Blätter. XV. Jahrh. Amann cit. Fasc. I. p. 22 und Fasc. II. p. 13, 32. Voran ein *register aller register", dann das Landrecht in 16 Abschnitten, jeder mit einem vorangehenden Register der Abschnitts-§§, hierauf das Lehenrecht mit voranstehendem Register darüber; nach diesem 59 Capp. Geschichte von Julius Cæsar bis K. Conrad III. († 1142), endlich 41 Capp. der Hönige Buch von Abraham bis König Antiochus, welches im Elm. Cod. (vid. oben Nr. 22) voransteht. — Zuletzt zeigt Cunrad Früe an, dass er 1451 diesen Cod. vollendet habe, worauf noch 6 Blätter mit einigen Theologicis folgen.

Das Landrecht hat 408 SS, das Lehenrecht 160 SS. Der Text folgt ganz den ersten Abdrücken, ist daher neuester Recension, wie denn auch überall die von Senkenberg aus Schiller, dem Cod. Uffenbach etc. eingeschaltenen Zusätze seines Wiederabdruckes der Sorgischen Ausgabe fehlen.

Dagegen hat das Lehenrecht weder die Senkenbergischen Versetzungen, noch die des Cod. Cas., sondern die Reihenfolge der älteren CC. und übrigen Abdrücke.

34.

Daselbst. Cod. des Domherrn und Prof. Hug. Papier. kl. Fol. vom J. 1458

in Holzdecke mit rothem Leder, 224 Blätter, davon unbeschrieben 4 Bl., Landrechtregister 4 Bl., Landrecht 70⁷/₈ mit 390 §§, Lehenrechtregister 1¹/₈ Bl., Lehenrecht 21 Bl. mit 156 §§; sodann noch leer 1¹/₂ Bl., de missa 119¹/₂ Bl., Von der Pest ¹/₂ Bl., Concept Bettelbriefs an das Capitel Stæ Mariæ in Trier ¹/₂ Bl., leer letztes Blatt 1, zusammen 224 Blatt. Die §§ haben keine Rubrik Ueberschriften, die nur im Register zu finden sind. Ihre Folge und ihr Inhalt stimmt mit den älteren Texten überein, mit einigen Zugaben aus dem 14. Jahrh., namentlich gegen Ende das grosse Capitel von Ehehindernissen etc. Im Land- und Lehenrecht wird dem Herzog von Baiern die 4. Kur zugeschrieben.

Das Lehenrecht weicht von den älteren Texten ebenfalls nicht ab, und schliesst \$.156 mit den Burgemerstersz lehn — Hienach folgt: Liber jurium einstim tu sechdalum Joha de Spre Armiger, nec non suorum sautorum completus Anno d. L. 8 (1458). Hie hat das Lehnrecht und lantrechtbuch ein ende got alle salsche richter schende Deo gracus.

Eine Collation mit dem Senkenb. Abdruck sehe bei Amann l. c. Fasc. II. p. 32 sq. Eine Urkunde Pabst Urban's an den Erzbischof von Trier, dem Deckel aufgeleimt, sodann der auf dem vorlezten Blatt befindliche Bittbrief an das Capitel zu Trier, mehr aber noch die Sprache wie penden, Konig, Orteil etc. und die Erwähnung Johannes v. Spre bezeugen, dass die Handschrift in den Mittelrhein-Gegenden geschrieben sey.

35.

FREIBURG im Uechtland Cod. bei den Jesuiten. Hanel catal. lib. Mp. Spl. 665.

36.

Ebendaselbst im Staatsarchiv. Cod. Pergam. gr. Fol. de aō 1410. Grosse gebrochene Mönchs-Schrift. Jede Seite in zwei Spalten mit schön gemalten Initialen. Pag. 127 fängt die Landveste der Stadt Vriburg an. Pag. 155 steht: Difz buch ist henslin verbers geborn vom bresslaw eins des rates und burger ze friburg in oethelant. derselbe henslin verber hiefz schriben difz buoch und hat geschriben bruoder gerhart von franken burfuofzer orden, do man zult nach gottes geburt vierzehen hundert iur und zehen iur.

Auf dem lezten Blatt gibt Hans verber die Nachricht, dass er 1355 geboren und 1371 nach Freiburg gekommen sey.

36.

St. GALLEN. Cod. nr. 725. Papier, kl. Fol. Stiftsbibl. Saec. XV. incunt.

Der äussere Titel des aus Holz und röthlichem Leder bestehenden Einbandes lautet: "Jura Casaria." Dieser und der folgende Cod. gehörten dem Geschichtschreiber Tschudi. — Das Ganze 362 Seiten, je zu zwei Spalten, ursprünglich folirt, später paginirt. —

Voran eine Weltgeschichte von Troja bis Jul. Cæsar als Einleitung 14½. Seiten; alsdann Landrecht 247½ Seiten, Lehenrecht 83 Seiten, Paragraphen-Register 12 Seiten, einzelne Blätter, mit einer Rechnungsabhör vor dem Rath zu Villingen und einer Urtheilsformel, theilweise beschrieben 5, zusammen 362 Seiten-

Der Eingung beginnt: (roth) Hie nach an dissem Buoch so vinstu eigenlichen all rechtt nach kaysserlichem rechttn verschriben, (schwarz) Do Throg gebuwen

ward etc., was 1584 Jahre nach der Sündfluth stattgefunden habe. Weiter werden erwähnt: Saturn, Aeneas, die Herzogin Thydo, Latinus, Romulus etc. Caesar, der ein Teutscher aus Trill (Trier) war, und Brenno zum Herzog von Schwaben machte, alles mit genauen Jahreszahlen ausgestattet. Noch erscheint Pompeius, Herzog von Spanien und Aegypten, Herzog Poynmunt und Igram v. Baiern, welche K. Julius besiegte, zu seinen Dienern machte und die Stadt Ilbach Becholur (Niebelungenlied) ihnen erbaute, woraus er ein Markgrafenthum machte. Auch baute K. Julius noch Wien und andere Städte. Nach der Rubr., wie nun Rom besetzet und in ordnung gehalten ward," kommt sogleich das gewöhnliche Vorwort: Herr gott himelscher vater etc.

Die §§-Eintheilung des Landrechts weicht von jener der ältern Texte ab, und ist nach Materien, jedoch ohne strenge Beobachtung, in einzelne Haupt-Abschnitte geordnet, nemlich: 1) Personenstand (Freye und Eigene). 2) Verwandtschaft und Erbrecht. 3) Eherecht. 4) Eigenthum und Gewer. 5) Pflegschaften (Vormundschaft). 6) Pfändungen. 7) Kaiser- und Fürstenrecht. 8) Gerichtsverfahren. 9) Strafrecht (Strafe, Busse, Schadensersaz).

Das Lehnrecht hat die gewöhnliche § Folge. Der lezte §. des Landrechts ist der von Spürhunden (Lassb. Dr. 535). Die vorliegende Recension gehört hienach zu den neueren, obgleich verschieden von dem Texte der ersten Drucke.

Merkwürdig ist hier besonders der nach §. wie nieman dez andern eigen ist ze rehte (Lassb. Dr. 308) folgende ganz eigene §. "von herzoge von kaerndern rechten," gleichsam als Beleg des vorhergehenden §. für die Freiheit des Volks und gegen das Unrecht den Dienstbarkeit. Darin wird die Herzogswahl von Kärnthen durch die freien Landsassen mit allen Förmlichkeiten beschrieben, nach weit älteren Grundlagen als Aeneas Sylvius Europa Cap. 20. diese Wahl beschreibt. Derselbe §. kommt noch in dem Cod. Biberacens. (oben Nr. 11.) vor. Abgedruckt nach dem Cod. Biber. in Schrötter's Abhandl. und nach dem St. Guller Cod. in Mone's Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit, Jahrg. 1836, 2. Heft, S. 136 ff., wobei jedoch S. 138, Zeile 19 med. eine Zeile ausgeblieben ist. Vollständig in Note 217 zu §. 508 des Lassb. Drucks.

38.

St. GALLER Cod. Nr. 726. Pap. Stiftsbibl. kl. Fol. Saec. XIV. fin. oder XV. ineunt. Einband von Holz und röthlichem Leder, darauf der Titel: Jus territoriale et feudale. 159 Blätter oder 278, später bezifferte, Seiten. Die Seitenzahl beginnt aber mit 7, daher wohl das fehlende Register vorangestanden scyn mag. Zu Ende wird von späterer Hand Hans Zeller (ein Zürcher Geschlecht) als Eigenthümer angegeben. Nachher besass Tschudi die Handschrift. S. 219 u. 245 ist der Text durchlöchert. S. 100 schliesst das Landrecht wie mehrere älteste Texte, wodurch dasselbe in 2 Theile sich scheidet, mit dem §. von Mühlen und Zöllen und dem Epilog: Hie hat daz Landrechtbuch ein Ende Got uns allen kumber wende. Darauf folgt S. 101. Hie vahet an das edel buoch das da heisset von lehen rehte, und der 2te Theil des Landrechts wie in Basl. Bern. Lassb. etc. Codd. (Siehe nr. 4. 10. 77.)

Das Landrechtbuch stimmt auch in Anordnung der SS. und Inhalt mit den Lussb. Telb. Berner Codd., also den ältesten Recensionen ganz überein; nur vor dem Schluss-S. von unehelichen Kindern ist noch ein eigener S. über Adam

und Eva's Zustand im Paradies als S. penult. eingeschoben, der sonst nicht vor-kommt.

In gleicher Uebereinstimmung ist das Lehenrechtbuch; in beiden Büchern aber sind oft mehrere §§. in einen zusammengezogen. Ebenso ist der gewöhnliche gebetartige Schluss des Lehenrechts verkürzt, wovon die lezten Worte sagen:

"Hie hat diss Buch ein ende, Selig sind die hende, die es je geschriben, vnd die zit mit arbeiten vertriben Amen." —

39.

Vormals Pfalzbaierscher Rath PHIL. v. GEMMINGEN zu Zweibrücken. Schwabensp. Meichsner Vorr. z. Schwabensp.

40. (Hom. 135.)

GIESSEN, Univers. Bibl. Krafftischer Cod. (auch C. Augustanus). Perg. kl. Fol. Saec. XIII. fine, früher in Augsburg, dann Ulm 1765. Sonst H. v. Senkenberg gehörig. S. dessen Visiones p. 84. sq. Hienach Schilters Abdruck im Thesaurus. S. Scherz Vorr. hiezu S. 4. Dabei findet sich noch das Augsburger Stadtrecht, Landfriede Abrecht L. Burggrafenrecht von Augsburg etc.

41. (Hom. 137.)

Ebend. Schwäb. Land- und Lehnr., Defect, Membr., Anf. des 14ten Jahrh. Senkenberg Vis. p. 101. § 99.

42. (Hom. 138.)

Ebend. (Cod. Ulmensis) Haiserrecht. Senkenb. Vorr. zum Haiserrecht §. 28. 29. und zum Corp. jur. feud. §. 10.

43. (Hom. 144.)

Ebend. Vormals Krafft'scher nachher Senkenberg'scher Cod. (C. Bavaricus.) Schwäb. Land- und Lehnr. Pap. kl. Fol. 1419. Senkenberg Vis. §. 94. Archiv III. 486.

44. (Hom. 145.)

Ebend. Schwäb. Land- und Lehnr. Ende des XIV. oder Anf. des XV. Jahrh. Lahr, Vorr. zum Schwabensp §. 8. Ist unter den Senkenb. Codd. zu Giessen nach Homeyers neuerer Mittheilung nicht mehr vorhanden.

45. (Hom. 148.)

Ebend. Rechtsbuch H. Ludwigs, Schwäb. Land- und Lehnr. Theramo Prozess Belials, Pap. Fol., 15. Jahrh. Senkenb. Vis. §. 92.

46. (Hom. 149.)

Ebend. Schwäb. Land- und Lehnr. Pap. Fol. 1471. Senkenb. cit. §. 93.

47. (Hom. 152.)

Ebend. Vormals Hofrath v. Gärttner gehörig. Sachsen- und Schwabensp. mit der Gl. zu ersterem in alphabetischer Ordnung und niedersächsischer Mundart. Membr. u. Pap., Fol., 15. Jahrh. Senkenb. cit. §. 41.

48. (Hom. 154.)

Ebend. Früher J. J. MEIER, Professor in Göttingen, sodann Hrn. v. SEN-KENBERG gehörig. Urtheils-Sammlung, Schwäb. Land- und Lehnr. Vehmgerichts-Reformation v. 1437., Kaiserrecht, Eschweger Statuten. Fol. 15. Jahrh. Senkenb. Corp. jur. Germ. 1. 1. Vorr. §. 25—27., Vis. §. 88.

49. (Hom. 155.)

Ebend (C. Austriacus) Calendarium, Schwäb. Land- und Lehnr., Pap. Fol. 1431. Senkenb. Vis. §. 91.

50. (Hom. 156.)

Ebend. vormals Gärttner. (C. Austriacus.) Schwäb. Land- und Lehnr. doppelt, Pap., Ende des 15. Jahrh. Senkenb. Vis. §. 90. Unter den Senkenb. Codd. in Giessen nach Homeyers späterer Mittheilung nicht mehr vorhanden.

51. (Hom. 165.)

GÖRLITZ, Milichsche Bibl. Schwabensp., Pap. Fol. 1449. Geisler, de bibl. Milichiana p. 23. Das Landrecht ist in 4 Bücher getheilt.

52. (Hom. 175.)

GÖTTINGEN, Univers. Bibl., vormals Runde. Schwäb. Land- und Lehnr. nieders. 1430. Spangenberg, Beitr. zu den deutschen Rechten des M.A. S. 85.

53 u. 54. (Hom. 177 u. 178.)

Ebendaselbst. Cod. I. et II. Pap. H. Meusel cit. Thl. I. p. 125.

55. (Hom. 185.)

GOTHA, herzogl. Bibliothek, Schwäb. Land - und Lehnr. Pap., Fol. 1398. Cyprian Catal. cod. msst. bibl. Goth. Nr. 215. Nach Nietzsche's handschriftlichen Bemerkungen.

56. (Hom. 199.)

HARRACH'scher Cod. Sac. XV. fine. Senkenberg ca. p. 83. u. Grupen observ. nr. 29. § 3. pag. 477 sq., Lambacher epist. de atate Spec. Suev. 1739.

57. (Hom. 200.)

HECHT, Oberlandes-Gerichtsrath zu Halberstadt. Bruchstück eines Abecedaru über den Sachsen- und Schwabensp. und der Glosse des erstern Membr. 15. Jahrh. Nach Nietzschers handschr. Bem.

58. (Hom. 203.)

HEIDELBERG, Univers. Bibl. Cod. Perg. gr. Fol. Sæc. XIV. incunt. 2 Bände, Sachs. und Schwab. Spiegel colonnenweise neben einander mit Register für beide. Sprache niedersächsisch. Sehr schön und vollständig, für das Fürstenthum Lüneburg nach dem Schluss-§ geschrieben und in Verbindung mit dem Lüneburger Cod. (unten nr. 83) bei Kraut Comment. de Codd. Luneb. Götting. 1830. pag. 9 seq.

Nietzsche Verz. der Hdschr. des Ssp. in der allg. Lit. Zeitung 1827. Dez. S. 679 f. nr. 63. Spangenberg vaterl. Archiv 1825. S. 165. — Eichhorn deutsche Staats- und Rechts-Geschichte 4. Aufl. B. 2. S. 324 legt ein besonderes Gewicht darauf, dass hier der Schwabenspiegel mit kleinerer Schrift, wie sonst die Glosse, den Sachsensp. §§ beigesetzt sey. Allein dieser Umstand dürfte sich leicht daraus erklären, dass der weit ausgedehntere Text des Schwabenspiegels nothwendig einer kleineren Schrift bedurfte, um dem kürzeren Texte des Sachsensp. zur Seite gestellt zu werden.

Jede Seite hat 2 Columnen, durch 2 Linien getheilt, je zu 30 bis 43 Zeilen, nach der Schriftgrüsse. Nur das Schwab. Sp. Register hat 3 Columnen. Schrift: grosse breite Minuskel, gleich und schön mit rothen oder blauen Initialen.

Der I. Band, das Landrechtbuch, beginnt mit einer Collation des Senkenberg-Lahr'schen Abdruckes von neuester Zeit; hierauf das 1. Pergamentblatt mit lateinischen Bruchstücken über Verwandtschaftsgrade Sodann folgt:

- a) Sachs, Sp. Register nach der §§-Folge 11 Seiten.
- b) ein gleiches nach Hauptabschnitten ohne alphabetische Ordnung, welches alle §§ unter die gewählten Sachrubriken zusammenstellt, 6 Seiten.
- c) Register **des keyseres lantrecht** (Schwab. Sp.) nach der im Cod. befolgten \$\$\$-Folge des Sachs. Sp. 61% Seiten. Register und Text stimmen in den Zahlen nicht ganz überein, da z. B. der Text Bd. I. 166 \$\$ oder (wegen §. 73 bis) 167 \$\$\$ hat, das Register 169.
- d) Süchs. Landrecht, vor dem aber 2 Blätter ausgeschnitten sind, die vielleicht die gereimte Vorrede und das Cap. von der Herren geburt, welche fehlen, enthalten haben, und wegen eines auf Goldgrund gemalten grossen Initialen, wie die Anfänge der 3 Bücher haben, abhanden kamen. Zugleich und in Verbindung mit dem sächs. Landrecht ist auch
- e) das schwäbische Landrecht in die Handschrift aufgenommen. Nach Vorrede und Prolog zu dem sächs. Landrecht folgt nämlich der Eingang des schwäbischen Landrechts mit der rothen Ueberschrift: *Hir beginnet sik de uorerede von deme keyseres rechte." Sodann die Sachs. Sp. Capp. nach der gewöhnlichen Eintheilung in 3 Bücher, und jedem dieser Capp. in kleinerer Schrift die bezüglichen Schwab. Sp. S., jedoch so, dass auch diejenigen S., welche keine Beziehung im Sachs. Sp. finden, von den übrigen nicht getrennt sind.

Hier eine Vergleichung dieses Schwab. Sp. Textes mit dem von Kraut beschriebenen niedersächs. Schwab. Sp. zu Lüneburg (unten nr. 82.), woraus sich zugleich die Verschiedenheit in der §§-Folge des Sachsenspiegels und des Schwabenspiegels älterer Recension ergibt.

Heidelb. Cod	Heide	lb. Cod.	Lüneb.	Cod.	Heide	Heidelb. Cod. Lüneb. Cod. Buch. Cap. Cap. 1-5 258 - 261			
Buch. Cap.	Cap.	Buch.	Cap.	Cap	. 1	Buch.	l Cap.	Cap	,
	(1 - 100)		1-20	-	1		1-5	258 -	261
1	151		,	(178 -			1	231 -	241
ł	152				165		6-15	}	13
i	167 - 174	i i]	•	175		١.	(262 —	309
1	299	,		' '	176	!	·	i .	314
	315				177		`	317 —	519
ł	316	Í			310	1	l .	322 —	326
	320				311	l	l .		13
,	327	II.	20-95	?	322	III.	16-81	`	137
1 ,	328	ł		ſ	334			ĺ`	332
l	329	1			346		1		333
I. 1-166	330		/		347		l	ŧ	336
1	335				348	1	1	•	342
<i>'</i>	338]		351			ζ	353
1	340				362	1		115 -	150
1	341		1.	(363		i	153 —	164
1	343			(242 -	257	,	82-136)	166
ì	345	1	96-115	3	344	1.	02-130)	331
1	349		1	•		i			337
1	350		ì	;		1	1	(`·	339
1	352	1				V .	1		
. 1	354					l .	ļ		
i	355	Ħ	1	•		ll ·	l		

Ungeachtet der Gleichheit des Inhaltes des Lüneb. und Heidelb. Cod. finden sich doch wechselseitig einige Capitel, die der eine oder der andere nicht hat.

In dem Heidelb. Cod. finden sich folgende 6 Capitel des Lüneb. Cod. nicht vor:

Lüneb. Cod.	Lassb. Dr.	Cod. Lahr. (Senk.).
Cap. 49.	Cap. 49.	Cap. 138.
- 74.	- 77.	- 330.
- 158.	- 145.	- 192.
- 163.	- 157.	- 140.
- 234.	- 228.	- 251
- 271.	- 269.	- 144.

Dagegen fehlen im Lüneb. Cod. folgende 9 Capp. des Heidelb. Cod.:

Heidelb. C	od.	Lassb	. <i>Dr</i> .	La	hr.
Buch I. Cap	. 47.	Cap.	74.	Cap.	266.
<u> </u>	74.	_	35.	-	278.
	160.	-	13.	-	78.
·	163.	-	112.	-	106.
Buch II	45.	- :	193 a.	-	216.
Buch III	2.	- :	311.		354.
	42.	- :	110-	_	104.
	48.	- 1	111.	-	105.
	128.	- :	154.	-	202.

Rechnet man die in den 3 Büchern vertheilten Landrechts-Capp. des Heidelb. Cod. zusammen, so betragen sie 418, Kraut's Lüneb. Cod. cit. hat aber nur 355, daher weniger 63. Dieses rührt hauptsächlich nur daher, dass der Heidelb. Cod.

ein Cap. des Lüneb. Cod. sehr oft in 2, auch 3 Capitel theilt, ohne nach dem Inhalt im Geringsten abzuweichen, ein Umstand, der besonders in Vergleichung der ältesten mit jüngern Manuscripten sich öfters findet.

Der II. Band, das Lehenrechtbuch, beginnt nach einem leeren Bl. mit dem Register des Schwäb. Lehenr. 4 Seiten in drei Columnen. Nach einem weitern leeren Blatte folgt das Register des Sächs. Lehnr. 4 Seiten und 11 Zeilen in zwei Columnen; ferner Alphabet. Sachregister 8 Seiten (die 1. Seite zu 2, die andere zu 5 Columnen) von späterer Hand des 15. Jahrh. eilfertig und mit schlechter Tinte geschrieben. Endlich Lehenrecht-Text des Sachs. und Schwab Sp. abwechselnd wie im Landrecht; ohne Eintheilung in Bücher fortlaufend.

Das Lehenrecht stimmt im Ganzen mit den älteren Texten überein, obschon auch hier der Heidelb. C. 166 §§ zählt; allein das rührt hier wie im Landrecht nur von Vermehrung der Abschnitte, nicht von weiterem Inhalte her. Nur einige Versetzungen finden sich, wie z. B. der §. *von Burgmeister Lehen* schon unter §. 109 vorkommt, anstatt als Schluss-§. 166.

Noch verdient hier der nicht numerirte Schluss-§ des 3. Buchs des Landrechts in geschichtlicher Beziehung der Erwähnung, ob er sich gleich nur auf den Sachsenspiegel beziehen kann. Er ist überschrieben:

(von hertogen albrechte

Do hertoge albrecht dot was (1279) do quam henric sin sone to deme leyneberge mit allen lant lüden . vnde saiten dat recht . (We en uüllest uoruestet umbe noumet . benoumet he it des anderen . oder dar na de richtere scal eme nie . dat he sik ut der uestinge ten mach of he wil binnen ses weken . (roth) (hir endet sik dat dridde bok des lantrechtes.

59. (Hom. 204.)

Ebend. Schwäb. Landrecht allein; Perg. kl. Fol. 14. Jahrh. Wilken Gesch. der Heidelb. Büchersamml. S. 327. Nr. 53 mit 139 Blättern, gespaltene Columnen, Register, Eintheilung in 4 Bücher, mit gänzlicher Umgestaltung der SS-Folge, den ersten Drucken sich nähernd, aber oft 3 bis 4 SS in einen Paragraphen vereint.

I. Buch 47 SS. Von Fürsten, Gerichts-Verfahren, Leibeignen.

II. - 27 - Sippe, Erbe, Gewer etc.

III. - 21 - Morgengab, Leibgeding etc.

IV. - 32 - Busse, Wette etc., Schluss-§ "von gottes wort" (Lassb.Dr. §. 201).

Die Sprache häufig mit niederteutschen Formen. Auch hier der Herzog von Baiern mit der 4. Kur. — Der Anfang: HI ist von gotes bote duz her recht minnet. Herre got himelnsche uater etc. Ende: Explicit uere precium uult scriptor habere Der du hat ghescriben mich. der ist gheheizen Thiterich. Got gebe im lucke. selte. heil. Vroude. wunc. ein michel teil. Vf erden hir. in himelriche dort immer vrehliche. Amen.

Hierauf das Bild des Kaisers auf dem Throne, verdorben.

60. (Hom. 205.)

Ebend. Schwäb. und Sächs. Lehnr. in wechselnder Folge der Artikel. Membr. gr. Fol. 14. Jahrh. Wilken a. a. O. S. 484. Nr. 470. Eine ähnliche Zusammenstellung, wie oben unter Nr. 58.

61. (Hom. 206.)

Ebend. Der Könige Buch, Rechtsregeln, Schwäb. Land- und Lehnr., Nach-

richten von 1447 an über Thiebold von Geroldseck. Pap. Fol. 14/15. Jahrh. Wilken a. a. O. S. 338. Nr. 89.

256 Bl. mit gespaltenen Columnen. — Der Könige Buch geht hier nur bis Judith und schliesst mit einer *herren Lehre*, die sich aber in den Stuttg. Codd. 114, 136 (s. unten Nr. 146 und 147), Münch. C. 553 (Nr. 105) am Ende derselben finden, samt mehreren neuen §§, deren 11 hier mit der Herrenlehre voran, statt nach dem Landrecht stehen. Im Register zum Königsbuch sind sie diesem zugetheilt, während das besondere Register des Landrechts sie nicht hat. — Bl.71 steht das eigentliche Landrecht in 95 Cap., und Bl. 185 das Lehenrecht in 38 Cap., eigentlich 152 §§, weil immer mehrere §§ vereint sind. Die 4. Kur ist dem Herzog von Baiern zugeschrieben, und unter den dem Königsbuch angehängten §§ findet sich auch jener mit den 15 Regeln für Erkenntniss falscher Urkunden, die nur im Herisauer (Nr. 69) und in den vorerwähnten Stuttg. und Münchner CC. sich finden. Am Schlusse gibt sich Hans Windeberg von Hagenow als Schreiber des Buchs an.

62. (Hom. 207.)

Ebend. Buch der Könige, Schwäb. Land- und Lehnr. Perg. Fol. 15. Jahrh. Wilken a. a. O. S. 356. Nr. 137. Mit 220 Bl. in gespaltenen Kolumnen schön geschrieben. Dem Buch der Könige folgt keine Herrenlehre, auch nicht die dabei sonst vorkommenden weitern §§ der neueren Texte. — Nach demselben kommt das Register zum Land- und Lehenrecht. Bl. 60 beginnt das Landrecht, Bl. 180 das Lehenrecht. Nach dem Register hätte ersteres 173, letzteres 48 §§; allein es sind stets mehrere §§ vereint, und der Text vollständig dem Lassb. und Ebn. Codd. sich anschliessend. — In beiden Büchern hat wieder der Herzog von Baiern die 4. Kur. — Anfänge und Ende wie in den gewöhnlichen ältern Texten.

63. (Hom. 208.)

Ebend. Reichsgesetze, Schwäb. Land- und Lehnr. Pap. Fol. Wilken a. a. O. S. 374. Nr. 168. Am Ende des Lehnrechts steht 1465to (sc. anno) Scriptum per Me Albertum Schwab Similiter et inligatum.

Blattzahl 199. Voran folgende Reichsgesetze: 1. K. Friedrich III. Reformation von 1442. 2. K. Sigismund Reichsdienst-Aufgebot von 1433. 3. Goldene Bulle Capit. vom Absagen, latein. 4. K. Friedr. III. Landfried-Verordnung von 1467. 5. Goldene Bulle, latein. 6. Dieselbe teutsch.

Sodann Bl. 61 das Buch der Kaiserlichen Rechte (Landrecht). Bl. 161 das Lehenrecht. Zu Ende noch ein Schreiben des Concils zu Konstanz an die Bischöfe zu Worms und Würzburg v. 1416 und Recepte, schlechten Wein gut zu machen.

Dem Landrecht geht voran ein Register mit 6 Blatt; das Landrecht selber hat 95 Blatt, das Lehenrecht 34 Blatt, zusammen 135 Blatt.

Die §§-Eintheilung und der Text folgen den ältern Recensionen; die 4. Hur wird dem Herzog von Baiern zugedacht.

64. (Hom. 209.)

Ebend. Nr. 169. Rechtsbuch, aus den §§ des Landrechts zusammengestellt, Pap. 227 Blatt, XV. Jahrh. Angehängt Verschiedenes über Arzneien etc. Mone's Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 1838, Sp. 29 f. Das Schwäb. Landrecht ist zu Grund gelegt und mit Sätzen des Sachs. Sp., Haiserrechts, Magdeburgischen

Schöppenrechts, Weichbilds, canon und röm. Rechts zusammengestellt. — Die gewöhnliche §§-Ordnung ist ganz geändert. Der Inhalt stimmt mehr mit dem Senkenb., als Schilter'schen Texte, also mit den neuesten Recensionen überein. Die ersten 12 Bl. haben keine Rubriken, nur hie und da Andeutungen dafür. Sie handeln von Erbe, Eid, Ehe, ehehafter Noth etc. Von Bl. 13 an wird gehandelt von: Fürsprecher, Todtschlag, Pfänden, schädliche Pferd, Anleiben und Borgen, Dorfgericht, Gericht überhaupt, Zeugen, der seines Genossen Mann wird, Holz-, Gras-, Fisch-Diebstahl, Schiedsrichtern, Gelübde, getreue Hand, Gebüttel, Strassenraub, Diebheit, handhafte That, schädliche Hund, Insigel und Brief, Schreiber, falsche Handfesten. Bl. 39 die 13 Regeln, sie zu erkennen, wie Heidelb. und and. Codd. (s. oben Nr. 61), Pfaffen und Juden Recht etc. Blatt 59 flg. in 8 Distinctionen: Vorschriften über Beweis durch Schuld-Urkunden, die dem Schwab. Sp. fremd sind. — Eine ganz ähnliche, aber viel weitschichtigere Bearbeitung siehe unten Nr. 74 Konstanzer Cod. von 1449.

Blatt 132 folgt: Ordo iudiciarius d. i. hie volget die ordnung des gerichtes. Blatt 142: Hie hebent sich an die tugent der Krutter, sodann über Pferdarzneyen, Mittel für Weinverbesserung und Säuberung von Flecken.

Ebend. Schwäb. Land- und Lehnr. sammt Register, Pap. Fol. XV. Jahrh. Wilken a. a. O. S. 376, Nr. 170. Hinten und vornen juristische und geistliche Sprüche, theils deutsch, theils lateinisch.

Das Landrecht, unvollständig, schliesst mit §. 313 des Lassb. Dr. »Von Ketzern», worauf aber noch von späterer Hand die 2 §§ von Gemeinde ansprechen und Krieg zweier Dürfer beigesetzt sind, ersterer im Münch. Cod. Nr. 510, aber nicht gedruckt, letzterer §. 158 des Lehnr. bei Schüter und Senkenberg (Lassb. Dr. Landrecht §. 377, IV. und V.). — Das Lehenrecht endet schon mit §. 51 Lassb. Dr.

Ebend. Buch der Könige, Schwäb. Land- und Lehnr. Pap. 158 Bl. gr. Fol. Vom Jahr 1429. Wilken a. a. O. S. 360, Nr. 145.

Blatt 1 beginnt der Könige Buch und geht bis K. Conrad II. Blatt 62 das Landrecht. Blatt 128 das Lehenrecht mit Register. Zu Ende des Lehenrechtes steht: "finitus est iste liber per frutrem thomam delyphain (sc. de Lypheim) ordinis minorum etc. Anno domini M. CCCCmo XXIX.

Blatt 154 b Nachrichten von H. Friedr. III. und H. Max I. Verhandlungen zu Augsburg, von einer Hand des 16. Jahrh.

Blatt 156 b Aufruhr der Zünste zu Augsburg 1368. Das Landrecht hat 14 Abschnitte, welche den 8 Abschnitten der ältesten Drucke entsprechen, daher ein Text letzter Recension vorliegt.

Die Eintheilung ist folgende:

	0 0				
Buch I.	Herschilt, König etc.			42 \$5.	
- II.	Richter, Gericht etc.			75 -	
~ III.	Acht, Dieb, Raub etc.			56 -	I. Abschn. Gross-Fol.Dr.
- IV.	Dieb und Frevel		•	25 -	
- V.	Frevel, Verwandten-Mor	d		5 -	
- VI.	Strasse, Bauen etc.			10 - ノ	

Buch	VII.	Sippe, Erbe etc	45	§ §.	II. Abs	chn. Gr Fol.]	Dr.
	VIII.	Morgengab, Leibgeding .	9	_	III.		
-	IX.	Guts-Veräusserung, Vormund,					
		Zoll, Münz	35	- 7	TV.		
	XI.	Wild, Thiere etc	19	- '	v.		
	XII.	Ehesachen	16	-	VI.	_	
-	XIII.	Schrift, Siegel, Münze, Fund	8	_	VII.		
_	XIV.	Vogtding, Erbe etc	23	_	VIII.	-	

Schluss - S: "von heiligen mauern", wie Gr. Fol. Dr. Der unter Nr. 101 cit-Münch. Cod. Nr. 287 hat dieselbe Eintheilung.

Das Lehenrecht stimmt mit dem Gr. Fol. Dr. ebenfalls überein, da nach dem gewöhnlichen Schluss-§ von Burgmeister Lehen die 5 weiteren §§ von buwn lehen etc.

Derselben Ordnung folgen die Abdrücke von Meichener und Senkenberg-Lahr (Sorg. 1480).

67. (Hom. 212.)

Ebend. Schwäb. Lehnr. Pap. 40 mit 52 Bl. Wilken a. a. O. S. 526, Nr. 726-Vom Jahr 1458. Bei Homeyer steht unrichtig auch das Landrecht und die Jahrzahl 1463.

Anfang: Hie hebt sich an kayser karels lehenrecht Puch.

Ende: Hye endet sich disz lehenrecht puch etc. anno etc. LVIII. (1458), welche Jahrzahl auch zu Ende des Registers steht.

Nach §. 7 wird dem Herzog von Baiern die 4. Kur zugeschrieben.

Im Ganzen 142 §§. Der Schluss-§ der gewöhnliche: von purgermeister lehen.

68. (Hom. 213.)

Ebend. Iglauer Bergrechte, Magdeburger Stadtrecht, Kaiser Otto's Landrecht, Iglauer Statuten. Pap. 4º. 16. Jahrh. Wilken a. a. O. S. 482. Nr. 461. Das hier genannte Landrecht ist das Schwäb. Landrecht, aber sehr abgekürzt.

69.

HERISAUER Cod. Pap. XV. Jahrb. kl. Fol. Voran auf 54 Blättern der Process zwischen Christus und Belial, in deutscher Uebersetzung *). Gehörig dem Landesarchiv des Cant. Appenzell ausser Rhoden in Herisau, dort mit Nr. 80 bezeichnet und At St. Gallisches Landbuch betitelt. Zu Ende des Belials-Processes steht von gleicher Hand: pro me bartholomeus hürler de sancto gallo, vielleicht der Schreiber des Cod.

Das hierauf folgende Landrecht nimmt 57 Blätter ein, darunter 7 Blätter Register. Ersteres ist überschrieben: hie incipit ordo libri decret. et decretalis --, worauf aber die auch sonst vorfindliche gut herren lehre vorkommt (s. oben Nr. 61). Der 2. § "So ain herr ain kirchen hinlichet", sagt aus dem canon. Recht, dass der Patron nach der bischöflichen Investitur seine Verleihung nicht mehr zurückneh-

^{*)} Vergl. die Handschrift des Schwabensp. Nr. 45, 70, 76, 96, 104. Der lateinische Text, von Jac. de Theramo ai. 1382 befindet sich in einer Handschr. des XV. Jahrh. in dem Eigenthum des Freiherrn Jos. von Lassberg.

men könne. Der 5. §. von Veräusserung geistlichen Guts entspricht Lassb. Dr. §. 575 V. (Senkenb. Zusatz nr. 19 nach §. 416), auch im Ebn. und Zür. Cod. gegen den Schluss vorsindlich. Der 4. § gibt die 13 Regeln, falsche Urkunden zu erkennen, welche in einigen neuesten Texten sich sinden (s. oben nr. 61), und als Commentar zu §. 369 Lassb. Dr. eingerückt worden seyn mag. — Dann solgen noch weitere 8, im Ganzen 12 §§, die sonst am Ende der neueren Texte dieser Klasse stehen, wie schon unter nr. 61 oben bemerkt ist, wo sie wie hier voranstehen, und nicht zum Landrecht gezählt werden. So auch hier, denn nach §. 12 heisst es: "Hie mit hat dis buch ein end Nu wil ich schriben von dem lantrecht ", worauf der gewöhnliche Eingang: Herre got etc. folgt.

Das Land- und Lehenrecht sind zusammen geschrieben. Schon nach den ersten 16 §§, welche der gewöhnlichen älteren Ordnung folgen, beginnen die Auslassungen, die immer mehr zunehmen.

Vom Landrecht fehlen beiläufig 112 §§, worunter wenige nur theilweise. Im Lehenrecht finden sich nur 64 §§, statt gewöhnlich 150 bis 160.

Der Text der §§ ist überdiess öfters abgekürzt, manchmal ohne Sinn. Als Schluss des Ganzen stehen 5 §§, die das Lehenrecht nicht berühren: 1. Vom Frieden der Kausleute. 2. Verbot der Rache bei Verlust eines Prozesses vor Gericht. 3. Von des Hofrichters Gewalt. 4. Von Aberacht. 5. Von neuen Gesezen. In den drei letzten Zusätzen wird gesagt: der Hofrichter soll nur auf Anrusen richten; keine Acht selber erkennen, was allein dem Gerichtsherrn zukomme; die Verächteten sollen in das Achtbuch eingeschrieben werden; keine Stadt soll dem Reich schädliche Gesetze machen. Hieraus erhellet, dass eine Bearbeitung des Schwab. Sp. für ein Landrecht der Besitzungen des Abts von St. Gallen versucht wurde.

Auffallend ist, dass der Eingang auf eine Verbindung mit den neuesten Texten, wie sie auch in den ersten Drucken erscheinen, hindeutet, während nach Beginn des eigentlichen Landrechts die gewöhnliche ältere Texteintheilung zu Grund gelegt wurde, wobei auch hier die 4. Kur dem Herzog von Baiern zugedacht ist.

v. HOLZHAUSEN († nach 1850 zu Hanau). Schwäb Landrecht, Lehenrecht. S. unten nr. 151. Telbanger Cod

70. (Hom. 221.)

HOMEYER, Prof. in Berlin. Process Belials wider Jesum, Schwäb. Land- und Lehnr. Pap. Fol. 15. Jahrh. Vgl. nr. 76.

71. (Hom. 147.)

Cod. HORTLEDERIANUS. Goldne Bulle, Schwäb. Land- und Lehnr., Kaiserurkunden, Rechtsbuch K. Ludwigs, Münchner Statuten. Pap. gr. Fol. Mitte des 15. Jahrh. Scherz Vorr. zum Schwabensp. S. 1 ff. Schilter Cod. jur. Alem. feud. praef. §. 19. Senkenb. Vis. §§. 85—87. Findet sich nicht mehr unter den Senkenb. Codd. in Giessen nach Homeyers gefälligster Mittheilung.

Cod. JUNGIANUS s. nr. 30.

72. (Hom. 227.)

INGOLSTADTER Cod. Landrecht, abgedruckt bei Schannat, Sammlung alter

histor. Schriften, 1725. Thl. I. p. 163. — Der Cod. ist dort nicht näher beschrieben, hat eine ganz besondere §§-Eintheilung und ist unter den Münchner Codd., auch sonst, zur Zeit nicht vorfindlich.

Die 275 Landrechts § stimmen in ihrer Versetzung mit dem Texte der ersten Drucke im Ganzen nicht überein, obschon auch hier Gleichartiges zusammengestellt werden wollte. Der Ingolst. Cod. hat mit Weglassung des ganzen Vorworts als §. 1: Von chunchleichen Eren etc., Lassb. Dr. §. 118, und stellt sodann die §§. über König, Fürsten, Bischöffe, Grafen, Herschild (25), Freie und Dienstleute zusammen (§. 1–48). Hierauf folgt das Familienrecht (§. 49–86), sodann über Erbschaft (87–106), Vormundschaft (107–115), Klagrecht um Gut, Schulden, Wunden (116–129), Gerichtsverfahren (130–149), Frevel, Buss und Wandel, und anderes sehr Verschiedenartiges (150–180), Acht (181–191), Raub, Diebstahl, Frevel, Polizei-Vergehen (192–223), Gefängniss, Landtäding, Münz, Zoll und Verschiedenartiges (224–259), von Thieren, Wild, Hunden, Vögeln (260–275). Der Schluss § ist daher jener von zamen vogeln (Lassb. Dr. § 242).

Dass diese Zusammenstellung der neuesten Recension in den spätern Manuscripten und ersten Drucken vorangegangen sei, möchte auch daraus erhellen, weil §. 4 noch dem Herzog von Baiern die 4. Kur zugesprochen wird, während im Gr. Fol. Dr. §. 50 der König von Böhmen erscheint.

73. (Hom. 234.)

KÖNIGSBERG, geh. Archiv. Schwäb. Land- und Lehnr., bez. C. R. 15. Jahrh. Auf Pergament gross und zierlich geschrieben. Voran biblische Geschichten, an deren Schlusse und mit ihnen unter Einem Register 11 Art. unter der Ueberschrift: Das sint lantrecht Sodann Register des schwäb. Landrechts und der Schwabenspiegel selbst, der Ordnung nach übereinstimmend mit dem Cod. Cars., doch 14 Capp. mehr als in diesem. Hasse in der Zeitschr. für gesch. R. W. IV. S. 65. Note 2.

74. (Hom. 97.)

KONSTANZ, Stadtarchiv, Cod. Perg. gr. Fol. Vom J. 1449. Kein eigentlicher Schwabenspiegel, sondern eine Compilation aus Schwab. und Sachs. Spiègel, röm. und canon. Recht, wie Heidelb. Cod. 169 (oben nr. 64) und Munch. Cod. nr. 507 (unten nr. 101). Geschrieben von Johann Frowenlob von Bischoffszell im Thurgau. Im Archiv der Gesellsch. für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. 1. S. 229 unrichtig als Sachsenspiegel und als Eigenthum des Stadtregistrators Rosenlöchner angegeben.

Die Blätter mit gespaltenen Columnen sind:

Register 16½ zu 52 bis 57 Zeilen die Columne, daher beiläufig 880 Artikel, die aber oft nur die Anfangsworte enthalten. Text des Rechtsbuches 227½ zu 58 bis 60 Zeilen die Columne, fortlaufend bis 228 folirt, auf dem rechten Rande jeder Columne die stets wiederkehrenden Buchstaben des teutschen Alphabets zur Bezeichnung der Artikel, worauf das Register mit Angabe der Blattzahl und des Buchstabens hinweist.

Dem Register steht voran: Hie nach so stæt geschriben. das Register dis buches. das da genant ist der sachssen spiegel, und zaichnet einen jegelichen artikel, so chirlichen vs, nach dem buchstaben des a.b.c. etc. vnd an welchem blatt man den artickel, vinden sol nach der tätschen zuhl so oben an jedem blatt geschriben stat, dem ist also des ersten: etc.

Zu Ende des Textes steht:

Hie hant dese Recht ain end, dz vns gott sin hilfe send, Auno dominj MCCCC qu'drage. nono (1449) per

Anno dominj MCCCC q^u drage o nono (1449) per me Jo. frowenlob de cella epati maiore qz munu ppria scripsi .

Der ganze Codex ist durchaus von derselben Hand auf schönem Pergament geschrieben, noch sehr sauber, daher wohl seines grossen Umfangs und seiner üblen Einrichtung wegen nie gebraucht worden. — Alles ist ohne System und Ordnung aus Sachsen-, Schwaben-Spiegel etc. zusammen geworfen, und auch im Register blos der Folge der Blätter und ihrer Artikel nach zusammengestellt.

Gleich das 1. Blatt gibt in den drei ersten Columnen das Vorwort des Schwab. Spiegels, sodann jenes des Sachsenspiegels, worauf Einiges aus Institutionen, Pandecten und canon. Rechte über das Natur- und Völkerrecht. Manchmal sind nur die ersten Sätze eines Schwaben- oder Sachs. Sp. Artikels angeführt und der Auctor gibt mit seinen Worten und nach seinen Ansichten das Uebrige, z. B. fol. 6, Coll. 2 med.: "Wer sich riff der Aucht ziehen wil in difem artikel mainet der rechtfertig man Eik (Eike von Repgow) dryerlay, Dz ersten etc.

Manchmal sind ganze Artikel der Rechtsbücher wörtlich aufgenommen.

Nicht immer, aber meistens ist der Schwab. Sp. zuerst angeführt, dann der Sachs. Sp. auszüglich eitirt, worauf die betreffenden Bestimmungen des canon. und röm. Rechts folgen, mit oder ohne Glosse des Auctors.

Um einen Begriff von der Anordnung der Materien zu geben: Bl. 201, 202 wird anfangs von Urtheilen, sodann von Appeliren, weiter von Unkeuschheit u. s. f. gehandelt. Ferner gibt Bl. 201, lit. v nur den Anfang des §. 119 Lassb. Dr. und lit. z den Anfang des §. 128: wie man den kaiser bannen sot, wobei die 3 Ursachen der ältern Texte weggelassen, aber aus den neuern Texten 4 Ursachen und die Beziehung auf Innocenz IV. und Friedrich II. erwähnt sind. Hierauf kommen noch §. 121 b. c wörtlich, sodann ebenso §. 121 a Lassb. Dr., also in umgekehrter Folge.

— Bl. 202 und 203 erscheinen Bruchstücke aus dem Sachs. Sp. ebenfalls über Urtheilen, sodann wird von der Appellation nach gaistlichen Rechten und dem Kaiserrechte, wie hier stets das röm. Recht genannt wird, gehandelt, dabei von der Nothfrist von 10 Tagen und den Aposteln mit der Außehrift: "da stat inne die geschicht der Berufung."

75. (Hom. 238 a)

KOPENHAGEN. K. Bibl Alte Sammlung. Fol. nr. 402. Biblische Geschichten (Künige Buch), Schwäb. Land- und Lehnr. Pap. 15. Jahrh. Wilda, Rhein. Mus. Bd. VII. S. 543.

76. (Hom. 239.)

Vormals Bürgermeister KRAFFT von Dellmensingen. Process Belials wider Jesum, Schwab.Sp. Pap. Fol. 15. Jahrh. Catal. bibl. Krafft. S. 48. nr. 29. Wohl identisch mit nr. 70, meint Homeyer.

Andere Krafft'sche Handschr. siehe nr. 40, 42 und 43.

77. (Hom. 240)

v. LASSBERG'sche Handschrift (Cod. Lüzelnheimeri) in gr. 4°. 136 Pergament-Blätter v. J. 1287, dem Freiherrn Joseph von Lassberg in Meersburg gehörig und gegenwärtiger Ausgabe zu Grund gelegt*).

78. (Hom. 263.)

LIEGNITZ. Bibl. der Peter- und Paulskirche. Sächs. Lehnr. mit Gl., obersächs. Schwabenspiegel in 4 Büchern, Pap. Fol. Ende des 14. Jahrh.

79. (Hom. 266.)

Vormals Freiherr von LIMBACH. Schwabensp., Membr. Senkenberg Vorrzum C. jur. feud. §. 15.

80. (Hom. 266 a.)

LINZ, Stadtbibl. Schwäb. Landrecht. Pap. Fol. 1428.

81. (Hom. 269.)

Cod. LOUBERIANUS. Schwäb. Lehnr. Membr. Schilter Thesaur. Ant. II. Vorr. S. 2.

82. (Hom. 277.)

LÜNEBURGER Cod. Perg. 14. Jahrh. Von 160 Blättern 151 beschrieben in gespaltenen Columnen. Auf der Stadtbibl. in Lüneburg. Als Codex tertius in Kraut Commentatio de Codd. Lüneburgens. p. 9 seq. Gottingæ 1830. Sprache niedersächsisch. Eingangs die Aufschrift: Kaiserrecht; sodann 17 Blätter Schwäb. Landrecht-Register, am Schlusse ein Bild des Kaisers, über welchem das Lüneburger Stadtwappen; hierauf 147 Bl. Schwäb. Landrecht in 355 Capp., 10 Bl. Lehenrecht-Register, 51 Bl. Schwäb. Lehenrecht in 146 Capp., 1 Bl. aus der Sachs. Spieg. Vorr. Van der Heren bord etc.; 1½ Bl. Hildesheimer Dienstrecht, ½ Bl. Rechte der Leibeigenen (Litonen), 72½ Bl. Magdeburger Dienstrecht (dat lutteke Keyserrecht) in 22 Capp. Diese deutlich, aber nicht besonders schön geschriebene, Handschrift hat rothe Rubriken und blaue oder rothe Initialen. Die Paragraphen-Folge entspricht der älteren Anordnung und dem Schüter'schen Texte; daher Senkenbergs Zusätze aus dem Uffenb. Cod. hier nicht vorzukommen scheinen.

Vergleiche übrigens oben nr. 58 die Zusammenstellung des Heidelb. Cod. mit diesem Lüneburg. Cod.

83. (Hom. 278.)

LÜNEBURG. Bibl. des Stadtraths. Slotel des Landrechts. Niedersächs. mit 310 Pergament-Blättern, kl. Fol. 15. Jahrh. Kraut l. c. p. 18 seq. Eine Zusammenstellung des Sachsen- und Schwabensp., wobei der letztere nach der Eintheilung in 4 Bücher citirt wird, was vielleicht auf den Heidelb. Cod. (oben nr. 58) sich bezieht, der sonst gleichfalls in Lüneburg war, und worin der Schwabensp. nach den 4 Büchern des Sachsensp. zertrennt ist. — Wie dort, finden sich auch hier 2 Register, eines zum Schwaben- und eines zum Sachsenspiegel, deren Sätze im Texte auszüglich nach Materien zusammengestellt sind.

^{*)} S. Vorrede zu dieser Ausgabe. Nicht zu verwechseln mit dieser Handschrift sind die von dem Herausgeber Freiherrn Friedr. v. Lassberg angekausten CC. Ebn. und Telbang.

84. (Hom. 279.)

Ebend. Bibl. des Michaelisklost. Fragment des Schwäb. Land- und Sächs. Lehenr., obersächs. Perg. kl. Fol. Spangenberg S. 216 ff.

85. (Hom. 293.)

Vormals Dr. Sebastian MEICHSNER zu Heidelberg. Schwabensp. 1472.

Meichsner Vorr. zum Schwabensp. Beim Abdrucke v. 1561, 1566, 1576 benützt, aber als nicht sehr correkt bezeichnet. Schilter corp. jur. Allem. feud. praef. p. XV ff.

Dieser Cod. stimmt ganz mit den ersten Drucken überein, wie eine Vergleichung des Meichsner'schen Textes mit dem Gr. Fol. Dr. und also auch dem Senkenb. Lahr'schen Texte leicht ergibt. Derselbe wurde nachmals bei Burgermeister, Corp. jur. publ. et priv. Ulm 1717. p. 335 ff., mit vielen Fehlern abgedruckt, z. B. Habnenlehen statt Vahnenlehen, sammt unrichtigen §§-Zahlen. Goldast, Reichssatzungen T. II. p. 31—147, benützte zu seinem Abdruck entweder diesen Meichsner'schen Text oder den Gr. Fol. Dr., der vielleicht auch Meichsner nicht unbekannt war. Der von Meichsner benützte Druck von 1505 (Strassburg, Hupffuff) gehört mit in diese Klasse.

Cod. MEIERIANUS s. nr. 48.

86. (Hom. 297.)

MEININGEN. Herzogl. Bibl. Cod. I. kl. Fol. 53 Blätter, Perg. 14. Jahrh. Nur Lehenrecht. Meusel, histor. litter. Mag. Thl. I. p. 122. Nach der das. Thl. II. p. 75 ff. III. p. 75 ff. mitgetheilten Collation mit dem Schilter'schen, Berger'schen u. a. Texten ist dieses Lehenrecht sehr vollständig und ohne Abweichung von den gewöhnlichen älteren und neueren Texten. Die unbezifferten Rubriken sind roth, die Initialen bald roth bald blau, die Schrift grosse Minuskel mit den gewöhnlichen Abkürzungen bei er und en etc. Gespaltene Columnen.

87. (Hom. 300.)

Ebend. Cod. II. kl. Fol. Pap. Land- und Lehenrecht in gespaltenen Columnen. Die Rubriken der Paragraphen roth mit Ordnungszahlen, die Schrift gut, kleine Minuskel. 15. Jahrh. Meusel a. a. O. Thl. I. p. 124. Walch histor. liter. bibliogr. Mag. St. 7. S. 164.

88. (Hom. 299.)

Ebend. Schwäb. Land- und Lehenr. Pap gr. Fol. 15. Jahrh. Walch histor. lit. bibliogr. Mag. St. 7. S. 163. 164.

89. (Hom. 302.)

MICHELSTADT, Stadtarchiv. Senkenb. Corp. jur. feud. Vorr. §. 15.

90.

MÜNCHEN, Königl. Bibl. Cod. germ. nr. 21. 14. Jahrh. kl. Fol. Pergam. *Lehenpuech und Lantrehtpuech." Bretterband mit rothem Lösch überzogen, hoch eirea 42", breit 8". 125 Blätter ziemlich feinen und glatten Pergaments, neulich folirt.

Fol. 1b. (H)ie hebet sich an daz lehenpuech. 1. capitulü. folgt das Verzeichniss der 197 Capitel des Lehenbuchs, inclus, des Schlusses.

5 b-8 b. Verzeichniss der 439 Capitel des Landrechtbuches.

- 9a. hie bebet sich an daz lehenpuech. Das erst capitulu. Swer lehenreht chönnen welle der volge ditze pyches lehre.
- 57 b. Schluss des lehenrechts. Daz verleiche vns der vater vn ds svne und der heilig gaist. amen. (Zür. Cod. mit wenig am Schlusse Verändertem gleich.) Unten: hie hebt sich an dez Lantreht puech wie man umbe ein iegelich sache richten sol swie di gtan sei ...
- 58 a Almehtich got himelisch's vats durch dein milte guet.

125 a Schluss geleit aber es bei ir . fuer das er sein inne wirt . er enmach sich niht von ir geschaiden.
Hie get daz lantrechte puech auz . amen . amen .

Die ganze Handschrift läuft in zwei Columnen auf jeder Seite fort, deren jede 37 Zeilen enthält. Die bezifferten Capitelüberschriften sind roth, die grösseren Initialen abwechselnd roth und blau. Besonders verziert in roth, blau und gelb sind beim Lehenrecht das Anfangs-S fol. 9 und beim Landrecht das A fol. 38. Hie und da, besonders vorne im Capitelregister, sind die Anfangsbuchstaben für den Buchmaler blos angedeutet. Auf diese Weise fehlt noch das H vom allerersten Worte hie.

Die Schrist ist die spätere sette Mönchsschrist, wie, sie in die ersten Drucke übergegangen. Wenige Abbreviaturen ausser des gewöhnlichen s für -er. Das i hat schon häusig einen kurzen seinen Ueberstrich. Als Unterscheidungszeichen kommt kaum etwas anders als der einzige Punkt vor. Dagegen wird der leere Rest einer Zeile ost mit: oder :- u. dgl. ohne Rücksicht auf den Sinn ausgefüllt. s ist in ei, s in au diphthongisirt. ei ist ai, ou ist ow, auz wechselt hie und da schon mit aus. Statt ü steht ost ue, statt i vor r ie.

Die Mundart ist hart, als prveder, piten, pette. Auch am Ende kommt ch ost für g in gezevch, mach, tach, jedoch aber wieder erzevgen, mag etc., dev statt die; sie kann indess so gut bairisch als schwäbisch seyn. Ueber den Schreiber selbst ist keine Angabe findlich.

Aus einem beigelegten Blatt von *Docen's* Hand ergibt sich, dass dieser Cod. (ao. 1809?) von dem Hofr. und Professor *Schuster in Prag* durch Tausch gegen Druckwerke erworben worden. Früher mag die Handschrift in die Hohenemser Sammlung gehört haben. Wenigstens steht auf fol. 2a oben angeschrieben: *Bibl. Embs.*

Auf dem hintern innern Deckelblatt steht von ungeübter Hand (eines gräßichen Jungen?):

Das buch hon ich gar uf gelernet bis an ain ent got uns sin segen send es ist war werlich

Conrat graf

Der Lehenrecht-Text ist der gewöhnliche, ohne die Zusätze des Zür. und Ehn. Cod., daher z. B. hier fehlen Lassb Dr. §. 142 i. f., hier §. 181, Vorbiethen durch den Thorwart, in §. 143, 144, die hier §. 182 bilden, §. 143 b und 144 a. Endlich schliesst der Cod. mit folgenden Rubriken:

Der purchlehen aufgei	t.				•	CLXXXXII cap
Von lehen da zinser is	ı ge	horent		•	•	CLXXXXIII cap.
wie herre vnd man an	ein	ander	widers	agen	schullen	CLXXXXIIII cap.
Von widersagen .						CLXXXXV can.

Ungeachtet der grösseren Kürze des Textes, die ein böheres Alter beurkundet, ist das Lehenrecht in eine grosse Zahl §§ abgetheilt, nemlich 197, während der Lassb. Dr. nur 159, der Ebn. Cod. aber wieder 212 §§ hat.

Die §§ des Lehenrechts stimmen mit den gewöhnlichen und älteren Handschristen in der Hauptsache und Reihenfolge ganz überein; in §. IX. ist der Herzog v. payren ebenso als letzter Kurfürst genannt, und des Königs von Böhmen nicht erwähnt.

Landrecht-Text. Die §§-Rubriken beginnen:

Vorwort (ohne Rubrik)

- ij Von dreier handen vreien Leuten
- iij von vogttaidinch
- iiij von siben herschilten
 - v von der sippe zul etc.

Das Register hat zwar die im Text nicht vorfindliche 1. Rubrik: wie man umb iegelich dinch rechten sol.

§. 152 (Lassb.Dr. §. 131): Wer den chunich welen sol ist als 4. Kurfürst wieder, wie im Lehenrecht oben §. 9 der Herzog von Baiern genannt.

§. 267: Gelt von mulen, von zollen etc. Nach diesem § ist kein Schluss des 1. Theils des Landrechts, wie im Lassb. Dr. §. 219; die §§ gehen ohne Unterbrechung fort.

§. 372 (Lassb. Dr. §. 513): von den chetzeren. Hierauf folgt die §§-Ordnung des Lassb. Cod. ganz genau mit meist denselben Rubriken, daher ohne die Abweichungen und Zusätze des Zür. Cod. Nur §. 383: Ob sich ein vrey an ein gotzhaut geit gibt blos den Anfang des gleichen § des Lassb. Cod. §. 323 ohne das Folgende. Indem der Münch. Cod. ganz wie der Lassb. mit §. 438: wie vnelicheu chint echint werdent endet, gibt er noch einen langen Schluss-§ weiter (439): Daz ist von der éé waz einen menschen behuben v\(\tilde{n}\) geschaiden mach, welcher § die 14½ letzten Columnen einnimmt. Derselbe enthält eine ganze Abhandlung \(\tilde{u}\) ber die verbotenen Grade r\(\tilde{u}\)clisichtlich der Ehe. Dieser § muss schon in Mitte des 14. Jahrh. hinzugekommen seyn, da schon der Fusch. Cod. Einiges davon enthält. Daraus geht aber zugleich hervor, dass der Cod. nicht vor der Mitte des 14. Jahrh. geschrieben ist, wenn auch Schrift und Sprache bis zum Anfang dieses Jahrh. zu gehen scheinen.

Als seltene Verschiedenheit ist noch das Voranstellen des Lehenrechts vor dem Landrecht zu bemerken.

91. (Hom. 309.)

Ebend. Cod. germ. nr. 23. Perg. Fol. Land- und Lehenrecht, eine Handschr. aus dem 14. Jahrh., 135 Blätter zählend und sehr gut erhalten, aber von zweierlei Hand geschrieben (Aretin, Beitr. zur Geschichte etc. I, 94.). Blatt 1—6 enthalten das Verzeichniss der Rubriken. Sodann der Anfang: Ditz ist daz lant rechpuech. Herre got himlisch vate etc. Dieser Theil schliesst Bl. 101 b mit der Bubrik: *368. Wie vneleichew chint werdent*, worauf unmittelbar folgt *Daz ist daz lehen

puech Cap. 1. Swer lehènrecht chunnen wells u. s. w., schliesst Bl. 128 mit dem 126. Cap. "Purchmusterlehen."

Das Landrecht hat daher 368 §§, das Lehenrecht 126 mit Bezisterung. Eingang und Anfangs-§ wie im Lassb. Dr., sodann

§. 131. wer den chunech welt. Hier ist der Herzog von paier als 4. Kur-

fürst genannt, wie in allen älteren Codd. Lassb. Dr. §. 150.

S. 229. Muel 201 vnt munze, wonach ohne Abschnitt die SS fortsahren. - - - 219

S. 316. von den chetzeren (Lassb. Dr. S. 513) führt weder Pabst Zacharias, noch Pabst Innocenz und K. Otto IV. an, wie die anderen Mscripte. Die ganze Stelle: daz beweren wir bis Swer von chetzerey chomen wil fehlt.

Dieser S. hat nur die Rubrik, fehlt aber und ist unter ihm der S. von ungeborn erben unrichtig eingetragen, dessen Rubrik fehlt (Lassb. Dr. S. 324). Ueberhaupt scheint die Abschrift nicht sehr correct, z. B. Lassb. Dr. S. 547: Der guet undet etc. heisst es hier am Ende: wellent sew (sie) — iht geben daz ist wol zeitlich ez stet auer datz in . — statt wohl billig, wenn nicht zeitlich als Provinzialism gilt.

Die §§ Folge stimmt wieder mit den älteren Texten, daher dem Lassb. Dr. überein, und schliesst mit den unehelichen Kindern; allein es fehlen vom kaum genannten §. 347 (Lassb. Dr.) an bis an's Ende die Lassb. §§. 348, 349, 353, 356, 361, 364, 365, 369, 375, 376. So fehlen auch die weiteren §§ des Zür. und Ebn. Cod., welche der Lassb. Cod. nicht hat.

Die Sprache betreffend, so finden wir: schullen sollen, sew sie, makeh mag, geperen geborn, peuolhen befohlen, dew die, wier wir, pei bei, manode Monathe, voer vor, deubigez diebiges, vmsust umsonst, rechtew hant rechte Hand, puergelschaft Bürgschaft, Pischoese Bischöffe, wolde wollte, schermet schirmet etc.

Das Lehenrecht enthält die §§ der älteren Texte, daher nicht alle End-§§ des Zür. und Ehn. Cod. Die Schluss-§§ sind:

- 119. der des gutes niht enphecht
- 120 Von purger Purchlehen
- 121. Rehtlehen und purchlehn
- 122. Wiert ain purch mit gewalt zeprochen
- 123. Der purchlehn aufgeit
- 124. wie der herre vn der man an ain ander widersagen
- 125. von widersagen
- 126. Purchmaister lehen (worauf kommt roth:)

hie hat daz Lantrehtpuch ain end.

Hie hat daz lehen puech ain ende . ellew lehenreht han ich etc. mit gewöhnlicher Schlussformel.

Sodann folgen fol. 128b in den 27 Schluss-Columnen oder auf den 7½ letzten Blättern der Landfriede K. Rudolphs I. von 1287. Nach obigem ist die Handschrift weder sehr correct noch sehr vollständig; vielmehr erscheinen bedeutende Abkürzungen, die der Abschreiber nach seiner Ansicht vornahm; die Schrift ist wohl in's 14. Jahrh. zu setzen, was auch die Bezisserung der §§ anzeigt.

92. (Hom. 513.)

Ebendas. Cod. germ. nr. 52. Perg. kl. 4°. Land- und Lehenrecht, in niedersächsischem Dialekt, eine Handschrift aus dem ¹³/₁₄. Jahrh., 104 Bl. zählend. Voran Bl. 1 – 5 steht das Capitelverzeichniss. Fol. 1 beginnt:

In goddes name ame .

Hir beghinet sek dat registra to dem keyser rechte.

Hienach hat das Landrecht fol. 5b - 85b 355 §§, das Lehenrecht fol. 84-103 145, zusammen 500 §§.

Die Rubrik-Ueberschriften des Registers sind im Texte nicht vorgesetzt, sondern nur die §§-Ziffern. Die Schrift des Landrechts ist von zweierlei Händen, die des Lehenrechts wieder von anderer Hand.

- Landr. S. 1. Tom ersten wu god gheschop himmel vn erden vnd den menschen vn wem be beual sin gerichte
 - 2. . Uan vrien luden
 - 3. Uan uogetdinge vn wu men richten schal
 - 4. Van seuen herschilden
 - 5. Van der sibbetale etc.
 - 9. 126. We den koning keisen scal

nennt der Text als 4. weltl. Kurfürsten de hertoghe van beieren, dagegen ist im Lehenr. §. 7. van des rikes denste weder der Herzog von Baiern, noch der König von Böhmen, sondern gar kein 4. Kurfürst genannt.

§. 308. Van ketceren ist ebenfalls Pabst Innocenz, aber der Kaiser ohne Eigennamen angeführt, daher K. Otto IV. nicht genannt. Die Schluss-§§ sind:

- S. 351. Uan leien scriueren
 - 352. We vnrechte wage hest vn we ut urode holte icht tymeret
 - 555. Wor twene herren aghene lude hehben
 - 554. Wu vnecht kint echt wirt
 - 555. Van den seue sacramenten.

Von §. 308 den Ketzern an sind auch in diesem Cod. viele bei Ehn., Lassb. und Zür. Cod. befindliche §§ nicht zu finden; dagegen gibt der Schluss-§ 355 auf den 3 letzten Blättern unter der falschen Register-Rubrik von den 7 Sacramenten dieselbe Abhandlung über Eheverbote unter Verwandten, welche der Münch. Cod. 21 (oben 90) gibt und schon der Fæsch. Cod. sehr verkürzt enthält. Die 7 Sacramente sind zwar eingänglich genannt, aber ausdrücklich nur von der Ehe gehandelt.

- Lehenr. S. 1. We den herseilt voret und we sin darust
 - 2. Wor twene man en guot anspreken
 - 3. Wu pape eder urowe van dem rike guot entuan.
 - 4. Wu de man den berren hulde sweret etc.
- Schl. 66. 136. Wanne nen konig is etc.
 - 137. Uan borchrechte
 - 158.
 - 159. Van borchlene vnde rechte
 - 140.
 - 141.
 - 142. Uan tinslene
 - 143. 144. Wu de man dem herren entseggen scal
 - 145. Uan burmesterlene.

Hienach fehlen am Schlusse die 4 §§ des Zür. Cod. im Lassb. Dr. §. 155, 156, 157, 158 von Lehenstag gebiethen, von Lehen verwidern, von Außenden wegen Siechthum und von neuem Lehenrecht empfangen. Ebenso die End-Zusätze der ersten Drucke und bei Schilter Lassb. Dr. §. 158 I. II.

fol. 103 b. Am Schluss des Lehenrechts folgt von anderer Hand: Dit is Lünebörger recht. Anfang: Neme eyn man eyn wif etc. Nur drei kurze Absätze über Heiraths-Sachen.

93.

Ebend. Cod. germ. nr. 53. Perg. in 4°. 14. Jahrh. Land- und Lehenrecht, 159 Bl. zählend. Die Ueberschriften sind rubricirt, aber nicht numerirt. Zu Anfang scheint das Inhalts-Verzeichniss ausgefallen zu seyn. Der Titel: "Hie hebt sich an daz lantreht puoch und darnach von lehereht mercht." Herre got himelischer vater etc. Die letzte Rubrik Bl. "der ain gemain ansprichet." Sodann folgt: "Hie hebt sich an daz lehen puch." Die zuletzt in diesem, zu Ende defekten, Exemplar vorkommende Rubrik ist: "Dem sin gut ze urreht vertailt wirt", welche mit Nr. 36 der Wiener Handschrift (in Königthals C. J. G. II. Tom.) übereinstimmt. Sonst ist die Folge der Artikel in diesen beiden Manuscripten sehr von einander verschieden. Die Mundart ist bairisch.

Landrecht sammt Prolog 297 §§, Lehenrecht 79, etwa die Hälfte. Eingang wie gewöhnlich mit Zür. Cod., also unsrem Abdruck, ganz übereinstimmend, und nach obbesagten Anfang:

- 1. §-Rubr. Wir sprechen aber van Got (zum Prolog)
- . Daz ist aber van Got
- 3. Van drier hande vrein merchet
 - . Van Gotes ding (statt wie im Text vogtesdinch)
- 5. Van den siben herschilten

fängt an richtiger: *Origenes* statt Orienes, wie Letzteres fast alle alte Handschr. haben. Zum Schluss dieses § wird vom 7. Herschilt eine Stelle des §. 1 des Lehenrechts vorgeschoben, die sich also in letzterem wiederholt, in anderen Manuscripten auch nur dort steht.

10 S Rubr. Wie vrowen vnd man nach dem tode fur ein ander gelten suln begreift §. 8, 9, 10 des Zür. Cod. und unseres Abdrucks in sich, wie überhaupt die §§-Abtheilungen hier sehr vermindert sind. Dagegen ist auch wieder §. 11 des Zür. Cod. hier in 2 §§ getheilt, was einigemal vorkommt.

S. 103 (oder mit Vorwort 104, fol. 47b) Wer den Chunch chisen sol ist der Herzog van payren mit der 4. Stimme aufgeführt.

§. 247 Van chetzeren sind Innocenz und K. Otto IV. genannt. Von da an aber ist die häufigere Setzordnung des Lassb. und Ebn. Cod., besonders des letztern, angenommen, aber mit Auslassung vieler §§, namentlich Zür. Cod. 308, 312, 313, Lassb. Cod. 332, Zür. Cod. 348, 354, 355, 395, Lassb. Cod. 371, 374, Zür. Cod. 399, Lassb. Cod. 375, Zür. Cod. 303, 304, 305, 306, 307. Die End-§§ sind:

Der vnrehtes geweg hat.
Van wazzer fleut.
Die vnelich geporn sint.
Wie der aigen fri wirt. vnd wider aigen.
Von vnchinden merchet.
Der ein gemain ansprichet.

Letzter & findet sich im Ebn., Zür. und Lassb. Cod. nicht, ist wohl später aus dem R. R. de universitatibus entnommen.

Lehenrecht fehlt das Ende. Die ersten 79 §§, welche vorhanden, beginnen wie gewöhnlich:

- 1. von den herschilten (ohne Rubrik)
- 2. Phaffen vnd frowen Lehenreht
- 5. Pfaffen lebenrebt
- 4. wi der man dem herren huld sweren sol
- 5. wi man lehen aufgeben sol .

Die letzten vorhandenen §§ sind: 77. wie der man des herren gezeuch verlegen mach . merchet 78. Ob der man sin gut veriert 79. Dem sin gut ze vnreht vertailt wird . 94. (Hom. 318.) Ebend. Cod. germ. nr. 207. Codices chartacei in folio: Wasserzeichen ein Wagen. 1) fol. 1-31. Das Buch von den Königen und Richtern des A. T. Von Joseph bis Judith. Anfang (post rubr.): Wir sullen ditz pueches beginnen mit Got etc. Eine Handschrift aus dem 15. Jahrh., 108 Blätter zählend. 2) fol. 32. 33. Stammbäume. a) Pawm der sipsal. b) P. der Niffilechaft. 3) fol. 34-96. "Hie hebt sich an des heiligen kuniges Karels lanntrecht puch und kayserliche recht gantz und gerecht und gut bewärt. Der sog. Schwa-4) fol. 96. Hie hebet sich an des heiligen Kayser Karels Lehenrechtpuch gerecht und gantz. Landrecht 348 % auf 621/4 Blättern; Lehenrecht 93 % auf 123/4 Bl., im Ganzen 441 & auf 75 Blättern. Die Rubriken roth, nicht numerirt, kein Register, Lehenrecht defekt. Landrecht. Die 🐧 sind in der Setzung wieder sehr von den älteren Manuscripten abweichend; so kommen voran: S. \$5. von rechtlosen lewten . Zür. Cod. 158. - \$4. von hohen dienstlewten **159.** - \$5. von Insigeln 160. - 86. von den verfluchten wucherern 161. denen sogleich wieder folgen: 6. 87. Von den Juden \$47. - 28. Juden ayd 248. - 156. Wer den kunig kieset 155. Letzterer § steht weit zurück mit den betr. § über König und Fürsten. 6. 208. Das ist von der Ee etc.

Es ist also hier weder die Setzordnung der älteren Manuscripte, noch der Incunablen. Die vierte Stimme hat hier noch der Herzog von Baiern.

mit der langen Abhandlung über Eheverbote, steht hier ebenfalls nicht am Ende, wie in obigen 2 alten Codd, sondern nach den Worten, die Gott zu Moises sprach.

Letzte §§ sind:

545. schreiber. 544. Gewicht. 345. gezimmber. 346. fremde arbeit. 347. Da zwen herren aigen lewt gemain habent. 548. wie der frey wider aygen wirt.

Die unehlichen Kinder sind oben nach §. 208 schon eingeschalten.

Lehenrecht. 1. Herschilt (Eingang). 2. von geleicher ansprach. 5) Plaffen und frawen etc. wie der Lassb. und Zür. Cod. Die letzten §§ sind rubricirt:

90.	Der gut auff lehn	leihet			•	•	Unser	Abdruck	S. 93.
9 1.	Wie der Herr ge	wett auf	den n	an erze	ewget	•	. —		- g .
92.	Von man lehenn				•	•	!	_	- 95.
95.	Lehens Satzung		•		•	•	•		,

Es fehlen also beiläufig 63 §§. Dialekt - der bairische.

95.

Ebend. Cod. germ. nr. 216. Codices chartacei in kl. Fol.: Das bayrische Landund Münchner Stadtrechtbuch etc., eine Handschrift aus dem 15. Jahrh., 173 Bl. zählend und folgenden Inhalts:

- 1) fol. 4-4. Modus Legenndij. Zu Ende die Jahrzahl 1477.
- 3) fol. 5 44. Anweisung zum Briefschreiben etc. Ende: Explicit Rhetorica volgaris per me Kristoforū Hueber Rechktor deodunicor. Landshuete. A.
- 5) fol. 14 b.c. Von der Ader lass für 300 wetagen etc.
- 4) fol. 18 b. Die Auflegung des aides und Anderes.
- 5) fol. 24-60. Das Baierische Landrecht (d. a. 1346).
- 6) fol. 60-73. Die Stat Recht zu Münichen etc. Zu Ende steht: Das puech hat ein end, got behuet dem schreib vor ainem posen end . vnd ist vollpracht wordenn an dem Jar des sechs vnd siebenzigisten am sambztag vor Oculi "Kristoff Hueber Teutsch'r Schuelmaister ze egkenfelden." Hienächst das Capitel-Verzeichniss.
- fol. 78—138. Dus Landrecht. Das letzte Capitel ist: wie vnelich chint wider elich werden.
- 8) fol. 138-150. Hie hebent sy an die Lehen Recht gar guet und gantz. Zu Ende die Jahrzahl: Aº 1.4.7.5. jure.
- 9) fol. 151-159. Hie hebendt sich an die Synonyma etc. Zu Ende steht: Expliciunt Synonima per me Kristofferum Hueber ex Landsh. 1.4.7.7.
- 10) Prophezeiungen auf das Jahr 1479. Schreiben des Sultans Machumet (II) an Maximilian Herzog zu Burgund etc.

Zum Land- und Lehenrecht 7 und 8 kommt besonders zu erwähnen:

Ohne Register und §§-Zahlen. Landrecht 365 §§, Lehenrecht 83, zus. 448. Landrecht wie die Mehrzahl der Manuscripte ansangend: Her got himellischer vater, §. 1. Der in dem pan ist 2. von freien lewten 3. vogtgeding 4. Herschilten 5. sippzal etc. fol. 105 a §. 120: wer den kunig wellen sol hat die 4. Stimme. Auch hier der Herzog von Baiern.

Die ersten 243 §§ gehen in der gewöhnlichen Ordnung des Lassb. und Ebn. Cod.; sodann aber sind 6 §§ von Hunden, Vederspiel, Fundgut hierher, gerade um 100 §§ vorgerückt. Schluss: §. 365. das zwen Herr aign lawt gemain habent 364. wie der frei wider aign wirt 365. wie vnelich chind — elich werdn.

Lehenrecht. Die rothgezeichneten Rubriken fehlen von fol. 144b bis an's Ende. Dasselbe hat viele §§ weniger, als die gewöhnlichen Manuscripte; der Schluss ist: 80. Burgermaisterlehen 81. Leibgeding Lehen 82. Ungeborne Lehenserben 83. Epilog. Der § 82 cit. ist aber ganz aus dem Landrecht Zür. Cod. § 38: von arcwenigen erben, Ebn. Cod. § 38, hergenommen. Dieses auch in der Fassung der einzelnen §§ sehr abgekürzte Lehenrecht hat wenig Werth. Ochsenkopf-Papier, zwischen den Hörnern ein kleiner Stern auf hohem Strich, am Mund ein Schildlein mit D.

96. (Hom. 324?)

Ebend. Cod. germ. nr. 223. Pap. kl. Fol. Sammlung verschiedener Rechtbücher—eine Handschrift aus dem 15. Jahrh., 681 Seiten enthaltend und folgenden Inhalts:

1) Ein Kalender etc. bis S. 21. 2) Der Schwahenspiegel, oder Land- und Lehenrechtbuch, von Herr Hans Meylinger ze Wasserburg im Jahr 1465 geschrieben. Voran steht das Inhalts-Verzeichniss.

3) S. 235 fängt das Lehenrecht an. Meylingers gereimte Schlussschriften stehen S. 235 und 312. 4) Das Baierische Landrecht (1346) etc. 5) Das Statrechtbuch zu Wasserburg etc. Seite 439—510. Bis hieher geht Meylingers Handschrift.

6) Jac. von Ancharano, das Rechtbuch Belial

genannt, S. 513-681 mit der Schlussschrist: Ann. dni. M. CCCC. LXV o nonugesma die May finitus est liber iste per Laurent. Ertichmen in opidulo Rosenham pro tempore ibidem existen.

Zum Land- und Lehenrechtbuch nr. 2 und 3 kommt insbesondere zu erwähnen: Landrecht 378 §§, Lehenrecht 151, zus. 549. In Landr. §. 129 und Lehenr. §. 6. hat die 4. Stimme zur Kur der Herzog von Baiern.

Die §§-Ordnung stimmt auch hier mit dem Lassb. und Ebn., nicht Zür. Cod, überein. Obschon nicht alt, ist die Handschrift sehr vollständig.

97. (Hom. 315.)

Ebend. Cod. germ. nr. 228. Pap. Fol. Der Schwabenspiegel oder Land- und Lehenrechtbuch, eine Handschrift vom Jahr 1465, 149 Bl. zählend. Voran steht das Verzeichniss der Rubriken. Das Landrechtbuch, dessen letztes Cap. ist: wie vnelich chint ekint werdn, geht bis fol. 111.

2. fol. 111 b. Hie.. hebt sich an daz Lehenpuoch da alle Lehenrecht sind geschribn die da guot sind ze wissen. Zu Ende steht: Finitum Anno d. Millesimo Quadragentesimo sexagesimo quinto feria tercia post diem sancti Johannis an te port am latinam.

Landrecht 383, Lehenrecht 148, zus. 531 §§. Beide nennen I. c. den Herzog von Baiern für die 4. Kur.

fol. 62 s im §. wie man ieglich schuld nut tod richtn sol (Lassb. Cod. §. 174 ff. Ebn. Cod. §. 168) findet sich, wie bei Schilter, K. Friedr. II. Bann erwähnt, wo von Verräthern gesprochen wird in voc.: "also das in sagent von seiner Cristenhait Als die mynern prüder Chayser fridrichen tettn" etc. Die Setz-Ordnung ist wie Lassb. und Ebn. Codd.

98. (Hom. 508.)

Ebend. Cod. germ. nr. 261. Pap. Fol. Der Schwabenspiegel oder Land- und Lehenrechtbuch, eine Handschrift aus dem 15. Jahrh., 107 Bl. zählend. Voran steht das Verzeichniss der Rubriken. Das letzte Cap. des 1. Theils ist: wie vneleich chind eleich werdent. Das Lehenrecht fängt fol. 177 an.

Auch hier hat der Herzog von Baiern die 4. Kur. Ueber K. Friedr. II. wie oben dieselbe Stelle in der Handschr. nr. 97. Von K. Otto IV. wie fast alle Manuscripte. Land- und Lehenrecht folgen ganz der Ordnung des Lassb. und Ebn. Cod. Das Lehenr. hat nach dem §. penult. purgmayster-Lehen aber noch §. ult. ob der herre und der Man ein ander schuden tånd; sodann der gewöhnliche Epilog.

99. (Hom. 516.)

Ebend. Cod. germ. nr. 287, sonst 124 der älteren Inbliothek. Pap. Fol. Der Kunige Buch etc., 389 Bl., vom Jahr 1419. 1) Das Buch der Könige des A. T., voran wie im Ehn. und Basler Cod. 2) Chronik der Römischen Kaiser von J. Casar bis auf Konrad III. (1138—1152) etc. fol. 60 b—143. 3) Das Land- und Lehenrecht. Das Inhalts-Verzeichniss des ersteren Theils ist an mehreren Orten getheilt, fol. 144, 163, 222 u. s. w. Das Lehenrecht fängt an fol. 328 b. Zu Ende fol. 388 b steht noch: *ain Registrum aller Registrum s. anno 1419 *, worin die einzelnen Abtheilungen dieser Handschrift verzeichnet sind.

Das Landrecht hat überhaupt eine ganz eigene Eintheilung in Abschnitten, die den alten Drucken des Schwabenspiegels sehr nahe kommen.

Die ersten und letzten 📢 jeden Abschnittes sind:

I. Abschn. Eingang bis S. von hohen dienstleuten

II. - Von 3 Hande freyen - Gewer an aigen

III. - wie man richter wellen sol - von dieben under 14 iaren

IV. - wort gottes an Moyses - von vancknuss

V. - der nachts korn stilt - der frömdes vihe intribet

VI. — heimsuchung — der sinen mag tötet
VII. — kuniges straffe — von frömder arbeit

VIII. — frömdes gut verstoln — von spil
IX. — von der sippe zal — kint enterben

X. - morgengab - gewer erzügen

XI. - der richter daz er sin gut nit verkoffen mag - aber von zinsgut

XII. - von wuchern - notnunft

XIII. - wie man das wilt iagen sol - von ymben

XIV. - von der ee - vater sinen svn von im syndert

XV. - von Insigeln - Der gut vindet vf der straffe

XVI. - vogt dinge - hadige muren

Lehenrecht. Nach S. burgmaister lehen noch die 5 SS des ältesten Druckes. -Die Register sind jedem Abschnitt besonders vorgesetzt.

Fol. 1556 & wer den kunig kuset nennt zur 4. Hur den fürst von Behaim mit dem Zusatz: Doch sol man wissen das der kunig von Behaim dehain kur hat wan es nit ain tütsche man ist, wie die alten Drucke.

100.

Ebend. Cod. germ. nr. 335. Pap. Fol. Das Wiener Stadtrechtbuch etc., eine Handschrift vom Jahr 1435, 254 Bl. enthaltend. 1) Das Wiener Stadtrechtbuch, 1320 von K. Friedrich bestätigt. 2) fol. 49 b. Hie hebent sich an der purger Recht zu Wien an der purkmawt. 3) fol. 56 b. Das sint der haimburger Recht etc. zu Wyen etc. von 1351. 4) fol. 57 b. Das Register über die nun folgende Recht und die gesetzt ze Wien etc. Zu Ende fol. 83 steht: "Anno dm M°CCCCO XXXVO" (auch vorhin schon fol. 82). 5) Das Landrecht, nebst vorgängigem Register fol. 84—158; sodann fol. 159—206 das Lehenrecht; hiebei die Ordnung wie im Lassb. und Ebn. Cod. — Die 4. Kur hat der Herzog von Baiern. 6) fol. 206 b. Herzog Abrechts (K. Rudolphs Sohn) Hantfeste, die Hausgenossen des Münzamts zu Wien betreffend. Folgen noch unten nr. 7, 8, 9, 10, 11 mehrere österreich. Rechte von Herzog Albrecht, K. Max etc.

101. (Hom. 314.)

Ebend. Cod. germ. nr. 507. Pap. Fol. 537 Bl. (nicht 473, wie nach dem alten Catalog Hardts), geschrieben im Jahr 1458 von Friedrich Grünbeck in Beilngriess (Fürstenthums Eichstett), alte Hosbiblioth. nr. 5b. Aretin, Beiträge zur Gesch. und Liter. Bd. I. Hest 3. S. 85. Umfasst: I. Corpus legis et juris et canonis, d. i. Gerichtsbuch nach roh-ulphabetischer Ordnung der Materien zusammen getragen sowol aus andern aeltern deutschen Rechten, namentlich dem Sachsenspiegel und den Glossen zu demselben als auch aus dem römischen und dem canonischen Recht. sol. 1—26. Register der Materien und Artikel-Answege. Das ist das Register vber das rechtpuch. sol. 27—28. Ansang (der sonst dem Schwabenspiegel voransteht): Herre Got hymelischer vater, durch dein milte güte . . . bis: oder in

dem gericht, do er got innen hat (womit der 1. Artikel des 1. Buches des Schwabenspiegels schliesst). fol. $28\frac{10}{40}$ leh thummer, so man saget, per dem wege bis: lieff er mit mir dy lenge. (Die 96 ersten Verse oder die 12 ersten Strophen der gereimten Vorrede des Eike von Repkow zum Sachsenspiegel — bei Homeyer p. 1–4.) ibid. $\frac{40}{40}$ Des hailigen gaistes mynne ... (die zweite Vorrede desselben, bei Hom. pag. 12). Got ist ain anfang ... (Sachsenspiegel bei Hom. pag. 12 – 13). fol. $29\frac{10}{40}$ Got ist ain anfang (deutsche Glosse zum Sachsenspiegel, bei Zobel columna VII – XIV). fol. $30\frac{20}{40}$ Zwey swert dy liess got auf ertreich (Sachsenspiegel bei Hom. pag. 15–17, bei Zobel col. XV–XXIII). ibid. $\frac{30}{40}$ Zwey swert sint Nu sult ir edeln tugentlichen herren. fol. $31\frac{30}{40}$ Zu Babiloma erhub sich dus rench.. (Sachsenspiegel bei Hom. p. 147, Zobel col. 1466 – 1476).

A. fol. 41. Acker. 44. Anfallen. 47. Anfertigung. 48. Antwerkleut. 49. Arczney. B. fol. 49. Bubst. 51. Bann. 55, Beruffen der vrtail. 56. Burgschafft. 64. Bauen. 64. Begrebnuss. 66. brennen 67. Behalten gut. Betrugenheit. von Bau men. 68. Buss und Wergelt. 72. clag. D. fol. 85. Von Dieben. 97. von Dorffgerichte. E. 98. Von der Ee. 109. Von Erbe. 147. Von Eeschaiden. 150. Von Eide. 164. von Eigen leuten. 178. von ehuster not. 180. von Entschuldigen. 181. Von Entlehen. F. Von Fürsten. 186. Von fürsprechen. 192. frävel! 193. Fride. 205. Feirtag. 207. Frawen. 208. Funden gut. 209. Fronboten. G. 210. Gericht. 214. Gezeugnuss. 226. Gewer ("gewir"). 236. Gefüngnuss. 238. von Gepoten und geseczen. 239. von Gerechtikait. 241. Von gedingen. 244. Geistlich such. 246. Gehorsam und ungehorsam. 247. Gerate. 248. Geben. 249. von gemainer sach. 250. Got versuchen. 252. (Von dem hopffen der sich flichtet vber den zawn) cf. 270. 253. Von getrewen henden. Von gelübden, 254. Von gelten. Von gewette. 256. Gewilkurt richter. H. 257. von hanthuffter tat. 260. von holtzhawen. 261. von hirtten. 263. von hofspeis, von her gewette. 264. von haiden, von hunten. 265. vom herschilt. I. von Insigel und briefen. 268. von Juden. H. 273. Ketzer. 273. König und Kaiser. 282. Kirchen. 286. von Kempffen. 293 von Kinden. 295. von Krieg. 295. von Knechten. 298, von Keczeren. 300. von Kawffen. 303. von Kure und welung. 305. was der kayserl. kammer zugehört, cf. 335. L. 307. von Lehen. 317. Leihen. 319. von lant siten, Lantrecht. M. 320. Morgengab. 323. von Malpawmen. 323. von Münczen. 325. von München. 327. von Mulen. 328. von Mürckten. von mördern. N. 328. von notzucht. 331. von notwer. 332. von nachvolgen. O. 333. von Opffer. von Obst. P. 334. von Pfand. 537. von Pfaffen. 342. von Patron. von privilegium. von pflegern und vormund. 351. von Penen. 353. von Pfundung. R. 354. von Richtern und Recht. 376. rechtlos etc. 377. von rüterschufft. 378. von Raisen. von Retten (succurrere). von Rügen. 379. von Rechen (vindicare). Rechnung. Reich. S. 379, Schaden. 382. Schuld. 387, Slahen. 389, Straffen. 390. Schelten. Schücz. 391. Schmacheit. 392. Spil. 393. Send. Sippzalc. 394. Symoney. 397. Stewr. 398. Selgerat. T. 398. Testament. 402. von hymelischen tyeren (haimischen). von wilden tyeren. 404. turnir. Toten. U. 405. Ungericht. 411. Urtail. 418. Unkewschait. 419. Verpindung, Verleydunge. 422. Ungevärlich. 423. Vorcht. Ungehorsam. 424. Varende hab. Viech. Vogeln. W. 425. Willpan. 427. Wucher. 435. Wergelt.

Warlofs. Widersagen. Weg. 456. . . . Weichen. Z. 456. Von czinsen. 442. von zölle. 443. von czehenden. 446. von czawberey.

Jede dieser alphabetischen Hauptrubriken hat wieder ihre Unterabtheilungen, die freilich nicht immer aus jener zu errathen sind, und mit eben so auffallenden Titelrubriken anfangen. Manche Materie kommt öfter, d. h. unter mehreren Rubriken, wohin sie dem Redactor eben auch zu passen schien, vor, z. B. die Materie: zwer swert ließs got fol. 30, 49, 181, 187. Got ist uin anfang... fol. 28, 363, 569. Zu Babilonicæ... fol. 31, 273, 281, 370. Beim Ausheben der Materien aus den Quellen hat der Redactor gar oft Unwesentliches mitgenommen, z. B. fol, 184 die Rubrik (der Quelle): Hie hebt sich an das ander puch von fursten... Dahin auch die gereimten Vorreden Ecken von Repgow's zum Sachsenspiegel — wohl aus niedersächsischer Urschrift, da fol. 28 ich thumer steht statt ik timmer (ich zimmere), auch manches missverstanden ist.

Dass die gegenwärtige Handschrift selbst nur eine Abschrift einer andern durch den Grünbecken von Beilengries sei, lässt sich vermuthen, weil die oberdeutsche Orthographie unserer Handschrift minder in die rohalphabetische Ordnung passt, als die zu vermuthende der Urschrift, z. B. Hantwerk statt Antwerck, Aid statt Eid, Irb statt Erb u. dgl.

Woher mögen Artikel genommen seyn, wie z. B. folgende? fol. 419 s. "Begreifft ainer ainen pey seinem weib und begreifft sy an warer tat, sleht er sy paide zw tod auff enander, er sol sich auff sy soczen mit seiner wir, dye sol er in seiner hant halten und sol senden nach dem gericht und sol clagen mit geschray oder beruffung vber sein rauber und uber des lantzs rauber und rauberyn die jn seiner rechten und eren beraubt haben, und pitten der urtail So erteilt man jm, er süll sy pinden aufenander und süll sy furen grub machen siben schuch lanck und siben schuch tief und sol nemen ezwu pürden dörn und sol jn dye untterlegen und das weib darauf mit dem ruck und den fridprecher oben auf sy, und uber sy sturczen nessel und ain pürde dörn auf seinen ruck legen, und ainen aichen pful durch sy paide slahen, sy sein lebendig oder tot, das sy abenander nit weichen mügen, und das grab sol man zufüllen."

Oft heisst es "Der Ecke saget", z. B. fol. 134 $\frac{20}{40}$, 275 $\frac{40}{40}$

Unter den Gewährsmännern, Glossatoren werden genannt Wilhelmus, z. B. fol. 106, 284, Raymundus 353, Thomas 380, Innocentius, Hostvensus 383. Der Schluss dieses alphabetischen Corpus jurus fol. 447 b den (die mit Zauberei umgehen und Cupperei machen) sol man das haubt abslahen vt li⁰. 11j⁰ ai⁰ r11⁰ X. Completum est opus istud per me fridericum grünpecken jn ze peylin griefs, anno dni MCCCClr 11j⁰ jn die January martiris et soccorzp eius. Fol. 446. Rubrum: Hye leret man ain aufsrichtung der puchstaben Erklärung der im vorigen Werk gebrauchten Abbreviaturen für Citate: Ad lecturam tocius corporis legis et juris et canonis sciendum quod ver. significat versum etc. vli⁰ das maint li⁰ (libro?) capitulo He du maint man unfser lantrecht mits....

II. fol. 449b. Die guldein Bull etc. III. fol. 463b. Mandut des Concils zu Costnitz von 1417 gegen die Beschwerer der Kirchen und geistlichen Personen. IV. fol. 467b. Kaiser Fridrichs Gesecze etc. V. Das Buch von dem richter von dem clager u. von dem antwurter in 47 Capit. fol. 4962 Rubrik: Liber talis heißt das puch von dem richter vnd von dem clager und von dem antwurtter. das erst capitel. Schwarz: Seind den maln das ain gericht wirt von dreyen personen das ist von dem

r. u. v. d. cl. u. v. d. antw. . . . fol. 521 b Schluss (Rubr. Wie man urtail schilt in der marck das XLVII capitel) vnd zuleczt fur das reich , vnd thw als ich dich hye vor gelert hab. Explicit liber iste anno lv11j0 In vigilia sancti Martini Ep. VI. Wye aines mannes weib vnd kind nach semem tod ainen man beschuldigen sullen nebst noch 3 andern Rechtsfragen, die nach dem Kayserrecht, Suchsenrecht u. A. erläutert werden. fol. 522 a Rubrik, wie obenstehend das erst capitel. Schwarz: Ain maister spricht: Ich pin gefraget, ob aines mannes weib und kind nach seinem tod ainen andern man beschuldigen mügen, das er irm wirt oder der kinder vater sein unere wort sull gesprochen haben. 523 b Rubrik: Wie ain man seinen elichen kinden vormunder seczen sol . . . das ander capitel . 524 b Rubrik: Ob lewt mit fräuel jn ains her'n lant czielin und schaden thun. das dritt cap. 525 b Rubrik: Ob sich ain pruch oder wird (Wörth) erhebt in ainem wasser ... das vierd cap. 526 a Schluss: Und das wisset auch von dem dem der acker czw flewsst von dem wasser. VII. Reformation (Ordnung oder Landfrid-Gebot) Kaiser Fridrichs III. von 1442 etc. VIII. Des Stiftes Eichstätt Gerichtsordnung gegeben von Bischoff Johannes etc. IX. Erklärung und Tabelle über die Verwandtschaftsgrade. fol. 536b. Zu erkennen dy linien in der nachvol. genden figur . . . Schluss: Are sundt dye ist so ayner oder ayne mit jr oder jrem freunt beschaffen hat . Roth: Anno dni MCCCC ym lxr ij jar in Erichtag vor Geory per me n. et d. w. j. w. p etc.

Des letzten (537sten) Blattes erste Seite enthält den Verwandtschafts-Stammbaum (Pawm der blutlichen freuntschafft).

. Auf der Rückseite ist ein wohl von derselben Hand geschriebenes Blatt angeklebt, welches anfängt: jm oder kainem manne ... und schliesst: ob ain irb gut hab in seiner gewalt und gwir, das war seins vorfadn.

Holzdeckel mit ehmals weissem Leder überzogen, unter dessen zierlich ausgepressten Figuren sich die Fides, Spes, Charitas und Justitia, so wie einige Wappenbilder zeigen.

Ein gleiches Rechtsbuch auf Pergament befindet sich auf dem Rathhaus zu konstanz, s. nr. 74.

102.

Ebend. Cod. germ. nr. 510. Fol. Pap. 167 Blätter. Geschrieben ao. 1461. Aus dem Benedictinerkloster Mallerstorf.

Landrecht fol. 1 — 119 b. fol. 1. Rubrum: Hye hebent sich an dy kayserliche, recht. Herr gott himlisch' vater durch dein millte guett etc.

Ohne Register und Rubrik-Zissern, Ochsenkops-Papier mit dem 7fachen Blumenstern auf einem Stab zwischen den Hörnern. Die & Ordnung wie Lassb. und Ebn. Cod. Der Herzog von Baiern hat die 4. Kur in Land und Lehenrecht. — Von K. Friedr. II. nichts erwähnt. Landrecht hat nach & penuit. von vnee chinnd den & ult. fol. 119 Rubr. Der ain gemain anspricht Der ein gemain anspricht, dy solt chain aynig man ansprechn und spricht ers an man sol im nitt antwurtn er in enprasse Das er allenn den enprossen sey dy in ansprechen umb dy schuld dy er gein in gesprochen hab. Amenn. Deo gracias (roth) Amenn.

Lehenrect fol. 120 - 167. fol. 120. Hie hebent sich an dy lehenrechtt. Der lehenrechtt kumme (kennen) well der volg ditz puchs ler

Das Lehenrecht hat nach dem gewöhnlichen S. ult. (Burgermaisterlehen) der älteren Handschriften noch die 4 weiteren SS des Zur. Cod., und also unseres

Abdruckes § 156, 157, 158, 159. Fol. 261 heisst es: Hye hat dies puoch ein ennts von lantrecht vn von lehenrecht vnnnt man in rechter tracht ainualtiklich nach got payder ettlich' mass geschriebenn das ain yglich man doch getew'rt mag werdenn an wiezn vnd an der kantinuss der gerechtikayt des hellsenn uns dy drey namenn der uat' der sun vnd der heilig geyst ain ware gotthayt. Amen sur ua'. Deo gratius. Das puech hat man gremtett anno dui millesimo III co vnnd in dem lxj jare an dem v111 tag des sambtztag margrete umen.

Nun steht eine Tulpe, vielleicht des Schreibers Zeichen.

Holzdeckel, mit weissem Leder überzogen. Der Rücken hat einen jüngern derlei Ueberzug über den alten mit der Aufschrift: MS. Die kayserliche Recht 1456.

103. (Hom. 364.)

Ebend. Cod. germ. nr. 513. Vorm. Rechtskons. Dr. J. H. Prieser in Augsb. Fol. Pap. 320 Blätter. Vom Jahr 1436 laut des Endes. Vgl. Hirsching, Beschreibung II. 126. Enthaltend: A. Summa ex decretalibus (Summa confessorum) des Johannes von Friburg, verdeutscht von Br. Berchtold. fol. 1—196. B. Landrecht, 238 Capp. fol. 197—273. Anfangsrubrik: Es ist zu mercken die capittel und artickeln der weltlichen rechten, wie man ein yeglich recht richten sol.... Hierauf Register über das Landrecht bis fol. 200s. Am Rande dieses Registers sind von Dr. Prieser die Kapitel der Handschriften numerirt, und die entsprechenden Numern der Schilter'schen (Scherz'schen) Ausgabe beigesetzt. Die Folgeordnung ist die des Lassb. Cod. und der älteren Handschriften überhaupt, nur dass theils aus der Mitte heraus, theils am Schlusse manche Capp. fehlen. Die vierte Cur wird dem Herzog von Baiern zugeschrieben. Des K. Friedrich II. (§. 166, Lassb. Dr. §. 174) wird nicht gedacht. Fol. 273, Cap. 258 (Lassb. §. 346) letzte Rubrik: Von guet vinnden und von Schätzen. Schluss: Er sol aber dem vinnder dus viertuil geben, das ist sein recht. Hie hat das decret ein end. got allen kummer von uns wend.

Das Lehenrecht fehlt. Dagegen folgt als zweiter Theil: C. Rechtbuch des Ruprecht von Freysing. fol. 274 bis 320 cet.

Die ganze Handschrift liegt in einer Holzdecke, mit Rothleder überzogen-Vorne das Wappen des Joh. Leonhard von Behr, fürstl. Augsb. Hofkammerdirektors, eingeklebt, und Notizen über das Buch eingeschrieben von Dr. Joh. Heinrich Prieser, Reichsstadt Augsb. Rathsconsulent (1784). Hinten steht am Deckel: Ich Caspar Rueland fürstl. Durchl. in Bayern Regimentsrath zu Landshuet hab dieses Buech dem Edln und hochgelerten Herrn Joachim Donrsperger der Rechten Doktor meinem grossgunstigen lieben Herrn verert, von meinen wegen zu behalten Actum Landshuet den 5 tag Marz anno dni 1598 meines Alters im funf und achzigisten Jar etc.

104.

Ebend, Cod. germ. nr. 552. Fol. Pap. 234 Blätter, geschrieben im 15. Jahrhmit 2 illuminirten Bildern und einer Federskizze ex monasterio S. Crucis Augusta Vindelic.

A. Der Könige Buch (als Einleitung ins schwäbische Landrecht) wie Ebn., Basler, Münchner (287) Codd. fol. 12-15, 5-48. fol. 482 (daraus sollen Fürsten und Richter Lehre) Das verleih u. got d. v., got d. s., got d. h. geist . amen.

Roth: Hye hat der kunig püch ein ende, got vns sein gnads mit frewden sende und hebt sich an Kaisers Karls Lanndsrechtbuch. Amen. fol. 1 b — 5 Register über das Landrecht, fol. 5—6 b Register über das Lehenrecht, fol. 6—7 Register über die Anhänge. fol. 48 b. Der salig Kaiser Karl auf dem Throne sitzend, ilkunimirtes Bild.

B. Landrecht fol. 49—122. fol. 49 Rubrik: Hye hebt sich an des suligen kayser karls rechtpüch. (Am oberen Rand von neuerer Hand: Carolus der viert,
kunig Johansen zu Beham sun, ist von den Churfürsten zu römischen kaiser erwolt worden anno 1347 und hat regiert 32 Jar.). Der himelisch vatter durch sein
milte beschufft du den menschen mit drivaltiger wirdikayt.........

Landrecht 348 numerirte §§, Lehenrecht it. 143 §§. Setzung wie Lassb. Cod., allein das Landrecht hat den gewöhnlichen §. ult. von unelichen kinden nicht, sondern §. 545. von gezimere. 546. von fromder arbeit. 547. da zwen Hrrn lews gemain habent. 548. wie der frey wider aygen wirt. §. 156 Herzog von Baiern mit der 4. Kur. §. 182. wie ein man ygliche schulde richten sol. Nichts von K. Friedr. II. Das Landrecht ist in der letzten Hälfte durch Auslassung mehrerer §§ abgekürzt, wie schon das Ende beweist.

Deo gratias. Hye hebt sich an das lehenrechtpuch.

C. Lehenrecht fol. 123-150. fol. 123. Wer lechenrecht erkennen wil, der volg ditz puches lere 1. Rubrik: Von geleicher ansprach: Ob zwen man geleich ansprechent ein gut. fol. 150 a, 143ste Rubrik: Burgermaister lechenn. Lechen von Burgermaisterschaftt glichen erbet auf des burgermaisters sun herschilts mangelt. 150 b. Hie habent die lechenrecht ein ennd. Alle lechenrecht han ich ze ende bracht. . . . (Betrachtung) das verleich vns die ainig dreivaltikeit v. s. und h. g. amen.

Nun noch eine Rubrik ohne Numer: Articuli generales. Was vor gericht geschicht, da sol man nicht vmb swern.... Es sind 7 Artikel. Der 3. von ehafter not. Der letzte: kain richter mag niemant fürpieten.... da verleuset niemant sein recht nicht. fol. 151 b. Rohe Federzeichnung. Thronender Haiser und 4 neben ihm stehende Figuren.

- D. Die gulden Bull Kaiser Karls IV. fol. 152-165.
- E. Die Gesetzt in dem Hofe zu Maintz gemacht von Kaiser Karl IV. anno 1356. fol. 165 169.
- F. Der Kaiser und der Konige Briefe (Mandate) fol. 169—178. a) H. Friedr. II. Mainz 1256. b) H. Rudolf I. von 1281 Friedbrief. c) H. Albrecht von 1298, 1299. d) H. Ludwig von 1323.
- G. Belial (Process Christi und Belials aus dem Latein des Jac. von Ancharano) fol. 178 – 231.

Im Innern des mit gepresstem braunem Leder überzogenen Holzdeckels handschriftliche Notizen über ettlich römisch Kaiser: Friedrich, Albrecht, Ludwig, Karl IV., Max, Karl V.

105.

Ebend. Cod. germ. nr. 553. Fol. Ochsenkopf-Papier mit Stern, 122 Blätter. geschrieben im 15. Jahrh.

A. Schwäbisches Landrecht fol. 1—89. fol. 1. Roth: Assit in principio sanctu Maria meo. Hie hebt sich an das Lantrechtpuch. Schwarz: Herre got himelischer vater durch dein milte güte geschuffe du den menschen... Erste Rubrik: Pan vnd ohte. als ain man ist in dem panne sechs w. u. einen tag. Zweite Rubrik: von freyen

lewten. Dritte Rubrik: von den syben herschilten. fol. 29 b. §. wer den könig kiesen sol. Die 4. Kur hat der Herzog von Baiern. fol. 40 b von K. Fried. II. nichts.

Die Ordnung ist dem Lassb. und Ebn. Cod., letzterem noch mehr ähnlich, nicht ohne einige Anslassungen; nach den gewöhnlichen Schluss-§§ von unehlichen Kinden und der eigen Leut frey lässt kommt der § von hurn kinden wie beim Fæsch. Codganz gleich. Sodann: Ein gut Herren lere, eine Ermahnung aus der Geschichte Davids, der seine Leute zählen liess und Gottes Zorn dadurch erregte; es scheint dieses Einschiebsel eine Schlussrede zu dem, zwar in dieser Handschrift nicht enthaltenen, Buch der Könige (oben nr. 104. A.). Darauf:

fol. 84a Rubriken: Das sint auch lantrecht. Ob ein herre ein kirchen lehet. Wie man klöster gut kauffen sol. 84b. Ob ein hantueste valsch sei, wie man
das kiesen sol. 13 Regeln, gefälschte Urkunden zu erkennen, wie im Herisauer und in
den Stuttg. Cod. 147, 148, aber sonst nicht vorkommend. Sodann folgen: §. panne,
§. von der gemeine (oft Schluss-§, siehe nr. 102 oben). Der in dem panne ist etc.
86. Wie kempffen auf den ringk sullen komen. (Genaue Hampfregeln, sonst
nur im Herisauer Cod. und Sachsensp. I. 63). 87b. Der einen man bei seiner
könen vindet. 88b. Ob zwen man umb ein sache klagent. 89a. Wie man pfenninge
slahen sol. 89b. Ob zwey dörffer kriegent.

B. Lehenrecht fol. 90-122, wie Lassb. Cod. fol. 90 a. Hie hebt sich an das Lehenrechtbuch Wer lehenrechte kunnen wille, der volge ditzes buches lere... Erste Rubrik: Di des herschiltes darbent. Zweite: Ob zwen eines gütes inhent von einem herren. Dritte: Ob ein pfaffe und ein frauwe des reiches güt ze lehen hahnt. fol. 122 letzte Rubrik: Wie man newes lehen sol empfahen. Epilog. Hie hat das lehenbuch ein ende, wan ich han allew recht an ein ende bracht... des verleihe uns der vater u. der sun u. d. h. geist. amen. Explicit.

Holzdeckel, mit Rothleder überzogen.

106.

Ebend. Cod. germ. nr. 554. Fol. Papier. 109 Blätter, schlecht geschrieben. Sæc. 15. Aus der Biblioth. SS. Andreæ et Magni, Stadt am Hof. Setzordnung wie Lassb. und Ebn. Cod. Die 4. Kur hat der Herzog von Baiern.

A. Landrecht fol. 1 — 97. fol. 1. Herre got himellischer water durch dein milte gutte beschuffe du den menschen mit triualtiger wirdekayt. Rubriken sind nicht ausgesetzt. Erster Absatz: Als ein man ist in dem panne sechs wochen und einen tag. Zweiter Absatz: Hie sol man hören von dreyer hande freyen. Dritter Absatz: wa gericht ist, da sol ein geputel seyn fol. 97 b letzter Absatz: Hatt ein man ein frawen ze lediklichen dingen und hatt chint pey ir vor allem weltlichem gericht mit rechten.

B. Lehenrecht fol. 98—109. fol. 98 a. wer lehnrecht chomen well der volge düzes puches lor . . . Ebenfalls ohne rubricirte Ueberschrift; der letzte Absatz, der fol. 109 a vorkommt, fängt an: Ob der sun an des vaters stat nicht man werden wil . . . bis und buetet der herr dem man sein gut, er sol es ze hant (Artikel 90 des jus feudale ex Bibliotheca Cæsarea bei Senkenberg fol. 87). fol. 109 b, sowie die 7 noch folgenden sind leer. Lehenrecht geht blos bis § penult von pfaffen fursten (Lassb. §. 41). § ult. waz den herschilt höhet (Lassb. §. 42). Fehlen etwa 110 §§ am Ende. Holzdeckel mit Rothleder und am Rücken überdiess mit braunem Papier überzogen.

107.

Ebend. Cod. germ. nr. 555. Fol. Pap. 214 Blätter, geschrieben im 15. Jahrh(Der erste Anfangsbuchstabe verziert.)

- A. Der Könige Buch (als Einleitung in den Schwabenspiegel). fol. 1 a Register 6-55.
- B. Landrecht fol. 56—141. Setzordnung wie Lassb. und Ebn. Cod. End- §§ wie oben nr. 104. 4. Kur der Herzog von Baiern. fol. 1b—4 Register. 56 a. Hie hebt sich an kunig karls lanndrechtpuoch. Der himelisch vater durch sein milte beschufft du den menschen mit drivaltiger wirdikait. fol. 57 b. Erste Rubrik: Von freyen. das erst capitel. Zweite: Von vogtgeding (wo gericht ist da sol e. fronpot sein...). Dritte: Von den siben herschilten (Origenes weisstagete...). fol. 141 b. Letzte Rubrik: Wie der frey wider argen wirt (Last ain herr seinen aigen man frey.... ob der herr nicht selb drüt ist).
- C. Lehenrecht fol. 141b—175. fol. 4—5 Register. fol. 141b. Hie hebt sich an kayser Karels lehennrechtpuoch. Wer lehennrecht komen wel der volg ditzs buschs lere... fol. 174b. Letzte Rubrik: Von burgermuisters lehen. Darauf: Hie habent die lehenrecht ain ennde. Alle lehenrecht han ich zu ende pracht die von l. s.... Nun noch (wie Cgm. 552, fol. 150) Tituli generales. fol. 175b. Schluss... du verleuset memant sein recht nicht.
 - D. Die guldein Bull fol. 176-193.
- E. Die kaiserlichen Gesetz in dem Hof zu Maynz gemacht (von Karl IV. anno 1356) fol. 193-199 (siehe Cgm. 552 E).
 - F. Der Kaiser und Könige Briefe fol. 199-210 (siehe Cgm. 552 F).
 - G. Kunig Afunsus Gericht fol. 211b. 212 s.
- H. Chronologische Notizen über bairische und deutsche Fürsten und Ereignisse des (XIV. und) XV. Jahrh. fol. 212-214.

Holzdeckel mit ehemals wohl weissem Leder überzogen.

108.

Ebend. Cod. germ. nr. 556. Fol. Pap. 143 Blätter, die ersten 121 geschrieben im Jahre 1429. Aus St. Ulrich in Augsburg *).

Landrecht hat numerirte §§ 369, Lehenrecht 84, zusammen 453.

- A. Landrecht. §§-Ordnung wie Lassb. Cod. §. penult. 368. wi frey wider aign wirt. §. ult 369 uneliche etc. §. 176. Aber von Richtern etc. (Lassb. Dr. §. 174) sub voce verræter ist H. Fried. II. genannt, wie im Schilter: Als die pfaffen dem kayser fridrich tätten statt die "minern pruoder", wie oben nr. 97. Die 4. Kur hat hier wieder der Herzog von Baiern.
- fol. 10—101 Text, fol. 1—8 Register. fol. 1. Roth: Sequitur registrum libri sequentis et est divisum in quinque distinctiones ut illud quod quæritur eo cutus poterit inveniri. Eine sehr practische Ausscheidung der Materien mit Angabe der Artikel, die unter eine jede fallen, nämlich:

primo. Kayser, Konig, Kurfursten, fursten, Herren, stette, freye und aigene Leute betreffendes, Persönliches

2. Vogt - und Burggraven - Ding , lanttaiding , Rate , ratgeben , richter ,

^{*)} Ist wohl der bei Braun de Codd. in bibl. ad S. Udalr. Vol. VI. nr. 107 und bei Homeyer nr. 5. angeführte Cod., obschon diese das Jahr 1428 statt 1429 angeben.

- schöpfen, fronpoten, buttel, zeugen, aide, urtail betreffendes amslickrichterliches
- 30. Verbrechen u. Vergehen u. ihre Buszen u. strafen
- 4º. Besitz, Erbschaft, Aussteuer, Leibgeding, Vermächtniss, Geldschuld, Bürgschaft, pfundung.
- Lehenrecht, dieses in der Folge der Artikel, wie sie im Texte stehen.
- fol. 10. Oben roth: Der almächtige got von hymelreich. Uns sölliche syn und wicze verleich ze richten nach disem kayserlichen buoch damit wir lon und nit den fluch Verdienen und ewige salikait Des helff uns sein gotlich weyshait. amen.
- fol. 10. Herre hymeischer vatter durch dem millte gute erschuoft du den menschen mit driualtiger wirdikuyte ...
- fol. 101 b. Artikel 369: Wie vneeliche kind ze eekind werdent vnd dan erbent... Schluss: vor allem weltlichem gerichte mit recht. Roth: Hie hant das lantrechtbuoch ain ende vnd hebt sich an das lehenbuoch vnd wer ze recht lehen haben sulle oder nicht. Et sic est finis.
- B. Lehenrecht (die numerirten Artikel laufen aus dem Landrecht mit 340 bis 343 fort) fol. 102-121.
 - fol. 102a. Art. 370: Swer lehenrecht kunnen wölle, der volg des buoches lere . . .
- fol. 120 b. Art. 452: Von burgkmaister lehen. Art. 453: Von des lehenbuochs ende. Hie hant das Lehenbuoch ain ende. Alliu lehenrechte haun ich kurzlichen ze ende praucht, die von lehenrecht sind ... des helffe vns got. amen. Anno din MCCCCXXVIII) mo feria 5ta ante pasca scz in ehdomada passionis ejusdem dni nri ihu Xti sinitus est liber iste. Pro quo laudetur Deus in æternum Explicit.

Zwischen §. 451. wie man richter nemen sol und §. 452. Burgkmeisterlehen sind etwa 40 §§ ausgelassen.

- C. Die gulden Bull etc fol. 122-138⁵/4.
- D. Die kaiserlichen Gesetze in dem Hofe zu Maynz etc. fol. 138 b-143 b.

Holzdeckel, mit ehmals weissem Leder überzogen.

109. (Hom. 325.)

Ebend. Cod. germ. nr. 557. Aus dem Kloster Aspach (Senkenberg Vis. pag. 186 seq.), Fol. Pap. 186 Blätter, geschrieben im 15 Jahrh. Vgl. Aspacher Cod. oben nr. 1.

A. Schwäbisches Landrecht in 372 numerirten Capiteln. fol. 6-70 Text, fol. 1-4 Register. fol. 1 roth: Hie sind alle dye Capitel, dew an disem puech stendt chürczlich nach einander geschriben. Register mit Aussetzung der Artikel- und Blatt-Numer. Auf dem gegenüberstehenden Deckelblatt roth die Bemerkung: Ob dye nachgeschribn Capitl unrecht oder falsch stændt geschribn nach ir zal, so halt dich der zal der pleter. an denselben vindest du dye capitl geschribn weligs du dann haben wild an weiters suechen.

tol. 6 b roth: Hie hebt sich an das landtrecht-puech, wie man umb ein yeglich ding und sach richten sol. Capitulum primum. Et sequitur: Herre got himelischer vater durch dein milde gut geschuef du den menschen mit driualtiger wirdigkan.

- fol. 8, cap. 11. Von dreyer hannt freyen leuten. cap. 111. von vogtei geding. fol. 69, cap. cccxci. Wie vneleiche kind eekind werden (cap. ult.).
- Die 4. Kur hat der Herzog von Baiern. Das Landrecht §. 183 sagt von R. Fried. II. §. 331. von den checzeren sagt nichts von Pabst Zacharias und Innocenz. Setzordnung wie Lassb. und Ebn. Cod.
- B. Lehenrecht (in 167 numerirten Capiteln) fol. 70 90 Text, 5–6 Register. fol. 70 a roth: Hie heht sich an das lehenrechtpuech. Das erst capitel. Wer lehenrecht chunnen welle der volg disem puech
- fol. 89 b, Cap. 166. Von purgkmaisters lehen. Cap. 167. Von dem endt diez puechs. Hye hat diez lehenrechtpuech ein end. alle lehenrecht hab ich ze end pracht....
 - fol. 901/4. das verleich uns got d, v. u. d. s. u. d. h. g. amen.
- fol. $90^2/_4$ roth: Ditz puech ist des wirdign gotzhaus und clüsters zu Aspach. Si qui abstulerit anathema sit .
- C. Bayrisches Landrecht fol. 91—158 Text, 179—184 Register. Anfang: Wir Ludweig von gotes genuden markgraf ze Brandeburk.
- D. Statbuech der Newnstat (Neustadt an der Donau), 121 Artikel in 12 Cap. vertheilt. fol. 158 b-178 Text, 184-186 Register.

110.

- Ebend. Cod. germ. nr. 558. Fol. Pap. 160 Blätter, geschrieben im Jahr 1462 von Ottmar von Gossow bei St. Gallen. Aus der Jesuitenbibliothek zu Augsburg.
 - A. Landrecht, unnumerirt fol. 1-74.
- fol. 1 roth: Dis ist dz lantrecht buoch. Herre gott himelischer vatter durch din güte So geschufft (schwarz) du den mentschen mit drivaltiger wirdikait.... Ohne auszeichnende Rubrik ist mit der Einleitung verbunden der Artikel: As ein mann in dem bann ist sechs wuchen und ainen tag. Rubrik: Das ist von den freyen. Von Vogttädinge... fol. 74 letzte Rubrik: Wie unelichy kind (eekind) werdent. 4. Kur fol. 31 b Herzog von Baiern. fol. 42 s §. wie man ze tode richten sol sagt nichts von K. Fried. II. Setzordnung der §§ wie Lassb. und Ebn. Cod.
 - B. Lehenrecht fol. 74-94.
- fol, 74b roth: Hie fahet an dz lehenbuch. Wer lehenrecht ringlich vnd wol kinnen wel der volge disem buoche.
- fol. 94 b letzte Rubrik: Burgmaster lehen. Derauf: Hie hat das lehenrechtbuoch an ende. Alle lehenrecht han ich ze ende bracht vnd wissent das lehenrecht wär lichte ze beschaiden dus verlih ons der vater vnd der sun vnd der hallig geist. Amen.
- C. Kunig Ruodolphs gesatzt etc. (1287) fol. 94 100. (Auch in Cod. germ. nr. 23. fol. 128 b.)
- D. Chronik von Zürich von 1267 1446 etc. Anfang: Disz buoch hiesz her' eberhart müller Ruter schultheistz der statt zuo zürich schrieben etc. fol. 101-124.
 - E. Fechtkunst fol. 125-136.
 - F. Von Suchen und Erkennen des Hirsches fol. 136-140.
 - G. Vom Habicht und dessen pflege fol. 141-150.
- H. Natur und Einfluss der 7 Planeten in Versen, sammt Aderlass und Diät-Regeln fol. 151-160.

Holzdeckel, hinten mit weissem Leder überzogen.

111. (Hom. 527.)

Ebend. Cod. germ. nr. 916. Fol. Pap. 329 Blätter, Abschrift des Cgm. 557 (?), genommen im Jahre 1782 zu München durch Jos. Krumer, Sekretär der churf-Hofbibliothek.

Schwäb. Land- und Lehenrecht. fol. 1. Leges imperiales »Nach einem alten Manuscript abgeschrieben von Joseph Kramer Kurpfalzbairischem Bibliothek-Sekretär in München 1782«.

In einem Umschlag von blau marmorirtem Papier.

112.

Ebend. Cod. germ. nr. 916 a. Fol. Pap., eine andere in neuerer Zeit gemachte Abschrift von C. G. 557. *)

113.

Ebend. 2148. Fol. Pap. 15. Jahrh. Land- und Lehenrecht. **)

114.

Ebend. Universitäts-Bibliothek. Cod. III. 77. Pap. 40. Jahreszahl am Ende:

"Anno dm Mo cococo Lxxix. finitus est iste liber deo laus et glā Xtō C.

Roth: Hye hebt sich un das reigister und div Capittel dis nachgeschriben luntrechtbuechs und darnach das lehen buoch etc. Das Register hat 7 Blätter, jede Seite in

2 Columnen.

Das Landrecht-Register endet auf der 4 Columne des 5. Blattes in der Mitte, und hat 366 Rubriken; allein nach §-Rubrik 65 folgt 67, nach 215 folgt 217, nach 254 folgt 256, ebenso auch im Texte, wo die Rubriken alle am Rande numerirt sind. Der Text enthält 92 Blätter, er endet mit der 2. Columne des 92. Blattes mit den Worten: Hie hat duz lantrechtbuech ain ende hie hebt sich an duz lehehrechtbuoch.

Das Lehenrecht hat 83 Rubriken, welche wie beim Landrecht im Register sowohl, wie im Texte am Rande numerirt sind. Nach Rubrik 10. Ob der herr sinem manne laugnet folgt die im Register mit 11, im Texte aber nicht numerirte Rubrik: der ainem manne ze einem pfunde verlichet, dann im Texte nr. 11, im Register abermals nr. 11. Ob ainem manne ain lechen versmecht. Das Lehenrecht fängt auf der 2. Seite des 92. Blattes an, dann heginnt eine neue Folirung, enthält 18 Blätter. Die Anzahl der Zeilen ist nicht gleich: 28, 29, 30, 31; Unterscheidungszeichen nirgends.

Es folgt dann ein Augsburger Stadtrecht mit 7 Bl. Register und 108 Bl. Text, das 109. Bl. ist auf den Deckel gepappt und enthält auf der ersten Columne am Ende oben angegebene Jahreszahl (1379) m⁰ c⁰c⁰c⁰ lxxx. Einband: mit rothem Leder überzogener Holzdeckel.

Die ersten 5 Rubriken des Landrechts sind: 1) fol. 1. Hie hebt sich an duz lantrecht buoch etc. Herre got himelischer vater dunch din milte güte geschuoffest du

**) Münchner gelehrte Anzeigen a. a O.

^{*)} Nach Münchner gelehrte Anzeigen, 1837. S. 251 soll diese oder eine weitere, dieser ganz gleichlautende, ausser der Münchner Bibliothek befindliche Handschrift dem Freiberg schen Druck zu Grund gelegen seyn; allein mit dem C. germ. nr. 557 (s. oben nr. 109) stimmt dieser Druck, wie sich schon aus der §6-Zählung ergibt (s. oben nr. 1), nicht überein.

den menschen mit drivaltiger wirdikait etc. 2) fol. 2. Von dem banne vn von der acht etc. 3) fol. 3. der in dem ban sechs wochen vn ainen tag. 4) fol. 3. ditz ist von frem leuten. 5) fol. 3. ditz ist von vogt tedingn.

Die letzten 10 Rubriken des Landrechts: 357) fol. 91a. der sich wider de kaiser waffet. 358) fol. 91a. dicz ist von litgeben. 359) fol. 91a. dicz ist von schribern. 360) fol. 91b. von unrechten glæt. 361) fol. 91c. von gezimmer. 362) fol. 91c. von frömder arbait. 363) fol. 91d. da zwen herren aigen leut gemain hant. 364) fol. 91d. Wie der fri wider aigen wirt. 365) fol. 92a. Wie unelichiu kind ekind werdent. 366) fol. 92b. der sich in ain gaistlich leben begibt an sines wibes vrlop.

Lehenrecht. Eingangs-§§. Art. 1. fol. 92 c. Swer lechenrecht kuonnen welle der volge dicz buoches lere etc. Art. 2. fol. Ia. Von gelicher ansprache. 5. fol. Ib. Von pfaffen und von frawen lechen. 4. fol. Ic. Wie der man sinem herren swert. 5. fol. Ic. Wie der man sin lechen suoll ufgeben. 6. fol. Id. die wil der man sinem herren nit swert. Schluss-§§. 78. fol. 17 a. Wenn der man sinen herren lechnrechtes wol wider ist. 79. fol. 17 a. der vor lehenrecht nit antwuortet. 80. fol. 17 c. Wie man richter nemen sol in lechenrecht. 81. fol. 18 a. Wie man vrtail verwirffet in lechenrecht. 82. fol. 18 c. Von burgmaisterlechen. 83. fol. 18 d. Von des buoches ende. Hie hat das lehenbuoch ain end älliuo lechenrecht han ich etc. Swer allezit uf daz recht sprichet der gewinnet menigen vrind des sol sich der biderb (man geun wenigen durch guot vn durch sein er etc.)

Das Inclavirte ist von einer andern Hand; dann kommen Ueberreste von ein paar herausgeschnittenen Blättern. Wer den könig kiesen etc. findet sich nicht im Landrecht.

Lehenr. Art. 7. Wie der kunig sin heruart gebuitet — die fürsten sint im des schuldig daz si mit im varen die in erwelt hant ze künig das ist der byschoff von Mencze vn der von trier vn der von köln vn der phalenczgraf von dem rin vn der herzog von sachsen vn der margraf von brandenburg vn der künig von behain Auch siln die andern fürsten vn fri herren mit im varen den ers gebiutet.

Landr. Art. 177. Wie man ieglich schuld richten süll etc. In der Mitte: Verreder haissen wir die die ainem verbalmundent also daz si in sagent von siner cristenheit Als die pfaffen dem kaisæ fridrich taten daz si uf in seten er wer sodomite oder er hab daz vich geunreint oder er sei ain kezer etc.

Vom Herzog von Kärnthen findet sich kein §.

115.

Ebend. Stadtarchiv. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Membr. Fol. 13. Jahrh. (?) Westenrieder Rede über Ruprecht v. Fr., München 1802. S. 10 ff.

Cod. MÜNZENBERGIANUS, siehe nr. 31. Frankfurt a. M.

116. (Hom. 337.)

NEISSE, Bibl. des Kreuzstifts. Bruchstück einer Handschrift des Schwäb. Lehenrechts. Gräter, Iduna und Hermode 1812. nr. 48 und 1814, nr. 14.

117. (Hom. 341.)

NÜRNBERG, Imhoff-Ebner'sche Bibl. nr. 72. » Puch der heiligen Patriarchen« etc. Schwäb. Landrecht, Pap. Fol. 15. Jahrh. Hirsching, Beschreibung sehenswürd. Bibl. a. a. O. Zus. S. 132. Murr, Memorab, bibl. Norimb. II. p. 69. Meusel, hist litt. Mag. Thl. I. S. 125 *).

118. (Hom. 342.)

Daselbst nr. 109. Defektes Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 15. Jahrh. Hirsching a. a. O. Murr 1. c. II. pag. 74.

119.

Ebend. Stadtbibl. Centur. 4. nr. 93. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap Fol. Jahr 1432 **).

120.

Ebend. Cent. 5. nr. 511. Schwäb. Land- und Lehenrecht, goldne Bulle. Kaiserliche Landfrieden, Fol. Pap. ***)

121. (Hom. 445.)

OLDENBURGISCHE Bibl. zu Varel, früher Stift Wildeshausen. Land- und Lehenrecht, im Jahr 1355 zu Ende gebracht, aus einem alten Cod. des erzbischöfl. Dompriesters Christian zu Bremen abgeschrieben, wie die meisten Handschriften in keine Bücher abgetheilt, aber mit Rubriken und Registern der Rubriken, die sich auf die Blätter im Buche beziehen, versehen. Grupen observ. rer. et antiquit. Germ. ac Roman. Hal. 1763, pag. 467. Ders. in Spangenbergs Beiträgen zu den deutschen Rechten S. 77, 85, 88, 90 †).

122. (Hom. 345.)

PARIS, K. Bibl. Reines, jedoch unvollständiges Exemplar des schwäb. Landund Lehenrechts, Perg. 4. Von Prof. Oberlin zu Strassburg im Jahr 1783 in einer Kiste alten Papiers gefunden, dann wieder verloren und 1829 von der Pariser Bibliothek angekauft. Beginnt mit den Worten: » Wir vernement alle die die je tütsch gelesent, wie ez ist vmbe dise tavele, wa von dry cappittel sint hie bienander geschribena etc. 1. Cap. Voget ding. Das 137. Blatt fehlt. Auch geht die Handschrift nur bis zur Mitte des 141. Lehenrecht-Capitels: Alles tegedinc (Lassb. Dr. 115b, Ebn. 148) »So frage er obe er sok nemmen einen man der zu lchenrechte sin wort spreche das wurt ime erteilet was« - nach einer Mittheilung des Prof. Reyscher, der die Handschrift 1829 in Paris sah.

123. (Hom. 346.)

Ebend. nr. 7009. Schwäb. Land - und Lehenrecht, 382 und 151 Capitel, Membr. gr. Fol. Graff Diutisca III, 454.

124. (Hom. 348.)

PESTH, Jankovich'sches Museum. Schwäb. Land- und Lehenrecht. Jenes

^{*)} Diese und die solgende, sowie zwei weitere, bei Homeyer nr. 340 und 343 angeführten Imhoff-Ebner'schen Handschriften sind nicht mehr in Nürnberg, sondern, wie Zöpft, Hei delb. Jahrb. 1859. Heft IV. S. 857 berichtet, verkaust worden und in ungewisse Hände gekommen. Eine der letzteren (Hom. nr. 540) s. oben nr. 22.

^{**)} Eine Beschreibung dieser Handschrift von Zöpft s. in Heidelb. Jahrb. 1859. Heft 9. S. 857 f. ***) Daselbst S. 860 f.

^{†)} Eine neuere Beschreibung dieser Handschrift s. bei C. L. Runde, patriot. Phantaeien, Oldenburg 1836. S. 221 und 222.

enthält nur 295, dieses 141 Capitel. Der Eingang des Landrechts: » Herre got hymelischer vater durch dein milte guet beschueft du den menschen in driualtiger werdichait« und ebenso die Anfangscapp. »Von vreien Leuten«, »von vogtaiding« (Lassb. Dr. Vorw. h. Cap. 1) entsprechen der Lassb. Handschrift, der Schluss desselben: » sprechent vmb die schulde« dem Münch. Cod. 510. S. ult. (Lassb. Ausg. 377, V.). Membr. 40. 13. Jahrh. Archiv VI, 159. nr. 63. Nach v. Hormayer histor. Taschenbuch 1821 sogar aus dem 12. Jahrh. (?) *)

125. (Hom. 549).

Ebend. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1416. Das Landrecht hat 383, das Lehenrecht 169 Capp. Jenes beginnt: » Hie hebt sich an das lantrechtpuech wye man vmb ain ygleich dingkch Richten schol« etc. Auf der 1. Seite steht das Jahr 1415, auf der letzten aber 1416 nebst dem Namen des Abchreibers: Matth. von Straubing, Schreiber zu Enns. Archiv a. a. O. nr. 64.

126.

PFALZER Cod. Papier, im Kurpfälzischen Archiv. Vielleicht jetzt einer der Münchner Codd. Von Schilter benützt und erwähnt in Corp. jur. All. feud. præf. pag. XV.

127. (Hom. 358.)

PRAG, böhm. Nationalmuseum. Schwabenspiegel, böhmisch. Gaupp, Rhein. Mus. III. 148.

128.

Geh. Rath Franz Freih. v. PRANDAU zu Wien (1794). Schwabenspiegel, (ad consuetud. Austriacas) accomodirt; Wiener Statuten, 15. Jahrh. kl. Fol.

129. (Hom. 363.)

Vormals Rechtscons. J. H. v. PRIESER zu Augsburg. Schwabenspiegel (73 Bl.). Richtsteig (Processus judiciar. 9 Bl.). Fol. 14. Jahrh. Hirsching cit. II, 126. Hierauf bezieht sich wohl eine handschriftliche Note Priesers in dem Exemplar von Schilters Thesaur. Antiquit. Teut., welches er besass, zu §. 113. not. 6 des Landrechts, wie folgt:

»Mein Cod. MSC., der im 14. Sæc. geschrieben zu seyn scheint, liesst also:

Hi hat das Landrecht puech ein ende Got suj mit uns, wo wir uns hin wende,

et Lehenrecht capitula CXLI concludit ita:

Der Schreibe(r) ist mide und drat (träg) Man soll ihm schenken das path Und darzu gueten win Das sin augen haben lichten schin,

Und phenning darmach

Sin hand is gewesen guth .

Hoc opus Juris Suevici, vulgo Schvaben Spiegel dicti, est omnium quæ vidi vetustissimum Exemplar optime conservatum,

^{*)} In dem Jankovich'schen Catalog ist obiges Msc. nach einer Mittheilung des Herrn Grasen Johann v. Mailath unter den Codices Germanici Seculi XIII auf solgende Weise angezeigt: Landrecht puech und Lehenrecht puech . Codex membranaceus . In folio minori . Ligatura primæva lignea corio rubro Corduano obducta . - Landrecht numerat capitula CCLXXXXIV.

ndie vierd stym ist der Herzog von Baiern zu Holand des Reichs Schenk . und nsol dem künig den ersten becher tragen . Der Beysatz zu Holand ist meinem Codici allein eigen und zeigt zugleich das Alter desselben.

Dr. J. H. Prieser.

»Ein anderer Codex, den ich aus der v. Behr'schen Bibliothek anschaffte und zwelcher von Ruprecht von Freysingen (?) Anno 1436 zusammengeschrie»ben ist, liest diese Stelle also: « etc.

Die letztere Handschrift ist die Münchner oben nr. 103, die erstere nicht mehr bekannt. Der Beisatz bezieht sich in obiger Stelle auf die Herzoge von Baiern, welche nach Gr. Wilhelms von Holland Tod anno 1346 Holland als Erbe ihrer Mutter erhalten haben, jedoch erst nach einigem Widerstand dort sich festsetzen konnten, und nur bis 1433 bei Baiern geblieben sind.

130. (Hom. 371.)

REGENSBURG, Stadtbibl. Schwabenspiegel, Pap. 15. Jahrh. Gerken, Reisen II, 110.

Ebend. Kl. St. Emmeran. Schwäb. Land- und Lehenrecht, böhmische Chronik, siehe oben nr. 25.

131.

Prof. REYSCHER in Tübingen, früher Cropp. Schwäb. Lehenrecht, Strassburger Stadtrecht, Handschrift auf Papier mit dem kleinen Ochsenkopf und Stern, Folio-Band mit hölzernen Deckeln in weissem Leder, jetzt noch 164 Blätter enthaltend, bald nach dem Jahr 1470 geschrieben. Die Handschrift beginnt: Hie vohet an die vifsatzung der brieff und recht der statt Strafsburg als sy es har brocht hant von iren vorderen. Hienach steht der Eingang des Strassburger Stadtrechts, wie in Schilters Noten zur Köngshofer Chronik, sodann die einzelnen Artikel des Stadtrechts, wie sie nach und nach entstanden sind, hie und da mit Angabe des Jahres ihrer Errichtung, z. B. fol. 6a des Jahres 1276, fol. 10b des Jahres 1279, fol. 31b das Stadtprivilegium H. Sigismunds, worauf die Verträge von 1429 und 1430 zwischen der Stadt, dem Bischof und dem Domcapitel.

Dieser erste Theil besteht aus 45 Blättern, hierauf das Lehenrechtbuch 49 Bl., sodann Erklärungen über die Juuner-Arten und ihre Sprache 5 Bl., worauf folgen: zweiter Theil des Stadtrechts 45 Bl., von der Wuhl der Scheffel (Schöffen), von späterer Hand des 16. Jahrh. 1 Bl.; Register aller Artikel nach ihrer Reihenfolge, darunter auch jener des Lehenrechtbuches 13½ Bl.; Verzeichnisse der Schöffen, Stadtmeister, Fünfzehner, Schöffen-Verhandlungen etc. vom Jahr 1539—1574, mit Angabe der Namen, des Wahltages und des Jahres, von späterer Hand 7½ Bl., zusammen 164 Bl. Die Blätter sind von älterer Hand bis 150 folirt; allein Blatt 44 und 144—150, also 7, wahrscheinlich leere, Blätter sind herausgeschnitten.

Das Stadtrecht und das darin eingeschaltene Lehenrecht sind in zwei Columnen auf jeder Seite geschrieben, jeder § mit rothen oder blauen Initialen und Ueberschriften. Die Schrift ist durchgehends von gleicher Hand, und dem Ende des 15. Jahrh. angehörig. Der letzte Artikel des Stadtrechts betrifft die 1470 bestimmte Sitzordnung der Handwerker, und bald nachher möchte die Handschrift entstanden seyn.

Das Lehenrechtbuch enthält auf obgedachten 49 Blättern 151 SS, das Register

aber nur 150 §§, weil §, 148 Zinslehen dort ausgelassen ist. Deren Inhalt stimmt mit den älteren Texten überein. Der Eingang besagt: Hie vohet an das edele und Rechte lehenbuoch Das zuo nürenberg gemacht wardt. Dieser Irrthum wird unten noch berührt werden. Gegen das Ende finden sich mehrere §§ weniger als in unserer dem Zür. Cod. entnommenen Ausgabe, namentlich fehlen die §§ 143 und 144 von Fahnlehen und Fürstenlehenrecht.

Der Text ist übrigens nicht immer richtig, z. B. sagt §. 134 des Reysch. Cod., entsprechend dem Schluss unseres §. 134: Kein kunig mag richter gesin er sig dann eins und zwenzig Jore altt —, anstatt keine Kind, wobei unser Abdruck und andere Codd. 18 statt 21 Jahre angeben.

Die Schluss-§§ 150 und 151 handeln von Widersagen und Burgermeysterlehen. Der gewöhnliche Epilog ist weggelassen, dagegen gesetzt:

Disse satzug vnd dis recht als hie uor geschryben ist geschach zuo nurenberg In dem gebotten hoff an dem mentag noch suntt Martins tag etc. — So man zalt von gottes geburtt thusent jn dem achtesten Jare des ersten jars vnsers riches.

Diese ganz fehlgeschriebene Jahrzahl bezieht sich wohl auf den Landfrieden K. Rudolfs I., der dem Schwabenspiegel in mehreren Handschriften angehängt ist, und dessen Jahrzahl die Abschreiber unter Weglassung des Landfriedens auf das ganze Rechtsbuch bezogen haben. — Derselbe Irrthum waltet wohl auch bei der Baster Papier-Handschrift vor, welche am Schlusse eine ähnliche Angabe mit der Jahrzahl 1288 enthält.

Vormals Joh. Georg SCHERZ (Cod. Waldnerianus) siehe nr. 139. Strassburg.

SCHERZ besass auch noch einen Papier-Codex in Fol. Scherz Vorrede zu Schülters Schwabenspiegel S. 5, jetzt unbekannt.

Vormals J. G. SCHWANDTNER zu Wien. Stadtrecht, Schwabenspiegel, 1435. Senkenberg von dem lebhasten Gebrauche etc. S. 17.

Mptum SCOTORUM siehe Wien nr. 177.

Vormals Prof. Joh. Christian SIEBENKEES zu Altdorf. Bearbeitung des Sachsenspiegels, dessen Gl., und des Schwabenspiegels in alphabetischer Ordnung. Pap. Fol. 1. Halfte des 14. Jahrh. (?) Siebenkees jur. Mag. I. 206 ff.

Vormals Prediger Gottlieb SPITZEL zu Augsburg. "Das Rechtbuch aller Pabst, König und Kaiser" (Sachsen- oder Schwabenspiegel?). Fol. 1419. Nietzsche, Hss. des Sachsenspiegels nr. 123.

Derselbe. "Das Kayserliche Recht". Fol. 1400. Catal. bibl. Th. Spizelii nr. 33.

Vormals Hofrath STELTZER zu Baruth. Schwäb. Landrecht, Richtst, des . Sächs, Landrechts, Pap. 1475. Seruve, historia juris p. 492.

138.

STRASSBURG, protest. Seminar, C. II. 25., vormals J. G. Scherz, vor ihm Cod. Waldnerianus, Pap. Fol. Scherz, Vorrede zu Schüters Schwabenspiegel S. 5.

Ebend. Universitäts-Bibl. Schwabenspiegel, Pap. Scherz, Vorr. zum Schwabenspiegel S. 2.

140. (Hom. 431.)

Ebend. Stadtbibl. Cod. I. (Codex Argentoratensis major). Am Ende das Strassburger Stadtrecht, Fol. Pap. 1454. Das Lehenrecht daraus ist abgedruckt in Schilters Cod. jur. Allem. feud. Argent. 1728, vid. Præf. §. 19. *)

141. (Hom. 432.)

Ebend. Stadtarchiv. Cod. II. und

142. (Hom. 433.)

Ebend. Stadtarchiv. Cod. III. Pap. Schilter 1. c. Scherz cit. Vorr. S. 2.

143. (Hom. 434.)

STUTTGART, Herzogl. Bibl. Schwabenspiegel. Soll den württembergischen Herzogen (Grafen?) als Handbuch gedient haben. Fischer, Vorrede zur Gesch. der deutschen Erbfolge und Urkundenbuch S. 23. Ist aller Nachforschungen ungeachtet nicht mehr vorzufinden.

144.

Ebend. öffentl. Bibliothek. Ms. jur. nr. 4. kl. Fol. 1. Hälste des 15. Jahrh. Papier, in alter rother Lederdecke. Beschriebene Blätter Landrecht 1—220 oder 110 Blätter, Lehenrecht 221—313 oder 46½ Bl., Register zu beiden 313 bis 324 oder 5¾ Bl., zusammen 162. Weder Seiten noch §§ bezissert.

Die Seiten sind ohne Spalten durchgehend mit grösseren kräftigen Buchstaben geschrieben, nur die Registerseiten haben Spalten. Die Initialen und Paragraph-Ueberschriften roth; nur der erste Buchstabe der 1. Seite ist mit mehrfarbigen Verzierungen versehen.

Die §§ Folge ist die der älteren Texte, und zwar mit den wenigern §§ - Abschnitten, daher dem Cod. Cas. bei Senkenberg hierin am ähnlichsten. Die Schreibart scheint älter als die Schrift und möchte ziemlich in's 14. Jahrh. hineingehen. Der Eingang der gewöhnliche beim Land- und Lehenrecht.

Das Landrecht hat sammt Vorrede 512 §S, das Lehenrecht aber 137, zusammen 449 §S. Im Landrecht §. 106 (Lassb. 130) und Lehenrecht §. 7 (Lassb. 8) ist die 4. Kur dem Herzog von Baiern zugeschrieben.

Die beiden §§: 203. von schädlichen Thieren und §. 204. von schädlichen Pferden, die zwischen §. 172 und 173 des Stuttg. Cod. nr. 4 stehen sollten, finden sich

^{*)} Scherz a. a. O. erwähnt drei Strassburger Handschriften, wovon die eine in der Universitäts Bibliothek, zwei andere in dem städtischen Archive sich finden. Auch Schilter führt nur 3 an, sämmtlich der Stadt gehörig, worunter er die obige auszeichnet und anführt, dass sie bei dem dortigen Gerichte als Rechtsbuch gebraucht worden sey. Einer Handschrift der Univ. Bibliothek erwähnt er nicht; sollte nicht obiger Cod. nr. 140 an die Universität übergegangen und also mit nr. 139 identisch seyn?

dort nicht, und auch hierin stimmt derselbe mit dem Cod. Cas. bei Senkenberg überein, der zwischen §. 173 und 174 dieselbe Auslassung hat. Dagegen erscheinen hier als §. 177 und 178 die im Cod. Cas. zwischen §. 177 und 178 fehlenden zwei §§ (Lassb. Cod. §. 211, 212), sodann als §. 180 (Lassb. Cod. §. 214, 215), was im Cod. Cas. nach §. 178 fehlt. Auch die §§. 219, 221 des Lassb. Cod., die im Cod. Cas. fehlen, sind hier als Schluss des §. 183 und als §. 185.

Dagegen schliesst das Landrecht wie Cod. Cas. mit dem §. 312. von vnrechter wage, daher alle folgenden §§ (Lassb. Cod. 371 bis Ende) fehlen.

Dass Lehenrecht stimmt ebenfalls mit dem Cod. Cas. und den meisten Mcpten überein, ohne jedoch die grosse Irrung des Cod. Cas. in der §§-Reihe bei §. 24 ff. zu haben. — Der Schluss · §. 136. Der sinem man tag git, und §. 137 mit dem Epilog stimmen ganz mit dem Cod. Cas. überein; es fehlen daher die §§. 156, 157, 158 des Lassb. Cod.

Die Handschrift ist desshalb von Interesse, weil sie mit dem Einsidl. Cod. und Cod. Cas. zu derselben Familie gehört, und ziemlich correct ist. Das Register ist genau, und nur der §. 133 des Lehenrechts übersehen.

145.

Ebend. öffentl. Bibliothek. Ms. jur. nr. 70. Ochsenkopf-Papier, 40. Perg.-Umschlag. 14, Jahrh. Landrecht 383 §§ auf 85 nicht bezifferten Blättern, Lehenrecht 149 §§ auf 32 Bl., Register 9 Blätter, die 3 letzten eingeschnitten, zus. 126.

Die Initialen und Rubren roth. Der 1. Buchstabe mit dem schlechten Bild des Kaisers. Jede Seite hat 2 Spalten. Die §§ des Landrechts mit römischen Zahlen, jedoch nur 381 statt 583.

Die Sprache scheint der Rheingegend anzugehören, daher paffen, penden etc. für Pfaffen, pfenden; dit statt diess etc.

S.1. Ueberschrift: Dit ist daz lantrecht buch – Alz gut von eine capitel uff daz ander alz is ie wart geschriben. Sodann geht ein kurzer lateinischer Spruch von sapientia und scientia dem gewöhnlichen Eingang voran. Im Landrecht §. 128 (Lassb. 450) und Lehenrecht §. 8 (Lassb. 8) ist der Herzog von Baiern auch hier für die 4. Kur genannt. §. 321. dit ist von ketzern ist K. Karls Vater Philipp genannt, übrigens Innocenz III. und K. Otto IV. wie in fast allen Handschriften erwähnt. Bei §. 229 (Lassb. 220) steht die irrthümliche Ueberschrift: "das edel buch von lehen rechte", womit die im Lassb. und vielen alten Texten vorkommende Abtheilung des Landrechts in 2 Theile auch hier bezeichnet wird.

Der Text hat die Reihenfolge der §§ wie die älteren Handschriften und fehlen nach dem oben eit. §. 321. von Ketzern dieselben §§ des Zür Cod., die auch der Lassb. Cod. nicht hat. Dagegen findet sich hier als vorletzter § die lange Auseinandersetzung der Eheverbote (Lassb. 377 IL) Der Schluss-§. von Unehlichen ist derselbe, wie bei allen älteren Texten. — Hierauf heisst es im Widerspruch mit oben eit. §. 229. Hie nymet dus Lantrecht buch ein ende etc. Das hierauf folgende Lehenrecht mit gewöhnlichem Eingang, §§. Folge und Schluss mit den §§ von geleyde und von Burgmeistern (Lassb. §. 153 b und 154). Dem gewöhnlichen Epilog ist ein zweiter in rother Schrist beigesetzt, mit Verwarnung, nicht leichtlich Eide zu schwören.

146.

Ebend. öffentl. Bibliothek. nr. 414. kl. Fol. Papier, in Holzdecke mit braunem Leder. Aus der Bibliothek des ehemaligen Stiftes *Komburg*. ¹⁵/₁₆ Jahrh. Durchgehends ohne Spalten geschrieben, nur die Initialen roth, die Ueberschriften roth unterstrichen. Ohne Register.

Das Landrecht hat 90³/₄ Blätter, das Lehenrecht 30¹/₄, zusammen 121 Bl. Weder die Blätter noch die §§ sind beziffert. Der Anfang umd die ersten §§ sind in gewöhnlicher Folge, aber viele §§-Abschnitte zusammengezogen. Im Land- und Lehenrecht hat der Herzog von Baiern die 4. Kur. Nach dem gewöhnlichen End-§, von Hurenkindern kommen noch mehrere Abschnitte und zwar:

Ain gutte Herren lere: Ermahnung an die Herren mit Hinweisung auf K. David. Das sind auch lantrecht: Von Ausübung des weltlichen Patronatrechtes.

Wie man klostergut kaufen soll: Vorschriften hiefür.

Ob ain hantueste falsch ist: die 13 Regeln, diess zu erkennen, wie Herisauer und Münch. Cod. 553.

Der in dem bann ist

Von der gemaine - Der Lassb. §. 377 V. - aus dem röm. Recht.

Wie die kempffer auf den ring etc. (Lassb. §. 79 IV.)

Auch vom kempffen (Lassb. 79 II. fin.)

der ainen man bey seiner kunen (Münch. Cod. 553. "Frau") vindet

Ob zwen man vmb ain sach clagent

Wie man pfennig schlachn soll

Ob zway dörffer kriegent

Der Text, besonders die letzten §§, stimmen ganz mit dem Münch. Cod. germ-555 überein, und machen zusammen eine besondere Text-Gattung aus. Das Lehenrecht beginnt wie gewöhnlich, hat aber nach dem häufigen Schluss-§. Burgmeisterlehen noch die 4 §§:

Teding gebieten

Ob die man den vndern Herren widerent

Von der weisung vff das gutt

wie man newes lehen sol empfachen.

Der Epilog ist der gewöhnliche, zwar kürzer, aber nicht so sehr, wie im cit-Münch. Cod. 553, mit dem sonst auch das Lehenrecht ganz übereinzustimmen scheint.

Auch in der Blattzahl findet sich diese Uebereinstimmung; in obigem Stuttg. Cod. geht das Landrecht bis Bl. 91 b, im Münch. Cod. bis 90 a; sodann das Lehenrecht bis Blatt 121, im Münch. Cod. bis 122.

Noch sind hier nach dem Epilog die Schlussreimen:

Hie hatt das lehenbuch am End Got vnss sein genud vnd göttlichen fride sennd. Amen.

Nach dem Land- und Lehenrecht folgen noch:

Die gulden Bulle, teutsch, 17 Bl.

Reformation zu Frankfurt, von K. Friedrich III. anno 1442, 35/4 Bl.

Gemeine Landfreiheit der Pfalbürger, von K. Sigismund anno 1431, 31/4 Bl.

Regeln und Baum der Sippschaft 4 Bl.

Von der Erschaffung des Menschen nach Lactantius 4 Bl.

147.

Ebend. öffentl. Bibliothek. nr. 136. Fol. Ochsenkopf-Papier, braun-lederne Decke; aus dem Stift Ellwangen. 15. Jahrh.

Zuerst ein Register mit 11 Blatt, Landrecht 121½ Bl. mit 292 §§, Lehenrecht 42½ Bl. mit 145 §§, zusammen 175 Bl. mit 435 §§. Das Register gibt irrig die §§. Zahl gevinger an.

Jede Seite hat 2 Spalten, die Blätter sind roth beziffert, die Initialen und Ueberschriften roth. Die §§ sind ohne laufende Numer, daher das Register auf die Blattzahlen weist. Sie sind durch Zusammenziehen verringert. Das Landund Lehenrecht geben dem Herzog von Baiern die 4. Hur.

Der gewöhnliche Schluss- von Unehlichen hat hier den Zusatz des Fæsch. Cod. (Lassb. 377 L) Hierauf folgen aber noch dieselben §§, wie beim Münek. Cod. 553 und vorgenanntem Stuttg. Cod. Jurid. 114 (siehe oben nr. 146), nur ist die gutte herren leres hier rubricirt: "Item hienach ist zu merken dem adel wie er sich halten sulle gegen der welts.

Auch hier finden sich also wieder als in der 4. Handschrift die 13 Regeln zu Erkennung falscher Urkunden.

Dieser Cod. hat übrigens auch alle §§ des Zür. Pergam. Cod., obgleich nicht mit der Abweichung der §§-Setzung noch dem §. 290 (Lassß. 313 I.). Vielmehr die gewöhnliche §§-Folge der älteren Codd.

Das Lehenrecht ist ebenfalls mit den vermehrten Schluss-§§, wie der gedachte Stuttg. Cod. 114 und Münch. Cod. 553.

In demselben Bande sind noch:

Die goldene Bulle, 25 Bl.

Der Prozess Belials gegen Jesu teutsch, 94 Bl., wobei jedoch der Schluss fehlt.

148.

Ebend, öffentl Bibl. Ms. poëtic. nr. 83. breit Octav. Papier. Darin:

- 1. Teutsche Erklärung der Messe von 1393.
- 2. Teutsche Beschreibung der heiligen Orte in und um Jerusalem,
- 5. Drei teutsche Passions-Gesänge zu 54, 51, 50 Strophen.
- 4. Der Freidank.
- 5. Der Schwabenspiegel, wovon hernach.
- 6. Statuta civitatis dinkl (Dinkelsbühl?).
- 7. Die Legende von Placidus.
- 8. Van den doden koningë und van den leuende koyngë in teutschen Reimen.
- 9. Legende von St. Sebastian in teutschen Reimen.
- 10. Von Kaiser Decius, ebenso.

Der sub 5 beigebundene Schwabenspiegel aus dem 14. Jahrh. hat 29 eng geschriebene Blätter, wovon das Lehenrecht nur das letzte Blatt mit der gewöhnlichen Einleitung von den 7 Heerschilden und blos drei verkürzte §§ einnimmt, also weitere Erwähnung nicht verdient.

Das Landrecht ist zu Anfang und Ende von derselben Hand ohne Spalten, in der Mitte aber mit Spalten von anderer Hand geschrieben, und zwar im ¹⁸/₁₅. Jahrb. Die Blätter und §§ sind nicht beziffert, und nur die 8 zweispaltigen Sei-

ten in der Mitte haben schwarze Ueberschriften und rothe Initialen; in den durchgeschriebenen Seiten sind die Ueberschriften ganz weggelassen.

Die Vorrede schliesst mit dem Mann, der 6 Wochen und 1 Tag im Banne ist, und lässt den Schluss von Pabst Sylvester und K. Constantin weg. Sodann werden die §§ 1, 2, 3, 4, 5 a.b. (Lassb. Druck) weggelassen, und folgt §. 5 c. von Erbschulden abgekürzt. Mit Weglassung der §§. 6—14 folgt weiter §. 15. von Enterbung, ebenfalls im Auszug u. s. f. Der §. 27. von Hindern im geistl. Stande ist ganz ans Ende der wenigen Lehenrechts-§§ gesetzt. In Seite 13 (Lassb. Druck 130 a) wird auch hier dem Herzog von Baiern die 4. Kur zugeschrieben.

Das Landrecht schliesst mit den 3 §§, von Binnen, Zauber und unrechtem Gewicht, also mit Auslassung einiger Zwischen-§§, wie der Cas., Einsidl. und dahin gehörige Codd. Da nun viele §§ weggelassen, die übrigen nur im Auszug gegeben, und oft selbst unverständlich verstümmelt sind, so hat diese Handschrift sehr wenig Werth. Es scheint, dass dieses auszügliche Landrecht von dem Mitgliede irgend eines Stadtrathes zur Belehrung in vorkommenden Fällen angefertigt wurde, was auch die folgenden 3 Blätter vermuthen lassen, welche die rothe Ueberschrift haben: hæc sunt statuta ciutatis dinkl (Dinkelsbühl) seruandu nota bene. Diese sind ohne Eingang, Schluss und Jahr, und vielleicht ein Entwurf zu einer Reformation des alten Stadtraths, zu welchem Behuf das voranstehende Landrecht dienen sollte.

149.

Ebend. Königl. Handbibliothek. Handschrift aus dem Kloster Weingarten, kl. Fol. H. 41. Holzdeckel mit weissem gepresstem Leder; auf Ochsenkopf-Papier mit Kron und Stern, 97 Blätter, nämlich: Register zum Landrecht 5, Landrecht 57, Lehenrecht 23, leere Blätter vorne 2, hinten 10.

Das Landrecht hat, die 3 §§ des Prologs mitgezählt, 560 §§; das Lehenrecht, den Pro- und Epilog mitgezählt, 155, zusammen 515 §§. Ersteres mit rothen Ueberschriften, letzteres ohne solche Inhaltsrubriken. Die Initialen der §§ sind durchgehends sehr gross und roth, die Seiten sind durchgeschrieben, ohne Spalten

Das Landrecht beginnt: Hie hebet sich an das Landrechtbuch und ist getuilt in CCC und XLVIII Capitel. Herr got himelscher vatter etc.

Die Capitel sind aber mit 1 bis 358 numerirt und auch dieses von cap. 261 und mehrmals unrichtig. Der Prolog bis zum §. von den 7 herschilden ist zu Ende ausführlicher, nennt ausser K. Carl M. noch Kaiser Justinian, H. Ludwig (den Frommen), dessen Sohn: der edel lenther (Lothar) und spricht die vorherrschende Idee des Mittelalters aus, dass dem römischen Kaiser alle Lande und Rechte, welche den christlichen Glauben haben, unterthan seyen.

Die §§-Folge entspricht den älteren Handschriften, namentlich dem Lassb., Ebn., Fasch. Cod., besonders in Bezug auf den letzten Theil von §. von Ketzer (Zür. Cod. §. 289 ff.) an.

Im Landrecht §. 114 (117) und Lehenrecht §. 9 (10) ist der König von Bechem als Kurfürst bezeichnet, statt des Herzogs von Baiern, wie in den ältesten Handschriften. Sonst aber sind die Lesarten diesem im Ganzen entsprechend.

Der Text ist eiemlich correkt, und oft sind zur Abkürzung unwesentliche Sätze weggelassen.

Die Sehrift ist leserlich, und zeigt auf die erste Hälfte des 15. Jahrh. hin; die i haben überall den Punkt, die einzelnen Sätze sind durch lange rothe Komma getrennt, die bei nachfolgendem grossem Buchstaben mit diesem vereinigt sind. Die Mundart ist etwas hart und nähert sich der Schweizer.

Nach dem gewöhnlichen Epilog des Lehenrechts schliesst die Handschrift:

Hie hat Sich das Buoch ain ende Des fröwent min hende jn aller hadigen
namen Seculor. amen.

150. (Hom. 436.)

Ebend., ebendaher. »Patriarchenrecht, Schwabenrecht, Kaiserrecht, Baiersches Recht«. 1429. Zupf, Reisen, S. 19 ff. Nicht mehr vorhanden.

151.

TELBANGER Cod. Bei Bodmann, rheing. Alterthümer S. 582 erwähnt, und früher G. v. Holzhausen aus Frankfurt gehörig; im Jahr 1837 von Antiquar Kettenbeil catal. nr. 6095 ausgeboten, und von Friedr. v. Lassberg in Sigmaringen erkauft. Pergament-Cod. des 14. Jahrh. kl. Fol. 81 Blätter oder 161 Seiten. Die Handschrift stimmt mit dem Lassb. und Zur. Cod. auffallend überein, namentlich in der §§-Folge. Nach der von uns vorgenommenen Zählung enthält das Landrecht 377 §§ (also gerade ebensoviel wie der Lassb.-Zürcher'sche Cod.), das Lehen recht 152 §§. Voran geht dem Landrecht und dem Lehenrecht je eine auf die Blattzahl verweisende Inhaltsübersicht von 2½ nicht folirten Blättern, beziehungsweise etwas mehr als ½ Blatt. Blatt XXII fehlt, enthaltend den Schluss des § (Lassb. Dr.) 136 bis Anfang des §. 140 s. Am Schlusse des Manuscripts folgt noch von derselben Hand der Landfrieden R. Rudolphs vom 6. Juli 1281, welcher die letzten 11 halbgebrochenen nicht folirten Columnen einnimmt, mit dem Beisatze: »das sind die Recht, die Gönig Rudolf von gotes Gnaden römischer Gönig unde immer merer des Richs wellen und gebieten diese Rechte zu gehalten«.

Zuletzt noch die Notiz: » Das ist geschehen do von Christes geburtt vergangen woren zwelfe hundert jar vnd in dem ein vnd achtzichtsten jar an dem achten tage der Heiligen zwelfpoten sant peters vnd sant pauls«.

Die Schlussworte sind: "Qvi me scribebat H. Telbanger nomen habebat".

Einzelne Abweichungen des Rechtsbuchs sind bereits in den Noten zur Lassb. Ausgabe bemerkt. Andere mögen hier noch ihre Stelle finden. Landrecht §. 17 (Lassb. Ausgabe 17) hat unser Cod. denselben Schlusszusatz wie der Ebner'sche. Weiter enthält der Telb. §. 43 folgenden Eingang zu §. 41 der Lassb. Edition: »Swer eines mannes ewip beh\(\foralle{r}\)ret oder ein magt. oder wip notzogt. nimpt er sie dar nach ze der e ekint gewinnet sie nimmer wie ein ander wir berihten ivch des baz her nah von der E\(\pi\). Der Eingang des §. 47 lautet bei Telb. (§. 48) besser so: »Ekint mac der vnelich man nimmer gewinnen\(\pi\). Die vierte Wahlstimme wird in dem §. 130 ausdr\(\pi\)cklich Baiern gegeben mit den Worten: »Der virde ist der hertzoge von Beiren des kvniges schenche. der schol dem chvnige den ersten becher tragen\(\pi\). §. 239 (Lassb. §. 234) steht noch am Schluss: »daz ist vmb den roup recht, der nicht strazz rovp ist\(\pi\). Andererseits fehlt bei Telb. wieder Manches, was die Lassberg'schen und Z\(\pi\)rch'schen Handschriften haben, z. B. der Schluss des §. 15 (Telb. 18) wie im Cod. Cas., der §. 223, der Eingang des §. 229 des Lassb. Cod. vom Pfand; die Endzeilen des §. 251: »bie hats u.s. w.,

der Schlusssatz des §. 248, der §. 271 b des Landrechts. Ebenso fehlen auch die Zusätze der Zürcher Handschrift zu einzelnen & des Lassb. Landrechtcod., z. B. nu §. 308, 313, 327, 349, 350 etc. Auch das Lehenrecht enthält bei Telb. einige wenige Abweichungen. So namentlich sind §. 1 b (Telb. §. 3) unter den Lehensunfähigen noch eingeschoben: » wip « (Weiber) » vnd die nicht elich geboren». §. 8 (Telb. §. 7) wird wieder der »hertzog von beiren« genannt. Dagegen fehlt der f. 121, der erste Satz des f. 128, die zweite Hälfte des f. 154: »swer des « etc. bis §. 158 einschliessl. In beiden Rechtsbüchern sind mehrere § bei Telbang hie und da unter eine Rubrik gezogen oder auch Rubriken, welche der Lassb. und Zur. Cod. nicht haben, dazwischen gesetzt; daher die unbedeutenden Abweichungen der & Zahlen, welche sich jedoch bei dem Landrecht zuletzt ausgleichen. So z. B. fängt im Landrecht Vorwort f. mit den Worten: »Als ein man« etc. bei Telbang ganz richtig ein § an mit der Aufschrift: »Swer in dem panne ist . vnde in der achte vber die gesatzen zit«; ebenso Vorw. h. §. 2 »Von drier hande vrien livten«. Ebenso bildet der §. 5 der Zürcher Handschrift bei Telbang die §§. 7, 8, 9, und umgekehrt sind die §§. 6, 7 des Zürchischen Codex zu 1 \ zusammengezogen, ebenso die \\ 19 und 20 u. s f.

Der Telbang'sche Text gehört jedenfalls zu den ältesten jetzt bekannten, wenn gleich die Handschrift selbst, der Schriftform nach zu schliessen, kaum vor die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts zu setzen seyn möchte.

Regelmässig ist die Schreibart: chunich (Lassb. kvnig, kvnig), chomen (komen), chouffen (kovffen), chnien (knvwen). Ebenso häufig sind die Formen: mach (Lassb. mag), zivch, abwechselnd mit gezivg (Zeuge), genvnch (Lassb. genvg). Für Twangsal kommt vor: Lehenr. Art. 70 und 73 Betwanchsal (von bezwingen); für besizen, behalten, beklagen zuweilen: wesitzen, wehalten, wechlagen (z. B. Landr. Art. 309 und Schluss des Lehenrechts).

Was das Vaterland der Handschrift betrifft, so nehmen wir keinen Anstand, ihr Oberdeutschland als Heimath anzuweisen, und zwar ebenso gerne das westliche Schwaben, als die Schweiz; denn die starken Aspirationen in ch für k etcwaren bei uns Schwaben, wie die gleichzeitigen Urkunden beweisen, ebenso gemeinen Gebrauchs, wie noch jetzt bei den damals zu uns gehörigen Schweizern.

152. (Hom. 437.)

TRIER, Stadtbibl. • Kaiserlich Recht. (Schwäb. Landrecht) in 573 Capiteln, Pap. Fol. 15. Jahrh.

153. (Hom. 438.)

Ebend. (Schwäb.) Lehenrecht, 137 Capp. Pap. Fol. 15. Jahrh.

154.

TÜBINGER Cod. Schwabenspiegel vom Jahr 1424, der Universität zu Tübingen gehörig, klein Folio oder fast länglich Quart in Holzdeckel, grösstentheils von dem gepressten weissen Leder entblöst, welches den Rücken deckt, mit einer Ueberdecke von Papier, bezeichnet nr. 218. Auf Ochsenkopf-Papier von verschiedener Zeichnung.

Nach mehreren leeren Blättern kommt ein Blatt mit 5 Bildnissen, in der Mitte ein König, in den 4 Ecken 5 alte Weise und eine Sybille vorstellend, mit lateinischen Sprüchen umgeben. Hierauf folgen für das Landrecht 61½ Blätter, Lehen-

recht 14¹/₄ Bl., für das Register zu beiden 9²/₄, zusammen 85 Blätter. Durch ein leeres Blatt getrennt kommt sodann auf gleichem Papier und mit ähnlicher Schrift das Recht der Stadt Augsburg von 1276.

Das Landrecht hat 369 §§, das Lehenrecht 84, zusammen 453 §§, die Pround Epiloge mitbegriffen. Die §§ sind sämmtlich mit rothen Ueberschriften und Initialen versehen und richtig numerirt, nur ist nach § 56 eingeheftet der später geschriebene §. Der unrecht Gut unwissend hat aber nicht gezählt, womit das Landrecht 370 §§ hätte.

Landrecht. Der Eingang ist der gewöhnliche, das betreffende erste Blatt aber von späterer Hand des 16. Jahrh. Der'Text stimmt sehr mit dem Lassb. Cod. überein, namentlich auch die §§-Folge. Indess finden sich öfters Abkürzungen desselben, z. B. § 94: dass Niemand ungehört verurtheilt werden solle, wobei die lange Beweisstelle hiefür aus dem neuen Testament, von der Verurtheilung Jesu, wegbleibt, sodann § 311. Von Ketzern, ohne die historischen Belege von König Pipin und K. Otto IV. Bei § 50 und 52 fehlen über Vormundschaft mehrere §§, welche im Zür. Cod. § 63 bis 65 und im Ebn. Cod. § 57, 58 vorkommen.

Lehenrecht. Dieses ist durch Weglassen von 39 §§ am Ende und noch einigen §§ im übrigen Text sehr abgekürzt, schliesst mit dem abgekürzten §. 452. von Burgmeisterlehen (Zur. Cod. 507), und dem gleichfalls abgekürzten gewöhnlichen Epilog.

Was das Alter des Textes betrifft, so gehört dieser im Ganzen den ersten Handschriften an, wie aus der §§-Folge, der Uebereinstimmung mit dem Lassb. Cod. von 1287, der Eintheilung der Seiten in zwei Spalten, und aus der Anführung des Herzogs von Baiern als Kurfürsten (Landrecht §. 124, Lehenrecht §. 376 [7]) zu schliessen ist. Auch das Beibehalten des s vor w in swer etc. deutet auf einen älteren Text als 1424

Der Text ist ziemlich correkt, doch steht §. 347. von Enterbung die falsche Rubrik des folgenden §.

Das Alter der Handschrift ist am Schlusse des Epilogs zum Lehenrecht also angegeben: Diz buch ist geschribn do man zalt nac Cristi geburd vierzehundter Jar und darnach jun dem vier und zwainzigisten iarn an des heiligen Crüzstag als es erhöcht ward.

Das Register am Ende zeichnet sich dadurch aus, dass es die §§ nach Materien in 5 Distinctiones oder Capitel theilt, wovon das I. Cap. die Einleitung, den Kaiser und König, die Fürsten, die Freyen und Eigenen enthält; das II. Cap. die Vogtdinge, Richter, Fronbotten, Zeugen, Eide, Urtheile, Appellationen; das III. Cap. Verbrechen und Frevel; das IV. Cap. Erbschaft, Heirathgut, Eigenthum, Bürgschaft, Pfandung; das V. Cap. Lehenrecht.

Das hierauf folgende Studtrecht von Augsburg von 1276 sommt späteren Zusätzen enthält 299 § mit vorangehendem Register.

155. (Hom. 150.)

UFFENBACHER Cod. Fol. ¹³/₁₄. Jahrh. Senkenberg Vis. §. 95, 96. Erwähnt wie der Hurracher Cod. das Jahr 1282. Nach Meusel, hist liter. Mag. Th. I. S. 125, plattdeutsch. Findet sich in Giessen nach Homeyer's späteren Mittheilungen nicht vor.

156. (Hom. 439.)

Vormals Schöff von UFFENBACH zu Frankfurt a. M. Bischöffl. Würzburgische Gerichts - Ordnungen von 1446 und 1447, Bechtsbuch über den Process und den Schwabenspiegel, Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1480. Lahr, Vorr. zum Schwabenspiegel, S. 5.

VAREL, siehe nr. 121.

WALDNERIANUS, siehe nr. 138. Strassburg.

157. (Hom. 448.)

Dr. WEIGEL zu Leipzig, früher Hofkammerrath v. Josch. Schwäb. Land und Lehenrecht, Membr. 8. Mitte 14. Jahrh. Nach Nietzsche's Notaten.

WEINGARTEN, siehe nr. 149 u. 150.

158. (Hom. 456.)

WIEN, R. K. Hofbibliothek nr. 214, früher Cod. Ambrasianus (Cod. Casareus), Schwäb. Land- und Lehenrecht, Membr. kl. Fol. Mitte 14. Jahrh.; abgedruckt in Senkenberg C. Jur. Germ. P. H. Sect. II. p. 1 sq. Vgl. l. c. Vorr. §. 5. Spangehberg, Beiträge S. 77, 90. Finsler in Falk's Eranien, Heft 2. S. 15 ff.

159. (Hom. 457.)

Ebend. Ms. jur. civ. 166 (2904), ebendaher. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1462. Schilter, Vorr. zum Jus feud. Allem. S. Lambeccius, de bibl. Cæs. lib. II. nr. 141. p. 687.

160. (Hom. 458.)

Ebend. Repert. Swandtneri tom. V. nr. 77. Schwabenspiegel, Pap. Fol. 15. Jahrh. Archiv Th. II. S. 612.

161. (Hom. 459.)

Ébend. l. c. tom. II. nr. 160. Schwäb. Land und Lehenrecht, Fol. 15. Jahrh. Archiv II. S. 612.

162. (Hom. 460.)

Ebend. l. c. tom. I. nr. 538. Schwabenspiegel, 15. Jahrh Archiv a. a. O.

163. (Hom. 461.)

Ebend. l. c. tom, IV. nr 68. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 15. Jahrh. A. a. O.

164. (Hom. 462.)

Ebend. l. c. tom. IV. nr. 8. Schwabenspiegel sammt · König Karls Recht ». Pap. Fol. 15. Jahrh. A. a. O.

165. (Hom. 463.)

Ebend. Neuer Cat. S. 358. Das Landrechtbuch. Archiv III. 404.

166.

Ebend. A. a. O. Schwabenspiegel. Archiv a. a. O. S. 406. Von Homeyer nr. 463 unrichtig als identisch mit der vorgehenden Numer und dem Stadtrecht der Wiener Neustadt (Archiv a. a. O. S. 410) angeführt.

167. (Hom. 465.)

Ebend. a. a. O. 119. »Landrechtbuch von Päbsten, Kaisern, Königen; Lehnrechtbuch«. Pap. Fol. Archiv II. 550.

168. (Hom. 465 a.)

Ebend. (2876). Schwäb. Landrecht, Pap. 14. Jahrb. 55 Bl. Fol. (vielleicht mit einer der bisher angeführten Numern identisch).

169. (Hom. 466.)

Ebend. Ms. jur. civ. 253 (2925). Schwäb. Land. und Lehenrecht, Pap. 4. 15. Jahrh. *)

170. (Hom. 467.)

Ebend. Ms. jur. civ. 214. Germanici juris civilis liber. Im Archiv II. 520 worauf Homeyer sich beruft, sind 5 Numern: Ms. Philos. nr. 210 und juris civ. nr. 214 und 233 angegeben und zwar als Germ. juris antiqui libri II. **)

171. (Hom. 468.)

Ebend. Ms. jur. civ. 165 (2849). Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. Anf. 15. Jahrh. ***)

172. (Hom. 469.)

Ebend. Neuer Catal. 2101 (2814). Schwäb. Land - und Lehenrecht, Pap. Fol. 1412 von Gregorius geschrieben.

173. (Hom. 470.)

Ebend. A. a. O. 2256 (2881). Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1408.

174. (Hom. 464. 471.)

Ebend. (2929). Schwabenspiegel, K. Ludwigs Rechtsbuch, Münchner Stadtrecht, Pap. 4. 15. Jahrh. †)

• 175 u. 176. (Hom. 481. 482.)

WIEN, Stadtarchiv. Zwei Schwabenspiegel mit angehängtem Stadtrechte. Senkenberg, von dem lebhasten Gebrauch etc. S. 17.

177. (Hom. 483.)

Ebend. Schottenkloster (Msc. Scotorum). Wiener Stadtrechte, Kaiserl. Verordn., Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. kl. Fol. 1459. Moser, bibl. msp. maxime anecd. Norimb. 1722. pag. 13 seq.

^{*)} Mone im Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 1839. 1. Heft. S. 50, nr. 5.

^{**)} Mone a a. O. S. 31. nr. 6.

^{***)} Mone a. a. O. S. 32. nr. 7. Vgl. Archiv a. a. O., wo ausser den eben nr. 170 bezeichneten Mscc. als Germanicum jus antiquum zwei Nri., 165 und 166, aufgeführt sind. Sollten diese Hss. lauter Schwabenspiegel seyn??

^{†)} Wohl identisch mit Ms. mon. Lunælac. nr. 108 König Karls Landrechtbuch, bayrisches
Landrechtbuch, Stadtbuch von München. Pap. 4. – Hom. nr. 464 erwähnt als Ms. Lunælac.
nr. 108 Astron. Abhandl. bibl. Geschichten, schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1425,
unter Beziehung auf Archiv II. 520. Allein das Citat trifft nicht zu.

178. (Hom. 484.)

Ebend. Annunciatenkloster. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Heimburger Stadtrecht, verschiedene Satzungen bis 1351. gr. Fol. Membr. Anf. des 15. Jahrh. Senkenberg Vis. §. 100, 101.

179.

Ebend. Servitenbibliothek in Vorstadt Rossau. Schwabenspiegel, Membr. 40. 13. (?) Jahrh. *)

180. (Hom. 485.)

Ebend. Windhag'sche Bibl. Schwabenspiegel. Spangenberg S. 80.

181. (Hom. 486.)

Vormals Inspector WIENER zu Gerau bei Darmstadt. Schwabenspiegel, 166 Papierblätter, Fol. Anfang 15. Jahrh. *Journal* von und für Deutschland, 1784 Bd. 2. S. 328.

182.

WINTERTHURER Cod. auf der Stadtbibliothek, Papier, kl. Fol. Rückentitel: »Landrechtbuch de ao. 1469«.

- 1. Blattseite roth: Dis ist das edel Lantrechtbuch. 2. Blattseite roth: Jacob Sutzer Goldschmidt erhielts von seiner Base susanna Sutzer von Leuckirch 1681 geschenkt.
- A. Voran der Könige Buch, wie Ebn., Basl., Münch. Cod., enthält 59½ Bl. zweispaltig und schliesst mit Ermahnungen an Herrn und Richter.
- B. Landrecht. Eingang der gewöhnliche, Ende der S. von unehlichen Kindern, Nach dem S. von Mühlen und Zöllen der Schluss des 1. Theils des Landrechts, wie Lassb., Basler etc. Codd.
- C. Lehenrecht. Eingang der gewöhnliche, Ende mit Burgermeister Lehen und dem üblichen Epilog.

Landrecht hat 386 §§, Lehenrecht 149, zusammen 535 §§.

Am Schluss roth: Hie endent sich die Gesetze des grossen keysers Kurlens. In dem LXIX jor (1469).

183. (Hom. 487.)

WITZENHAUSEN, Stadtarchiv (?). Landrecht, Witzenhauser Lokalrecht. (Auf dem Einbande: Landtrecht Burger und Stadt Buch.) Pap. Fol. Ende 15. Jahrh. Kopp, Hessische Gerichtsverf. I. S. 57.

184. (Hom. 151.)

WOLFART'scher Cod. zu Hanau. Pap. (?) Fol. 15. Jahrh. Senkenberg Vis. 98. Ist nach Homeyers Mittheilung ebenfalls nicht in Giessen.

185. (Hom. 488)

WOLFENBÜTTLER Handschrift. Herz. Bibl. Ms. Aug. 15. 2. Perg. Fol. 13. Jahrh. Blos Landrecht. Nach Eberts Ueberlieferungen, Dresd. 1826. I. Bd.

^{*)} Ausführlich beschrieben von Mone a. a. O. S. 31 f. nr. 10, wo die HS. in das 14. Jahrh. gesetzt wird.

2. Heft. S. 45, vzwar defect, aber einen ältern und ungleich bessern Text enthaltend, als die Berger'sche und Schannat'sche Ausgabe, von verschiedenen Händen im 13. Jahrhundert geschrieben«. Dabei nach Homeyer noch Chroniken, Nietzsche's Not. und Arch. VI. 25.

186. (Hom. 500.)

Ebend. Ms. Aug. 1. 6. 2. Chronik, Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 14. Jahrh. Nietzsche's Not. und Arch. VI. 25.

· 187. (Hom. 501.)

Ebend. Ms. Aug. 69.7. (Schwäb.) Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1425. Nietzsche's Not. und Arch. a. a. O.

188. (Hom. 502.)

Ebend. Ms. Aug. 44. 21. Pap. 15. Jahrh. Urkunden, meist Nürnberg betr., von 1436—1449, goldne Bulle, Schwäb. Land- und Lehenrecht. Nietzsche's Not. Dieses soll mit der Berger'schen Ausgabe grösstentheils übereinkommen. Archiv a. a. O.

189. (Hom. 505.)

Ebend. Ms. Aug. 60. 5. Wiener Stadtrechte von 1320, 1341. Schwäb. Landrecht, Pap. Fol. 15. Jahrh. Nietzsche's Not. und Archiv a. a. O.

190. (Hom. 506.)

Ebend. Ms. Aug. 68. 1. (Schwäh.) Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 15. Jahrh. A. d., a. Orten.

191. (Hom. 507.)

Ebend. Ms. Aug. 26. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. Ende des 15. Jahrh. A. d. a. OO.

192. (Hom. 514.)

Ebend. Ms. Aug. 86. (Schwäb.) Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 15. Jahrh. A. d. a. OO.

193. (Hom. 515.)

Ebend. Ms. Aug. 20. 18. (Schwäb.) Land- und Lehenrecht, Pap. 4. 1455. A. d. a. OO.

194. (Hom. 516.)

Vormals Reichshofraths - Präs. v. WURMBRAND. Schwäb. Land - und Lehenrecht (Text der Berger'schen Ausgabe), Weichbild, 1434.

195. (Hom. 517.)

ZITTAU, Stadtarchiv. Schwabenspiegel, Membr. Fol. 1518. Archiv V. 537.

196.

ZÜRCHER Cod. Perg. kl. Fol., der juristischen Bibliothek gehörig. Schön und sehr vollständig. Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrh. Ohne Register. Finsler in dem Eranienheft II. S. 38 (Hom. 519).

^{*)} Bei gegenwärtiger Ausgabe zur Erganzung des Lassberg'schen Cod. benützt. S. Vorrede,

Xcx

Verzeichniss der Handschriften.

197.

Ders. Pap. kl. 4., auf der Wasserkirch-Bibl. sub lit. C. 15. Jahrh. 277 Bl. Anfang wie gewöhnlich fol. 1: HErre gott himellscher vatter durch dine milte guoti geschuft du den menschen mit driualter wirdigkeit Du erste etc.

Rubriken roth, Anfangsbuchstaben jedes Artikels roth oder blau.

Das Landrecht geht fol. 1 bis 210 b. Dessen letzter Artikel ist: wie vnelich hind e kind werdent.

Das Lehenrecht beginnt fol. 210 b roth: hie hebet sich an dz edel vn das reht lehen buoch. Sodann: Der lehen recht kunnen wel, der volge disz buochs ler etc.

fol. 277 a letztes Blatt oben heisst es roth: hie hat dz lehen buoch en end.

Sodann der gewöhnliche Schluss: hie hat das lehen buoch ein end alle lehe recht han ich ze ende bracht etc.

fol. 277 b heisst es roth: Ein tafel (Register) mit Anweisung, das nachfolgende unfolirte Register zu gebrauchen, welches noch weitere 9 folien enthält.

Das Landrecht hat 366 §§, das Lehenrecht-128, zusammen 494 §§, also weniger §§ als selbst der Zür. Cod. der im Ganzen 512 §§ hat.

Die Schrift scheint der Mitte des 15. Jahrh. anzugehören, der Inhalt aber bedürfte einer näheren Vergleichung, doch lassen die geringe §§ Zahl und der letzte § des Landrechts: wie vnehlich kind etc. darauf schliessen, dass eine Abschrift eines älteren Codex vorliegt, der noch keine der späteren Einschiebsel enthielt.

NB. Ausser den oben nr. 80, 169, 170, 171 u. 179 angegebenen Handschriften beschreibt Mone a. a. O. noch 5 weitere Handschriften, wovon 3 der Universitäts-Bibliothek zu Innsbrück, 1 dem Kloster Lambach in Oberösterreich, 1 dem Museum zu Linz angehören. Diese zu den von dem Herrn Herausgeber gezählten 197 Numern hinzugerechnet, würde die Zahl der Handschriften des Schwabenspiegels sich auf 202 erheben, worunter jedoch einzelne neuerdings vermisst werden,



Verbesserungen.

Seite IX Zeile 17 von unten statt der jetzige lies der damalige

X — 7 v. u. statt starkes 1. feines

- XV - 8 v. o. statt Georg I. Gregory

- XVI - 10 v. u. statt früher 1. später

ren hant daz für rehtlen hant daz für rehtlen vut in geleit daz von
in der heiligen gelehuft
not vinden daz ieman dez
andren eigen hod follen
fin mit rehte. Av habent
ez die herren

vitolen hat wonder ...

fel 1428

tag hnen diepltal oblinen roup bi einem vinter obaz offenliche

Cod. Elmer.

ende nah Augusti kunic vide

Pakebot. In melicher vater durch din milte gute, geschuste du den menschen in drivaluger workert du erst das er nach du gebildet. it. das ist ouch em also grozzu werdichen der dir dues menschen kunne mier danken mus-wan der hab wir michel reht sul über he himelicher schepher sit du uns zu dimer hohen gotheit so werdikichen ge edelt halt. inv and

'un solvent bereden voe das un wert voas-un sol de vilter wetten nah gewo vete

them whiter geteren memem doeffe to as der geteret mit der met n mein ge das mag d'ninner teil mhenvidet reden das reht ist ovch in den sleten wel

his done tive that to do wasser graben win machen den win helten ettis done fer da bi den das wasser schaden ive so en se der sin niht tve den sol sind tihter noten das er geb allvilm din se bur und diviset das wasser vber. so sol man bowen nut schatz styre.

DAS

LANDRECHTBUCH

Senk. Vorw. (Vorwort.)

Erre got himeli-

. feher vater. dvrch

dine milte gete .

🥇 geschöse dv den

≀menſchenin drivaltiger werdecheit . Div erste daz er nach dir gebildet ist . daz ist och ein also hohiv werdecheit. der dir allez menschen chvnne immer danchen fol . wan dez haben wir michel reht . vil lieber herre himelscher vater. sit dv vnz zv diner hohen gothait also werdeclichen geedelt haft. Div ander werdecheit da dv herregot almehtiger schepher . den menschen zv geschafen hast . daz ist diu daz dv alle dise werlte. die synnen und den manen die stern vnd div vier elementen . vivr . wazzer . lvft . vnd erde . die vogel in den lvste . die vische in dem wage . div tier in dem walde . die wvrme in der erde . golt vnd edel gesteine . der edelen wvrze fêzen smac. der blemen lichte varwe. der bovme fryht. chorn vnd win . vnd alle creatvre . daz hast dv herre allez dem menschen zedienste vnd zenvzze geschaffen . dvrch die triwe, vnd dyrch die minne, die dy ze dem menschen hast . Div dritte werdecheit ist . daz dv herre den menschen mite gewirdet vnd geedelt hast. Daz ist div . daz der mensche. die wirde . vnd die ere . vnd die frovde, vnd die wynne div dy selbe

bist . imer mit dir ewiclichen niezen fol. Der welte dienst vnd nyz hast dv herre dem menschen vmb svs gegeben. zeiner manvnge vnd zeinem vorbilde. Sit des sovil ist des dv herre dem menschen vmb svs gegeben haft . bi dem felben fol der mensche nv trahten. so mvge des wol vbermæzeclichen vil fin . des dv im vmb dienst geben wilt . vnd darvmbe fol ein iegelich menfch got dienen mit rehtem ernst . vnd mit ganzen triwen . wan der lon ist also vbermæglichen groz . daz in hercen fin nie betrahten mohte . noch menschen zvnge nie gesprechen chynde. noch ovgen sehen mohtin nie belvhten . noh ore nie gehoren. Day wir got der hohen werdecheit gedanchen . vnd den grozen lon verdienen . des helf vns der almætigot 1).

b it vns got in fo hohe werdecheit geschaffen hat . so wil er och dag werdecliches wir lebenhaben, da wir ein ander wirde vnd ere bieten . triwe vnd och warhait. vnd niht haz . vnd nit gein ein ander tragen . wir svln mit fride vnd mit sone vnder ein ander leben. Vrideliches leben hat vnser herre gar liep . wan er chom felbe von himelriche vi'ertriche . dvrch anders niht wan dyrch den rehten vride . daz er vns den schefe vor den tivveln . vnd vor der ewigen marter . ob wir felbe wellen . vnd da von fyngen die engel ob der crippe do vnser herre

ten, fehlen ganz; es fährt der Text gleich mit f. als besonderm §. mit der Rubr. von ceht und panne fort.

¹⁾ Einer. Cod. hat das Vorwort nur bis hierher; die folgenden Abschnitte b. c. d. e., daher auch die dem Sachs.Sp. entsprechende Stelle von den 2 Schwer-

got wart geborn. Gloria in excellis deo et in terra pax hominibus bone u. Din ere herregot in dem himel. vnd gvt vride vf erde allen den die gytes willen fint . die haben immer vrovde in himelriche. vnd do got hie in erde was . do was daz fin änlich wort . pax uobis . daz fprichet der vride si mit iv. vnd also sprach vnfer herre alle zit zefinen ivngern. vnd och ze anderen livten . vnd da bi fvln wir merken, wie rehte liep der almæhtigot den vride hat . vnd do er von ertriche wider vf zehimel for . do sprach er aber zesinen ivngern der vride si mit iv . vnd enphach dem geten fante peter . daz er ein phleger were vber den rehten vride . vnd gab im den gewalt . daz er den himel vf flyzze . allen den . die den rehten vride hielten . vnd fwer den vride breche . daz er dem den himel vor beflyzze. daz ift alfo gesprochen . et alle die div gebot des almehtigen gotes brechent . haben och den rehten vride gebrochen. Daz ist och von gote billih . reht . fwer div gebot vnsers herren brichet . daz man dem den himel vor beflivzet. Sit vns des got nv geholfen hat . daz wir mit rehtem lebenne vnd mit vridelichem lebenne zem himelriche chomen mvgen. wan des was niht vor gotes gebyrt. fwie wol der mensch tet in aller der welte. fo moht er doch ze dem himelriche c niht komen. CGot geschifzem ersten himel vnd erde, vnd dar nach den menschen . den sazte er in daz paradife . der brach die gehorfamin

vns allen zeschaden . darvmbe giengen wir irre sam div hirtelosen schaf?). daz wir in daz himelriche niht enmohten . vnz vns got den wec dar wifte, mit finer marter, vnd darvnibe folten wir got iemer loben vnd eren . von allem vnferm hercea, vnd von aller vnferr fele, vnd von aller vnfer maht. Daz wir nv so wol zeden ewigen vrovden chömen obwir wir wolten . vnd dag hie vor doch vil mænigen heiligen patriarchen vnd propheten tivre was. div gnade vnd div selicheit ist vns criften livten widervarn daz wir nv wol himelriche verdienen mygen. vnd fwer des niht tet . vnd div gebot vnsers herren brichet . daz richet er billich an im . vnd die den er den gewalt verlihen hat . daz ift der babest der sol an gotes stat rihten vf dem ertriche . vnz an den ivngsten tac . So wil danne got felbe rihten vhel vnd gvt . clein vnd groz . allez daz hinnen dar nit gerihtet wirt. vnd dar vmbe wil man an disem byche leren . alle die gerihtes phlegen fyln. wie fi zerehte fyln rihten. als mænic hailigen man . die in der alten e. vnd in der nivwen é gyte rihter waren . vnd also habent gerihtet . daz si mit ir gerihte die ewigen vrovde hant befezzen. vnd fwer och anders rihtet. wan alz dis büch leret. der sol wizzen daz got wil zornlichen vber in rihten andem ivnged ften tage. CSit nv got des vrides fvrfte haizet fo liez er zwai fwert hie vf ertriche, do er ze himel får zefchirme der cristenhait. div lech vnser herre

²⁾ Das Vorstehende von: »Got geschts etc. an, siehe wörtlich bey: Ho-

meyer Sachs. Spgl. 2. Ausg. p. 23. Text. Prolog. princ.

fante peter beidiv einz von geistlichem gerihte . daz ander von weltlichem gerihte. Daz weltlich fwert des gerihtes . daz lihet der babest dem chæiser . daz geistlich ist dem pabest gesetzet daz er da mite rihte. e em pabest ist gesetzet in be-scheidenlicher zit ze rihten. scheidenlicher zit ze rihten . vf einem blanchen pherde. vnd der cheiser-sol dem pabest den stegreif haben . dag sich der satel nit entwinde . daz bezeichent daz . ſwaz dem pabest wider ste . des er mit geistlichem gerihte niht betwingen mac daz fol der cheifer vnd ander weltliche rihter betwingen . mit der f ehte. CAls ein man in dem banne ist fehs wochen vnd einen tac3). fo fol in der weltlich rihter ze æhte ten. vnd swer och inder æhte ist sehs wochen vnd einen tac. den fol man ze pannen ten . Ditze reht sazte sante Siluester der pabest . vnd chvnic Constantinus. Sante Helenen svn. g CDife zwene fazten disiyreht. vnd ander reht ein michel teil an disem brche vnd daz iegelich criften mensche sol driftunt in dem iare . daz vogetdinc f\(chen \) . fo er zefinen iaren vollechomen ist daz ist so er einz vnd zwainzec iar alt ist . so sol er daz voget dinc füchen in dem bif-

der der la der der a. (eift ofologen verben der verben

tyme da er inne ist gesezzen. oder in dem lande. oder in dem gerihte. h da der man gøt inne hat 5). Thie S.49. sagen wir von drierhande vrien livten. Der heizent eine sempar vrien. daz sint die vrien herren. als sursten. vnd (die) ander vrien zeman habent. So haizent die andern mittel vrien daz sint die ander vrien man sint. Die driten vrien daz sint die vrie lantsæzen sint. die sint gebvre. vnd sitzent vs dem lande. der habent iegelich ir synder reht daz wir her nach wol gesagen.

1. Vogetes dinc 6).

a. a. wa geriht ift da fol ein gebivtel S. 395. fin . oder me danne einer der fol gebieten des uogetes dinc. Etwa ist reht vnd gewonheit daz man vogetes dinc gebivtet driftvnt in dem iare . etwa vber fehs wochen . etwa vber ze wochen. So ist etwa sitte daz man byrgraven hat. der fol rihten. vber vnrehte metzen. vnd vber vnrehte mage da man trinchen mit git . vnd vber ælliv mez . vnd vber vnreht gewege . vnd fwaz ze hvt vnd ze hare get . vnd vber allen den chovf der lipnar heizet . da sol alles ein byrgrave ymbe rihten . So fol ein voget rihten den tot flac vnd alle vrævel wynden . vnd fwert zv-

³⁾ Freyburger Studtr. de ann. 1120. §. 62. pag. 20. Si quis gratiam Domini amiserit. sex septimanis rerum et corporis infra uillam et extra pacem habebit. (Es ist hier citirt nach: Schreiber's Urkundenbuch der Stadt Freyburg I. Bd. J. Abhl. §. 3—24. Freyburg 1828 dem besten Abdrucke des Freyburger Stadtrechts. Die §§. beziehen sieh auf die bevgegebene teutsche Ucbersetzung.)

⁴⁾ Haroli M. Capitulare generale §. 12. in Monument. German. histor. ed. Perz III. pag. 33.

⁵⁾ Der hier fehlende §. Abschnitt hat die Ueberschrift bei Schilter: "Diz ist von frien lüten" — Vergleiche unten §. 70. —

⁶⁾ Die Rubrik-Ueberschrift, für die hier Raum gelassen war, heisst bei Schilter "Diz ist von Vogtturdinge."

chen vnd heime föchen. vnd fwag et vnzvht vnd vrævel haiget. hernach fagen wir von gerihte mere. wie man ein iegelich fache rihten fol daz fich die livte ziht verwerchen mit varchtem gerihte⁷).

it vnser herre in so hoher werdecheit den menschen geschaffen hat . fo hat er och den menschen alle die sache geleret da mit er zv dez himelriche chomen sol da got den menschen ze erwelt hat . Daz erzivget man an mænger stat . in der heiligen frift . do got Movsen div zehen gebot gap. vf dem berge fynni. do wesse er daz wol. daz die livte vil mangerhande criec mit ein ander wyrden habende . vnd er gap im niht alleine div zehen gebot . er gap drivzehen gebot . vnd fehs hvndert gebot . daz waz anders nit wan daz er von den neme, wie er ein iegelich fache rihten folte, vnd nach den selben geboten . da habent imer mere alle die chynige vnd alle die rihter in der alten é . ir gerihte nah genomen . vnz her in die nivwen é. do namen aber die pabeste vnd die chæifer. vnd die ehvnige ir gerihte nach den selben geboten . vnd also stet och an disem bøche, deheiner flahte lantreht noh lehenreht, vnd och deheiner flahte vrteile wan ez mit rehte von romscher phahte. vnd von Karls rehte her chomen ift. vnd v3 den bêchen decret vnd decretal. wan in den selben bechen vindet man elliv div reht . der geistliches

gerihte vnd weltliches gerihte bedarf. aber ditz boch daz seit nit wan von weltlichem gerihte. vnd darvmbe haizet ditz boch daz lantreht boch. vnd daz elliv div reht div an disem boche sint. daz div vber alliv lantreht vnd gewer sint. nah gesribenem rehte. an etwas nah der goten gewonheit. als wir hernah wol gesagen.

1. Von Constatino dem kúnig*). (Gr. F. Dr. §. 2.)

(Der kunig Constantinus gab Siluestro weltlich gewette zu dem geistliche sechtzig schilling damit ze zwingen alle die got nicht wolten besseren mit dem leibe das man sy dartzu zwing mit dem güt

(Also fol weltliches vnd geistliches gericht ub' einander tragen. Was dem eine widerston welle das helff das ander zwingen gehorsam ze wesen vnd rechtz ze psiegen (Der bann schadet der selen vnd nymet aber den leib nicht, noch krenket an lantrecht, den volg dem des kuniges auchte nach veruestenung, nymmet de man den leibe, ob er darinne begrissen wirt, vnd nicht sein rechte sein lange ere darinne ist.

2. von fieben herfchilten 8).

Rienes wissaget hie vor in den alten ziten. wie sehs welt solten wesen. vnd ie div welt bi trsent iarn abnemen solte. vnd in der sibenden welte. so solte div welt gar zergen. vnd solte der søntac chomen. nv ist gechvndet von der heiligen srift. daz sich an adame div erste welt began. an noe div ander. an abrahame div dritte. an moyse div vierde. an david div sivnste. an

Das Folgende steht bei Schilter weiter voran und bildet das Ende des Eingangs.

^{*)} Siehe Vorw. f. -

⁸⁾ Die Ucherschrift für den im Z. C. leergelassenen Raum heisst im Ebn. Cod. u.a. von den sieben herschilten.»

gotes gebyrt div sehte . vnd ex ist der sehs welte zal ie bi tvsent iarn zergangen . Nv sin wir in der sibenden welte ane gewiffe zal. wan div fehs tyfent iar fint gar v3 . vnde div fibende welt ftet als lange als got wil . vnd in der felben wife . fint oh die fiben hershilte vf geleit. Der chynec hebet den ersten herfhilt. Die bischofe und die abbet. vnd die abtissen . die da svrsten fint . die hebent den andern hershilt . Die leien fyrsten den dritten. Die vrien herren den vierden . Die mitel vrien den fivnsten . Die dienstman den sehten . vnd reht zeglicher wis als man nit enweiz wenne div sibende welt ein ende hat . also weiz man nit ob der sibende hershilt lehen mvge haben oder niht, ex feit aber wol daz lehen bech her nach.

3. bon fippe sals). S. 256. w merchet och wa fich div fip-pe zal beginnet . vnd wa fi ein ende nimt . In dem hovbet ift bezeichett man vnd wip . wan daz hovpt ein orthap ist des libes ob allen den geliden div der lip hat. vnd da von ist ein man vnd sin wip. div reht vnd redelichen zer ê chomen fint . bezeichen andere hovpte . wan die reht vnd redelichen zer ê chomen fint . da ist niht zweivnge an . t si sint wan ein lip . die ehrast hant si von der heiligen é. wan div heilige ê . ist der siben heilicheit eimv der hosten die got hat . da von ist div chraft dag si niht sint wan ein lip . vnd fint och bezeichent an daz

hovpt . vnd swenne si chint gewinnent elichen div fint och bezeichen an div nehften gelider bidem hovpte. da ist da die arme an die schylterren stozent . daz heizent die ahsel . vnd heizent div chint gefwistrige. vnd hebent die ersten sippe zal die man zemagen rechent . daz wider stritent vngelerte livte . vnd mvz ez doch war sin vor den rebten maiftern . vnd fwer och fippe zal anders raiten wil . wan als hie stet der ist ver irret . vnd also hebent gefwistride die erste sippe. div elichen von vater vnd von møter azwaivnge 10) fint geborn. Ift aber zwaivnge an den chinden. so mvgen si an einem lide niht gesten . vnd frenchent an ein ander . nement och zwe- 🛂 ne brøder zwo fwestern . vnd nimt der dritte brøder ein vromdez wip. iriv chint fint doch geliche nahen Sippe . ir ietwederm des andern erbe zenemenne ob fi in ebenbyrtic fint vnd darnah gelwiltride chint div Stent an den andern liden . von dem hovpte . daz ist der ellenbege . div hebent och die andern fippe . Vad dann aber der chinde chint div bebent die dritten sippe . div stent och. an dem dritten lide . da diy hand an den arn stözet . So stent div vierden chint an dem vierden lide . daz ist da der mitel vinger in die hant Stozent . Div fivnsten kint . Stent an dem fivnsten lide . von dem hovpte her dan gezelt . daz ist das ander lit ! dez miteln vingers. Div sehten kint an dem driten lide des miteln vingers. Div fibenden kint stent vorn-

eine lit dez libes . daz heizet daz

⁹⁾ Die Ueberschrift aus F.bn. u. a. CC.

Z. C. hat nur den Raum hiefür.

¹⁰⁾ a statt an, ohne.

s an an dem nagel . daz haizent nagelmage. vnd alle die zwiffchen dem hoviste vnd dez nagel sich nahen zv der fippe gestozen mvgen angelicher Stat der lide von dem hovpte an ietwederz arme zeln vnz vf den nagel. die nement och daz erbe geliche . vnd fo der man ie naher fippe ift. so er ie baz erbet. Ez erbet ein iegelih man finen mag. vnz an die sibenden sippe zal. Doch hat der pabelt erlovbet wip zenemenne an der fivnften fippe. so mac der pabelt doch kein reht gefetzen . damit er vnfer lantreht . vnd vnfer lehenreht bekrenchen myge.

4. och bon fippe.

S. 159. Timet ein svn wip bi sines vater libe. vnd gewinnet der selbe svn danne och svne. vnd stirbet dar nah e daz sin vater sin erbe im geteilet habe. des selben svnes svne die nement gelichen erbeteil. an ir vater stat. aber nement si alle mit wan eines mannes teil. alse vil als ir vater geerbet solte han. daz mac der tohter kinden nit wider varn. daz si geliche erben. da si danne niht synes chinde.

5. wie man funen bnd toh= tern erbe teilen fol.

at ein man syn ynd tohter ynd gelebt er zit. daz einen syn er vz git vnd eine tohter oder mer vnd er stirbet vnd er lat dan noch me syne vnd tohter. vnd lat sinem wibe varnde g\$t oder ander g\$t. sol div m\$ter von dem varnden g\$te den iht geben. wir sprechen also. ift der vater ane geschafede vervarn. daz er niht geschaffet

hat . von dem varnden gëte . man fol der fele ir teil geben . vnd darnach geliche teilen . vnder wip . vnd vnder kint . die vn vz gestivret fint . vnd habent div kint einen brvder der kirchen oder phrende hat. also daz er ein pfaffe ist . vnd hat er chirchen oder phrende da er sich von betragen mac . div geswistride teilent mit im daz varnde gvt . wie vil er gylte haben syl. von geistlicher gabe . da fol man an fin edelcheit sehen vnd an sin erbercheit. Der phaffe erbet eigen mit andern b sinen geswistriden . C Mit swel- S. 260. chem gête der man stirbet das heizet allez erbe . gft . Swer erbe nimt der sol zerehte die schvlde . gelten. die der tote man da gelten solte die man waiz . vnd der man nit enweiz die fol man erzivgen vf den toten man felbe fibende. Hat aber der tote man der gylte veriehen. vor den livten do er gefvnt waz. oder an dem tot bette . vnd mac daz iener dem man da gelten fol felbe dritte erzivgen . er hat fin get behebet . vnd hat die fiben gezivge c verleit. Divpheit noch rovp noch S. 261. spil noh wecher . des ist nieman vur den andern schvldic zegelten. noch ob er wider de hein gerihte iht getan hat . ist aber ein schvlde of in erzivget ane die livte die ich hie vor genant han . die erzivgeten schvlde svla die erben dem rihter vnd dem elæger byzen. Ift aber kein schvlde vf toten man erzivget. so byzent och die erben nit.

6. von bureschaft.

itze ist von byrgschefte vnd 8.331.
ist das ein man des andern

byrge wirt . oder ein frowe 11). vnd wirt me livte mit im byrge. vnd werdend vnverscheidenliche byrge. fo claget iener vf ir einen fwelhen er wil . wan daz ein maister spriehet der heizet adrianus. der hat der lantrehte vil gemachet. der selbe sprichet also, er svl si alle ansprechen. wan ez dvhte die livte anders da wer geverde bi . ob er ! einen anspreche. vnd die andern nit. Ist einer dar vnder der nit zegelten (hat . des fvln die andern alle geliche schaden han vnd swelher stirbet vnder den bvrgen. des erben svln fin teil fvr in gen . an finivlehen . da giltet nieman von . wan sin selbes schvlde . vnd hat iener nit zevergelten . des byrgen si worden fint . fi møzen es selbe gelten . vnd ist daz er des giht daz si nit sine byrgen worden sin . des syln si in vber zivgen felbe dritte. vnd habent niemen der in helfe bereden. si helfent ein ander wol . bereden vmbe die schylde.

7. Burefchaft.

S. 331. Inde sprichet ein man . ich wil iv einen bvrgen sezzen . der ist ander swa gesezzen . wil man da mit rehte varn . so sol iener sinen brief dem senden . dem gein dem er da bvrge wart . vnd mit insigel daz ist gewis . sendet er aber einen boten dar . der dem man lobet an siner stat . da sol man die livte zw ne- men . ob er lovgenen welle mit den man in vberzivge . vnd ist der tote man iemens bvrge gewesen . die er-

ben mvzen ienem gelten gein dem er da bvrge was . ez enhabe danne der tote man vz genomen mit bescheidenen worten . also . ich wirde gein iv bvrge also . ob ich sterbe daz min erben ledic sin.

8. Stirbet der bil gelten fol lat er erben gotes nit.

vnd ftirbet der vnd lat nit hinder im da mit sin wip oder ander sin erben vergelten mvgen die svlen des geltes ledic sin . vor got vnd vor den livten . vnd nimt daz wip ein andern man . mit sogetanem gvte daz ir ir vrivnde gebent . vnd des si vor nit enhete . der man noch daz wip geltent niht des erren mannes gvlte wan als vil als si beidiv got ermant .

9. ob einer wip nimt der gelten fol.

nde ftirbet einem man sin wip. S.263. vnd fol er vil gelten . vnd hat niht zegelten . vnd nimt ein ander wip . vnd bringet im div varndes got . er giltet von dem varnden gvte wol . daz ist da von gesetzet. daz der man des wibes voget ist. vnd ir maister . git si im ander gøt danne varnde gët . da mac er von niht vergelten. wan mit ir willen. hat aber si erben die des getes wærtende fint nah ir tode. fo mac fin der man niht ane werden vmbe fine erren gylte . gewinnent aber si erben sampt. die wile die lebent so wirt er daz gêt wol ane daz si im gap . ob fi vor niht erben hate.

jeden Falls die richtige Leseart ainer frowe.

¹¹⁾ Der Frau erwähnen God. Ebn. u. a. nicht. Nach andern Godd ist

10. wie man den erben gel= ten fol.

S. 264. Tirbet ein man vnd lat er erben den ist man wol schvldic swaz man im gelten solte die man behaben mac als reht ist.

11. wie man gelibbde be= halten fol.

8. 265. wer borget oder entlihet . der ol daz gelten . vnd swaz er lobet daz fol er stete halten . wil aber er lovgen . des sol man in vber zivgen als rehte ist . swaz aber vor gerihte geschiht . da sol man niht vmbe swern niv wen bi dem eide sagen . ez enge dem man danne an den lip. oder an sines lib bes ein teil . - C vnd ist dag man vrevelt an dem rihter oder an finem boten den ist man zweiier beze schvldic . der ein iegelih man niht c wan eine hat . C vnd swa man siben zegezivgen nimt vor gerihte . da fol man den rihter fvr zwene nemen vnd finen boten alfam.

12. Brier hande reht.

8.397. I ieman mac im felber ander reht erwerben danne als in an geborn ist. er mac och mit vntat erwerben. dag er böser reht gewinnet. als wir hernach wol gesagen. Ein man mac sich versprechen vor gerihte. dag er ein böser reht gewinnet danne ob er swige. Ein iegelich kint behaltet sines vater reht.

13. wer nift gezibe mas gefin.

r fvlen ivch hie ane wi- 5.78. gezive mygen fin . Div chint div nit ze ir tagen komen fint zevierzehen iaren 12). vnd wip wan vmbe eliche sache als wir hernah wol gesagen . vnd bøben . vnd die fo tovp fint . daz si ez mit ir tympheit vnd mit ir vnfvre dar zvbraht hant. daz in ir vrivnde die ir phleger sint ir gvt in vor gerihte an gewynnen habent die vnsinnic sint . vnd blinden vnd torn . die nit gehorent . vnd ftymben . vnd verbannen livte . vnd verehte livte vnd chezzer . vnd maineide livte die des vor gerihte vber zivget sint . die mygen alle nit ge-

14. wie der bater der fones got erben mac.

vnd hat er im gvt vz gegeben.
es si varnde gvt oder ander gvt.
vnd ist ez ein svn. vnd stirbet er
ane wip. vnd ane kint. der vater
erbet des svnes gvt mit rehte. ez
mac der brvder nit erben noch dir
swester 13). da ist da von. daz ez
von dem vater dar ist chomen. vnd
hat der svn ander gvt gewvnnen
danne daz im der vater gab. vnd
git im got geschesede er git daz gvt
mit gesvndem libe. vnd an dem totbete swem er wil. vnd ist daz er
da mite niht geschaffet hat. die neh-

¹²⁾ Freyburg. Stadtrecht von 1120. 6. 33. p. 12. hat 12 Jahre.

¹³⁾ Freyburg Stadtrecht de ann. 1120. §. 29. p. 10. 11. sagt diesfalls: Si burgenlem vel uxorem eius relictis pueris mori

contigerit. post modum uno puerorum mortuo alter in hereditate sibi succedet. nist prius inter eos bona fuerint diuisa. tunc pater aut mater hereditatem habebit.

ften erben svln daz göt nemen. vnd svln der sele ir teil geben 14).

15. wie ein kint bater bnd måter erbe berwbrken mac. S. 257. TE3 mac ein ekint sins vater vnd 🗖 liner møter erbe verwyrchen I. mit vierzehen dingen . C Daz ist einz ob der vater ein ewip hat div des fyns ftiyfmyter ift, ynd der fyn svntlichen bi ir lit mit wizzen. oder bi einem ledigen wibe die der vater hat gehabet. So hat er allez daz erbe verlorn des er wartende ist . daz erzivgen wir von davide in der chvnige byche, an finem fvn absolon. der bi fines vater vrivndinne lac fyntlich mit wizzen . da mit verworht er sins vater hvlde vnd sin erbe. C Daz ander ist . ob ein svn finen vater vahet vnd in flivzet widerm rehten . vnd ftirbet der vater in der vancnvsse der svn hat sin III. erbe verlorn . T Daz dritte ist . ob ein sogetaniv dinc von sinem vater seit . div dem vater an den lip gant . ez si danne ein sogetaniv sache . div wider dem lande si. oder wider dem fyrsten des daz lant ist . da si inne # IV. wonhaft fint . TDaz vierde ist . ob er ein divp ist . oder svz mit bötzen livten wizzentlichen wont . die vn-V. vertic vnd versprochen sint . C Daz fivnste ilt ob ein svn sinen vater geflagen hat an daz wange . oder fwie er in gevarlichen geslagen hat . VI. C Daz fehst ist ob er in sere vnd merclichen bescholten hat . wan vnfer herre also sprichet in den zehen

geboten . ere vater vnd måter fo lengest dv din leben . vf der erde . wan danne der mensche sin leben da mit verwyrchet daz im got sine tage vnd sine zit abbrichet die er leben solte . daz er vater vnd møter enterent. so hat er doch billich sin erbe da mit verlorn . CDaz sibende ist . ob er von siner sage grozen schaden genomen hat . C Daz ahtode ist . ob er den vater an sinen geschefede geirret hat . daz er die tvr zv flog . fo der vater an finem totbete lac . vnd die breder noch ander pfaffen zv im niht lie . mit den er sine sele dinch solte schaffen . disiv reht satzte der cheiser Justianus . und andern güter rehte vil . vnd vber disiv reht sprichet ein heilige . gar ein gût wort . er sprichet also. fwer diez hat gesetzet daz ist gar ein get gesezed daz man den menschen an dem totbete sins geschesedes nit irren sol . wan er wil in finer ewigen selicheit berovben . wan als der mensche an sinem tot bete lit so mac er wol sin dinc schaffen . daz er imer me der behalten ist . als aber div sele her vz kvmet . sone mag er fvrbaz nie- * mer mer weder gewelen noch entwelen. Daz nivnde ist. ob der IX. fvn ein spilman wirt . wider sins vater willen daz er git fvr ere nimt. vnd dag der vater nie göt for ere genam . L Daz zehende ist . ob er vmbe zitlich gelt des vater byrge niht werden wil . C Daz ainlifte ift .

wnoh swester, noh bryder da, so nemen wezie die næhsten erben einieglich mensch werbe. vnz er gereiten mac an die siwbenden sippe.« VII.

VIII.

¹⁴⁾ Cod. Ebner. §. 14. i. f. hat den Beisatz: »vnd den lævten gelten . daz »ist davon , daz er daz gvt felb erar-»beit hat . ist weder vater . no myter.

ob er den vater von vanenvsse nit

XII. lösen wil.

Daz zwelste ist. ob
der vater vnsinnic wir. von krancheit oder von swelhen dingen der
vater von sinen wizzen kvmpt. vnd
daz in der svn in den vnsinnen nit

XIII. bewart.

Daz drizehende ist. ob
der svn dem vater sin get me danne

halbez vertet . mit vnrehter wise . XIV. C Daz vierzehende ist . ob ein tohter vngeraten wirt . daz si man ze ir leit, ane ir vater willen, die wile fi vnder fivnf vnd zweinzec iarn ift. kymt fi yber fynf ynd zweinzec iar. fo mac si ir ere wol verliesen . aber ir erbe kan (sie) niemer verliesen 15). Mit disen dingen so verwyrchet ein iegelih svn sin erbeget . vnd mit den ersten drin dingen so verwyrchet ein vater sin reht gen sinem kinde . daz er bi sinem lebendem libe von finem gote scheiden mo3. vnd fol der fvn an fine stat treten. vnd fol im fine notdyrfte geben . vnd fol im die mit eren geben . vnd nach den eren als er gelebt hat.

16. wie man bon burgen antworten fol.

S. nach wer byrge hat der fol antwer257. ten fyr alle die dar yfe byrelehen habent. si sitzen dryfe oder nit.
ynd fyr alle die daryfe in sinem
schirme sint oder in siner choste.
ynd swer im verbiytet den æhter
zebehalten. so sol er in niht wan
yber naht behalten. ynd tet er des
nit dag ist wider reht.

17. von der swaben rehte. S.398. ie swabe setzent wol ir vrteil vnder in selber . vf swebiscer erde. div reht ist. vnd ziehent si wol an hoher gerihte. daz gerihte mvzen si nemen. vnd hant ioch die minnern volge. Swebisch reht zwaiet sich niht von dem sæhschen wan an erbe zenemenne vnd an vrtail zegebenne.

18. was iegelich man ze morgen gabe gen fol.

v vernement waz ein iegelich S.301. man der von ritterlicher art ist . sinem wibe ze morgen gabe geben mac. des morgens an dem bete oder so er zetische gat . oder ob dem tische so mac er geben sinem wibe ze morgen gabe ane finer erben vrlop . einen kneht vnd maget. die zir iarn chomen fint . vnd zvne vnd gezimmer ob der erde . ynd als ir man stirbet. so sol si daz ertriche rymen . inner sehs wochen . oder nah dem drizegesten . vnd fol ez also rvmen . daz fi die erde niht verwvnde. si fol ez aber bieten zelosen nah frymer livte kyr . So git der vrie herre daz hyndert marche giltet zemorgen gabe finer frowen . ich mein fyrsten vnd ander hohe vrie herren. Die miteln herren vrien mygen geben daz zehen marche giltet. Die dienstman der fyrsten das finf marc giltet . fwaz anderre livte ift die mygen niht geben wan daz beste phært . oder ros oder ein vihe . ift ein eigen man ritter er mac niht mere geben wan ein ros oder ein vihe . noch der kovfman . mac nit mere geben . wan als hie vor gesprochen ist . wan sines varden getes mac er geben zehen marc. finem

¹⁵⁾ Das Folgende fehlt im Cod.

wibe . zemorgen gabe . vnd ein vihe vnd ein ros vnd anders nit . Der gebyre der vri ist . vnd ander vrie livte. die niht ritter sint. die mvgen geben zemorgengabe ir wiben. ros vnder 16) vnd ie nivwan eins. vnd zehen marc . Der eigen man mac nit geben wan ein schaf . oder eine geiz . oder fivnf schillinge siner lantphenninge 17). vnd fwa daz bých von schillingen seit . daz sint schillinge der ie zwelfe ein schillinc ist. Ein römscher kvnic mac geben siner frowen. fwaz er wil minner oder me . dem ift niht zal gesetzet . vnd git aber der kvnic des riches gêt dar . da hat div frowe niht an . vnd 3 wirt ein ander kynic der hat ez mit rehte 18).

19. von lip gedinge.

S.302. 3 git ein man fin eigen gvt wol finem wibe mit der erben vr-

16) vnder Schreibsehler des Cod. Z. statt "vnd rinder" Schilter c. 20. §. 9. C. Eb. S. 18. hat abweichend: "die gebent reht alf der kovfman.

17) Die folgenden 3 Zeilen scheinen spätere Glosse, und sind nicht im Cod. Ebner. §. 18. und andern ältern Mpten.

18) Aehnliche Bestimmungen über die Größe der Morgengaben finden sich noch in fast allen Statutar-Rechten der Schweiz wie in dem: Landbuch des Cant. Ury. Fluelen 1823. 1. Bd. art. 126. Erster und einziger Abdruck dieser Samm. lung alter und neuer noch geltender Gesetze; - Landt Bucch dess etc. Landts Appenzell der Innern Rooden etc. erneuert 1585. St. Gallon 1828. art. 103. worin 10 Pf. hl. festgesetzt sind, und ein Mehreres von Beystimmung der beyderseitigen Freundschaft abhängt; -Lundbuch des Hochgerichts - Klosters in Graubundten, Chur 1833. (erneuert Anlobe ze lipgedinge . ob si ze ir tagen chomen fint.

20. bon der morgengabe.

In the daz ein man fines wibes mor- S. 302. gengabe verkovfen wil . oder versetzen, oder swie er si ane wirt. ez si mit ir willen oder ane ir willen . die wile der man lebet . ob si dar vf claget man sol rihten ir vmbe ir morgengabe wilet si vf ir zeswen bryste vnd vf ir zeswem zophe swern ob si den hat . daz ez ir wille nie wyrde . der rihter fol ir . ir morgengabe antworten wider in ir gewalt vnd wil sis nit enbern. man myz ir allen den nvtz wider geben den daz göt die wile vergolten hat. vnd fol der rihtær der ir da gerihtet hat . der sol dem och rihten der daz göt da von ir wirte kovfte . oder ein ander rihtær der ez zerehte rihten fol . ob der wirt fangs des XVII. Jahrh.) S. 68. art. Von Morgengab, worin 101 Krone, und bey Wiederverheirathungen 10 Pf. Pfennig bestimmt sind, unter obigem Vorbehalt der Verwandten; - Landb. der Landschaften Davos in Graubundten (erneuert 1646 und 1695) Chur 1831. S. 77 art. ci. welches 12 fl. für eine Jungfrau und für eine Wittwe nichts, aber 24 fl. bestimmt, wenn eine Jungfrau einen Wittwer nimmt; - das Landbuch des Cant. Glarus, die ältesten und neuen Gesetze enthaltend, Glarus 1835. S. 51. §. 80. hat im J. 1533 das Ehepfand (Morgengabe) auf 50 fl. Maximum bestimmt. Das Gruninger Amtsrecht, erneuert 1668. art. 9 bestimmt 10 Pf. Pestaluz Samml. der Statute des Cant. Zurchs 1. Bd. 1. Hft. S. 64. - In allen diesen Statuten sind überhaupt für Ehe- und Erbrecht Bestimmungen, die mit dem Schwab. Sp. genau zusammenhängen.

lebet. so sol er im erstaten volliclichen den schaden der im geschehen ist . vnd ist er tot die erben fvln ez tên von dem gête . daz si geerbet hant . vnd niht von der frowen gete . ob get da ist . ez si eigen oder varnde git . oder ander git ane lehen . vnd ist da getes niht so fint die erben ledic . vnd ist halt daz daz ir wirt stirbet . vnd wirt si ir morgengabe ane . nach finem tode mit ir götem willen . daz hilfet dannoch niht. Mit nihtiv mac si ir morgengabe gesteten . wan mit einem dinge. Daz ilt daz si sol ir morgengabe vf geben . mit ir hant . in des hant dem si git mit disen worten . ich verzihe mich miner morgengabe . vnd ich gibe iv ditz gvt. daz ez ivwer si . vnd min nit . vnd si sol daz mensche nennen mit namen . dem si ez git . ez si wip oder man . vnd fol oh daz gvt nennen. dar nah fol si einen eit swern vf ir brusten . daz si daz güt nimer mere wider gevorder. daz belibet stete. vnd anders niht.

21. von frowen lipgedinge. \$.308. pipgedinge mac den frowen nieman gebrechen . noch die erben mit den ez in gegeben ist. vnd stirbet ioch ir man . si hat ez doch mit rehte . vnd verwyrchet ioch ir man sin get mit vntet . man chan e3 ir mit rehte nit genemen.

> 1. Wie der man gewere erczeúgen fol. (Gr. F. D. §. 305.)

> Wer sich an lehen od' an leyb ding feyner møtter oder feyner insteln*) eygen feyt, er mess die eigenlich gewere mit

> *) statt: nifteln, wie unten §. 155. I. Scherz Gloss. h. v. scheint insteln nicht

sechs sempper freven mänen beczeugen . od' im wirt daran bruch .

22. wie ein man finen frün= den got schaffen fol die wil er levt.

Mit daz ein man linem frivnde get S. 311. I schaffen wil nach sinem tode. 🕶 il er im daz sicher machen . er sol im frift dar yber geben . mit ende haftn isigeln . oder er fol fvr sinen rihter varn . oder fvr sinen herren. vnd fol fine gezivge ziehen . vnd ander die da bi sint gewesen . vnd wil aber er img gar stete machen. so setze im einen zins dar vz. da mit hat er die gewer . vnd mac daz gvt mit rehte nit verliesen . hat aber er erben . die versprechent daz gt ob si wellen . oder si mvgen fich verfumen . vnd ift daz dem man ehaft not an gat der dife gabe da getan hat der sol sin get an grifen. vnd fol fin ehaft not da mit bÿzen. vnd wil im daz ienr wern fo fol er varn fyr finen herren . oder fyr den rihter . vnd fol bereden fine ehaft not . daz ist hvnger vnd vrost . vnd vancnysse ane sine schvide . als er dag getet . so sol der rihter ienem gebieten . daz er in dar an niht irre . Ez mac der man dem div gabe gegeben ist verwyrchen wider ienen der si im da gab daz si slehtes ledie wirt . als daz bech hie vor Sprichet . wie ein svn sines vater erbe verwyrchet . also verwyrchet och iener die gabe . Div gabe heizet stete div vor dem rihter geschit. Div heizet och stete div mit

für einen Druckfehler zu halten.

S. 300.

der srift geschit. Div ist aller stetest div mit der wer geschit.

I. Wie der man seyn ey gen hyn geben mag das es krafft hab merck also. (Gr. F.D. §. 308.)

S. 312. (Ane des vogts ding mac nieman seyn eygen hin geben, das es krafft mug haben, es antwurtet auch keyn man vnib fein eigen ob man in verklaget vor ge richt, ee in vogts dinge, ob ers in feyner gewer hat, ettwa heistet es budinck.

Geyt evner seyn eygen wider seyner erben willen hin, vnd on des vogts ding, fy sullen für de richter varen vnnd fullend es v Tprechen, vnnd der richter soll es antwürten den erben.

(Etwa erteilt man es, es foll d' richter in seyner gewalt han. Das ist ob es nyeman in der gewer hat, vand ob yener stirbet. vand on mer erben. Vallet den an eynen, so mag es der richter mit gewalt vand mit recht in seynen gewalt nyemen. Vand wer es mit recht behebt. dem sol es der richter antwürten in seinen gewalt on schaden.

23. bon frowen heinftåre.

S. 303. it ein man finem wibe varnde get ze histivr oder ander get. daz gêt mac er ir nimer ane werden . die wile er ander get hat . twinget aber in ehaft not . er wirt ex wol ane mit rehte . git si im och so getan gvt . er sol daz sine e ane werden . e daz ir . wirt aber er ir güt ane daz si ze im braht hat. vnd stirbet der man . vnd mac si felbe dritte erzivgen . daz ez ir wille nit was . man fol der frowen ir got wider lazen. Ez ensi daz der man dar ge . vnd berede mit fin eines hant . daz im sin sin daz seite . daz er rekt hete . daz ist dar vmbe gesetzet . daz die frowen nit vmbe gvt mygen arbeiten als die man . vnd och dar vmbe daz ez den frowen wirs stet ob si nach dem almøsen gent danne den mennen.

24. ob ein man bon finem wibe wirt geschade.

wibe gescheiden . vnd daz fi beidiv niht enwissen daz si bi ein ander ze vnrehte sazen . si behaltent ir selber get vnd ir morgengabe . vnd ir lip gedinge daz er ir gab. vnd sin eigen mit siner erben vrlobe ob si ze ir tagen chomen warn . swelch erbe zesinen tagen nit chomen was dem schadet och div gabe niht die der vater getan hat .

25. von witwen erbetäle.

a wa ein man stirbet der ein wip 8.267. lat vnd nit kinde . die erben fvln zv den witwen vf daz gvt varn vnz dem drizegeften . dvrch daz fi bewarn . daz des gêtes iht verlorn werde . des si da an gebørt . mit der erben rate fol div frowe die begrebede begen . vnd R fol in dem gvte sitzen vnze dem drizegesten. von dem erbe fol man des aller ersten gelten . dem gesinde ir verdientes lon . daz in gebert . von der wile biz an den tac daz ir herre starp, man fol daz gefinde behalten biz zem drizegesten ! day fi fich die wile besteten . wellen aber die erben so svin si volle dienen ir iar vz. vnd fvln volles lon enphahen . ift in ze vil lones gegeben des dyrfen si nit wider geben ob man si lat vor ir zil . lonet man in von iar oder von manode daz svln si vf den heiligen behaben . Swer vf gnade hat gedient . der mv3 die erben de genab den manen. I vnd stirbet och der

diener e daz er sin lone verdiene daz im gelobet wart. man ist sinen erben nit mer schvldic ze gebenne. wan als er verdient hat . vnd im gebýrt vnz an die zit daz er starp. dar nah myz div frowe gen den erben teiln . die hovespise div nach dem drizegesten belibet. Swa si die hat oder fwa fi anderfwa ist . danne in ir gewalt . So fol div frowe sin ros gesatelt oder sin phert daz beste daz er hete. vnd den besten harnaisch den er hete ze sinem libe. vnd sin swert daz beste sinem herren geben . ob er ein dienst man was. Darnach foll si geben den erben ein bete vnd ein bolster . ein kvffin . ein badelachen . zwai lilachen . ein tischlachen . zwai bechin . vnd zv hanzweheln . daz ist ein gemeiniv hinvart . ze gebenne . vnd ist och reht. dag setzent div livte mangerhande zv . daz dar zv niht enhoret . vnd fwa div frowe der dinge niht enhat. der sol si nit geben . ob si ir vnschvlde dar zë tët. daz si sin niht enhabe. vnd si mez vmbe iegelich dinc besynderliche ir eit tin. swes aber man si bewisen

19) Diese Art der Theilung gilt noch im Canton Zürch, z. B. in Richterswyl, als Gewohnheitsrecht, obgleich die alte Dorfordnung dessen nicht erwähnt.

Grimm, Deutsche Bechtsalterthümer I. 34., führt dasselbe aus dem Rigischen Rechte und dem Erfurt. Stdt-Rechte an.

Im Amtsrechte von Grüningen art. 11., erneuert 1668 (bei Pestaluz Sammlung der Statute des Cantons Zürich I. B., I. Hft. 1830 p. 66.), sollen die Brüder zuerst Liegendes und Fahrendes schätzen, dann die Schwestern auch eine Schatzung machen; wenn sodann beide

mac. da nimt man ir rehtes niht umbe.

26. bon totleibe.

wa zwene man geborn fint zv S. 270. einer totleibe, da sol der elte-Ite daz Iwert vor vz nemen daz ander tæilent si geliche. Swa zwene oder me danne zwene ein göt teilent . da sol der elteste teiln vnd der ivnger weln 19). Swa die svne ze ir iarn fint chomen *) . da (fol) der elteste brøder sins vater swert nemen. zetotleibe vnd er ist der chinde voget . biz daz si zir iarn choment . so fol er eg in wider geben . vnd alles ir got . er enchvnne eg in danne gereiten war erz getan habe . oder ob ez in mit rovbe oder mit divpheit abe gebrochen fi . oder von vngelyche ane fine schylde verlorn fi er ist och der witwen vorment. die wile si ane man ist . ob si wil . vnd ob er ir eben byrtic ist . Nach dem totleibe fol div frowe nemen ir morgengabe . vnd allez daz dar zv horet . daz varnde gvt . heizet . daz fint schaf . vnd geize . vnd swin . vnd rinder . vnd gense vnd hønr . vnd alles gefvgele. vnd chaften die nicht übereinstimmten, der Richter eine weitere Schatzung vornehmen: dann

weitere Schatzung vornehmen; dann soll hienach getheilt werden einem Bruder 2 Theil, einer Schwester 1 Theil. Art. 7. ibid. liegt die Theilung des § 26. wohl auch zum Grunde, da es heisst: "Und wann ein Bruder zu dem andern "theilt, zu gwünn vnd verlurst, vnd "der Einte von jhnen abstirbt ohne Lyb-"Erben, so soll der andere allein Erb "seyn."

Im Lassb. Cod. steht dieser Satz wieder, §. 288 b. vid. unten.

nit angebort fint . vnd garn . vnd div bette . div si dar brahte . bol- l ster vnd kvssin . div si dar brahte. elliv lilachen . tischlachen . vnd lechten . vnd bekin . vnd elliv wiplichen cleider . vingerlin vnd armgolt . schappel vnd selter . vnd elliv bych . div zegotes dienste horent . sideln vnd laden . die niht an gebort fint . teppiche vnd vmbehange . vnd flelachen . vnd alles gebende . Ditze ist dag ze der frowen varndem gote horet . vnd versniteniv linwat . vnd ob vnverworhtes golt oder filber da ist. daz horet die erben an . vnd nit die frowen. Swa der wirt dirre dinge deheinez hat versetzet daz svln die erben læfen ob eg fi an gebyrt. vnd die frowe nit.

27. der kint in gaeflich leben tot.

S. 271. vnchet man ein chint . daz vnder siben iarn ist . vnd vert ez vnder vierzehen iarn vz dem closter. ez behabet an lantrehte vnd an lehenrehte vnd alleg dag ez behaben fol . als ob ez nie gemynchet were . Daz felbe reht hat och ein ivnefrowe . aber niht wan bin zwelf iarn. Begit sich aber ein chnabe . vber vierzehen iar . der hat fich von lantrehte vnd von lehenrehte erlediget . vnd von erbeteil . finiv lehen find dem herren ledic . vnd finen nehsten magen wirt sin erbe'. vnd ein ivnesrowe hat daz selbe reht . so sie chymt vber zwelf iar. - vnd lovgent aber si des si sin niht ze ir tagen komen.

als hie vor gesprochen ist. so sol vater oder møter oder ander fine mage . oder swer der ist der eg weiz . der selbe drite dar get vnd f fwert . daz fi div iar haben als hie vor gesprochen ist . so habent si ir reht verlorn . hat aber si nit gezivge, fo fol man den chnaben mit disen gezivgen vber reden . vnd vher zivgen. - man fol im grifen oben an den mynt . vnder der nase. vindet man da cleines har . daz ist ein gezive . man fol im grifen vnder div Phien vindet man da cleines har . daz ist der ander gezive . man fol im grifen vnder div bein . ob der geschephede . vindet man da cleines har . daz ist der drite gezivc . da mit ist behabet daz er vierzehen iar alt ist . oder elter . die ivnefrowen mac man nit mit disen dingen vberzivgen . man sol si mit gezivgen vber zivgen . als hie vor gesprochen ist . Swie alt aber der chnabe oder div ivnefrowe ist . tent si sich in geistlichez leben. daz si wandel haben zeinem iare. vnd varnt si vor dem iar vz . si hant ir reht niht verlorn . man mac den chnaben vber zivgen mit den brodern die bi im in dem selben leben sint gewesen. da er inne was . ob er iar oder me in dem lebenne ist gewesen . vnd sagent si daz vor ir maisterscheste vf ir gehorfam der ivngeline hat verlorn . vnd er mez mench sin enz an sin ende. oder er myz grozlich aptrynne fin . von ewen vnz den ewen . vnd also vber zivget man och die maget mit frowen *).

Bris. 1836. Access p. 4 sq. gibt zu die-

^{*)} Amann Codd. Mss. Notitia. Frib.

28. der gaiflich wirt ane finf wivef vrlop.

S. 272. Inde hat ein man wip ze elichen dingen . vnd begit er sich in

sem §. 2-. aus einem C. der Stadt Freyburg als Beispiel einen Zusatz aus den Gedichten des Strickers oder Strichers, der im 13. Säc. lebte, an. Dasselbe Gedicht und das nachfolgende ad §. 90. sind auch in Jos. v. Lafsbergs Liedersaal 1820. B. I. 593 ff. II. 349 ff. Beide Texte dienen zur wechselseitigen Verbesserung. Ueber den Stricker siehe: Graff Diutiska III 3-3. 275, 37. 162, 104. 352, 35. Docen Misc. I. 51. II. 209. von der Hagen Museum I. 209. (200.) 599.

Der Stadt Freyb. Cod. fährt nun am Schlusse des §. 27. also fort: »davon »füllen ü fagen von der rede ain guot »bispel, fwenne sich ain man bekeret, »um denne von gote wil keren wider »in die welt, wie dem gelinge «

den fer rüwen began
fine große miffetäte.
er gie durch guote räte,
5 da er ainen ainfidellen vant,
durch des rat ward er zehant
des ainfidellen hus genos.
nu feht, wa in der not verdros,
dar nach wol über ain iar,

»Es was ain rich fündig man,

10 er gedaht: »ich wais wol vir war. minnete got dis leben iht, er hete difen man niht das lange iar alfus verlan;

er hete etwas durch in getan,
15 fo lange er in dem laeben gewefen ift,
das ich gefehen hete, ob krift
finer getatt name war.«
do gie der ainfidel dar,
da er fas in föllichen gedänken.

da er fas in fölichen gedänken, 20 um wolte im das gedenken: gnuoch han gemachet buos. er fprach: »trite her uffen minen fuos,«

un hies in uf faehen.
er lat in iefa veriehen,
25 was er gefähen hete.
do fprach der unftäte:
»ich fih ainen tumben man,
der felb mag noch enkan,

geisslichen orden . ane ir willen vnd ane ir wort . vnd vordert si in zesentrehte her wider v3 dem orden . sin lantreht . vnd andriv siniv reht

ain burdi holtz nit getragen
30 und durzu me luden;
und dunket in, er fölle fi tragen;
das wil ich im gar widerfagen.
nu fage mir was da maere fi,
da ftet ain ander man dabi,

35 der ist ze ainem wasser komen, unn hat ainen ainer genomen, da enist niht bodens inne, das er wasser damite gewinne, das versuchtet er hart vil.

40 fo er danne uf heben wil,
fa hat er darinne wassers niht.«
»sihest aber anders iht?«
via, sprach er, ie fa.
zwen man fint nu da

45 an aine tür gegangen, unu tragent aine flangen alles untwer vor in, um koment niemer mer darin. fi koment niemer in die tür,

50 fi kerent danne ain egge für. nu went fi n\u00e4ben ain ander gan, des muesten fi vor der t\u00fcr fan.\u00e4 »bruoder, sprach der ainsidel, ere mich.

dü dink betuetend ällü dich.
55 do du mir bihtig wurde,
do was din fünde ain burde,
dü dir ze tragen wäre
ze gros und ze fwäre.
nu wilt du zuo dinem schaden

60 laider mere darzuo laden. des muos dir als dem beschehen, den du mit der burdi hast gefähen. was ich dir guotes ie geriken. so dü rede von minem munde schied,

65 fo fuer fi durch dine ore relit als ainem tore, und als das wasser dur den aimer tout.

du hast ainen bodamlosen muot: er wil des nit behaben,

70 das dü fele folte laben. die die ftange tuerhes vor in hant, und da von vor der tür ftant, das ift din alter und din iugent. die hetent ie die untugent,

75 das du in diner iugende wäre ain vil übel fündäre; nu bift alt, und tuoft alfam. hat er nit verlorn, aber siniv lehen div sint ledic. wan ein iegelich man der mac sinen herschild wol nider legen ane sins wibes vrlop also daz er sich swertes gelovbet. vnd doch bi sinem wibe belibet.

29. von tot leibe.

S. 273. welch man von ritterlicher art niht ist. vnd des herschiltes nit enhat. vnd erbet doch swaz er erben sol ane totleibe. der mac er nit geerben. totleibe heizet daz swaz ein man hinder im lat von varndem gyte. vnd von anderen dingen div hie vor genennet sint.

30. wem det got wirt der ane erben stirbet.

S. 274. wa ein mensche stirbet . ez si wip oder man . die ane erbe

sterbent. Iwaz si hinder in lant von gëte ez li varnde gët oder ander gêt . hant li einen herren des li eigen fint dem sol man ez antwyrten ob er ez vordert. vnd ist er eins gotshyses . so ist ez daz selbe reht. vnd vordert ez nieman . vnd ist ez vf dem lande . So sol sich sin den lantrichter vnder winden . vnd ift ez in emer stat. so vnder winde ez sich der siete herre. oder der rihter . er fol ez iar vnd tac behalten in siner gewalt . ob iemen darnah chome der sich mit rehte dar zv habe , dem fol man ez ane fchaden wider geben . kvmt aber nach dem iar ieman 20) . der bereit daz in ehaf not gelezzet habe . dem fol man ez antwerten. Ehhaft not ist vancnysse, vnd ob ein man in des

des muost du liden die scham vor des ewigen läbens tür.

Bo sit du mit guoten werchen für dine iugende niht verkeret hast, und in dem alter noch danebent gast, und noch niht beserest dinen sin, des kumest du niemer darin.

Bi dü stange ist des tüsels rat, dü dich zuo der tür niht in lat, da dü gottes gesegneten kint.

dü dich zuo der tür niht in lat.
da dü gottes gefegneten kint,
mit vröden eweklichen find.«
do der fündäre

90 von im fo große märü baidü fah, und wol vernam, do ward er gotte gehorfam, und belaib daran fo ftäte, das ällü finü guotätü

95 zuonamen unz an finen tot, unn half der fele us großer not. hie is dis bispel us. das ist darumbe in dis buoch geschriben, das ain man da an gedenke, ob er gote iht enthieße, das er das laistent sige, oder er sündot gen gote, &

20) Privilegium der Stadt Diessenhofen von 1260 in Pupikofers Geschichte des Thurgaus 1828 1. Thl. Urkunde nr. 7. »Si quis autem absque uxore et »liberis, five absque herede legitimo mo»ritur, omnia quaecunque pollideat Scul»tetus et confilium ad spatium unius an»ni in sua custodia retineat, ea de causa,
»ut si quis jure hereditario ab ipsis po»stulavit, pro jure suo accipiat et pos»stideat «

Gleiches über diese Jahresfrist siehe in der: Heure der Stadt St. Omer von 1128 bei Warnkönig Flandrische Staatsund Rechtsgesch. Tübingen 1835, I. Anhang S. 30 X. Eben so im Landbuch des Hochgerichts-Klosters (Graubündten) vom Ansang des 17. Jahrh. Chur 1833, S. 20. Art. Enekle-Briess etc. von 1556 durch den ganzen Zehngerichtenbund einhellig ausgericht etc.

»Item, es ist geordnet, so ein Todt»fahl beschieht, und nit gewüsse Erben
»vor Augen erscheinendt und fürhanden
»wärend, so soll die Haab und Gutdurch
»die Obrigkeit und Geschwornen dersel-

riches dienste ist. oder in sins herren dienste. oder der in gotes dienste ist. vnd den siechten irret. vnd swelches er vnder den eines bereit mit sinen zwein vingern. oder selbe drite ob er ez stat hat. so sol man im rehte ten vmbe sin get. vnd sol der tote mensche iht gelten. daz sol man bi dem ersten gelten.

31. war ein mensche sin göt schaffen mac.

s. 175. Inde ist ein mensche niht eigen vnd lit ez an sinem totbette. vnd hat niht erben als hie vor gesprochen ist daz mac sin göt schaffen swar ez wil. hört ez an ein gotshvs ze zinse. ez sol daz vierteil dar geben. sins götes. vnd ververt ez ane geschefede. ez ist gar des gothyses. wan daz man da von gelten sol.

32. bon des richef erbe.

s. 276. as riche vnd die fwabe die mvgen fich nimer versymen an ir erbe die wile sie zerzivgen mvgen. ditze reht daz gap in der kynec Karle den swaben. daz geschah bi den ziten do romer den babest erblendet heten. der hiez babest leo. vnd was des kynges Karlen sleislich

»bigen Gmeind, da sich der Erbfahl bengibt, inventiert und Jahr und Tag unverrukt behalten, und wo in der Zeit
»unwiderspreehlich oder beweiste Erben
»erscheinen, die sollen eingesetzt und
»ohne rechtliche Erkanntnus daraus nit
»entsetzt werden etc.« — Das Weitere
unten §. 166. —

21) Desselben Vorrechts gedenkt Lamberti Schafinaburgensis Chron. histor. ad ann. 1075 bei Pistorius tom. I. ed. Krause 1797.

brøder. Dar vmbe befag der kvnec Karle die stat zerome . vnd der herzoge Gerolt von fwaben viel bi dem ersten in Rome . vnd der swabe helfe gewan der kynec Karle Rome . vnd geliget romern an vnd er verlech och den swaben. swa man vmbe des riches not striten folte . da svlen die swabe vor allen sprachen striten 21). vnd sol ir hovbet man sin der herzoge von swaben . vnd ist er da nit . so sol es sin des riches marschale daz reht gab er in vnd anders vil manic gvt reht . vnd ander kvnige habent in och manec gvt reht gegeben. div wir her nah wol sagen . div si verdienten mit ir frymecheit.

33. funder lande reht.

in iegelich man der vz eim lande S. 405. in daz anders kvmet. vnd wil vor gerihte reht nemen. vmbe ein gvt. daz in dem lande lit er mvz nemen reht nah des landes rehte. da daz gvt inne lit. vnd nit nah sines landes rehte ²²).

34. (von der zweiunge) 23).

an vnd wip mygen niht geha-S. 277. ben kein get gezweit. fiir-

- 22) Haroli M. Capitulare Ticinense ann. 801. §. 10. (Monument. Germ. histor. ed. Perz T. III. p. 84.) Landsbuch des Cantons Glarus cit. §. 44. de ann. 1546. —
- 23) Der Fæsch. C., dessen noch übrige Blätter gerade mit diesem Artikel beginnen, drückt die hier sehlende Rubrik-Ueberschrift mit den Worten aus: von vder zweiunge.«

Der St. Gall, C. nr. 726., der fast überall

bet aber der man daz wip erbet nit wan als hie vor gesprochen ist. Ein wip mac ir gytes niht gegeben hin . ane ir mannes willen noch ein ! man ane fins wibes willen . wan als dag bých hie vor feit.

35. wie ein wip ir lipge= Dinge verlivset.

S. 278. in wip mac ir man dehein ir erbe gegeben . des fi dannoch nit geerbet hat . vnd des si wartet ze erbenne . des felben mag och der man finem wibe nit geten . vnd alfo mag och nieman dem andern dehein erbe gegeben . des er niht geerbet hat . dehein wip mac och niht ze eigen behaben daz, ir lipgedinge ist . noh mag ez ir erben nah ir tode nit gelazen . vnd sprichet fi bi ir lebendem libe . ez si ir eigen. vnd mac si des niht behaben . mit der vnrehten ansprache hat si verlorn ir lipgedinge vnd also mac iegelichem menschen gesehen.

36. bon lipgedinge.

S. 305. Ton lipgedinge Ivlen wir kvrlichen 24) sprechen . vnd div lipgedinge fint vnderscheiden . vnd hat ein man vom eim gotshvse ein lipgedinge dar vber fol er briefe nemen vnd infigel des kapitels vnd ist ein brobest da phleger des briefe fol (er) och nemen . vnde nimt er briefe vnd mag er danne zwene zv im haben die daz sahen vnd horten. daz im ez die lihen. die fin ge-

waltic warn ze lihen . vnd fint ioch die tot . die ez im gelihen habent. vnd hatet ein man daz gvt in finer gewer er behebet ez dannoh mit rehte selbe drite . vnd hat er des gytes nit in finer gewer . vnd ist tot der eg da lech . er mêg eg felbe fibende erzivgen . Wir fprechen dag briefe begger sin danne gezivge . wan sterbend gest so belibent briefe immer me stete. Ditze hainzent hantveste . da hilset ein toter gezive als ein lebender . vnd fwer och von leien lipgedinge hat der neme dieselben gewisheit. vnd hat ein leige niht infigels . . nd sitzet er in einer stat . man sol im der stete insigel geben ob si ez hat. hat si es niht. so neme des rihters infigel . hat er des niht . fo neme ' der stete herre insigel. so ist ez sicher . vnd ist ez vf dem lande . so nem des lantrihters insigel . ob ber eg habe 25). I vnd lovgent der herre dem man . daz er im nit zinsens habe gegeben von dem gete. des sol er in selbe drite vber zivgen. die daz gefehen habent daz er den zins von im enphie. oder sin bote den er im zeschinboten gap. so hat er fin gvt behebet . vnd ist daz ein gêt ein man gewinnet. ze zwein liben . oder zeim libe . vnd benennent. die libe. vnd beschidet niht welher nah dem libe niegen fyle. der ez in der gewer hat als der lip

wörtlich mit dem Zür. C. übereinstimmt, hat die Rubr.: wie der man sins wibs meifter ift. (ibid. p. 28. coll. 2. i. f.)

Vgl. Freyb. Stadtr. von 1120. §. 25. 26. p. 10. Dmnis mulier est genoz uiri »fui in hac ciuitate . et uir mulieris simi-

vliter. omnis quoque mulier erit heres »uiri sui et uir similiter erit heres illius.«

²⁴⁾ Fæsch C. hat hier »kerzlichen.«

²⁵⁾ Das Folgende bildet einen besondern §. in andern CC, und ist darin weniger ausgeführt, z. B C. Ebn. § 36.

flirbet so svlen die libe mit ein ander niezen die genennet find. vnd wirt ein lip svnder genennet dag er nah dem libe niegen fyl. der da stirbet der sol daz niezen die wile er lebet . wil der daz get ane werden dyrh ehafte not der eg da gewynnen hat . vnd hat er anders gøtes niht . wan des selben gites . er wirt e5 mit rehte wol ane . daz in die libe nit geirren mygen . wellen aber si in irren . fo chom fyr finen rihter . vnd clage im daz . der rihter fol den liben fvr gebieten . vnd fol in danne gebieten daz si daz lipgedinge dem herren vf senden . der sol da mit tvn swas er welle der eg da gewan . tont si dez niht gerne . der rihter sol si dez næten. die da niht fvr koment den fol man div lip- ! gedinge mit vrteil verteiln . si habe danne chaft not geirret . habent aber die libe ir gvt dar an gegeben . vnd habent sie gedinget daz er daz gêt niht wider ir willen ane werde . vnd hant si gezivge zwen man zë in . oder siet e3 an ir hantveste. so mygen si daz göt nimer ane werden ane ir willen. finen lip wirt er wol ane . wil man daz gvt ane werden . man fol e3 den herren ê anbieten ê ander livte . vnd wil er alse vil dar vmbe geben als ander livte fo geb man ez im . welle er des niht . so gebe e3 fwem er welle 26). fin reht vnd Iwem er ez git der sol dem herren den zins geben. vnd verwidert der herre den zins. so ziehe er gezivge dag er imen geboten habe . vnd

behalte den zins vnz an die zit. daz er aber zins geben svl. so biete danne den einen mit dem andern dar . vnd aber mit gezivgen daz soller tvn alle die wile vnd er des zinses niht enwil . vnd er sol den zins vnverwerten lazen ligen.

37. der bf lehen lipgedinge libet.

wer vf lehen lipgedinge lihet. S. 306. da hat iener niht an . wan als lange so daz lehen wert . hat aber ienr in an gedinget daz er im die libe steten sol . daz myz er tyn mit rehte . oder er mvz im geben daz im lieber ist . vnd ist er tot der div lipgedinge hin gelihen hat . vnd hat er get hinder im gelazen. Iwer daz erbet der gerbet ane lehen, der sol den livten ir schaden da von gelten mit rehte. daz ist reht. wan ez sol niemen den andern betriegen . het ez der herre do er die libe lech gedinget . daz er alfo fprah wirt minem herren min lehen ledic fo wil och ich daz die libe ledic fin . mvgen die erben daz erzivgen selbe dritte'. so legent si im deheinen schaden abe.

38. bon arwenigen erben.

treit nach ir mannes tode. vnd fi berhaft ist vnd genist si dar nach des kindes. vnd hat si des gezivge zwene man. oder zë frowen. die ir arbeit gesehen hant. vnde daz kint lebendic gesehen hant. daz kint behabet sines vater erbe. vnd slirbet ez dar nah swas sin vater geerbet hete daz erbet och div meter. vnd allez daz gedingede daz sin vater an siniv lehen ieman hat ge-

26) Vorkauf- oder Zug-Recht (ius

retractus).

dinget daz lehen wirt dem herren ledic. wirt aber daz kint zekirchen braht so bedarf div frowe niht mer gezivges wan des phaffen. der ez begraben hat oder ez getovset hat. vnd swer ez totez zekirchen hat gesehen der ist sin och gezivc wol.

39. bon eigen.

S. 310. In des rihters vrlop git ein man fin eigen wol finen erben . lit aber daz eigen vf dem lande. oder in dorfern . er fol behalten ein halbe høbe da man einen wagen vf gewenden mvge . da fol man dem rihter von dienen . vnd dient aber er dem rihter sin reht v3 . so verkovfet er sin get gar wol . ditze ist etwa gewonlich . vnd etwa niht . irret der rihter daz der man sin get niht verkovfen mac. fo fol der man fyr den herren komen . von dem der rihter daz gerihte hat . vnd fol vf den rihter clagen . daz er in ze vnreht geirret habe . so sol im der herre daz get erlovben zeverkovfen und hat im der rihter dehein schaden getan den fol im der herre ab heizen ton.

40. wie man ein kint be= fchelten mac.

S. 280. wenne ein wip erste man nimt. gewinnet si kint vor ir rehten zit. man mac daz kint beschelten an sinem rehte. Gewinnet ein wip kint nah ir mannes tode. nah ir rehten zit. daz mac man och wol beschelten an sinem rehte wan ez zespete chomen ist. Disiv zweier slahte chint. der (diu) rehtvertigen

wil. fint si degen kint so sol man ir zil raiten zeminsten ein vnd vierzic wochen. div ein woche. ist in zegenaden dar zë gesezzet. der megede kinden an ein vierzec wochen 27). ditze gerihte sol vor der phasheit geschehen. vnd mac div kint vber chomen. daz si zespate oder ze vre komen sint. si erbent ir vaters getes niht. si erbent oh meter getes niht. ez erbent ie die nehsten mage.

41. von rehte lofen livten.

die vnelichen geborn sint . vnd die div pheit vnd rehten straz rovp vergolten hant . vnd des mit gerihte betwyngen sint oder hyt vnd har vor gerihte erlediget hant die sint alle rehtelos. Die vnelichen geborn sint . die gewinnent ir reht wider. ob si elichen hirat begent . si erbent aber dehein get von ir magen . aber iriv kint div erbent wol von ir yrivnden ir erbe get.

42. wie man roby bud dibp=

heit zwivalt gelten . ob si sin mit gerihte benotet werdent. gebent aber si ez wider vngenotet. so sol man ez einvalt gelten . ist aber daz der rovber oder der divp daz göt angriset . vnd ez vertöt. si mözen ez zwivalt gelten . si werden darvmbe benot oder nit . waz der rehte strazrovp si vnd an wem man der rehten strazrovp begen mac . daz sol iv diz böch sagen. — Man beget an niemen den rehten

»gitimam hereditatem.« *Utpian.* l. 29. pr. Dig. de liberis. 28. 2. und l. 4 C. de posthum 6. 29. —

²⁷⁾ Röm. Recht aus l. 3. §. 11. Dig. de suis etc. 38. 16.: »Post decem men-»ses mortis natus non admittetur ad le-

firazrovp wan an drierhande livten. an phasen . vnd an bilgerinen . vnd an kovfliten . an phafen ob si phaflichen varnt . also daz si beschorn fint als phaphen . vnd phæflichiv cleider ane fyront . vnd ob fi ane gewefende . vnd ane wafen varnt/. Man beget och an der phaffen gefinde . di bi in vf der straze ritent den rehten stragrovp. oder ob si bi in gent vf der straze . vnd an bilgerinen die stap vnd teschen von ir livpbriester genomen hant . oder in der karrin gent . vnd an kovflivten die von lande ze lande varnt mit ir kovffchaze. vnd von zvngen ze zvngen . vnd von einem kynicriche in daz ander . an den allen beget man den rehten strazrovp. vnd ist der strazrovp fivnfschillinge wert. so sol man den straz rovber henchen . niht an den gemeinen galgen . man fol einen galgen rihten ze der lantstrage. vnd fol in dar an henchen. vnd ist daz 1 ez si geriwet. daz si den strazrovp genomen hant. vnd gent fi in wider ane twancfal . daz sie nieman dar zv twinget. So habent si dannoch ir reht nit verlorn . m\$3 aber man si dar zv noten mit gerihte so habent si ir reht verlorn . vnd mvgen nimer mer deheinem man fins rehtes gehelfen . vnd fint och verworfen von aller gezivenvse . alle die dirre getat schvldic sint div hie vor genennet ist. vnd sprichet man si aber an vmbe die selben getæt. vnd mac man fi der vberchomen mit dem schvbe . oder mit gezivgen so sol man vber si rihten . als ditz bvch seit. hat man weder gezive noch schvb. fo fol man ir eides niht nemen als

eins frymen mans. man fol in dri wal fyr teilen. die wazzer vrteil, vnd daz heiz isen zetragen vf der hant. oder in einen wallenden kezzel mit wazzer zegrifen vnz an den ellenbogen. gerihtet er da mit fo ist er der vrteil ledic. vnd hat der strazrovber den strazrovp vertan. er myz in zwivalt gelten. vnd hat man in benotet er myz in aber zwivalt gelten ob er ioch gar da ist.

43. von strazrovbe.

wer in die ehte kvmpt vmbe S. 163. den rehten stragrovp. vnd er dar inne ist vierzehen naht. so sol in geiflich gerihte ze panne ten . vnd als er in den beiden ist sehs wochen. fo ist er êlos vnd rehtlos . vnd siniv lehen finem herren ledic . er fi vri oder dienstman . oder eigen man. oder swer er ist so hat er daz selbe reht . vnd hat er erben die sin eigen oder sin lehen erben svln . oder ander sin gët die svln . siner missetat nit engelten . vnd horent fi an ein gotfhys . dem fol ir eigen werden. vnd horn si einen leigen fyrsten an . dem fol och daz eigen werden . oder fint si iemans eigen . dem sol och dag eigen werden . habent si varnde gêt . daz werde dem man da von gelten fol . daz fol man bi dem ersten gelten dem den man da béroybet hat . der rihter sol rihten vber den lip . Swa im des stat wirt.

44. **bon göter gewonheit.**Thongster gewonheit svln wir hie S. 6. sprechen. Swa gst gewonheit ist die ist gst. vnd reht. wan die ist gst. vnd reht.

da reht ist div ist och get. Daz ist get gewonheit . vnd rehtiv gewonheit. div wider geistlichem reht niht

ist . vnd div wider den menschelichen zyhten niht ist . noch wider der selicheit nit ist der eren . vnd der sele. disiv gewonheit heizet stete vnd rehte gewonheit . vnd des landes gytiv gewonheit. Gytiv gewonheit ist als geriben reht. daz bewaret disiv srift. De iure scripto et non scripto Jus ciuile est quod una queque ciuitas sibi ipsa con-S. 7. siituit . C Daz heizet byrger reht. Iwa ein iegelich stat ir selber setzet zerehte mit ir kvniges . oder mit ir fyrsten willen, vnd nach wiser livte rate. vnd als reht si. vnd als hie vor gesprochen ist. man mac die gewonheit mit den livten behaben. so ist si got ane frift als mit frift . Swaz der keifer vnd die fyrsten den steten rehte hant gegeben . vnd div si selb gemachet hant mit ir gynst daz ist reht. ob ez ioch niht gefriben ist. vnd wern div reht alliv gefriben daz wer dar vmbe gøt . daz man ir deste minder vergeze. Swer div reht in den steten machen wil. der fol fi wifen livten fvr legen . vnd gevallet si den so svln si stete sin. Id maius erat ut cum aliqua noua causa interueniente necessitas ingrueret constituende legis consules eam inprimis ut dictarent et quod dictaffent pro lege tenendum esset populum interrogarent. congregatio ejus et populi si sibi placebat sua auctoritate debita confirmabat. Ilmiliter et uerbum plebis magistrata est quicunque propriam in 28) iurisdictionem habeat . scilizet diffusa confuetudinis ius esse putatur ut quod uoluntate et cetera.

45. Die in def richef aechte fint.

Alle die iar vnd tac in des riches S 179. ehte sint die erteilt man alle rehtlos . man verteilt in eigen vnd lehen . daz lehen dem herren ledic. ob si vor mals da mit niht getan hant . daz eigen dem kyniclichen gewalte . ez versprechen danne die erben . inner iar vnd tage als reht ist mit gezivgen daz ez ir reht erbe fvl fin 29). verfyment fi daz iar . fi mvgen da mit verliesen ob si rihter mvgen han die erben . vnd mvgen & niht rihter haben . fo schadet in nit fwie lange ez vz in gewer ist . ez enletze danne einen erben ehaft not die sol man bewærn. daz er nit fyr komen mohte . alfo daz er da mit reht habe . waz reht ehaft not ist. daz sagen wir hernach.

46. von dienstmannes eigen. ienstmannes eigen mac nimer \$.47.

chomen in den kvniclichen gewalt . noch vz ir herren gewalt. noch vz ir gothvier gewalt . ob fi fich verwvrchent an ir rehte . noch eigern livte eigen . daz vellet ir herren an des fi da fint . man fol aber dem clager davon bezzern . vnd dem rihter fine rehte bvze geben . vnd fol den livten da von gelten.

47. bon bnelichen kinden.

in ekint en mac der man . mit S. 376. vne nimer gewinnen . gewinnet aber ein man ein syn vnelichen. den mac der pabest wol zeinem ekinde machen . vnd och der keiser nach sinem rehte . als wir her nach wol gesagen . aber weder pabest noch keiser die mygen in das reht

²⁸⁾ vins ist Schreibsehler, gehört weg.

²⁹⁾ Vgl. Note zu nr. 144.

nimer gegeben. daz si ir mage geerben mygen. als obsi in ir myter libe ekint warin gewesin. aber gewinnent si ekint div erbent ir mage wol. obsize ekinden sint gemachent als hie vor gesprochen ist.

48. bon rehte losen livten.

S. 210. The ir reht mit divpstal oder mit strazrovbe verlorn habent. ob man die selben rovbes oder divpstal ander strat zihet. die mvgen mit ir eiden niht ledic werden. noch vnschvldic. man sol in teiln dri kvr. daz heiz isen. oder den wallende kezzel oder mit eim kamphe 30) sich zewern. ich main den rehten strazrovber.

49. bon den triblofen.

S. 138. wer triwelos bereit wirt vor ge200. rihte . oder der herstischtic wirt
vog des Riches dienste . dem verteilt
man sin erbe . vnd sin lehenreht .
vnd nit sinen lip 31) . vnd also ob
der herre selbe niht enslivhet . slivhet derer herre selbe nah des slyhte
brichet nimen sine triwe.

50. bon maegeden bnd bon witwen.

S.327. Plaget ein maget oder ein witwe ze lantrehte . oder vor anderm gerihte vber ir vor mvnt . daz er si

30) Freyb. Stadtr. von 1120. § 74. p. 22. »Duellum autem non debet fieri »nifi pro fanguinis essuione . uel pro »preda . uel pro morte.«

31) Haroli M. Capitulare Ticinense ann. 801. §. 3. De defertoribus: Si quis adço contumax aut superbus extiterit, ut, dimisso exercitu, absque iussio vel licentiam regis domum revertatur, et quod nos Teudisca lingua dicimus herisliz secerit, ipse ut reus maiestatis vitae

vngewaltic hat gemachet ir eigens. oder anders ir gytes . vnd wirt er dar vmbe fvr geladet ze drin tegedingen . vnd kvmpt er nit fvr an dem driten tage . in fol der rihter mit vrteil palmynden . daz ist . daz man im verteiln fol alle vormyntschaft . vnd alle vogetei . vnd daz er nimer phleger me mac gefin. fo fol der rihtær der frowen vormvnt sin. biz daz si einen gewinnet . vnd sol die frowen ir gvtes gewaltic tin. des er si vngewaltic hete getan. vnd kvmt der frowen phleger fvr . vnd wirt er vber komen daz er ir ein vngetriwer phleger ist gewesen mit zwein mannen so riht ez der rihter als daz bvch seit . ditz reht habent och die wisen gein ir phlegern.

51, kint bon absehen iarn.

ls ein man kymt hinz ahtzehen S.3276.
iarn. fo hat (er) fine volletage.
wil er fo mag er vor mynt haben.
wil er er mac fin wol och enbern.
aber kynic Karle hat gesetzet er syl
phleger han ynz synf zweinzec iarn.

52. wie lange ein man halten bno lazen fol mit finem gote.

eim swerte begyrten mac vnd

periculum incurrat, et res cius in fisco nostro focientur (Monument. Germ. ed. Perz T. III. p. 83. 84)

Freyh. Stadtr. von 1120. § 65. p. 21. Cum uero predicta expeditio communiter precipitur. quicunque ciuium audierit. et non exierit. nili legitimam causam pretenderit. domus eius funditus destruetur. Ein solcher Zurückgebliehener wird hier als Heerslüchtiger bestraft. —

vf ein ros mit einem schilte. vnd mit einem schafte gesitzen mac. vnd man setzet im ein stoc zë dem rosse der einr dvmellen hoh ist. vnd man sol im den stegreif haben. vnd alle die wile er mit disen dingen ein mile mac geriten. die wil mag er halten vnd lazen. als ob er vierzec 32) iar alt si.

53. Das nieman ane finen bormunt für kome.

S. 329. wer finen vorment for gerihte (nit) bringet ez si man oder wip. die megen da niht clagen. so sol in den rihtær ein andern tac geben. enz si ir vorment bringet.

54. wenne der man ze finen tagen komen ift.

S. 385. Welhe livte iehent so der man sehzec iar alt si. so si er zesinen tagen komen. des ist niht. wir erzivgen daz vz dem salter wol vnd mit der scrift. daz der man ze sinen tagen ist komen so er ist ahzec iar alt.

55. wenne ein knad wip ne= men fol.

s. 386. wenne der ivngelinc zevierzehen iarn komen ist. so nimt er wol elich wip . ane sins vater willen . vnd hat er nit vaters vnd hat er ander phleger . wider der willen tit er e3 och wol . also ob

32) Soll wohl »vierzehen« heißen, wie St. Gall. C. nr. 726. p. 39 hat. Ebn. C. §. 49. hat diesen Beisatz nicht Eine ähnliche Darlegung von Körperkraft fordert in Betreff der Testamentserrichtung das Wulflinger Herrschaftsrecht v. 1585. art. 40. (bei Pestaluz l. c. B. 2. H. 1. S. 38.): »Es mögend ouch alle die, fo ein »herr zu wülftlingen nitt zeerben hatt,

der knabe vnd div ivncfrowe ir fleich zë ein ander gemischt hant. vnd ist des niht geschehen. so mac man si svndern. So div ivncfrowe in zwelf iar kvmt. so ist si zer tagen chomen. vnd nimt si ein êman wider ir vater willen. oder ander ir frivnde. div ê ist stete. wil man ez dem ivngelinge nit gelovben. so sol man ez erzivgen als hie vor geshriben ist.

56. wie man varnde got anfprechen fol.

waz værnde gøt heizet . hat S. 269. az ein man in siner gewer driv far *) . ane rehte wider fprache der bi im in dem land ist. vnd seit ! im sin gewizzen daz er reht dar zv hat . fo hat er ez mit rehte . feit aber im fin gewiggen. dag er niht reht dar ze hat. Iwie lange er ez danne in finer gewalt hat . fo hat erz mit vnrehte . hat erz als ich e fprach . fo wirt ez immer mer ane ansprache. vnd ist vihe drynder vnd behebet man imz mit reht an . allen den nytz der da von komen ist vber die fore den sol er im wider geben . Irret abr ienen div ehafte not . der eg mit rehte erben fol . des sol man biten vnz er kvmt. so fol man reht bieten . Swaz anders gftes ist . daz niht værnde gft hei-

[»]vnnd jn der herschafft wülfflingen sit-»zend, by jrem lieben, das je woll ver-»schaffen, doch also, das sy on stab vnnd »stecken vngefüert, dryg schritt für jre »tachtropff, darin sy husshablich sind, »gan mögend, etc.«

Homeier S. Sp. I. 52. §. 2. Grimm. Deutsche R. Alterth. S. 95 sq. 97. fin.

^{*)} Siehe §. 76. I. fin.

zet . hat daz ein man in siner gewer. vnd in finer stillen gewer zehen iar . bi dem der bi im in dem land ift. k ane rehte wider sprache. der selbe mag ez nimer an gesprechen . hat erz mit der gewizzen als ich hie vor geseit han . vnd hat ez ein man in finer gewer zweinzec iar vor den die vzer landes sint . so hat er reht dar an . es si danne als verre . daz er iehe er were gevangen . vzerhalp landes oder innerhalp landes. mag er das behaben mit den die es wars wizzen. fo fol man im rehte ten vmbe allez daz er an sprichet. Die keifer vnd die kvnige hant ditz reht gesetzet . Jdoch hant si in selber lengenriv zil vf gesetzet an ir gvte. Ivnderlich reht hant fi och den fwaben gegeben an ir gete . als bie vor geshriben stet. Doch hant die keifer den steten svnderlichiv reht verlihen vnde gvte gewonheit. der ein teil an disem beche stet . wan gete gewonheit versprichet ditz bych nit . wan gêtiv gewonhait div ist gêt vnd reht.

57. Der dibbic oder robbic gåt kofet ane wizzen 33).

S. nach 269.

b ein man koviet divbic oder rovbic grt ane sine wizzen. vnd hat daz in stiller gewer lenger danne driv iar. is daz ze rehte sin oder nit. wir sprechen vber divbic get vnd vber rovbic geliche an der stat . Swie lange ez ein man inne hat . kvmt ieman dar nah man mvz im rehte tin . kvmt der des ez ze reht ist, oder sin erbe ob er tot ist. bereit er selbe drite daz ez sin was. do ez verstolen wart . oder gerovbet . man fol e3 im wider geben alse gêtes als ez waz des tages do ers verlos . vnd allen den nvtz der da von chomen ist vber die fre. and ift day vihe tot in finer gewalt ane fine schvlde . er sol ez im nit gelten. er fol im aber den nvtz geben . den es ergangen hat . als hie vor gesprochen ist . vnd swa der finem divbigem oder rovbigem gete zv kvmt man fol ez wider geben ane schaden. Begrifet aber ein man fin divbic oder rovbic get bi ienem. da fol man vber rihten als wir hernah wol fagen . oder er fol finen Schvp han.

58. Wer bureht got buwis= sende erbet.

vnd der lat sinen erben vnreht gvt. vnd des wizzen die erben nit. vnd si verkovfent ez fvr rehtes gvt. vnd ienr kvmt drvf des ez da was. wa sol er sin gvt vordern. da. da er ez vindet. vnd da sin gvt ist. vnd sol er ez vordern. mit des rihters boten. da sol im der rihter

ignoto emisse. cuius etiam domum ignoret. et hoc iuramento probauerit. nullam penam subibit. si uero a noto sibi se emisse confessus suerit. XIIII. diebus eum querere sibi licebit. quem si non invenerit et werandum suum non attulerit. penam latrocinii sustimebit. —

3.

³³⁾ Vgl. mit diesem §. das Freyb. Stadtr. §. 58. 59. p. 19. — Nemo rem fibi quoquo modo fublatam repetere nel fibi nendicare audeat . nisi iuramento probauerit eam fibi furto vel preda fuisse sublatam . si autem is in cuius potestate inuenitur dixerit . se in publico foro non pro furato nec pro predato ab

hin rihten. als hie vor gesprochen ist. vnd der im daz gêt gab den sol er och anesprechen. ob er lebet. ist er tot. vnd hat er gêt gelazen. da von sol man im sinen schaden abe tên. vnd sol man iem sin gêt ane schaden wider geben. hernach sprechen wir me von divpheit. vnd von rovbe. ditz daz svlen die erben tên.

59., wer phleger sin mag over nit.

S. 319. pie svlen wir sprechen wer ze-rehte phleger mac gesin . oder wer sin nit mac gesin . Ez enmac nieman phleger gesin zerehte. er si danne fivnf vnd zweinic iar alt, Quod si periit aliquid de rebus que funt in eius tutela dolo uel negligencia tutoris tutorem enim dare oportet 34). Der kinde vnd der frowen phieger . die heizent etwa ein voget . etwa ein phlegær . etwa sicher boten . etwa vormvnt . etwa behalter .' die fvln alle getriwe livte sin . in der shrift da sint si gesvndert . an ir rehte . aber in leigen gerihte da haben wir einz als daz ander . Ez mac niemen phlegær noch voget gesin . er si sivnf vnd zweinzec iar alt . vnd ist einer niht wizzec. vnd hat er niht geter finne. Swie alt der ist der enmac der aller deheinz gesin. div hie vor geshriben fint . vnd wil man im ander phleger geben daz fol man ten . fo fol man im ze phlegær geben des landes

lantrihtær. ob eg vf dem lande ift. vnd ist ez in einer stat . man sol im der siete herren geben oder ir voget . vnd man fol in einen geben der ir genoz ist . vnd der ir vater mag si . vnd bi in in dem lande si . vnd ist daz man des niht vindet. der ir vater mac ist . so gebe in einen der ir møter mag si . vindet man den niht. so gebe man in einen getriwen lantman . als der knabe vierzehen iar alt wirt . fo mac er ander phlegær nemen . ob er bewærn mac . dag er im vnrehte hat getan . vnd alfo tôt' div maget fo si hin zezwelf iarn kymt.

60. wie ein kint nit mac ge= ton ane finen phlegaer.

zehen iarn ane sinen phlegær niht getin dag stæte si. vnd hat ez ioch bereitez git vnderhanden. swaz ez da mit tit dag ist niht stæte. kovset ez oder verkovset ez vnd ist ez im git der phlegær sol ez stæte han. ist ez im aber schade man sol den kovs wider tin. vnd verspilt ez iht sins gites. man solz dem phlegær wider geben. vnd kvmt ez fvr den rihtær er miz ez dem rihtær bizen. vnd doch daz git wider geben.

61. db ein kint dez bater gbt berfpilt 35).

Verspilt ein kint sins vater get, die S. 320. wile vnd eg nit va gestivret ist.

³⁴⁾ Diese lateinische Stelle lassen andere Mpte aus, z. B. Tüb. C. §. 57. (58.) Sie findet sich aber in den ältesten wie neuern Handschristen, z. B. Ebn. C. §. 55. Berger Cap. 88. (p. 104.)

³⁵⁾ Freyb. Stadtr. von 1120. §. 32. p. 11. »Puer sub patris vel matris con»stitutus imperio . quamdiu sui juris
»non. nichil de rebus suis per ludum
» vel aliquo potest modo expendere . Si

vnd ist ez vnder sivnf vnd zweinzec iarn. man møz ez gar dem vater wider geben. vnd kvmt er vber fvnf vnd zweinzec iar. da høte sich der vater vor man git im niht wider. b Ein svn notet sinen vater wol mit rehte. als er kvmt ze svnf vnd zweinc iarn. daz er sin gøt mit im teiln møz.

62. ob ein phleger den kin= den bbel tot.

S. 320³. The nde tvt der phlegær den kinden des er in niht zerehte tvn fol. daz mac ir mvter oder ander ir mage wol an in vordern. oder der lantrihtær ob ez vf dem lande ift. oder in einr ftat fo mag ez vordern der stete herre. oder ir voget. vnd er mvz im antwyrten. vnde wirt er vber reit daz er in vbel tvt. oder getan hat an ir gvte. man fol in palmvnden. daz er nimer mer weder phlegær neh niemens vormvnt noch voget mac gesin.

63. von phlegaern.

S. 3206. and nde wirt ein phlegærn gevangen man sol den kinden ein andern geben . vnd als er ledic wirt . fo fol er wider an fine stat sten. vnde wirt ein phlegær den kinden iht ane. mit der kinde hant . daz fol er in ze nvtze an legen . vnd tôt er in iht daz niht gvt ist . als si zir tagen sint komen si sprechent in wol dar ymbe an . vnd er møz in antworten . vnde als daz kind ze vierzehen iarn kvmt. ez nimt im wol einen andern phlegær . er hab im wol oder vbel getan. vnd fol ez den nemen nah finer wifen frivnde rat . wil eg nah møt willen nemen. des sol im der rih-»autem fecerit . patri vel matri redden-»dum est de jure. et a quis mutuum abi tær niht gestaten . noch sine wise frivnde. die fvlen im den felben lan. ob er im wol hat getan. Ein iegelich ivngeline fol phlegær haben vnz fvnf vnd zweinzec iarn . die wile fol er mit sinem gete niht zetinne han an finer phleger . vnd ist daz der pflegær stirbet . So sol das kint fin get vordern in fwes gewalt ez daz vindet . vnd hat daz kint fin get vfgegeben mit finr hant. vnd der phlegær mit im . vnd ist daz get dem kinde niht zenvtze an geleit daz (man) bewisen mac. daz kint sol clagen binz des phlegærs erben . vnd hat er in gŷt gelan nah finem tode . des er in vor nit vz gegeben hete. da svln si den kinden von gelten . vnd niht von ir eigenem gête . daz ist der reht die vnder vierzehen iarn fint.

1. Da eynes kindes pfleger im feyn leut frey lasset, (Gr. F. Dr. §. 317.)

(Vnd lat eynes kindes pflegé im feyn S. 321. leút frey. das mag mit recht ernitgetűn, tůt aber er es vmb gůt, vnd mag das beweyfen, wann das (kind) zů feynen iaren kömet, er můs es sæt haltten.

64. bon bber phlegaern.

vber phlegær fvln han vnz
ze fvnf vnd zweinzec iarn. fwa3
die getvnt mit ir phlegærn. da3
fol fæte fin. da3 ftet ander phlegær
triwen. wan div kint fint dannoh
fo witzic niht da3 fi fich bewarn
kvnnen. In fwes gewalt div kint
da3 gvt vindent da3 fvln fi an fprechen. vnd mac der felbe bereden

»dederit . de jure fibi nunquam persolvetur.«

felbe drite daz daz gêt den kinden nvtze wart . er hat sin got behebet. vnd mac er bewifen war an daz gøt geleit wart . ob er bereitez gvt . dar ymbe gab . selbe drite . er ist aber ledic. disen gezive sol man bi des phlegers lebenne leiten . ist aber er tot man fol in vber zivgen mit fiben mannen. die des kindes genog fin. Ist daz kint semper vri . man sol ez mit finen genozen vber zivgen. vber fwen man anders gezivge leiten fol . die mac man vber zivgen mit allen lyten, die ir reht niht verlorn hant. ane die die mit dem metzen geltent. die mygen an den dingen niht gefin . erbær gezivge . vnd die eigen fint . wir nemen vz die fempær vrien . vnd die miteln vrien . die mac nieman vber zivgen 36). da ez in an ir lip oder an ir ere oder an ir eigen gat . wan mit ir genozen. anderre dinge vber zivget man si wol mit vnversprochenen lyten. Swie vri si sint man vber zivget si des rovbes vnd der divpheit wol. mit allen livten . die reht sint an ir rehte . vnd die niht manslegge sint.

65. ob ein phlegaer bom lande bert.

S. 323. The wil ein phlegær von dem lande varn. fo fvln in die hie vor genennet fint. ein andern geben. als er danne wider kome fo stande an sine stat. Ez mac ein vater ob er wil. bi sinem lebenden libe wol mit rehte sinem inden ein phleger geben. swer der ist dem er wol getriwet. dem enphilhet er siniv kint. vnd ir göt. swenne er stirbet. so sol sich der phlegær der kinde vnd ir götes

36) Siehe §. 278. über die Ebenbürtig-

vnder winden. vnd mac in daz mit rehte nimen erwern ez ensi daz er in vbel tv. so sol man ez handeln als hie vor gesprochen ist.

66. bon arcwenigen phle=gaern.

a N v fvln wir ivch bescheiden. wel. S.324. hez die phlegær find die man arcwenic hat . vnd hat ein vater me Syne danne einen . vnd ist der einer zelinen tagen chomen . vnd die andern niht . vnd slirbet de? vater . der brøder vnder windet sich de geswistride vnd des gytes . vnd die livte fehent wol daz er mit dem gête nit tvt. als ez den kinden gøt fi. fo ift er iefa arcwænic, des mag in regen der kinde myter. oder ir bafe. oder ir myme. oder ir vater mage. oder ir møter mage . oder der herre . oder der rihter . die regent wol mit rehte alle die . die der kinde phlegær sint. vnd si møzen in mit rehte antwor--ten . vnd ist daz ein phleger . den kinden niht ir notderfte git an ezzen vnd an trinchen . vnd an gewande. der ist aber arcwænic . vnd ist daz er zeinen willen man wirt. vnd fin selbes get zevnreht an grifet. der ist aber arcwænic. Die wile divkint ze vierzehen iarn niht komen fint. die wile mygen si ir phlegær nit-arcwænic gefagen . fi gant aber wol zv den die ich hie vor genennet han. vnd mvgen in kvnden . daz ir phlegær in nit wol vûge. Er ift oh arcwænic fwer der kinde gêt von iar ze iar niht wider reitet . der kinb de frivnden. CEr ist och arcwænic der . der kinde vater tot vint was do er lebte . Swie naher er ir

keit (Genossenschaft). -

mac ist . der ist arcwænic . den sol man in niht zephlegær geben. noh den der in banne oder in der æhte ist . vnd ist daz ein phlegær ein vngerihte tot. man fol den kinden zem ersten von sinem gete gelten : ob er in iht schvldic ist . vnd sol der rihtær sich des andern vnder winden. vnd fol da von tin dem clagær . vnd c danne im felber daz reht f. C Swer sine triwe niht behaltet an den kinden noh an der frowen der er phlegær ist . den fol man palmvnden. daz ist er sol oh dem rihtær byzen mit phenningen oder die hant oder zehen phynt . div wal siet an dem clagær . vnd nit an dem rihtær.

67. ob ein maget oder ein witwe ober ir bormunt clas

aet.

S. 328. plaget ein maget oder ein witwe vor gerihte vber ir rehten vormvnt . daz er ir . ir gvt neme oder anders niht wol tv . fo (fol) im der rihtær fvr gebieten . als reht ist. vnd er vber in rihten als hie vor geb sprochen ift. Cvnd ist ein man sinem wibe niht eben byrtic . er ist doch ir vormvnd. vnd ir voget vndist si vri. si mvz doch sin genozinne sin . als si an sin bette gat . gewinnet si kint div hornt zv der ergern hant . fwenne aber der man stirbet. so ist si vri vor finem rehte. vnd behaltet reht. nach ir gebyrt. vnd nimt si ein man nah im der vri ist als si. so gewinnet si vriv kint als si selbe ist.

68. wie ein eigen wip bri wirt.

a v ob ein wip eins herren eigen S. 63. ist . div nimt man . vnd wirt kindes swanger . ir herre ist vri. vnd er lat si ledic vnd si wirt vri. nv vrag ich weder dag kint vri fi oder eigen . des vragen wir einen meister von lantrehte der heizet Marzellus³⁷) . der half den kvngen vil geter lantrehte machen . der sprichet also . daz dem kinde niht schade. do ez sin møter enphie von finem vater ob fi do eigen was . git b et got daz ez geborn wirt. I vnd 8.64. git sich ein frowe zeigen div vri ist. vnd iemitten kint treit. weder div kint vri fin oder eigen . der meister fprichet also . den kinden sol ir mvter vnedelin nit schaden . e sie geborn werden . wan als si geborn fint . in fwelhem rehte div myter in der wile ist . in dem sint och div kint . wir han daz von der script . daz niman sol eigen sin . doch ist ez also dar komen von gewalte. vnd von twancfal.daz nv reht ist daz eigen lyte sint . doch mae sich kein vriez mensche ze eigen gegeben . vnd versprechent ez sin erben . ez sol ze rehte niht sin . c C Niemen mac eigen livte haben. wan vrien . vnd div gotshvser . alle dienstman heizent eigen . an der shrift . da von mygen si niht eigern livte gehaben . hort ein dienstman an ein gotshvs . vad-giht er hab

³⁷⁾ Röm. Recht aus 1. 5. §. 2. de statu hominum Dig. (1. 5.) Dort sagt Marcianus, nicht Marcellus: Ingenui funt, qui ex matre libera nati funt; fufficit enim liberam fuiffe eo tempore, quo

nascitur, licet ancilla concepit; et e contrario, si libera conceperit, deinde ancilla pariat : placuit eum, qui nascitur, liberum nasci. -

eigen livte . die uns gothvies eigen sint. Giht eins fvrsten dienstman er habe eigen livte . des ist niht . si sint des fyrsten eigen.

69. wie fursten ampt ge= ftiftet fint.

iv geißlichen fyrsten ampt . vnd S. 65. div weltlichen fyrsten ampt. div sin gestiftet von erste. mit vier fyrsten ampten . mit einem trykfæzen . vnd mit einem marschalke. vnd mit einem kamerær . vnd mit einem schenchen. Die vier die megen von erste Rehte vrie lyte sin . die mygen wol eigen livte haben . vnd mac daz dehein dienstman. daz sine vordern vri warn. do si sich an daz fvrsien ampt gaben . oder ob er sich selbe an daz fyrsten ampt gegeben hat ob er vri was . die hant mit rehte wol eigen livte . dise livte svln sin der hohen vrien oder mitelr vrien.

70. **bon drier hande** brien.

S.65. giv fyrsten ampt fint mit den fyrsten . oder mit andren dingen gestiftet . vnd git ein vrier herre sin eigen livte an ein fyrsten ampt . die fint nit dienstman. si sint des fyrsten eigen. si hant dienstmanne rehts nit.als wir haben gesprochen von den fyrsten ampten . also wart och 8.50. daz riche gestistet von erste. CE E3 b ist niemen semper vri . wan des va-

ter vnd møter . vnd der vater vnd der møter sempær vri warn . die von den miteln vrien sint geborn. die find och mittel vrien . vnd ist ioch div møter fempær vri . vnd der vater mitel vri . div kint werdent mitel vrien . vnd ist der vater

38) Eichhorn teutsche Staats - und Bechtsgesch. 3. Ausg. L §. 48. not. a.

femper vri . vnd div møter mitel vri . div kint werdent aber mitel vrien. Ingenuus 38) daz sprichet in latine der hohste vrie. Libertinus mitel vrie . liber lantsæze vrie . der hat ir iegelicher sin svnder reht . als wir hernah wol gefagen 39).

1. Von drever hand freye leute. $(Gr. F. D. \delta. 50.)$

Welcher man von seinen vier anen, S.51. das ift von feinen alten mütern zweyen; vnn zweyen alten vätern, vnd von vatter vnn von måter vnbescholten ist an feinem recht, den enkan nieman geschelten an feiner geburt . er hab dan fein recht verwürcket.

71. **週er sine eigen livte in** nöten lat.

wer eigen livte hat . vnd kvmt S.61. ir einz in sinem dienste in einen siehtêm . vnd wil im der herre an finen notdyrften niht ze staten komen . vnd vertribet ez von finr helfe. vnd von finem hvfe offenliche. vnd kvmt im nit ze helfe do er im wol geholfen mohte han . vnd wirt er gesvnt der mensche ist iesa vri.

72. wie ein kint fin eigen livte bri mac lazen.

🚛 in kint daz vnder fibenzehen §.66. iarn ist . daz mac sin eigen livte nit vri gelazen . noch kein sin voget . noch fin phlegær . fwer ex aber tvt so hat ez keine kraft . wir habn ander frift daz dehein degen kint mac niemen vri gelazen . er si zweinzec iar alt. so sprichet man etwa nah gewonheit . fibenzehen iar . vnd div ivnefrowe fehzehen iar . vnd nach gewonheit . vierzehen

³⁹⁾ Vgl. oben Vorwort litt. h. '

iar. so machent die ivnefrowen oh wol vrie livte . tŷnt aber fiz von*) difen iarn . magt oder knabe . fo si zen iarn koment . fo mygen si ir livte wol wider vordern mit rehte. vnd si sint zerehte ir eigen. Lex effencia 40) impedit libertatem . Daz ist da von gesezzet . daz div kintheit niht wizze hat . div kint mvgen ez dannoh nit getvn an ir phlegær.

73. Der finen eigen kneht

ze tode fleht.

S.69. meister sprechent also die ditz lantreht bych gemachet habent . dvrch der kvnege liebe. vnd den livten zenvtze. Swer sin eigen kneht ze tode fleht . dag er in mit grozerm rehte got svl gelten. vnd dem rihtær byzen . ob man in . beclaget vor eim rihtær . man nimt im sin lip billicher danne ob er ein fromden flyge 41).

S. nach and ist daz man einr frowen eigen livte git ze histivre . zv ir man . er mag ir niht vri gelazen ane ir gyten willen . si sprichet si mit reht an . der man si lebende oder tot . si behebt si mit rehte . daz sol si tên vor ir rihtær. wil et si swern vf den heiligen . si eine daz ez nie ir gøt wille wyrde . fo hat fi ir lyte behebet mit rehte. vnd fol irs der rihtær antwyrten in ir gewalt.

> 1. Der kinden eigen leute zuo frye hin geit. (Gr. F.D. §. 66.)

Wer den kinde eigen leut hin geit ec sy zů den iaren komment als hie vor

die fraw Wand dz fy darumb nicht fchweren follen.

II. Da kint vor iaren eygen frey lont. (Gr. F. D. §. 67.)

geschriben ist die gewinnent sy wider als

(Vnd latt ein kind seyn eyge leute S.68. frey vnder difen Jaren daz hat nicht kraft . der vnfinige ift vnd der wuefte ift vn der fo thube ift das er feyn gûte in ander leute gewalte hatt gegeben die muegen ir leute nicht frey gelassen. -

74. wie frowen bnd maege= de ir got ane mogen werden.

Tin wip mac ane ir mannes vrlop S.313. nit hin gegeben ir mannes gvt. noh eigen . noh lipgedinge . noh zins gvt . noh værnde gvt . daz ist da von daz er ir voget ist . mægede vnd frowen die nit man hant. die werdent ir gvt ane wol . ane ir vormvnt. ob si zir tagen komen sint. da horn danne erben zv. die svln ez versprechen als reht si.

75. vormuntschaft.

ægede vnd wip mv3en mit S.313. reht vor iegelichem geriht. vnd an iegelicher clage. ir vormvnt bi ir han . oder si sol der rihtær nit horn. vnd hat si einen eman. der innen landes ist . der sol ez tin . vnd ist er nit innen landes. so sol si ir einen nemen vor dem rihtær . der fol fin ir wirtes mac . oder ir felber mac . daz ist da **) vor den mannen deste baz reht habent . Swaz si Sprechent daz si sprechent daz in schade ist . vor gerihtes . daz si des . nieman vber zivgen mac ob fi lovgent . fwa

⁴⁰⁾ L. Aelia Sentia, die einem Zahlungsunfähigen und einem Herrn unter 20 Jahren die Freilassung verbietet. Bach histor. iur. rom. p. 321. §. IV.

⁴¹⁾ Der St. Gall. C. cit. p. 49. hat hier

die Rubr.: "der einer frowen eigen litte "git." Ebn. C. 69. »von eigen lævten. «

^{*)} Ebn. C. »vor.« —

^{**)} Telb. u. a. CC.: »daz ist da von »geletzet. daz li von den mannen etc.«

e3 den frowen zeiden kvmt. die fvln si felbe tvn. vnd nit ir vormvnt. ir vormvnt fol oh gewer fvr si loben. vnd fol da3 leisten. si fol och weder riten noh gen. noch kein arbeit han. wan da man ir ze not bedarf. sin vormvnschaft div wert niht langer, wan vnz ir man wider hein kvmt. oder als lange so si wil. vf iegelichem gerihte nimt si wol vormvnt. vnd lat ienen varn.

76. ob ein man finf wibef got berton wil.

S. nach and ift daz ein frowe ein man 313. hat . der vber geraten 42) ist. vnd wil ir gøt ane werden . daz ir ir vater gap, oder ander ir frivnde . si mag ez mit rehte wol versprechen vnd behaben. si sol mit ir vormvnde clagen . vnd mac fi behaben mit der kyntschaft . dag er vngeraten ist . vnd in der vnvure ist . daz fi ir gvtes vor im angest hat . daz fol fi erzivgen z# ir felbe zwene man . die svln swern mit ir daz si ez warz wizen . fo fol der rihtær finen boten geben ir vormvnde . vnd ſvln vf daz get varn . vnd fvln fich des vnder winden . vnd fwer ir dar nach dehein leit dar an tot. der ist vridebræche . dag fol der rihtær rihten . als er reht ist . vnd ist dag er ir hat gegeben . morgengabe . die fol fi vor gerihte behaben . als hie vor gesprochen ist . vnd sol si der rihter vf ir morgengabe beschirmen.

Daher oben eine Auslassung. Im Ebn. C. §. 70. fehlt: vnd ist er nit — swaez etc. — '42) Soll heissen vbel oder ungerathen, wie andere CC. haben bei Schilter und Lahr, sodann St. Gallen cit. p.

I. Der gåt hyngeyt vnnd nit gewer daran hatt. (Gr. F.D. §. 310.)

(Wer eyn gût geyt eynē mañ vnnd S.314. nye gewer daran gewan vnnd weyfet in on recht auf dz gût. Vnnd kommet eyn ander fur gericht. vnnd klaget auf dz gût, der Richter weyfet in mit recht auf das gût. vnnd d' hatt gewer mit recht vnnd iener nit die czwen komment dann für den richter. vnnd klagent auf das güt. Wer eyn gût eynem mann geyt zekauffen das varend gût heyflet, der fol feyn wer fyn dreu iare vnnd eyn tage, der im land ift. Vber wie lang er kommet er mûfs darumb antwirtten *).

II. Wie ein yeglich man seins güts mit recht onwerd' mag **). (Gr. F. D. §. 311.)

(Jegklich man mag feyn gût mit recht S. 315. an werden, ob er es v'kauffet oder verfeczet oder auff geyt feynē herren, oder ob er fich veryret wider feynen herren. od'e ob er es im nyemet mit rechter vrteyl widerteylet wirt. oder ze welicher weyfe er es auff geytt vnbezeugen. so bedarbet er des gütz mit recht. wirt aber ei man beklaget vmb eyn raubliche gewer dannan schynbare getate beweyfen mag . Vnnd wirt der richter mit recht dar zû geladet der richter fol czû hand über den rauber richten. Wir heyssen das raublich gewere, wa czwen vm eyn güt vnnd fich feyn der eyn vnderwindet oder sy beyde ane gerichte die tund wider dem gerichte. Was der richter nit mag gerichten oder will richten. So sol iener varë an set obern richt'e vn fol de klage vn richt i d' nit fo fol man an den kúnig varen . vnnd foll dem klagen über den richter der da nit rich-

^{50.} und C. Fæsch fol. 25. b. princ.

^{*)} Vgl. §. 207. a. 209., und wegen fahrendem Gut §. 56.

^{**)} onwerd' hat unrichtig die Abkürzung von er statt en.

ten woltt . vn fol im klagen wz im wirret.

III. Ob eyn man feyn gût aufs geit vnd wider empfahet. (Gr. F. D. §. 312.)

S.316. (Welich man feyn gût auffgeyt vnd das gût zû lehen wid' empfahet, die gab hilfft dē herrē nicht, er habe den das gût iar vn tag in feyner gewer. Darnauch mag er ims ficher leihen. Alfo das er keyn eigen dar an beredē mag noch fein erbe, irret das der richter mit vnrecht, dz der man feyn eigen nicht geben mag.

Wenn der kunig in d' fachsen land komet, vor dem mag er dz wol geben, als er vor dem richt'e solt tun, also das er des gezeugë habe das es der richter mit vnrecht habe geweret.

77. wer bormunt han mb; bor gerihte.

S.330. The die vnelich geborn fint. vnd die fich elos 43) gemachet hant. an ir rehte mit vntat. den fol man keinen vormunt geben. ane die. die vnelich fint. vnd zer ê gegriffen habent. den mac man wol vormunt geben. wan dannoch gebriftet in vil rehtes. daz die hant die da elichen geborn fint. vnd als wir hernach wol gefagen.

78. wie ain man kemphen fol.

S. 175.

b man ein lamen man ze kamphe an sprichet der nit vormandes hat man sol im ein to ge-

mvndes hat. man sol im ein tac geben. vnd sol er dar bringen einen der svr in kemphet. swer er ist der ez svr in tst. den sol man svr in nemen. ern habe danne sin reht verlorn. als hie vor gesprochen ist. Hat ein man leme an handen oder an bein . die er bewisen mac . vnd ist daz so getaniv leme . div in geirren mac . ob er kemphen sol . er wirt mit rehte wol vberic daz er nit enkemphet . vnd ist er boser ovgen. er ist aber kamphes ledic . mac aber er einen gewinnen so dvrch liebe . so dvrch phenninge . wil er des nit tin . der rihtær sol von des lamen mannes gite einen kemphen . gewinnen . so er aller nehste mac . vnd mac er in nit naher gewinnen. er sol im sin git halbes geben . vnd dar vber nit.

79. bon der rehten notwer. 71 nd kvmt ein man an den andern S. 167.

ez si nahtes oder tages. vnd lovfet der eine den andern an . vnd da ist et niemen bi vnd siht och niemen . Der eine wichet hinder sich. ob er mac entwichen . vnd wolte gerne von im komen . er sleht vf in . dirre fleht vf in hin wider vnd wert fich, wan er ins niht erlat, fo fleht ienen zetode in rehter notwer. nv vragen wir wie er die rehten notwer fyl bereden . wir sprechen alfo, er fol fo er allers baldeft mac zv dem rihtær komen. vnd sol sich in des rihtærs gewalt mit sinem libe ergeben. vnd er fol im fin swert vf reht geben . vnd der rihtær fol in enphahen vf rehte rede . claget iemen vf in . der rihtær fol in fyr antwyrten. vnd man fol den toten fyr tragen. †) Unde wen sol vffen in clagen mit fürsprechen vnde er sol antwurten mit fursprechen. der ienen

Folio - Druck §. 326. -

⁴³⁾ elos, d. i. rechtlos, von ê, Gesetz, Recht, daher einige neuere CC. »Erelos vnd rechtlos.« So auch groß

^{†)} Hier beginnt der Lassb. C.

da erslagen hat . dem sol man erteilen . daz er ze den heiligen swere. das er im entwiche drie schritte hinder sich . oder mere ob er entwichen mohte . daz ist ob er also gehes vs in sleht . daz er im not entwichen mag. vnd daz er sich do aller erst werte . vnde swaz er getan habe daz habe er in rehter notwer getan sines libes . hat aber der tote man einen mag von sinem vater. vnde wil der mit im kemphen . dez mag er im not geweren . er si danne sin genoz not 44). vnde hat der tote man nieman . er ist ein lidig man.

1. Vmb den totschlag merck*). (Gr. F. D. §. 167.)

S. 169. (Vmb den totschlag vnd vin den straszaub, mag der richter keinen bürgen genemen, on des klagers willen ob ioch der klager ze gagen ist. Vin bringet ein man den anderen ze achte, vnd kömet yener darnach für vnd kömet aus d'acht als rechtist, vnd embristet yenem der schulde da er in vmb beklaget hette Er sol de richt den acht schatz für in geben, vnnd sol im zehen pfundt der lant psenning gebe.

II. Wie di kempfen auf den ringk füllen kommen. (Münch. C. nr. 553. fol. 86 sq.)

S. 171. (Wer einen sein genoz kempstichen A wil ansprechen, der sol den richter pitten das er sich vuderwinde eins sridbrechen mannes, das sol mit vrteil gesche-

hen . vnd ob er fich fein vnderwunden hat . fo fol in der richter vragen in welcher weyfe er den frid an im gebrochen hab. da mag der klager gespräches vmb begeren . oder er mag dem richter ze hant wol antwürten . er fol sagen in welher weyfe . ob er in beraubet hab auf der strazze mit raube oder mit wunden . oder wo es im geschehen ist . oder in welcher weyse er den frid an im gebrochen hab . in der felben weife fol er auf in klagen. Schuldiget er in . er hab in gewundet . vnd ist die wunde heil . er fol beweifen die mafen . dew weifunge hat doch nicht kraft . er muz di wunden erczewgen felb dritte . ob iener feinen eyd bewiet . hat er nicht geczewgen fo fol er im di hant aheziehen vnd fol allfo sprechen . Herr h' richter . mit ewrm vrlaube so wer ich im den ayd vnd zewhe im di hant von dem ayde. vnd wil das beherten mit meinem leib auf feinen leib . das ich recht hab . fo fol der richter von in beyden porgschafft nemen . den kampf sol man in gebieten ze leysten über sechs wochen Sprichet man einen man kampflichen an nach mittem tage er geweigert fein wol Sprichet ein man den andern an kampflichen . der wirs geporn ist . der mag im nicht geweigern. Vnd fprichet einer den andern an ze kampfe . vnd find fy allfo nahen mage . So mag ir ietweder mit dem andern kempfen . ob di mage gereyten mügen. daz sy zu der funften sippe ein ander sippe sint . des muz ir vater mage fybene. vnd ir muter mage zu den heyligen swern **). Ettwenne was

⁴⁴⁾ Der Z. C. §. 79, fin. hat den folgenden Schlußsatz nicht, der jedoch fast ganz fo im C. Fæsch. Ebn. C. u. a. sich findet. —

Achnliches vom Kampfe unten Zusatz II. C. und §. 233.

Siehe noch die Keure der Städte Gent, Brügge etc. Jahr 1172-1190. §. 4. »Si

[»]quis infiliatur, quidquid ipfe faciat in »defendendo corpus fuum, nullo tene-»hitur foris facto,« bei Warnkönig Fland. Staats - u. Rechtsgesch. Tübingen 1835. I. Anh. S. 34.

^{*)} Zum Theil dasselbe unt. §. 152. fin.—

^{**)} Siehe §.314.III., wo die 7te Sippe noch nicht geändert war. —

es zu der sibende sippe. nu habent di bapft weib erlaubet ze nemen an der funften fippe. vnd darumb hant auch di könig das gefeczet . das ein ieglich man mit dem andern wol kempfen füll der im sippe sey uber di sünsten sippe *). B schuldiget . auf den man da klaget . einen fchilt vnd ein fwert . fo man da hin kompt da der kampf da ist . so sol der richter geben zwen boten zü in beyden die das feben. das man fy nach rechter gewonheit angelege vnd in gärwe. leder vnd leinin dingk fullen fy an legen als vil als sy wellent. Haubt vnd füzze füllen in bloz fein. vnd an den bennden fullen sy dunne hantschüch haben lederein . vnd in der hant bloz . vnd einen schilt da nicht dann **) holez an fey. Ettwo ist gewonheit das fy on schilte vehten mit bugkelern . di eyfnein find . Sy füllen röcke an tragen ön ermel. Auch fol man lewten frid gebieten . bey dem halfe . vnd daz fy niemen irre an ir kampfe. Ir ietwederm fol der richter einen man geben . der ein stange trage . di fol der vber den haben der da gevellet, vnd giht er fo ist er über wunden. Mag er auf man fol in auf lan. Weder der stange mütet . dem fol man fy vnder stozzen . das sol der richter erlauben. Einen ringk fol man in machen . der sol sein zweinczig füzze oder funf vnd czweinczigk weit. Wederr dar auss fleuhet. der ist figlos. Di swert di sy tragent sullen ön ortband sein . Vor dem richter sul-

len sy beyde in gegenwürt sein . Vnd fol der ain swern, das es war sey das er auf in da hat geklagt. So fol der ander des swernn . das er vnschuldig fey. vnd das in got allfo helffe zu irm kampfe . Di sunnen sol man in mit teyln geleiche. so man sy des ersten an einander zesamen lät. Wirt der überwunden auf den man da klagt. man fol vber in richten. Wirt auch der figlos, der auf in da klagt, man richtet auch über in & Vnd wer den andern ansprichet vmb den totslag . weder da siglos wirt. dem geet es an das haubt. Vnd ist es vmbe ein läme es geet im an di hant. Vmb ander wunden di nicht ze uerch geent vnd auch nicht ze läme gent . da sol niemen vmb vehten. Man fol nicht vmb klein wun-C den kempfen ***). (Ist das ein man S. 1676.

die notwer bereden wil. der sol also bereden mit seinem eyde. das er da getan hab . das hab er getan in rechter notwer feines leibes. Vnd hat der tot man niemen der im den eyd mit kampfe were. fo fol der richter den man behalten fechs wochen vnd einen tag . der di notwer da hat bereyt . kompt in der weil nieman. der in anspreche, er sol ein ledig man fein vor den die inner lanndes find . di auzzer lanndes find den müz er antwürten über zehen iar. da fol er dem richter borgen vmb feczen vncz an dasselb zil. Vnd stirbet der richter oder! kompt sus ein ander richter an sein stat . dem ist er der borgscheste auch schuldig als ienem vncz

^{*)} Gr. F. D. neuer §. 170. Aber von kempffen merck. Schilter §. 386. Ditz in uon kampfe.

den gegentheiligen Sinn giebt. Auch ist dort heigesetzt: "oder leder." — Der Sachs. Sp. I. 63. §. 4. hat hier auch: nicht denne holt unde leder. —

^{***)} Hier endet der §. 170. des Gr.

F. D. und §. 171 ib. (unten sub IV.) handelt von den Gebräuchen, wenn der Gegner ausbleibt, wie im Sachs. Sp. 1. c. § 5 —

Das Folgende unter C. steht mit §. 79. und §. 314. III. in Verwandtschaft, giebt jedoch einige Zeitfristen näher an.

Im Gr. F. D. und bei Senkenb. findet sich diese Fassung nicht so.

auf dasselb zil. Vnd als dew zehen iar für komment. so ist er ein ledig man vor S. 167¹³. allen leuten. «Ein yeglich man geweygert wol das er nicht kempfet mit seinem vndergenozzen. Ein yeglich man muz kempfen mit seinem genoz. Es ist manig man rechtloz. vnd mag doch ein weib genemen vnd ekind bey ir gewinnen. Si muzzen aber ires vater recht haben *). sy sein dann eines herren eygen oder eins gotzhauses. Dew kind di niht elich geporn sind. die erbent nicht ir vater noch ir müter gütes. noch dehein irs mages gütes.

Auch von kempfen.

S. 52. (Einfreyew frawe mag gewinnen fünf hande kind **). der ie eins des andern genoz nicht en ift. eins das ir genoz ift. alfo ob ir man ir genoz ift. Sy mag gewinnen einen mittern freyen. ob ir in nitter frey ift. Sy mag gewinnen einen lantfäzzen freyen. ob fy einen lantfäzzen freyen zu ir legt. Sy mag gewinnen einen dienstman. ob fy einen dienstman nympt. Einen eigen man dasselb ***).

III. Der seinen genossen kempfflich ansprichet. (Gr. F. D. §. 52.)

S.53. (Welch femper freyer ****) man ein fein genofz anspricht ze kampst der bedarst zewissen, seine vier anen, vnd müsz sy auch nennen ob yener wil den er da an sprichet vnd an gesprochen hat, vn nemmet er in nicht er geweret in wol kampstes. (Werden an sprichet kempstlichen vn engat er im mit recht er müsz dem buessen den er angesprochen hat vn auch de richter. (Dist sprich ich

nicht vm den totschlag, wann da gehöret nur leib wider leib.

IV. Wer zů dem ersten in den kampsfe kömet das merck also. (Gr. F. D. §. 171.)

(Der zu dem ersten in den ring ko-S. 173. met vnder den die kempffen follen, der fol den bûttel bitten, das er im heische feinen kampf genofz, ob er da nicht ist der da angesprochen ist, so sol der búttel in heischen zu dem hausz da er sich inne wapnen folte Vnd fol der richter zwen mit de bûttel fenden, vnd man fol in also laden. Ich heisch den man N. einist andrist drey stund, vnnd kömet er dan nicht, fo follen fy gon zu dem ring und follend in heifchen als auch dort, man fol warten vncz ze mittemtage, vn kömet er dan nicht, fo fol d' klager auff fton vnd fich ze kampf bieten, vnnd fol schlahen zwen schleg, vnd den dritten fol er in die erden fehlahen. Vnd wie d' wint weyet also sol er ston gen dem wind, vnd fol fein schwert in die erden stecken, vnd hat yenen überwunden des er in an sprach als ob er mit im geuochten het Der richter sol venen ze hant in die achte tun vn fol in meineid fagen, er fol in fagen rechtlofz, man fol im vrteylen eygen vn lehen Das eygen fol de werden, als hie vor gesprochen ist die lehen den herren ledig, ob fy nit lehes erb hond Das kint fol an d' stat seins vaters nicht engelten vn kömet er nicht für der yenen angesprochen hat, üb' den fey das felb recht, wedere nicht für kumpt des burge fol d' richter anspre-

^{*)} Siehe oben §. 67. b.

^{**)} Siehe dasselbe vom Mann § 191. Dieser §. unter D., im Gr. F. D. § 51. bei Senkenberg § 52. ist Commentar zu § 70. —

^{***)} Der Münch. C. 553. fährt sodann in demselben §. noch fort, wie der fol-

gende Zusatz III. aus Gr. F.D. 52., doch ohne den Schlufssatz: »Difz fprich »ich etc.« —

^{****)} Lahr bei Senkenberg: "kempffreyer," aber wohl nicht richtig und im Münch. C. nr. 553. und Andern, wie oben aus Gr. F. D. —

chen vad sol den nöten, das er den für in bringe, des burg er ward Der richt' fol im helffen in zwingē. Vn mag er fein nicht für bringen, man richtet hin b zů im als zů dem felbfchuld, q man fol auch zů cině toten man der on diepheit oder on raub erschlagen wurt dz sol man richten als vmb die notwer, es sey dan also, ob man den raube oder diepheit by im begreiff. Vnd hat man den schub, man scheubet in auss den toten als ob er lept Vn ist des gutes als vil das es des todes wert ist. Vnd ist es raub man sol in also töte enthaupte Ist dz er also erschlagen wurt daz er sich nicht wolt lassen vahen, hat er einen freunt der tod man der für in kempfie wil der widerwurffet die fiben zewgen Ist aber der schub da, so helssent die gec tzeugen nicht , (vnd ist das ein man ein skampf verburget auff einen tag vnnd nicht für kömet, vnd hat er ein rewnt der für in kempflen wil yener mus in beston mit recht, in dem rechte als hievor gesprochen ist. -

80. wie man busse berdie= net gegen dem rihter.

S.96. wer nyt envolget . vnde nach wane einen man an schriet . von gerihtes halben . vnd sin rcht nohtenne nyt en füret so er der clage beginnet . oder der einen man kamphlichen an sprichet . oder der einen man vahet . vnde im der mit reht engat . oder der ze vf geleiten

45) St. Gall. C. cit. p. 53, hat wie hier dieselbe Rubrik. Der Z. C. fährt ohne Rubrik und neuen §. fort. —

Vgl. auch Wulder Hnfrodel von 1586. art. 17. (Bei Pestaluz l. c. B. 1. H. 2. S. 173.): »Wer ouch dem andern fyn yglegen gut anfpricht mitt dem rechvten. vnd die aber mitt dem rechten nit ybeheben mag. derfelbig ift zu peen

tegedingen ze rehter zit nvt enkvmet . oder gar versvmet . oder aber vor gerihte ivt sprichet oder tvt daz wider reht ist . vnde nvt gewynnen schulde git . div vor gerihte gewynnen wirt vnde gewettet ist. vmbe dise iegeliche sache. da wettet er dem rihter dise byzze . du da stat ie nach der lyte güter gewonheit vmbe alle schvlde. da der man fine bûzze mit gewinnet . da hat der rihter zv . vnde fine gewette an . Doch wettet man dem rihter dicke vmbe vnzvht die man tôt vor gerihte. da der clager. noch der vf den div clage da gat. deheine bûzze an gewinent.

81. Der gat anfprichet 45). prichet ein man gvt an.. vnd S.97. wirt er dar abe gewiset mit rehte . er belibet ane büzze vnd ane gewette die wile er sich dez gutes (nit) vnderwindet. vnde vnderwindet er fich dez gfites ane gerihte . vnde ist ein vride bi den ziten gefworen. So ist er ein vridebrecher . vnde e3 gat im an die hant. Ist aber kein vride gesworn . so búzze er mit phenningen . nach güter gewonheit . Swer gewette . oder bûzze nvt git ze rehten tagen. der fronehotte fal in phenden . vnde fol e3 ze hant fetzen oder verkouf-

»vnd bus dem herren verfallen. sechs »pfund haller. vnnd dem kläger drü »pfund haller. « Knonauer Amtsrecht von 1535. Art. 11. Bei Pestaluz l. c. S. 224. sagt dasselbe mit 10 Pfund Strase. — Desgl. das Landt Buech von Appenzell inner Rhoden von 1585. Art. 149. St. Gallen 1828. Strase 10 Pfund dem Land vnd 10 Pfund dem Kläger. fen ob er ein gast ist. dem die phenninge da svln. ist er nyt ein gast. wen sol daz phant behalten siben tage. der ez danne nyt enlöset. So sol sol man ez versetzen. oder verkouffen. wen sol en hein phant vnder ivden setzen. wan mit ienes mannes willen. dez ez da ist. ez en si alse verre. daz er inz an gedinget habe. so ist ez reht.

82. wer brier basse schul= dig wirt.

S.178. 2 mag ein man vmbe eine vrevel . dirre drier büzze schuldig werden . t*t er eine vrevel in der kilchvn oder in dem kilchove. er m*z geistlichem gerihte büzzen. vnde ieme an dem er gevrevelt hat. daz sint die drie büzze.

83. wie fich ein man für den andern fol lazzen phenden.

S.335. 3 iol dehein man für sinen her-ren phenden dulten . wan alse vil . alle er dem herren zinse git. für daz lazze er sich phenden. vnde ist daz ein herre von einem gotes huse livte ze lehen hat . vnde gebent si ir zinse dem gotes huse. wen fol si nyt phenden. für den herren der si ze lehen hat. Swer ez da vber tvt. der roubet daz gotes hus. vnd den herren dez lehen si sint . vnd der selbe herre sol si beschirmen. vnde svln si im clagen ob ieman in ivt tvt. Der herre dez lehen si sint. der sol si niezzen in der wise. als si im verlyhen fint . vnde nytzet er ivt anders. daz fol der herre clagen der si verlyhen hat . da erz ze rehte tin sol. Der hoste nvtz den er an in sol han so sol er nemen ein voget reht. alse vil. alse im da von

wirt vf gesetzet. Swas er dar vber nv33et. daz ist vnreht.

84. von jing gate.

wer zins von güte sol geben. S. 336. 🖚 nvt von varendem gûte . der fol in geben vf den tag . alfe im bescheiden wirt . so man imz da g¢t lihet . vnd git er im den zins des tages nvt . er sol imen zwivalt geben . dez andren tages . vnde alle tage alse vil . die wile er den zins inne hat . Vnde alse dez zinses alse vil wirt . alse daz güt wert ist . So fol der fich des gûtes vnderwinden mit dez rihters botten. Au svnt ir hæren wie er den zins sol vordron. er folz tvn. oder fine botten. ze finem huse sol er in vordren. vnd fol die nach gebyren nemen dar zv. ob si da sint. sint si da nét. So neme er ander biderbe lyte . ob man im lougenen welle . daz erz erzivgen myge . daz er in gevordret babe . alle reht si . daz fol er selbe drite ton . vnde ist sin hus zeverre. er sol in stchen vf dem gûte da man im den zins von sol geben. vnde sweder halp er den zins vorderot mit gezivgen . fo hat er reht. vnde mag aber der . der daz güt ingewer hat . ez erzîvgen felbe dritte. daz er den zins gegeben hat. an dem tage. der im bescheiden wart. so hat er iene gezivge verleit. vnde hat sin gût behaben. daz ist da von. daz er in der gewer ist.

85. wie man phenden fol ane des rihters brlop.

in iegelich man mag wol phen-S. nach den vf sinem güte. da man im 336. gelt von git. ane daz weret man im daz phant vnde ist daz güt sin. vnd

der man sin . er nimet ez vber houbet . mit rehte ein phant . vnd ist der man nyt sin . so sol erz dem rihter clagen . der sol im ein phant antwyrten . vnde sol er dem rihter buzzen . vnde ouch dem herren . dar vmbe daz er im phant verseite . Dy vrteil ist etwa ein phynt . oder sivns schillinge . ie nach güter gewonheit dez landes .

86. wie man rihter weln fol 46).

S.75. Megelich weltlich gerihte hebet a Lich von kur . daz ift also gesprochen . das dehein herre sol den lyten keinen rihter geben wan den si wellent . an den svln disiv ding aller keines sin . die wir hie nennen . Er fol nyt meineide fin . er fol ouch in der abte . noch in dem banne nyt sin . er sol ouch ein ivde noch ein ketzer nýt sin. noch ein heiden nýt sin. er sol ouch ein kint von rehter. ê . sin . er sol ouch nyt ein gebure fin . er sol ouch nyt lam sin . an handen noch an füzzen. er fol ouch nyt blint sin . er sol ouch nyt ein stumme fin . noch ein tore . er fol ouch . vnder eines vnd zweinzeg iarn nvt fin . an dem alter . er fol vber ahzeg iar nyt fin . Sweles der dinge eines an dem man ist. der mag mit rehte nyt rihter gesin. Ein iegelich rihter fol vier tygede han. Die selben vier tygede . die heizzent die kardenale fürsten vher alle tygende. Daz eine ist div rehtekeit . daz ander div wisheit . daz dritte ist sterke . daz virde ist mazse . Ein rihter fol gerehtekeit alfo han . daz er durch liebe noch durch miete. noch durch haz nýt en tên . wan daz reht si . er sol ouch stark sin . daz er sin hertze also stark halte . daz er dem libe niemer gerate . daz wider reht si . vnde ist daz daz hertze einen kranken mvt gewinnet. so sol der lip also stark sin . daz er dem bösen møte wider stande. wan div tvgent div für alle tygende gat . daz ist der bösen myte wider stat. Ein rihter sol ouch stete sin . daz er lip vnd gût wagen fol . daz er das reht beschirme . ein rihter sol ovch witzig sin . vnde also wise, daz er daz vbel von dem güten . vnd daz güte von dem vbelen scheiden sol. vnde kvnnen fol . kan er daz . fo hat er die rehten wisheit. ob er daz vbel lat. vnd tft da bi das gûte. so ist er ein wiser rihter. Die besten tvgende fol cr han . daz ist daz er got furhten fol. vnd dag er triwe vnde reht minnen sol . vnde elliv vnrehten ding haffen fol . fo ist er ein wiser rihter. Er sol ouch die mazze halten . also daz er durch reht noch durch vnreht niemer also vnmenschlichen zorn fol gewinnen . daz er wider dem rehten iemer ivt gete. er fol niemer zornig werden. fwie gewaltig er si . daz er niemer vnkyschez wort gespreche . oder ieman schelte . er sol weder ze gehe sin.

»Erwellenndt zwelf Richter, fechs vs »denen die Inn der Statt zu thonns fitzen, »vnnd fechs vsserhalb der Statt etc.«— Reyscher altwürttemb. Statut. R. Tub. 1834. S. 123.

⁴⁶⁾ Vgl. unten §. 214. Die Wahl der Richter fand sich in Schwaben häufig. Das Seiftslagerbuch von Backnang vom Jahr 1501 bestimmt hierüber: »Item die »Hübner Lehenleut, vnnd des Stifts werwanten mit fampt des Stifts keller,

noch ze trege sin an dem gerihte. er fol ouch mezig sin. an essen vnde an trinken . vnde an allen den dingen . div zer mazze wol zement. Dise vier tygende fint . alle gut . vnd tvgenthaft. daz einv ane die andryn kein frome ist . vnde swer eine zerbrichet . der hat si alle samment zerbrochen. Die vier tvgende zement allen herren wol . vnde allen den got gerihte vnd gewalt hat gegeben vf ertriche vnd fint dez gewiz . fwelh herre vnde fwele rihter . dise vier tygende nyt en hant, den hazzet menegelich. vnde missevalb lent wifen lyten. C Vnde swelh rihter vnreht vrteil git . oder andren lyten gestattet. daz si vnreht vrteil sprechent . dåt er dag durch haz . oder durch gåtes willen . der verliset gotes willen vnde gottes hulde . vor weltlichem gerihte sprechent die rihter nvt vrteil . dag ist dar vmbe gesetzet . daz si nyt alle wife lyte fint : ynd dag vil wanlich ist . daz vnder den lyten . alle die vor im fint . vil wiser lyte si . danne er eine . Deheinem rihter ist nyt gůt gesetzet ze nemenne wan sine bůzze. Swer anders rihter setzet. wan alse hie geschriben stat. der 47) tit wider got . vnde wider den livc ten . C Swelh rihter gut nimet. von einem der vnreht hat . der tvt alse Judas . der verkouffet reht daz vnrehte blåt, vnde das rehte blåt. vnde nam darvmbe vnrehtes gåt. also hat der rihter getan . der hat

linen brûder verkovffet vmbe ein wening gûtes daz fol er wissen . daz er gotes hulde hat verlorn . vnde ist daz in got ermanet . daz er ez wider ton wil. fo fol er dag gut daz iener gab vmbe vnreht . daz fol er im nyt wider geben . der ez im da gab. wan er ez dar vmbe gab. daz im der rihter vnrehtes hulfe. vnd daz reht vertilgete . Davon gab er ez fyntlich vnde schantlich. do nam ez der rihter alse vbele. da von sol im nyt wider werden . ez sol der rihter dem wider geben . dem da vnreht geschach . im ist der rihter baz schuldig z**e** geltenne allen den schaden der im da geschach . von disem vnrehten gerihte. Da vor svln sich die rihter huten . daz fi nieman dehein vnrehte týgen . noch gestatten ze týnne. Ein iegelich man der rihter ist wil sich der gotte rehte vertigen. So sol er lich bedenken wan er gût ze vnrehte genomen habe. vnde swem er gût ze varehte verloren hat . dem fol er-daz wider geben nach rehte. oder nach minnen . wir haben von den rihter genøg gesprochen. Swaz wir von den richtern han gesprochen. welh rihter mvgen sin. oder nýt. daz felbe fprechen wir oých von den fürsprechen.

87. bon den fürfprechen.

a nde alles daz an den rihtern S.-76. fol fin . daz fol ouch an den fürsprechen sin . alse an den rihtern 48) . wan daz si wol güt nement

⁴⁷⁾ Zür. C. schließt mit einer Auslassung in den Worten: »der — den liv»ten« — was der Laßb. C. deutlich ergänzt. —

⁴⁸⁾ Von hier bis: Er fol niemans wort etc. fehlt diese Stelle im Fasch. C. fol. 28. a.

vmbe irv wort . vnd anders nvt. wan ob fi arbeit hant . fo fi vber velt svln varen . durch ieman oder ob si koste habent . die sol er im geben durh den si da varent. Er sol niemans wort sprechen. wan der reht habe . vnde feit im fin gewiffen daz er vnreht hat . er fol fin gewiffen wort nyt sprechen. So hat daz vnser lant reht . gebytet im der rihter er myzze sin wort sprechen. dez sagen wir nyt daz ez reht si . ez ist ein gewonheit. Swer dez wort sprichet der vnreht hat . der mag sich kvme bewaren daz er reht vare gegen gote . hilfet er dem mit siner kvnst. der vnreht hat . daz ist wider gotte . er fol fich also hüten vnde sol den rihter bitten daz er in er lazze finy wort ze sprechenne . tvt der rihter dez nvt. So sol er nvt anders sprechen. wan alse im iener seit, oder alse er von andren lyten höret . Vnde symet ouch ein für-Spreche einen der reht hat mit siner wissende . oder mit willen . der ist gen gote schuldig alse er im verlorn hat . vnde ist daz er eines mannes wort fprichet . vnde von iemen gåt lobet ze nemenne . oder genomen hat. vnd disen versvmet dez wort er da sprichet. durch miete wille. Der hat ouch nivt minre gefvndet. danne alse Jvdas der got verreit. vnde verkoufte . wan er hat finen brøder verkouffet . wan wir fin alle in gote ein ander brêdere . er hat ouch fine zvnge verkouffet. Vnde sprichet in einer an . dez wort er

also vngetrivlichen gesprochen hat vor dem rihter. vnde mag er ins selbe drite vber zygen . er sol im finen schaden zwivalt gelten, also. alfe ob im daz gût worden fi in finen schirm . vnde ist dem rihter siner zvngen schuldig, oder ze lösen mit zehen phunden. Er sol armen lyten ir wort durch got fprechen . vnd tôt er dez nyt gerne . daz ist wider gotte . vnd der rihter mag ez im gebieten mit rehte . daz er armer lyte wort spreche. Vnde bittet ein man den andren daz er fin wort spreche. vor gerihte . vnde feit im alle fine heinliche vber die fache . vnde fi koment für den rihter . vnde iener gen dem div sache ze handelen ist. der nimet den selben fürsprechen. den dirre da gebetten hate. vnd im fine heinliche geseit hatte . weder mag er sin ze rehte vber werden oder nivt. Wir sprechen also gat iener dar . vnde feit dem rihter daz im dise manne wider strit ir heinliche geseit haben. vnde wil dez der richter nvt gelouben. so sol iener dar gan . der im sine heinliche gefeit habe. vnde fol fweren vf den heiligen daz ez alfo fi . in folz der rihter ze rehte erlan . daz er fin wort iht spreche. vnde sol im gebieten daz er ienes wort spreche. der im fine heinliche geseit hat. Diz reht ist reht in geistlichem gerihte unde h an weltlichem gerihte 49). U Vnde sprichet ein man eines menschen wort . vmbe eine fache . vnd wirt div sache vf geschoben 50). der für-

⁴⁹⁾ Der Zür. C. beginnt hier einen besondern §. mit der Rubr.: Der den fürsprechen geseit.

⁵⁰⁾ Der Zür. C. setzt nach »vf geschoben« noch bei: »vnd hat im der men-»sche sin heimliche geseit. « — was auch

spreche mag mit rehte niemer me vmbe die fache wider in gesprechen.

88. bon den rat geben.

S. 77. v fvln wir fprechen von den rat geben', vnd ist ein man rat geben'. vnd ist ein man also wise. daz er den lyten gûten rat geben kan . vnde bittet in ein man. daz er im rate vmbe sine sache . er ist im nyt schuldig rat ze gebenne vmbe fvs . er mag fin gåt dar vmbe nemen mit rehte. also das er im vf daz reht rate . vnde ist im dez gûtes schuldig . vnde wirt im der rat nyt ze nytze . er fol im nvt geben vmbe den rat. Vnde git er ienem rat. der da wider im ist. an der fache. der hat alse vil schulde . alse der valsche fürspreche. von dem wir hie vor gesprochen han. Er sol ouch armen lyten durh got rat geben. dez ist er in vor gote schuldig . von rat geben han wir vor me vnde hie nach me.

89. von den aeribaen.

iz ist von gezivgen. Hie vor ist geseit wer gezivg mag gesin. oder nvt. vmbe swele sache der man gezivg ist. da sol er nyt vmbe nemen, vnde kymet er für den rihter, vnd fol ienem fines rehtes helfen . vber den er da fweren fol . der mag den verwerfen da mitte. daz im gût geheizzen si . vnde lougenot er dez. daz im güt geheizzen noch gegeben fi. dez fol er fich enzagen

mit finen zwein vingeren . oder er folz in vber reden felbe drite. die daz für war wiffen . daz er im güt geheizze . vnde er das lobete ze nemenne . oder erz enphangen habe. Alse er dez vber zivget wirt so sol er dem rihter bezen mit einer bůzze. eine vrevel. div ist etwa ein phunt . etwa ein halbes phunt. oder fivnf schillinge. er sol ein iar sin daz er deheines mannes gezivg mag gesin . noch wibes . ez ist ein groz vntat swer gût dar vmbe nimet . der einem manne sines rehtes hilfet oder varehtes.

90. wie man reht erkovf= fen sol.

Two b ein man sin reht nivt an- S.85. ders behaben mag . er gebe dem rihter gut . vnde andren die da zv hörent. vnd die hie vor genennet sint . wir raten im . e . daz er sin reht verliese . daz er sin gåt . e. gebe . ez ist bezzer ein wening gegeben . danne ein michel teil verloren . er git ez vngerne . vnde mohte erz (vs daz reht han gewunnen . er het im nyt gegeben . da von hat erz keine synde . die so getan gut gebent 51). da mæhtin sich alle die gerne vor hüten. die mit gerihte vmbe gant. Wan Salomon der wise sprichet also. Minnent daz reht alle die daz ertrich rihtent . dez bedurffen die rihter wol *).

der C. Fæsch. fol. 28. b., Tüb. C. §. 79' etc., haben, der Ebn. C. §. 85. hat den Schluss b. nicht. —

⁵¹⁾ Alles Folgende fehlt im Fæsch. C. und Ebn. C.

^{*)} Amann ad S. 27. cit. giebt aus dem Stadt Freyb. C. folgenden Zusatz: »wir

[»]wellen ü ain bifpel fagen, das war ift, »unn uf alle dife rede höret, «

An ainer stat was ain man. des fünde mag ich noch enkan noch enfol niht künden. er hetten an allen fünden

⁵ fo recht volleklichen tail. das die lüte duhten ain hail,

91. wer je hut bnd je hare rihten mag.

S.86. 35 mag mit rehte kein gebure rihter gesin 52). noch nieman

das in dü erde niht verfchlant. Zwai dink machoton in bekannt: fo fündig noh fo riche

o was dekain fin geliche.
der was da rihtäre,
fin laeben witen märe.
der begonte aines marktagen iehen,
er wolte riten unn sehen

15 finen wingarten. des begonde der tüfel warten. des felben morgens fruo kam er im an dem wege zuo, do er vom wingarten rait.

20 der tüfel truog vil richü klait, dü waren im wol angeschnitten. do kom der rihter geritten. wan er in für ainen man ersach, er gruoste in, unn sprach,

25 von wannan er wäre oder wer. ydas it ain dink, des ich ger, das ir mir das vil rehte faget.« yes ift ü beser verdaget,« sprach der tüsel zehant.

30 wes muos mir werden bekant, fprach der rihter mit zorne, oder ir fint der verlorne. ich han hie gewaltes wol fo vil, was ich ü tuon wil,

35 das mag mir nieman erweren.«
er begonde zornlichen fweren,
fagt er im niht das märe,
von wannon oder wer er wäre,
er näme im lip und guot.

40 »E ir mir fo großen schaden tuot, ich sage ü rehte, wer ich bin.; nu merchent rehte, wer ich bin; minen namen und min geschläte des ses ich ziell webt.

das fage ich ü vil rehte,
45 fprach der verfluote fa zehant,
ich bin der tüfel genant.«
in fraget der rihtäre,
was fin gewerb wäre.
»das wil ich dich wissen lan.

50 ieh wil in die stat gan.
ez is hütte dü zit,
zwas man mir ernstlich ergit,
das ich das alles nemen sol.«
der rihter sprach: »nu tuo so wol,

55 und gunne mir, das ich das sehe,

der sin reht verloren hat. Begegent*)
aber ein getat. div minre ist danne
sivnf schillinge von diepheit oder
von rovbe da mag wol div mengi

fwas dir zenemmene geschehe, die wile der market wer.« »das tuon ich niht,« sprach er. er sprach: »fo gebüt ich dir,

60 das du niht komest von mir, und mich hüte hie sehen last alles, das du hie begast das gebüt ich dir bi gotte und bi dem selben gebotte,

65 damit ir wurden gevalt:
unn gebüte dirs bi gottes gewalt
und bi gottes zorne dabi;
und fwi vil der gebotte fi,
dü iemer müßen für fich gen,

70 den du niht maht widerften, weder du noch di gnosse din; dabi müsse dir gebotten sin. ich gebüte dir bi gottes gerihte, das du ze miner angesihte

75 nemeft, ſwas man dir gebe.« »owe, das ich im lebe! ſprach der tüfel zehant, du haft mich an ain fo ſtarches bant

gevangen unn gebunden, 80 das ich ze mängen ftunden grözer not nie gewan, das ich daran nit gedenken kan, fo waiz ich mender den lift, dafür es dir guot ift.

85 fit es dir ane frume fi,
fo la mich dierre dinge fri.«
der rihter fprach: »des tuon ich nit.
fwas mir darumbe beschiht,
das muos mir alles beschehen.

90 ich wil din nemen hütte sehen.« der tüsel sprach: »es muos ergan, sit du mich sin nit wilt erlan. es ist mir swäre und lait. bekandist du di wishait,

95 du liesset din twingen mich fin.
dine gnosse und die min
die tragent ain ander großen haß,
unn werdent daran niemer laß,
des foltost du mich lazen warn,

⁵²⁾ Fæsch. C. erwähnt hier noch der Unehlichen,

^{*)} Telb. C. - »Beschicht.« -

einen voget kiesen. da doch dez kivniges ban ist. der dar vber rihtet ich meine also. Swa der rihter nivt en ist. der vmbe wunden rihtet. da mag man wol einen kiesen. der ze hut vnde ze hare rihtet. ez si in steten oder in dörseren. Swa man anders rihtet danne hie ge-

fin sie wenig oder vil,

foat dir hütte wirt gegeben,
folt es mir gan an das leben,
da wil ich sehen din nemen.
folte es mir ioh misseamen,
ich er laze dich sin benamen niht;

unn sprichest du dawider iht,
daz wär also guot verlorn.«
ynu la varn dinen zorn,
also sprach der böse gaist,
da du luzzel umbe waist,

115 du bevindest du (dir?) hütte ain

das duhte den rihtær ain guot hail, das er das wunder folte fehen, da was im lieb angeschehen. in die stat giengen sie sa.

120 do was des tages market da, und was der lüte da genuog. dem rihtär man da fürtruog vil mänig trinken an die hant. do was nieman bekant,

125 wer fin gefelle wäre. do bot im der rihtäre finen win. der tiefel wolte fin niht. do ergiedo ain gefchiht, das ainem wibe do befchach

130 von einem swine ain ungemach. das träib si balte für die tür: »Nu, gang dem tüsel hin hinsur, so sprach das zornig wip, der neme dir leben unn lip.«

135 der rihter fprach: »gefelle min, gang dar, und nim das fwin, ich höre wol, das man dir fin giht.« »es ift ir laider ernft niht, fprach der tüfel aber do,

140 fi wäre ain iar darumbe unfro, fwenne fi des wurdi innen, das ich es fürti von hinnen.« fie giengen an den market bas. da waiz ich rehte, was

145 ainem andern wibe beschach, das si ze ainem rinde sprach: »dem tiesel siest du ergeben, der nemme dir lip unn leben.« do sprach der rihtäre:

150 »nu hörest du wol das märe, das dir das rint ergeben ist?« »ez ierret ain vil karger list, ir enist niht ernst darzuo. fwas ich ander fwa nu tuo,
ich enhan niht an dem rinde,
do fprach ain wip zuo ir kinte:
»du wik niht lafen dur mich,
der übel tüfel neme dich «
»nu nim das kint,« fprach der man.

160 »ich enhan laider niht daran, fprach der tüfel fa zeftunt; fi näme niht hundert tufent phunt, das fi mir fi gundi, das ich mich fin underwundi,

163 ich näme es gern, möhte ich. «
do giengen fi aber für fich
bis mitten an den market.
er was alfo gestarket,
das di waren komen gar,

170 die des tages wolten komen dar. do begunden fie fille ften, do begunde ain witwe zuo gen, dü was fiech unn darzuo alt, ir armuot dü was manigvalt.

175 des was grouz ir ungehabe, figie kuine (krume?) an ainem ftabe. do fi den ribter ane fach, fi begonde wainon, und fprach: wwe, we dir ribtäre,

180 das du fo riche wäre, unn ich fo arm bin gewefen; unn du nilt getrüwoft genefen. du habeit mir ane schulde und wider gottes hulde

185 min ainiges külin genomen, von dem alles das follte komen, des ich vil armü folte leben. mir ift dü kraft nit gegeben, das mir der lip iht fo vil tüge,

190 das ich dar nah gen müge, das man mir es gebe durch got. des haft du niht wan dinen fpot. Nu bitte ich got durch fin gebot unn durch die grimechliche not,

195 die er an finer menschehait durch ün (uns) armen menschen lait, das er gewer mich armes wip, das dine sele unn dinen lip der übel tüsel füre hin. «

200 da fprach der tüfel wider in: »fich, des ernftes nim war!« der tüfel graif im das har, unn begunde ze berge jahen, schriben stat. der wirt schuldig an den lyten.

92. werbbermenschen blåt rihter gefin mag.

S. 87. Zin vogeteie ist nit rehte lehen. wan fwa man rihter nemen fol . da fol man nemen nach der lyte kvr. Swer dez bannes nyt en hat . von dem kýnige . der mag nýt gerihten wan zehut vnd ze hare. Diz bescheiden wir also. hat ein phaffe fürste Regalia von dem kivnige . der mag nieman da von deheinen ban gelihen . da ez den lvten an ir lip oder an ir blut giezzen gat. Vnde enphilhet er einem rihter also sin gerihte . daz vber menschen blut rihte. er wirt schuldig an den allen die ir blût uz giezzent. vnde wil er reht ton. so sol er den rihter zv dem k nige fenden. dem er sin gerihte lihet. vnde mag der dar nýt komen. So fol der phaffen fúrste sinen botten zë dem kënige senden daz er sinem rihter den ban an einem brieve sende. vnde ist ouch reht. Dirre dinge bedarf ein leige nvt. der gerihte enphahet von dem kynige. der lihet wol den ban finem rihter . vnd der rihter mag in nyt fürbaz gelihen. Unde hat der leige furste synderlichiv gerihte. da man vber menschen blut rihten sol. der fol ir iegelichem sinen ban besynder lihen. Aller hande vngerihte. mag der rihter der den ban hat. der mag wol rihten fwaz in finem gerihte ift. ane ob man vf eigen claget . da mag er nivt vmbe rihten. noch kein rihter. wan vf der rehten ding stat. Daz ist da von gesprochen. swa daz eigen lit. da sol man ouch dar vber rihten . bi dez kvniges banne mag man wol rihten. Swer den ban einest enphahet. der darf in andrest nvt enphahen ob der kivnig flirbet. Ist der rihter dannoch an dem gerihte. der den ban von dem kivnige enphangen hat. So der kivnig tot ist so hat er den ban dannoch mit rehte. wirt aber im daz genomen. ioch der kivnig lebe . ioch alle die wile der kivnig lebet . vnd fol er andrest rihter werden . er mv3 den ban andrest enphahen . nach dez kivniges tode. So hat erz alle die wile er lebet. vnde rihter ift.

das es alle die wol fahen,
die an dem markt waren.
im begunde dü vart fwaren.
fi brinnen baide geliche.
das fahen arme und riche.
er muofe kumberlicher varn,
alo danne das huon tuo mit dem arn.
er fürte in ins abgründe.

er fürte in ins abgründe. das machet fin grouze fünde. ich waiz niht, was darnach befchach, do man fi aller iunste fach.

215 da endet fich das märe.
fus was der übel rihtäre
mit fige worden figeloz:
er wande vinden, und verloz.
er ift iemer in der helle.
200 der tüfel ift fin gefelle.

es ift ain unwifer rat, der mit dem tüfel umbegat. fwer mit im gern umbegeit dem wird ain böfer lon befcheit; 225 er kan fo mangen böfen lift,

das er wol ze fürten ist."
das bispel höret wol uf alle rihtäre. swer
rihter ist, der bedarse wol, das er sich
hüte, das im iht besche, als disem rihter
beschach. da behuete Got alle rihter vor.

Dieses Gedicht in v. Lafsberg's Liedersaal II. B. 349 S. mit 222 Versen, scheint dasselbe zu seyn, wovon auch Graff Diutisca III. 275, 30. Wilken Heidelb. Büch. Samml. 427, 186. sprechen.

93. wie der rihter iegelich ding gebieten fol 53).

S. 88. 3 mag dehein rihter ielich 54) ding gebieten ane sine gehvttele. die daz ding ze rehte gibieten fvln . da fol man den gebuttel der ersten vrteil vragen . also . ob er daz ding also gebotten habe. alse cz reht fi. vnde fol vragen. ob er mit rehte ververbiete svle . vber braht . vnde alle vnzyht . So fol der rihter vragen. ob ez wol an der zit fi. Swer zv dem dinge nyt komen si. ze der zit. ob man im beiten svle. dez fol er noch allez den gebuttel vragen. Der fol erteilen. vnde ist div dritte zit. dez tages hin. so ist ez wol zit . daz man daz ding suchen. daz heizzent die phaffen tercie zit . fwer dannoch nivt ze hant kymet, der fol dem rihter wetten. Dar nah sol mengelich clagen . mit fürsprechen swaz im werre . ein iegelich man mag wol clagen, vnde antwirten . ane fürsprechen 55) . ob er sich dez schaden wil getrößten. der im da von geschiht versprichet er sich ane fürsprechen . dez mag sich ein man nyt erholn . er myz

den schaden han . hat er einen fürsprechen vnde misse sprichet der. er magz wol erholen mit einem andren. Swenne der man fürsprechen nimet so sol in der rihter vragen. ob er ane fins fürsprechen wort welle sprechen. so sol er sprechen ia. vnde alle er den fürsprechen genimet. so mvz er siete han . swaz der fürspreche gesprichet . dez ist etwa nyt gewonheit. daz man vrage ob er finz fürsprechen wort welle iehen. Diz ist nach der livte gewonheit. Alse der man fürsprechen genimet. so fol erz im nyt offenlichen sagen. er fol im zv runen swaz er wil. Der fürspreche sol im gespreches geren . daz fol im der richter erlovben. vnde wil er ze lange sprechen. der gebüttel fol im gebieten. daz si wider für den ribter kymen. Ez mag nieman gewern . er mýzze fürspreche sin in dem gerihte . da er inne wonhaft ist . oder da er inne gåt hat . nach gewonheit . ane vber fine ivncfrovwen. vnde vber finiv kint . vnde ane vber finen mag . vnde vber sinen toten . ob div clage an ir lip . oder an ir gefynt . oder an

⁵³⁾ Vgl. unten §§. 127. 358., und Lehnr. §. 9. a. §. 112. Aehnliches übec diese Gerichtseröffnung durch den Richter findet fich auch in der Verfassung des Hof- und Landsgerichts Kempten von 1481. Stift St. Gallen Hdschr. nr. 721. Herrschaftsrecht von Elgg von 1535. Art. 33. (bei Pestaluz l. c. B. 1. H. 2. S. 300.) Landbuch des Hochgerichts Klosters in Graubundten, erneuert anfangs des 17. Jahrhund. Chur 1833. S. 23. Art. Vom Gerichtsbunn. Landbuch der Landschaft Davos in Graubündten er-

neuert 1595 u. ff. Chur 1831. S. 64. Art. Gerichtbannen und S. 96 ff. Form des peinlichen Gerichts.

⁵⁴⁾ Zür. Ebn. CC. u. a. richtiger: *elich dinch. « -

⁵⁵⁾ Vgl. Stadtr. von Asperg von 1510. Art. vonn verkhundung vnnd Furboth der Partheienn »Item Ain Ieder er fey Klæger »oder Antwurtter mag Im felbst zu recht »reden, oder ein Fürsprechen mit Ime »bringen, wenn er wil etc.« - in Rerschers altwürtemb. Statutarrechte, Tüb. 1834. S. 112.

ir. é. werch gat. daz man ein mensche von siner cristenheit welle sagen. oder meineide welle sagen.

94. ob ein fürfpreche ftam= melet.

S. 90. Inde git ein rihter einen stamelonden man ze sursprechen.
daz ist wider reht. geschiht aber ez.
swaz er misse sprichet. daz wandelot er. Ein iegelich man mag wol
sprechen in tvschen landen vor allem gerihte. den man an sinem rehte
nvt beschelten mag. alse hie vor
gesprochen ist.

95. wie geistliche lbte vnd weltliche lbte ein ander be=

clagen fuln.

S. 89. The first forechen also. I wa der man reht vordret. daz fol er ouch (reht) nemen. an geistlichen 56) gerihte. wan vmbe eine sache. Vnde ist daz ein geistlich man einen weltlichen beelaget. vor gerihte vmbe guste. der rihter sol im rihten. vnde wil er im sine phenninge ze hant geben. oder gust phant. daz sol er nemen. vnd der leige beelaget den geistlichen man

56) d. h. ohne geistliche Gerichte. Telb., Ebn., Zür. u. Fæsch. CC. fol. 30. b. haben —: »ane geiftliche lyte die clagent »wol vor weltlichem gerihte ynde m[®]Z »man fi beclagen vor geiftlichem gerihte.« wol vor geistlichem*) gerihte vnd der rihter sol im rihten mit rehte. vber den geistlichen man. aber nvt wan vmbe gulte.

96. wen der bronebote be= halten fol.

wez der clager vor gerihte S.91. fehuldig wirt oder der vf den div clage da gat. da fvln si burgen vmbe setzen. ob si nvt in dem gerihte hant. Swer nvt burgen hat den sol der fronebotte behalten. Swen der man ze sussprechen nimet. der sol sin furspreche sin. vmbe allez daz er den tag zeschaffenne hat. er werde im denne mit rehte genomen. ob einer dem andren nvt abe wil gan.

97. wie ein rihter brteil bragen fol.

ir sprechen also. ez mwge S. 92.
ein iegelich man sinen
schaden verswigen ob er wil. Daz
gerihte hat aber sine vordervnge.
hin ze ienem der den vride gebrochen hat. dar nach vnd div schulde
b ist 57). L. Der (rihter) sol fürsprechen geben dem der sin von ersten

tionem improbauerit occultam . compellere poterit eum fi uult ad querimoniam peragendam.

Dasselbe im Hofrodel von Wald von 1586. Art. 12. in Pestaluz Samml. not. 19. cit. B. 1. H. 2. S. 172: »Sy die Hoff-wlüth. find ouch also herkommen. wel-wlicherleyg fressil da beschicht. one das »so die Kilchen anrürt. oder sonst vneer-whar sachen. Ist das verricht vnnd über-wtragen wirt. das es nitt ze klag kompt. »für ein herren oder syn Amptlüth. So »soll im ein dhein herr nach Gericht für-whas nit nachsragen nach suchen.«—

^{*)} Telb., Zür. u.a. CC. »wertlichem.«
57) Freyb. Stadtr. von 1120 § 37. p.
13. Si burgenses inter se rixati sucrint.
200 sam. nee dominus uel iudex ciuitatis debet ulso modo super hoc mouere questionem. si autem alter eorum domino uel iudici conquestus sucrit. et post motam in manischo querimoniam. occulte reconciliati sucrint. si iudex reconcilia-

gerte. vnd dem andren dar nach. vf den div clage da gat . vnd fol die clage für lan komen . e . daz er deheinen me gebe . Der rihter fol vmbe vragen ein iegelich sache gemeine lvte. Daz meinen wir also. daz er nivt bi dem ersten vrage der livte frivnde. oder ir mage. der div fache ist . wan daz ist gewonlich an dem rihter. Swele vrteil der rihter vraget dez ersten . die sol man ouch dez ersten vinden. beidiv dem clager vnd dem vf den div clage da gat. Ein ieglich man mag wol gespreches gern. so man an in sprichet svnderlich vmbe ein iegeliche fache.

98. wie man brevel unde wunden büzzen fol dem rih= ter.

S. 165. wie fvln wir ivch lassen wissen. wie man vrevel. vnde ander vngerihte büzzen sol. Swer sin fwert. oder fin vnrehtes mezzer vf iemans schaden treit. da ist daz swert dez rihters. oder fivnf schillinge 58). div wal stat an dem rihter. vnde ist daz fwert tvre . fo löfe ez iener dez ez da ist. ob kein schade me da geschiht . wan daz vz ziehen . geschiht aber ein schade da von. den büzze alse reht si. vmbe blut rvns die ane verwunden geschehent . vnde ane lemmi . da wettet man etwa vmbe fivnf schillinge. etwa ein phunt. etwa me . ie alse div gewonheit ist S. 166. in dem lande. Unde sprichet ein b man den andern an. er habe in ver-

wundet . vnde wirt iener dez vnschuldig. er habe in denne kamphlich an gesprochen. Vnde ist dag ein man. einem man eine wunden büzzen fol . div ist alse hie vor gefprochen ist die fol man büzzen nach wifer livte rate. Swa man mit phenningen büzzen fol . dem clager fol (man) me geben . danne dem rihter . daz wart nie rehte gesetzede. daz man dem rihter me gebe büzze danne dem clager. Wir sprechen alfo. swa man wider diesem büche rihtet . daz man wider gote tet vnde wider dem rehte. An allen sieten ist gerihte. da die rihter mit vrteil ribtent.

99. der einen ansprichet vmbe fin trivwe.

prichet ein man den andren an S. 137.

vmbe fine trivwe. vnde wil
iener bereden daz er ein getrvwer
man fi. mag er (in) vber zivgen mit
fiben mannen. daz er fine triwe habe zerbrochen. er fol ouch wissen
mit wiu oder wie. So fol man im
die hant abe slahen. vnde ist daz er
nivt gezivge hat. er mag mit im
wol kemphen daz selbe mag man
wol trn vmbe ein mein 59).

100. bon der hant getat.

wer lip. oder hant. oder hut. S. 164.
oder har lidegot. daz im mit
rehter vrteil ist verteilet. der ist
b rehte loz. C Swer vz borget einen
man. von einem rihter. daz er in
fürbringe vmbe vngerihte. ob er in
nvt für bringet. er mv5 allez daz

⁵⁸⁾ Schilter Landr. §. 99. hat: "schzig phenning." Zür. u. Ebn. C. hat wie hier: svnf schillinge. Letzteres scheint die ältere Leseart. Die Summe ist dieselbe, da

¹ Schill. 12 Pfenninge, daher 5 Schill. 60 Pfenninge machen. —

⁵⁹⁾ Ebn C.: "meinen eit.«

e liden, daz iener liden folte. CSwen man mit der hant getat begriffet den fol man für gerihte bringen. vnde ist ez also daz er ienen gewundet hat. oder erslagen hat. Swaz eht ist ane diepheit vnde ane roup. daz sol man selbe dritte erzivgen. gat ez im an den lip. wen sol (in) mit siben mänen vber zivgen. hat man der gezivge nvt. so sol man kemphen alse hie vor gesprochen ist.

101. obman einen man verehten wil.

S. 93. wer vor gerihte beclaget wirt. ift er da nyt wen fol in für tege dingen . einest . andrest . dristvnt. dag ist der leigen reht. Vnde kvmet er nyt für . wen verebtet in nyt. vmbe deheine clage. fol man den man verehten wan daz im an den lip gat. oder an die hant . daz man nieman verehten fol . oder vrteil sprechen fol . im werde . é . furgeboten 60). daz fol man beweren mit (dem) bûche scolastica hystoria. da vindet man ez . da man lifet von vnfers herren marter. Die saggen ze rate wie a vnseren herren ihesum christum geviengen vnde fanten ir ampt lyte zv im. daz si in viengen. Si kamen zv vnscrem herren . er sprach svchent ir mich . ir vindent mich nvt wan da ich bin . dar mygent ir nyt komen. do wae div zit dannoch nyt komen . Mich süchent vil lyte nach miner vrstende . die mich liplich nyt gesehen noch gevinden mygen. Iesus bot den botten alse gåte rede.

daz si dannen giengen. vnde sin nvt enviengen . wan li fvnden keine schulde an im . Die botten kamen hin wider zê den rihtern. vnde fprachen er ist ein prophete. Si sprachen war vmbe furtont ir in mit ivch nyt. do sprachen die botten. ez gerette nie mensche so wise rede . alse er da redte. wir funden dekeine (fchulde da) A Si straften die botten . vnd Sprachen ir fint ouch verleitet. welh fürste vode welh herre sol an in gelouben. wir syln in ver ehten. so ist er allen livten erloubet ze an zegriffenne. Do faz ein biderber man da der waz iefus frivnt heinlichen. der verfprach in fwa er mit füge mohte . der hiez Nicodemus . der firnt vf vnde sprach. wir haben in voler. é. daz man nieman verehten sol. noch verdamnon fol . noch vrteil fprechen vber in . wen fol in é hæren . Daz ist alfe vil gesprochen, wen mag úber nieman vrteil sprechen **wen** gebiete im é fur . Daz sprach er gote zeliebe . vndc in dem sinne . ob si in felbe hetten gehæret . vnde fine wife rede . daz er vor in beliben were . alse vor den botten . Si sprachen ze Nicodemo . wir hæren an diner rede wol . daz du bist galyleus. vnde bist verleitet von einem finen ivngere . vnd da bist finer ivnger einer. Wan sprichet er ist ein prophete. Ny merkent die geschrift. wie div fprichet . fi sprichet also. von galylea stat dehein prophete me vf. da von sol man nieman verteiln wen lade in . é . für gerihte.

nifi aut furtum uel falfam monetam apud eum inuenerit . gratiam domini amifit.

⁶⁰⁾ Freyb. Stadtr. §. 60. p. 19. Qvicunque fiue index fiue ciuis aliquis quempiam fine fententia in ciuitate coperit.

102. wie man bmbe galte riften fol.

S. 94. ande claget ein man vmbe gul-te. den fol man für tegedingen. als hie vor gesprochen ist . vnde kvmet er net für. dar vmbe fol man (in) not ehten 61). in fol der rihter hin ze sinem gitte wisen. swa daz in finem gerihte lit . vnde fol fine bûzze ouch da von nemen . ob ez da ist reht in allen stetten. So sol man dem clager fine gulte . vnde fine buze vor dem rihter geben, vnd gebriftet an dem gitte ivt dez fol man dem rihter gebresten lan . vnde nit b den clager. C Vnde ist dag man phendet vmbe gulte. daz fol man behalten ahte tage . vnverkovfet. vnde vnversetzet. vnde wil man vz borgen daz felbe phant . wen fol ez vz geben. vntz vf das felbe zil. Ez ist etwa gewonheit . daz man anders da mit wirbet. kvmet der man in den ziten nyt. vnd dag phant vnverwandelotist. vnde gat er für den rihter nyt . vnde ensleht sich der schulde nyt er ist der gulte schultig. so daz phant verkouiset wirt . vnde wirt ivt vber . wen folz ienem wider geben 62). vnde gebristet da. wen sol in andrest phenden. ez en si danne daz in ehaft not letze.

103. wes ob fürgebot fint.

a swer einen man beclaget. vnd der S. 95. rihter nyt da heime ist . der frone botte fol im für gebieten alse reht ist . vnde alfe der rihter kymet . fo fol er im zehant rihten . vnde wen fol im nyt fur gebieten . wan div fürgebot sint der fronebotten. vnd nivt der rihter. Dehein rihter mag nieman für gebieten. ez ist net fines amptes. ein rihter sol ein rihter sin. vnde nyt ein fronebotte 63). Swem der rihter einen tag für oder der froncbotte für gebütet . vnde kvmet der rihter dar nivt . da verlyfet b nieman fin reht mite. Ir fynt S. 98: wifsen daz elliv div gerihte div weltlich fint . div mus man von einem Ræmeschen kivnige enphahen . da von mag nieman geiehen. dag ein gerihte fin eigen fi. Swer dez gihet. der sprichet wider reht da von ist daz gefetzet . vnd tvt man einen man ze ahte . vor einem rihter . alse er da inne ist sehs wochen vnde einen tag. wen bringet in wol vf dem nehsten gerihte wol ze ahte. also tot man in von dem gerihte. aber in ein anders . also tet man in 🖑 wol ze ahte in allen den gerihten. div von dem Romeschen kivnige gelehent fint.

⁶¹⁾ Zür. C. —: *veræhten« ohne nvt, was bei der Gülte nach §. 107. unten unrichtig ist.

⁶²⁾ Privileg, der Stadt Dießenhofen von 1260 in Pupikofers Geschichte des Thurgaus B. 1. Urk. 7. p. 15.

[»]Quicunque praedium fui concivis tam »voluntarie obligationis quam auctori-»tate judicis et confilii nomine possede-

rrit, et per tres menses detenuerit, si amplius habere renuerit, de licentia sculveti et consilii libere potest venundare robligatori tamen antea indicendo. Si rquid supra debitum superereverit in venvatione suu, tenetur reddere debitoris.

⁶³⁾ yein rihter fol etc.« Dieser bekräftigende Satz fehlt im Zür. u. Fæsch. C.

104. wie man ze kamphe tag ait.

8.174. Perfymet ein herre fin lant te-geding, daz er dar nyt enkygeding . da'z er dar n't enkvmet . da mit versvmet er den lyten nivt wan daz eine lant tegeding. vnde ist ieman da vor dar gebotten. div gebot svln stete sin . vnde diz eine ist abe. Unde sprichet ein man den andren an kamphlichen. vnde ist im dar vmbe nyt dar gebotten. vnde ist er doh da zegegene. wen fol im tag geben . nach finer geburte. daz er sich dar zv bereite. dez er wol bedarf. Dem femper vrien git man tag vber fehs wochen. Dem mittel vrien vber vier wochen. Dem dienest man vnde allen lyten vber zwo wochen.

105. wa der man bmbe fin eigen antworten fol.

S. 99. The mbc alle die fache da man (den man) vmbe claget. ift er da zegegene. da fol er vmbe antwirten. alse diz büch hie vor sprichet. vnd vmbe lehen. da sol ein man vmbe antwirten vor sinen herren. Daz reht satzte der kinig Constantinus. vnde sante Siluester der babest.

106. bon ahte schatze 64).

S. 100. wer in alse vil ehte kumet. alse hie vor gesprochen ist. der ist iegelichem rihter sines ahte schatzes schuldig. daz ist dar umbe gesetzet. daz man die ahte fürhte unde schiere da b von kume. Alse der man ist in der ahte sehs wochen unde einen tag. So sold dar rihter sine gewisse

botten senden zv dem geistlichen rihter. das er in ze banne tv. Also sol der geistlich tvn dem weltlichen. vnde alse im div botschaft kvmet. so sol er in in die ahte tvn. Wen mag ouch verbannen einen iegelichen man in iegelichem 65) gerihte. der in dem banne ist sehs wochen vnde einen tag.

107. der borgerihte not ant= worten wil.

7 nde ist daz einem man für ge- S. 101. botten wirt driftunt. vnd kvmet an die schranne . dem da für gebotten ist . vnde hæret wol dag im für gebotten ist. vnd wil doch nyt antwyrten . vnd behebet der im da fur gebotten hat. finiv dry tegeding. der rihter fol im rihten vmbe alles daz er claget . vnde fol in in die ahte ton . ez si danne vmbe gulte. da fol man nieman vmbe ehten. der rihter sol sine bůzze dryme nemen . nach finer gewonheit . vnde kvmet er fur. von dem hie vor gesprochen ist . vnde wil er va der ahte komen . vnd ist iener nøt zegegen da . der in der ahte hat gefrúmet . der rihter mag in mit rehte niemer vy der ahte gelaggen, alfe vmbe ander schulde. das kvmet von der grozzen vrevel die er begie. do er vor gerihte waz . vnde nivt antwirten wolte . vnde von der grozzen versmehte. die er an dem gerihte getan hat . vnde kvment si beide für den rihter . vnde bittet iener daz man in vz der ahte laze. Ift -

besagen. Der folgende Schlus fehlt im Zür. C., nicht aber im Ebn. C.

⁶⁴⁾ Siebe unten §. 246.

⁶⁵⁾ se geistlichen Gerichte, wie auch der Zür. und Fæsch. C. h. l. wörtlich

daz der man burgen setzet. als reht ist. wen sol in vz der ahte lan. vnde er sol dem clager ze rehte bieten. vnde enbristet er dem clager. er ist doch dem rihter dez ahte bannes schuldig. Daz ist alles da von. daz er vor gerihte waz. vnde nivt antworten wolte. wil aber er lovgenen. das er da nivt were. dez (sol) er in vber zivgen 66) mit den die in da geschen hant.

108. wie man by der Ahte komen fol 67).

S. 102. wer fich vz der ahte ziehen wil. der fol vngebvnden. vngevangen für kymen . vnde ane burgschaft . vnde fol dem rihter burgen fetzen . vmbe des clagers reht . vnde vmbe sin reht . vnde sol er in danne vz der ahte lan. vnde er fol den vride fweren . ob ein vride gefworn ist . vnde ist kein vride gefworen . er fol den gotes vride fweren. Dag ist da von gefetzet. do man in . in die ahte tet . do nam man in vz dem vride. vnde kvnte in . in die ahte . Vnde ist diz vf einem lant gerihte der rihter sol dem gebieten . der in der ahte waz . daz er kome ze drin lant tagen . ob ieman welle clagen vf in . daz er dem antwyrte, ynde kymet er ze den drin lant tagen . vnd sprichet in nieman an . er ist lidig . von allen den die in . in die ahte taten . e5 fi danne daz si ehafte not letze . vmbe die ehafte not syln die clager deheinen botten senden . für gerihte . die für si bereden ir ehafte not . wan swenne die clager kvment. fo mv3 er in reht bieten. So svln si ouch vor dem rihter ir ehaste not bereden. vnde ist iener de nivt zegegen. der rihter sol im hei53en sur gebieten dristvnt. alse von ersten. nach disem rehte svln die siette die selben sache ouch rihten.

109. wenne man bber den ehter not gerihten mag.

Mn den gebyndenen tagen . mag 8. 103. 🎩 man vber keinen ehter gerihten . er werde danne begriffen in den gebvnden tagen . an der hant getat. wen fol einen ehter wol va der ahte lan . in den gebundenen tagen . vnde were eg in den heiligen drin tagen ze winnahten . vnde ze ostron. vnde ze phingesten. Ez ist vmbe den ehter alse vmbe den synder. Swenne der fynder ze gote wil keren. so sol man in enphahen. also fol man ouch dem ehter ton. Vmbe swele schulde ein man in die ahte kvmet . ane den tot flag . So fol vride han sin lip. vnde sin gåt vierzehen naht. Dar vmbe ob er sich bedenken welle. daz er da von kyme. dag fol der rihter tin dag eg dem clager nivt schade si. an sinem rehte . noch im felber.

110. ob dem rihter gebäzzet wirt vnd dem clager nvt.

nde ist daz ein vngerihte gecla S. 104. get wirt vor einem gerihte. vnd daz vf einem man behebet wirt. der rihter der stirbet 68). oder er kvmet von dem ampte. vnde im ist wol gebüzzet. vnd dem clager nivt. Ez

⁶⁶⁾ Zür., Fæsch., Ebn. u. s. CC. setzen bei: *felbedrüte.*

⁶⁻⁾ Vgl. §. 285. nach dem Eingang.

⁶⁸⁾ Zu verbinden mit §. 284.

wirt ein ander rihter. der elager gat für den rihter. vnde elaget im. VVir fprechen also. swaz vor ienem rihter geschehen ist. vnde verteilet ist. daz sol vor disem stete sin. vnde swie vil rihter dar nach wirt. vnde ob er den allen bäzet. die wile der elager vngestillet ist. so frymet ez nyt der dem rihter bäzzet.

111. von vnrehter vreveli.

S. 105. Tynde I'chiltet ein man den andren. oder stozet er in, oder wundet er in . oder fwaz er im vbelz . tvt . ane den tot flag . vnde wil er bûzze. daz man im ere biete . oder gåt. daz fol man im tin. nach finer werdekeit. Nieman fol den livten geliche buzze erteilen. daz man dem knehte bůzze alfe dem herren. vnd dem eigenen . alse den vrien . daz ist weder gotes reht . noch lant reht. wen sol ie dem man büzzen nah finer werdekeit. vnde fol dem rihter in dem selben rehte büzzen. vnde wil aber ein man ze vil büzze. daz sol stan an ir beider frivnde. mvgen e3 die nivt gescheiden. So neme der rihter wise livte zi im . vnde scheide ez. Der rihter sol sehen an dez mannes laster . vnde an sinen schaden . vnde heizze im dar nach bůzzen.

> 112. der dem rihter not ge= wiz genog ift 69).

E. 106. wa zwene für gerihte gant. vnde clagent vmbe gulte ein ander an. oder vmbe ander vngerihte.
die fvln burgen fetzen. der eine daz

er dem clager antwirte. alse reht fi, hant aber si güt in dem gerihte. daz der clage wert ist. So bedursen si. dekeinen burgen setzen.

113. bon den gebonden tagen.

a In den gebyndenen tagen sol nieman dekeinen eit sweren . wan S. 107. alfe diz bûch vz nimet. So man einen fride fwert . den mag man fweren in den gebyndenen tagen. wen fol si ouch wol miden . in den selben tagen . ob ein man begriffen wirt mit der hant getat. den schirmet der gebonden tag nivt. Swaz man eide lobet in den gebyndenen tagen . die sol man leisten nach den gebyndenen tagen 70). Swer so eide lobet ze swerenne . für schulde vf einen tag. vnd leistet er nivt ze rehter zit . er ist in der schulde gewunnen . da er eit für bot . vnde gelobet wart. ez enwende danne ehafte not. die sol man bewisen waz der eit vor gerihte gelobet. wen folz dem rihter büzzen. vnde ouch dem clager. dem der eit da gelobet ist . Ist der man bereitet ze leistenne. sinen eit. alfe er gelobet hate . vnde wil daz iener nivt. oder er ist da nivt. da man im den eit ton sol, dez eidez ist er lidig . vnd der schulde da er den eit für gelobete hate. Swelh man aber filber oder phenninge gelten fol. oder ander varende gåt. wirt dem ein tag gegeben . vmbe anders daz er bedarf . vnd kvmet er ze dem tage nyt er verlivset sine gulte da mit nvt . ob in ehafte not letzet. vn-

win dominicis diebus conventus et plaweita publica non faciant, nifi forte pro wmagna necessitate, aut hostilitate cowgente; etc. « (Monum. Germ. histor. ed. Perz t. III. p. 49.)

⁶⁹⁾ Diesen §. 112. haben auch der Fæsch., Tüb., Ebn C., nicht aber der Zür. —

⁷⁰⁾ Caroli M. Capitula quae de partibus Saxonie constituta sunt, §. 18. »Ut

de werdent im drie tage gegeben. vnde kymet er nivt ze dem dritten tage . vnde leitet fine gezivge nivt. so hat er verlorn, in letze danne ehafte not . ob ein man gevangen wirt . oder in etwas anders irret. daz er nivt botten gesenden mag. der sin ehafte not berede . für in. Sol er da von verloren han. Niemer 71) der rihter sol rihten alse im erteilet wirt. Alse aber der man von finer næte kymet. fo fol er fur den rihter kymen, vnde fol fine ehafte not bereden . mit sinen zwein vingeren . vnde fwaz der rihter gerihtet hat vmbe sine sache. daz sol er wider ton. vnde sol man ez handelen alse ob er dez tages da vor geb wesen were. C Ob ein man einen botten sendet ze einem tage . dar er felbe nivt kvmen mag. vnde der botte wirt gevangen . oder er stirbet . vnder wegen . oder in irret ander ehafte not . fol daz dem herren schaden sin. Neines. der herre sol kvmen zv dem andern tage . vnde sol den kneht mit im nemen dar. oder fwer fin botte waz . vnd fol der bereden daz in ehafte not irrete. vnd sol die benennen, ob der kneht tot ist. oder er sin nivt gehaben mag. dez sol der kneht 72) sweren. daz in ehafte not irrete do er komen folte. vnde daz er sin geben *) mag. wen fol ez handelon . alse hie vor gefprochen ift.

114. **an wi**e menge hant ein gerihte komet ⁷³).

nde ist daz man einem man ein S. 108. vrteil wider wirfet, die fol man ziehen an einen hoheren rihter. ze ivngest an den kivnig. da sol der rihter fine botten zv geben . die daz bæren wedere **) volle kome. an der vrteil . vor dem kivnige . geschiht diz in einer graveschaft. oder in einer marche. So svin die botten sin. vrie lant sessen. oder geschiht ez in einer stat . So suln die botten sin . fweler hande livte man wil. die an ir reht volle komen fint, die fol der rihter verkoften . zwene becher vol wines . fol man zwein ie geben . vnd brot . der herren svln zwene sin . vnde fehs knehte, wen fol den herren vier trahte geben vnd den knehten zwo trahte. vnde iegelichen pheride vier garben haberen . vnder tage vnde vnder naht . vnde hæwez genvg. vnde wen fol diy roz vor beflahen vnd hinder nivt. der pheride Ivln ehtiv fin . vnd der manne ehtivwe . vnde ist div vrteil wider worfen . vffen swebescher erde . So der kivnig danne kvmet. ze swaben. da fvln die botten hin kommen . vnd svln der vrteil ze ende komen . von dem tage vber sehs wochen . vnd alse div vrteil verrihtet wirt . vor dem kivnige. So svln si die vrteil wider für den rihter geben. vor dem si wider worfen wart. Der die vr-

⁷¹⁾ Zür. u. Fæsch. CC. haben »Nein er« statt Niemer.

⁷²⁾ Zür., Fæsch., Ebn., Telb. CC. setzen hier *herre* statt *kneht,* welch' ersteres das Richtige ist.

^{*) »}geben« Fehler statt »nivt gehaben« C. Cæsar. 94. Ebn. C. lässt den Satz als

Wiederholung aus. Telb. »vnd ist . daz -- niht gehabn mac. «

^{**)} Ebn. C. »welher an der vrteil volvar. « Telb. C. »wederer vollechome. « mit Weglassen der folgenden 6 Worte.

⁷³⁾ Vgl. Lehenrecht §. 128., wo aber nur 6 Pferde gefordert werden.

teil wider warf. hat si der nivt volle füret. vor dem kivnige. er mvz dem rihter gelten fine koste . die er getan hat mit den botten. vnde mez im wetten fine bûzze vnd daz er behebet. So sol iener der wider im waz. vnde fine volger daz felbe tvn. b C Dehein wider worfen vrteil . dv vor einem grauen wider worfen wirt. die mag man nivt geziehen an den marcgraven . ez habe danne der grave die graueschaft von dem marcgrauen. von sweler hohern hant dag gerihte ist, da mag man wol ein vrc teil an ziehen . C Div erste hant des geribtes. das ist der kivnig. Div ander hant dez gerihtes . daz ist der dem eg der kivnig lihet. Div dritte hant dem ez div ander hant da lihet. Div dritte hant mag niemer fnrbaz gerihte gegeben . da ez den livten an ir lip gat. oder an ir blût giezzen gat. Swer ez dar vber tøt. der tot wider gotte an allen den livten. vber die div vierde hant da rihtet.

115. bon phatten furften ge=

wele phaffen fursten so getaniv gerihte hant. div (vber) blüt regen gant. Div gerihte mag er wol lihen sinem rihter. Also daz er die rihter sol senden mit sinen brieven. zv dem kivnige. daz er in die ban lihe 14). vnd tvt er dez nivt. er vnde alle sine rihter. werdent an allen den schuldig vor gotte. vber die si rihtent so si der livte blüt vz giezzent. Die leigeclichen herren bedurfen dez nvt. daz die rihter den ban enphahen von dem kvnige daz ist da von. daz der leige selbe vrteil git. vmbe

den tot flag. dez têt der phaffen furste net. wan da mit verlere er sin_ampt. wan er dez gewaltes net en hat. da von mag er in net gelihen.

1. Wer vmb gericht wirt beklagt. (Gr. F. D. §. 111.)

C Der klagt vin vngericht auff ey. S. 112. nen man, der nit dauor ist de wirt fürgebotten, vnnd er kommet für. Der ander der kommet nit für, d' im da fürgebotte hatt oder er kumpt für, vnnd wil nit auff in klagen so muss er de rich ter wetten, vnd ist yener d' klag ledig, yn letze dann eehafft nott fo handel man es als hieuor geredt ift. Volfurt er aber sei klage vii embristet er im mit recht C So ist er dem richter nit schuldig, es ist vil schuld die man einem richter klaget. Vnd embriftet man dem klager, das d' klager dem richter nit schuldig ift. manig fehulde die der klager de richter klaget. Und mag er yn nicht bewæren auff in, das er in bussen muss vnd auch dem richter wællich die schulde seye die ma bussen mus, ob man sy nit bewæret. Der haben wir eyn teil hieuor genennet vand wirt hernach mer genennet. '

116. der ein brteil not bin= den kan.

de er ir n't vinden kan. der fol sweren zë den heiligen. daz er ir nivt wisse. waz dar vmbe reht si. sprichet der rihter danne. ir svnt vinden daz iv reht duncke. So sprichet der rihter vnreht. wan ez ist vil menig man der n't wissen kan. waz vmhe ein iegelich ding reht ist. Da von sol nie man vrteil vinden. im sage sin gewissen daz si reht si. vnde zwivelt er ivt dar an. so wirt er

⁷⁴⁾ Dasselbe oben \$ 92.

⁷⁵⁾ Zür. C. *Swer, was richtiger ist.

vor gote schuldig . ob er vindet nach wane . vmbe ein iegelich vrteil . wen ⁷⁶) mag n√t gevehten wan vor dem riche. Vindet ein man ein vrteil. vnde wirt si im wider worfen. vnde (ist) si nyt reht. wilz der rihter nvt en bern. vnd iener dem div vrteil schade waz . si sprechent in drymme wol an . wil er vnschuldig werden. So sol er zen heiligen fwern dag er nyt beggers wifte. wil er nýt swern. wen sol im die hant abe flahen. wan so hat er bi sinem eiь de vnreht vrteil fvnden. С Vraget ein rihter vrteil einen man. Nv der vrteilet fwaz er kan . im volgent lihte drie man oder me . ein andre vindet da bi ein andryn. dem volgent ouch drie man oder mere. Swer die mere volge hat. der hat fine vrteil behaben. vnd belibent iene ane gewetta*). wande **) fi nieman fin vrteil bescholten hant. wir heizzen daz bescholten vrteil. Swer also sprichet. Ich wider wirfe die vrteil. wan si ist vnreht. vnde ich zivhe si da hin. dar ich si zerehte ziehen sol. daz ist de hant von der. der rihter daz gerihte enphangen hat. da sol man mite werben alse hie vor gesprochen ist.

117. bon brteil fromeder lande nach ir fitten.

S. 109. Per wirfet der swab dez sahsen vrteil vnd der sahse dez swabes

76) *wen« hier wie ob. öfters st. *man.*

vrteil. die svln si für den kivnig ziehen . also to ein iegelich lant man b dem andren. C Stende fol man vrteil verwerfen. Sitzende fol man vrteil vinden. Stende fol man dem clager wetten. fwaz man im vor gerihte schuldig wirt . also sol man ouch dem rihter ton. Swer dez nivt tot. der ist dem rihter einer cleiner buzze c schuldig nach gewonheit. C Nieman sol vrteil sprechen wan der dar zv erwelt wirt . vnde im dar nach erloubet wirt. Daz vrlob git der kýnig . vnde fwelh herre gerihte von im hat. wen fol si welen mit wiser livte rate. vnd die man welet. die fvln ouch wife livte fin. ir fvln ze minsten sibene sin 77). vber iegeliche fache . ift ir mere daz ift ouch gut .

118. kidniglich ere bnde keisferlich ere.

ie tvichen kiesent den kivnig. S. 18. daz erwarp in der kivnig karle alse diz büch seit. swenne er gewihet wirt. in it der willen die in erwelt hant so hat er kivniglichen gewalt. vnde namen. als in der babest. gewihet. so hat er volleclichen dez riches gewalt. vnde keiserlichen namen.

119. keiferlich gerihte.

en kýnig kýset man ze rihter S. 19. vber eigen vnde vber lehen. vnde vber iegeliches menschen lip.

ngen das Gericht ganz befetzt werden, ndoch wenn ein Richter felb sihend sitzen mag, und es die Partheyen vertrauwen nund übergeben wellend, so mags auch nürgnugsambesetzt worden seyn achten.«

Eben so Landbuch von Davos not 53. cit. S. 65. Art. Gricht von Sibnen befetzt, ift genug fum.

78) Zür., Ebn., Fæsch., Telb. CC haben

^{*)} C. Cæsar. »bv53e « Ebn. C., Gr. F D »gewette « Telb C. »wandel «

^{**)} C. Cæsar. »wan fine vrteil — hat.«

Ebn., Telb. CC. wwan fi — haben «
77) Siehe Landbuch von Klosters not.
53. cit. S. 25:

[&]quot;Item, es ist geordnet, was Ehr, "Leib, und Blut antrist, so sol allwe-

vnde vber allez daz für in ze elage kvmet. Der keiser mag in allen landen nvt gesin. vnde mag allez vngerihte nvt verrihten. Davon lihet er den fürsten. vnd den graven. vnd andren herren. weltlich gerihte. an die vierde hant. mag dehein gerihte mit rehte niemer komen. da man vmbe blüt rvnse oder vmbe den tot slag rihtet in tvschen landen.

120. bon bier landen.

S. 20. Intrichen landen hat iegelich lant finen phallentz graven. Sahfen hant einen. vnde peigeren hant einen. Swaben hant einen. vranken hant einen. Difiv vier lant waren hie vor kivnigriche. daz geschach do Julius ze Rome kivnig wart. vnde er tivschiv lant betwang da wolte Iulius nivt. daz vber elliv tivschen riche ivt me kivnigriches were warsins. vnde ouch ivt me kivniges wan er.

121. wa man den konig be: clagen fol.

S. 21. Regelich rihter fol haben bûzze in finem gerihte. alse im danne gesetzet wirt. vnde gesetzet ist. nach göter gewonheit. Ez en mag dehein rihter. bediv clager vnde rihter gebin. Twen mag dehein fürsten ampt mit rehte zwein mannen nivt gelihen. geschiht aber ez. ir dewedere mag mit rehte nivt da von ein fürste gesin. noch ein fürste geheizzen. also mag man marcgraveschaft. noch phallentz graveschaft. noch graueschaft. Swer div teilent. so hant si

cir namen verloren. C Der kivnig fol mit rehte dirre herschilte deheinen in sinct gewalt han. iar. vnd tag. er sol si hin lihen. düt er dez nvt. daz clagen die fürsten. vnde anders daz in werre*). dem phallentz grauen von rine. wan der ist zerehte rihter vber den kivnig. vnd da von hat div phallentze vil eren 79).

1. Niemā mag lehen on gericht hon er sey dann ein semper frey**). (Gr. F. D. §. 22.)

(Lehen on gericht mag niemā hon er S. 23. fey dann semper freye vnddz er dem kunig hulde schwert nach freyes mannes recht. vnd bey den hulden verpslege wann man getzeuges an in zeuhet.

122. wie der konig dem Ki: che sweret.

a Alle man den kivnig kvlet. so sol S.22 er dem riche hulde sweren. vnde fol in den eit nemen vier ding . das ift daz. daz er reht sterke vnde vnreht krenke. vnd dag riche elliv zit merende fi . vnde nyt ermer mache. Diz schribet der kivnig, in allen sinen brieven . die er fendet . daz er daz riche ze allen ziten richende si. b vnd nvt ermer mache. C Alse der kivnig vf den stvl ze ache gesetzet wirt . mit dem merren teile der fürsten die in erwelet hant so sol er niemer mere. deheinen eit gesweren. vmbe nivt. Ane ein ding . ob in der babest schuldegot . daz er an dem gelouben zwivele . vnd ob er eine frovwen zer. e. nimet. daz hæret

den Beisatz: »vnd gesetzet wirt vf den »stvl ze ache.«

^{*)} Telb. C. »vnd ander herrē.« — Cæsar., Ebn. u. a. CC. wie hier. —

⁷⁹⁾ Vgl. \$ 128. 130. c. Lehenr. 147.

^{*)} Steht zwar im Gr. F. D. und bei Senkenb. nach unserem §. 122., ist aber hier vor denselben gesetzt worden, weil sich der Inhalt eher dem §. 121. anschließt —

hie zv nivt . Swie dicke daz geschiht, daz er dez sweret, wan daz ist reht. ob er gezivg fol sin einer fache. dez fol er helfende fin. vnde fol fagen bi dez riches hulden . daz sol man gelovben. vnde vmbe swele fache ander livte swerent. für die eide fol er gelivbede ten . daz fol man gelouben. Lammen. vnde mifelfuhtigen man. vnd der in dem banne ist. vnd der in der ahte ist. den fvln die fürsten not ze kivnige kiesen. kiesent aber si den. die andren verwerfent in wol mit rehte. an der stat da ein hof hin gesprochen wirt. ob man in dirre dinge eines vber kymet alfe reht ift.

123. wer je konige edel ge: nvg ift.

S. 24. Die 80) fürsten svln kiesen einen kivnig. der ein vrier herre si. vnde also vri . daz sin vater vnd sin møter vri gewefen fi. vnd der vater. vnd der myter vri gewesen si. vnd fyln nýt mitel vrien sin. Si syln nýt sin man . wan der phaffen fürsten man. vnde svln mitel vrien ze man han, vnde hant si wip genomen. so man si kyset . vnde ist div nyt alse vri, fo fol man fi nyt kiefen . wan b daz were wider reht. CAlfe der kivnig erwelt wirt . von fwelen landen er geboren ist. daz reht hat er verloren . vnd fol haben frenckfches reht. von sweler geburt er geboren ist. daz reht hat er ouch verloren. vnde fol haben frencksches reht. Swen man welt ze kivnige . der fol sin reht wol behalten han alse hie von hie vor gesprochen ist. von den

rihtern. wie die fvln ton. vnde wie fi fyln fin. fo man fi welet. Die franken hant daz reht vnde flahent fi cinen man ze tode. si werden an der getat begriffen . daz man ir eit nemen mez . ob fi fweren went . daz fi vnschuldig sin . vnd werdent si an der getat gevangen. fo fol man ir eides nivt nemen. fo rihtet man vher si reht alse vber ander livte.

124. wer bber den konia br. teil fprechen mag.

em kivnige mag nieman an den S.25. lip gesprechen . im werde daz riche. e. verteilet. mit der fürsten vrteil. Vher dez kivniges lip vnde vber sin ere. mag nieman vrteil gesprechen. wan die fürsten. vnde krieget er mit ieman vmbe'gût. oder vmbe ander ding . daz dez riches ift. da fvin vber fprechen fürsten. vnde vrien . vnde graven . vnd dez riches dienest man . vnde ist daz ein kivnig eigen hat. fo er. erwelt wirt. daz git er mit rehte an daz riche. ob er wil . lat aber er kind hinder im . div erbent eg mit rehte. wan div kint div erbent dez riches gût nyt. vnde stirbet der kivnig ane kint . vnde hat er das eigen nyt gegeben an dag riche . fo erben ez die nehsten erben .

125. wer bber furften brteil sprechen bnd ribten mag.

p ber der fursten lip . vnd vber ir S. 26. gefunt fol nieman rihter fin. wan der kivnig . vnd vert der kivnig von tyschem lande. So sol er einen hof gebieten . an die stat da er ze rehte sin sol, da sol er dem phallentz graven von Rine den gewalt

⁸⁰⁾ Zür. C. hat fehlerhaft: "wie."

geben. daz er rihter si. an dez kvniges stat. vber der sursten lip. vnde git er im dez gewaltes nvt. So hat er kein reht dar an. Er sol ouch alle sine Ivden. die in tvschem lande sint. sinem kantzeler enphelhen. daz ist der bischof von Megentze. vnde enphilhet im der kvnig die Ivden nvt er phliget ir doch mit rehte. 126. Des Miches bronebote 81).

wer vor dem riche wirt vervrteilet. vber den fol nieman rihten wan der rehte frone botte 82). Etwa heizzent si rihter. etwa gebuttele. etwa stokwerter etwa anders. vnde ist ir reht alse einer nyn mannen oder wiben den lip genimet. so ist der zehende sin. den læse man von im. alse er statte an im vinde. diz reht syln si haben in allem tyschem lande.

127. wie man bronebotten welt 83).

s. 28.

o der frone botte von dem kivnige . oder von andren rihtern . erwelt wirt . So fol er dem kynige hulde fweren . vnde alle die vber die libe rihtent . die fvln vri fin . lant fessen vrien . Vnde fwenne man in kyset . so fol in der rihter nemen bi der hant vnde fol in setzen vf einen sitl . vnde ein kyssin fol dar vsse sinen sitl . vnde fol im die heiligen vf die schoze setzen . vnde sol sweren daz er reht sterke . vnd das vnreht krenke . alse verre alse er myge . vnd daz er siner herschefte

getrive vnde gewere si. vnd im nivt sage wan die warheit. Alse daz geschiht. so hat er den gewalt ze phendenne vnd ze stettenne ein iegelich güt daz mit vrteil dar zë kvmet. tët aber er vnreht damit. So mag er sinen lip vnde sin güt verwirken alse ein ander man. Swert sol er net tragen noch süren vnde sst im ieman rehtes wider. so sol er den livten dar ressen. die seln im gerihtes helsen vnde swer im dez wider ist der sol dem rihter büzzen.

128. wie man ben kaifer bannen fol.

wan der babest daz sol er nyt wan vmbe drie sache. Daz eine ob er an dem gelouben zwivelt. Daz ander ob er sin. é. wip varn lat. Daz dritte ist. ob er goteshúser zerstæret. Diz ist sin reht so er ze keiser gewihet wirt. Vnde tyt er da vor einem bischove ivt. oder einem andren herren. er sol ez aber dem phallentz graven bi dem ersten clagen. der solz sinem Erzebischove clagen. vnd der mag in mit rehte ouch wol bannen.

129. wie man den kivnig kofet.

dag fol man tên ze Frankenfurt.
vnd lat man die fürsten nivt in die
stat, So mygen si in mit rehte kiesen vor der stat, vnde alse si den

⁸¹⁾ Vgl. noch §. 93. und §. 175.

⁸²⁾ Dass der Bütel allein das Recht der Hinrichtung hatte, findet sich auch im verwandten englischen Rechte, worauf Shakespear's Maass für Maass deut-

lich anspielt. Uebersetzung von Tieck B. V. S. 306. 344 ff.

⁸³⁾ Vgl. §. 156. b.

⁸⁴⁾ Zür. C. hat irrig: "fol wil."

kivnig gekiesent. so sol er die stat. vnd die livte die dar inne sint ze ahte tvn. é. daz er von der stat var. vnde alse si sehs wochen in der ahte sint. so sol si der bischof von Megentze zebanne †) tvn als si dar inne sint sehs wochen vnd einen tac. so svln si mit rehte alle pischose zepanne tvn. vnd wil der kvne er mac si bringen in des pabest pan.

130. [133.] bon def kungef kur. S. 31. Then kync svin kiesen dri phaffen a fvrsten . vnd vier leigen fvrsten. Der bischof von magenze ist kanzlær ze tylchem lande. Der hat die ersten stimme an der kyr. Der bischof von Triele 85) die andern kyr. Der bischof von Koln die dritten. vnder den leigen ist der erste an der stimme zeweln der phalzgrave von dem rine . des riches tryhsæse . der sol dem kunge die ersten schulzeln tragen. Der ander ist der herzoge von sahsen . des riches marschale. der sol dem kunge sin swert tragen. Der drite ist der marcgrave von brandenbyrch des riches kamerare. der fol dem kynge wazzer geben. Der vierde 86) daz ist des riches schenke. der fol dem kvnge finen becher tragen. Dise vier svln tvsche man sin von vater vnd von møter. oder von ir eintwederm vnd swenne si in wellen kiesen. so svln si gebieten ein gespræche hin ze frankensvrt.

dag fol gebieten der bischof von magenze bi dem banne . vnd der phalzgrave 87) von dem rine bi der æhte. si svin dar gebieten ze dem gespræche ir gesellen die mit in da welen fyln. dar nah den andren fyrsten als vil si der gehaben mygen. Dar vmbe ist der fyrsten vngerade gefetzet . ob dri an einen gevallen . vnd vier an den andern dag die dri den vrien (viern) volgen fvln. vnd also sol ie div minner volge der merren volgen. daz ift an aller kyr reht. b CE daz die fyrsten kiesen so syln S. 32. si vf den heiligen swern. daz si dvrch gvtes miete daz in geheizen si. oder gegeben fi. noh dyrch liebe. noch dyrch leide, noh dyrch rache, niht enweln daz geværde heize, wan als in ir gvt gewizzen sage. Swer anders welt wan als als hie geschriben flat . der tit wider got vnd wider reht. vnd wirt ir einer vber reit daz er get gelobt hat zenemen oder genomen hat. daz heizet symonie. der hat fine kvr verlorn . vnd fol fi nimer mer wider gewinnen . vnd ist dar zv meineide. ditz fol geschehen da der kync einen hof gebivtet . dar fol man dem felben och gebieten. er si leigen fyrste oder phaffen fyrste, vnd kymt er nit dar, man sol im anderstvnt zem andern hove gebieten . vnd zem dritten . vnd kymt er da hin niht . fo fol man in mein-

Payern hat die vierde stimme an der chur, vnd ist desz Reiches Schenkhehe vnd sol dem Künge den ersten Becher tragen. — Diese Verbesserung ist sonach aus einem ältern Mpt. genommen.

^{†)} Hier beginnt wieder Zür. C., worauf die folgende eingeklammerte § Zahl sich bezieht. —

⁸⁵⁾ statt »Triere.«

⁸⁶⁾ Siehe Lehenreht §. 8. — Eine viel spätere Hand aus dem Ende des 16. oder Anfang des 17. Säc. hat hier im Zür. G. an den Rand beigefügt: Der Herzog von

⁸⁷⁾ Siehe über den Pfalzgraven §.
121. c. 125. 128. Lehenrecht 147.

eide . sagen . vnd swaz er von dem riche hat daz ist dem riche ledic. vnd sol in der kvnc ze æhte tin. vnd ist er ein phaffen fyrste der kync fol vber in rihten als vber einen leigen. vnd er fol dem pabst friben wie vbel er gevarn habe. vnd wie er fine triwe an der christenheit gebrochen habe . vnd haize daz bewærn vor dem babest. so daz geschiht so sol in der babst scheiden von allen sinen phaflichen ern. vnd fol sin bistvm. eim andern bischof lazen. vnd er sol dar nah leben als in der babest haizet leben. wan der babst volleclichn gewalt hat. fo mac er im fin biftym lan. vnd fine phafliche ere. daz stet an c finen gnaden. C vnd wirt der kvnc der selben schvide vber komen. so ist er ze vnreht an dem riche. da (fol) man in vmb beclagn vor dem phalzgraven von dem rine niemen mac gezive vber in fin vmb die fehvlde. wan die fvrsten si sin phasen oder . S.33. leigen. — Des riches fyrsten syln d deheinen herren han . von dem si lehen habn. der ein leige si. wan der

131. [134.] ban lehen.

S. 333.

3 ist dehein van lehen da von ein man fyrste myge sin . er enphah ez mit sins eins hant von dem kynge. Swerein lehen enphahet von einem der ez vor†) im enphangen hat. der heizzet nivt der vordrost an dem lehen . vnde mag nyt geheizzen princeps ein fürste.

kvnc. so mvgen si niht fyrsten gesin.

S. 34. septer lehen.
S. do man (kivset) bischove oder abbete. oder ebttischinna die ge-

fürstet sint. die mygen nyt lehen gelihen. é. daz si ir reht enphahent von dem kivnige. Der keiser sol lihen allen geistlichen fürsten ir reht mit dem zepter. vnde allen weltbichen fürsten mit dem vanen. Der kivnig sol dehein van lehen in siner gewalt han iar vnd tag. er solz hin lihen 88).

133. von dez koniges ge= walte.

In swele stat der kivnig kvmet. S.35. div in dem riche lit. daz ist div wile vnde er da inne lit. dv mvnzze. vnde der zol. vnd daz gerihte ist sin. er sol allez daz rihten daz in der stat ist. vnde in dem lande ze rihten ist. ane daz dez begvnnen ist ze rihtenne. daz svln die rihter volle vz rihten. die dez begvnnen hant. ze rihtenne.

134. bon des koniges rehte.

In fwelh lant. oder stat der kivnig S.36. kvmet. so sol man im antwurten alle die gevangenen. die da inne sint. vnd sin botte sol si heischen vnde swer sinem botten verseit. den sol er ze ahte tvn. die vf die gevangen clagent. oder er ist nvt rihter.

135. wie man lant tegeding haben fol.

ber ahzehen wochen sol ein ie- S. 37gelich fürste. vnde ein iegelich
herre. der gerihte von dem kivnige
enphangen hat sin lant tegeding haben 89). Dehein herre sol sin lant
(tegeding) gebieten vf einen virtag 90) ein iegelich man wirt sin mit
rehte wol vberig daz er sin nyt enb sychet. Dehein herre mag dehei-

^{†)} Mit dem Folgenden beginnt wieder der Lassb. C.

⁸⁸⁾ Vgl. §. 121. c.

⁸⁹⁾ Siehe hierüber Vorw.g. §§. 1. 358.

⁹⁰⁾ Karoli M. Capitul. cit. not. 70.

nen vronebotten han er si vri. vnde fol dar ze belehent sin mit einer halben hube. zem minsten. die selben svln die livte tæten . vnde anders nieman. Swer anderz ieman tætet. da wirt der rihter. vnd der ez da tet. die sint vor gotte schuldig an S. 38. den livten*). C Wen sol gerihtes c warten von der zit daz div synne vf gat . vntz ze mitem tage . vnde ist der rihter da . fwer danne dar nvt kymet. der ze rehte dar kymen sol. der wirt wethaft. vnde kvmet der rihter dar not. so wirt nieman wethast. vnde ist ieman dar gebotten. der ist dez für gebottes lidig . vnde ouch dez tages 91).

136. [137.] war der kunig hof gebieten fol **).

s.39. I ivnf stete ligent in sahsen. da der kivnig hof hin †) gebieten sol. Div erste zegrene. Div ander zewalhvsen. Div drite ze Goselærn. Div vierde ze altensteten. Div fynste ze Mersibyrc. da sol der kync mit rehte hoven. Siben vanlehen sint in dem lande ze sahsen. Daz herzogentem ze sahsen. Die phalnz vnd div marche ze brandenbyrc. vnd div lantgyaschast ze dyrgen. Div marche ze missen. Div marche ze Ly-

sitz. Div graveschaft ze æscherleve. Ez sint och zwei erzbisten in dem lande ze sahsen. vnd fynfzehen andriv . Dem von Maidebyrc ift vndertan der bischof von nivnbyrc. vnd der von merfbyrc . vnd der von Missen. vnd der von Brandenbyrc. vnd der von havelbergen . vnd der von Camine. Der bischof von Maginze hat vier 92) vnder im in dem lande. ze sahsen. Den von halberstat . vnd den von hildensheim . vnd den von balbrynnen. Dem von koln ist vndertan der von æsenbrygke. vnd der von minden. vnd der von Mynstern. Der erzbischof von Breme. der hat vnder im . Den von Livbegge, vnd den von zwirin, vnd den von Karfpyrc 93).

137. [138.] war der kunc hot gebeiten fol.

a er kync giht er syl in allen steten da bistym inne sint hof gebieten. da criegten etwenne die phaffen syrsten wider. die hant ir criec
ny gelæzen. er sol och sinen hof gebieten ze frankensyrt. ynd ze Nyrenberc. ynd ze ylme. in ander stete die des riches sint. dar in mac er
wol gebieten sin gespræche mit reht.
b. Chat ein herre ein hovbstat daz ist S. 152.
da bistym inne sint. ynd hat er dar

^{*)} Vgl. §. 126., not. 82. §. 156. i. f. 91) Siehe oben §. 93. und Lehenrecht §. 9. a. — Aehnliches findet sich in den Dorf- und Gerichts. Oeffnungen (Ordnungen) der Abtei St. Gallen, als Mpt. zu Stiftszeiten gedrucht; z. B. Oeffnung von Tablatt von 1471, Art. Gerichtstäg; von Flawil von 1472, Art. vom Jahrgericht; von Zuckerrieth von 1543, p. 3. med. Der Gerichtsanfang setzt oben §. 93. auf die 3te Stunde, d. i. 9 Uhr. Das Knonauer Amutrecht von 1535, Art. 75. (bei Pestaluz I. c. S. 252.) setzt hiefür

die 9te Stunde im Winter, die 10te im Sommer. Eben so das Landbuch von Davos 1. c. S. 64, Art. Gericht fumbt Klegern etc., umb welche Stunde etc.

Klegern etc., umb welche Stunde etc.

**) Ebn., Zür. CC. von fahsenlande.«

†) Beginnt wieder Zür. C, da Blatt
68 und 69 des Lassb. C. sehlen.

^{92) »}vier« ist ein Schreibfehler; denn es sind nur drei genannt; auch der Fæsch. C. sagt: "drey."

⁹³⁾ Soll heißen Ratsburg (Ratzeburg) wie im Fæsch. C. u. a.

inne ein gerihte vmbe bløtregen. vnd wirt einr dar inne ze æhte getan . vnd hornt an driv gerihte in daz gerihte. daz niht hovbtstete sint. der in der hovptstat ze æhte ist getan der ist in allen den steten ze æhte getan die den herren an hornt. des div stat eigen oder lehen ist. vndwirt ein man in dem nidern gerihte ze ahte getan . so ist er nit wan in dem einen S. 153. gerihte ze æhte. CSwer den æhter c hvset oder hovet. in steten oder vf byrgen oder swa man si beschirmet mit wizzen. vndist er vierzehen tage in der æhte gewelen. die fint alle mit der selben schvlde begrifen. bi den der æhter ist. wil aber sich des ieman entschvlden daz er nit enwesse dag er in der æhte was . der swer des zen heiligen . vnd si ledic . Behaltet aber man in . in einr stat offenlich, vnd vrævellich, vnd mac man daz bewærn felbe drite. hat div stat mvr. die sol man vf die erde brechen . hat si tylle man tet daz felbe . hat si der deweders . vnd hat si graben . den sol man ebenen . hat si der aller keing. man sol die stat brennen ane der lyte schaden, die niht schvlde dar an habent mit wigzen . geschiht aber iemen kein leit. vnd kein schade danne der byrgærn den svln die byrgær gelten. daz selbe geriht sol man vber die byrge haben . vnd vber dorfer . oder fwa man si behaltet wider disem rehte als hie vor gesriben ist da von . sol der æhter vnmær sin.

138. [139.] wie der kunc hot gebieten fol.

S. 41. o der kync einen hof wil gebieten . den fol er gebieten vber sehs wochen . vnd sol in den fyrsten vnd andern herren kynden. mit versigelten brieven. si svln den hof svchen ze tvschen lande . vnd nit svrbag . vnd fwer dar niht kvmt . der ist dem kynge schyldic eins gewettes. Der fyrste wetet hyndert phynt. der mynze die (er) von im zelehen hat, vnd hat er me mynze von im ze lehen danne eine. er sol im die fwærsten vnd die besten geben. Ein vrierherre wettet funfzec phunt. vnd hat er mvn3e von im zelehen daz ist daz selbe reht . vnd hat er ir niht. so geb im des bischofes mynze . in des bislym er gesezzen ist. Der mitel vrie zweinzec phynt och alfam. Der dienstman zehen phvnt. ynd dar nah aller hande lyte zehen phynt. Ditz ist also gesetzet. verfymt ein man den ersten hof . er git ditz gewette . versvmt er den andern er git ez andersivnt . versvmt er den driten . der kync fol mit deren fyrsten vrteil, den fyrsten ze æhte tin . der sol zeminsten siben fin . vnd also sol man den vrienherren . vnd ie den man mit finen genozen ze æhte tin. vmbe die schvlde hat ein †) iegelich man daz reht. alse er sehs wochen vnde einen tag in der ahte ist . das man in mit rehte in den (pan) tot. daz reht hat der ban hin wider. Wie man vber die ehter. vnde vber die verbannen livte rihten sol . oder welh reht die haben. daz ist als hie vor geschriben. Diz gewette ist aller rihter gewette nyt. wen wettet ie dem rihter nach finem rehte . oder nach geter gewonheit 94). wen sol ouch einem iegelichen man fin lafter búzzen nach

⁹¹⁾ Das Folgende fehlt im C. Cæsar.

^{†)} Beginnt wieder der Lassb. C.

finer geburt vnde nach finer werdekeit. wen fol ouch not ahten an der bügge wer der man gewesen ist. wen fol ahten wer der man ie mitten ist.

139. wie leigen fursten hof foln han 95).

in iegelich fürste hat nach sines landes gewonheit büzze . alfo hant ander herren bûzze. vnde ouch b die rihter nach ir gewonheit. Udoch sagen wir die alten büzze die die kivnige den herren gesetzent hant. S. 43. ez fint symliche leigen fürsten die daz reht hant . daz si hæve gebietent für sich selben . daz reht hant si von dem kivnige. wem si hof gebieten svln daz svln wir iv sagen. Ist ez ein herzoge . oder ein ander leigen fürste. vnde sitzent bischove in sinem fürsten ampte. die svln sinen hof füchen. also sprechen wir ob div stat. da von er fürste heizzet div in sinem fürsten ampte lit. Swie vil er anders gûtes in finem lande hat. da von füchet er finer hæve nvt alleg dag reht dag der kivnig hat . gegen den die sinen hof nivt füchent . dag felbe reht hat der herzoge. gen den die finen hof nivt suchent. Diz reht hant mit rehte alle leigen fürsten . an ir hoven. die mit rehte hof gebieten svln. Ein leigen fürste mag mit rehte einem andren leigen fürsten nyt hof gebieten . ob er daz reht hat . daz er ouch hof gebûtet vnde hat er dez

rehtes nvt. vnde hat er gåt. vnde burge in finem lande . oder stette. er fol mit rehte finen hof füchen. Diz felbe reht hant si ouch vmbe grauen . vnde vmbe 96) vrien . vnde vmbe dienest man die so getan gût in ir lande hant. daz búrge vnde stete find . hant si ander gut in ir lande. So fint si ze rehte lidig . die ir hof nyt fychen fyln . vnd fint fi in tyscher sprache nyt gesezzen. oder daz si in ahte tagen nvt dar gelahgen mygen. fi fint †) des hoves mit rehte ledic. si svln aber dar senden ir bornen dienstman, vnd als der herre den hof verendet so sol er dar gan. vnd fol fvr finen herren loben. daz er stæte hab als verre er svl. fwaz da ze dem hof gêter dinge gesetzet si. vnd ist daz ein herre dar niht kommen mac, von ehafter not, der fende finen dienstman dar . vnd heize die not bewærn mit sinem eide . vnd als der hof ein ende habe. fo to als hie vor gesprochen ist . der vrie herre fende finen eigen man. der mittel vrie sende sinen eigen man 97). Der dienstman sende sinen mæo. Die ten als die vordern

140. [141.] wie die erzhischofe ir fende gebieten fun.

mit rehte. den die in ir erzbiftyme fitzent. vnd hant daz reht
hintz in daz die fyrsten hant hinze
den die ir hof niht sychent. vnd
swaz si mit der æhte betwingent.

⁹⁵⁾ Zür. C. hat die fehlerbaste Aufschrist: "von gewonheit der bvoche" statt der busse. — Fæsch. C. fährt ohne §. und rubr. fort.

⁹⁶⁾ Zür. C. wie hier, Ebn. C. statt vmbe: die graven . vnd die frien.

^{†)} Das Folgende aus dem Zür. C., da hier im Lassb. C. Bl. 71—81, also 10 Bl. feblen.

⁹⁷⁾ Fæsch. und Ebn. CC. erwähnen der Mütelfreyen nicht.

daz fvln fi mit banne twingen . fi gebietent och wol dar allen den bischosen . die in ir erzbistvn horent*). S. 45. C ander bischose die vnder in sint b die gebietent mit rehte christenlich dinc. si gebietent mit reht dar. allen den fyrsten, vnd allen den herren die in ir bistvn horent . vnd allen christen lyten die zir tagen komen fint . die fynf ynd zwainzec iar alt fint . vnd fwer dar nit kvmt . daz rihten si mit dem banne . vnd als hie vor gefriben flet . vnd als decrete vnd decretalis sage. Des kvnges hof vnd der fyrsten hove. die sint dyrh vride vnd genade gesetzet. der cristenheit da von sol man si gerne stchen . vnd fol oh gerne halten fwaz man da gebivtet. Der bischose sent vnd div cristenlichen dine. div sint den felen ze nvtze gefetzet . vnd daz man da leret wie man cristenliche gelovben svl. vnd den gelovben mit gyten werchen behalten fyle vnd ervollen . wan gvt gelovbe ane gvtiv were ift vor got ein totz dine . vnd gëtiv werc ane den gelovben ist vor

> 141. [142.] bon phalzgraven one marcaraben.

got alfam.

S.46. in iegelich phalzgrave vnd margrave hant si ioch niht fyrsten ampt. die vragent doch die lyte wol mit rehte bi ir hylden . fo fi an dem gerihte fitzent ane fo ein nivwer vride gesworn ist. so svin si vragen bi dem eide als der vride gefworen fi.

142. [143.] wie ein iegelich man finen herfchilt genidert.

77 irt ein man fins genozes man. S 9. da mit hat er siner gebyrt vnd fins lantrebtes niht verkrenket. finen herschilt hat er da mit genidert. daz ist also gesprochen. Die leigen svrften fint in dem driten herschilte. vnd wirt ir einr eins leigen fyrsten man. so hat er den driten herschilt verlorn, vnd vellet in den vierden, wan der ist sin genoz. vnd wirt ein vrier herre sins genozes man. der ist in dem vierden vnd vellet in den fynften **). vnd wirt ein mittel vrie sins genozes man: der ist in dem fvnftem vnd vellet in den sehten . vnd wirt ein dienstman fins genozes man. der ist in dem sehsten. vnd vellet in den fibenden daz feit daz lehen bych her nah welh reht die hant, die in dem fibenden herschilte fint.

143. [144.] wie nach ein mar= ket ligen fol den andern.

a an fol deheinen market naher S 239 dem andren legen danne vber zwo mile 98). man fol oh deheine byrc bywen, noh dorfer vefte machen . noh berge mit vestenvnge ane des lantribtærs vrlop. Man fol och deheine stat bywen ane des vilop des des div stat eigen ist . ist si sin leben ber hat daz felbe reht. I ane lant- S. 238. rihtær vrlop so mac man wol graben in die erde . als tief . als ein man mit einer schwel vf geschiezen mac. die erde, also daz er deheinen schemel

^{*)} Ebn. C. besonderer §. 140. "von d' "bischof eliche dinge." Telb. C. & "von . »christenlichen dingen.«

^{**)} Gr. F. D. §. 8 und eben so Sen-kenberg setzen hier beim Freiherrn den 5ten und 6ten Heerschild, und übergehen den Mittelfreien ganz, was auf ei-

ner Auslassung des ursprünglichen Abschreibers beruhen muls, und wonach Gaupp Miscellen des deutsch. R. 1830. S. 45. zu berichtigen ist. Wie oben Ebn., Telb., Cæsar. CC. 98) Siehe unten §. 364. I. i. f. — wo-

selbst drey Meilen.

mache. man mac wol bywen ane fin vrlop drier gademe hoh . mit holze oder mit stainen, ob der erde ane zinnen . vnd ane bryftwer . man mac och wol ane sin vrlop einen hof an ebenr erde vmbe vahen . mit einr mvr als hoh daz ein man sitzende vf einem rosse oben an die myre mit einr hant reiche, ane zinnen vnd ane bryftwer. vnd ane aller hande wer. in der felben wife fo mac och ein man einen hof mit holze vmbe machen. Man mag oh keine byrch gebywen hin wider. ane des kvnges vrlop. oder ane des lantrihtærs vrlop . div mit vrteil zerbrochen ist. Brichet aber man ein hys mit gewalte . oder lat ez ein herre zergan von metwillen oder von armýt. daz mac man wol wider bywen ane vrlop.

144.[145.] dem sin burc ange= wonnen wirt.

S. 240. wem man fin hys an gewinnet a mit vnrehte der foldag dem kvnge clagen . oder dem lantrihtær in des geriht ez lit . der fol im rihten. vnd fol daz hvs wider vordern vf reht. vnd antwyrte man img niht. fo fol fich der rihtær alles des vnder winden des ienr hat, vnd fol in fyr laden zedrin tagedingen. vnd kvmt er fvr ane gelaite. fo riht ez nah rehte. hab er im gewalt vnd vnreht getan. fo riht vber in als vber einen roybar. er fol in och vahen ane rihtær fwa er in ane kymt, ynd fol in dem rihtær antwyrten. Die wile man einem man mit vnrehte sin hvs

vor behebet. fo mac dewile dehein man keine clage dar vf gehaben. weder daz vor dar vf geschehen ist. oder daz iemitten dar vf geschiht. b wan er sin vngewaltic ist. (Swelh S. 241. hvs oder byrc mit vrteil verteilt wirt. da fol der ribtær dez ersten drie slege an flahen . dar nah fo fylen die fyte alle mit ackesten dar gan . vnd fvln howen. vnz der by ob der erde gar zerfvret wirt 99). man fol c3 niht brennen . man fol weder holz noh Staine von dannan fören . noh niht des vf der hofftat ift. ez si danne von divpheit oder von rovbe dar vf komen. des vnderwinde sich der rihtær. vnd behalt ez vnz etwer kome der reht dar zv hab. vnd ift ez ein byrcso svln alle die dar zv helfen die in dem gerihte sitzent dri tage mit ir eigernr spise. daz man den graben oder der berc mit schvyeln ehen mache . ob si dar ze geladet werdent mit des ribtærs boten.

145. [146.] mit welher suht man bor gerihte fol ften.

wa schephenden sind . die svln S.82. vrteil sprechen vber iegelich dinc vnd nieman anders . der rihter vnd die schephenden svln . weder hvben noh hvtelin . noh hvt vse haben . noh keplin noh hantschihe an han . die mentel svln si vs ir ahsel han . ane wasen svln si sin ez si dann . daz si not dar zv twinge . vrteil svln si vastende vinden . vber iegilichs menschen lip . ditz ist reht daz man vber deheins menschen lip . sol vr-

tionem anni heredes eius fi uoluerint. deftructam domum reedificabunt et libere posiidebunt. Vgl. zu letzterm oben §. 45.

⁹⁹⁾ Freyb. Stadtr. von 1120. §. 45. p. 15. Si homicida aufugerit. donnus eius funditus destructur. et per annum integrum inedificata manchit. post reuolu-

teil sprechen. man sol ennehtern sindag sol man vor allem gerihte halten. vnd swer enbiggen ist. vnd sprichet der vrteil. vber menschen lip. der wirt schvldic an dem menschen 100).

146. [147.] ob ein wip bon ir man geschaiden wirt.

6.403. Firt ein wip gescheiden von ir manne mit rehte. si behaltet doch *) ir lipgedinge daz er ir gapzir libe ane sin eigen. vnd ane den bv. der da vsse stet. swaz si zë im brahte daz fëret si hin. ob ez da ist. braht si værnde gët zë im daz sol si mit ir fëren. ist ez verlorn vnd mac man daz bewærn. als reht ist. si mëz ez mangeln. lehen mac ein frowe habn nah ir mannes tode. ob da niht lehen erben ist. wie daz mac geschehen daz vindet man an dem lehenbêche.

147. [1/8.] was div witwe ne= men fol vor den erben.

S. 283. Stirbet einem wibe ir man vnd belibet si in dem gête vngeteilt mit ir kinden. lanc oder kvrz. als si sich scheident. so nimt div frowe ir morgen gabe. vor hin dan. vnd hat si værnde gêt. daz ir man an sinem tode niht geschaffet hat man sol ez teiln gelich vnder wip vnd vnder kint. vnd der sele ir teil. vnd hat er damit iht geschaffet mit gesvndem libe. daz sol stæte sin. S. 284. Evnd hat ein man kint dannoch. b so er lebet. vnd hinstivrt einz oder mer v3 mit værndem gête. vnd er

Stirbet dar nah. div kint hant niht an dem varnden gete. daz er lat. er habe ez danne gemeinet mit sinem lebendem libe.

148. [149.] von erbe taile. 7 nde stirbet ein man der lat svne S. 285. vnd tohter hinder im . vnd eigen. da er niht mite geschaffet hat. div kint sin vz gestivret oder nit . si svln daz eigen samt teilen vnd also ſwaz den kinden vor vz gegeben ift. daz svln si werfen zv anderm gete daz da ist. ez si værnde gvt oder ander gvt daz svln fi geliche teiln. fwaz gêtes da zeteiln ift . div kint hant da wal div da vz gestivrt sint: ob fi daz tvnt oder niht. fi habent in mit rehte daz in worden ift. oder si legent ez an den teil . vnd ist ein ansidel da da der vater vffe saz. vnd lat er einen svn oder mere svne hinder im . vnde tohter die niht vz gestivret sint. die svne besitzent das ansidel mit reht fvr die tohter. vnd ist niht anders da wan daz ansidel. so stet ez an der breder genaden waz (sie) der swester geben . vnd lat er zinslehen hinder im . daz hat reht zerbenne als daz eigen . vnd lat er lipgedinge da ten mite als daz h boch hie vor feit **). Cvndist vnder den kinden ein fyn oder mer div vz gestivret sint . den sol daz ansidel werden. also ob er niht svns lat der vnvagestivrt ist. vnd sint div kint elliv vz gestivrt. ez sin svne oder tohter so wirt doch daz ansidel den

fvnen . vor hin dan . daz ift reht.

Naroli M. Capitula Minora §. 15.
 Ut nullus ebrius fuam caufam in mallo possit conquirere, nec testimonium divere. Nec placitum comis habeat, nis viciunus. « (Monum. Germ. hist. ed. Perz

T. III. p. 115.)

^{*)} Ebn. C. »ir morgengab. vn ir lip »geding.a Telb., Cæsar. CC. wie oben. **) Ebn. C. besonderer §. 149: von erbteil.

c U wan wir lesen in Moyses bechen von erbeschaft wilent do Moyses daz ifrahelfche volc förte von egypten dyrch die wissen, do si dem lande so nahe komen daz in got geheizen hete. do sprach daz livt ze movsen. Moyses dv solt daz lant vns teiln. da wir da hin svln . also daz iegelichem als vil werde als er dort hette. do saz er nider ynd nam zê im elyazar . vnd ander wife livte . vnd nam die dar ze die er in dag lant hete gefendet, daz fi daz lant erkvnten . vnd teilt dag lant vnder div zwelf geflehte. vnde gap iegelichem als vil als er dort hete. vnd teilt daz vnder si mit læze daz in allen rehte geschah . von den zwelf geflæhten før ein herre mit der hiez. Safalphaar. der starp in der weste. der lie niht syne . vnd lie sivnf tohter. die wyrden des landes verteilt. daz chom also eins tages, do der Ivden hohgezit geviel. do giengen die fynf iyncfrowen fyr Moyfen. ynd eleazar vnd sprachen also. vnser vater ist in der weste tot . vnd ir habt ivwer lant geteilet. ynd habet yns vnsers teiles niht gegeben . vnd sin wir doch gezelt under den zwelf geflæhten. Moyses sprach wir svln die, fache hinze got bringen. Moyfes kvnte got die sache. got antworte also. ich wil daz ob ein mensche sterbe. ane fvn. daz fin erbe finer tohter werde. vnd hat der mensche weder svne noh tohter. fo erbet fin bryder. vnd hat er niht broders. so erben sine vetern . hat er niht vetern . fo erbet ie der næhste vor vater magen. Daz sprechent die meister . vnd ist daz

101) Das Folgende fehlt im C. Eæsar.

gøt von vater magen dar komen. fo erbent eg die næhsten die dar zø gehornt. Ist eg von der møter magen dar komen. fo ist eg dag selbe wort. Moyses tet nah gotes worten. vnd gap den sivns ivnesrowen ir teil. in dem lande. vnd also sol man erbe teiln. als got gesprochen hat.

149. [150.] Der aine witwent nimt.

gøt hat dag man mit dem phløge bywet. stirbet si man sol dag gøt wider gen. ynd ist dag gesæt. der man nimt den nytz mit rehte dar abe. ynd sol man geben. stirbet div frowe e dis gescheh. so vellet dag gøt dar eg zerchte sol 101). Swag gøtes div frowe het da man gelt oder zins von gelten solte. ynd het sich dag ergangen e si styrbe. dag sol man dem man geben. ob er damoh yf dem gyte ist.

I. Von zeyns gatt. (Gr. F. D. §. 339.)

(Leycht eyn mā feyn land auß ze fæ- S. 343. wen wider ze laussen besæet. zů welicher zeyt er in dem iar stirbet, man sol es den erben besæwet mit recht wider laussen, wañ er mocht es nicht lenger geweren dann die weile er lebt. Die erbe füllent auch von der satt sogetä zeyns oder pslege geben yenë de das gebüret als man yenen tet der auß gab. wann es seyn selbs pslüge nit begiengen do er starbe. —

150, [151.] wie man gut be= fetzet bmb gelt.

a efetzet ein man sin git vmb S.406. zins vor*) iar ze iar. siirbet er

^{*)} Ebn., Telb. CC. »von« statt vor.

dar nah fin erben (vln ez flæte han. befetzet er fine høbe. stirbet er darnah. fin erben hant ez stæte ob sib wellent. I man sol den by 102) niht scheiden von dem gøte. e. zer liehtmesse. daz ist reht.

151. [152.] dis ift nach der rehtechait*).

S. 197. er kync vnd ein iegelich rihther mac wol rihten mit rehte vber finen mæc. vnd vber finen man vnd vber finiv kint. vber ir lip. vnd vber ir libes ein teil . vnd fi tent wider got noh wider reht noh wider ir triwe niht . niemen mac gerihten vber fin elich wip . noh vber vater vnd mv-S. 198. ter. C Ein iegelich man sol dem b kvåge vnd andren rihtærn rehtes gerihtes helfen . swa si dar zv geladet werdent mit rehte . er fi fin mæc oder fin herre, vnd tot wider fine triwe niht. Der man fol och mit rehte varn fyr des herren hys . vnd der herre fvr des mannes hvs. da er mit gerihte fvr geladen wirt. vnd tot wider fin triwe niht . alfo daz er noh die mit im sint im deheinen schaden ten . wan daz div ros gezc zent . C vnd wyndet ein man finen herren . der sleht in zetode in notwer . oder ein herre finen man oder ein mac sinen mac . er tot wider finen triwen niht.

152. [153.] bon gaiflicher liebi.

inem wegeverten gesellen vnd S. 1981. gaste da er geherberget ist . vnd der ze des wirtes hvse vf gnade slivhet. dem sol der man helfen wider aller manglichen dag er vnrehts vber werde 103), vnd tet wider sine triwe niht. ynd hat ioch ein man ein yngeriht getan . vnd flivht zv eins mannes hvs . vnd ist er in der æhte niht . er fol in lan. vnd fol fin tyr zu fliegen. vnd kvmt der rihtær. er sol in driftvnt lazen refen . vnd fol den man iemittent finen wec schiken ob er mac . als der rihtær driftvnt gervfet . man sol in in lazen . tøt er des nit ob man ez hort. so myz der wirt fvr den man antwyrten . man fol den rihtær in lazen vnd fol in lan füchen. vindet ern. er sol in her va nemen. vnd ist ea so getan schvlde daz der wirt byrge wil werden. man fol in nemen ift er fo gewis vmb den totflac oder fwaz dem man an den lip gat da fol der rihtær niht byrgen ymbe nemen , ditz reht daz habent oh die byrge 104). Swer zv in flivhet . dise tønt alle wider ir triwen niht. noch wider reht.

153.[154.] ob der herre siner trawe vergisset.

vchet der man sinen herren. oder S. 199der herre sinen man. die tent

¹⁰²⁾ Fæsch. und Ebn. CC. haben hier *barman* statt bav oder bv.

^{*)} Ebn. C. Rubr.: »wi der rihter »vber finen mac rihten fol.« Telb. C. ungefähr eben so.

¹⁰³⁾ Haroli M. Capitulare Aquisgranense ann. 802. § 27. »Præcipimusque sut in omni regno nostro, neque dives sucque pauper, peregrino nemini hospi-

wtia denegare audeant, id est, sive pewregrinus propter Deum perambulantiwbus terram, sive cuilibet iteranti propwter amorem Dei et propter salutem aniwmæ suæ, tectum et socum aqua nemo willi deneget,« etc. (Monument. Germ. histor. ed. Perz T. III. p. 91.)

¹⁰⁴⁾ Ebn. C. hat die letzten Zeilen nicht.

wider ir triwen . also ob der man wider sinen herren iht tot. da sol er im tage vmb geben fvr sin man. vnd fol in da rehtvertigen alz daz lehenbych seit. vnd tyt oh der herre wider finen man iht . daz fol er finen herren lazen wizzen . vnd fol im der tac geben fvr fine man . vnd fol daz abe legen als daz lehenbêch seit, vnd ist der herre dem rehten wider . oder der man dem herren . so brichet ir ietweder sine triwe. an dem andern . ob er in föchet kymt abr er vf finen schaden niht †) vz. vnd tøt er im schaden oder die mit im fint. den fol er im gelten der herre dem man, oder der man dem berren. vnd ist wider ir triwen niht.

154. [155.] bon raifen.

S. 202. wa ein man in einer reise ist. wnd niht hovpman ist , ritent lyte an in vnd an die finen vnd tont si schaden sinem herren . oder sinem man . oder finem mage . oder fwem si ane sinen rat vnd ane sine tat schaden tent. swer er selbe dritte er belibet ane gelt. vnd tvt och wider finen triwen niht.

> 155. [156.] da man ainf dorfef beginnet.

8.407. A wa man eins niwen dorfes beginnet . mit niwem bywe . da mac des ertriches herren wol gelt oder zins abe werden . also daz den bylyten halbes korn belibe. vnd dem phaffen der zehende. vnd swelhiv reht andriv dorser haben . div sol

b och ez haben. (†) Erstirbet ein ei- S. 286. gen des ein halbiv hobe ist . von einem gebvre der ane erben ist. div ist fins herren des er eigen ift . oder finef gothvses des er ist. vnd hat er ander gyt . dag mag er an dem tode. oder mit gesvndem libe geben swem er wil . vnd hat er me eigens dann ein halbe hobe . daz fol dem lantrihtær werden . vnd lat er værnde get. vnd hat da mit niht geschaffet. dag fol des landes herren werden.

1. Wie weib und man czwen weg erbendt also mercke hienach geschriben. (Gr. F. D. §. 283.)

Wie ein yeglich weibe erbet in czwu S. 287. weiß, ir erbe an de næchsten mag iren raute an de næchsten insteln *) die ir wipp hawe ist geboren . ein yeglicher man von ritters art erbet in czwen wege . das erbe an dem næchsten mag . wie er ly . herwagte an de næchlten lwert mag. (Welicher man von ritters artt nit ist. an dem zergat das rebt des herschiltes, der lat hinder im erbe zenyemen wenn er stirbet vad enkein hergewat **) . was fogetans dinges erbelofs erstirbet erbe oder her gewatte oder ratt das sol man antwirtten dem richter od' dem fronbotten ob er es eischet nach dem dressigesten. Das sol aber d' richter gehaltten iar vnnd tag . vnnd wartten ob sich yemand ze recht dar verziehe. Darnauch so mag ers an seynen nucz bekeren, es en sey dann das er gefangen . oder in des richters ***) dyenst gefaren seye oder in gottes dienste, ausser dem lande, sy so myne er seynen wartten mit dem erbe also lange wenn er wider komme wann er mag sich die

^{†)} Telb. und Cæsar. CC. wie hier, Ebn C. läfst »niht« weg.

¹¹⁾ Gr. F D. beginnt hier mit §. 282: Erstirbet eyn evgen man on erben merck alfo. -

^{*)} Wohl Druckfehler statt »nifteln,« wie bei Senkenb. vid. Scherz Gloss. h. v.

^{**)} Das Folgende vergleiche mit Aehnlichem in §. 30.

^{***)} Soll wohl heißen: Riches dyenst.

weile an feynem erbe nicht verfaume in runt dreyslig iar vnd tag.

156. [157.] der eigen libte bri kat.

S. 56. at ein herre sinen eigen man vri.

der behebt vrier lantsæzen reht.

er mac svrbas niht an siner vriheit
komen. vnd lat ein leigen svrste
sinen dienstman vri. der von ritterlicher art geborn ist. die behaltent
S. 139. mitel vrien reht. Tzergent die gebytel in einr graveschaft. des landes herre sol sinen eigen lyte vri le-

by the lin einr graveschaft. des landes herre sol siner eigen lyte vri lagen. das er gebytel da von mache. die vri sin.

157.[158.] ver fin reht verlivset.

S. 140. wer sin reht verlivset vor einen rihtær der hat sin reht vber al verlorn. kvmt er fvr ein ander gerihte. vnd spricht man in dar vmb an. der sol in des vber zivgen mit den lyten. die dort vor gerihte gewesen sint. der sol dri sin. hat er ez aber selbe gesehen. so bedarf er nit wan zweier zø im 105). vnd ist ez vmb gøt gewesen. er hat ez allenthalben verlorn. vnd ist ez vmb sin ere gewesen oder vmbe sin reht. er hat ez och allenthalben verlorn.

158. [159.] bon dienstmannes erbe.

bent als vrie lvte nah allem lantrehte. ez mag aber ir eigen niht gevallen vz ir herren gewalt. ob finit erben hant. si mvgen oh nit ir eigen gegeben. noh verkovfen. wan wider ir genoz. Daz ditz böch als

lvzel seit von der dienstmanne rehte. daz ist da von daz ir reht so manicvaltic ist. Die phaffen fyrsten, hant dienstman die hant ein reht. Der abtissen dienstlyte die da gefyrstent sint. die hant ein ander reht. Der leigen fyrsten dienstman die hant oh fvnder reht da von kvnnen wir niht wol bescheiden ir aller reht. C Der kyne vnd die phaffenfyrsten hant ein reht genomen . vmb ir biderbe dienstman. Ob des riches dienstman eins phaffen fyrsten dienstwip nimt. ob kint da werdent. daz si div mit ein ander teilent . daz ist ein get gewonheit die sol man wol behalten. Nimt oh der phaffen dienstman . des riches dienstwip , div hant daz felbe reht an ir kinden . div kint erbent ir vater vnd ir møter eigen geliche. daz erste kint daz da wirt. ez si svn oder tohter. daz ist des gotshvses . der gewonheit enmac der kvnc nit gemachen. mit den leigen fvrsten . daz ist da von . daz si oh dienstman des riches sint. da von mac der kvnc fine dienstman nit genidern. wan gêbe er si in der leigen fyrsten gewalt. so hete er si genidert.

159.[160.] bon infigel craft 105).

es pablies infigel heizent pvlle. S. 388.

fwer div mit reht git vnd fi mit a
rehte enphahet fo fint figet vnd reht.

Der kvnge infigel hant oh groze craft.

Der phaffen fvrsten infigel vnd der
leigen fvrsten infigel sint reht. vnd
aller Convent infigel sint reht. vnd
werdent disv infigel vber ander lyte

¹⁰⁵⁾ Der folgende Schlus fehlt im Ebn. C., im C. Csesar. dazu noch zwei Zeilen vorber.

¹⁰⁶⁾ Siehe §§. 36. 313, II. 369. und 369. I.

fache gegeben. fo hant fi alfo groze craft als vber ir felber fache, ander herren insigel hant nit craft wan vmbe ir selber geschæfede. vnd vmbe ir lvte geschæfede. die stete svln och infigel han. doch mit ir herren willen. vnd hant fi fiv wider ir herren willen. fo hant si deheine craft . so *) hant oh niht craft wan vmbe ir stete geschæfede . ander lyte mygen wol infigel han . div hant niht craft . wan ymb ir felber gefchæfede . Man mac wol ein insigel zv dem andern legen an einen brief. der brief ist nivr deste vester . alle rihtær mygen wol mit rehte infigel han. div hant craft vber div dinc . div zv ir gerihte horent . b C Swer och hantveste machet der sol zem minsten siben man dar an setzen die gezivc sin . ist ir mer daz ist och gvt. an iegelicher hant veste. hilf der tote gezive als der lebende, vnd fwa man hantveste machet . da sol man vnsers herren ihv x 107) alter an setzen. man mag oh wol mit reht der gezivge infigel dran legen. 160. [161.] bon wücherären.

8 345. In nde swer ich einem man wecher zegebenne also er lihet
mir sin get vf mine hebe oder vf anders geltendez get oder vf andriv
phant vnd er wil mir sin get niht
lihen ich swer im einen eit zenheiligen daz ich daz get nimer me wider gevorder daz ich im ze seche

daz gvt also lange inne. vnz er sin me genivzet danne ez im strnde. sol ich den gesvch lazen. oder sol ich dar nach clagen. tæt ich daz so tæt

gibe. nv dag tvn ich. vnd er hat

107) Ihelu Christi.

ich wider minen eide, vnd wil ich minen eit wol behalten. so sol ich min gvt losen. vnd sol dar nah zv minem geistlichen rihtær gen. vnd fol die fache im kynden. so sol in der rihtær fvr laden . vnd fol eg rihten als ob ich selbe clagte. daz ist des rihtærs reht. er sol in rehtvertigen vmbe fine svnde. daz div sele niht verlorn werde. als der rihtær daz gvt erclaget hat. fo fol mir der rihtær daz gåt wider geben. vnd gelob ich einem man gefrch zegebenne von finem g¢te daz er mir lihet . er hat phant von mir oder niht. sin hovbet got sol ich im geben. vnd den gesvch niht. ich hab im dann dar vmbe gefworn. daz fol ich leisten . als hie vor gesprochen ist . b (vnd †) claget man einem rihter vmbe geløch . dez fol er nyt rihten. vnde ist daz ich einem man sin houbt güt gibe. vnd den geföch nvt. der rihter mag mir wol gebieten daz ich im den geføch nyt gebe . dez fol ich gehorsam sin . vnd schadet mir nýt. an minem eide noch an miner gelybede . wan ez sprichet de heilige geschrift. wen svle gote me gehorsam sin . danne den lyten . vnde ist im der gefoch gegeben. der rihter sol in mit rehte wider vordron . vnde fol in an die stat wider geben. da er da genomen ist. vnd ist man dem geistlichen rihter nvt gehorsam. diz gerihtes. So fol er in dar vmbe bannen . alfe er in dem banne ist sehs wochen und einen tag. fo fol in der weltlich rihter dar vmbe ehten . vnd tøt dez der weltlich rihter nyt. daz fol der geist-

^{*)} Ebn., Telb. CC. »fi« statt fo.

^{†)} Beginnt der Lassb. C. und fährt fort bis Ende.

lich rihter vber in rihten mit dem banne . ez sol ie ein gerihte den andren helfen . fo fint si beide dezste sterker. vnd swere ich im dez. daz ich ez niemen kvnt welle ten . daz ich im wücher gebe. der eit ist nyt rehte. dez lat mich min bischof oder min lytpriester wol lidig. wan eg ist wider gotes gebotte wan got der fprichet also. Minne dinen nehsten alse dich felben, da von fol ich nyt verswigen . mines eben cristen laster. vnde finer sele verlyst. Nv ob in einer stat offen wücheren fint, hant die burger ivt schulde daran . da ist der schuldig an dez dv stat da ist. vnd ouch der rihter ob er fi nyt rvget alse er ze rehte sol. Ist er ein phaffe. sin meisterschaft sol in dryme rehtvertigen . vnd fol geistlich gerihte vber si rihten 108) .. vnde swer die wücherer beschirmet. vber den rihtet der rihter, alse vber den wacherer. wen fol die wücherer manen daz si nvt me wücher nemen . vnde das si den wider geben. den si da genomen hant . dez fol man si dristvnt manen vnd fint si dar nach nvt gehorsam. so svln si die geistlichen rihter dar zv twingen. mit dem banne. vnde hilfet daz not. So svln die weltlichen rihter die lyte werfen v3 der stat. vnd die rihter syln ir get nemen. vnd fwa fi gût hant genomen ze wücher. den sol man von dem gute gelten. vnde ist varende gåt da. da fol man von gelten . vnd ist dez da nvt. so gelte man von sinem eigen. wirt ivt vber daz werde dem rihter. So die wücheren dristvnt gemanet. (werdent.) geloubent si sich dar nach dez wüchers nyt. fo fol si geistlich gerihte. oder weltlich gerihte bescheren, vor der cristenheit, vnde fol in hyt vnde har ab flahen. daz ist der wücherer büzze die christen lyte fint, wen fol den wücherer vber zigen mit den. von den er wücher hat genomen . oder mit andren livten die ez warz wissen . vnd mit drin mannen die gezivge sin *).

¹⁰⁸⁾ C. Fæsch. (Fol. 45. b.) setzt *werhlich* statt geistlich Gerihte, der Zür. C. sagt: »vnd rihtet geistlich gevrihte nit vber fi . so rihtet ez weltlich vgerihte vber fi.a Ebn. C. eben so. Telb. wie oben.

^{*)} Amann ad §. 27. cit. giebt aus dem Stadt Freyb. C. folgenden Zusatz: »wir »wellin ü von wuocher unn roube ain vguot bispel sagen«:

Es was ain market ze ainer zit, der was grouz unn wid. dar kam ain vil karger diep, dem. was der market vil liep; 5 der stal unnz an die stunde, dan er im fürten begunde, und im die nach begunden gan, den er schaden hat getan. do was fin mantel zwivalt,

¹⁰ der was anders gestalt

ain halb, danne er anderhalb wäre. do kerte der triegäre den mantel umbe umbe, daz er sine dübe deste bas

¹⁵ und fic felbe verhäle. swie vil er ioch gestäle, das man in niht erkande. fwie er fich bie wande, er was, der er ouch e was.

²⁰ swie er mit listen do genas, er stal also vaste als e, und stal, ob er mähte, me. Der ift dierre welte gelich. in dirre welt vlisset mänger sich.

²⁵ das er gewinne weltlich guot, als man usen dem market tuot. mänger wirbet nach guote mit ungetrüwem muote, mit wuocher, steln und rouben, 30 und wil sich danne niht gelouben

fo er des guotes vil beiaget,

S. 288. In nde ist daz ein man wip vnde kint hat. ez sin syne oder toh-

durch das man brediot und faget: die roubes und wuochers phlegen,

das fie verliesent gotes segen.

35 so im danne ainer zue gat,
und wol waiz, daz er guot hat,
und bittet in lihen ussen ain phant,
er sprichet sa zahant:

»wan (man?) brediet von wuocher
also vil.

40 daz ich in iemer miden wil; welt ir aine huobe hin geben, die koufe ich ane widerstreben.« so sprichet der ander ie sa: wich sezze ü drie oder zwa,

45 fi fint mir noch niht vaile.«

des giht er ze ainem haile,
daz er im die huobe fezzen wil.
der genüffet er vil unn vil,
unn wil fin guot doch druffe han.

50 fo hat er fam der diep getan, der den mantel umbekerte, und fin fieln merte. fwer den wuocher hat verlan,

und wil doch fazzunge han, 55 der hat den wuocher gemeret, unn den mantel umbegekehret, und wil fich hehn fam der diep. das unreht guot daz ift io liep vil mängem, der fin vil hat,

60 das ers vor dem tode niht lat. er wil niht an die widervart, er tuot alfam der hovewart, der in ainen vesten hof gat, und man im für das tor stat

65 mit ainer stange, umbe das man wil im zaigen fölchen has; man wil in werfen umbe, so er wol siehet der tumbe, wes man in wil twingen,

70 fo beginnet er hohe fpringen an dem zune an vil mänger ftat, des wirt er doch zeiungest fat. fo er danne niender mag überkommen,

unn im der troft wird benommen, 75 fo kehrt er danne gen der stangen, da wird er danne enphangen, daz er sich überwersen muos den vit unminneklichen gruoz muos er mit wissen liden,

80 fo ers niht mag vermiden dem tuot gelich ain übel man,

tera. fin wip flirbet. er nimet ein andryn. div gewinnet ein kint. oder me. der man gelit an dem tode. ynd

der nieman des gevolgen kan, das er fich tuo des guotes abe, das er mit unrehte habe.

85 des volget er vil felten das wider geben unn das gelten das ift ain fo grülichü ftange, daz er die vlühet lange. er wil mit andern dingen

90 nach gottes hulden ringen; er nünet das krüze e über mer, und wil da meren gottes her. Iwie hoch der Iprunk fi,

er wirt der fünde niht fo vri.
95 fo er dar gevert unn herwider,
fo ift er hinder fich hernider
gevallen. fo der hovewart,
der da fuochet ain ander vart.
e das er von dem guote ge,
100 er gienge ouch ze rome e,
yn füre gen fast Jacobe.

unn füre gen fant Iacobe.

fwie vil er got mit verten lobe,
er entrinnet dem tüfel alfo niht,
fo got das unrain opher hit,

105 das wider got gewunnen ift, fo sprichet unfer here krift: »mir ift lait, daz du zuo mir gaft, sit du um unraine guot gegeben hast dine sele und diner sele hail,

110 una gift mir dines guotes ain tail.
du endarft mir ihn niht geben:
din guot, din lip, din leben
der enwil ich niemer gegern,
fit ich der fele muos enbern. «

115 das ift du ungenade, die die beiagent, die unrain guot ze opher tragent, die unreht guot gewunnen hant. Iwie ungern fie ez lant, fi hant enkainen weg me,

120 der ze himelriche ge, wan gelten unn wider geben. Iwie mänige wife fi dar nach streben, das fi beliben bi dem guote, inn ift des niht ze muote,

125 ob er guot fünde, daz er da mitte buozte fine fünde. die mugent über den zun niht. swie hohe man fi springen fiht, fi vallent hinder fich hernieder;

130 fie varnt denselben weg hinwider, den si in die sünde komen sint; si werdent niemer gottes kint.

Schaffet finer kinde ding. vnd finz wibes. vnde finer fele. vnd git fin erbe daz er bi der erren frov wen hatte . finen erren kinden . vnde git finer wirtin ir gåt wider . vnde fins gåtes alse vil . als si ze samene kamen . ane gedinge. So teilt er gelich vnder wip vnd vnder kint. vnd ie der fele ir teil. also sol er teilen sin varende gůt, div kint dv dv frovwe bi im hette. sterbent dv. é. daz si zir tagen komen . dv myter erbet der kin-

de gåt. kvment aber du kint zir tagen. so tvnt si mit ir gute swaz in gut ist . vnde slirbet ouch dv myter. é . daz si man gewinnet . so erbent dv kint ouch ir gåt . vnd alse si man genimet. so erbet si der kinde gåt nvt . ez erbent div kint vf ein ander div ersten vnd dú andren, vnd nivt wan daz ander daz da heizet varende gût. daz ist da von. das daz gût von ir beider vater gåte dar ist komen 109).

ich wil ü fagen, wie ez komet, daz inn an der buosse niht frumet. 135 roub unn wuocher fint so grouz, er wird der fünden niemer blouz. der ir de weders hat getan, er muole ruwe darumbe han. dü rüwe muos also bescheben,

140 man muoz fi hören oder sehen, da sol dü gewissen wesen bi, dü ietweders gezüge fi. Iwer hat unrehtes guotes vil, unn des-niht wider geben wil,

145 mit wem, wie unn wänne erzüget er die trüwe denne? er fol die rehten rüwe erzügen mit der trüwe, daz er gelti unn wider gebe,

150 unn darnach redelich lebe, als der rüwe wol gezäm, daz got fin leben für buoze näm. die unreht guot gewinnent, unn daz ze fere minnent,

155 swie ungern si es werden lan, fie müssenz gelten ane wan. daz ist nach Gottes muote, das fie gelten mit dem guote. fo ist das aller tüfel muot,

160 das sie die sele für daz guot ze gelte hin zer helle geben, una da mit laide iemer leben. der arme für giltet ouch wol, ob er tuot alles, das er fol.

165 Iwie armer guotes werden kan, lwie fil er guotes ie gewan mit unreht unn mit untrüwen, wil er fich das lan rüwen. unn wil den lip unn das leben 170 ze gelt für das guot geben. fin mag werden guot rat,

lit er ze gelt git, swas er hat.

da höret rehte rüwe zuo. fo er rehte bilite getuo, 175 fo tuege sich danne gantslich ab der gnadan unn dü welte hab, unn laze gottes füsse so liep sin una so süze,

das er entwiche in lelten. 180 er sol mit träben gelten, mit vasten, wachen, mit gebete, als maria magdalena tete. so mag er wol erwerben das,

das gott der kleger has 185 mit finen gnadan underftat, unn ir klage niender uf in gat. fo wirt er gote ain liebes kint. das merkent die, die schuldig fint. fit man fi geltes nibt er lat,

190 so gelten hie, das ist min rat. Iwer mit der sele gelten muos, dem wirt der helle niemer buos.

Dis bispel het wol gesait, wie unmäre gotte unreht guot ist, unn wi mans wider geben unn gelten muos, hie nach rehte oder nach gnaden, oder dort mit der hellen. Die rihter fint ofte gewarnot da in dem buoche, das niht guotes nemen umb reht gerihte oder um unreht gerihte, unn niht nemen wan ir gesaste buosse, unn tuont si darüber iht, da ver. liesen sie das himelriche unn varent in die belle.

Dasselbe Gedicht scheint sich in den CC. zu finden, die Graffs Diutisca 162, 112. Wilkens Heidelb. Büchersamml. 426, 168. 423, 108. erwähnen.

109) Freyb. Stadtr. §. 31. p. 11. »Qvot-

162. alles von erbe teile.

S. 289 Inft daz ein man ein wip hat. vnd kint bi ir hat der si vil oder lyzzel 110). der lit an finem tode. daz varende gåt daz teilet er mit dem wibe vnd mit den kinden. mag er mitrehte einem megeben danne dem andren. Wir sprechen also, an dem tot bette myz er gelich teilen. ez si denne alse verre, ob der kinde eines elter ist danne daz ander. dem mag er me geben 111). vnd ie der sele ir teil. vnde wil ein man sin varnde güt teiln . vnder wip vnd vnder kint . die wile vnd er fich wol vermag. So git er mit rehte einem me danne dem andren. alfo. er mag einem zwirvnt fo vil gen fo dem andren. vnd dar vber nyt me. Er mag ouch mit rehte deheines gar verteiln von finem gûte, er habe ez denne verwirket.

> »quot uxores quilibet burgensis habue-»rit silii cuiuslibet matris bona ipsius »hereditate possidebunt.«

> Wulfinger Herrschaftsrecht von 1585. Art. 42. bei Pestaluz B. 2. H. 1. S. 39. hat dieselbe Bestimmung über Muttergut, wie das obige Stadtrecht.

110) "Lüzzel" wenig, klein, englisch little, plattteutsch lütke, sonst auch in der südteutschen Volks - und Rechtssprache allgemein, ist dasselbe ganz außer Sprachgebrauch gekommen. In dem not. 57. cit. Walder Hofrodel von 1586. Art. 27. heisst es noch wie hier: *Sy habint vil kind oder lützel." Jetzt findet sich lützel nur noch im Appenzell bald als lôtzel, bald als lützel, auch in spotlützel, schändlich wenig; in Schwaben nur noch in Ortsnamen, wie Lüzelalb, Lüzelbach, Lüzelburg, Lüzelhard, Lüzelhausen, Lüzelstetten, Lüzelsachsenheim etc., und in Geschlechtsnamen, wie Hablüzel.

111) St. Gall. C. cit. p. 65. hat: "dem

gen vater oder gen møter. alse hie vor in dem buche stat *). vnde hat er deheines siner kinde v3 gestvrot. dem git er siner varenden habe. oder lat e3. dv wal stat an im. vnde ververt er ane geschessede. dv møter vnde die frønde telin da3 gåt alse hie vor gesprochen ist. vnde sint da kint. dv v3 gestvret sint. mit gedinge. das si sich verzigen hant ir vater gåtes. e3 si varende gåt. so hant si nvt rehtes dar. wan da3 er in gerne git.

163. der ellb find kint bige= ftbret.

If daz ein man ell' sin' kint vz S. 290. (hat) gestvret. vnd hat er dannoch varende gåt. die wile er sich ver mag. daz varende gåt git er swem er wil. kvmet aber er an daz tot bette. er mag damit n't get n wan alse hie vor gesprochen ist. 112).

rjungsten dester me geben, was in der Donau - und Neckargegend Schwabens als Gewohnheitsrecht vorkommt.

*) Oben 6. 15. aus Nov. 115. c. 3. 4. 112) Die Freiheit bei ausgesteuerten Kindern und bei Lebzeiten zu disponi-'ren, ist besonders kräftig ausgedrückt im Walder Hofrodel von 1586. Art. 29., bei Pestaluz not. 45. cit. und Fischenthaler Hofrod d von 1511. Art. 11. (bei Pestaluz B. 2. H. 1. S. 81.). Letzterer sagt wörtlich übereinstimmend mit Ersterem: »Ein »ietlich hofman zu Vischenthal, mag eionem finem kind geben, vnd dem andern »nichtz, vnd ob er wil, fo mag er das » sin einem hund, an den schwanz binden.« Der vorhergehende Art. 10. sagt nemlich, dass die Kinder mit jeder den Eltern beliebigen Aussteuer sich begnügen müssen, » vntz an ein rechten anfal.« Art. 11. cit. kann also wie unser §. 163. oben aur von Fahrnis verstanden seyn, daher beide ganz übereinstimmen.

164. bon kinden erbe 113).

S. 291. It ein man an finem tot bete vnde hat finv kint vz gestvret. vnd finem wibe nvt varendes gütes gegeben. Swaz er varndes gütes hat. daz git er sinem wibe gar ob er wil. das tvt er mit rehte. vnde der sele ir teil. si sin danne mit gedinge ze samene kvmen. daz gedinge sol stete sin. ez si danne verendert mit der erben willen.

165, der ane wip bnd ane kint tot lit.

S. 292. In nde stirbet ein man der ane wip vnd ane kint ist. vnd hat er varnde gût. vnd hat er da mit nvt geschaffet. daz erbent die nehsten erben. der si einer oder me. vnd ie der sele ir teil.

166. der ane erben bnd ane geschestede tot lit.

8.293. The nd lit ein man an finem tot bette. vnde hat weder kint noch wip vnde hat varende gåt daz git er fwem er wil. vnd der fele ir teil. hat er einen herren. dez eigen er ist. vnde ververt er ane gescheffede. sin varende gåt ist dez herren. vnd sol

113) Zür. C. hat hier und bei dem vorigen §. 163. keine Rubrik, sondern fährt ohne besondere §§. fort. — Ebn. C. vereinigt §. 164 — 168. in einem §. Telb. C. hat die Abtheilung wie hier.

114) Freyb. Stadtr. von 1120. §. 24. p. 10. Si autem nullus heredum suorum menerit. una pars pro remedio anime sue. altera domino. tercia dabitur ad munitionem ciuitatis.

Diesenhofer Studtr. von 1260. l. c.: »Quod si forte nullus heredum legitimus »ea quae reservata sunt poposcerit, tunc »una pars debitur advocato, secunda ad »munitionem villæ, pars vero tertia in »usum pauperum erogabitur.«— In

der sele daz vierde teil geben. vnde hæret er an (ein) gottes hus. daz hat daz selbe (reht) wem der sele teil werden svle. dez der mensche nyt selbe schaffet. dem pharrer daz eine teil. daz ander teil sol man vnder arme lyte teiln. daz dritte armen bilgerin vber mer ze syrenne 114).

167, ver ane geschesve tot lit 115).

tirbet ein man ane gescheffede. S. 294vnde lat er erbe güt. daz erbent ie die nehsten erben. alse diz büch seit. vnde lat er varnde güt. daz sol man ouch teiln alse diz büch seit.

168. was varnde gåt ift 116).

as varnde gåt heizzet das fvln S. 268 wir iv fagen. Golt. vnde edel gesteine. vnde silber. vnde vihe. vnd ros. vnde allez daz man getriben vnde getragen mag. vnde phantschaft swie die geschaffen sint verwirket gåt von silber. daz hant in die lyte ze einer gewonheit genomen. daz sol erbe gåt sin. Gåt gewonheit wider sprichet diz bych nyt, allen harnesch. vnd geschutze. daz went die

Pupikofers Geschichte des Thurgaus B. 1. Urkunden p. 10 sq. Bischofzell 1828.

Siehe §. 30. und not. 20. cit. Landbuch von Klosters, welches weiter hierher gehörig besagt: » und das überbleibend » Haab und Gut, so sich keine rechte » Erben befunden, soll derselben Gemeind, da der Abgestorbene gewohnet, zudienen, die sollend es alsdann » der Kilchen zu der Pfrundt verordnen, » oder den armen Leuten, nach ihrem » Gesallen und Gelegenheit. « —

- 115) Dieser §. 167, blofse Wiederholung, steht nicht in Zür., Ebn.u. a. CC., aber im Telb. C.
 - 116) Zür. C. kein besonderer (.

\$.416pr.lyte daz ez erbe gût fi 117). C Sanctum est quod fanctione subnixum est. ueluti muri. et porte civitatum. vnde et capite puniuntur. qui ea sine magis . datus competentis permissione dolo malo. Item voluntarie. cum nullam iustam causam corrupendi habuerit 118).

169. von heiligen mbren.

S.4162 ie mvren heizzen wir heilig . vnd were ieman de stat verbotten. vnd sliget er vber die mvren in. vnd gat nyt ze den torn in . er hat dag houbt ze rehte verlorn. Romulus vnd Remus die waren zwene gebr?dere'. vnd sliften Rome . do det Remus ein vntat : daz im sin brêder die flat verbot, wan er ze Rome rihter waz. daz gebot brach Remus. vnd fleig vber die mvren in . vnd er wart gevangen. vmbe die felbe getat. wen fyrte in fyr den rihter im wart daz houbt verteilet. Der broder bat vmbein. Romer die sprachen. si wælten ir gesetzede durch nieman brechen. er wart entoybtet. Dife båge fol nieman liden. si werde im danne vf gesetzet mit der fyrsten willen . dez dy flat ift. vnd mit wifer lyte rate. die in der stat sint.

170. wie man eide fwern fol. 8.346. ot erloubet rehte eide . vnd verbytet vnrehte eide. die eide die reht sint ze swerenne vnde reht fint, die erlovbet man ze fwern. Wir vinden in dem heiligen ewangelio daz got selbe hat gesworn. Wir vinden in Apocalipsis . daz san-

te Iohannes ewangelista einen engel fach sweren . der sient vf dem mer. vnde vf dem ertriche. der swor bi dem lebenden gote. der von ewen vntz ewen lebet. Wir lefen daz die gûten livte in der alten . é . gefworen hant. Wir lesen ouch daz die heiligen lyte in der alten *) .é. gefworen hant, da mit velschen wir die ketzere die iehent wen fyle eide nyt fweren . die liegent . wen fol eide fweren . die reht fint . Salomon fprichet. Swele man vil eide Sweret. der wirt erfyllet mit vil fynden, vnd kymet der flag von finem hufe nyt.der ovch warheit ze vil fwert, der wirt gotte vnd den lyten vnwert . ez sprichet ouch fanctus paulus. Der win ift gåt ze trinkenne. vnd ist nyt vbele. vnd wen fol fin doch nýtze vil trinken wan von trynkenheit . kymet vil vberinger dinge . vnd vbeler werche. Also ist ez vmbe die eide. swie reht fi fint, wen mag ir ze vil sweren . daz si svnde vnd schande sint. b (Iwan (fol) alle eide fweren bi gotte. bi sinen heiligen. vnd bi sinen heiligen ewangelien. vnde vf einen gewihten alter. vnd vf einem gewihten cryce wen mag ouch die hant vf haben gegen den himele. vnd bi gotte vnd bi den heiligen sweren. vnd swer bi ivte anders sweret. der tot wider cristenem gelovben. Swer dez vber zivget wirt. selbe drite. den sol geistlich gerihte verbannen . vnd weltlich gerihte mit flegen byzzen . daz fint vierzeg flege. oder ein phynt der

¹¹⁷⁾ Fæsch., Zür., Ebn. CC. haben die folgende latein. Stelle als Eingang des §. Von heiligen Mauren. Bei mehreren älteren Mscr. auch Telb. C. steht sie aber wie hier vor dieser Rubrik.

¹¹⁸⁾ Corrumpirt sind hier: magistratus in magis. datus, sodamı: id eft in Item und habuerint in habuerit. Telb. C. »habuerunt.«

^{*)} CC. Cæs., Ebn. richtiger »niwen é.«

lant phenninge . wirt er aber dristunt vber redet der schulde, wen fol im die hant abe flahen. wen mag mit rehte sweren . dez daz geschehen ist. vnd daz ie mitten stat. vnde c das ein man noch tin wil 119). (Vnde wirt ein man gevangen. ze vnrehte. der mag nivt lidig werden. er gebe hvndert march filbers. oder er swere etwaz anders zetinne. vnde lat er in dar vf lidig . Sol er den eit ze rehte leisten. oder nit. Wir sprechen also. er svle sin ze rehte nyt leisten . er ist sin vor gotte lidig . . Symeliche meister die ratent . daz er finen eit leiste. vnd das er das gêt gebe. vnd das er dar nach clage sinem rihter. hat er das gåt gegeben. vnd hat er gefworn . das er nach dem gûte ivt clagen svle. so kvnde ez dem rihter. der fol vber ienen rihten. alse ob er selbe clagete. vnd sol im fin gvt gewinnen. vnd fol im daz wider geben. So rihtet der rihter rehte . hat aber iener reht dar zv . so fol er den eit leisten. wil aber er gar gevarliche varen. So fol er zv finem bischove varn . oder zv sinem lytpriester gan . vnd fol dez rat han. der læset in wol ane synde da von. vnd hat er clage nvt versworn. so mag er clagen sinem rihter. der sol im finen schaden heizzen byzzen. Daz ist also gesprochen. do er disen eit swor. daz er daz tete von sines libes vorhte.

171. von mein eiden.

S.347. wer ein mensche dar zv twinget. daz er meines sweret. Ist er

fchuldig an dem eide. Wir sprechen also. si sint beide schuldig. vnd wirt einer vber redet. dez meineides. alse hie vor gesprochen ist. wen sol si beide gelich bv35en.

172. von den zwelfen die ge= rihtes helfent.

📆📆 ist etwa gewonheit daz man S.83. zwelf manne nimet die fvln gerihtes helfen . ez fol ir iegelicher vf einen banke sitzen, vnd svln vrteil vinden vmbe ein iegeliche fache. zer hellent die zwelfe vnder ein ander. vmbe ein vrteil. so sol ie de minre mengi der merren volgen. si ziehent ovch ir vrteil wol an den hæhern rihter. daz fvln fi tvn als hie vor gesprochen ist . vmbe eine verworfene vrteil dy fyrbas gezogen wirt da fol der rihter nit me vmbe vragen. dem dý vrteil fynden wirt ze nytze, der lat ß n√tabe. fo ß f¢rbaz gezogen wirt. fin mag ovch der fi fynden hat nyt abe gelan . ane ienes willen dem si zŷ gŷte fynden wirt, oder ist fynden.

I. Von fürsprechen*). (Gr. F. D. §. 83.)

(Fursprechen mag ein mā wol embern ob er wil, vī will er sich des schadens verwegen der ime dauon beschicht als ein man nicht fürsprechen hat so mag er selb sprechen das im schad ist des erholet sich ein man mit einem fürsprechen wol Was er selb sprichet daz sey im güt oder schade das müsstetesen. Vnd sprichet sein fürsprech icht das im schad ist vnd des er in nicht hiess sprechē er mag sy wol wädel hon mit einem anderen sürsprechen Vnd schuldiget in der sürsprech das er in das hiesz reden

Cæsar. §. 146. blos: »Swer einen eid »fwert da er ze betwegen wirt. der ist »des ledich vor gote.«

¹¹⁹⁾ Das Folgende fehlt im C. Cæsar, so wie §. 171. Ebn., Telb. CC. wie hier, jedoch Ebn. C. obige §§. 170. 171. vereinigt. — Statt des Fehlenden hat C.

^{*)} Siehe oben § 87.

da tue er seinen eide für oder der fürfprech úberzeug in es falb dritte fo músz er den schade hon wan er seine schaden b felb geret hat (Der richter fol gemeiner richter sein allen leuten vnd vrteil sol er nicht felb vinden vnd fol auch nicht kein widerwerffen Hæret er ein vrteil sprechen die in nicht recht duncket vnd mer leute wan in der fol drey zû dem minsten sein die sol er wenden als ferr er mag Vnd mag er ir nicht erwenden er dinget wol die vrteil an den herren vo dem er dz gericht hat Vnd hat er ioch die minderen volge so so tůt er es doch wol also tůt auch ein yeglich mā mit recht wol.

173, der får gerihte wirt braht gebangen.

s.115. The irt ein man gevangen . vnde fur gerihte braht . der
mag deheine vrteil verwerfen. noch
der in der ahte ist. noch in dem banne ist . noch enmag nieman sins rehtes gehelfen . vntz er von disen næten kymet.

174. wie man iegeliche schul= de rihten sol mit dem tode.

S.116. To vernement vmbe 120) vngerihte. welh gerihte dar vmbe gange. Den diep fol man henken. geschiht aber ein diepheit. dy minre ist. danne sivns schillinge. dy hæret ze hvt vnd ze hare. die mag ein burg meister wol rihten. vnd allez das da man den lip nyt mit verlyret. vnd nyt blåt rynsen git 121). Swem hut vnd har verteilet wirt. der mag sich lidigen mit sivns schillingen. also ob dem clager sin gåt vergolten wirt. so mag der rihter die sivns schillinge nemen. vnd wirt im nyt vergolten. so sol in der rih-

ter heizzen slahen. Ez ist dehein schulde so groz dy ze hat vnd ze hare gat. daz man ivt me flege ieman dar vmbe tin svle. wan ane einen vierzeg flege. vnd ie minre fo dy schulde minre ist. vnd alle ane geverde. Swer dife bůzze třt vmbe diepheit . der belibet reht loz . Ein burggrave fol rihten vmbe vnrehte mazzen. vnd vber wagen. vnd vber elly vnrehten mez. vnd allen valfchen kouf. Swa man den vindet. vnd vber alle lip nar. Alle morder oder die den phløg rovbent. oder myle. oder kilchen. oder kilchæve. oder vereder. oder mort brenner, oder die ir botschaft zir frymen werbent, die sol man alle rederen, vnd radebrechen. Morder heizzen wir die fwer ein mensche tætet. vnd er dez lovgenot. wirt er sin vber wunden mit gezigen. oder mit kamphe. wen sol in radebrechen. wir heizzen ouch die morder . fwer mit dem andren izzet vnd trinket. vnde in gytlich gryzet . fleht er in ane schulde . daz ist ein mort . vnde wen fol in radebrechen. Dar vmbe die den phlug rovbent. so er dez morgens von huse vert . vnde vf den aker kymet . vnd fo er wider hein vert . vnd den gebvren ihttet. oder nement das drier phenninge wert ist. die sol man radebrechon alle. Swer vf mvlen iht filt. daz fivnf schillinge wert ist. den sol man radebrechen. oder stilt er drier phenninge wert . wen fol im hvt vnde har ab flahen . bi dem hohsten daz sint vierzeg slege. Swer in kilchen oder in kilchhoven ivtstilt . daz drizeg phenninge wert ist

¹²⁰⁾ Siehe von Ungerichte und fünf Schillings-Betrag §. 325. L.

¹²¹⁾ Zür. C. hat hier §. 1-0. mit Rubr. ze hut vnd ze hare.

den fol man radebrechon. oder fiilt man drier phenninge wert dar inne. wen fol im hut vnd har abe flahen. bi dem hohsten. vnd ist ouch in dem banne. vnd fwer da inne stilt. den schirmet weder div kilche noch der kilchhof . wen fol in drinne vahen. daz ist davon gesetzet . daz er gotes nyt geschonet hat an der kilchyn. noch an dem kilchhove. Swer tages oder nahtes heinlichen brennet. er lovgene oder nvt . daz heizzet mort brant . den sol man radebrechen. Verreder heizzen wir die . die mit ir rede einen verbalmvndent. daz fi in fagent von finer christenheit 122). also . daz si sagent er si ein Sodomite . oder er habe vihe gevnreinet. oder si ein ketzer . mvgen si daz nvt vf in erzivgen fo fol man fi radebrechen . vnd die ez nvt getvrren gereden . die schribent brieve . oder heizzent fi ander lyte schriben. (vnde setzent) die selben mit namen dran. vnde werfent fi an die firazze. daz si die lyte vf haben vnd si lesen. daz ist ein mort vnd were ein tot noch wirfer danne der ander. wen sol im in tvn. Die ir botschaft zir frymen werbent . daz sint die . die man vmbe so getane botschaft sendent. das einem an sinen lip gat . oder an lin get . oder an fin ere . vnde ist daz er im wol dar zv getrywet . vnd im fin hertze en-

flyzzet. vnd im fin heinliche feit. vnd er daz danne wider wirbet mit allen finen finnen . vnd wirbet daz im an finen lip gat. oder an fin ere. oder an sin gut . die das tint . die fol man alle radebrechen . das fol man allez mit gezivgen vber oder mit kamphe vber winden. Swer einen man ze tode fleht . oder in beroybet, oder in brennet fynder mort brant . oder der wip oder maget notzoget . oder die vride brechent. oder die mit vber here begriffen werdent. den allen fol man abe daz hovbt slahen . diz bescheiden wir b allez wol har nach. CSwer diebe. oder morder hyfet oder hovet . oder si mit helse sierket, wird er dez yber wunden alse reht ist. wen sol vber in rihten alse vber ienen 123). Swel cristen mensche . vngelovbig ist. oder mit zovber vmbe gat. oder mit vergift. wen fol in vf einer hir. de brennen . ez si man oder wip. Swelh rihter nyt en rihtet alse im geclaget wird vber den sol sin ober rihter rihten also swaz er ienem solte han getan. daz selbe sol im sin ober rihter ton. dez haben wir gut vrkvnde in Moyfes bûche. alse hie vor in disem buche stat, der selbe rihter hat dehein gebot fyrbaz vber nieman . ze gebietenne . Niemand ist sins gerihtes schuldig ze stehenne. die wile er rehtes geweigeret hat.

¹²²⁾ Dasselbe erwähnt §. 93. i. f. — Landrecht-bei Schilter c. 166. §. 23. setzt hier bei: "salz die pfassen Kayser Fridewrichen taten,« welche Einschaltung die
ältesten Handschriften nicht haben, wohl
aber die jüngern Handschriften, namentlich Münch. C. 228. 264. u. 556. Münch. Universit. C. und die ersten Drucke. —
Telb. C. hat eben so: "sals di minner brywer cheiser friderich tagen (sic!). das si

[»]vf in fagten er fi« etc. — Ebn. C. wie oben, ohne K. Friederich. — Auf diesen §. 166. Schilters bezieht sich wohl die Note n. zu §. 282. in Eichhorns deutsch. St. und R. Gesch. 2. Thl. S. 251. (4. Ausg. S. 315. not. a.) und nicht auf §. 351. hei Schkenberg, wo K. Otto, nicht Friederich erwähnt ist.

¹²³⁾ Von b bis hierher fehlt diese Stelle im C. Cæsar., auch vorher Mehreres.

175. brone botten reht.

wenne der vrone botte sin reht verwirket gegen dem rihter. das meine ich also. ob er nyt enrihten sol. vnd verswiget daz er zerehte sagen sol. vnd seit daz er verswigen sol. so sol er im wetten dez kivniges malter. daz sint drizeg sichen. mit einem *) eichinen garte. der drier. oder zweier ellenbogen lang si.

176. von menger hande bres vel ane blot ronfa **).

S. 118. wem der mynt ab gesniten wirt.
a oder die ougen v3 gestochen werdent. oder dv oren ab gesniten werdent . oder div zvnge vz wirt gesniten . oder vnder den beinen wirt vz gesniten . oder im svz wirt verderbet. Swer div ding dem andren tvt . dem fol man daz felbe hinwider ton. Swer den andern lemet . an handen oder an fêzzen. oder an beinen oder an armen. dem fol man die hant ab flahen. vmbe vinger not. vnd vmbe zehen. Swer dy dem andren ab flahe. da hæret vmbe iegelichen vinger. vnd zehen ein svnderlicht bugge. Der dem andren einen zan v3 fleht. dem tv man daz selbe. wen sol dem rihter deheine bûzze geben. ob ez also gerihtet wirt . wellent aber die phenninge nemen den der schade geschiht . daz tent si wol . daz stant an in . vnd nvt an den rihter . vnd byzzet man aber mit phenningen. wen sol dem rihter ouch byzzen mit phenningen. Fyr die leme ist dem rihter gesetzet etwa zehent phynt.

der lant phenningen. etwa me etwa minre, ie nach dez landez gewonheit. Fyr vinger ynd fyr zehen daz zehende teil . fwaz fir die leme gesetzet ist. wellent & bazze nemen den diz geschiht: daz stande au in felber, vnd an keinem ir frynde er b lazze ez danne an fi. 🕻 Swem man eine wunde sieht. oder in schiltet. oder an lyget . den fol man bûzze geben nach finer geburt . vnd nach der schulde, vnde nach der werdekeit . ob ein man einen halben vinger . oder eine halbe zehe hat. Swer daz einem absleht . dem sol man alse vil ab slaben.

177. der kint anfprichet bn: der bierzehen iarn.

prichet man ein kint an . daz nyt S. 119. vierzehen iar alt ist . vnd ist ez vnschuldig . der vater sol für ez fwern. vber zivget man ez der getat. vnde hat im der vater gut va gegeben da fol man von byzzen dem clager . vnd dem rihter . vnde hat er im n't gûtes va gegeben der vater fol von fin felbes güte nyt für ez byzzen . gewinnet der fyn dar nach eigen güt . wen fol dem clager vnd dem rihter byzzen. hat daz kint man flag getan. oder wynden getan. wen fol im da wider n't tin . wan ein kint daz vnder (vier) zehen***) iaren ist . daz en mag sinen lip noch fines libes ein teil nyt verliefen noch verwirken. Ein kint das fiben iar alt ist. fleht dag oder flichet eg cinen ze tode. daz verwirket weder finen lip noch fins libes ein teil.

^{*)} Ebn. C. setzt bei: »grvnē.« C. Cæsar. »gruonem eich einem der« etc. Telb, C. »mit einem zvge weichen eichenem spilz-»holtz.«

^{**)} C. Cæsar. ohne neuen §. Ebn., Telb. CC. wie hier.

^{***)} Cæsar., Ebn., Telb. CG wie oben verbessert: 1 i Jahre.

noch fin gåt. noch fins vater gåt. nyt da mitte 124). vnde ift das ez ieman tætet. fin vater. vnd fin myter fyln båzze fyr ez enphahen. hat ez der nyt. fo fyln ez ander fine mage oder fine phleger tyn.

178. wer fur den andren antworten fol 125).

S. 120. a er vater antwirtet fir den fyn nvt. den er va gestvret hat. wan fo vil fo er fins gåtes hat inne. Der Ivn antwortet for den vater ouch nyt . ob er stirbet vmbe dehein vngerihte . ez en si daz dv schulde vf in erzivget fi é . daz er ftvrbe . vnd waz der clage begynnen . vnd nýt, erzyget . é . daz er styrbe . wen byzzet nvt fvr in . ez en si denne alse verre . daz er vor geribte vz werde genomen . do man fich gezivge vermaz. *) daz fi alfo sprachen. her rihter wir gedingen ob der man sterbe é . dirre tag kome . so wir vnser gezivge leiften fvln . daz vns daz iht schade an vnserem rehte, vnd mvgen daz die clager behaben . mit zwein ding mannen. ob man in dez lovgenot. si leitent niwan alse vil gezivge als ob er lebete. vnde hat er gåt hinder im gelazzen . wen fol dem clager vnd dem rihter da von bezzeron. hat er erben hinder im gelazzen, den er gût va hat gegeben vor fines todes. die bezzeront nyt fir in. vnde ist de scholde gewesen. dag eg dem toten man an den lip

were gegangen. so sol man wol mit sinem güte bizzen. dar nach vnde ez da ist. Ist di schulde cleine. (man) büze alse an dem büche stat 126). wirt ivt vber. daz nemen die erben. zer rinnet ivt da abe. der rihter hat den schaden. vnde sol der tote iht gelten. daz sol man vor allem dinge gelten. L. Vnde ist daz der vater vnd der svn vmbe eine getat heclaget werdent. da mag ir dewedere dem andren gehelsen. ir eine werde danne vnschuldig der getat. der hilset danne dem andern wol. diz reht ist ouch vmbe anderer lytereht.

-179. der eins mannes kneht fleht.

wer eins mannes kneht sleht. 8.181.
oder rouset. oder vahet. oder
verwyndet ob er in berovbet nyt wan
durh dez herren schulde. daz sol er
in beiden byzzen er berede ez danne zen heiligen. daz er ez dem herren weder ze schanden noch ze laster habe getan. So ist er der einen
büzze lidig. gegen dem herren.

180. wem man die gebangen fol antwurten.

wer einen gevangenen hat. vnd S. 159. vordert in der herre in dez gerihte er sitzet. er sol im en antwirten. vnd tit er dez nit. alse er in einest gevordert. vnder antwirtet er im in nit. er nimet in mit rehte. vnd behaltet in vf einer burg. der lant rihter sol in besitzen. vnd sol

¹²⁴⁾ Frop. Studer. von 1120. § 33. p. 12. sagt: Nallus infra. XII. annos confitutus. testimonium ferre. nec fibi nec aliis prodesse poterit uel obesse. nec infringere potest ius ciuitatis.

^{*)} Das Folgende his b fehlt ganz im C. Casar.

¹²⁵⁾ Zür., Cæsar. CC. fährt ohne Rubrik und neuen §. fort. Ebn., Telb. CC. wie oben.

¹²⁶⁾ Zür. C. §. 177. i.f. hat deutlicher: Ift etc. — man nem och cleine bv3e. als hie vor steht. Ebn., Telb. CC. eben so.

dar ffr gebieten allen den die in sinem gerihte sitzent vnd swele daz nyt tint die sint dem rihter schuldig zehen phynde 127). Vnde gebytet man einem herren mit zehen ritteren dar vnde kymeter 128). die gabnysse sol der herre einen geben gebytet er ieman dar mit mere oder mit minre die gabnysse volge spele er ouch alse si sich gebyte*).

181. wie man grooben graben fol in der straze.

S. 237. In iegelich man fol gelten den schaden der von im geschiht. mit geschiht. Swer brunnen oder gröben grebet. der sol si bewörken. alse hohe. das ez einem man vber sin knie gange. töt er dez nöt swelh schade danne da von geschiht. den sol er gelten. Swer einen kelre. oder ander gröben grebet. der sol si machen ane der löte schaden 130). unde sol si nöt sörbaz setzen in die straze. wan siben schühe. ist aber div straze also enge. so sol er nöt in die straze setzen. Ein iegeliche wagen siraze sol sehzehen schü-

he wit sin. daz ein wagen dem andren entwichen m\(^1\)ge. Ein iegelich man sol wege machen vor siner t\(^1\)r vnde vor sinem g\(^1\)te. siben sch\(^1\)he. daz ander teil sol div gemeinde machen \(^{131}\)).

182. der einen dogel schiezzen wil und triffet er einen menschen.

amet ein man eins vogels vf ei- S. 231. nem boyme, oder vf einem wege. da nvt lite phliget zegenne allichen mit werfenne. oder schiezzenne . vnd triffet er einen menschen . vnd stirbet er da von . da verwirket nieman finen lip mit. noch finen gefunt . und riffet man in an. daz er weder werfe, noch schiezze. vnd fiht er das mensche . vnd mag man in dez vber zivgen selbe dritte. er ift an dem menschen schuldig. vnd wen fol vber in rihten alse ob er den menschen mit siner hant ertætet hette . gefchiht ef aber vf einem wege. da die lyte alle zit phlegent ze genne. da wirt er schuldig an den menschen. wan swa die Ivte gant . oder ritent . da fol nieman

¹²⁷⁾ Zür. C. sagt: »zehen phunde der »lantphenninge . vnd alf mange wochen »er da vor gese33en ist . alf ofte sint si wim der zehen phynde schvldic.«

^{128) »}vnde kvmet er« fehlt im Zür. C., Fæsch., Ebn., Telb. CC. setzen »niht« bei

¹²⁹⁾ Zür. C. setzt beidemal "byzosstatt gabnuffe. Telb. C. zuerst »bvzos« dann »gult.« Ebn. C. "die galtnuffe fol "der herre eingelten." Diese gabnuff oder galtnuff ist die Verköstigung des gerichtsherrlichen Aufgebots, wie sie in Statutarrechten ausdrücklich in diesen Fällen zugesichert ist. Amtsrecht von Knonau

von 1535. Art. 31. (bei Pestaluz B. 1. · H. 2. S. 231.) Vgl. unten §. 253. —

^{*)} C. Cæsar, statt des letzten Satzes; »der fol fich felber da verehoften.«

¹³⁰⁾ Das Herrschaftsrecht von Regensberg von 1538. Art. 65. bei Pestaluz 1. c. B. 1. H. 2. S. 199. bestimmt: "Item weellicher ein hag ald graben vif finen wgütteren jnn der Braach machen vifl wder foll in vif dem finen machen, vnnd wfoll dem annderen Rudnyte geben.«—

¹³¹⁾ Ganz ähnliche Bestimmungen im Landbuch von Klosters 1. c. S. 63. Art. Die Landstraßen etc., wonach theils die Gemeinde, theils die Anlieger die Straße

nvtes varen. mit wersenne noch mit schiezzenne.

183. der einen bobn bellet bnd triffet er ein mensche.

S. 23:. and ist daz ein man einen bovm da ze walde hovwet . dem wege fo nahe . daz er dar an gevallen mag. fleht der bovm ein mensche ze tode . wen fol im abe daz hovbet flahen. fleht er ein vihe ze tode. er fol eg gelten alse eg wert ist. oder waz . vnd fol dem rihter wetten eine vrevel, vnde hovwet er in dem holze. da die lyte gewonlichen gant . alse er den bovm gehovwet vntz an die stat . daz er vallen wil. so sol er driftunt reffen. Si ieman da der vlihe . vnd tot er daz . fleht der boyn vihe. oder lyte. er byzzet nieman dar vmbe nyt. Sprichet man er habe nvt gervffet . daz fol er erzygen selbe dritte . hat er der nvt so sol er ez bereden mit sin eines hant. hat aber der tote mensche cinen frivnt. der sin mag ist. der mit im kenphen wil. der wert im sin cines eit mit kamphe.

184. ob lite einen wagen bmbe werfent,

S. 232. S werfent live einen wagen nider. vnd fwaz vf dem wagene lit. daz vellet vf einen menschen der stirbet da von. vnde ist ez an der stat. da die live wider vnde fir t. von sweler live helfe daz gescheht. oder geschehen ist. die sint schuldig an dem menschen. vnde hant ir light mit verwirket vnd geschiht im ane den tot slag ivt. daz sol man bizzen als hie vor gespro-

zu unterhalten haben. Ferner im Landbuch von Davos l. c. S. 51. 52. — chen ist 132). hant aber si gereffet. gant hin dan dristent. so ist ez daz selbe reht. alse der den bovm da ze holze hovwet bi der straze.

185. von lerne kinden 133).

leht ein man sin lere kint. mit S. 184rêten. oder mit der hant ane
blêt rênsen. da têt er wider nieman
an. machet er ez blêt rênsig. da ze
der nase. er bêzzet aber nieman.
machet er ez anderswa blêt rensig
ane daz mit rêten geschiht. er sol
bêzzen den frienden. en dem rihter en stelle er ez zetode. er mêz
ez bêzzen. alse hie vor gesprochen
ist. Nieman sol sinem lerne kinde.
me slege slagen danne zwelse aae
geverde.

186. wenne ein bater sinen fon von im sondrot.

er vater sol sinen syn von im S. 387. syndren. so er sivns vnd zweinzeg iar alt ist. mit also vil gstes. alse er geleisten mag. also daz im das mer teil belibe. vnd tyt er dez nyt gerne. der syn der nætet ins mit rehte wol. mit sinem rihter. vnd hat der vater nyt wan eines kindes. er git im mit rehte niwan. daz siynste teil. sins gstes. vnd hat er me kinde danne eins. so teilt er mit rehte. daz im div driv teil belibent. vnd den kinden div zwei teil.

187. was der sing man erbet.

er zins man erbet sinen bv. vf S. 281.

sinem erbe ez en si danne ein
man von riterlicher art. der ez hat
sinem wibe ze morgen gabe gegeben. wirt ez ovch lidig einem herren. der nimet den bv mit dem le-

¹³²⁾ Das Folgende hat Ebn. C. nicht, aber Telb. C.

¹³³⁾ Siehe §. 247.

hen. der man habe e3*) finem wibe ze morgen gabe gegeben.

188. von frodwen lip ge= dinge **).

S. 307. The at ein frower lip gedinge. an eigene oder an lehen. I waz buwes dar vffe stat. so si sirbet. das erbet nvt ir nehste mag. daz eigen wirt ir nehsten mannes mage 134) lidig. daz lehen dem herren.

189. bon lehenbnge.

S. nach ihet ein man güt einem andren manne. ane vnderscheit. swaz da buwe vffe ist. daz ist dez mannes mit dem güte. der herre dinge den by danne vs. daz töt ouch der herre wol mit rehte.

190. von schephenden.

s.399. wa schephenden sint die m³3
man ze gez⁴ge han vber ell⁴
ding. div in der stat geschehent. ane
den tot slag. vnde ane diepheit. vnd
ane rovp. verwidert der rihter gezivge ze sine wider rehte. iener ist
doch volle kvmen an sinem rehte.

191. bon Dier hande erben.

S. 295.

ie wile der man ane wip nyt wesen wil. so mag er nemen ze rehter. é. eine. oder zwo. oder drie. oder me. ze der selben wise mag ouch ein wip wol man nemen. vnde gewinnet si kint bi den allen. die erbent swaz si ze rehte syln erben. Wan man nieman vz siner gewer gewisen mag. ane gerihtes halben. vnde ist er ouch ze vnrehte in der gewer. wen sol im si. é. mit rehter clage brechen. daz er selbe ze gegen si. wen sol in syr gerihte

laden. vnd ze rehte tegidingen. so fol er fvr kvmen. vnde sol sin gvt ze rehte versprechen. alse reht ist. vnde kvmet er nivt fvr. so verteilt man im daz gewer mit rehte.

192. wie man phenninge flahen fol.

Ille phenninge sol man nvt ver- S. 390. flahen. wan fo ein nivwer herre kymet. flirbet aber der herre oder wirt er verwandelot. vor drin iaren. die phenninge syln doch gestan vntz dv iar v3 kvment. vnd bvtet der mynzzer einen valschen phenning vz. so daz er da mit iht kovffen wil. oder da mit ivt gelten wil . oder ienen får gåt geben wil. vnd ist ir zwelfe oder me. ez gat im an die hant . er habe ir danne sinen schvp. vnd dannoch møz er swern daz er nýt en wiste daz si valsch weren. vnd ist ir ein halp phynt. oder me. ez gat im an den hals. Ist er aber der selben vntat e. beweret vor geribte. So sol man sinen eit nyt nemen . wen sol im drie wal fvrteiln. daz heiz isen zetragenne. vf blozzer hant . oder in einen wallenden kezzel ze grifenne vntz an den ellenbogen . oder die wazser vrteil . gerihtet er nýt mit der eine. wen sol im die hant abe flahen. daz reht ist niwan der myzzer. Sweran sinem rehte volle kymen ist. vnde vindet man bi im einen schilling. valscher phenninge . oder minre . oder me . wen zer snidet im die phenninge. vnde git im dv stvcke wider. vnde ist ir me danne fivnf schillinge. eg gat im an die hant. er myge ir danne schyp

bunden. Ebn., Telb. CC. wie oben.

^{*)} C. Cæsar. setzt: »ez dan.« Ebn., Telb. CC. ohne dan wie oben.

^{**)} C. Cæsar. mit dem vorigen §. ver-

¹³⁴⁾ Telb., Zür., Ebn. CC und Fæsch. C. fol. 52. a. haben blos mage.

han. valschet ein menzzer sine phenninge. vnd behaltet si nyt nach ir rehte. die wile mag er nieman nyt valsches gezihen. dag er wandel dar vmbe ten derfe. die phenninge sol der mynzzer behalten, also swere alse man si setzet . vnde ze gelicher wiz. vnd en tôt er dez nôt. wen fol vber in rihten . in der wife . alfe ymbe die phenninge. die valsch sint. Nieman fol deheinen phenning flahen. der andern phenningen gelich fi. fi fyln haben fynder gemele. Swer e3 dar vber tvt . er si herre oder arnb man 135). der ist ein valscher. [Nieman mag er heben niwe merkede. noch nywe mynzze wan mit dez herren willen . in dez gerihte ez lit. dannoch mag ez nvt geschehen. da fende der kynig finen hant schrch zv. daz ist dar vmbe gesetzet. daz die lyte innan werden . dag eg sin wille si. Swenne man die phenninge verbytet. vierzehen naht sol man mit den alten gelten . vnde phant læsen, ane vmbe die Ivden, da sol man phant vmbe læsen vier wochen 136). Swer dar nach da mit kovffet, oder dar vmbe verkovffet. wen sol im die phenninge zer sniden. c vnd div stvcke wider geben. C Alle die phenninge die man in teschen landen sleht die svln mit rehte phyndig vnde wiz sin. Nv gestattent die kynige daz man si anders fleht, vnde tont dar an wider reht.

193. wie man zol ze rehte geben fol.

a wer brygge zol . oder wazfer S. 216. zol hin føret mit willende. der fol in viervalt gelten ob ieman da ist der in vordrot, vnd ist da nieman. der kovfman fol driftynt ryffen, nach dem zolner so er iemer lyteste mag. vnd ist nieman da. so var got er geben, vnde kymet er aber bin wider. vnd vordert der zolner finen zol er fol imen rehte geben. vnde schuldegot er in er habe im sinen zol verffret. dez sol er zen heiligen swern. daz er im gervffet habe . mag er nvt gezivge dar vmbe geleiten . wen nimet an menger stat zol . da nvt lvte b gesessen ist. Swer merkede zol S. 217. verfyret der sol geben drizeg schillinge . tvt aber er alle *) hie vor gesprochen ist . der ist ouch lidig. c C Swa wazzer zœlle fint . da m⁸z-S.218. zen vier fvz gengelinge einen phenning geben. der ritende einen halbén. der geladen wagen viere. her wider nyt. er si geladen. oder lere. phaffen vnde ritter. vnd ir gefinde vnd allez ir gût fvln wefen zollez vri 137). Ein iegelich wagen fol wefen zollez vri . fwa er nyt bryggen bedarf . noch schises : swerieman dar vber zollet . der tvt wider reht 138).

194. von geleite.

Swer fins gittes genenden **)
wil. dehein geleite ist reht. ist aber

¹³⁵⁾ Zür. C. »arman.« Ebn. C. richtiger: »ander man.« —

¹³⁶⁾ Das Folgende fehlt im C Cæsar.

¹³⁷⁾ Freyb. Stadtr. von 1120. § 14. p. 7. »Monachus seu clericus uel mini-»sterialis domini non dabunt theloneum »in ciuitate.«

^{*)} Soll heißen valse« oder valse wie CC. Cæsar., Telb.

^{**)} Telb. C. »genefen.«

¹³⁸⁾ K. Ludwigs I. Capitulare aquisgran. ann. 820. cap. 1. (Monument. Germ. histor. ed. Pers t. III. p. 228.

vnvride.indem lande vnde møtet ein koufman geleites. daz mag im ein herre wol geben. wen gebe dem herren oder nøt. er fol im finen fchaden abe legen. Swaz dem kovfman fchaden gefchiht. den fol im der gelten. der in da geleitet.

195. Der bber fat bert.

S. 220. wer vnrehten weg vert. vber gebvwen lant. da sol ie dag rat einen phenning geben. vnde der ritende man einen phenning. dar vmbe mag wol iener phenden. der dez daz lant ist. ane rihter. werent si daz phant. si tint wider reht. vnde kvment si fir gerihte. vnde hant si das phant gewert. si wettent dem (rihter) drie schillinge. oder me. ie nach gewonheit. vnd miszen ienem sinen schaden zwivalt gelten.

196. der holf. oder graf. oder bische stilet.

S. 221. wer holz hovwet. oder graz fnidet. oder vischet in eins andren mannes wage. der sol geben drie schillinge. vnde wert er phant. wen sol vber in rihten als hie vor geschriben stat. vischet er me danne dristvnt drinne. oder hovwet. er holz daz gebannen ist. oder hov-

229) liegt dem §. zu Grund; in der Schlussbestimmung aber vom Wagen, der keiner Brücke bedarf, der §. 17. der Capitula legg. addit. (Monument. cit. p. 213.) In letztern sagt K. Ludwig I. »Et nemo cogat alium ad pontem ire, »ubi iuxta pontem aquam transmeare »potest.«—

Aus diesen Verordnungen K. Ludwigs I. ist auch § 364. entnommen, der also von einer späteren Redaction herrühren muß, oh er gleich schon in den ältesten Handschriften sich findet. — Der

wet er bernde bovme abe. oder grebet er steine vz. die man ze march steinen hat gesetzet. wen sol im hvt vnd har abe slahen oder er sol ez læsen mit drizeg schillingen. vnde swa man in vindet. da mag man in wol vf heben vntz an den rihter.

197. ob er; bi der naht tot.

wer nahtes gemeigetes graz . S. 207. oder gehovwens holz stilt. wen solver in rihten mit der wide. stilt er ez tages . ez gat im ze hut vnd b ze hare. *) L' legeliches wazzers rames stvz . ist gemeine ze varenne. vnd ze vischenne . die vischer svln ouch nvt daz wasser niessen . wan alse verre. so si einest mit dem netze gestrichen mvgen vz dem schiffe.

I. Der schæcz under die erd begræbt**). (Gr. F. D. §. 218.)

(Wer schecz vnder die erd begrebet S. 222. tiessich den eyn pstüg gat der gehort czü den kungklichen gewalt. Silber sol nyeman graben aust eynes mannes güt. on seynen willen des die stat ist. ab' geit er das vrlaub. die vogttey ist seyn darüber.

198. Der mit der hote ber=, giltet der sol zehte not me***).

waz ieman erbes ze siget. (wan) S. 296.

von sippe 139). daz heizzet net

Sachs. Sp. II. 27. §. 1. 2. entspricht unserem §. 193., ohne die Beziehungen des §. 364. cit.

- *) C. Cæsar. hat das Folgende nicht. Sächs. L. R. IL 28. §. 4.
- **) Steht eigentlich nach §. 196, womit aber §. 197. a. zu sehr in Verbindung ist, daher das Einschalten um diesen §. hinausgerückt werden mußte. Siehe übrigens Schatz finden §§. 346. 347.

***) C. Cæsar. vereinigt §. 197. mit §. 198.

139) Ebn. C. wie oben verbessert

erbe get. Swer von gerihte sinen lip verleret. Sin nehsten erben erben sin get. Dem rihter sol net werden sins gåtes. wan von im gerihtet ist alse reht waz hat er dez clagers gåtes iht inne. ist ez da ze gegeni. wen sol ez im wider geben. vnde hat erz vertan wen sol ez zwivalt gelten. von dem gåte. daz er da hinder im lat.

199. vindet man bi einem dibig oder rovbig gat.

8. 213. Indet man bi einem divbig oder rovbig gåt. vnde ift er da nvt. dez ez da ift. der rihter sol ez behalten. iar vnd tag. ob ieman kome der sich mit rehte dar zv ziehe. so sol er ez wider geben. vnd kymet nieman dar nach in iare noch in tage. er solz ze sinem nvtze keren der rihter. ez si danne daz ienen ehaste not habe geletzet.

1. Aber von diepheyt merck. (Gr. F. D. §. 212.)

S. 214. (Vnnd ift das eyn dieb hyngat vnnd will stelen eyne ochsten oder eyn ross oder ander vihe nun das sy dz es in ze tod schlahe. Wer sol dem man bussen. neman wann er wolte übel ding tin ist im übel geschehen. den schaden sol er haben vnd sol den srunde noch nymä bussen noch dem richter. Vnnd ist es nachtz beschehen so ist argkwonlich. beschicht es tages man sol es sur diepheit nit han ob es eyn mä tist der an seynem rechten nicht gesprochen ist.

200. Der felbe ibt der habe ouch felbe 140).

S. 317. Pieman mag eins andern mannes güt verwirken der e3 in

finer gewalt hat. Sin felbez lip. vnd fin felbes git mag er wol verwirken. vnde tvt ein man wider dem gerihte ivt. vnde kvmt er vmbe fin güt. vnd hat der felbe man einen kovf gekouffet. vmbe einen andren man. vnd hat im dennoch nvt vergolten. vnd (er) ovch dannoch vnverwandelot ist. wen fol im fin güt wider geben. daz ist gotes reht.

I. Der gåt wider vordert das er auffgeben hat oder verkaufft hatt. (Gr. F. D. §. 314.)

oder verkaufft hat on varende hab. Vnd laugnet er d' gifte oder der verkauffung, iener der fy vnder im hat, der mag es behalten wol felb dryt, die es fahē vn hortten. Wer eynen kauf bekennet. der fol ze recht des wer feyn das er verkauffet hat. wann der ift eyn dieb oder eines diebs genosse. Der eynen kauf bekennet vnd der gwær laugnet, er habe es denn aufsgenomen mit gezeugen do er es verkauffet.

201. dift wort fyrach got felbe wider Monten.

mist wort sprach got selbe wi- S. 151. a der Moysen . v3 sinem mvnde. vnder finz ougen. vnd fint von gerihte. Er sprach du solt also rihten vnde solt dine rihter also heizzen rihten. Sleht ein man den andren ze tode. wen fol in wider tæten . Swer finen vater . oder fine møter tætet. den fol man ouch tæten. Swer einen verstilt. vnd verkovffet. wen sol in ouch tæten 141). ob daz mensche lebet. daz er da stilt. Wundet einer den andren vnde nyt ze tode . wen sol im sinen man selber auf sich baben. Bern. C. 6. 105. Qui fait la folie se la boive. C.

ist. — Fæsch. C. fol. 54. a. hat: »wan »daz von fippe dar kvmet.«

¹⁴⁰⁾ Schwäb. Sprichwort: Sel dau, sel hau = Was man selber thut, muss

Cæsar. hat diesen §. nicht. 141) 5 B. Mosis 24, 7.

fchaden byzzen. alse wise lyte heizzent . vnd fol dem arzade lonen . Swer finen kneht vnd fine dirne fleht mit ryten, vnde sierbent si im vnder den handen. er ist dez todez schuldig. lebent aber sidar nach vber einen tag. oder zwene. oder me. er ist dez nyt schuldig dez lasters ist er schuldig. zer werfentzwene mit ein ander. ir einer hat ein tragende wip. dv lovffet vnde wil helfen ir man. vnde wirt gestozen also harte. daz si ein vnzitig kint gewinnet. er sol ir manne geben fwaz er wil. oder fwaz er hat. oder an die lyte lan. ob er wil . stirbt aber si . wen fol im sin leb ben nemen. I wen sol also rihten ovge . vmbe ovge . zan fvr zan . hant vmbe hant. fv3 vmbe fv3 142). Brennet ieman den andern an dem libe. den brenne man hin wider. Swer finem eigenem knehte fin ouge vz fleht, oder eg im vy brichet, der fol in vri lan . sleht er im einen zan vz. c er sol das selbe ouch im ton. Ist das eines mannes ohse einen man. oder ein wip ze tode stichet mit sinen hornen wen sol den mit steinen vérronen. vnde fol man dez fleisches nvt essen. wan ez ist vnreine . vnde waz dem ohsen also an sinen hornen. daz si schedelich waren. vnde wiste er daz wol dez der ohse da ist. er kymet ez in grozze schulde. alse wir har nach wol bescheiden. sint si aber abe gefeget . er hat dekeine schulde.

Erstichet der ohse eins mannes syn. oder fine tohter. ez ist dv selbe vrteil, flichet er eines mannes knecht. oder fine dirnyn . wen fol dem herren drizeg flege 143) geben . vnd den ohsen verronen mit steinen. alse hie d vor gesprochen ist. C Swer einen zisternen grebet . oder fuz greben. der fol fi verwerfen . oder aber verwirken. daz nieman da von schade geschehe. vnd vallet vihe oder ein roz drin . vnde ist si nyt ze rehte gemachet . er fol den schaden gelten . alse reht ist . vnd sol er im den awesen han. Vnde ist das ein ohse den andren wundet. vnd nyt siirbet. e. an dem vierden tage . fo fol man den lebenden ohfen vnde den awefen verkovffen. vnde fol daz teilen. vnde wiste er wol daz der lebende ohse da waz . daz finz horn fchedelich waren. so sol ienem der lebende ohfe werden . vnd der "awefel gar. e C Swer einen ohsen stilt. oder ein ander ding . vier valt fol er dag gelten. Ist daz ein diep nahtes in ein hus gat. oder drin grebet. oder swie er drin kymet . heinlich . vnde vinde ich in an minem schaden. Slahe ich in ze tode . ich bin vnfchvldig an finen tode. Ist daz ein man eine diepheit tit eines nahtes. den sol man tœten. Daz ist da von gesetzet. daz dy naht bezzern vride folte han danne der tag. Daz ich nv spriche vnde fprechen wil . daz ist von gnaden.

¹⁴²⁾ Aelteste Keure der Stadt St. Omer von 1127. §. 20 i. f. — fecundum quantitatem facti punietur: feilicet oculum pro oculo, dentem pro dente, caput pro capite reddet. Bei Warnkönig Flandrische Staats- und Rechtsgeschich-

te, Tübingen 1835. I. Anhang, S. 27 ff. Hier und dort genommen aus 5 B. Mosis 19, 21.

^{1.43)} Fæsch. C. fol. 54. b. und Ebn. C. haben: »dri55ich fehillinge « Zür. C. blos: »dri55ic Telb. C. »dri55ic phunt.«

vnd wirt diepheit bi im begriffen. vnd wil man in lan genesen. er sol zwivalt gelten . also hant die kynige nv gesetzet. tvt iemans vihe dem andren schaden. daz fol der gelten dez das vihe ist . vnd enphilhet ein man sin gut einem andren man. silber. oder golt . oder fwaz fo getanes gutes ist. vnd nimet er daz in sine håte vnde wirt im daz verstolen . vnde wirt der diep fynden. wen sol im einlif ftynt als vil geben . ynde wirt der diep nyt begriffen. so sol sich der enfchuldegen vor gerihte. dem ez da bevolhen waz, daz er dez gûtes baz gehvtet habe danne sin selbes gåtes . mag er in aber vber reden felbe dritte biderber lyte . daz er fin gåt nyt in sogetaner håte hat gehaben . alfe er folte . vnd ez an die flat leite da ez vnbewaret waz. er fol im f zwiront so vil geben. C Swer vihe ze hûte finem frynde enphilhet. nv daz stirbet . oder ez wirt gergert . oder wirt von den vienden genomen. dez fol er im nyt gelten . mag er bereden daz er vnschuldig si. aller dinge dar an. wirt ez aber verstoln. er fol ez gelten dem herren . dez ez ift . er të danne sin vnschulde, als hievor gesprochen ist. Nimet ez der schelme. so zeige die hut. vnde si lidig. lihet er ez ienem ane dez herren vrlop. wirt ez da erger. oder flirbet ez vnder wegen . in der lehenvngen . si møzen. werben alle hie vor gesprog chen ist. (Føret ein (man) eine maget v3 div im n't gelobt ist . vnde gelit er bi ir . er sol si ze einem .é.

144) Freyb. Stadtr. von 1120. §. 73. p. 22. »Si filius burgenfis conciuis fui »filiam occulte dilexerit. et cum ea con»cubuerit. et hoc manisestatum suerit.

wibe behaben. vnde fol si hein stvren. vnde fol si elichen nemen 144). vnd wil dez der vatern∜t.er fol fi im wider geben . vnde alfe vil gåtes dar hzv. nach ir wirde. C Swa du vbel lyte wissist die solt da tæten. Swer gelust mit dem vihe hat. swer deheinen got an bettet ane den himelschen got, den sol man erslahen. Dv folt rihten wittewen unde weisen. vnde tost in iht leides. so ruffent si hin ze gote. vnde ich er hære ir ref. vnde ich versmahe ivch. vnde ich gevahe einen tobigen sin. vnde ich erslahe iv mit minem ewigen swerte. vnde ich mache ivwert kint ze weisen. vnd ivwerv wip ze wittewen. vnd du folt nvt gabe nemen. dv doch die wisen lyte blendet . vnd der rehtekeit wort verkeret. Dist wort sprichet got . vnde rihtent die rihter alfe reht ist . vnde alse ich hie vor gesprochen han. So wirde ich vient ir vienden . vnde alle die si beswerent die fint von mir besweret, vnde min engel gat vor in . vnde behøtet fi vor ir vienden, vnd vor allem vbele. Diz sint div wort div got selbe fprach v3 finem gotlichen mvnde. wider Moysen vf dem berge synay. vnd von disen worten sint elliv dv gerihte gemachet dv geistlich vnde ; weltlich fint. T Noch sprichet got me. Git ein vater fine tohter hin fyr eine maget . vnd der man heimet si. vnde wirt ir dar nach gehaz. vnde giht er. si were nyt maget, vnde lat si wider hein gan . vnd sprichet ir daz wirste daz er mag . vnd spri-

»si iudicio burgensium possibilitas inter veos uisa fuerit contrahendi . contrahere vcompellantur «

chet alfo. Ich wande si were ein maget. dez han ich da nyt fynden. der vater vnd dv møter svln die ivncfroywen, nemen, vnd nemen div ziechen*) dý zý dem magtýme hærent. daz ist daz gewant. daz vnder der megede lit. so der man bi ir lit. Der vater sol ez bringen fyr den ribter vnd fyr die lyte. die ez er kennen kýnnen. ob fi maget waz. oder nýt. si sin man get wip . **) sagent si daz si maget waz. so hat der vater der tohter magettym erzivget. So fol man den man nemen. vnde fol man im vierzeg flege geben. vnd fol dem vater geben bûzze fyr den bæsen lymenden, den er von siner tohter hat geseit. er sol si ouch haben ze einem eilichen wibe. vnde mag deheine andren genemen. die wile dify lebet. Ift aber daz war daz fi nyt maget waz. wen fol fi werfen vf ir vater huse . vnde sol si mit steinen verronen. vnd fol fi tæten. daz ift dar vmbe gesetzet . daz si in ir vater huse. vnd in ir vater gewalte. daz hur hat begangen. Diz ist vmbe ein .é. daz svln rihten geistliche rihter. vnde so ez an den lip gat. so svin ez rihten die weltlichen rihter. k 🏻 Ob ieman bi eins mannes wibe lit, der vber hurer vnd div vber hurerin . dv beidv sampt sint dez todes schuldig. ob si fir daz weltlich gerihte koment. fo fol man in daz hov-1 bet abe flahen. I vnde ist daz ein ivncfrovwe einem man gesworen ist.

vnde ist im dannoch nyt ze geleit. vnd kvmet ein andre zv ir an der stat. da lyte vn. e si sint. vnd er lit bi ir. vnd si swiget. vnd enryffet nvt. wen fol si beidiv vahen . vnd fol fi fyr den rihter fyren, da fol man in erteilen daz man si vz der stat fire. vnd si mit steinen verrone. si beid vber ein ander. daz tet man dar vmbe daz (fi) nýt enryfte do fi bi den lyten waz. Begrifet ein man eine ivnefrovwen vf einem aker. daz ist also gesprochen, da nýt lýte ist. vnd ist si hin gesworen . vnd gelit der man bi ir. wen fol in dar ymbe tæten, div ivnefrovwe fol nyt vbeles dar vmbe liden. daz ist da von daz nyt lyte waz da dy vngetat da geschach. vnde swie lyte si gervffet hette. si hette doch nieman gehæret. der ir geholfen hette. vnd ist daz ein man bi einer ivnefrovwen lit . dú nýt hin gefworen ist . es si wider ir willen. vnd fo ez fvr gerihte kvmet. der bi ir gelegen ist. oder geslaffen hat. der sol ir vater hvndert phunt geben filberz vnde sol die ivnefrovwen ze rehter é. ham ben die wile si lebet -. (E Ez 145) fol nieman fins vater heinliche fan gen 146). Cvnd gat ein man in einen wingarten er fol der winber essen alfe vil alfe im gevalle, vnd fol ir dar v3 nvt tragen . vnd gat ein man in einen esch . er sol der eher brechen . vnd fol si zerriben mit der hant . vnd ese dez kornes . ob in

^{*)} Ebn., Telb., Cæsar. CC. »zeichen.«

**) Ebn. C. »Ez si magt. man. oder

»wip.« Telb. C. »si sin man oder wip.«

C. Cæsar. » so hat der vater erzivget

»siner tohter magetvm als ob ez man

»oder weip sagent.«

¹⁴⁵⁾ Zür. C. §. 200 m. sagt hier zuerst: »E₅ fol niemen bi fins vater wibe »ligen.« was hier und Telb. C. fehlt, aber im CC. Cæsar. und Ebn. sich findet.

^{146) §. 201.} *i* bis *n* entspricht dem 5 B. Mosis 22, 13 bis 30. incl.

hungert . vnd snide sin mit sicheln o nvt 147). CAlfe ein man nvwes wip gewinnet . oder genimet . fo fol in nieman in keinen strit foren. noh in kein vrlvge. vnd fol in nieman næten. dez daz arbeit heizzet. vnd er fol bi finem wibe fin . vnd bi finem huse ein iar. daz er da von nvt enp kome 148). (L Wen fol den fvn vmbe dez vater schulde nyt slahen . noch den vater vmbe dez svnes schvlde. ein iegelich mensche sterbe vmbe sig ne schulde 149). C So du snidest dinen acker. vnd vergissest du einer garbe an dinem acker. du folt not hin wider lovffen die garbe nemen. du solt si wittewen vnd weisen vf lan lesen. vnd vf lan haben. davon gesegent dir got diner hende arbeit. So du din ole læsest ab dem bovme. fwaz vf den bovmen belibet. daz fol fræmeder lyte sin . vnd wittewen r vnd weisen 150). C vnde kriegent lyte mit ein ander vmbe fwaz daz ist . vnd kvment fvr den rihter. swedre in fine gwiffen feit. daz er reht hat. dem fol er daz reht ten. vnd fol den andern der da vnreht hat verdamnon dar nach vnd er verdienet hat. Ift daz er flege verdienet hat. der rihter fol in heizzen får fich strecken. vnd heizze im flahen alse vil flege alse er verdienet hat vnd ist dv schulde groz . wen sol im zem meisten slahen vierzeg slege. vnde vmbe minre schulde deste minre slege 151). Vnde kriegent zwene mit

ein ander. vnde went an ein ander. vnd lovffet ir eines wip dar . vnd wil ir manne helfen . vnde si vahet iens mannes ding vnder sinen beinen. mag der man er fol ir die hant abe fniden . ane erbermede . wan fi • wolte in verderben 152). C Du folt reht gewege han . du folt in dinem huse rehte mazze han . habe rehtemazze. habe rehte wage. fo wirt dir got wegende mit der rehter wage. vnde wirt dir got geben die rehten mazze. vnde wirt dir got geben lang leben . hie . vnde vf dem ewigen hit mel riche 153). (INv sprichet got nach diesen worten . ich yerslüche alle die. die disen worten mit rehte nyt nach volgent . ich verfinche allez ir gût . vnde alle ir lyte vnd allez ir vihe. Ich verstüche allen iren ertwocher vnd ir lip vnd ir gåt vnd ir fele. von ewen vntz ewen. Nv sprechent alle amen 154). u U Nv sprichet got dar nah swer dist wort behaltet vnd dar nach rihtet. den mache ich hæher vber ander sine nach geburen . vnde ich fende im minen ewigen segen. er si gesegent in der flat . er si gesegent vf dem. acker. der wücher der von finem libe kome der si gesegent. vnd sin ertwücher. vnd ding wücher wücher 155) si gesegent. Dine stelle. vnd dine kelre fin gefegent . vnd allez daz drinne si . dine viende werdent alle nider vallen for dich . allez daz du hast daz si gesegent. vnd rih-

^{147) 5} B. Mosis 23, 24. u. 25.

^{148) 5} B. Mosis 24, 5.

^{- 149) 5} B. Mosis 24, 16.

^{150) 5} B. Mosis 24, 19. u. 20.

^{151) 5} B. Mosis 25, 1. 2. 3.

^{152) 5} B. Mosis 25, 11. u. 12.

^{153) 5} B. Mosis 25, 13. 14. 15. — Zür. C. hat: *ewigen ertriche.*

^{154) 5} B. Mosis 28, 15. 18. 19.

¹⁵⁵⁾ Zür. C. hat: fins vihes wecher. C. Ebn. dines vihes etc.; daher unser Text hiernach zu verbessern ist.

test du dich nach disen worten. so tvt dir got sinen hohsten hort vf. daz ist der himel . vnd git dir dar vz regen. vnd allez dez du bedarf ze libe vnde ze sele. Dist wort hat got felbe gesprochen v3 sinem mvnde wider Moysen. von disen worten fint elly dy gerihte genomen. dy wir v haben 156). I Nv fynd ir merken alle die den got gerihte enpholhen hat. vf dem ertriche. welhe gnade ivch got geben wil. ob ir also rihtent alse diz buch seit. vnd welhen flüch vnd vngenade iv got git . ob ir wider disem büche rihtent . Hie fint dv wort vz. div got gesprochen hat. dv haben wir dar vmbe in dig buch geschriben . daz man wisse . daz reht gerihte dez ersten von dez almehtigen gotes mvnde ist gebotten . vnde gesprochen . vnd daz man disem bůche deste baz gelovbe.

202. ber nahtes korn stilt.

8. 206. wer nahtes korn stilet der ist dez galgen schuldig. ez sol nieman nahtes sütteron. swer ez dar vber tvt. swie wening er snidet. vnd ist ez einz phenninges wert. oder tvrre. ez gat im an daz leben. vnd ist daz man in der kilchvn ivt nimet. wen zvhet in mit rehte dar vz. also ob

er eg deg nahtes tft. tft er eg tages so giltet daz pheniwert den rehten tvmen. vnd daz eins schillinges wert ist oder me . daz giltet die hant . tvt er die getat andrest. wen sleht im den andren tymen abe . týt erz zem driten male. so flahe man im die ander hant abe. Vf fwelher burg man nahtes fûtteret. da ist der wirt dem rihter schuldig zehen phunt. oder wen siahe im ein hus nider daz zehen phynde wert si. ob ez in einer stat ist. oder er gebe zehen phunt. ein burger in einer stat. vnde alse daz hus gevellet. so sol man dez holzes nyt von dannan tragen. Ein man snidet wol sinem møden pherde ein fåter. daz gegen einen pheniwert gezihet . ob er wenet daz ez erligen welle. dez m\$z er ouch fwern ob ez ienre nyt enbern wil . dez daz korn ist , er lat ouch sin pherit wol tretten mit den vordren fv33en in den efch . vnd lat ez essen vntz ez wider kvmet . vnd**e** er fol dez fûters nyt (von) dannan føren *).

203. bon ehaften dingen.

ieman ist fyr sinen kneht schul-S. 404. dig ze antwurtenne. wan so vil vnde sin lon gereichet. er werde danne sin byrge von myt willen. ver-

etwas andern Worten (Monum. cit. p. 103. art. 19). Eben so König Heinrich, Fried. II. Sohn, in der Treuga de ann. 1230. art. 7. (Monum. cit. p. 267.). In K. Friedr. II. Landfrieden de ann. 1235. und den ähnlichen Edicten seiner Nachfolger ist diese Bestimmung verschwunden. Die Treuga Heinrici Regis de ann. 1230., womit die Fassung obiger Stelle des § 202. am meisten übereinstimmt, muß daher dem Verfasser noch sehr frisch im Gedächtniß gewesen seyn. Homeyer, Sachs. Sp. II. 68.

^{156) 5} B. Mosis 28, 1—12. dem vorliegenden Zwecke angepalst und hienach verkürzt.

^{*)} Constitutio pacis Colon. et Mogunt. ā. 1083. und 1085. (Monum. German. hiftor. T. IV. p. 59.): "Viator si necesse "habuerit duos in agro manipulos, aut si "multum tres; equis suis tollat, quos in "eodem agro aut in proxima villa depasacat." Diese Ermässigung der Legg. Alam. et Baiuvar. wiederholt H. Friedr. I. in seiner Constit. de pace tenenda ann. 1156. mit

tribet der herre finen kneht. er fol im finen lon gar geben. engat aber der kneht dem herren von met willen. er fol dem herren alse vil geben. vnd hat er im dez lonez ivt gegeben. daz sol er dem herren zwivalt wider geben.

204. von schedelichen tieren.

rful heizzet ein ber fwin . dem fol man iergelich die zene ab segen. swer dez nyt en tyt. der sol gelten den schaden dez ez ze schaden tøt. Swez hvnt oder ber oder hirz. oder vrful oder ander wilt daz man zamet . oder vihe einen man tætet. daz fol man mit steinen verronen. vnd folz ouch nyt effen. wan ez ist vnreine. lemet ez einen man. vnd fleht eg iener von im. vnd enhuset ez. noh enhovet ez noh en esset ez. noh entrenket eg after malg vnd eg den schaden getet. er hat ez keine geltnysse dar vmbe. vnd wundet ez ieman . so ist ez daz selbe gerihte. vnd dem der schade geschiht. wil der. er mag ez tæten. vnd tft ez ein vihe. den schaden sol der gelten dez ez ift . ob er fichz nach dem fchaden vnderwindet dez ez da ist. wil er ez lan varn . daz tvt er wol . vnd giltet nyt. so hat ez iener fyr sinen schaden. Ist ez ein hirze . vnd hat er schedelicht horn. dt sol im ienre heizzen abe fniden. vnd tet er dez nýt . er mýz býzzen ane den tot flag . alse ob er selbe eine wunde hette getan . tet daz wilt den tot flag. der man fol bøzzen alse man bi dem hohsten phliget cegebenne. vmbe eine wunde. beidt dem clager vnd dem rihter. warn aber div horn alse si solten. so býzzet er nýt. Ist

ez ander wile gewesen. daz er nvt gehvrnes treit. tvt daz tier danne schaden. daz rihte man alse hie vor geschriben ist. vnd vmbe vihe daz selbe reht. daz schedelicht horn treit

205, bon dem der ein sches delich pherit hat.

pherit. vnd weiz er daz wol.

alfe er drvffe sitzet. So sol er die
lyte heizzen wichen. vnd sol von
den lyten riten. vnd tyt er dez nyt.

swelhen schaden ez tyt. er sol imen
gelten. alse hie vor gesprochen ist.
der in dez wider tribet. er solz selbe
dritte erzygen. oder selbe ander. ist
nieman da gewesen. so berede erz
zen heiligen. vnd si lidig. daz pherit
hat daz reht alse daz wilt. vnd daz
vihe.

206. ob der rihter fine gewette not vindet an einem ante.

Tr f swelhem gute der rihter sine 8. 131. gewette nvt vindet . daz ez lo cleine ist. so sol der vrone botte ein crice vf daz tor stozzen . oder vf daz hus . vnd fol im ez da mite frænen. hat er fich fin vnder wunden. fvr iemans gylte. oder fyr iemans bûzze. fo fol man daz gut vber fehs wochen veile bieten . ob er ez nyt læfet dez ez da ist . vnde sol den lyten da von gelten . vnd gebristet an dem gåte ivt. fo habe fich vf ein anders ob ez da ist. vnd ist ez da nvt. vnd wirt gebresten da . den schaden sol der rihter han . vnd nýt der clager. vnd kymet der ez da erben fol, inner jare vnd tage . vnd beredet dag er nvt enwiste. daz man daz güt verkovffen wolte. oder beredet er ander ehafte not. wen fol imz zelæfenne geben. vnd fol der rihter ienen næten. daz er die læfvnge wider neme. daz ist reht.

207. da zwene geliche ans sprache be ein gut hant.

S 121. a lagent zwene vf ein güt . vnd gehent 157) e5 habe in ein herre (ze lehen gelihen). oder ein ander man ze eigene gegeben . oder 158) versetzet. vnd kvment beide får gerihte. vnd giht der eine an einen gewern: der ander an den andren. vnd gehent beide si habent ir gewern. vnd ist ez eigen oder satzunge. oder varende gåt vnd lit ez im dem gerihte. da ez beclaget ist. in fol der rihter einen tag geben. daz si beide ir gewern bringen . fwer finen gewern bringet der hat behebet . der nyt bringet der hat verlorn, vnd bringent si beide ir gewern. so rehten die gewern mit ein ander. vnd sweders gewern da behebet. der in da lobete ze bringenne. vnd der ander hat verlorn. Ist aber eg lehen. so sol in der rihter einen tag geben. f\u00fcr ir b beider herren *). C Die frien hant daz reht. fwa gewern fyln fin. da Ivln si ir offene brieve hin senden. vnd ir ingeligele dran . vnd fvln den brief senden. bi ir erborn dienest manne. der sol daz gut verstan. vnd iens gewer sin. der in dar hat braht. vnd wil dez fyrsten botte. er mag ez ziehen får den kånig. Sagent aber si daz gåt von einem man . vnd fendet

der sinen gewissen botten mit einem brieve vnd ingesigel dran dar. vnd ist ein herre vnd nyt ein syrste. Swedre der brieve giht. der hat behebet. vnd giht man daz gåt von einem dienest man. oder von einem andren man. der sol selbe komen. ob in nyt chafte not letzet. vnd iener der bewise die ehaste not. mit sinem eide. oder mit sins gewern botten.

208. bon gelicher ansprache.

an vmbe ein güt mit gelicher wer. vnde gihet der eine ez si sin eigen. der ander giht ez si sin lehen. der daz lehen an sprichet. der bringe sinen gewern. der kome syr den rihter. vnd sol der rihter rihten alse wise lyte erteilent. Erbe eigen mag ein man baz behaben vor gerihte. danne gekovssetes eigen.

209. von der gewer.

wer eine gewer hat iar vnd tag. S. 123.

ane rehte wider sprache. der
hat ein rehte gewer dar an. die sol
im nieman brechen wan mit gerihte.
Die wile aberein man ein gütan geclaget. vor gerihte. swie lange er ez dar
nach hat. so gewinnet er niemer rehte gewer dar an. die wile er die clage erzegen mag. kvmet iener alse
ofte ser. alse er die clage hæret. vnd
verstat sin güt also. herre ich bin hie.
vnd verspriche min güt alse min reht
ist. so hat er rehte gewer dar an. die
ansprache mag iener han driv iar.
vnd net lenger. der rihter sol im

¹⁵⁷⁾ Fæsch. C. »iehent,« sagen.

¹⁵⁸⁾ Fæsch., Zür., Ebn. CC.: »ze »lehen gelihen . oder« etc., wie oben eingeschalten.

^{*) §, 207.} aus Friderici I. Constit. de pace tenenda de ann. 1156. art. 6. 7. (Monum. cit. p. 102.). Auch §, 208. hat hierauf Bezug.

dar nach gebieten. daz er reht neme ze drin tegedingen. vnd fol ouch gebieten ienem daz er im antworte. vnd kvmet er nvt fvr. der die ansprache an daz güt hat. so sol man disem erteilen. daz er iemer mere ein lidig man si vor dirre clage. Ez en si daz in ehaste not letzet. vnd die bewise alse reht si.

210. von ding fluht.

S. 124. wem man vor gerihte beclaget.
da er zegegen ist. vnde wirt er
ding sluhtig. vnd ist er vmbe vngerihte. oder vmbe ander vrevel beclaget. wan sol in zehant verehten.

211. der fromeden acker buwet.

S. 223. wer buwet eines andern mannes acker. mit wissende. wirt er dar vmbe beschuldeget. er hat sin arbeit verloren. vnd. er sol dem rihter wetten. hat ez im ieman gelan ze buwenne. der sol im sinen schaden ab tin. swer daz lant buwet. oder seiget. sir daz ez ze clage kvmet. der verlistet sin arbeit. vnd sine sat. vnd miz dem rihter bizzen. Swaz ein man buwet vnde seiget. daz vmbeclaget ist. da sol er sin arbeit vnde sin güt her abe niezsen. vnd sol man da von geben zins oder gelt. daz sol er ouch geben swen daz an gebirt.

212. Der vihezefchaven tribet.

S. 225. wer sin vihe tribet vf eines mannes korn. oder gras. er sol im gelten sinen schaden zwivalt. vnd sol dem rihter geben drie schillinge. oder nach gewonheit er mag ez ovch wol phenden ane dez rihters vrlop. vnde sol ez triben in dez rihters gewalt. er mag ez banden. ist daz vihe so getan vihe. daz erz niht getriben

mag. alse wild ros. vnde reinscht pherit. oder wilt daz zam ist. oder gense. daz sol er in sine gewalt triben. ob erz hin ze dem rihter nit bringen mag. vnde sol ez dem rihter kinden. vnde der sol ez im heizzen gelten alse reht ist. vnde alse hie vor gesprochen ist. der man sol sinen schaden bereden selbe dritte. vnd. hat er der nit. so sol er sinen schaden bereden mit sin eines hant.

213. wie ein iegelich hirte ze rehte bihes phlegen fol.

wer sin vihe tribet anderswar S, 226. danne for den rehten hirten. der fol dem hirten finen vollen lon geben vnd dem rihter sehs phenninge. Nieman mag sinen eigenen hirten gehaben. wan dv gotes hiser. vnde die herren die felbe wifen hant. vude swer der man ist. der selbe drie hübe hat . vnd daz wife mat daz dar zv hæret. der mag haben einen schaf hirten. Swaz der hirte in siner hûte verlyfet . daz fol er gelten . Nieman fol fin vihe inne han. er fol eg vg triben. so sante Geor(g)ien messe kvmet. ane fwin dv verher ziehen. vnd fwelhy vihe ivngede hant . daz felbe fol man in tvn. daz ez nieman schaden ty. Swa man aber dem hirten lonet von der hube. nvt von dem vihe. da fol der man der vf der håbe fitzet. den lon geben ob er nvt vihes hat. Swaz man fvr den herter tribet. daz fol er wider antworten. schuldegot man in dar vmbe . er habe ez nyt wider geantwirtet. mag er dag bereden. daz er ef geantwirtet habe. an die stat. daz ez ze rehte solte. ist ez ein dorf. er sol eg antwirten innerhalp der zvnc. ist ez ein stat. er sol ez

antwirten inner halp der veste, oder dem tor so ist er lidig . swaz im der wolf. vnde rovber nimet. belibet er vngevangen . vnd beschriet er si nýt. vnd bervffet fi nvt. er mvz ez gelten. hat er aber zwene man die daz horten vnd fahen. vnde fagent die daz er ruffte . vnde nach lief . er belibet ez ane schaden. Belemet ein vihe daz ander. vor dem hirten. er mv3 bewisen daz vihe daz den schaden hat getan . vnd mvz dez sweren daz ez alfo fi. fo fol iener fin gewyndet vihe behalten. vntz ez wol an daz velt mag gan . vnde fwaz dar vf kosie gat. die sol iener geben dez daz vihe waz daz den schaden tet. stirbet aber ez. er m[®]z ez gelten. dez ez wert ist. oder er git im ens vihe da får. vnde belibet ienem doch der awefel 159). Swer fines vihes vermisset. vnde ze hant zv dem hirten gat. vnd schuldegot in dar vmbe. vnde sprichet der hirte ez werde nyt fvr in getriben. daz fol man behaben mit zwein mannen oder mit zwein frovwen. die fvln dez zen heiligen fwern . daz fi ez fur in triben . vnde alfe daz gefchiht fo fol ez der hirte gelten . vnd iener fol bereden wez ez wert waz . vnde fol dem rihter wetten nach gewonheit.

s.408. In nde ist ein dorf da ein rihter inne ist. swaz der gesetzet mit der meren mengi der geburen. daz mag der minre teil nvt wider reden.

daz felbe reht fol man halten in den fietten ¹⁶⁰).

215. aber von dorf gerihte.

🕰 welhy dærfer bi wazfer ligent. S.4082 vnde ein fvr flag . oder einen graben fvln machen. daz in daz wazfer iht schaden tv. dez svln dærfer dv da bi ligent vnd da vmbe ligent elly helfen. vnde alle die lyte an den man fich verfiht daz in daz wazfer fchaden myge ob e5 v5 gat. vnd fwer dez nyt têt. den fol ez der lant rihter nœten*). vnd fwer ez dar vber nyt tot. dem fol man vor dem lant rihter sin gût verteilen. daz er da bewaren folte vor dem waffer. dez fol fich der rihter underwinden unde fol da von als daz gût buwen daz in an gebyret. vnde fol der lant rihter fine bůzze vf daz ander teil haben vntz ez der lœse dez ez da ist . ze rehte. vnde alse daz wasser vz dýsset. daz fol man weren von gemeinem gute. vnde nach der schazt sivre.

216. der an einem lehen brevelt.

nde ist daz ein man ein güt von S.337. einem andern hat. Swer an dem güte vrevelt. der ez mit nvtze in ledeclicher gewer hat. vnd in gantzem nvtze. dem sol man bezzerron.

217. (wenne iegelich gelt berdient ift. Zür. C.) 161).

ben habe nach finem tode.

¹⁵⁹⁾ Folgendes fehlt im C. Cæsar: bis § 216. Telb C. wie hier.

¹⁶⁰⁾ Siehe §. 86. a.

^{*)} Eb. C. hat zwar §. 214. 215., jedoch von hier an nur die 3 Schlusszeilen.

¹⁶¹⁾ Im Mscr. ist hier leerer Raum ohne Rubrik, daher diese dem Zür. C. §. 214. entnommen. Fæsch. C. fol. 60. a. hat dieselbe Ueberschrift, nur "gvot" statt "gelt."

fwer daz gût danne erbe. ez si eigen oder ander gût. der sil nemen den b nytz der sich nyt hat er gangen. IN vernement wenne ez sich ergangen habe. an sant walpurg tage ist verdienet der lember zehende gelt. an sante Iohannes tage*) ist verdienet aller hande gelt. daz sleischz gelt ist. an sante Margareten tag. ist verdienet. aller hande güt ane wine. ynd ane korn. an sante Gallen tage ist verdienet der win. an sante Martines tage ist verdienet daz korn.

218. bon bulbten 162).

S.339. wer zehenden verdienen fol.
oder ander gåt. der fol ez verdienen bi den ziten. als hie vor geschriben stat. Dez mannes sat ist verdienet. die er mit sinem phläge wirb het. so die egede drabe gat. wil der herre sinen buman von sinem gåte wisen. daz sol er tin zer liehtmesse. daz selbe sol er tin ob er sin gåt vmbe zins oder vmbe gelt. hat gelazzen. stirbet der man dem daz gåt also gelazzen ist. sin erbe trittet an

'fine flat. vnde git da von daz iener geben folte. Stirbet ovch der herre fo gebe man ovch finen erben daz man dem herren geben folte.

219. von molinan bnd don zöllen und von montzen 163).

elt von mylinen . vnd von zol- S. 340. len vnd von mynzen. vnd von andren dingen . ist verdienet . vf swelen tag der man bescheidet.

164) Hie ist das lant reht bach bz.

v vernemen alle die . die iemer diz båch an gesehen oder hæren gelesen. Den kinde ich Cinradus von Livcelenhein ein ewangelier daz ich diz båch geschriben han minem herren herrn Gregorien von Valkenstein . vnd wart angevangen ze vriburg vnde wart vollebraht ze verstetten vf dem huse . mit allen den dingen alse irz hie vor ivch sehent . Diz geschach in dem iare do man zalte von gotes gebirte zwelf hvndert . ahzeg vnd siben iar an sante Bartholomeus abent 165).

meinheit von Weingefällen die Rede seyn konnte.

162) Zür. C. hat hier keine Rubrik und §.

163) Die Parallelstelle hiezu im Leh. R. §. 108. a. Zür. C. hat hier keinen besondern §.

164) Mehrere der altesten Mscr. haben hier einen Abschnitt mit obigem Schlus, indem der Abschreiber mit dem Landrecht schon zu Ende zu seyn glaubte, sein zologor beisetzte, und zum Lehenrecht zu gelangen vermeinte. Siehe Schilter Antiq. Teut. T. II. p. 126. c. 214. not. 1.

165) Wer Conrad v. Luzelenhein ein Evangelier (Diaconus) gewesen, konnte

^{*)} Telb. C. setzt bei: »ze svnewenden«, also Johann Bapt. den 24 Juni, in Schwaben noch jetzt der Rechnungs-Termin für alle Kirchenpfründen, wo nicht die neusten Gesetze ihn geändert haben. Der Sachs Sp. II. 58. 6. 2. versetzt die Gegenstände dieser Zahltage auf eigene Art, und bringt sogar für Wein statt St. Gallus, 16. October Zeit der Weinlese, St. Urban, 25. Mai. St. Urban ist indess der Patron der Weingärtner, und fällt in die Zeit, wo die Weinarbeiten begimen. Leyser Jus Georg. III. 8. §. 27 sq. Es fällt hier auf, wie in dieser Stelle der Weingärten erwähnt wird, wenn unser Rechtsbuch im Norden entsprungen seyn soll, wo damals kaum in dieser Allge-

vnde vahet hie an daz bûch von lehen rehte.

220. (wenne man das gût berdienen fol) 166).

S.341.

b ein kint sin iar zal behaltet. vntz an den tag daz man daz gut verdienet. so sol man im sin gelt geben. Jaret ez sich aber nach den rehten tagen so man daz güt verdienen fol. so ist daz gelt verlorn. vnd nvt daz gût. vnd hat er daz gût ze lehen von einem herren . oder in ander wiz. so wirt dem berren daz gelt. daz behaltet er. alfe daz lehen bůch her nach seit. hat ouch der herre dez kindes gût ze gelte gelazzen .é. ez fich beiarte . der herre behaltet die fat . vnd nyt den boden . vnd ist daz ez holz ist . der herre sol ez nyt ab heizzen hovwen. vor dez kindez tagen, iaret fich aber daz kint vor . der herre hat fin arbeit verlorn. die er vf daz gåt hat geleit. wan daz kint ze finen tagen komen ist . so sol ez sin gût ze gantzem nytze ze sich nemen.

nicht erforscht werden. Luzelenheim kommt neben Siplingen am Bodensee Anno 1155 in der Urkunde K. Friederichs I. de finibus Diœcesis Constant. vor. (Neugard II. p. 88.) Der Ort findet sich aber nicht mehr in dortiger Gegend. — Uebrigens könnte auch Alt- oder Neu-Lußheim bei Mannheim die Heimath unseres Schreibers gewesen seyn.

Gregor von Valkenstein war von den Falkenstein bei Freyburg, denn er kommt mit seinem Bruder Cuno im Jahr 1298 vor, worin beide dem Grafen Egon von Freyburg 100 Mark Silbers dargeliehen, um Elzbetvn, des Grafen Egons Tochter, ze der brvte lovst mit Graf Hartmann von Hyburg auszustatten. — Verstetten, jetzt

221. nv feit es wie wit des konges ftrassen foln fin 167).

es kvniges strazen svln sehzehen S. 236. schühe wit sin . daz ist also gesprochen. Div lant straze sol alse breit sin . daz ein wagen dem andern mag gerymen . der lere , oder der ital wagen fol rymen dem geladen. vnd der ringer wagen fol ie dem sweren wichen . swelher baz entwichen mag . der fol ouch entwichen. fwaz fo dar vffe lit. Der ritende entwiche dem wagene. er si geladen oder lere . der gende entwiche dem ritenden. fint fi aber in cinem engen wege. oder vf einer brygge. vnd iaget man einen ritenden man. oder einen genden, fo fol der wagen stille haben . vntz daz si fyrkomen. Swelh wagen dez ersten an die brygge kymet . der fol ouch dez ersten vber varen. er si geladen oder lere. Der ouch é zer myli kymt der fol ouch é malen 168).

Vörstetten, ein Pfarrdorf von -oo Seelen unweit Freyburg im Breisgau, in der chemal. Markgrafschaft Hochberg.

166) Rubr. aus Zür. C. §. 215.

١.

167) Vgl. §. 181. und n. 130. Der C. Cæsar. hat den §. 221., der auch in den ältesten Texten sich findet, nicht, wohl aber der Einsied. C., der sonst mit dem C. Cæsar. fast ganz übereinstimmt. Sachs. Sp. H. 59. §. 3. gibt das Maaß von 16 Schuhen nicht an, nur der Görliz. C. von 1387 setzt 7 Schuhe. Ob die L. 8. Dig. (VIII. 3.) hier zu Grunde liege, die für Privatwege 8' und in den Wendungen 16' fordert, ist zweifelhaft.

168) Sprichwort: »Wer zuerstkommt, »mahlt zuerst.«

222. Der einem fin gåt fetzet oder libet.

6.248. welh man dem andern ein pherit . oder ein gewant . oder dehein varende gåt fetzet . oder lihet mit finem willen. fo hat iener reht dar an. in dez géwalt ez alfo kvmet . von lihen wellen wir reden. Lihet ein man ein pherit an eine stat. vnd benennet im die stat. vnd er lihet ez im vmbe svs. vnd geschiht im vntz an die stat ivt . er byzzet im dar an nyt. ob er ez ritet rehte reise . vnde im sine fure git. vnd ritet er ez fvrbaz. danne an die stat die er im da nande. geschiht im danne iht. er myz ez gelten . wirt ez verstolen . oder gerovbet . er mvz ez gelten . nimet ez aber der gemeine tot hin . er giltet ez nvt.

223. nb feit et aber bon le= henonge.

ihet ein man einem andern man eine flat. vnd benennet im die . vnd nvt verrer . swaz dem pherit geschiht. vntz an die slat. daz mvz er gelten. ane den gemeinen tot 169). vnde ritet er svrbaz . wirt ez verstolen. oder gerovbet . geschiht im daz .é. daz ez an die slat kvmet . dv da genant ist. wirt ez danne verstoln. so geste er ez nvt. ob er sin also gehvtet hat alse er solte. wir sprechen daz der man fræmedez gsites baz solte hvten . danne sin selbes gsites.

224. aber lehenbnge.

nde lihet ein man dem andren S. 250. vihe . vmbe fvz . daz hat daz felbe reht . alfe daz pherit . lihet ein man dem andren ein pherit . oder einen ohfen in einen phlüg . mit folihem gedinge lihe mir din vihe in minen phlüg zwene tage . ich lihe dir daz mine . alfe lange . vnde kvmet alfo zefammene . fürbet daz vihe . ir dewedere giltet dem andren nvt. ob er ez reht hat gezævmet . vnde im rehte füre git . vnd er daz beredet zen heiligen.

225. von offener dopheit bnde von heinlicher obpheit.

ines ist offen diepheit. eins ist S. 209heinlicht diepheit. daz ist ob ein man kymet in ein hus . eines nahtes oder eines tages . vnd er stilt da swaz ez ist . vnd er wirt begriffen mit der dypheit. e. daz er ez verberge . daz heizzet offenv dvpheit . vnde ist daz ein man dem andren dvbig gåt git. vnd er daz weiz. daz ez dvbig ist. daz heizzet ouch offent dtpheit . vnde ist dag ein man hin gat . vnd dem andren linen mantel vz treit. vnde im daz nvt seit . é. an dem vierden tage. wil er ez fvr dvpheit han . daz tvt er wol. ob er wil . also daz er in dar vmbe nvt gevraget hat. so mag er ez fvr dypheit han. ob er wil. vnde beclaget er in vor gerihte . er møz im antworten får einen diep. er møz ovch vf dem gåte bereden . dag eg im dieplich verstolen si . ob daz gut

¹⁶⁹⁾ Das Folgende bis zum Ende des §. findet sich zwar im Zür. C. §. 218. aber nicht bei Fæsch. C. fol. 61. a. Ebn.

C. hat zwar diese Stelle und den §. 224, aber sehr verkürzt.

zegegen ist. vnde ist daz git nit zegegen. so miz er in vber zigen mit siben mannen. die daz sir war wissen vnd ouch sahen. daz er im sin git verstolen hat. vnd ist er .é. beli medet. mit der dinge deheinen. alse diz büch hie vor seit. so bedarf er niwan*) zir im selber zweier manne. die siln ez selbe mit im sweren. so sol der rihter alse reht si vber in rihten.

226. der da stilet. bnde da hilet.

S.211. Inde ist daz ein mensche dem andren ratet, daz ez stele. vnd andren ratet. daz ez stele. vnd sprichet also. gan hin. vnde stile dem daz vnde bring mirz. vnd gib mirz halbes ich wil dirz behalten. vnde er têt daz . vnd daz gût wirt begriffen in ienes gewalt . dem ez da enpholhen ist. Nv der ist nvt belymet é. malz. wie sol man daz rihten . vnd ist dag er giht dag er sin schvp habe . da sol man im tag vmbe geben. vnd kvmet iener fvr. vnde schibet ez vffen in . er miz ez enphahen. sprichet aber er . er si fin gefelle dran . vnd er hieze in ez stelen . vnd er enphulhe ez im . vnd fint si vmbe belvmet alse hie vor gesprochen ist. so můz ez got scheiden vnder in mit kamphe, vor got fint fi beide fchuldig . vor den lyten wirt niwan der eine schuldig. der da sigeloz wirt. vnd sprichet der. vf den iener da schubet ich stal sin nvt. er sprichet er enphalh mir diz

gåt. vnde iach ez were reht vertig. vnde kemphent mit ein ander. vnde gesiget der diep. der ez ze mersten da stal. vnd hat er veriehen. oder er hat nvt veriehen. vnd hat man vf in geschoben daz gåt., vnd gesiget der da hiez stelen. er ist genesen. vnde (man) henket ienen der ist vor gotte schuldig. vnde vor den lyten vnschuldig ist. vnd vor den lyten vnschuldig ist. vnd vor den lyten vnschuldig. wan wirt ouch ofte vor den lyten schuldig. der doch vor gotte gar vnschuldig ist.

227. der ein mensche ber= stilt.

wa ein mensche ein ander men- S. 212. fche verstilt. daz ist ouch divpheit . vnde (wirt) ez in finer gewalt begriffen. wen schibet ez vf in alle ander dypheit. ynd fwie iyng ez ift. oder fwie arm ez ist . wen fol in drymme henken. wan ein mensche ist vil b tvrre . danne vil 170) gutes. C Swer rat oder helfe einem menschen tøt daz ez stele. der ist der diepheit schuldig. Swer stelen wil . vnd gat hin ze einem man. vnd bittet im ein leitervn lihen. er welle in einem huse stelen. oder der einem diebe ein ter vf tet. oder ein venster. oder ein smit mit wissende diep slyzzel machet. oder andrv isen d≠ zv diepheit hærent. oder der ander helfe dieben tøt . die dirre gelich fint . daz wissent daz er alse schuldig ist an der diepheit. alse

Folgende gehört eher zum vorigen §. 226, oder wie im Einsiedl. C. zu einem eigenen §. Eb. C. hat nur den 1. und letzten Satz des §. 227. b., — nichts von Leiter und Schlüssel.

^{*)} Statt niwan C. Eb. »nevr«. C. Telb. non.

¹⁷⁰⁾ Einsiedler C. hat: wdenn ein miwchel tail gute.a — Dasselbe sagt schon oben §. 201. a. Vgl. n. 140. ibid. — Das

der da stilt vnde wen sol in hénken zø dem diebe.

228. der dem andren gåt enphilhet.

S.251. Inde en philhet ein man einem fnider fin gewant. ze fnidenne. vnde wirt ez im verstoln. ez mvz der snider gelten. also ist ez vmbe alle enphelhnvsse. swez sich der man vnderwindet ze phlegenne. oder ze behaltenne. vnd wirt ez im verstolen. er mvz ez gelten.

229. der phant bmbe golte fetzet.

s. 252. The er ein phant versetzet vmbe gylte. wirt ez verstolen er myz ez gelten. vnd gibe ich einem man ein güt ze kouffenne. vnde git er mir sin arre 171) dar an. vnd daz güt belibet in miner gewalt. vnde wirt ez mir verstolen der schade ist sin. vnd nyt min. han eht ich sins gütes gehvtet alse ich von rehte solte.

230. der dem andern singåt berlyfet.

s. 253. The nde lihet ein man dem andren einen filberinen naphf. der fol dez baz hvten. danne fin felbez gütes. vnd wirt ez im verstolen. so mvz er ez gelten. So sprechent svmeliche lvte. versvset ein man sin selbes güt mit minem güte. er svle ez mir nvt gelten. dez ist nvt. einem iegelichen man ist daz gesetzet. daz er svæmedes gütes baz syl phlegen. danne sin selbes güt. Vnde ist daz mir ein güt verstolen wirt. daz nvt min ist. da sol ie der man vmbe cla-

ger sin. vnde slirbe ich da von. so sol der clagen dez daz gåt ist.

I. Von lebenunge merck also. (Gr. F. D. §. 250.)

q Was man eynem man lybet oder S. 254. geit zü behaltten offenbar. mag er das bezeugen selb drytt. man mag in weder diebstal od' raubes dar an gezeyhen. ma soll aber yenen surladen dreistund ye über vierzehen tag zü verstande seyn güt ob er wælle, tüt er des nit, man gewaltiget yene d' dar auss klagte. Den tag sol er aber erkunden der das güt vnder ym hat yenem. der im es da tet mit vrkunde zü haus vnnd zü hoff. ob ers on schaden beleyben well Lehung sol er zü dem ersten wider bwingen dem der es ym leyhe ob er seyn haus weyst.

231. Der fin eigen gat ftilet.

Inde ist daz ein man bi lyten S. 215. sitzet vnde hat er phennenge in finem fekel. vnde giht si haben imz genomen. vnde verstolen. wen sol der lyte eit dar vmbé nemen. ez si danne daz mans in ir gewalt begriffe. fo rihte man vber fi alfe reht fi, vindet man si aber in siner gewalt . vnde ist ir sehzeg 172) oder me . wen fol in henken. also sol man ribten vmbe alles gut. daz der man im selben slilt. hie hat der man mit sin selbez gût den lip verlorn. daz ist von finer grozen vntat geschehen. daz er ander lyte gehænet hat. vnde in ir lip wolte han genomen.

232. bon dieben bnderbier= zehen iaren *).

ie wile ein mensche vnder vier- S. 150. zehen iahren ist. so mag ez si-

¹⁷¹⁾ Zür. C. hat: »behestvnge« statt arre (arrha). Ebn. C. »hantnvnst.« Derselbe und Tel. C. haben aber den ersten Satz des §. von Pfund nicht. Tel. C.

[»]arre« wie oben.

¹⁷²⁾ Freyb. Dr. §. 243: »vierzig.«

^{*)} Constitutio pacis Coloniens. de ann. 1083. (Monum. cit. p. 56.): »Non debet

nen lip mit diepheit n't verwirken. hat ez phleger. vnde gût. wen fol ez gelten. hat ez n't ze geltenne. wen fol im hut vnd har ab flahen. wen fol d'pheit zwivalt gelten. vnd doch dem rihter nach gnaden b\(^vz_{3en.}\) ob der clager b\(^vz_{3en.}\) nemen wil.

233. not wer des stras rob= bes 173).

S.190. The il mich ein man rovben vf der straze. vnd wer ich mich vnde slahe ich in ze tode. ich byzze finen frynden noch dem rihter nvt. vnd wil man mir nvt gelovben. daz ich minen lip vnd min gåt alfo mit der not wer gerettet habe. vnde hant ez die lyte gesehen. ich sol ez selbe dritte erzygen . vnde mag mir daz mit kamphe nieman erwern. vnde hat ez nieman gesehen . ich sol minen eit dar vmbe bieten. daz wert mir wol ein sin mag mit kamphe ob er wil. Daz ist da von gesetzet. daz die schulde eht nieman enweiz wan got alleine . der scheidet ez ouch nach rehte.

234. von lant robbern.

S. 191. Pert ein man vs vnd wil rovben. vnde fvret lite mit im die im helfen . vnd si nement einen roup vnde fvrent in enweg . Nv weder werdent die alle schuldig an dem rovbe oder nit . der eine der si vz brahte . Ich spriche si sint alle schuldig . wan er eine mohte den roup nit dannan han braht wan mit der andren helse. vnde begriffet er ir ei-

nen dez der roup ist. er mag in wol haben ane gerihte. vnde sol in str den rihter stren. vnde ist ez der helfer einer. wen sol vber in rihten alse vber den selbschuldigen. vnde ist daz er dez lougent. mag man in dez rovbes vberkomen mit dem schube. ob man in hat. hat man dez schubes nvt wen sol in vber zvgen mit siben mannen. mag man der nvt han. wen vber zvget in mit drin mannen.

235. daş ift bmbe den robp reht der not firaş robp ift.

nde hat ein man gut in finer ge- S. 128. wer. daz nyt vor gerihte beclaget ist . vnde sprichet daz ein man ane gerihte an . vnd vnder windet fich dez gutes ane gerihte. daz heizzen wir rovp. ob er drvffe iht nimet daz fol man vber in rihten. als vber den. den wir iezo da nanden. Nimet er dar vf nyt. so hat er doch gevrevelt an dem dez daz gût ist. vnd an dem rihter . div vrevel ist etwa fivnf phvnt. etwa minre. etwa me 174). nimet er aber dryffe iht. er fol die vrevel byzzen . vnd fol man dem clager zwivalt gelten vnde dem rihter geben zehen phynt . ob der clager büzze wil . vnde daz ein gewer geantwirtet wird mit gerihte. swer die bricht dem gat ez an die hant, oder mit zehen phynden ze læsenne. ob er nyt nimet. nimet er dar abe iht daz ist rovp . daz sol der rihter rihten alse hie vor gesprochen ist *).

[»]truncatio manuum in pueris fieri qui »nondum duodecim annorum etatem im-»pleverint.«

¹⁷³⁾ Dasselbe §. 79. und §. 349. I.

¹⁷⁴⁾ Zür. C. hat: »etwa me etwa min-»ner ie nah gøter gewonheit.«

^{*)} Vgl. Heinrici R. Treuga de ann. 1230. art. 11. (Monum. cit. p. 267.).

236. wie man daz wilt iagen

S.356. got den menschen geschüf do gab er im gewalt vber 175) vogel. vnd vber wildt tier. Da von hant die kynige gesetzet. daz nieman finen lip noch finen gefynt, verwyrken mag. mit disen dingen. Doch hant die herren ban færste. Swer in dar inne iht tft. da habent si bûzze vber gesetzet. alse wir har nach wol gelagen. Si hant ouch vber vischer ban gesetzet . vnde vber vogele . hie sprichet ban gesetzede. allen tieren ist vride gesetzet. wan wolven. vnde bern . an den brichet nieman keinen vride *). Swer in den ban forsten wilt wundet. oder vellet oder iaget. oder tætet. der fol dem herren dez ez ist sehzeg schillinge geben dez herren lant phenninge. Swer durch den ban vorst ritet sinv arenbryst. vnd sine bogen fyln vngespannen sin. sine kocher svln bedeket sin. sine winde vnd fine bracken fyln yf gevangen fin. vnde fine iagehvnde fyln bekypelt sin. laget ein man ein wilt. mit vrlobe dez herren . vnde flyhet ez dar nach in einen andren forst ban eins herren. er fol den winden wider riffen. mag er sinvt wider bringen . er sol in nach volgen . vnd sol sin horn nyt blasen. in dem vorste. noh die hvnde grøzzen. Swaz dem wilde danne geschiht von den hvnden . da ist der herre vnschuldig an .

Feiget aber er. oder hetzet er die hvnde an daz wilt . oder blaset er sin horn. so ist er der büzze sehvldig, da werde wilt gevangen oder nýt. Vnde ist daz ein man ein tier wundet. in finem wilt banne. vnd daz flyhet von im . vnd kymet vz finen ougen . vnde kvmet in einen andern wilt ban . vnd vellet da nider. wez daz wilt ze rehte fi. dez fvln wir iv ze rehte fagen. vnde stirbet ez dar inne é. daz er dar vber kome . der ez da geiaget hat dez ist ez ze rehte. vnde vindet er ez lebendig. fo fol er ez lazzen stap. wan ez ist zerehte dez der wilt ban ist. Ein iegelich wilt ist eins mannes mit rehte die wile ez in sinem gewalte ist. kvmet ez vz finem wilt banne . fo ift ez nvt sin. Ist daz ein man ein wilt iaget . vnde kvmet ez von im vnverferet . vnde ist aber so mvde daz ez nider vallet. vnde nyt fyr baz mag. vnd kvmet v3 finen ovgen . daz er lin niht me liht. vnde fwer ez dar nach vindet. vnde gevahet dez ist ez mit rehte. vnde alfo. ob er fich dez füchens hat gelovbet. die wile er füchet. so ist ez sin. swer ez vnder den wilen vindet . der sol (ez) im wider geben. ez si lebende oder tot . Alse ein iegelich wilt va dinem 176) gewalte kvmet. fo ist ex din nvt. alse ein wilt in sine vriheit kvmet vz dinen ougen. so ist ez din nýt*).

¹⁷⁵⁾ Zür.C. setzt voran »vische. « Eben so Fæsch. C. fol:62. b. u. Ebn. Telb. CC.

^{*)} Friderici I. Const. de pace tenenda ann. 1156. art. 14. (Monum. cit. p. 103.): »Nemo retia fua aut laqueos autalia quac-»libet instrumenta ad capiendas venatio-

[»]nes tendat, nisi ad ursos, apros, lupos pcapiendos.«

¹⁷⁶⁾ Zür. C. setzt: dinem wiltpan vnd v3 diner etc. Fæsch. C. fol. 63. b. eben so. Ebn. C. 230 i. f. blos: "wiltpan."

^{*)} Vgl. Art. 22-25. der Treuga Con-

237. von wilden bogeln.

S.359 iz ist von wilden vogelen. hat ein man hebeche . oder sperwer. oder ander veder spil . vnde entrinnet ez im ab der hant. vnde volget im nach. vnde ez flyget vz finen ovgen . vnde gelovbet fich dez füchens den tag . vnde f\(chet den andren tag vnd den dritten. vnde er vindet nvt. vnde fwer eg in dem dritten tage gevahet . der fol eg mit rehte wider geben. gevahet erz an dem vierden tage. vnd dar nach. ez ist sin. vnd hat daz veder spil eine mvzze. vnd endrinnet daz einem man. wen sol mit rehte ez wider geben . daz reht ist von den vogeln die man in kevien fetzet . daz heizzent beflozzen vogele. aber swie dicke sich die mv33ent daz hilfet nyt vnd endrinnent si. alfe drie tage for koment. vnd werdent si von andren lyten gevangen. wen git ir nvt wider.

238. don bogelen.

s.360. wa vogele genistent vf einem bovme. oder swa si nistent daz dez mannes ist. die wile ez in siner gewalt ist. so ist ez sin. alse ez vliegende wirt. swer ez denne gevahet dez ist ez. vnd gat ein man zewalde. vnde stilt veder spil ab einem neste. wen sol dem herren erteiln driv phynt ze bûzze. oder gebe die hant. Ich meine hebeche. vnd sperwer. oder daz alse gût si. alse dise. vmbe ander gestygele. mag er weder lip noch gût verwyrken.

239. aber bon vogeln

S. 361. and nde stilt ein man dem andren vederspilab einer stange. oder

ventus Brisciae de ann. 1158. (Monumcit. p. 108.)

v3 finem mv3 177) korbe. vnde wirt man de3 innen. vnd gevahet man in. vnd ergriffet man da3 veder fpil bi im. wen fol e3 vf in schieben alse ander diepheit. vnde hat er e3 geergert. da3 fol er zwivalt gelten. vnde fol dem rihter halbe alse vil geben alse dem clager. vnde ist da3 er gar verderbet ist. so gelte aber zwispilde vnde ist e3 also gūt. alse do er e3 stal. so sol er swern wie liep im sin veder spil si. halp alse vil sol im der diep geben. vnd dem rihter da3 ander teil. vnde hat er n'tt gütes. wen sol im hut vnde har abe slahen.

240. von toben bnd von phawen.

when vnd phawen hant geliches S. 362. reht. vnde hat ein man phawen. die gewont sint bi sinem gemache zewesenne. vnde si vliegent von dannan. vnde hin wider. die wile si daz tent so sint si sin. alse si hin gevliegent vnde hin wider net. inner vier tagen. swer si dar nah gevahet dez sint si.

241. bon beder fpil.

wer daz vederspil in den tagen S.363. gevahet. alse hie vor gesprochen ist. vnde ez behaltet. vnde sin hæret vorschon 178). vnde git er ez n't wider. So ist ez divpheit. vnde swie lange er ez dar nach gehaltet. so m'z er ez wider geben. vnde kvmet ez sy'r den rihter. der rihte alse hie vor gesprochen ist. diz reht hant die tvben. vnd die phawen. Vmbe vische, vnde vmbe vogele. vnde vmbe wilt verlist nieman noch verwirket nieman sinen lip gar.

¹⁷⁷⁾ Ebn., Zür. und Fæsch. CC. haben blos: "korbe."

¹⁻⁸⁾ i. c. forfehen.

242. von zammen vogelen.

S. 364. ij ift von zammen vogelen. gcnsen vnd hønren. vnde enten. die hand ander reht danne diz gefygele. Swie lange daz vzze ist. oder fwar ez kymet fo ift ez doch min. vnde swer ez inne hat. vnd daz siht daz ez sin nvt ist. daz ist dvpheit. vnde man rihtet ez alse hie vor geredet ift. Swie lange man wilde vogele inne hat. wen habe si in dem zil oder nach dem zil gevangen. vnde endrinnent fi. vnde gevahet fi der dez si von erst waren. dez sint si mit rehte. in swelen ziten er si gevahet. 243. der wilt sam machen wil.

8.365. wer wilt vf byrgen oder in stetten zvhet dag gat hin ze walde. vnde hin wider hein. die wile daz wilt die wonvnge hat. fo heizzet ez sin . vnde vahet ez ieman . daz sol man im byzzen, als hie vor gesprochen ift. gat aber es hin vnd kvmet her wider nyt inner ahte tagen. swer ez danne gevahet dez ist ez. oder in fwez wilt banne ez gat, dez

ist ez ovch.

244. bon schedelichen tieren. S. 366. wer behaltet einen limenden hvnt . oder einen wilden wolf 179). oder hirzen. oder bern. Iwaz li ze fchaden tvnt . daz mvz er gelten. wil er sich sin ab tin. da mit wirt er not lidig . noh vnschvldig, wan ez ist wider reht. der wilt bi

lvten zam wil machen. daz niemer zan kan werden. fleht ein man ir eins ze tode . vnder dannan die wile e3 im tvt 180). er hat e3 keinen schaden. geloubet man im nvt. vnde hant ez die lyte nyt gesehen. wen sol sin eines eit dar vmbe nemen.

245. ma bon die frodwen bormont mbssen han.

Ta mag dehein wip vormynt noch S.nach fvrspreche gelin. noch ane vormynt geclagen. Daz verlor in allen ein edel Romerin . div hiez Kæfurna*).div vor dem Riche ze Rome also misse barte. vnde in so grozzen zorn kan daz si den kvnig beschalt. do ir wille not for fich gie. vnd den konig die hinder schamme lie sehen. Dò nam der kynig die gewonheit abe, mit der fyrsten rate, ze einem hove . vnd mit wifer meister lere. daz kein frovwe niemer me fyrfpreche fol gefin . vnde niemer vor gerihte ane ir vormvnt fol geclagen . vnde hat si einen . é. man der sol ir vormynt sin. hat si dez nvt so neme einen andern . der rihter fol ir . é . nýt hæren. Den vormynt sol si.é.nemen . é . den firfprechen .

246, hon banne bude bon ahte 181).

nde kymet der man in den ban S.3. vor geiftlichem gerihte. vnde ist dar inne sehs wochen. wan mag in mit rehte vor weltlichen gerihte

¹⁷⁹⁾ Zür. C. S. 234. und Fæsch. C. fol. 64. a. haben richtiger: »zamen« statt » wilden wolf. «

¹⁸⁰⁾ Fæsch. C. fol. 64. b. pr. hat deutlicher: • in der wile vnde ez im tvot. • Ebn. C. sinner des und ez im iht tot. Zür. C ist hier ganz unverständlich.

^{*)} L. 1. §. 5. Dig. (III. 1.) heisst sic: Carfania; Valerius Max. VIII. 3.: »Caia Affrania « Beide Stellen geben obige Ursache nicht so gar genau an.

¹⁸¹⁾ Siehe S. 106. Vgl. Heinrici R. Trenga de ann. 1230. art. 22. (Monum. cit. p. 268.).

ze ahte tvn. vnde kvmet er vor weltlichem gerihte in die ahte. wan tvt
in vor dem geistlichem gerihte ze
banne. vnd kvmt er .é. in den ban
.é. in die ahte. man sol in ovch .é.
vf dem banne lan .é. vz der ahte.
kvmet er ouch .é. in die ahte .é. in
den ban. wen sol in ovch .é. vz der
ahte lan .é. vz dem banne. de weder
rihter sol in vz dem ban . noch vz
der ahte lan .é. daz er von den schulden kvmet.

247. bon lern kinden 182).

8.183. Leht ein man ein kint mit der a hant. oder mit der råte. oder rovsset er ez durch sine misse tat. b er belibet ez ane wandel. C Sprichet man in an er habe ez ze gerde 183) geflagen. dez fol er fich zen heiligen entreden . daz er dez vnschuldig fi. machet er ez zer nasen blåt rvnfig. ane geverde. vnde beredet daz zen heiligen. er belibet ez ane wandel. vnde daz ein man ein kint hin lat gan durch lervnge. manne oder wibe ze lernen zwei iar. oder me. oder minre. vnde git da von ein genantes gåt. daz kint stirbet.é. dez zilz. fo fol man dez gûtes ab flahen. alse an dem zil gebyret. vnde fol daz wider geben. wen sol der ersten zit alles meist abe slahen, wan so hat er aller meist arbeit. mit dem kinde. vnd vertribet er daz kint mit vnrehter zvhtegunge. so møz er wider geben swaz er enphangen hat. dez sol er nvt ein pheniwert behalten. da bøzzet er mit. wan erz mit vnzvhten vertriben hat. vnde lovsset ez hin durch sinen møt willen. im belibent die phenninge gar. oder swaz man im anders gab. vnde kvmet ez wider inner vierzehen iarn alt. vnd wil ez wider zø im. er sol ez sin zil vz leren.

248. wie man dez koniges bride sweret *).

v vernement den andren vride S. 195. den der keiserliche gewalt gefetzet vnde gestetet hat mit williger kvr. in allen den landen 184). der fyrsten und der meister, und ander wife lyte. die in dem lande warn. alle tage. vnde alle zit svln vride han phaffen vnd alle geistliche lyte. megede vnd wittewen. weisen vnde kouflyte. vnde Iuden . an ir libe vnde an ir glite kilchen vnd kilchove. vnde iegelich dorf hinder sinem zvne . vnde mvlina vnd die dez kvniges strazze. vf wazzer. vnd vf dem lande . vnde vf den strazzen varnt. Die fvln alle gåten vride haben. Die lyte die hie vor genennet sint. die fint dar vmbe genennet . daz fi felbe nyt gewer fyln han, da von lon, et Mogunt de ann. 1083, 1085 (Monum. cit T. IV. p. 57.), besonders HeinriciR Treuga de ann 1230. art. 1.2, die

184) Fæsch. C. fol. 65 a. hat besser: "gesetzet hat vnde gestetet in thytsen lanwden mit williger kyr. der syrsten« etc.

hier fast wörtlich eingerückt sind (Mo-

num. cit p 267).

¹⁸²⁾ Siehe §. 185. Vgl. Const. Pacis Colon. ann. 1083. unten.

¹⁸³⁾ Zür. C. 237. hat: "mit geværde" statt "ze gerde" (?). Ebn. C. hat eine ganz andere Fassung, sagt aber dasselbe.

^{*)} Vgl. Haroli M. Capit. de bann. domann. 772. und Capit. Saxon. ann. 797 art. 1. 2. (Monum. cit. T. III. p. 34. 75.) sammt spätern Capitularien. Constit. Pacis Co-

fvln si alle steten vride haben. 185) Swer in der kilchen iht vbelz tvt. den schirmet div kilche nvt. wen sol in drvz ziehen vnde vber in rihten alse dv schulde geschaffen si. vnde stilt er dar inne drier phenninge wert. wen sieht im hut vnde har abe. vmbe eins schillinges wert henket man in.

249. mit einer brevel drier basse.

8.185. wer an dem andren vrevelt in der kilchen . der fol büzzen geistlichem gerihte . vnde weltlichem gerihte . vnd dem andren an dem er gevrevelt hat. Dizreht ouch hat der kilchhof. Dv mvli hat ouch bezzer reht danne andre hofer. Swer in der mvli korn oder mel stilt vier phenewert. wen sol im hvt vnd har abe slahen . vnd stilt er vier schillinge wert . wen sol in henken . vnde swaz er anders stilt danne korn vnd mel . daz sol man rihten alse hie vor gesprochen ist.

250. bon bridelichen tagen*).

S.4. If a fint vier tage in der wochen die heiliger fint danne die andren. Daz ist der Dvnrestag. vritag. Samstag. Svnnen tag. Dez dunrestages 186) wihet man den crisemen. da mit man vns alle zeichenet zv der cristenheit. vnd zv dem touffe. vnd dez dunrestages fürte got die menschheit ze himele. vnd

185) Was folgt und den §. 249. hat der Zür. C. §. 238. nicht. offent vns den weg da hin . der vns lange vor beflozzen waz . vnd fürte mit im menge sele die da vor zehelle warn gewesen. Dez vritages geschüf got den ersten menschen. vnd wart ouch gemartert dez vritages durch den menschen. Dez samztages rûwete got do er in sehs tagen geschüf allez daz er wolte. daz waz dv græste kraft die got ie gewan. daz er von nihte geschüf alles daz himel vnd erde begriffen hat. vnd ruwete ouch an dem samztage nach finer marter in dem grabe. Dez svnnentages wart vnser herre iehlus criftus gekvndet von fant Gabriel vnser frovwen . fant marien. dez tages wurden wir versynet vmbe Adames misse tat. die er tet in dem paradyfe. Der fvnnentag waz der erste tag der ie wart. vnd wirt ovch der ivngeste tag. Alse wir erst svln erstan, mit libe vnde mit sele. vnde die reht in dirre welt gelebet hant . die varent mit libe vnde mit sele ze himele . vnde sitzent zv der zewen 187) vnsers herren. vnd die wider got gelebet hant die varent mit dem tvvel in die helle in daz ewige fvr. vnde brinnent da iemer vnde iemer ane ende. Da gedenkent an edelen rihter. vnd rihtent also. daz ir gottes gerihte an dem ivngesten tage vro sint 188). Dise vier tage die wir genennet ha-

haben »phinztag« statt »dvnreftag,« was baierisch und fränkisch ist.

^{*)} Vgl. Du Cange Glossar. s. v. * Treuga.* Otton III. Edict. de ann. 996. Constit. Pacis Colon et Mogunt. de ann. 1083. 1085. Heinrici Ri. Treuga art. 3. (Monum. cit. p. 36. 55. sq. 26%).

¹⁸⁶⁾ Fæsch. C. fol. 65. b. und Ebn. C.

¹⁸⁷⁾ Zewen heißt zur Rechlen, wie bei v. d. Lahr §. 4. wirklich erklärend steht. Andere CC. umschreiben diese Stelle anders; im Ebn. C. fehlt sie ganz bis in fin. §.

¹⁸⁸⁾ Diese ganze Hinweisung auf das

ben. die sint gesetzet allen lyten ze vride tage. ane die livte die in den selben tagen vntat tynt. vber die sol man in den selben tagen rihten. vnde vber den ehter sol man aller tegelichs rihten. den ehter beschirmet dehein tag.

251. Wie vil ein man fincr bribnde mit im für gerihte bringen fol.

irt ein man vf einem gerihte beclaget. der sol siner vrivide niht (danne) drizzeg mit im fören, för gerihte. vnd swen er geweisent dar föret. der ist dem rihter sivns phynde schuldig. der lant phenninge *).

252. wie man chter vnde bridebrecher vahen fol.

8.154. wer einen ehter oder einen fridebrecher vahen wil. vnde wert er fich vnde fleht man in ze tode. oder wundet man in. wen wirt dem rihter nihtes schuldig. noch sinen vrivnden. mag er in nvt gesvnden vahen. vnd sleht er in zetode. oder wundet er in. er sol in doch svr gerihte bringen. vnde sol der rihter vber in rihten nach siner schulde.

253. bon gerihtes not dem lande se gûte bnd se notse **). 5. 193. ewefene mag man wol fêren fwenne man durh gerihtes not varn sol. der rihter mag wol gebic-

hant, ze varn fwar ez not ift in finem gerihte. Vnd allen den die zir iaren komen fint der fwert geffren mag. ez wende in ehafte not. phaffen vnd wip. vnd mesener. vnd hertern . vnd luden . die fyln nyt felhe varn. si svln aber ir helfe dar ze ten mit lyten . oder mit gûte. Ift aber ez ein phassen sieste . der sol wol felbe varn. vnd fyln si im ir helfe ten . die hie vor genennet fint . ob si fir ein hus varn syln. da syln si drie tage beliben mit ir felber koste . vnde vindet er ieman vf der burg . oder in der ftat . den fol der rihter vordren drie tage . fo er erft da fvr kvmt. vnde git man im ienen nvt . Swaz fi alle da verzerent . die wile fi da ligent . daz fvln fi ten vf finen schaden. vor dez byrge fi da ligent. oder vor dez stette si da ligent 189). Der rihter follouch fich Lelben dar inne bewaren . daz er gegen dem rehte var vf der schaden ь er da gevarn ist ***). Unde iaget S. 165. man einen fridebrecher . oder einen ehter . den fol alles daz iagen daz ez fiht oder hæret . vnde ergriffent fi in . fi svln in dem rihter antwerten . vnd flyhet er vf eine burg. oder in ein hus. da sol man in vordren von gerihtes halben . git man in niht her vz. fvr die burg. oder

ten allen den die den vride gesworn

jüngste Gericht, die im Kraftischen C. bei Schilter cap. 247 fehlt, ist auch im Zür. und Fæsch. (fol. 65. b.) CC. zwar ähnlich, aber mit verschiednen Worten.

^{*)} Frider. I. Const. de pace ten. de ann. 1156 art. 15. (Monum. cit. p. 103.).

^{**)} Vgl. Constit. pacis Colon. de ann. 1083. ib. Juramentum. Heinrici IV Con-

stit. Pacis provin. de ann. 1103. (Monum. cit. p. 56. 58. 61.)

¹⁸⁹⁾ Siehe §. 180.

^{***)} Vgl. mit Folgendem: Frider. I. Const. de pace ten de ann. 1156 art 5. Frider II. Const. pacis de ann. 1235. art. 13. (Monum. cit. p. 102. 317. 580. 14.

for die flat, wen sol si besitzen mit gefesse. vnde sol dannan nyt kymen .e. man in her vz geantwirtet. vnd flyhet er in ein ander gerihte. der rihter fol in vordren. vnde wirt er im geantwirtet, er fol mit rebte vber in rihten. vnd vf swele burg. oder siat. oder veste der ehter oder der vride brecher endrinnet. da fol in der rihter vordren also lyte daz ez die da vor sint. vnd die da vsse sint hæren. vnd git man in nyt her abe. wen fol die burg. oder die stat verehten. vnde alse si sehs wochen vnde einen tag in der ahte fint. fo fol man alle die lyte ze ahte ten. die vf der burg . oder in der stat . oder in andren vesten Ent. da der ehter inne ist . vnd ist daz die lyte die in der ve-· Sten sint inner sehs wochen und einem tage nvt ze rehte stant. fo fol der rihter da f\(vr kvmen. alse hie vor gesprochen ist. vnde ist daz er die burg oder die veste gewinnet. er sol die burg vf die erde brechen. vnde ist ez ein stat vnde hat si mvren oder tvllen wen sol si nider brechen. vnde hat si graben . wan (sol) si ebene machen. vnd hat si der aller keines. wan fol in der stat ie dem sin hus nider brechen da er selbe inne ist . vnde hat ein rihter hus in der stat. ynde ist er helfer gewesen . dem t**† m**an daz selbe. Sint geistlich lyte da inne

gewesen. die den burgern mit willen vnd mit helfe sint gestanden. der c hý fer gefchehe daz felbe*). 🕊 vnde ist daz man ein hus schuldeget. da si rovp vf gefvret, vnd die daz getan haben . die riten ab der burg. wil der burg herre dez lougenen. so fol er felbe dritte zen heiligen fwern. daz ez nyt ensi. hat man aber dem rovbe nach gevolget . vntz vf daz hus. daz ez alfo si. die legent dez wirtes gezyg hin. der rihter oder sin botte sol den roup vordren. vnd git man sin nyt wider. so verehtet er die burg . vnd den wirt . vnd alle die da vffe fint . vnde rihte ez da nach alse vmbe die ehter. wil aber der burg herre sin hus erweren mit kamphe. so sol er der einem die hant abe ziehen. die da sweren wellen. vnd tvt daz vnder dirre einem swelhen er wil . vnd ist er ouch sin vnder genoz. wil er. er mvz mit im kemphen . ern welle oder niht . Ist er aber fin vber genos. mit dem er da kemphen wil . der geweigert dez wirtes wol. sint si aber alle dez wirtes √ber genoz. fi fint fin mit rehte wol vberig . daz fi mit im nvt kemphent. vnde er myz ir beredvnge mit reht nemen.

254. bon der not nonft **).

nde ist daz ein maget . oder S. 355. ein wip in notnynste genomen

Heinr. R. Treuga de ann. 1230. l. c. art. 6.; »Raptus five oppressio virginis per capitis »decollationem punietur. Si ausugerit »detentor ipse a quo reus a iudice postuvlatus suerit cum reo pari pene et senten »tie subiacebit. « Die L. Alamann. t. 58, (59.) §. 3. hat wie das Röm. R. eine höhere Strase wegen der Frau; der Sachs.

^{*)} Vgl. mit Folgendem: Heinr. R. Treuga de ann. 1230. art. 13. (Monum. cit. p. 267, f.)

^{**)} Senkanb. cit. hiezu: l. 1. Cod. de rapt. virg. (9. 13.). §. 8. (9.) Inst. de publ. iud. (4. 18.). Allein dort fällt die härtere Strafe auf den Frauen Raub, hier auf den Jungfrauen Raub. Siehe vielmehr:

wirt. vnd wirt si in ein hus geffret wider ir willen. oder ob ez ir drinne geschiht. vnde si reffet. vnd ir nieman hilfet noch gehelfen mag. mag man die lyte vnd daz hus vber zygen selbe dritte. mit den die ir reffen hant gehæret. wan fol vber die lyte rihten also daz man in daz houbet ab flahe. wen fol allez daz tœten. daz in dem huse ist . rinder vnde ros katzen vnd hunde. hynre vnd gense vnd enten . vnde fwin vnde lyte . ivng vnde alt. vnde allez daz lebende drinne ist. daz fol man alles tæten. vnde ist si ein maget gewesen. vnd daz man daz selbe dritte erzyget. so fol man den der ez da getan hat. lebendig begraben . vnde ist ez ein wip gewesen. so sol man im daz houbet abslahen. daz hus dar inne ez geschehen ist . daz sol man vf die erde flahen. vnd kvmet man im zv der die notnynft getan hat. wen fol in ouch vahen ane gérihte. vnde fol in fyr den rihter føren, vnde wert er sich daz stat an dem selben rehte alse vmbe den ehter.

255. wie phasseu unde Kusten ir reht mugen verliesen.

8.196. Passen vnde ivden die nvt bschroten in 1900 sint nach ir rehte. vnd tvt man den iht daz man in bezzeren sol. daz sol man in besseren alse einem leigen. vnde svrent si wasen. swert oder langv mezzer. oder gewessen. so hant si daz selbe reht.

Sp. III. 1. ohne Unterscheidung die Enthauptung. Das Begraben wegen der Jungfrau ist sonach dem Schwab. Sp. eigenthümlich, und kommt auch bei Nothzucht im Augsburg. Stadtr c. 112, jedoch ohne Unterschied zwischen Frau und Jungfrau

vindet man si in dem høre huse. Swer in dar inne iht tøt, daz ist daz selbe reht. oder in dem winhuse. tøt er da dez er nøt tøn sol. ez ist daz selbe reht. Swer in dem lit huse dåt dez er nøt tøn sol daz ist daz selbe reht. vmbe dise schulde alle kvmet nieman in keinen ban.

256. ob ein wip kint treit.

en sol vber dehein wip rih- S. 147. ten die lebende kint treit. hoher danne ze hut vnd ze hare. ob ir daz n't geloubet. So svln si zwo biderbe hus frovwa besehen. an einer heinlicher stat, Sagen die bi ir eide. daz si lebende kint treit. wen sol si n't tæten. swie groz div schulde ist wen sol si also gesüge slahen. daz si dez kindes da von iht genese. wan da wurde ein schæn't sele verlorn. vnd ein lip. da were der rihter schuldig an der frovwen.

257. wie man bber toren rihten sol.

ber einen rehten toren vnde S. 148. vber einen sinnelosen man sol man ouch nvt rihten. Swem si aber schaden hant getan. den sol ir vormvnt bv33en. ob si güt hant. vnd en hant si nvt gütes. so sin doch lidig wen sol ouch vber si nieman rihten. Vnde ist ein mensche also vnsinnig. daz ez tohet. wen sol ez in sliezzen. vnde sol ez binden. daz svln sine frivnde tvn. oder der rihter 191). vnde hat ez der not dvrste nvt. die sol

vor. Grimm Deutsch. R. Alt. S, 694. Vgl. mit §. 254. auch §§. 174. a. 311.

¹⁹⁰⁾ Zür. und Ebn. CC. »vmb schorn.« Letzterer erwähnt nur das leithyse.

¹⁹¹⁾ Ehn. C. §. 247 hat das Folgende und den §. 258. a. nicht. Telb C. wie hier-

im geben sin nehster mag. oder der rihter.

258. dem fromedes gut ber: ftoln wirt.

S. 247. wer dem andren gût emphilhet vf sine trywe. vnd wirt ez im versioln . oder geroubet oder verbrennet. oder stirbet ez ob ez vihe ist. vnde hat er daz gût baz in finer hûte gehaben danne sin selbes güt. vnde getar er daz zen heiligen bereden. er giltet dez gûtes nvt. Swaz man aber einem man lihet oder setzet. daz fol man im vnverderbet wider geben. ist ez erger worden. daz bezh zer alse reht si. Eversetzet ein man dem andren ein pherit vmbe phenninge. vnde stirbet daz in siner gewalt ane fine schulde. daz ist der gemeine tot. er sol ez nyt gelten. er verlivset aber sine phenninge die er dar gelihen hat. vnde hat er byrgen dryf genomen . die syln im mit rehte fine phenninge geben. So swere zen heiligen daz ez ane sine schulde tot fi. mag man aber in vber zygen, daz ez von finen schulden tot fi. mit drin mannen. er fol eg gelten. er fol ez ouch niene riten. wan mit sinem vrlobe. vnde ritet man ez ane sin vrlob, swaz im geschiht . den schaden myz er han . vnde geschiht im nvt. er mvz ez doch bezzeren. von der mile ie sehs phenninge. daz ist da von gesetzet . daz er ez ane fin vrlop hat geritten. die wile er

ez bederbet. fo fol er im deheine füre gelten. arbeitet er ez in wegenen. oder in phløgen. vnd wirt ez gergert. daz fol er zwivalt gelten.

259. von Spil. 🚮 🛊 erspilet ein kneht sinem her- S. 255. ren sin pherit . oder ander sin gåt. oder versetzet er ez 192). wen fol ez dem herren wider geben. mit rehte. ob er fwert. daz ez fin gût si. vnd den kneht nyt wiste 193). daz er imz verspilte . verspilte er aber sin selbes gut . oder swie er sin ane wirt . ob er ze sinen tagen komen ist . vnde mit sinem willen sin ane wirt. der herre mag ez mit rehte niemer wider gewinnen . vnd wirt dem knehte fin eigen gåt in dez herren dienest verstoln oder geroubet. der herre fol ez gelten. vnde alfo daz der kneht vnschuldig dar an si. vnd der herre mag wol clager sin vmbe daz gåt. Swa er daz vindet. daz ist da von daz er ez dem knehte gelten myz.

260. bon den Huden *).

iht zekouffenne. oder schaffet er anders mit im iht. er sol dez cristenen gewer sin in cristenlichem rehte. vnd ob der cristen lougent. dez sol in der jude vber komen mit drin cristenen mannen. keines ivden eit gat vber einen cristen man. mit rehte. wil man ouch einen juden vber zigen. so miz man zem minsten ei-

¹⁹²⁾ Zür., Telb.u. Fæsch. CC. setzen bei: *oder verkovfet ez."

¹⁹³⁾ Fæsch. C.: vende der kneht niht vbeftat.« Zür. C.: vende z beste den kneht vniht.« Telb. C. hat diese zwei Sätze nicht, sondern blos: vdaz ez sin gut si.

[»]vn nicht des chnehtes.«

^{*)} Heinrici Anti-Cæsaris Constit. de judæis de ann. 1245 bei Goldast Constit. imper. t. III. p. 399, deren Aechtheit jedoch nicht sicher ist. — Eichhorn d. St. und R. Gesch. II. §§. 297. 350.

nen ivden han der da si gewesen. daz reht hant in die Roemeschen Kvnige gegeben. Swaz fi gnaden vnde rehtez hant . daz er warp in Iofephus. vmbe den kivnig tytvm. daz geschach do Ierusalem gewunnen wart. do nerte si losephus swaz ir dannoch lebete. Der juden wart befessen in Ierusalem driftvnt ahzeg tvsent. der starp ein teil hvngers. daz ander teil wart erslagen . daz dritte nerte Iosephus. doch fürte man die selben veile. vnde gab ie drizzeg vmbe einen bæsen phenning . die selben gab der kynig tytus ze eigen in dez kyniges kamer. vnd da von svln si sin dez Riches knehte . vnde er fol si schirmen. vnde fleht ein ivde einen kristen man . oder tvt er ander vngerihte. wen rihtet vber in alfe vber einen andren cristen man . vnde lougent der jude. vnd hat ez juden vnd cristen gesehen. so sol man zem minsten einen juden han . ze gezivge . vnde ist ez also daz nvt ivden da sint gewesen . wen erzivget ez wol mit einvalten cristenen mannen. diz ist aber niwan reht. fwer an einen ivden vrevelt. Sleht ouch ein criften man einen ivden, wen rihtet vber in. alse ob er einen cristen man hette geslagen. daz ist dar vmbe gesetzet. daz si der kivnig in sinen vride genomen hat. vnde lougent aber der , cristen man wen myz in vber zivgen mit cristenen lyten . deheines juden eit gat gegen cristenen lyten. wil aber ein cristen man. ez můz ein ivde mit im kemphen.

261. diş ift aber von den joden.

er kvnig vespesianus der gab S. 34920. den ivden aber do bezzerv reht. daz erwarp in aber do Iosephus. do er mahte sinen svn Tytym gesynt. von einem grozzen gegihte . kovfet der ivde dvbig oder rovbig gut. alse ein cristene. vnde swez er danne lovgent . dez fol man si vber zivgen alse einen cristenen . vnde lihet ein ivde visen divbig oder rovbig gůt. vnd kvmet iener dar nach alse reht ift . er fol im fin gut wider geben mit rehte alse ein cristen man. daz ist reht. Nv hant si ein bezser reht erkovffet daz hant in die kivnige gegeben. wider reht. daz fi lihent vifen divbig vnd vifen rovbig gůt . daz fyln fi aber týn bi fchœnem tage . vnde vor finer tir an offener strazze. vnd kvmet der dar nach. dez daz gût ist. wen mêz dem ivden sin houbet gåt wider geben vnde nvt gefvches. hat er heinliche drvf gelihen. er myz ez vmbe svz wider geben . vnde giht der ivde er habe vor liner tvr drvf gelihen offenliche. daz fol er erzivgen mit zwein mannen . die ovch ivden sin zv im . vnd hat er der nit . fo neme einen ivden vnde einen cristenen. vnde nimet ein ivde kelch oder büch oder ivt dez ze der messe hæret. daz dybig oder rovbig ift . vnde kymet man dar nach er my5 e5 vmbe fvz wider geben . vnde hæret er fin vorschen. vnde verswiget erz. vnde vindet man eg dar nach in finer gewalt. wen fol in dar nach henken als einen diep. daz ist dar vmbe gesetzet. Swaz zer messe hæret. daz

sin der mer teil gewihet ist . von einem bischove, hat aber er der dinge schup dez sol er geniezzen 194).

262. aber bon Luden.

S. 34934. ie ivden fol nieman twingen der cristenheit vnde ze cristenem gelovben . mag man si mit gåten worten bringen zer cristenheit. daz sol man ton. wirt ein ivde cristen vnde wil er wider von dem gelovben. fo fol in geiftlich gerichte vnd weltlich gerihte. twingen das er da bi belibe. vnde verlovgent er cristenes gelovben vnde wil dez nvt erwinden. wen sol in brennen alse einen ketzer. vnde were ovch dag man si dar zv twunge . daz si sich tovsten . si svln doch stete sin an ir cristen gelovben . daz ist da von . swenne der mensche in den tovf kymet. so mag er im niemer me benomen werden. Den cristen ist verbotten daz si mit den ivden iht essen der spise der si bereitent, Si sol ouch nieman laden ze einem brytloyft noch ze wirtschefte. ez sol kein cristen mit den ivden baden an dem antlaz tage nach mittem tage . noch an dem vritage nach mittem tage. An dem antlaz tage nach mittem tage. so svln ir tvra zv getan fin . vnde irv venster. vnde svln ouch an die strazze niht gan. die criften fvln ouch ze in nyt gan. si svln si nvt an sehen . daz sol also lange wern . vntz der oster tag fvr kvmet. Die ivden svln høte tragen die spitz sin . da mit sint si vz gezeichent von den cristenen lyten. daz man si ftr ivden haben sol. Die ivden svln nivt cristen lyte bi in

han. die in dienen. vnd die ir brot. vnde ir spise essen . vnd die selben fint in dem banne. Vnde ist daz sich ein ivde tovffet. er mag mit rehte fin gut vnde fin erbe wol han . daz erlovbet in div geschrift wol . div da heizzet decretalis. vnd ander gesetzede vber ivden, die syln rihten geistlich rihter vnde weltliche rihter. vnde ie alse ez der eine nvt en tvt. so mag ez der ander tvn. der geistlich mag den weltlichen drymbe bannen . ob er eg niht rihtet. Swelh ivde dife gefetzede vber gat. den sol bøzzen der weltliche rihter . mit alse vil slegen alse diz buch seit . oder beidt gerihte mvgen in phenninge vf setzen in der mazze daz fi nvt da von ze bozheit werdent.

263. Diz ist der Abden eit 195).

iz ist der ivden eit wie si svln S. 350. fwern vmbe ein iegelich ding daz zir eide hæret. Er fol vf einer fvwe hite stan. vnde svln div fivnf buch hern Moyfy vor im ligen . vnde fol im div rehte hant in dem bûche ligen vntz an daz rifte. vnde fol er also sprechen. nach einem der im den eit git . der sol also sprechen . ymbe so getan gvt alse dich dirre man ziehet. daz dv dez nvt en weist. noch en hast . noch in dine gewalt nie gewunne. noch dehein din ehalte. vnder erden vergraben hat. noch mit flozzen beflozzen hat. So dir helfe der got. der himel vnde erde geschüf. tal vnd berg. walt lovb vnde gras. vnde fo dir helfe div .e. dv got selbe da schreib in monte sy-

¹⁹⁴⁾ Karoli M. et Ludowici Capitula de Judeis §. 1. (Monum. Germ. histor.

ed. Perz T. III. p. 194.)

¹⁹⁵⁾ Karoli M. etc. Cap. cit. 6. 4.

nay. vnde so div fivnf bach hern moysi dir helfen. vnde so dv niemer niht myzzest enbizzen. div myzzest dich allen beschissen. alse ouch der kvnig von babylonie da tet. vnd so daz swebel vnd der bech vf dinen halz myzze rinnen . vnde regenen . daz ouch vber Sodoma . vnde Gomorra da regente . vnde so dich daz felbe bech vber rinnen mvzze. daz ze babylonia vber ran zwei hvndert man oder me . vnd fo dich div erde vber valle . vnd dich verflinde alse si tet thattan vnd abiron, vnde fo din erde niemer m[†]33e kvmen z[‡] ander erde . vnd din griez niemer mýzze kymen zý andrem griezze. in den barn dez herren hern Abrahames. so hast du war vnde reht. vnd fo dir helfe Adonay . du hast war dez du gefworn haft. vnde fo du myzist werden malazig. Alse Neoman . vnde Iesi . ez ist war . vnde so der slag dich myzze an gan. der daz israhelsche volk an gie. do si durh egypten lant fåren. eg ist war dez du gefworn haft. vnd daz blut vnde der flüch iemer an dir wahfen myzze. vnd nýt ab nemen. dez din geslehte in selber wunschte. do fi iefum xpm verteilten. vnd martereten. vnde sprachen also. sin blût kom vffen vns. vnde vffen vnsert kint. ez ist war. dez helfe dir der got . der Moysen erschein in einem brinnenden boschen. der doch beleip vnverbrvnnen. e3 ist war der eit den du gesworn hast . bi der sele die du an dem ivngesten tage bringen mest. for gerihte. per dominum abraham . per dnm Ysaac . per dnm lacob . ez ist war . dez helfe dir got

vnd der eit den du gesworn hast. Amen.

264. bon forsten bnde bor= ge bride.

an seit daz byrge vnde syr- 8.194.
Sten deheinen vride syln han.
den man an in gebrechen myge. daz
ist durch die werlichen veste. die die
byrge hant. vnd durch die werhasten
lyte die die syrsten alle zit syln han
mit in varnde. dez ist doch nyt si
sint doch halt in dem vride. wan si
syln den lyten güten vride machen.
vnde swer den syrsten vride gelobet. der sol in stete halten.

265. von bngerihte.

a 🚄 wer byrge wirt eins mannes fyr S 333. gerihte ze bringenne . vnde mag fin han nyt fo er in fyr bringen fol. er sol die selben büzze liden . die iener liden folte. ob div schulde vf in erzivget ist. vnde (ist) si nvt vf in erzivget. vnd der si dannoch vf in erzivget. fo fol er byzzen. vnde wirt si nvt vf in erzivget. so bvzzet er ouch nvt. vnde ist daz man tot den man vber zivgen sol. wan sol niht mere gezivge vber in leiten danne do er lebete. Ez sol nieman byrge werden vmbe den tot flag. wirt aber ieman byrge vmbe den tot flag. man tœtet in alse ienen. daz ist also gesprochen. waz der man tot do er byrge wart. den man lobete fyr ze b bringen . er stirbet for in . U vnd wirt ein man byrge . eins mannes fvr zebringenne. vnde er hat einen gewundet der lebet dannoch. vnde so er in fyr bringen sol. so ist er tot. er myz an siner stat sterben. ob er in niht f\r bringen mag . er habe danne mit worten gedinget. ob er ftvrbe daz er nvt büzste. wan nach wunden. ob man im dez lovgent. daz sol er erzivgen selbe drite die daz warz wissen. alse er daz getvt. so bezzer dem clager. vnd dem rihter in beiden nach ir rehte *).

266. der einen vride bri= chet **).

S. 141. Frichet ein man einen vride. den er för sich selben git. ez gat im an den halz, git ein man vride fvr den andren. vnde brichet iener den vride. vnde mag er sin nyt fyr bringen. man fleht im abe die hant. dez sol man vride geben vierzehen naht. vnde bringet er in fvr. wen fleht im abe die hant . wande er den vride felbe nvt gab . mag aber ern fvr nvt bringen . man sleht im die fine abe. wan er den vride fyr in gab . vnd ftirbet er dar nach . vnd er in fvr lobete ze bringen . vnd ist div schulde vf in erzivget .e. daz er sturbe . er sol str in byzzen . alse reht ift . vnd ift si nyt erzivget er ift lidig mit rehte. Si haben denne gedinget. er lebete oder er were tot. daz si reht hin zim hetten ***).

267. der an dem gerihte brevelt †).

S. 142. wer einen beclageten man vmbe vngerihte dem gerihte nimet mit gewalte . der fol in der felben schulde sin . alse iener waz . mag er in

*) Von Bürgen siehe auch: §§. 6. 7. §. 79. I. §. 96. §. 100. b. §. 107. §. 152. §. 277. §. 353. I.

**) Frider. II. Const. pacis de ann. 1235. art. 3. (Monum. cit. p. 314. 575.).

***) Vgl. mit §. 266 Frider. II. Const. pac. art. 3. (Monum. cit. p. 314, 575.).

†) Vgl. Heinr. R. Treuga de ann.

aber fir bringen. er ist der schulde lidig. er mis aber dem rihter den gewalt bissen. den er an dem gerihte hat getan. des sol man im vrist geben dristvnt ahte tage. vnd stirbet ein pherit oder ein vihe das man fir gerihte bringen sol. der birge ziehe die hvt her fir vnde si lidig.

268. wer des erften forfpreschen fol nemen.

b zwene vor gerihte vf ein an-S. 143. der clagent. vnde einer dem andren får hat gebotten. der nimet dez ersten fårsprechen. dem (da fyrgeboten ist den) 196) sol der rihter nåt rihten. er sol dem rihten der får gebotten hat.

269. wer ane forgebot wol claget.

rihte in man den andren vor ge-S. 144rihte in der schranne stan. er beclaget in wol ane strgebot. ane vmbe eigen. da sol man im wol tag vmbe geben vntz in daz ding.

270. die ein ander, gelich für gebietent.

iebietent zwene ein ander ge- 6.145. lich f\(^{\frac{1}{3}}\). vnde kvment ouch gelich f\(^{\frac{1}{3}}\)r, fwedre .e. f\(^{\frac{1}{3}}\)riprechen nimet. dem fol in der rihter geben. vnde fol im ovch von ersten rihten. vnd vorderent si beide geliche f\(^{\frac{1}{3}}\)riprechen. fwedre der elter ist. dem fol der rihter .e. f\(^{\frac{1}{3}}\)riprechen geben.

^{1230.} art. 19. (Monum. cit. p. 268.).
196) Zür. C. §. 252. setzt hier ein:
dem da furgeboten ift den etc., was hier
ausgelassen scheint, weil beide Mscr.
sonst wörtlich übereinstimmen, und anders kein Sinn sich gibt. Fæsch. C. fol.
70. b. stimmt im Sinne mit dem Zür. C.
überein.

271. bon bangnbffe ane ge-

S.146. a rist ein man vmbe vngeriht beclaget vor gerihte. da er nvt zegegen ist, vnde im fvr gebotten ist . vnde in dem fyr gebotte kvmt in der clager an. er mag in wol mit rehte an griffen . ane dez rihters botten . vnde mag in wol for den rihter bringen. also. ob er nýt genýg gewis ist . vmbe daz er in beclaget hat. vnde behebet er vor dem rihter daz er vmbe die schulde geneg gewiz ist. er sol im fin lafter byzzen nach finer frynde rate . vnd fol ovch dem rihter eine vrevel byzzen . vnde ist er nyt gewis. fo býzzet er nýt. noch nieman. vnde fol in der rihter behalten. daz ist da von gesetzet. daz. der rihter dem cleger vride banne. vnde nvt dem vf den dv clage da b gat. C Ob der man ane fins fvrsprechen wort nvt giht . die wile belibet er fynder fchaden. fins fyr-Sprechen wortes.

272. eş ift gût der enşit for=

fprechen nimet.

S. 396. wer vmbe vngerihte beclaget wirt, der fol dez ersten eins f\(^{\text{rfprechen gern}}\). wan die wile er n\(^{\text{t fyrfprechen hat}}\). so mag der clager bez\(^{\text{zeren sine clage}}\). vnd dar nach n\(^{\text{t}}\). wan alse man erteilet mit rehte.

273. von ansprache *).

S. 125. b zwene man sprechent vseines mannes gût. vor gerihte. nach

finem tode. fo fol der rihter daz güt in fine gewalt nemen. ane schaden. vnd si svln vor im dar vmbe rehten. vnd swer es behabet. dem sol ez der rihter geben. ane schaden. daz ist da von daz ez dewedre in siner gewer hat. Ist aber ez ein so getan güt. daz ez in sines vater gewer ist gewesen. so sol im die gewer nieman antwirten vor gerihte. da si beide ze gegen sint,

274. bon tot leibe.

wer erbe . oder lehen . oder va- \$.413.]
rende gåt nach dem drizzegosten nøt antwørtet . also . ob man ez
vordert an die stat . dar ez mit rehte hæret . vnd kvmet er før gerihte.
vnde behebet swaz er da gevordert
hat . er møz dem rihter bøzzen . vnde hat er dez gåtes iht genossen.
daz møz er zwivalt gelten . dem der
ez behebet hat . ob er ez gevordret
hat.

275. wer naher erbet von rehte.

wer ein güt wil erben der sol S.414. swertes halp dar zögen. daz er dar zögeborn sin. daz ist der vater mag. Swa ein vater mag vnd ein möter mag kriegen vmbe ein erbe. da sol der vater mag erben. vnd der möter mag nöt. Ist aber daz güt von möter magen dar komen. daz erben ouch die möter mage. Swem aber div sippe einer sippe naher ist denne dem andren. ez si von vater oder von möter. die soln von rehte erben 197).

»der vierten Linien oder glid, in glycher' »Linien oder glid stahn, vnd sollend »glych erben im nutz oder im schaden.« Bei Pestaluz B. 1. H. 1. S. 63. Ibid. B. 1.

^{*)} Vgl. §. 207. ib. not. *). §. 208. §. 282. 197) Grüninger Amtsrecht von 1668. Art. 7. i. v.: »Es foll ein Vater-Maag zu »der fünfften, vnd ein Mutter-Maag zu

276. bon rehte lofen löten 198).

S.126. Per rihter fol nieman vz siner gewer wisen. wan clage vs den der daz güt in der hant hat. vnde wen sol in str laden alse reht ist.

b Rehtelose lyte svln deheinen vormvnt han. vnd sol ovch in der rihter deheinen geben. weles rehtelose lyte sint. daz ist hie vor geschriben.

S. 127. (Den ehtern darf nieman antwirten. vnd den verbannenen liten. ob si vf ieman clagent. vnde claget aber ieman vf si. dem møzsen si antwirten. daz ist da von. daz si geseit sint von dem rehte der cristenheit von geistlichem gerihte. vnd er ist antwedrem 199). ez ist daz selbereht. I alse ob er in beiden were.

277. wie man de der ahte komen fol*).

S. 156. In verehter man wil sich der vz der ahte ziehen. so sol er syr den rihter gan vngebvnden, vnde vngevangen. der in ze ahte hat getan. dem sol er gewisse byrgen geben vmbe der clager schulde. vnde vm-

> H. 2. S. 177. Walder Hofrodel von 1586. Art. 32. fast wörtlich eben so. Desgl. ibid. B. 2. H. 1. S. 42. Wulflinger Herrschaftsrecht von 1585. Art. 47., ibid. S. 69. Andelfinger Herrschaftsrecht von 1534. Art. 56., ibid. S. 83. Fischenthaler Hofrodel von 1511. Art. 18 .: »Es ist ouch wdes hofsrecht zu vischenthal, vnd hat »die fryheyt das niemand weder herr, moch gotzhus, dhein hofman noch hofwib, fol erben, dann der nechst vatter-»mag, wann aber muttermag, eins glids »neher ist dann vattermag, So erbent fy »glich mit einander.« Der Walder Hofrodel cit. hat dieselbe Fassung. Auffallend ist, das das Amtsrecht von Uwissen von 1603. Art. 21. (bei Pestaluz I. c. B. 1.

be fine bûzze. vnd fint die clager da zegegene die svin die burcschaft enphahen. vnd nimet der rihter vngewisse byrgen . der rihter sol den schaden han vnd nyt der clager. Der rihter sol die byrgen twingen. daz si dem clager leisten vmbe alleg dag er clage. vf ienen habe. vnd vmbe fwaz si behabet hant hin zim . vnd hant si dannoch hin zim behebet. so fol der rihter daz die byrgen heizzen geben . vnd fol fi twingen ob er die burgschaft enphangen hat. ane die clager. hat aber der clager die burcschaft enphangen. so sol er ouch clagen vffen die byrgen. Der rihter fol deheinen byrgen nemen ane den clager. daz vmbe den tot slag ist. oder vmbe den rehten straz rovp. vnd sprichet man den man an der in der ahte waz. er si noh in der ahte . vnde si nvt vz der ahte. daz fol er erzivgen felbe dritte . die daz fahen vnde horten. daz in der rihter vz der ahte liezze . der in ouch dez ersten drin tet. vnd ist er

H. 2. S. 150.) den Vorzug der Vatermagen nicht mehr hat, sondern die väterliche und mütterliche Sippschaft gleichstellt, während das oben eit neuere Grüninger Amtsrecht von 1668 das alte Recht festhält.

198) §. 276. a. feblt im Zür. C. Eb. Cæs. CC. wie hier, jedoch mit besonderem §. 264. Gewer. Telb. C. wie hier in einem §.

199) i. e. wan in einem, — in einem von beiden. Telb. C: »vor geiftlichem »gerihte vnd vor werltlichem, vnd ist er »in ir eine etc.«

*) Heinrici R. Treuga de ann. 1230. art. 17. (Monum. cit. p. 268.). Vgl. §§. 108. 285. in me ahten er møz svnderliche von in allen kvmen . vnd vor iegelichem rihter . der in ze ahte hat getan. vnd sendet der rihter sinen brief mit sinem ingesigel er habe in dar vz gelan . daz sol man ouch gelovben.

278. wer bber brie lote br= teil gefprechen mag.

S.80. Trie lyte vnd dez riches dienest man vnd der fyrsten dienest man. die mygen vber alle vrie herren vnd vber alle vrie lyte wol gezyge sin . vnde vrteil vber si zevindenne. aber die dienest manne die hie vor genennet fint. die mygen drier dinge vber vrie lyte nyt gezyg fin. daz ez an ir lip oder an ir ere gat. da fvln ir genozfen vber fprechen . daz wir sprechen an ir ere . daz meinen wir alfo ob man einen man an sinen eit sprichet . oder an sint é werch. oder daz man giht er fi nvt gelovbig . oder daz man in seit von der cristenheit . daz er d√ ding getan habe div vncristenlich sint . dirre dinge mag nieman den andren vber zivgen wan der sin genoz ist 200).

🕠 279. der frömeden acker vuwet.

S. 227. wer dez andren lant vnwissende ert. der belibet ez ane schaden. vnd erret er ez ze vnrehte mit wissende. er mvz bvzzen dem dez daz lant ist. vnde ouch dem rihter. vnd hat doch sin arbeit verlorn.

280. bon phendenne ane ge-

wer den andren vindet an si- S. 333.

nem schaden. er mag in phenden ane dez rihters vrlop. wert er im daz phant. er sol in lan gan. vnde solz dem rihter clagen. wan dar vmbe. wirt er dem rihter einer svnderlicher büzze schuldig. daz er im phant hat gewert. ob er, den schaden beredet alse reht ist. behebet er den schaden nvt. so mvz er im bezzeren. vnd ovch dem rihter. daz ist da von. daz er in wolte han gephendet. oder ob er in hat gephendet.

281. der jednrehte je acker gat.

it erren gan 201) mag sinen S. 228. gesynt nieman verwyrken.
ez en si danne also. daz daz lant vor gerihte behabet si. vnd er daz weiz. vnd der rihter sinen botten dar vshabe gegeben vnde ienem vride dar vsse bat gebannen. so verlyset er die hant. lovgent er daz er dar vmbe nyt wiste. dez sol man in vber zivgen mit drin mannen.

282. bon gelicheranfprache*).

prechent zwene man ein güt 8.129.
an in wider sirit. vnde mit gelicher ansprache. vnd went daz mit
gelichen gezivgen behaben. vnde lit
daz güt in einem dorse. oder vffen
dem lande. so ziehe manz in die
kvntschaft. vnde ziehent si geliche
gezivge. wen teilet daz güt gelich
vnder si. hat aber eine me gezivge

²⁰⁰⁾ Siehe §. 64. nach nr. 36. dasselbe, sodann §. 93. fin. §. 174. bei not. 122. — Ueber die Zeugenfühigkeit siehe: Frider. II. Const. pacis de ann. 1235.

art. 11. fin. (Monum. cit. p. 316.573.).
201) Zür. C. — »erien. « Fæsch., Ebn.
CC. »eren, « Aehrenlese.

^{*)} Vgl. §§. 207. 208. 273,

danne der ander. vnd erberre. der behebet daz güt gar. hie vor ist gesprochen wer mit rehte gezivg mag gesin. oder nvt. vnd ist ez den vmbesezsen nvt kvnt. so sol ez scheiden ein wasser vrteil. vnd swer da behebet. den sol der rihter wisen vssenssingüt. vnde brichet daz ieman dem rihter ez gat im an die hant. oder læse die mit zehen phvnden.

283. der den ehter herber= get *).

S. 158. wer den ehter herberget oder fpiset mit wissende. vnd wirt er sin vber rehtet selbe dritte. wen sleht im die hant abe. einen iegelichen ehter mag ein man wol behalten vber naht. ouch mit wissende. vnde sol in dez morgens lan riten. Diz ist gesetzet durh dez mannes hvs ere. von der hus ere ist vil güter dinge komen.

284. von dem ob ein rihter ftirbet.

S.400. tirbet ein rihter. swaz denne bi sinen ziten geschehen ist. vor gerihte. daz sol ein ander rihter stete halten 202). vnde swa man siben ze gezivge leiten sol. da verstat er zwene man 203). vnde sin gebyttel alsam.

285. der in des königes ah: te komet 204).

wen ein rihter in die ahte tvt. S. 157. vnde in vor siner ahte in dez kyniges ahte bringet . vnde wil er vor dem kynige va der ahte komen. so setze alse reht si, so sol in der kivnig va der ahte lan . vnde sol dar nach dem hove volgen sehs wochen vnde einen tag. ob ieman vf in clagen welle. daz er mit rehte antworte. die wile fol im der kynig vride bern . er fol ouch fvr kvnig gan fo er von dannan wil. vnde fol vf den heiligen swern, das er fyr den rihter kome . der in verehtet hat. vnd fol dez kvniges brief nemen . der fol in kynden daz er ehte lidig si. an dem brieve svln die byrgen stan. die er gesetzet hat. daz fol er tin. fo er hein kymet. dar nach vber vierzehen naht, vnde fol sich vor dem rihter ze rehte bieten. drie vierzehen naht vnde kvmet nieman der vf in clage . er ist ein lidig man. ez si danne daz ienen ehafte not habe geletzet, alse der kymet fo mvz er antwirten **).

286. wer ze rehte vrieil vinden fol.

er Ræmesche kvnig ist gemei- S.81ne rihter vber eines iegelichen

und der Gebüttel für zwei Mann. Ebn., Telb. CC. ebenso. Cæsar., Zür. CC. fehlt diese Bestimmung.

204) Vgl. §. 108. §. 277. Zür. C. hat hier keine Rubrik noch §.

**) Diesenäheren Bestimmungen finden sich nicht in den zu §. 283. cit. Const. pacis Frider. II., doch behält sich art. 15. de judiciario curie daselbst der Kaiser die Auslegung und Ablösung der Acht vor.

^{*)} Vgl. §§. 16. und 137. c., sodann diesen und §. 283. oben; Const. pac. Colon. de ann. 1083. Jurament. mit Frider. I. Const. de pace tenenda ann. 1156. art. 5. Heinr. R. Trauga cit. art. 17. Frider. II. Const. pacis cit. art. 13. (Monument. cit. p. 59. 102. 268. 317. 580.). Von der Hausehre siehe: Const. pacis Colon. cit. Jurament.: "Si fugicns« etc. 202) Siehe §. 110.

²⁰³⁾ i. e. der Richter gilt für zwei

menschen lip. vnd gåt. in sweler stat schephenden sint. die svln vrteil geben vher ein iegeliche fache. vnde vber ein iegelich ding . vnde nieman anders . vnd ist daz man si schuldeget. si haben vnrehte vrteil gegeben . dez fol man fi beclagen vor dem hæhern rihter. daz ist der. von dem der rihter daz gerihte hat. vnd swer dez wirt er vber redet. daz er ein vnrehte vrteil hat fvnden. mit wissende . dem sleht man abe die hant. oder læse si mit gåte alse b hie vor geschriben stat*). C Swerze einem schephenden erwellet wirt. daz erbet sin svn. vnde ist er ze sinen tagen nyt kvmen. so sol er sins vater mag an fine stat setzen. hat er dez nyt so setzet er siner myter mag dar. die fyln alle witzzige lyte sin. alse man si beste haben mag. vnd hat er der nyt er verlyset sin erbe. vnd wen nimet einen andren. daz ist da von daz ez vnwise lyte n't geerben mygen. Die schephenden fvln haben fvnder benke . da si vf sitzen. Si svln ouch vrteil sitzende vinden. vnd stende verwerfen. · dia fol ein iegelich man tin . vnde hat er nyt fynes . der finen fchefenden siel erbe. so erbet sin nehster vater mag den stål.

287. Der ze vnrehte an finer.e. fitzet ane fine wiffende.

8.379. wer wip zer .é. nimet . vnde bi der ze vnrehte sitzet . vnde vnwissende. div kint div er bi ir gewinnet. div sint doch .e. kint . vnd daz si ie mitten treit, so si gescheiden werdent daz ist ovch ir .e. kint vnd erbet ouch ir vater vnd ir mvter gåt mit rehte. vnd nimet der vater ein ander wip. vnd gewinnet er kint bi ir. vnd hat er erbe gåt zv ir braht. daz er hette. daz erbent div erren kint. wan ez e kint sint. daz selbe reht hant ouch div kint an der mvter gåte. vnde an ir erbe.

288. wie man iegelich 205) reht erzogen fol.

a wen man schuldegot daz er vn- S.380¹.
elich geborn si. den sol man
tber zivgen mit siben vnversprocheb nen mannen. 206) T vallet zwene S.270¹.
ein erbe an. vnd went si daz teiln.
so sol der elter teiln. vnd der ivnger weln.

289. wele schulde die erben gelten foln oder not.

wez ein man dem andren schul- S. 297. dig wirt. oder im nimet. vnd stirbet der man. wen myz sinen erben dar vmbe antwyrten. stirbet aber der vf den div clage da gat. sin erben geltent weder divpheit noch rovp. si haben denne daz güt in ir gewalte. oder si haben etliche schulde denne dar an. oder si haben daz vnrehte güt mit dem erbe verzert. vnd daz man div ding vsfen si behabet alse reht ist. so geltent si ez mit

^{*)} Telb. C. hat: »mit zehen pfvnde«
— statt »mit gûte«. Ebn. C. beginnt das
Folgende mit neuem §. 275. »Schepfen«.

105) Soll heißen selich« statt niegelich.« Die Rubrik fehlt im Zür. C., der
ohne besondern §. fortfährt. Eben so

Ebn. C. Telb. C. wie hier.

²⁰⁶⁾ Fæsch. Telb. Ebn. CC. haben die folgende Bestimmung auch an dieser Stelle, Zür. C. oben §. 26., wo not. 19. nachzuschen ist. Ebn. C. macht aus diesen drei Zeilen einen eigenen §.

rehte. Die erben gelten ouch nit wicher. noch spil. burcschaft mizzen erben gelten.

290. der an einer wunden bber daş iar ftirbt.

wer den andren vahet vnd im nvt en nimet. vnd in wundet. oder in fleht ane den tot flag. vnd ane leme. vnd er lit vber daz iar. an der wunden. vnd er ftirbet nach dem iare. vnd hant fin erben der clage begvnnen. oder er felbe inner halp dem iare. er mvz mit rehte dar vmbe antwirten finen erben. vnd wen fol in rihten hin ze dem fchuldigen. als vmbe den tot flag. ift aber er frvnt worden. vnd mag man daz behaben. hin ze dem toten manne. mit fiben mannen. fo ift er lidig gen den erben. vnd gen dem rihter.

291. von eigenen livten.

S.72. wer sich verseit. vnd ein herre spricht er si sin eigen. vnde er habe sich im ze eigene gegeben. vnd ist ez vor gerihte nyt geschehen. so hat ez keine kraft.

292. ob fich ein brie ze ei= gen wil geben.

S. 73. Inde wil ouch fich ein vrie ze eigen geben. daz versprechent fine mage wol beidiv von vater vnd von mêter. vnd alse siz einest wider redent. so mag er si niemer me ze eigen geben.

Man lies den Satz hier an beiden Stellen stehen, weil für §. 26. die bessere Anordnung, für §. 288. b. die ältern Mscr. sprechen.

*) Statt des letzten undeutlichen Satzes hat Telb. C. »nagelmage vnd er selbe 293. wie man eigen l'bte er= erzivget.

prichet ein man den andren an S. 409. dag er sin eigen si mit rehte dag mv3 er behaben mit rehte. mit zwein sinen mannen die sin eigen sin vnd hat er der nyt. so behabe in mit zwein finen nagel magen . vnd er fprichet er bestande in ze niht *) . vnd sprichet ein ander herre er si sin. So sol in der herre behaben der in dez ersten ansprichet. mit siben mannen die dez menschen vater mage sin . oder møter mage sin . Mag aber der mensche sine vriheit behaben vnd bereden, oder dag er ander fwar vffen ein gotes hvs hære. mit sehsen sinen magen . drie von vater. drie von moter. so hat er ir aller gezivge verleit. vnde hat fine vriheit oder ander sin reht behebet.

294. gewer an eigenen liv: ten **).

wer die gewer an einem men-S.74. fchen hat. der hat bezzer reht dar an. denne der. der gewer darbet. vnde fol finen gezivg leiten. vor dem der der gewer darbet.

295. der einen nimet ond dem andern git.

wer sich einem herren nimet. S. 410vnd sich dem andren git. vordert in der herre vor gerihte. vnd kvmet sin herre nvt fvr alse im tag gegeben wirt. dem er sich ergab.

»dritte«. Ebenso C. Cæs. Ebn. C. lässt den Satz: »vnd hat er der nvt« bis hierher weg.

**) Rudolf I Landsried v. 1281. art. 28. in fin. Telb. C. (hier abgedruckt).

daz er in får stånde mit rehte. iener der vf in da sprichet. der behebet in mit zwein siner magen. vnd hat er der nåt. er behebet in mit zwein siner manne. vnd ist da von daz iener nåt zegegen ist. vnd were er da zegen. so måse er ez behaben alse hie vor geschriben ist. Swer eins herren lovgenet. vor gerihte. vnde behebet in der selbe herre vor gerihte. er sol im einen hals slag geben mit der hant an daz wange. ane geverde. vnde sol dez der rihter nåt zyrnen. wan ez ist sin reht.

296. von kamphlicher an=fprache.

S. 113. In iegelich man viffen den man claget. der fol antwirten nach finer geburt. daz ist nach sinem rehte. vnd sprichet man einen man kamphlichen an. er mag dez kamphes wol viber werden. ob er von dem lande nit geborn ist. dar inne er in ansprichet. vf swem der clager büzze gewinnet. vor gerihte. an den gewinnet ouch der rihter sine gewette.

297. wa man bmbe eigen clagen fol.

S. 130. Prichet man eins mannes eigen an. da fol er nyt vmbe antwyrten. wan an der stat. da ez lit. vnde niwan in dem dinge. vor dem lant rihter. da myz er iegelichem lant

207) Fæsch. C. fol. 74. b. hat: »dric« statt »Vber» und Zür. und Ebn. CC. beide: »vber dri vierzehen naht.« Lassb. C. hat drie, aber ausgelöscht. Vgl. Heinr. R. Treuga de ann. 1230 cit. art 13. pr., wo dem wegen Raub Angeklagten 15 Tage zum Erscheinen vor Gericht bestimmt werden.

208) Amtsrecht von Knonau von 1535.

tegedinge antwirten. ob daz gåt in dem gerihte lit. Der kvnig fol ouch nvt rihten nach dez mannes rehte. er fol nvt rihten wan nach dez landes rehte. in dem lande er ist.

293. von diepheit bnde bon robbe.

wer mit der hant getat mit divp-S. 162. heit. oder mit rovbe begriffen wirt. daz mag er an deheinen gewern ziehen. vinde ein man sin dybig oder sin rovbig güt in eines mannes gewalt. den mag er deheiner hant getat gezihen. vnd sprichet er. er habe sinen gewern. dez sol er im tag geben vber (drie) 207) vierzehen naht. vnd bringet er sinen gewern so ist er lidig.

299. von kamphe.

wenne ein man kamphlichen S. 176.
wirt angesprochen. vor gerihte. vnd wirt daz gevristet. vf einen tag. der rihter sol in beiden vride gebieten. vntz vf den selben tag. vnde brichet ir eine den vride an dem andren. wen sol ez vber in rihten svnder kamph. alse hie vor gesprochen ist.

300. der gezibge wil fagen .e. man in brage 208).

wer sich vor gerihte ze geziv-S. 411. ge enbytet .é. daz in der rihter vrage . mit rehte . der sol vmbe die sache nyt gezivg sin . ez si den-

Art. 35. Pestaluz l. c. B. 1. H. 2. S. 232. »Wenn Es fich begeb, das einer vor ansfang eines Rechthanndels ein parthyg »wider die annder zu Rechtlichem zangk »vffwyfste, in dem das er fich felbs darsbutte im vyl kundtfchafft zefagen vor »vnnd Ee er darzu erfordert wurd, vff »wellichen das kuntlich wurd, Der foll »nit zugelassen werden inn derfelben fach

ne alfo. daz er deheinen andern mvge han. fo mag er im wol helfen mit rehte.

301. don dem der fromedes bihe in tribet *).

er man tvt nvt vbeles dar an.
ob er fines nahgeburen vihe in
tribet. er fol ez ovch dez morgens
wider vz triben. vnde vorschet man
fin. er sol ez nvt verswigen. vnde
verseit er ez. so ist ez divpheit.
er sol ouch deheinen nvtz dar abe
nemen.

1. Dicz ist von heimsuchung dz merck hienach geschriben. (Gr.F. D. S. 226.) **)

(Vn ist das eyn ma de andere zwingt wid' feyn willen das er auff eynen baum fleyg od' auff eyn haufs oder auff eyn burg in heysset gan die vnwærlich ist. Was er in fag tan ar ding heifst tun wider feynen willen . wa im dauon geschihet das fol er búßen als ob er es mit feyner hand hette getan . nyemet er aber lon darumb was dem beschicht de buffet im nyeman. Vnd ist ein man in eynem haufs es fy feyn oder er lone es od' er habe es vin funft. vnd wirt er daryn heimgefücht, man fol in bussen. wa er wirt dar ynne ist. Vnnd ist mer wirt dar ynne dann eyner man fol die buffen den wirtten teylen wann an in allen gefræfelt ist. Die heimsüchung ist d5 wer mit gewaffenter handt yn eynes mannes haufs

whundtschaft zegeben.« Fast wörtlich dasselbe im Art. 47. des Herrschaftsrechts von Andelfingen von 1534 bei Pestaluz 1. c. B. 2. H. 1. S. 65.

*) Vgl. Aehnliches vom Pferd art. 11. treugae in Conventu Brixiae ann. 1158. (Monument. cit. p. 108.).

**) Rudolf I Landfried v. 1281. art. 6.7. in fin. Telb. Cod. Heinr. R. Constit. generalis de ann. 1234. sagt kurz:

lauffet. vn eynen dar ynn iaget oder er eynen dar ynn vindet dem er will fchaden oder schadet, das heysset heimsuchūg. (Lauffet er dar ein, vn füchet einen man mit gewaffenter handt, vnnd vindet feyn nicht vnd gat dar aufs on schaden. so sol er halbe bus gebe dem wirt vnd dem richter. Tut aber er schaden darynnen mit scheltte oder mit and'n digē so sol er gancze bus geben. Vnd ist das dz haufz beschlossen ist. vnd vnd komet er da fur . vn hawet oder schusset daran, so ist er die bus schulding. Vnd lauget er des. fo foll man in über czeugen selb dryt die es gesehen oder gehoerend hand, vn hat es nyemā gehæret oder gesehen. so mag d' wol zeug feyn . der die geschosse oder die schleg hæret. Schlecht er in die turen nicht vn schiltet hineyn. so busset er nun die schæltwort. Wier heissen gewaffet hande blosse schwert in d'hand oder schælckliche messer od' bogen oder armbroft oder geschosz oder andere wassen. Vimd wer feyn volger ift vid mit im gat die feynd all schuldig vn mussend all bússen als der felb schuldig, ob sy die fræffeln tånd, alfo hieuor gesprochen ist. so gebend sy die gancze bus, tund fy d' nit vnnd koment doch dar mit gewaffenter hand vn tun keynen schaden, es geit yederman funff schilling heller. (Die bus ist ettwa ring ettwa swer. yenach des landes gewonheit. (Dife recht hand auch die burg, wer die herren die burge hand darynn heimfüchent,

»Reysam que Keymszuche dicitur, si quis »commiserit, proseribatur« (Monument. cit. p. 301.). Vgl. noch Landbuch v. Davos S. 12. not. 18. cit.: »Welcher den »Andren zu Hus oder zu Hof etc. surch-»te« etc. Wülstlinger Herrschastsrecht. 1585. art. 14. »Item wer denn anderen »vnder sinem russigen Rassennihemsucht« etc. (Pestaluz cit. II. 32.). die fullend yn búffen als hieuor geredt ift . mā fol an keyner ftat dem richte' hæher búffen den dem klager. Wa man des nicht tůt . das ift wider recht. Vnd hand fi nit pfenīg ze geben . fo richt man úb' fy , alfo vnib ander gúlte*).

302. der fromedes korn fnidet.

S. 208. wer eines andren mannes korn fnidet. vnde er wenet ez si sin. oder sines herren dem er dienet. der misset t nvt dar an. ob er ginnert wirt daz ez nvt sin ist. so sol er ez vssen dem acker lan. vnd wen sol im siner arbeit lonen. vnd svret erz aber ab dem aker. er sol ez dannoch wider geben. vnde er hat sin b arbeit verlorn. Swaz der man (iar vnd tag) 209) in rehter gewer nvt en hat. da sol er vmbe antwirten. swer in dar vmbe beelaget.

303. ob ein wip kint treit bude ir man stirbet.

8. nach az wip fol man nvt wisen vz ir mannes güte . alse er stirbet. div kint treit . é. daz si sin geniset.

304. wen man bmbe gelt bahen fol 210).

8.133. wer einen man beclaget vor gerihte vmbe gelt. vnd er nit ze vergeltenne hat. noch birgen ge-

ben hat, noch byrgen gehaben mag. der rihter sol im den man syr sin gelt geben . vnd antwyrtet in im. den fol er gehalten gelich finem ingefinde . mit spise vnde mit arbeit. wil aber er in befliezzen, in ein ifen bant . daz mag er ovch wol tên. vnde anders fol er in nyt banden. lat er in . oder entrinnet er im . da mit ist er nyt lidig dez geltes die wile. vnde er im nyt vergolten hat. fo fol er im dienen alfe einz fin ingefinde . vnde wil er fin nyt gehalten . To fol der gelter fwern af den heiligen. Swenne er gewinne \ber fine not dirfte drizzeg phenninge b oder me. daz er im gelte. 211) ([vnde ist daz ein man den andren beclaget vmbe gilte . vnde er ein gaft ist . vnde kymet er fyr gerihte der rihter fol im rihten alse hie vor geschriben ist 212). wan dez einen . daz man den gelter dem clager nýt antwirten fol. vz dem gerihte da er inne ist beclaget, ob er zegeltenne nýt en hat . er fol im fwern alfe hie vor gesprochen ist 213), wen sol nieman vmbe gilte langer gehalten denne alite tage . ez si daz er güt habe. vnd dag von Vbelen willen not geben welle . mag man daz gût bewi-

^{*)} Dieser ganze §. aus Gr. fol. D. ist zu vergleichen mit §. 98. oben.

²⁰⁹⁾ Zür., Fæsch., Ebn., Telb. CC. setzen dieses: iar vnd tag.

²¹⁰⁾ Zür. C. setzt hier den vorigen §. ohne Rubrik fort. Vgl. oben §. 102. und Elgger Herrschaftsrecht de ann. 1535. art. 46. §. 2. (Pestaluz cit. I. 323.) Eichhorn d. Rechtsgesch. §§. 377. 383. Bluntschli Zürch. Rechtsgesch, B. I. S. 293.f. (Zürich 1838.).

²¹¹⁾ Zür. C. hat hier §. und Rubrik:

Der umbe gulte claget.

²¹²⁾ Zür. C. hat statt der letzten fünf Worte: *als ein heimfehen.* Diess letztere sagt auch das Landsbuch von Glarus art. 143. de ann. 1563.

²¹³⁾ Zür. C. hat statt dieser Rückweisung auf den vorigen Abschnitt dieses § wieder: »och ob er vber drigec (Pfenning ist ausgelassen) iht gewinne das ver im gelte. «

fen wa daz ist . dez sol sich der rihter vnder winden. vnde fol ez dem clager antwirten . vnde lit daz gût nyt in dem gerihte. da der ist inne beclaget. von dem gelter. wen fol in behalten . vntz er daz güt ane wirt. vnd mag man dez gûtes nyt bewisen. wa ez lit. oder mit gezivgen. fo fol man in nah aht tagen lazzen . ein man mag finen gelter zwiront in dem iare an sprechen. daz er iber fine notdurfte me denne drizzeg phenninge wert habe. wil er des lovgenen. das tv mit finem eide . vnde fi'lidig . oder man vber kome in alse hie vor gesprochen ist. c CSwem man vor gerihte gvlte wettet . der fol ir warten vntz div fvnne vnder gat: ob er ein gast ist. vnd ist er dannoch nyt gewert. so sol im der rihter ein phant geben. dannoch vor naht . vnde er fol dag phant zehant verfetzen. ob er mag. vnd mag er fin nyt verfetzen. fo fol er ez verkovsen. mit gezivgen. vnd wirt iht vber. daz fol er im wider geben . gebristet im iht . daz sol der rihter im geben. von ienz güte. vnde sint si bi ein ander gesessen. in einer stat. oder in einem dorfe. so sol er gerihtes warten vntz an den ahtdoden tag. vnde git er im denne nvt. fo dv fynne ynder gat. fo fol im der rihter ein phant geben vor tercie zit. da sol er mit werben alse der gast. swen der rihter phendet nach der gewette . der ist im einer bûzze schuldig nach gûter gewonheit.

305. der bmbe golte claget.

dren vmbe gylte vssen dem an-S.134.

dren vmbe gylte vssen dem lant tegedinge 214). dem sol man syr gebieten dristvnt. vnd kvmet er syr. so sol er im sin gût geben. oder wetten. vnd sol im der rihter gebieten. daz er im sin gût gebe. é. daz er dannan kome. oder im verphende mit bereitem gûte. daz er getriben vnde getragen myge. vnd hat er der phender nyt. so setze byrgen vs ahte tage. zewern. vnde hat er dez ouch nyt. in sol der rihter behalten alse hie vor geschriben ist.

306. Der dem andren iht lobet *).

wer dem. andern silber lobet. S. 391der ist im schuldig lyter silber
zegebenne. lobet er im golt zegebenne. er sol im bi dem besten geben. Swer dem andren phenninge
lobet ze gebenne. er sol im phenninge geben. die in dem gerihte.
oder in der gegene. oder in der statgenge vnd gebe sint. da er im die
phenninge inne lobete. ist ez vs dem
lande. oder in einem bischtsme. ez
ist daz selbe reht. Swaz der man
dem andren lobe. ze gebenne. daz
sol er im bi dem besten geben. ez
si danne daz er etwaz vor vz dinge.

307. wele gelbbede der man brechen fol.

a Regeliches gevangenen gelibede. S. 348oder eit sol nit stete sin. daz er in vangnisse tit. ob er ze vnrehte gevangen ist, er miz im loben

²¹⁴⁾ Zür. C. "lantgerihte."

^{*)} Vgl. 1. 3. D. de reb. cred. (12. 1.)
1. 8. Cod. fi cert. petat. (4. 2.) 1. 99.

D. de solution. (46. 3.) Dagegen 1. 94. 6. 1. l. c. und 1. 9. D. de auro etc. (34. 2.)

fwaz er wil. die wile er in gevangen hat. fo aber er lidig wirt. fo mag er leisten oder nyt. dag ist an siner wal . lat aber er in lidig . vf fine triwe. vnde lobet sich hin wider ze antwirtenne. daz fol er leisten ob er in nyt vngetrylichen gevangen hat . hat aber er in vngetrylichen gevangen . oder ze vnrehte dar zv betwungen . vnde hat er gefworn oder svz gelvbede getan. oder byrgen gesetzet . dez ist er alles nvt 215) reht lidig. wil er mit rehte da von kymen, fo fol er varn fyr finen rihter. vnde fol da mit vrteil da von komen. da sol man im erteiln. daz er dirre dinge allet lidig si . vnde mag in dar nach dehein man dar vmbe angesprechen . er sol ovch varn får finen pharrer. vnd fol dez rat han . der ratet im ovch alse an dem bûche stat. von den eiden 216). fwez der man fweret da er finen lip oder sin gåt mit lidegot. vnde er anders nyt lidig mag werden. wil erz leisten . daz mag er tøn . wil er sin vber werden daz mag er ovch wol ton . mit rehte. er sol for sinen rihter komen . vnde fol ten alfe hie vor gesprochen ist . vnd hat er in an ivte geschadet . daz sol er im ab tvn b zwivalt. Cfol ein man dem andren gelten. vnd claget er dem rihter. vnde wil im der nyt rihten. dar vmbe fol er sin gåt nyt verlieren . er sol ez gewinnen mit sin selbes hel-

fol ez gewinnen mit sin selbes hel-215) Zür. und C. Cæsar. haben: mit rehte, was nicht richtig scheint. Ebn. C.

ist hier sehr abgekürzt. Telb. C. wie

oben.

fe. vnd finer vrivnde. fo er beste mag daz ist reht.

308. Wie man beweret das nieman des andern eigen si ze rehte *).

ot hat den menschen nach im S.54. selben gebildet. dez sol ouch im der mensche gnade vnd danck fagen. er hat ovch den menschen mit finer marter von ewigen tode erlæset. dez sol im der mensche grozlich lob vnd gnade fagen . got der gert von vns nit wan rehtes lebens da mit haben wir im gedanket aller finer arbeit . an rehtem gelovben . vnde an rehtem lebenne gewinnen wir daz ewige riche. Nv lant ivch nvt wunderen . daz diz buch so lytzel seit, von der dienest lyte rehte. wan fi. fi fint fo menig valt daz ir nieman an ein ende komen mag. vnder iegelichem bischove . vnde abbete vnde ebbetischinnen die gefirstet sint . der dienest manne hant synderlicht reht . vnder den leigen fvrften hant si ouch fynder reht . da von mag man ir aller reht nvt wol vnder scheiden. wan iegeliche haben ir reht . alse im fin herschaft gebe. dez riches dienest man hant ouch synder reht. Ir fent wissen daz nieman dienest man haben mag mit rehte. wan daz riche vnd die f\(vr\) flen . Swer anders giht er habe dienest man. der seit vnrehte . si sint alle ir eigen die si

²¹⁶⁾ Freyb. Dr. §. 320. nur bis hierher, alles Uebrige bis §. 309 oben fehlt

dort.

^{*)} Vgl. über Dienstleute Eichhorn d. Rechtsgesch. (4. Aufl.) §§. 169. 194. 223. 224. 259. 294. VII 304. Bluntschli Zürch. Rechtsgesch. B. I. S. 39. f. 49 f. 93. 186. 265.

hant, ane die ich hie vor genennet han. Ein iegeliches gotes hus mag wol eigen lyte han. alle dienest lyte heizzent mit rehte eigen lyte. wen eret si mit disem namen. dar vmbe daz si der fyrsten eigen sint. ez mag mit rehte nieman eigen lyte haben wan dy gotes hyfer, vnd daz riche. vnd die fyrsten . vnd die vrien herren . vnde mitel vrien . Swer dienest man ist . der mag mit rehte nit eigen lyte han. Ein iegelich man der selbe eigen ist. der mag nyt eigen lyte han. ynd hat er lyte die er im ze eigen seit. die sint sines gotes huses. dez er ist. Do man erst reht satzste do waren die livte alle vri. Do vnfer vordren har zelande kamen . do waren die livte alle vri . In der alten . d. vinden wir nyt daz ieman dez andren eigen si. Doch sagent symeliche lyte. die der warheit irre gant . daz fich eigenschaft hobe an kaym. do er finen bryder abeln flug. dez ift nvt. wan kayms geflehte wart vertilget do d' welt von wazfer zer gieng. vnd were do ieman eigen gewesen. der were doch tot. wan eht nieman beleip lebendig. wan Noe. vnde fine fyne vnde irv wip div warn nvt eigen. Ein ander man seit wie Noe siner syne einen dem andren ze eigen gebe. div eigenschaft zer gieng ovch sit. alse wir ivch har nach wol bescheiden. Ovch fagent symeliche livte . sich hvbe eigenschaft an vsmahele Abrahames fvne Div heilige schrift div heizzet yfmaheln der dirnyn fyn . daz ist ouch war. wan in hatte abraham bi finer dirnyn . kebeslichen . dar vmbe waz er niemans eigen. So sa-

gent fymeliche lyte . daz eigenschaft keme von efav. dar vmbe daz er finen brêder iacob den fegen gab ze kovtlenne vmbe ein rotes mvs. wan esav den segen zerehte solte han. do was ir beider møter Iacobe viel lieber denne efav . vnd da von fûgte fi daz Jacobe der fegen wart. vnd da von fprechent fymeliche lyte . daz Iacob der fegen wart, da von weren finy geswistride sin eigen. dez en ist nvt. Noch vinden wir in der alten .é. geschriben. daz nieman dez andren si . wir vinden ovch in vnserem lant rehte. daz sich nieman ze eigen gegeben mag . ez wider sprechent fine mage wol: mit rehte. wir haben vekvndez noch me. Got geschüf in fehs tagen den himel vnd die erde . vnde alles das in himel vnd vf erde ist . dar nach rûwete er den fibenden tag. die fibende wochen gebot er ouch zebehaltenne. vnd daz fibende iar . daz hiez daz læfvnge iar . do folte man lidig vnde vri lan . alle die gevangen warn . vnde in eigenschaft gezogen warn, an dem fynfzegosten iare. so daz kam daz hiez daz fræden iar. fo myfe aller mengelich lidig vnde yri fin . er wælte oder en wælte. fo waz aber nieman eigen . ovch gab vns got vrkyndes me an einem phenninge. da in die ivden mit verschten. ob er vnd fine ivngeren . dem keifer von ir libe zins folten geben. Do sprach vnser herre iesus xpc also. zeigent mir den keisers phenning. die ivden taten daz. Do sprach iefus. lant den keifer fines bildes walten. vnde gotes bilde gebent gote. daz meinde vnser herre also. daz

div fele got angehæret. von dem libe. vnd von dem gåte fyln wir den herren dienen. Da von sprach iesus von finem gefinde. dem Ræmefchen keiser git man den einen phenning. ze zinse. da mit machet er nieman eigen. wir feln den herren dar embe dienen . daz si vns beschirmen. vnde beschirment si vns nit. so sin wir in nyt dienestes schuldig nach rehte. von rehter vorhte. fo hat fich eigenschaft erhaben. vnd von twang

fal . vnde von vangnisse. vnde von mengem vnrehten gewalte. den die herren von alter har in vnrehte gewonheit gezogen hant. vnd die herren hant dag får reht. Ny ist in gefeit daz wir in der heiligen geschrift nvt vinden. daz ieman dez andren eigen fi. oder svllen sin mit rehte. Ny habent e3 die herren mit gewonheit dar zë braht. daz si ez mit rehte wellent han 217).

217) St. Gall. C. nr. 725. S. 38 seq. lässt hier einen §. von der Einsetzung des Herzogs von Kürnthen durch die freien Bauern folgen, als Beleg zum vorhergehenden §. Jener für die alte Volksverfassung merkwürdige \\$. verdient hier vollständig angeführt zu werden. Er sagt:

Von hertzoge von Kardern rechten.

Wie ain Herzog von Kærndern hett 38 col.2.fine Rechtt von dem lande vnd ouch i. med. dem Rich , Er ist ouch des Roemschen richs lægermaister, In fyl ouch nieman ze hertzoggen noch ze heren han noch nemen denn die fryen lanttfæssen in dem land, Die fond ouch in ze herren nemen vnd anderss nieman, Das sind die fryen geburen des felben Landes die haiflet man p.39. die lanttfæssen in dem land, Die nemend col. 1. ainen Richter vnder jnnen felber, der fü der wægft der beft vnd der witzigoft düchtt, Sie fechen ouch enkain adel noch gewalt an . wan biderbkait vnd warhaitt, vnd tünd ouch daz vff den aid den sy den lanttlütten vnd dem land geschworen habend, Der selb richter fragett dann die lanttfæffen all vnd ouch jettlichen lantfæffen befunder vff den aide, den fy den Richtern dem land vnd lantfæffen gefchworen vnd geton hand, Ob fü der felb hertzzaugg dem land vnd den lantlüten nütz vnd gytt dunke vnd

ouch dem land komenlichen fye vnd wol fvge, vnd fügtt er innen nitt fo mvfs in das Rich ainen andren herren vnd hertzaugen gen, Ift aber das in der felb herr zü ainem, hertzerggen wol genelt, vnd ouch dem land wol kvmtt dem jnnen p. 30. daz Rieh geben hett vnd ouch die lantt- col. 2. fæssen, So da der mertall erweltt vnd ze nemen gesprochen ist, wie er jnnen wol geuall vnd vast gûtt beduncke sin, So gautt ouch alles daz land dar mitt gemein Raut arm vnd rich, vnd enpfachen in gar scheen vnd erlich als sy ouch von rechtt fönd nach des landes, gewonhaitt vnd legend im ouch ainen græwen rok an, vnd ainen rætten gürtell tünd fy im vmb vnd dar an ain græff rætt tæschen als ainem Læger maister wol kuntt vnd füglich ist, Dar in er leg sin kæst sin brot vnd fin gerættloch, vnd gend jin ouch ain jægerhorn wol gevaffeft mitt roten riemen vnd legend im ouch an zwen rautt gebunden bunttlehveh vnd ouh ain grawen mantel lett man im Vber den rock an, vnd fetzen im ouch ainen, Grawen windischen hvtt vff mitt ainer grawen fehnür vnd fetzen in dann vff ain veld pfærtt vnd ffrend jn denn zu ainem ftain, p. 40. Der litt enzwüschend, Glanegg und dem col. 1. fpitall ze vnfer Frow Rilchen vnd fvren in mitt jerem windischen gesang, Driftund vmb den felben frain vnd fin-

1. Ob ein dienstmun wenet er hab eygen leut merck also *). (Gr. F. D. §. 54.)

S. 55. (Hat ein dienstman des er wenet eygē leute die mag er nicht frey gelassen fy bestond in nicht sy seind des herren eygen des er ist one die vier dienstman die

diss blich nemmet, kein pfaffen fürste mag seinen dienstman frey gelassen, er mag einen wechstel wol mit im tun vmb besterung vnd nimpt er ein bæsers der bischoss der nach im komet der nymmet seinen wechstele mit recht wider.

gend ouch alle klain vnd groff frowen vnd man, gmainlich vnd lobend da mitt Gott und jeren schæppster daz er jnnen vnd dem lant ainen heren geben hautt nach jerem willen, vnd darnach so sind im alle fine recht geuallen, wie die genantt find erre wirdekaitt vnd Rechtt, die ain hertzaugg vnd herr des landes bilich vnd von rechtt haben fol vnd niessen, vnd wen der selb vorgenantt Herzog gen hof kumptt, zü dem Ræmschen Kaysser, ald zu dem Roemschen Kunig so sol er in den selben klaydern für in komen, Es fye kayffer oder kunig der denn gewaltig ist, vnd fol denn also ainen hirtzen mitt im bringen, vnd alfo mitt dem fin lechen enpfachen, vnd wenn col. 2. daz alfo beschichtt ainem hertzogen von kærnden. So mag in fürbas nieman me ansprechen, vor dem Richter des selben landes vmb kain fach, Noch vmb kain schlachtt schulde den ain windischer man der spricht in wol an, vmb schuld vnd vmb ander fachen, Aber vor ev, daz er fine lechen von dem rich enpfache fo mag man in wol ansprechen vmb was Jeman zü im ze sprechend hett vnd, Der windisch man der jn also ansprichtt mit windischer zungen so sol er sprechen, Er fig rich oder arm ob er es tün wil Das stautt zu im der da clegtt . Ich enwaiff gutt herr wie du es manist das du mir nitt, dar vmb vsfrichtung tost, dar

vsf mag, der hertzaug anttwurten, ob

er wil ich enwaist gvit fründ, was du

manist ich verstan diner sprach nitt, vnd

da mitt hett er inn dann gants vilge-

richtt, vnd ist von jm ledig mitt allem rechten vnd daz ist ains hertzog Rechtt von Kærndern des lantz herren.

Dieser & findet sich vermuthlich nur noch in dem C. Biberac. aut Carinthiacus chartaceus, sæc. XIV ineuntis (?) in Senkenb. Vision. de collect. Legg. Germ. p. 86., bei Homeyer nr. 136., unter den Handschriften Senkenbergs in Gießen, nach neuesten Nachrichten aber dort nicht mehr vorfindlich. - Der C. Biberacensis hat aber nur 43, der St. Galler C. 181 Blätter, bei gleichem Formate. In Schrötters Abhandl. aus dem östreich. Staatsrechte, Wien 1762, Abhandl. II. S. 350. ist dieser §. aus dem C. Biberac. abgedruckt, und hienach mit obigem Abdrucke sehr übereinstimmend, jedoch nicht ohne einige Varianten und Abkürzungen. Eine offenbar spätere Nachricht über die Herzogwahl in Kärnthen geben auch Aenew Sylvii Europa cap. 20., so wie Magisers Annales Carinth. Thl. I. S. 477 ff. Wie noch bis zur Erbhuldigung K. Carls VI. im Jahre 1728 und unter seinen Vorfahren sich Reste dieser Volksverfassung erhalten haben, ist bei Schrötter 1. c. S. 116 ff. zu lesen. Siehe auch hieruber F. v. Lassberg in Mone's Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 5. Jahrg. 1836. S. 136 - 141.

*) Siehe oben §. 68. c., wohin eigentlich diese Bestimmung gehört, die aber der Gr. F. D. nach unserm §. 308 setzt, weil letzterer vom Ursprung der Leibeigenschaft handelt. Das Ende des §. vergleiche mit §. 375. V.

309. Der fich eins gåtes ze burehte buderwindet.

S.401. wez sich der man vnderwindet mit (vn) rehte 218). vnd im daz vor gerihte an gewunnen wirt. daz sol er dem clager vnd dem rihter b\(^1\)zzen. Swez sich der man vnderwindet mit dez willen dez ez ist. der t\(^1\)t wider nieman.

310. wie man in der alten . e. iegeliche vrevel bafte 219).

S. 402. Tv vernement die alten büzze. die die kynige bi den alten ziten vnde aller hande livte gesetzet hant. fýrsten vnd vrie herren sint gelich an ir bûzze. wan bûste si hie vor mit guldinen phenningen. der gap man får etliche schulde zehen phynt. fyr etliche me. etliche minre . ie dar nach div schulde waz. Ein iegelicht frouwe hat eins mannes halbe büzze. si fasten ie dem manne bûzze nach finer werdekeit. wen gab do einem geburen ein halp phynt. vnd einen helbeling. vnd einem vrien geburen . ein gantzes phynt. vnd fehs phenninge. einem tage werchman 220). zwene fulhine hant schühe. vnd eine mist gabele. Den kovilvten ein gantzes phynt. phaffen kinden . vnd die vngelich 221) geborn sint . den git man ein füder hovwes. so ez zwene ierige ohsen geziehen migen. Spilliten vnde allen den die gût fir ere nement . vnd die fich ze eigen hant er-

wer maget oder wip notzoget S. 354. fwie bæse si sint. wen sol vher ihn rihten alse ob si maget ist. wen sol in lebendig begraben. ist si ein wip. wen sol in entovbtten. wie man daz beweren svle daz si maget si gewesen. wen sol ir manne deheinen beweren. daz ist also gesprochen. vnde hat si veriehen daz si man gehaben habe. vnde mag man daz beweren. mit drin mannen. so ist si nit maget gewesen. vnde giht ein man er si bi ir gelegen. so ist si nit

geben*). den git man den schatten eines mannes. gegen der synnen. daz ist also gesprochen. Swer in iht leides tvt. daz man in bezzeren sol. der fol ze einer wende stan. da die fynne an schinet. vnde fol der spilman dar gan. oder der sich ze eigene hat ergeben, vnde fol den schatten an der wende an den hals flahen. mit der rache fol im gebyzzet fin . kemphen vnd iren kinden. den git man: ze büzze, den blik von einem schilte gen der fvnnen. den fol im iener bieten ze bûzze, die ir reht mit dypheit, oder mit meineiden, oder mit rovbe, hant verwyrket, den git man ze büzze einen besemen . vnd eine schere. dist büzze ist gesetzet disen livten, ob fi ieman flozet, oder fleht ane blût rynfen, oder ob man fi royffet , oder ob man fi schiltet , dist bûzze waz hie vor in der alten .é.

²¹⁸⁾ Zür., Ebn., Telb. und Fæsch. CC. haben: »mit vnrehte.« Lafsb. C. unrichtig *reht.«

²¹⁹⁾ Zür. C. fährt ohne Rubrik fort. Vgl. zu diesem §. Bluntschli Zürch. Rechtsgesch, B. I. S. 223, 240, f.

²²⁰⁾ Zür. C. »tagewerhten.« Fæsch.
C. »tagwerker.« Ebn. C. »tagwyrhten.«
221) Zür., Telb. und Ebn. CC. haben

wohl richtiger *vneliche."

*) Eichhorn d. Rechtsgesch. §. 339.

^{**)} Vgl. §. 354.

maget, vnde sweret dez selbe dritte, daz si n't maget si gewesen, vnde swered ar gat, vnde selbe dritte beredet, daz si n't maget si gewesen, daz sol man gelouben, vnde sol der rihter nach der beredunge rihten. Ein iegelich man mag mit siner amien den notnvnst began, daz sol man ir rihten alse ob er nie bi ir gelegen were.

312. der den andren wundet. S. 177. 71 nde ist daz ein man oder me livte einen man an lovffent, vnd er wirt wunt . einer wunden . oder me. Swer die wunden geslagen hat. der fol si ouch bezzen. die da mit fint gewesen vnde enhant si weder geslagen noch gestoggen, noch ienen gehebet. der da wunt ist. fo fint si an der wunden vnschuldig. hant aber si blozy waffen . da gehaben . da hant si mit gevrevelt. daz svln si bvzzen. dem wunden man. vnd dem rihter. nach dem rehte alse da gesetzet si. Doch setzen wir nit haher büzze danne ein phynt 222) der lant phenninge. etwa git man minre. daz ift ovch gût. dil'y bû53e fol dem clager halby werden. ob er phenninge nemen wil. wil er nyt phenninge. fo biete er im me, nach ir beider frivnde rate. daz ander teil fol dem rihter werden und net me.

313. von den ketzeren *).

S. 351. wa man ketzere innen wirt, die fol man regen geistlichem ge-

222) Siehe dieselbe Bestimmung des Maximums §, 325. I. sin.

rihte, vnd fyln fi bi dem erften verfüchen . vnde alfe fi \ber komen werdent . fo fol fich ir der weltlich rihter vnder winden. vnde fol vber fi rihten alse reht ist. Daz gerihte ist er fol fi brennen vf einer hvrde. vnd beschirmet si der rihter . vnde gestat in . vnde rihtet nvt vber fi . fo fol man in verbannen. bi dem hæhften. das fol ten ein bischof. Swer weltlich vber in rihter ist. der sol vber daz gerihte ten, daz er den ketzer folte han getan. Swelh leigen fyrste n't rihtet \ber die ketzere, unde si beschirmet, vnde in vor ist, den sol geistliche gerihte ze banne ten. vnd wil er nyt inner iarz vrist wider keren. so sol sin bischof der in ze banne hat getan . dem babeste kynden sin vntat. vnde wie lange er in dem banne ist gewesen, vnde die selben vntat . dar vmbe fol in der babeft enzetzen von finem fyrsteclichen ampt vnde von allen finen eren. diz fol der babest kynden sinem kynige. vnde allen weltlichen rihtern. die fyln dez babeftes gerichte veste machen. mit ir gerihte. wen fol im verteilen eigen vnde lehen. vnd alle weltliche ere . dis gerihte fol man tyn vber herren, vad vber arme livte 22.3). daz beweren wir. bi den ziten. was ein babeft ze Rome, der hiez zacharias bi dez ziten waz ein kinig ze frankenriche, der hie; Lefcandus 224). der befchirmede. die

^{*)} Heinr. R. sent de bonis heret. anno 1231. Frider. H. Constit. contr. hereticos anno 1232. 1238. 1239. (Monum. cit. p. 284, 287, 288, 326.). Eich-

horn l. c. §§. 318. 322.

²²³⁾ Das Folgende fehlt im Münch. C. nr. 23. §. 316. bis b: »Swer von chet-»zerey kymen wil.«

²²⁴⁾ Ebn. und die meisten CC. wie hier "Lescandus." C. Fæsch. keinen Ei-

ketzere . wider reht. der was kynig vor dem kynige pipin kynig karlen vater. den enzatste der babest zacharias. von finem kynigriche. vnd von allen sinen eren. vnd von allem sinem gûte. Nach im wart pipin kynig bi finem lebenden libe. wir lesen ouch daz der babest Innocencius enzatste den keiser otten von Ræmeschem riche 225). durch ander sin vnreht. diz tent die bebeste mit rehte. Ez sprichet got ze leremias ich han dich gefetzet vber alle diet. vnd vber ellv riche ze rihter. Swer einen man reget. oder in zihet er si ein ketzer. oder er si meineide. oder anders daz im an fin ewige ere gat, mag er in nyt vberzivgen *). fo nyt kyniges ist. fo ift doch reht diz. Cum imperium S. 352. uacat. (Ein babest. vnd den er sin gerihte enpholhen hat . vnde ir vndertane. die mygen rihten swaz weltlich gerihte nyt rihten wil . ane vmbe blût vz giezsen. nach geistb lichem gerihte. C Swer von der ketzerie komen wil . den sol man enphahen . ez sol der bischof sinen eit offenlich nemen, also daz er von der ketzerie kere. vnde niemer me

dar zv kome. im fol ouch der bifchof büzze geben nach rehte. keret er dar nach wider zv der ketzerie. vnde wirt dez vber redet. fo'
ist vber in erloubet. allen weltlichen
rihtern. vnd wil er aber wider komen. wen fol in nvt enphahen. vnd
fol in nvt erhæren.

1. Von gewisheit **). (Zür. C. §. 290.)

(Swer von gotshvsern ein gvt gewinnet. der nem des gotshvses brief vnd infigel dar an. so ist er gewis. vnd er sol siben gezivge dar an setzen. oder me da mit behebt er daz gvt. vnd anders mit nihtiv. hat er des brieves niht so ist daz gvt verlorn. vnd hat div kirche behebet.

Von hant veften ***). (Zür.
 §. 308.)

(Swa3 ein man (mit) wibe oder mit kinden ze schassen hat. oder mit erbeteil oder mit lipgedinge. oder mit swem er iht zeschassen hat. vmb sogetaniv dinc. da wol criec von komen mae. da sol er hantveste vber nemen. vnd sol och hantveste dar vber geben. vnd sol der stat insigel dran legen. vnd ist e3 vmb ein sogetan g\$t so nem des bischoses insigel. hort e3 an ein gotshvs so nem och des insigel, wan die lyte verge35ent schier.

gennamen. Zür. C. » lefcandus.» Andere CC. haben » Childericus, » was die not. X. ad §. 351. bei v. d. Lahr bestätigt, daß unter Lescandus — Lafshand — Faincant — daher Childerich gemeint sey.

²²⁵⁾ Innocenz III. entsetzte K. Otto IV. ann. 1211. (Otto † 1218.) Dieses Beispiel beweist, daß das Schwäb. Landr. erst längere Zeit nach diesem Vorfall verfaßt worden, indem fast alle älteren Mscr. diese Stelle geben, und sie nur zur Abkürzung hie und da weggeblieben ist, z. B. in dem niedersächsischen Münch.

C. nr. 52. ist der Nams des K. Otto weggeblieben, Innocenz aber genannt. Münch. C. 557. fehlen P. Zacharias und Innocenz.

^{*)} Hier ist eine Auslassung des Schreibers, die nach dem Ebn. C. dahin zu ergänzen ist: »alf reht ist. man sol ienen. »div selben weitz anlegen div dirre solt »haben erliten.« Telb.C. ungefähr ebenso.
**) Siehe §. 323.

^{***)} Vgl. §§. 36. 159. 369 369 I. und Eichhorn 2. B. (4. Aufl.) §. 341. Anm. S. 590. §. 382. S. 759.

fo dvrch miete fo dvrch has fo dvrch nit , fo wirt fin ander hantvefte nimer vergessen*).

. 314. der fin gåt fetzet ze kluht fal 226).

S. 135. Ande ist daz ein man gelten sol. vnde fetzet fin gût in ein; andren mannes hant . dem er gelten fol . daz heizzet fluht fal . vnde ist nvt reht. git ein man dem andren sin gåt mit nvtze. vnde mit gewer. vnde verzihet sich dar an sing rehtes . der hat reht zv dem gute. vnd sprechent in die gelten an. er babe ez zefluht sal enphangen . dez sol er fwern daz dez nvt en fi. mag aber er in vber komen mit drin gezivgen. daz ez anders si. dez sol er geniezzen . vnde hat er daz gût gekouffet vnd fol er im dez noch iht. daz sol er dem gelten geben.

I. Fivrgebot. (Zür. C. §. 310.)

CGebivtet ein man dem andern fvr S. 160. add. 2. driftynt . vnd kymt er nit fyr . vnd ift er in dem lande vnd fendet nimen dar der fine ehaft not fvr in berede. vnd mag man daz erzivgen daz er innen landes ift. vnd im dag fvr gebot kvnt ift . er hat dag verlorn dar vmb er beclaget ist . daz reht hant div lantaidinc nit . daz ist da von swer in dem geriht geseggen ist . der fol ez fvchen ane fvrgebot. da von gebivtet man den man vf dem lantaige fyr. alle die finf vnd zweine iar alt fin die svln daz lantaidinc svchen . vnd die gvt in dem lande hant . vnd gebivtet et ein man dem andern fvr. vnd er kvmt fvr. vnd ienr claget nit . vnd hat er koste gehabt die fol er im ab legen . vnd gebivt er im driftvnt fvr vnd kvmt er dannoch nit fvr . ienr fi finer clage ledic . vmb

fwaz er in beclaget hat . vnd fol im fine kofte ab legen in letz dann chaft not . fo kom fvr den rihtær vnd behab die als hie vor an dem byche ftet.

II. Ansprache. (Zür. C §. 311.)

(Vnd hor ich min gvt vor geriht anfprechen mit fyrsprechen. vnd verswig add.3. ich daz daz mac mir schade werden. verswig aber ich die ansprach dyrch mins libes not. vnd mac ich daz bereden mit minen zwein vingern. so schadet mir div ansprache nit.

III. Hamplich ansprache. (Zür. C. §, 312.)

(Swer den man an spriehet kamph- S. 168. liche. der sol iens mæc sin zer sibenden fippe vnd fol dag dar bringen als reht ist . vnd ist daz ein notwer geschiht daz ez die lyte sehent . die fol man erzivgen mit drin mannen . waz rehtiv notwer si daz svln wir iv sagen **). Div reht notwer ist nit wan ob ein man den andern an lovfet, vnd reht als hie vor geschriben ift, wan ob einr den andern fleht ane notwer. vnd er kvmt zem rihtær vnd giht der rehten notwer. dem m\(^2\)3 man die lygen glovben als ienem die notwer der warhait. da von ist der kamph gefetzet. daz ez niemen weiz wan got eine. vnd da von fvln wir got getriwen . daz er ez zerehte scheide . vnd ist ioch daz ienr geniset der da gewyndet ist . als er gefvnt wirt si kemphent vmbe die wynden als vmb den totflac . vnd kemphent zwene vmb eine wynden. der da figelos wirt dem fleht man die bant ab .

IV. Der gewishet lobet. (Zür. C. (. 313.)

(Swelh man vor gerihte ein gewif- S.114heit lobet vmb eine fache . vnd kvmt ein ander vnd claget dem rihtær vmb die felben fache . er fol im niht antwyrten e

^{*)} Dasselbe bemerkt von Handvesten schon oben §. 36. von lipgedinge. Siehe auch §§. 159. 369. 369 L. Eichhorn l. c.

^{§. 341.} Anmerk. §. 382. (4. Aufl.).

²²⁶⁾ Unten Lehenrecht §§. 105. 106. **) Oben §§. 79. 151 c., 233.

daz er ienen enbristet. oder schvldie wirt. er bøzet nivwan dem einen. der in bi dem ersten beclaget hat. vnd enbristet er im vnd ist div sache dann iens der in anderstvnt an gesprochen hat. er sol im anwyrten. vnd ist div schvlde halbiv sin. er sol sich an ienen haben. der da behebet hant.

315. von bangnoffe.

S. 160. wer einen man gevangen hat.
der mtz da von antwirten. finem herren. ob er fin dienest man
ist. oder fin eigen. vnde sinem wibe vnd sinen kinden. vnd sinen magen. ob si in vor gerihte beclagent.
die wile er in siner vangnisse ist.

316. von ver hant getat *).

S. 170. iv hant getat daz ist daz. swa
man einen man mit der hant
getat begriffet. oder in der fluht
der getat. oder divpheit in siner gewalt begriffen wirt. da in selbe div
schulde zv treit. daz ist daz er selbe verstolen hat.

317. der dopheit kovitet oder roby bude das ge anvanget wirt. des ein langb brieil wirt 227).

S. 161. wer vber den andren tag. sinen diepstal oder sinen roup bi einem vindet. der daz offenliche hat gehalten. vnd dez gezivge hat. den mag man deheiner hant getat geschuldegen. er habe danne sin seht verlorn. vindet man ez in siner gewalt. er møz dem man dar vm antworten. dez ez da ist. der sol sin gåt wol anvangen. mit dez rihters vr-

lobe . mag er den rihter gehaben. oder finen botten. daz ist gåt. mag er dez nvt. er vellet ez ane daz an. vnd føret ez før den rihter. weret aber er im sin gåt. so tåt er wider reht. vnde wil er da mit reht varn. fo fol er fo sprechen. Ich wil mit ivch får den rihter varn mit dem gåte. vnd wil iv reht bieten. vnd ist er nyt gewiz. so sol in der rihter vahen . oder fin botte . fetzet er aber bvrgen, wen fol in v3 lan, vnde ist de3 rihters botte da. wen sol im sin gut antwyrten. vnd kvmet er vngenætet fr daz gerihte nrt . wen hat in fyr einen diep. wan er fich vnschuldig gemachet hat. do er sin get anvangete. vnd in vordrot vor gerihte. vnd er da wider sprach. Vnd sprichet iener da wider ob ez vihe ist . er habe ez gelazzen zefure . oder er habe ez gezogen in finem stalle. der behebet ez mit bezzerem rehte. der ez in der gewer hat. danne iener der eg da ansprichet. der sol eg selbe dritte erzivgen mit warhaften livten, ver misset aber er sich hin wider fiben gezivge. die verlegent ovch die drie gezyge. Sprichet aber iener er habe ez gekovffet vf dem gemeinen marckte. ern wisse von wem. vnde beredet er sich dez zenheiligen. er ist der diepheit vnschuldig. Sine phenninge verlivset er dar an. Nennet aber er finen gewer. vnd die stat da er ez kouffete . den gewern fol er stellen vber vierzehen naht, der tage fol man im drie geben . vnd stellet er

^{*)} Oben §. 100. Eichhorn l c. §§. 382. 384.

²²⁷⁾ Zür. C. fährt ohne Rubrik fort.

Ueber die Vindication siehe: Eichhorn cit. §. 361. b., dessen d. Privatr. §. 170. f.

finen gewern. so ist er lidig . vnd der gewer fol f\(vr \) in antw\(vr \) ten . wirt aber im gebrestende an dem gewern. er myz dem man fin gût wider geben ane schaden. Sprichet aber er im habe ez einer gegeben der in einem andren gerihte sitzet. dar myz er varn. vnd daz gût da vf in schieben. da var iener nýt mit im hin . er wartet vor dem gerihte da er ez fynden hat. Der sin gut da behebet hat. der git von dem vihe deheine füre. mag er an dem gerihte nvt volle varn . er myz dem rihter byzzen. vnde ist daz vihe erger. so iener beredet waz ez erger ist . danne do er ez verlor. verlivset er ez. fvr daz er ez geanvanget hat. er m\$z ez gelten . vnd dem rihter byzzen . nyt an eines diebes stat. wil eht er bereden . daz er nyt enwiste daz ez dybig waz . er býzzet ez ob er ez verlorn hat . vnd anders nyt . wan ez geschiht dicke daz man divbig oder rovbig güt. in eins andren mannes gewalt vindet. vnd der schiebe ez vf einen andern . vnde alfo dicke wirt ez geschoben . vntz daz ez kvmet an den der es verstolen oder gerovbet hat. vffen den fol man eg schieben. vnd fol iener dez ez da ist . swern daz ez im verstoln si. oder gerovbet . alse daz geschiht . so sol man in henken. ob erz verstal. vnde sol in enthovbten ob er ez rovbte, ane den straz roup, der hie vor geschriben ist. wan da sol man die livte ymbe henken. vnde ist dag er gut hie hat gelaggen . da sol man den livten von gelten. der daz güt ist gewesen. allen ir schaden . vnde ist dez gåtes da nit. fo fol e3 iener geben in de3 gewalt er ez vant. vnd der fol da hin clagen. der im daz güt da gab. vnde alfo fol iegelicher vf den andren tin, vnde fol iegelicher dem andren finen schaden. ab legen. vnde kvmet ez an den dem der diep oder der rovber der daz gåt hat genomen. vnde hant si nyt gûtes hinder in gelazzen . er mez eine in dem schaden beliben und dem rihter wirt von dem gerihte allem nyt wan der schup. daz ist etwa gewonheit, etwa nyt. von einem pheride drizzeg phenninge . etwa me etwa minre . vnde von einem vihe einen schilling vnde von einem swine daz zweier iar alt ist. vier phenninge. vnd ist ex miner alt zwene. vnd von einem esele fivnf zehene. alse ich von dez swines alter han gesprochen . also sol ez sin von rossen. vnde von vihe daz nýt zweier iar alt ist. da gebe dem rihter halben teil. wil der clager er mag fich ouch minneclichen verrihten mit dem diebe, oder mit den rovber. daz myz geschehen mit dez rihters vrlobe. vnd mit sinem willen. vnd der schuldige myz im byzzen nach finen gnaden. Swaz ieman den dieben . oder den rovbern ab gebrichet. ist ez in einem geribte. er fol ez dem rihter antwyrten . vnd fol ez der rihter behalten sehs wochen. kvmet ieman den ez an gehæret. der fol fich dar zv ziehen . alse hie vor geredet ift . ez si vihe oder rof . er sol die koste gelten. div druf gegangen ist . vnde kvmet nieman dar nach. fo fol ez der. der ez im genomen hat. daz dritte teil han. vnd der rihter div zwei teil. kymet iener dez e3 ist . vnde beredet daz er sin nie

innen wurde. wa fin güt were. oder beredet. daz in chafte not geletzet habe. der rihter sol im sin teil wider geben. vnd sol in hin ze ienem rihten vmbe daz drite*) teil.

I. Der eī wip fri lat **). (Ebn. C. & 308.)

(Ist ein wip eines herren eigē . div wirt eines kindes swanger vn lat si der herre frei . e da; si des kindes genese. vnd als si genist da; kint ist frie .

318. Der ein wip vri lat ***).

S. 59.

at ein herre eigen wip vnde geheizzet er ir er welle si vri lazzen. vnde stirbet der herre .é. daz geschehe si ist vri . vnd treg si cin kint ie mitten do er ir den geheiz tet. daz kint ist vri . vnde si selbe ist vri . vnde elle die kint die si iemer me gewinnet.

319. ob ein brib frobwe ir eigenen man zb ir leit.

s.60. The ift daz ein vriv frowe ir eigenen man zv ir leit. man fol ir abe daz hovbet slahen. vnde wen sol den man verbrennen. ze dode. vnde wirt ein kint da von in beiffen geborn. daz ist ouch nvt vri. ez erbet ouch nvt mvter güt noch vater güt. noch keines sines mages güt. vnd swaz der kinde ist. div hant ouch nvt rehtes dar zv daz si ieman gervgen mvgen. vmbe deheine sine missetat.

I. Ob ein vrowe ir vngenoz nimt†). (Basel. C. Fæsch. fol.91.b.)

C Unde ift daz ein vrowe ir vngenoz nimet . ein vriv vrowe zerehter . è . vnde fprichet si herre ich bin reht vri. von allen minen vordern fit ir nv min genoz . ich nime iveh gerne . vnde er sprichet . ia . er fi ir genoz . vnde er ift ein dienstman. oder ein eigen man. vnde in nimet div vrie vrowe da fvr. daz er ir genoz fi. vnd fitzent alfó bi ein ander elich vnde heblichen , kvrz oder lane . vnde fi gewinnent kint vil oder wenie als div vrowe des innen wirt. daz er ir genoz niht ift. fi scheidet fich mit allem rehte von im. vnde nimet ir genoz, fwelhen fi wil der ir genoz ist . vnde er mae nimer mere kein ander genemen . die wile difiv vrowe lebet . daz ift da von . daz er fi betrogen hat . aber das er zeinem male dar nach bi ir gelit fo fi fin inne wirt. mit ir willen . fo myz fi in zv einem eman haben vnz an ir tot . oder an den finen.

320. der den andren roget.

j fol ovch dehein fræmeder 8.381. man dehein fræmedes 228) wip. régen vmbe ir vber hår. ef mag tén ir bréder. oder ir bréder fvn. vnde ir vetter. vnde ir vetteren fvn. ir émanne ift wol erlovbet daz er si rége. vnd ouch sin hvs gesinde. mag si régen mit rehte.

321. Die bergift machent.

3 mag ein man fin gefinde vnde S. 383.

fin wip wol régen . vnde ein

^{*)} Gr. F. D. §. 159. "das ander teil."

^{**)} Oben §. 68. und not. 37. ibid. Dieser §. aus dem Ebn. C. findet sich dort neben dem folgenden, von dem er sich nur dadurch unterscheidet, dass der Tod des Herren nicht in Frage kommt. Nach der Synopsis findet er sich nicht in an. dern Codd.

^{***)} Siehe §. 68. u. not. 37. ib. §. 317. I. Eichhorn d. Rechtsgesch. §. 339.

^{†)} Dieser §. ist nicht bei Schilter in supplem. ex C. Fæsch., auch nicht bei Senkenberg und andern CC., so weit solche verglichen werden konnten.

²²⁸⁾ Fæsch. C. fol. 81. a. blos »wip.«

wip ir man. ob er ir eine vergift machet. da man die livte mit tætet. ez fvln ouch ir gesinde von in tøn. vnde si beidiv irem gesinde 229). ob si dirre vntat innen werdent.

322. ob ein chriften man bi einer Kodinne lit.

S. 353. The nde ift daz ein criften man bi einer ludinne lit. oder ein lude bi einem criften wibe. div fint dez vber hüres schuldig. vnde sol man si beid vber ein ander legen. vnde sol si brennen. wan der criften man hat cristenes gelouben verlougenet.

323. ob fich ein brier man an ein gotes hus git *).

S. 62. Inde wil ein vrier man sich selau ben an eine kilchen geben. dem heiligen der da hovbet herre 230) ist. daz mag in nieman erwenden. weder kivnig noch keiser. noch dehein sin mag. vnde ist daz ein vrier man sich an ein gottes hus wil gen. daz mag in ouch nieman erwenden wan sine erben. mit den sol er sin güt teiln. also daz im der besser teil

229) Ebn. C. §. 311. hat richtiger: »si »svln ovh bediv ir gesinde von in tvn.«

werde. daz git er durch got wol. diz fol er ten mit dem vrkende. vnde swer dez gotes huses herre ist. der sol im heizzen einen brief machen. vnde man fol in verfigelen. mit dez gotes huses ingesigel . ob ez hat. vnde man sol an den brief setzen sehs gezivge . oder siben oder me . ob man wil . die gezyge svln ez alle hap gehæret. vnd gefehen . vnde b sol danne iemer siete sin. I Swelh vrier herre sin gut also an ein gotes hus git. vnde lihet im dez gotes hufes herre daz gût ze finem libe vnibe einen zins. vnde git im brieve vnd ingefigele daz ist stete . vnde ez mag im weder fin erbe noch anders nieman zer brechen. vnde ist dag der stirbet. der dise gabe also gegeben hat . vnd er f\(vne hinder im gelazzen hat . die sprechent an daz gåt . vnde gehent ir vater gebe nie nyt an daz gotes hus. vnde gebe ouch nvt brieve dar . so svln si die brieve zeigen. vnde lebent die noch die an dem brieve flant. si svln swern vffen dem alter daz si daz horten. vnd sahen.

Fassung die Erben ganz weg. Telb. C. wie hier, nur bedient er sich im 1. und 2. Satz des Ausdrucks Gotteshäuser. C. Cæs. sagt in einem Satze: Vnd wil sich ein vrier herre etc. — einem heiligen an eine chirchen geben. daz enmach im niemand erweren. wan sine erben etc. — Soviel erhellet jeden Falls, dass aller geistliche Einfluss das alte Recht der Erben nicht erdrücken konnte. Vgl. Ludowici I. Capit. de anno 817. (Monum. cit. Tom. III. p 211. § 6.). Eichhorn B. 1. § 57. Im Sachs Spiegel sindet sich keine entsprechende Stelle.

230) Fæsch. C. fol. 81. b. hat »havs-herre.«

^{*)} Hiezu §§. 313. I. und 375. V., wenn ein Hloster veräußert. Dieser §. ist der Lex Alamann. tit. 2. und 3. fast wörtlich entnommen, doch schließt diese die Einsprache der Erben ganz aus, welche die Lex Baiuvar. tit I. 1, wie hier der 2. Satz des §. zugibt, in so ferne eine Erbtheilung dem Schenker aufgelegt wird. Unser Cod. macht zwar einen Unterschied zwischen Pfarrkirchen und Hlöstern, und lässt bei Sehenkungen an erstere, wie die Lex Alam., keine Einsprache zw. Ebn. C. nennt zwar beide, aber lässt in einer etwas mangelhaften

vnd da bi warn . daz ez ir vater tet alfe da vor geschriben ist. daz gotes hus hat da mit behebet . vnde sint die gezige tot. die an der hant feste stant. die toten helfent alse wol alse die lebenden. daz ist da von reht. daz dv ingeligele dran ligent . vnd hanget aber niwan ein ingeligel dran. fo ist ez doch stete. vnd die daz gotes hus an gesprochen. die svln dem gotes huse byzzen. mit alse vil gåtes . alfe daz gvt giltet . ein iar . daz si da ansprechent. daz ist da von gefetzet . daz sich ein man hyte vor vnrehter ansprache. wan der mag er wol engelten . vnd ist aber der brief verbrynnen oder sus verlorn. so svln die erben die ez an gesprochen hant . der fol einer dar gan vnde ftre mit im die voversprochen livte sin. vnde svln die swern. daz ir vater daz güt an daz gotes hus nie gegebe. noch nie brieve dar vmbe gegebe . vnd alse daz geschiht so hant die erben daz güt behebet. mit rehte.

324. wie nobornno kint er= bent *).

S. 298. The nde ift daz ein frowwe güt hat geerbet. von vater oder von miter. oder von andern ir magen. vnde si nimet einen man. vnde si wirt eins kindes bi dem swanger. ez si tohter oder svn. si gebirt daz kint. vnde si stirbet an dem kinde. daz kint geniset also lange. wile. daz ez div ougen vs getit. vnde siht die

vier wende dez huses. daz kint hat geerbet siner mêter gût. swaz si gelazzen hat. vnd swenne ez dar nach stirbet. so erbet der vater swaz ez von siner mêter geerbet solte han. daz têt er billicher danne anders ieman.

325. ob ein tohter ir bnge= nos nimet.

nde ist daz ein man stirbet vn. S. 299. de lat zwo tohtera hinder im. die beide megede sint. dv eine nimet einen man der ir genoz ist. dv ander nimet einen der nvt ir genoz ist. vnd hat in ir vater güt gelan. daz an ertriche lit. daz sol div tohter allez eine han. dv ir genoz hat genomen. oder ir vber genoz. vnd lat er ir ander güt daz nvt ertriche ist. daz svln si mit ein ander teilen geliche **).

Von vngerihte ***). (Zür. C.
 323.)

(Swer den andern sleht ane wynden der in stozet oder royset oder wirset. wirt er dar vanb svr gerihte braht. ez get im niht an sinen lip. noh an sins libes ein teil. er sol dem clagær byzen. nach vrivnde rate oder nach des rihtærs rate. vnd wette dem rihtær sine byze. daz sint ctwa svnf eschillinge. etwa me etwa minner. niht mer. sol kein rihther nemen ymb die schylde wan ein phynt †).

326. obein man dem andern fin roz wundet.

nde ist daz ein man vf ein roz S. 234. sitzet . vnde wil riten an sin geschessede. vnde ein ander man ritet en gen im . vnd zivhet sin swert

^{*)} Eichhorn eit. §. 65. 373. fl. Bluntschli l. c. S. 113 298.

^{**)} Vgl. über die hier zu Grund liegende L. Alam. tit. 57. Eichhorn cit. §. 65. not. g. (4, Aufl.). Bluntschli l. c.

S. 114.

***) Vgl. Eichhorn cit. §. 379.382.384.

^{†)} Dieselbe Bestimmung oben §. 288. in med. Siehe noch §§. 169. 170.

v3. vnd wil in slahen vnd triffet daz roz. daz sprichet karlesch reht. er svle im bvzzen. alse ob er in trossen habe. daz ist da von gesetzet. daz er in ze slahenne mvt hette. do er daz roz traf. vnde hat er ez getan mit spiessen. oder mit armbrysten. oder mit bogen. oder mit mezzeren. oder mit swelhem wassen er ez getan hat. so ist ez daz selbe reht alse mit dem swerte.

327. ob ein bihe das ander totet:

nde ist daz ein man phendet wider reht. ez si roz oder vihe. vnde tribet daz heim in sin hus. vnd daz roz oder daz vihe. sleht ein ander vihe ze tode. oder swelhen schaden ez tvt. die wile ez in siner gewalt ist. daz mvz er gelten. vnd alse vil daz vihe schaden tvt. vnde nvt me. vnd der daz vihe ze vnrehte phante. der sol dem rihter bvzzen. nach der gewonheit. alse in dem lande gesetzet ist. oder in der stat*).

I. Der vor gerihte niht antw\(\varphi\)rten wil. (Z\(\varphi\)r. C.\(\s\). 326. a.)

S. 186. (Swer vor gerihte wirt beclaget vmb fehvlde. vnd gebivtet im der rihtær daz er antwyrte. vnd wil er niht antwyrten. er fol imz gebieten einest andrest dritenstynt. vnd wil er dann niht antwyrten so fol der rihtær ienen heizen daz er syr sih clage. vnd sol er im rihten reht als ob er antwyrte. claget er vmb gylte er riht im als reht ist. oder vmb gyt vnd ist dem rihtær wettehast. daz er niht antwyrte. get aber ez im an den lip. daz riht als hie vor gesprochen ist.

328. bon fibmmen antworten.

wirten mag. vor gerihte. vnde u 149. wirten mag. vor gerihte. vnde u 149. vordrot einen firsprechen. den sol man im geben. vnde swaz man betiten mag. dar nach iener vffen in claget. vnd vffen in erzigen mag. dar nach sol ez der rihter rihten.

329. bon kilchbn bride.

(lse ein mensché iht get&t. vnde S. 189flyhet ez in eine kilchyn . ez fi herre oder kneht . ez si wip oder man. dez gewaltes sol sich nieman an nemen daz er ez har vz ziehe. oder im iht leides to in der kilchen. er fol got fyrhten . vnde fol die kilchen eren. vnde ist er iemans eigen. der sol den priester bitten, daz er im daz menîche her vz gebe . daz îol er tin. vnde fol gute gewizheit nemen . daz er im iemer vmbe die schulde iemer iht get? . noch gestatte daz im ieman anders iht dar vmbe tv. vmbe die schulde. vnd sol im der vergeben. fwaz er im .é. malz hat getan . vnd ist daz der priester dez nýt tỷn wil so sol er doch den menschen bi im behalten . vnd sol wol hýten daz er im iht entrinne. vnd entrinnet er im. er fol vlizzecliche heizzen füchen. vnd vindet er sin nvt. er fol im ein alse frummes mensche geben **). vnd hat er dez niht so gebe im daz im alfe liep fi. vnd kvmet der rihter fyr die kilchen. vnd heischet den menschen her v3 der kilche. der priester sol im sin nýt geben. her vz der kilchen. er sol in vriliche an fine warheit ton . vnd er

^{*)} Ueber Pfänden siehe §§. 85. 102. b. 195. 212. 280.

^{**)} Ludowici I. Capitul. de anno 817. §. 1. (Monum. cit. III. p. 214.)

tvt wider nieman dar an nvt. vnde ist daz in ieman vz der kilchen nimet wider finem willen . vnd gotes nvt enschonet . er sol dem dez dv kilche ift . sehs vnd drizzeg é . schillinge geben. vnde fol an die kilchen ahtzehen é schillinge geben. Et fraudam soluat inficium 231) .LX. solidos. quia contra legem fecit. Da von fol er alfo hohe byzzen. daz ander cristen livte sehen vnde erkennen daz man gotes an der kilchen schonen sol . vnde ist daz (ein) mensche in die kilchen nyt komen mag . vnde gevahet ez den ring an der kilch tvr . er sol alse gûten vride han alse in der kilchen. fwer im dar vber iht leides tvt. der mvz die buzze liden. alse ob er in vz der kilche hette genomen. Die gewihten kilchhove hant daz selbe reht . alse in der kilchen.

330. bon kilchan *).

8.186. wer ein mensche in der kilchen ze tode sleht. oder an der kilch tvr. vnd die kilchvn also grozzelichen enteret. der sol an die kilchen geben sehzeg schillinge. ob man büzze nemen wil.

331. der in kilchan ftilet.

8,187. wer in kilchen iht stilet oder rovbet. der sol an die kilchen geben sehs vnd drizzeg schillinge vnd dem pharrer dez div kilche ist. ahtzehen schillinge. vnde sol die schulde danne bøzzen also. alse menges phenninges wert er dar inne nimet. daz sol er drivalt gelten. vnd swaz er der kilchen stilt oder rovbet ros oder rinder. vihe oder varnde gåt. oder swaz ez ist. da sol er dristvnt alse vil sør geben. alse cz wert ist. 232) dist reht saste sin brøder ze einer concilie ze Rome. vnd der andern rehte vil dv her nach den ketzern stant. vntz an daz lehen båch.

332. der dibig oder robbig gåt bi dem andern bindet 233).

wer sin divbig oder sin rovbig S. 188.

gåt bi dem andren vindet. vnd
kvmt er dar vnd heischet sin gåt.

daz verseit er im. vnd wil er imz
nivt wider geben. er sol zv dem rihter gan. vnd sol sinen botten nemen.
vergiht er im sins gåtes. so ist er
dem rihter zwelf schillinge schuldig.
vnd lougent er im. vnde wirt er sher
zivget. selbe dritte. daz er ez hat getan. er sol im sin gåt wider geben.
alse gåt alse ez waz dez tages do ez
im verstolen oder geroubet wart. er
sol ovch dem rihter bvzzen bi dem

a31) Einsiedl. C. hat: Et feodum folvat in fiscum etc. Ebn. C.: Et fevdum etc. Der ganze §. 329. ist theils wörtlich, theils auszüglich aus der Lex Allemantit. I. II. III. Die hier latein. citirte Stelle heilst dort tit. III. 3.: wet fredum folvat min fiscum sexaginta folidos, quia contra relegem fecit.« (Walter Corp. iur. Germ. L. p. 198—200.) Siehe hiezu noch Schilter Thesaur. II. Supplem. ad Ius Prov. All. §. 324. (p. 237.)

^{*)} Zu § 329. und § 330. vgl, Ludow. I. Capit. de anno 817. § 1. (Monum. cit. p. 210.)

²³²⁾ Den folgenden Schlus haben Ebn. und Zür. CC. u. a. nicht. Er ist nicht ohne Bedeutung als Rückweisung auf Quelle und Eintheilung. Telb. C. wie hier.

²³³⁾ Dieser §. ist von den wenigen, die im Zür. C. ganz fehlen. Vgl. §. 317. und not. 227.

hohsten eine wunde. daz sint zehen phynt. der lant phenninge. wen sol im sinen lip nyt dar ymbe nemen. vnde hat er der phenninge niht. er sol dez rihters diener sin yntz an sinen tot.

333. von aller hande hon= den der die stilt oder fleht 234).

S.367. wer einen leit hvnt stilt oder zetode sleht. der sol sinem herren dez der hvnt da waz einen alse gåten gehen. alse iener waz. vnd sol im sehs schillinge dar zv geben.

334. triphbnt.

S. 368. wer einen hvnt stilt oder sieht. der ein triphvnt heizzet. er sol dem herren einen alse gäten geben alse iener waz. vnd drie schillinge dar zv. vnde wil er swern daz er vnschuldig si daz tvt er wol. mit einem biderben manne dez leit hvndes sol er lougenen mit drin mannen.

335. Spur hont.

s.369. er einen spurhvntstilt oder sleht der mvz einen alse güten geben alse iener waz. vnd sehs schillinge.

336. Biber hont.

8.3692. In hvnt heizzet ein biber hvnt. der den silt oder sleht ze tode. der m^{\$\textit{v}\$} einen alse güten geben. alse iener waz. vnde sehs schillinge dar z^{\$\textit{v}\$}.

337. ein wint.

S.3693. in hvnt heizzet ein wint der den hasen vahet oder ander wilt.

234) Die §§. 333—343. sind eine fast wörtliche Uebersetzung der Lex Baiuvariorum tit. XIX. (Walter Corp. iur. germ. I. p. 289, 290.)

235) Die eingeschlossene Stelle ist of-

der hat daz felbe reht. vnd drie fchillinge dar zv.

338. wache hont.

in wach hvnt hat daz selbe reht . S. 369!. vnd drie schillinge dar zv.

339. Lagehont.

in hvnt der groz wilt vahet bern. S. 3695. oder hirze. vnde wolve. vnde elliv grozzen tier. der hat daz felbe reht vnd fehs schillinge.

340. von Kbdon.

in hvnt den ein hirte vmbe ein S. 369⁵ vihe zvhet. daz er die wolve bizzet. der hat daz felbe reht. vnd drie schillinge phenninge dar zv.

341. hovewart.

in hove wart der einem manne S. 3697.

Ins hoves hûtettag vnde naht.

vnde verstilt den ein man får das då

synne vnder gat. oder sleht er in zetode. er gebe im einen alse güten.

alse iener was. vnd drie schillinge
dar zå. vnde er hat doch. die dåpheit begangen dar an. [vnd tåt er es

bi schænem tage. so gebe im einen
alse güten alse iener was. vnd drie
schillinge dar zå. vnde er hat doch
die divpheit begangen dar an 235).]

tåt er es bi schænem tage. so gebe
im einen als güten alse iener was vnnen de eischilling dar zå.

342. ob ein hont einen man an looffet.

an lovffet vnd in fin gewant bisset. oder in sine blozze hvt. swa

fenbar eine fehlerhafte Wiederholung des vorhergehenden Satzes, wie Zür. C. §. 328. und Ebn. C. §. 322. beweisen, auch der sehr übereinstimmende Münck. C. 21. §. 401. Landrecht. daz an sinem libe ist. vnde weret er sich vnd sleht er in zetode. er sol im einen alse güten geben. alse iener waz. vnde einen phenning nvt. ez sol aber iener dez der hvnt waz ienem sinen schaden halben ab legen oder er sol im dez hvndes nvt gelten. vnd sol ovch dem rihter nvt bvzen. wie sol er daz heweren der den hvnt stal oder slüg. daz dirre also güt si. den er im da svr ienen git. alse iener waz. da sol er zen heiligen swern daz er alse güt si alse iener waz. wil aher er nvt swern. so mvzen ez srvmme lvte scheiden.

343. der einen hont lemet.

s.371. The nde ift daz ein man einen hvnt lemet. daz er in verwundet daz er lan wirt. an den beinen so ist er nieman nvtze. so sol er im den lammen hvnt han. vnd sol ienem einen alse gvten geben alse iener waz. vnd alse vil phenninge dar zv alse da vor geschriben ist. Disv reht saste kivnig Karle ane den babest Leo. von hvnden vnd von veder spil.

344 bon bederfpil 236).

S. 372. wer einen habech stilt oder zetode sleht. der den krenech vahet. der sol im einen alse güten geben alse iener waz. vnde sehs schil-

236) Auch die §§. 344. und 345. sind meist wörtliche Uebersetzung der lex Baiuv. tit. XX. (Walter l. c. p. 290. 291.) 237) d. i. »fehs fehillinge dar zv, wie Ebn C.; Fæsch. C. fol. 84. b. col. 2. pr. sagt aber »dri fehillinge« und der Zür. C. weist nur allgemein auf den »habech. «

238) vef der strazzen gehört erst zum folgenden §., denn es handelt sich hier nur vom Finden im Allgemeinen, daher ein Uebersehen des Abschreibers vorlinge dar zv. vnd vmbe einen habech der den Reiger vahet dv selbe bûzze. Ein habech der die ante vahet. hat die selbe bûzze. vnd drie schillinge dar zv. vmbe einen valken der die vogel in den lysten vahet daz ist daz selbe reht alse ouch vmbe den habech der den kranch vahet 237).

345. Sperwer.

wer sperwer oder eine sprinzen \$.373.

oder ander vogel die man vs der
hant phliget zetragenne. swer die
slieht oder stilet. der gebe einen
alse gäten alse iener waz. vnde einen schilling. vmbe einen phsawen
daz selbe reht vnd einen schilling.
Swer einen hvnt stilt oder einen vogel. vnd git ez wider ane gerihte.
vnd ane clage. vnd sint si als gät als
si warn do er ez stal. so sol ez iener
wider nemen. In die phenninge
halbe alse ie dar zv gesetzet ist. vnd
sol dem rihter halbe bäzze geben ob
er sin innen wirt.

346. Der gåt bindet vf der straffe 238).

nde ist daz ieman iht vindet vf s.393.

sinem gåte daz ist sin mit rehte.

ob er vnder der erde vindet . vnd
daz ertriche sin eigen ist . vnd vindet
ez aber anders ieman . danne er sel-

liegt. Fæsch. C. fol. 84. b. i. f. hat die richtigere Rubrik: »der g\$t vindet vf »finem eigen. « und Zür. C. noch besser: »der gvt vindet in der erde. « Uebrigens ist dieser §. 346. dem Cap. 2. Cod. Theodos. de thesaur. (10. 18.) entnommen, dessen Bestimmungen jedoch Justinians Gesetzgebung änderte. §. 39. Inst. de rer. divis. (2. 1.) l. 3. §, 10. Dig de iur. fisc. (49. 14.) l. un. Cod. de thesaur. (10. 15).

be . vnd daz er ez nyt hat geheizzen füchen. dem fol er daz vierde teil geben . wan daz ist sin fynt reht . vnd er hat in geheizzen füchen. fo fol er im finen lon geben. daz er im hat geheizzen . vnd (hat) er mit im nvt gedinget . fwaz er im danne git daz fol er nemen mit rehb te. U vnde vindet ein man gåt an einer fræmeden stat. div in nyt bestat. swez daz ertriche ist. da daz gût vffe fvnden wirt . dez ist ouch daz gůt. daz be weret man (mit) dem heiligen ewangelio. daz sprichet also. daz himelriche gelichet einem acker. da schatzinne verborgen lit. alse den ein mensche. daz verkovffet allez sin gut. vnde kovffet den acker. daz im der acker werde . vnd im der schatz belibe . er sol aber dem vinder daz vierde teil geben daz ist reht.

347. der gåt bindet vf der ftrasse *).

nde vindet ein man güt vf der vrien strazze. vnder der erde. daz ist dez riches. vnd dem vinder b sol daz vierteil werden. Uvnd vindet ein man güt vf der strazze ob der erde. daz sol er dem nehsten priester bevelhen oder dem nehsten weltlichen rihter. swederm er wil. vnd sol also sprechen. ich han diz güt fvnden vf der strazze. vnd sol die strazze nennen. vnd die stat da er ez vant. vnd sol also sprechen. diz güt bevilhe ich ivch vf ivwer trivwe. vnd vf ivwer sele. so sol der priester alle tage die man vir-

ret . vnd alle svnnen tage . in siner breide vnd vf der kantzle kvnden. daz da gût fynden fi. yf der firaz-3e . kvmet ieman dar nach alse reht ist . dem git man ez wider. So sol der weltliche rihter alse dicke so er ze gerihte gat . alse dicke sol er ez kynden . vnde fwer dar nach kvmet. mit erberen gezivgen oder mit gewissen wortzeichen dt an dem gute fint . alfo . daz er nennet waz gutes ez ist . vnd wie vil sin ist . alse er dv wortzeichen geseit . dannoch fol er zen heiligen swern. daz ez sin si. vnd ist er ein fræmeder man. daz man sin nvt wol bekennet. so fol er zwene biderbe man zy im nemen die im helfen swern daz er reht habe. vnde hat im daz gůt ieman andre verloren. danne er selbe. er behebet doch sin gut alse hie vor gefprochen ift . vnd dem vinder wirt ze rehte nvt. wan daz er im gerne. git. vnde ist daz nieman dar nach kvmet in drin iaren. fo fol man ez enzwei teiln . vnd fol daz eine teil an daz riche geben . daz ander teil an ein gotes hus. vnd wellent si dem vinder oder dem pharrer. oder dem weltlichen rihter iht geben. von ir beider teile . daz ist wol billich . eg stat aber an in.

348. bon gemahten phle=gern **).

iz ist von gemahten phlegern S.325. daz sint die. swa ein vater sinen kinden einen phleger git bi sinem lebenden libe. oder ez sol ir phleger sin ir vatermag. nach dez l. cit. § 56. 353. Bluntschli cit. I. 100.

1. cit. 33. 50. 553. Bluntschli cit. 1. 10 110. 290. fl.

^{*)} Siehe Cap. 1. Cod. Theodos. 1. c. **) Oben §. 63., sodann §§. 50. 53. 59. 60. 67. a. 75. 76. 245. Eichhorn

vater tode vnd ist daz deweders geschiht swer ir herre ist dez si sint. der git wol einen. ist dez nit. swer ir rihter danne ist. in einer stat. oder vf dem lande. der sol in zerehte einen geben. man sol den kinden den nit ze phleger geben der ir vater tot vient waz. die wile der ivngeling vnder sivnf vnd zwenzeg iarn ist. so sol er phleger han, die aber vngeraten sint. vnd die nit witze hant. vnde vnsinnige lite. die sun phleger han vntz an ir tot 239).

349. ift ein man einer ibne= trobwen phleger *).

8.326. Rit ein man einer ivnefrovwen phleger vnde ist daz er fi behvret allez sin gåt ist dez herren in dez gerihte er diz tvt. vnd ist si nvt einem man gefworen. wil er danne lovgenen daz er vnschuldig si. daz mag er tin mit zwein vingeren. ob er ein bider man ist. Ist aber si hin gefworn. fo fol er dem lovgenen dem si gesworn ist. vnd dem rihter felbe dritte biderber lyte. alse daz geschiht. so ist er dem enbrosten dem 6 gefworn ift. vnd dem rihter vnde allen iren vrivnden. Swaz ein phleger den ze schaden tet der er phliget. den fol er in zwivalt gelten. vnd versymet er si an deheinen dingen. den schaden sol er ovch zwivalt gelten.

I. Manflaht. (Zür. C. §. 333.)

a (Swer ein kint totet swie ivnc ez ist der ist manslegge dem sol man ab daz b hobet slahen **). (Swer mit dem rovber vz kvmt so er den rovp nimt. vnd wirt der rovber erslagen oder der deheinr die mit im vz komen sint. des sol weder rihtær noch kein ir måc ahte noh myt han. daz man in byze wan daz wider reht wær ***).

350. der sinen mag ertö= tet 240).

🕰 wer linen mag ane schulde er- S. 235. tætet . offenlichen . oder heinlichen. vber den fol man also rihten. wen fol im machen einen liderinnen fack . vnd fol in verfenken in einen wag . der si reine . oder vnreine . vnde sol in also tieffe senken daz im daz hovbet vnd aller fin lip an dem grvnde lige. wen fol in in dem wazzer lazzen ligen einen halben tag . ist er dannoch nýt tot. so lazze man in lenger drinne ligen. daz ist da von gefetzet. daz fin lichame dez nyt wert ist. daz weder lyte noch synne noch mane noch tag noch naht sinen tot sehen svlen.

I. Der den andern röget. (Zür. C. §. 335.)

a (Rvget ein man den andern vor ge-S. Lach rihte vmb manflaht . oder vmbe fwaz 235. er finen lip mac verliefen . der rihtær fol fprechen . wil dv den man zihen dag im an finen lip get dag foltv wiggen mali

²³⁹⁾ Vorstehender §. ist nicht im Fæsch. C., und der Ebn. und Zür. CC. erwähnen nicht des Todfeindes und was folgt bis zum Jungfrauenpfleger. Auch im Einsiedl. C. fehlt Einiges.

^{*)} L. un. Cod. si quis eam cuius tutor etc. (9. 10.).

^{**)} Der Satz a. fehlt im Cæsar. und. Fæsch. CC., im Lassb. C. der ganze §.

^{***)} Dasselbe sagt oben §. 233.
240) Karoli M. Capitulare Aquisgran.

²⁴⁰⁾ Haroli M. Capitulare Aquisgran. ann. 802. §. 37. (Monum, Germ. cit. p. 96.)

tv in des niht vber komen als reht ift. so møstv liden swas er solte liden . vnd wil er iemen sprechen an sin ere. oder an fin ewere . vnd mac er in niht vberzivgen . er fol vmb iegeliches liden. b swaz er solte han erliten *). (Ez enmac dehein wip niemen gervgen vmb die schylde div hie vor genennet ist. ez e ge si selben dann an. (Ist daz ein man den andern dirre dinge schvldet an vor gerihte . vnd wirt ez dem rihtær niht geclaget. ef fvln die vrivnde vnder ein ander verfonen. fi svln im als vil eren bieten als im lasters ist getan vor den lyten. vnd ist daz er in zeim andern male. die hvnde an leit vor den lvten . vnd claget er daz dem rihtær . er m[®]z im b[®]zen als hie vor gesprochen ist. oder er mv3 liden daz er liden folte . wan folte ein iegelich man dem andern an fin lip vnd an fin ere sprechen. so wær der vil die daz tæten . ob si sin niht engelten solten **). da von ist daz gesetzet daz man in daz felb tv vnd swelh rihtær die selben Ichvlde nit enrihtet als iezv da gesprochen ist . daz sol der rihtær vber in rihten . von dem der rihtær das gerihte hat.

351. da man bnd wip ge: bangen lit.

nde ist daz ein man vnde ein S.204. wip gevangen sint. die sol man nvt zv ein ander legen in eine hvte. wen sol si besvnder legen ***). dar vmbe daz si nvt svnden mit ein ander. Swem gevangen lvte bevolhen werdent. der ir zerehte hvten sol vnd hvte wil. vnd entrinnent si dem †). er sol si wider svnde nag er ir niht wider geantworten. er sol allen den schaden vnde alle die båzge liden. die iener solte liden dem er da entrvnnen ist.

352, wer gevangene foron fol ††).

wer lyte in gevangnysse frym-S.nach met ez si wip oder man. er sol 204 in die spise geben ze rehte. der si bedursen ze not. vnd tyt er dez nyt so sol ez in der rihter næten. daz er ez ty. vnd tyt er ez dannoch nyt. so sol in der rihter heizzen syren nah dem almysen swa man im daz git. vnde stirbet er dar yber hvngers. in

^{*)} Siehe dasselbe im Herrschaftsrecht von Andelfingen von 1534. Art. 20. bei Pestaluz Samml. eit. B. 2. H. 1. S. 59.: »Wer den anndern Man oder Frowen schuldigete, vand ziche, ettwas hanndwlungen die lyb, Eer oder glympf ansthreffint vand das vff dieselbe person so sy also geschuldiget nit brynngen möchte, Der oder dieselben sollent inn der zeschuldigeten sussellen sollent inn der zeschuldigeten sussellen sollen son walles das darumb lyden vand thulden, »Das sy gesitten vand gethuldet haben müßte, So es vff sy gebracht worden were.«

^{**)} Dieser §. 335. des Zür. C. bis hierher findet sich sehr selten, z. B. im Uf-

fenbach. C., bei Senkenberg Tom. II., v. d. Lahrischer Abdruck nach] § 235. nr. 1. 2. 3.; die hier stehenden Schlußzeilen fehlen aber auch dort. Im Ebn. C. steht der ganze §., auch der Schluß, im Lehenrecht §. 47. Hienach haben wir also diesen Text in Handschriften, die an ganz verschiedenen Orten geschrieben sind. Uebrigens stimmt dieser §. mit der L. Baiuvar. tit. VIII. c. 17. § 1. zusammen.

^{***)} Vgl. 1. 3. Cod. de custod. reor. (9. 4.).

^{†)} Vgl. l. 4. Cod. l. cit.

^{††)} Vgl. l. 9. Cod. de episcop. audient. (1. 4).

mv3 der rihter vnde iener der in zer vangnvsse brahte vor gotte vasten. alse ob si in mit ir handen hetten erslagen. si mv33en in ovch dem kvnige bv33en ir ietwedere mit zwenzeg phvnden. ir lant phenninge.

353. bon bangnbffe.

S. 205. Alle ein man gevangen lit. vnd vnder windent sich sint kint oder ander sin erben sins gutes swie lange er gevangen ist. alse er lidig ist. fo fvln fi im fin gut lidig lan . ane schaden. vnde swaz fi dez getes genozzen hant. daz fvln fi im allez gelten. Hant aber si durch sin ere vnd durch sin geffre iht verzert. daz fol er in gelten . vnd tvt er dez nvt gerne. fo fol in der rihter twingen . in dez gerihte si beidenthalben sitzent . vnde lant si sich darvmbe beclagen . der rihter fol in fins gutes gewaltig thn . vnd fol im ovch rihten vmbe sinen schaden. fwaz schaden si im getan hant si svin ouch dem rihter byzzen mit alse vil phenningen alse man eine wunde bv33et dag fint etwa zehen phynt. etwa minre ie nach des landes gewonheit. Swelher sich vnder den erben lat beclagen . der git dise byzze. vnde iegelicher funderlich alse vil . alse da geschriben stat.

1. Von burgschaft. (Ebn. C. Lehnr. §. 51.) *)

S.nach (Wirt ein man des andern byrge . ie-300. ner habt sich an den byrgen . oder an den selb scholn . swelhen er wil . da hab sich an . ynd ist der ander ledic . 354. bnd ift das ein bater find kint enterben wil **).

nde ist daz ein vater durch sir S.300. nen vbelen willen sine syne oder fine tohtern fines gåtes wollte enterben . vnde wolte daryber hant veste machen . dez enmag mit rehte nvt gesin. si brechent im die hant veste wol mit rehte svn vnd tohter. wand si ez nýt verwýrket hant. hant aber siz verwirket. alse diz büch hie vor seit. so tit eg ir vater wol mit rehte. fint aber de kint net zir tagen komen. fo der vater das gescheffede tet. daz enschadet den kinden nvt. alse der kneht kvmet zevierzehen iaren . vnd div maget ze zwelf iaren. so versprechent si ir gut wol. vnd ift ir vater tot ze den ziten so si zir tagen komen sint in swelem gerihte daz güt lit . dem si clagent. vnd der rihter fol si ira gůtes gewaltig tůn.

355. der eigene l'ote bri lat ***).

rhee ist daz ein herre bi sinen S. 70.

erben nyt en ist ze den ziten.

vnd er siner lyte eines oder me vri
lat. vnde der herre siirbet. é. daz
er ze sinen erben kome. swen er
vri hat gelazzen der ist mit rehte
vri. vnde went dez die erben nyt
gelovben. so sol einer dar gan. vnd
zwene sol er zy im nemen. in dem
eide die er da vri liez. da mit hant
si ir vriheit behebet.

^{*)} Dieser in anderen Codd. nicht befindliche §. des Ebn. C. steht dort mit unseren §§. 350. I. 351. 352. 353. im Lehenrecht als §. 47. bis § 51. Vgl.

oben §§. 6. 7. 96. und Eichhorn 1. c. §. 381.

^{**)} Oben §§. 15, 162,

^{***)} Eichhorn §, 339.

356. dem fine eigene lbte entrinnent 241).

\$.71. 71 nde hat ein herre eigen lite. vnde vliehent die ze andren herren . oder fwar fi fliehent . vnde kymet der herre dar oder sin botte. wen fol si wider geben ane widerrede. wellent si dez nyt ton so sol er si von im triben. vnd sol si lenger nvt behalten. fo ist er lidig. vnd tft er der deweders. fo sol im si der rihter wider gewinnen . vnde entrinnet im daz mensche. so mvz er ienem bezzeren. dez daz mensche waz . nach gnaden . vnd ist daz si von im fint gevarn . é daz er fi vordrete. oder é daz er si verbutte. mit gerihte. so belibet er ane geltnysse. 357. Der sin kint berkoustet.

kovffet. durch ehaste not. daz tvt er wol mit rehte. er sol ez aber niht verkouffen in daz hür hus noch daz man ez tæte. er git ez einem herren wol svr eigen *).

358. wie man lant tegeding ban fol 242).

s. 14. The property of the second of the sec

zwene manode. alle die die in sinem gerihte sitzent . die svln sin lant tegeding füchen . die güt in finem gerihte hant, oder mit huse in sinem gerihte sitzent. ob si zir tage komen fint. ze vier vnd zweinzeg iaren. Alle ein herre sin erstes lant tegeding gebytet. fo fol er vor fine botten vierzehen tage senden in sine merkede vnde in fint dærfer vnde vffen sine byrge. vnde fol da heizzen kynden . vffen welen tag . vnde an wele stat er sin lant tegeding gebotten habe alse er in hiez. daz sol er bi finem eide fagen . den er im gefworn hat. daz er ez bervffet habe . alse er hiezze . vnde swer dar nvt kvmet vnder den lvten. die hie vor genennet fint . die fint der bůzze schuldig . dar nach sol er sin lant tegeding gebieten . vnde swer da beclaget wirt. vnd ist er da zegegene er sol antwirten. ist er da nvt. wen sol im in dem lant tegeding for gebieten. driftvnt. vnde ist er beclaget vmbe den tot flag . oder vmbe rovp oder vmbe depheit oder vmbe wunden oder vmbe ander vrevele. fo fol in der lant rihter ehten. vnde fol den clager rihten vffen sin gut. Vnde ist ez vmbe gåt daz in finem gerihte lit. vmbe deheine gelte sol er in nvt ehten. er fol in aber rihten vf-

horn §. 339.

²⁴¹⁾ Freyb. Stadtr. von 1120. §. 51. p. 17. Omnis qui uenit ad hunc locum. libere sedebit. nisi fuerit proprius alicuius. et confessus fuerit dominum. tunc dominus relinquet aut deducet eum. si uero dominum negauerit. dominus septem proximis cognatis suis probabit eum esse eius. et tunc habebit eum etc. Eich-

^{*)} Vgl. 1. 2. Cod. de patrib. qui fil. f. distrax. (4. 43.)

²⁴²⁾ Siehe oben §. 1. 93. und ib. not. 53. §§. 104. 135. 139. Ludowici I. Cap. de anno 817. §. 15. (Monum. cit. p. 216. Eichhorn §§. 75. 164.)

fen sin güt daz in sinem gerihte lit. Der rihter vnd der clager svln vf dem lant tegedinge warten . der den da fvr gebotten ist. vntz ze vesper zit. swer danne nvt en komet der ist der büzze schuldig. vnde sol der rihter sine büzze nemen . daz ist etwa sivns phvnt etwa minre ie nach dez landes gewonhait. Man sol vf dehein lant tegeding riten mit harnesch. wan nach dez rihters vrlobe. vnde mit sinem willen.

359. basse nach gnade *).

S.15. Inde ist daz ein man gen vns büzze verwirket. swie div geschaffen ist. vnd hat si mit ibelem willen verwirket. vrevenlichen. So mag si vnser rihter vnde wir selbe gar nemen. vnde hat si ein man einvaltelichen vnd vnwissende. verwirket. die büzze svln wir nit gar nemen. wan nach gnaden.

360. keifer karlen gebot **).

s. 10. It is fint div gebot dez heiligen vnd dez seiligen keiser karlen. swer einen gezivg leiten wil. so sol in der rihter svnder nemen. vnde sol in vragen. also. sol er den gezivgen allen tøn. ir einer sol nøt sagen. daz ez der ander hære. wan vor dem rihter. vnd vor den løten. vnde sagent si geliche vmbe die sache. so hant si ieme geholsen. der si angedinget hat. vnd sagent si vngeliche. so hant si im nøt geholsen.

3 verbytet got vnd der babest S. 11. vnd der keifer karle. daz dehein cristen mensche von dem andern gefüch svle nemen. daz verbot der babest Leo. vnd der selige vnd der heilige keiser karle mit ein ander ze Rome, da si beide eine concilie haten. swer sin vberweret wirt. den sol geistlich gerihte ze banne ton. vnd dar nach mit der ahte rihten alse hie vor gesprochen ist. So ein mensche ze banne wirt getan. swer daz weiz . vnde im dar nach gemeinsampte. der ist ovch in dem banne . vnde ist er also lange drinne . alse hie vor gesprochen ist . so kymet er in die schylde 243) da der bennege inne waz vnde ist selbe.

362., der fich dez Miches gåt bnderwindet †).

wer sich dez riches gütes vnder S. 17.
windet. ze vnrehte vnwissentliche. vnd wird er dez ginret mit
vnserm botten. der sol daz zehant
wider lan ane schaden. vnde hat er
ez mit wissende getan. so hat er sin
trivwe an vns gebrochen. Vnde hat
er vns hulde gesworn. so ist er
meineide. vnd trivweloz. daz svln
wir vber in rihten nach vnserem
willen. vnde nach vnserem gewalte.

^{361.} bon getobffeten Tb= ben ***).

^{*)} Ludowici I. Cap. de anno 817. §. 15. (Monum. cit. p. 218.)

^{**)} Oben §§. 13. 89. 300. Eichhorn . 382.

^{***)} Ueber Zeugen bei Wucher oben § 160, fin.

²⁴³⁾ Fæsch. C. fol. 88. a. und Zür. C. §. 342. haben blos: »als iener « und nichts weiter.

^{†)} Ludow. I. Cap. cit. §, 1. (Monum, cit. p. 216. 217.)

363. bon dem der an dem Sonnentage beile hat.

S.16. If ir gebieten daz an dem svnnentage. nieman nvt veiles habe. wan essen vnd trinken. Swer sin gaden vs tvt. oder sine creme. oder sinen kelre. daz er iht drvs verkouffen wil. der ist dem priester sivns schillinge schuldig. vnd dem rihter alse vil. Ein iegelich virtag den man mit dem banne gebytet zevirren. der hat dasselbe recht alse der svnnentag. vnde die drie hohgezit winnahten vnde ostræ vnd phingesten.

S. 12. I'm gebieten bi keiserlichem gewalte. allen den rihtern die in dem lande. oder in den steten sint. daz si sich reinen vor vnrehtem gewalte. vnde swa si dez nvt entint. daz mrzen wir rihten nach vnserem rehte. vnd swa wirz nvt gerihten mygen. so rihtet es got iber die an dem ivngesten tage. Dem rihter ist dehein miete gesetzet weder vmbe reht noch vmbe vnreht. er sol nvt nemen wan sine büzze. div mit rehte im gesetzet ist. vnd doch nach gnaden. Swen-

244) Zür. C. hat hier die inclavirte Rubrik und §. 346.

*) Ludow. I. Cap. cit. §. 3. (Monum. cit. p. 211.).

**) Im Fæsch. C. fol. 88. a.; im Lafsb. C. fehlt aber der ganze §., nicht so im Ebn. C. §. 340.

(Monum. cit. p. 213.)

t) C. Uffenb., bei v. d. Lahr nach cap. 416. nr. 3. »engee wann ein fetyn.« Scherz Glossar h. v. sagt unter Hinweisung auf diese Stelle im Uffenb. C.: fet-

ne der drier menschen eines str gerihte kvmet. die armen lite. vnde wittewen vnd weisen. vnde si einen strsprechen nement den sol in der rihter geben vor andren liten. vnd die an dem gerihte sitzent die svln si horen vor andren liten. swer dez nit entst. der tit wider got vnd wider reht*).

I. Von funtkinden **). (Zür. C. §. 345.)

(Swelh vater oder møter ir kint von S.nach ir werfent. vnd fwer e3 vf hebt vnd e3 16. zivht. vnd er føret e3 vnz e3 zefinen tagen kvmt da3 e3 dienen mac. e3 fol den dienen der im fins libes geholfen hat. vnd ift da3 e3 vater vnd møter heimen wil oder fin herre ob e3 eigen ift. die fyln im zen ersten fine koste gelten swa5 er bereit da3 er sin schaden genomen hab.

Von valscher m\u00e4nze. (Z\u00fcr. C. \u00e4. 348.)***)

a (Swelh mynzer valsche phenninge S.nach
slicht den sol man ab die hant slahen. 4162.
wir heizen daz valsche phenninge die nah
ir rehte niht stent als si gesetzent sint die
phenninge svln also wiz sin. daz von der
marke niht enge wan ein sætin†). die
phenninge svln phyndic sin††). ny machent si die herren etwa ringer. swie si
die herren ringer heizent machen. also
svln si die mynzer ringe machen vnd de-

hyn, ohne Erklärung. Dieses scheint auch richtiger als »Sætin« zu seyn, und kommt wahrscheinlich von Pfenime, Denarius, bei Raban. Maurus, Glossar in Eckarts Commentar. de reb. Franc. or. T. II. p. 960. Daher auch Pfenning. — Kaum wird Fetkyn von Fettmannchen kommen, wie eine Cölner Scheidemünze zu 2/3 Albus oder 8 Heller genannt wurde, nach Adelungs Wörterbuch sub h. v.

††) Siehe §. 192. und Hüllmann Städtewesen 1. Thl. S. 415 ff., Zahlungen in Silber.

hein herre hat des gewalt daz er si ander wize iht anders mache. wan daz ein fætin von der marke ge. so man si brennet. vnd fint die phenninge iht anders so S.nach fint fi valsch. (Swell herre fi anders 4164: heizet slahen wan als hie gesriben stet so hat er des riches hvlde verlorn . vnd ist er phaffe der romsche kvnc sol es dem pabeste heizen clagen . der sol im sin reht tin . er sol in engreden *) . daz ist er sol im sin phassich ere nemen . vnd fol der kync dann vber in rihten alf vber einen valschær daz ist er sol im daz hovpt ab slahen . vnd ist er ein leige der die mynze also gevelschet hat. man sol im daz hovpt ab flahen . man fol die herren vber zivgen mit den phenningen . wan fint fi niht als hie gescriben stet . so fint si fehvldie . vnd fwelh mynzær fi fleht dem fol man die hant ab flahen, oder fwelh wehfelær oder hvígenoz fi hin wehfelt mit wizzen . dem sleht man och die hant S. nach ab. (Swer einen gæben phennine ver-4167. sprichet der sin reht gar hat . der ist dem c geriht schvldic vierzec schillinge derselben phenninge . die svln dem rihtær halbe werden vnd dem halbe des div mvn-S. nach ze ist. (Swell gemælde ein herre an 4168. fine phenninge fetzet . vnd fetzet daz ein ander herre an die sinen die sint valsch vnd ist der herre ein valschær. vnd sol man vber in rihten als vber einen val-

*) Ebn. C. hat: vin de Gradirn.«

Gleiches verordnet derselbe K. Ludwig I in dem Capitulare Aquisgran. ann. scher. ob daz einr verwyrket der niht phenninge hat dem sol man slahen an der scraiat vierzec slege.

364. von zöllen.

er selige vnd der heilige keiser S. 13. karle 245) sprichet aber hie also. Ez sol nieman deheinen zol nemen wan der von alter har ist komen mit rehte. die min ane vnd min vater kynig pipin gesetzet hant. die wellen wir stete han. vnd wellen ouch fvrbaz deheine me letzen. vnde lwer si hat gesetzet. die nemen wir abe. vnd fwer vber lant vert. vnde mag er ane brygge geuaren . in fol nieman zollez an môten. Swer zol dar vber nimet der het vnser hulde verlorn. die fol er wider gewinnen nach vnseren gnaden. Wir verbieten allen den die in vnserem riche fint daz fi deheinen zol nemen ane vnfer vrlop, vnd fwer ez dar vber tvt der hat vnser hulde nvt. Wir sprechen daz alle zœlle vnde alle myntze die in Ræmeschem Riche sint . die sint eines Ræmeschen kyniges. vnd fwer fi wil han. er fi phaffe oder leige. der m\$3 si han von einem Ræmeschen kynige . vnde von dem

820. cap. 1. Ubi telonea exigi et ubi non exigi debent, worin sich aber nicht mehr auf K. Pipin bezogen ist. (Monum. cit. p. 228. 229.) Uebrigens hat auch schon Karolus M. in dem Capit. Franc. de ann. 770. §. 18. bestimmt: De teloneis qui jam antea forbanniti fuerunt, nemo tolat nisi ibi ubi antiquo tempore fuerunt. (Monum. cit. p. 38.) Eben so im Capitulare Mantuanum §. 8. (Monum. cit. p. 41.), und im Capit. in Theodonis villa promulgatum §. 13. (Monum. cit. p. 134.); auch im Capit. ad Niumagam §. 10. (Monum. cit. p. 144.) etc.

²⁴⁵⁾ Nicht von K. Carl M., sondern von dessen Sohn K. Ludwig I., ist die hierher gesetzte Verordnung in den Capitulis Legibus additis §. 17. De iniuftis teloneis et confuetudinis. Ut ubi tempore avi noftri domni Pipini confuetudo fuit teloneum dare, ibi et in futurum detur; nam ubi noviter inceptum est, ulterius non agatur. (Monumenta Germaniæ histor. ed. Perz. T. III. Legg. T. I. p. 213.)

Ræmeschen Riche. vnde swer dez nyt entyt der vrevelt an dem Riche.

I. Der niwen market stiftet. (Zür. C. §. 350.)

S.nach (Swer dehein niwen market stift ane 13. vnser wort, vnd ane vnser nachkomen willen. da mac nimer market werden, vnd als wir gebieten vnd vnser boten dar senden. so sol er in dannen brechen, vnd tit er des niht so hat er vnser hvlde verlorn, man sol deheinen market naher dem andern legen dann vber dri mile oder mer*).

365. bon Ymmen.

S.374. Inde ist daz byny vz vliegent. vnde vallent vf einen bovm. vnde er innen drin tagen nach volget. so sol er ienem sagen dez der bovm ist. daz er mit im gange. daz er finen ymmen gewinne. Si svln mit ein ander gan . vnde mit axen Ivln si an den bovm hovwen vnde flahen, vnde mit kolben, vnde swa mit si mygen. daz si doch den boym iht verseren, noch verderben. oder vellet er an ainen zvn . oder vffen ein hus. oder swar an er vellet. fo ist ez daz felbe reht alse vmbe den bovn. so er an den bovm die slege getüt . die hie vor genennet fint. Swaz der Ymben har abe gevellet die fint fin . vnde fwaz der Ymben dar vffe belibet die sint ienes mannes dez der bovm ist.

366. der berende bobme ber= derbet.

8. 124. wer in eines mannes bovngarten gat . vnde im fine bovme abe hotwet. vnde fint ez bovme die obez tragent . er fol im das obez gelten.

Swaz er beredet. daz ein iar dar vfe werde. ob erz verkovffen solte. alse vil der boyme ist. also myz er fyr iegelichen geben alse er beredet. wez daz obez wert waz. daz ein iar dar vffe wûhs. also myz er im daz obez gelten zwelf iar. vnd fol im ander boyme hin wider zwigen . vnde fint es nyt imphter gewesen. swele ander boyme er im danne hat abe erhovwen, die setze im hin wider. vnde so zwelf iar fyr koment. vnd fint die boyme dannoch also nytze nvt worden, die er im da hin wider gesezet hat. daz vffen iegelichem nyt eines schillinges wert wehset. so fol er fich dez nvt vnder winden. werde er aber so nvtze. dag iegelicher zwelf phenninge wert treit. so sol er sich ir vnder winden. vnde er hat in dannoch nvt da mit gewert. er fol im dannoch ze bůzze geben zwenzeg schillinge.

367. fwer gegen den keifer fich weffent.

wer wider den keiser vnde wi-S.201. der den die in sinem dieneste sint sich weffent. oder den er ez heizzen trn. oder der in einer herverte mit dem keiser ist. vnde vlichet er von ime e daz er selbe vliehe. daz hatten vnser vordren gesezet. die dez riches .e. phlagen. daz man si sol lebendig begraben 246).

1. Der mænf fwert. (Zür. C. . 6. 354.)

© Swer ein mein eit swært mit wiszen. wirt er des vber zivget mit siben mannen. man sol im ab die hant slahen. da mit er meins hat gesworn vnd mac ni-

^{*)} Siehe §. 143 pr., wo nur 2 Meilen. 246) Zür., Ebn. und Fæsch. C. fol.

^{89.} b. haben: "verbrennen," Freyb. Dr. wie hier: "vergraben."

mer mer deheinen man sines rehtes gehelsen. mit sinem eide. da von sol niemen swern. wan daz wær si. ein ander missetat gebûzet ein man wol daz man in niht verwirset an sinem manlichem rehte. vnd an sinen eren. vmb den mein eit. ist er immer mer verworsen. in dirre welt vnd in ienr. er gebûze in danne. gar srymeclichen mit starker bûze.

II. Der iar vnd tac in æhte vnd in panne ist. (Zür. C. §. 355.)

(Swer iar vnd tac in æht vnd in panne ist. hat er lehen div sint dem herren ledic. hat er eigen div sint sinr erben. hat er niht erben so sint si des riches. hat er varnde gvt. oder ander gvt daz ist och des riches. sol er aber gelten daz man bewærn mac selbe drite. daz sol daz riche oder sin rihtær svr in gelten. ist aber daz er sirbet. so mvz man die gvlte bewærn mit siben mannen daz ist reht.*).

368. von lit gebenne **).

s. 381. The nde ist daz ein litgebe veilez hat essen vnd trinken. vnd hat er eine hus frovwen vnd eine dirne. die sin ehalte ist. vnd die helsent im sin ding besorgen vnde besehen. die mv33en mit den liten me zeschaffene han. danne ander frovwen. da von ist daz gesetzet. vnde werdent si bezigen mit dem iber hüre. oder werdent si dar an begriffen. wen sol iber sin vit rihten alse iber ander frovwen. wen sol si nvt offenlich rigen. si svln ouch nvt offenlich bv33en. in sol ir littpriester heinliche bv33e geben.

I. Von zoberærn. (Zür. C. §. 292.)

(E3 fi wip oder man die mit zovber S.nach oder mit worten den tivvel z\(^p\) in ladent 381\(^n\). die fol man brennen . oder fwelchen tot der rihtær wil . der noch erger ift dann brennen . da mit fol im der rihtær finen lip nemen . wan er verlovgent hat des almæhtigen gots . vnd hat fich dem tivvel ergeben . vnd alle die e3 wi33en vnd verfwigent . oder die e3 ratent oder lerent . wærdent die des bewært als reht ift . den fol man da5 hovbet ab flahen .

369. von fchribern ***).

welh schriber ein leige ist. der S. 389. valsche hantveste. oder valsche brieve schribet. wirt er dez beweret. selbe dritte. daz er wol wiste. daz ez valschz waz. daz er da schreip. da sol man im die hant vmbe ab slahen. vnde ist er ein phasse wen sol in dem bischosse antwirten. vnde sol im der sin phassiche ere drumme nemen. vnd swa in dar nach der weltlich rihter begriffet. da sol er vber in rihten. alse vber einen leigen. er sol im ab die hant heizzen slahen.

1. Ob ein hantueste falsch sei wie man das kiesen sol. (Münch. C. Germ. nr. 553.)

(Man velschet ein hantueste mit manigen dingen der di trieger vnd di velscher vil künnen vnd darumb stillen wir di getrewn vnd di gewærn leren. wie sy di valschen hantuesten kiesen vnd schawen stillen das man sy dester baz erkenne daz die rechten leute damit icht geäfset vnd betrogen werden.

Ein hantueste wirt enwicht von dem_

^{*)} Diese beiden §§. des Zürch. C. finden sich in keinem der gedruckten Texte, auch nicht im Lassb. und Telb. C., nur noch im Ebn. C. §§. 348. 349.

^{**)} Aus 1. 29. Cod. ad leg. Jul. de adult. (9 9.) und unrichtig die Hausfrau

der Magd gleichgesetzt, wie schon Heineccius Elem. iur. germ 1. 2. t. 24. §. 186. gerügt hat.

^{***)} Vgl. Karoli M. Cap. de anno 803. §. 13. (Monum. cit. p. 120.).

getichte en manigen ende . das kan ein wol gelert man wol erkennen. Vnd ettwene von der geschichte nennet man vns an einer stat. des ersten. vnd sprich ich das es dew famnunge gar gelobt hab. vnd fy des nicht getan hat., fo ist deu hantuest valsch. Das ander ift . wan man oben vnd nyden das infigel aufclozzet. vnd man ein ander seyden dar ein tüt. vnd das en mitten nicht enist. Das dritte ift. das man an ettlicher hantueste di seiden oben von ein ander sneydet vnd fleufzet sy durch ein ander hantuesste. dew nach seinem willen geschriben ist. vnd man zeyzet di feiden dann kleine auss einander vnd drät sy dann zesamen. vnd machet fy wider gantz. Das müz aber von gefügen frawn hannden geschehen. Das vierde ist aber meistic an den newn infigeln . das man ettwenne mit hicze di seiden gar ausszewhet vnd tüt newe dar ein durch ein ander hantueste. di er auch nach seinem nucze geschriben hat. Das fünfte ist da man ein hantuesste mit velschet . wenn man sy geschaben sicht an der stat da man das da schreibet . da sie uber gegeben ist. Ift aber fy gefchaben anderfwo dann an der stat da man das da triffet vnd nennet da sy über geben ist, als etwa da di mayster ir kunst legent wie nücz vnd wie güt es sey. daz si gegeben ist. ist sy da geschaben das wirret nicht. Das sehste ist. das man ettwenne machet von weine vnd von wazzer . daz dew schrift gar ab geet . vnd gibt es einem büchueller. der es mit seiner kunst gar ab tüt. vnd scribet dann wider dar an nach seinem willen vnd nach feinem nucze. Das fol man gen der funnen haben. fo mag man es wol erkennen. so sicht man der alten fcrift immer ettweuil in dem permit in der newn. Das sibende ist . das man auch ettwenne ein kleins permit dunne

auf di schrift leymet mit einer hausen platern . vnd fneydet es dann geleiche als es niwann ein permit fey . vnd schreibet dann auf das kleine permeit was im geuellet. Das achtende ist. so das merer teyl der hantuesste geczewge wider di hantueste sind. so ift sy aber valsch. Das neunde ist. so man leuget an der hantuesste . also das ich mich ze ainem ekinde erbewte vnd ich des nicht en pin. oder das ich sprich ich sey arm vnd das ich ein kirchen han da von ich mich wol betrage. oder ob ich fprich ich fev vrev. vnd ich eygen pin. oder ein zinser an ein gotzhauss oder an manigen dingen. wann man gicht des nicht war ist . vnd wenne ich der rechten forme nicht enhan di der stül ze Rome gibt über sölich sache. der man nicht verkeret. Das zehende ift. das man an newen bantuesten bewärn muss das es des herren schreiber geschriben hab . des infigel dar an ift. ob leicht einer ein infigel stäle vnd brächte es zu ainem schreiber der im schrib das in gut dauchte. oder ob er des herren infigel fus fünde. da fein einer vergäzze. ein kamerer oder ein schreiber . oder im sus empfiele als offte geschicht. Das aindlefte ift. ob man ain ander infigel grebt nach disem. das ist aber leichte ze erkennen . der fein wol war nympt vnd es zu dem rechten infigel habt. Das zwelfte ift, wa man ein hantueste scribet, vnd man ze letzt nicht vnfers herren jar dar an scribet. wie manig jar von unsers herren ielu crift gepurt ley vncz an den tag daz dew hantueste geschriben ward. Das dreiczehende das ist. das man ettwas machet das linde ist als ein wahs. vnd drucken das auf das wählin inligel vnd machet das dann herte vnd das es sich doch nicht erheuet . das ist gar mülich ze erkennen . vnd füllen wir es nyemen leren machen *).

^{*)} Dieser S. des Münchn. C. findet sich in keinem Abdrucke, und in weni-

gen Codd., auch nur in neueren Texten, wie im Herisauer C., den Codd.

370. Der bnreht gelote hat.

S. 392. wer ein gelæte ringer machet eines einigen phenninges. denne ez ze rehte sin sol. dem sol man daz hovbet abe slahen. vnd sol der phenninge vz der march ein phvnt werden. Swer ovch ieman vber wiget mit rehtem gelæte. gegen einem phvndigen phenninge. dem sol man hut vnde har abslahen an der schranne.

I. Da wazzer ertriche bricht. (Ebn. C. §. 354.) *)

(Swa ein wasser dvrch ein geged rinnet. vnd brichet einem man fin ertrich hin. vn fehvtte das eine andern an. es ist fin es fi danne dar geleitte mit geværde.

11. Der toten vf grebet. (Zür. C. §. 295.)

S.nach (Swer einen toten v3 grebet. der e3
41611 zerehte niht tin fol. der hat gevrævelt
an den kirchen da der kirchhof hin horet
der fol alfo bizen. ist er ein edel man.
so fol sin git halbez werden daz er hat
dem geistlichen rihtær. vnd hat niht gites. man sol in binden in dem kirchove
an eine svle. vnd sol im slahen vierzec
slege. vnd sol im daz har ob den
oren ab schern. vnd tit ez ein phasse.
so fol in der bischof von allen sinen
phassichen eren scheiden. vnd sol die nimer me wider gewinnen. vnd swelh rihtær des niht rihtet volleclich als hie geschriben stet. dem sol man allez sin git

nemen . vnd fin ere dar zv difiv fehvlde ist allen den erlovbet zervgen die firvgen wellent.

371. bon gezimber **).

brot. vnde wil sin nach gebure ein hus an im zimberon. er sol ez in der hæhi rihten daz sin lieht nyt verzimberot werde. tilt er ez aber darvber. so clage ez dem rihter. der sol ez ze rehte dannan brechen.

372. gesimber ***).

wer vf fræmedes ertrich zim- S. 243. berot oder bovme vffen fræmedes ertrich fetzet . oder feiget drvf . daz ist allez dez daz ertrichist.

373. gesimber +).

wer vz fræmedem holze ein S 244. fchif machet vnd wvrket oder ander ding. fwez daz holz ift dez ift ovch daz werch. daz da von gemachet wirt.

374. frbmede arbeit 247).

wer vz fræmeder siden oder vz \$.245.
fræmeder wolle oder slahs gewant wirket. oder ander ding. daz
ist ouch dez mit rehte dez ouch der
gezivg ist. ez si von golde geweben.
oder von andren dingen. vnd tåt er
daz mit der gewizzen. daz er ez da
får hatte. daz die bereitschaft sin
were. so hat er reht. Beweret aber
iener daz ez sin ist. dez ist ouch daz

Jur. nr. 114. 136., der öffentl. Biblioth. in Stuttgart.

Abdrucke, auch nicht im Lassb., Zürch. Telb. CC., dagegen im Fæsch. C. fol. qo. b.

^{**)} Vgl. l. 11. Dig (8. 2.) l. 12. §. 1. Cod. (8. 10).

^{***)} Römischer Grundsatz: Solo cedit, quod solo inaedificatur vel implantatur, §§.-31. 32. 33. 34. Inst. de rer. divis. (2. 1.). Unten §. 375. IV.

^{†)} Siehe §. 27. Inst. l. c. Vgl. mit l. 26. Diq. de acquir. rer. dom. (41, 1.)

²⁴⁷⁾ Diesen & hat der Fæsch C. nicht. Siehe & 27, 28. Inst. l. c. l. 26, 27, pr. D. l. c.

werch. hat aber er e3 vnwissende getan. so sol im iener sin arbeit gelten. vnde sine koste die er dar vf hat geleit.

1. Gewinnet an sun get ane den vater *). (Zür. C. §. 299.)

S. nach (Swaz ein svn gewinnet die wile er in 41614. fins vater phleg ist. daz ist sins vaters. Swaz ein eigen man gewinnet. daz ist des herren. des er eigen ist. ob der herre wil. swaz aber einem eigen man von erbeschast an vellet daz ist des mans. vnd des herren niht. swaz man im och vmb svs git. daz ist och des eigen mans vnd des herren niht.

II. Dem fræmdes gåtte verstolen wirt . das merck hienach geschriben also. (Gr. F. D. §. 242.)

of Vnd hat eyn herre od' eyn armer man eyn ambtman dem er feyn gûtt empfilhet auf sei treu vnd tut er im úbel daran . vnd er wirt das ynnen, vnd nymat me wann er einig . Vnd im sagent ander leute das er im seyn gût stele, vnd pfliget er fogtanes gûttes das nyemant ynne mag werden, ob er im úbel oder wol tůt, vn er hat i arckwonig wie sol er in darumb rechtuærtigen, Da fol er in bringen für ir beider richter, vn fol in da beklagen vmb seynen schaden, Vnd laugnet er das er im keyn schaden hab getan, da fol man im nicht feynen eyd vmb erteylen man fol im drey wal für legen . eyn die wasser vrteil, die ander das heiss ysen, vnd die dryt. da er sol greiffen in eynen kessel wallendes wasser, vncz an die œlenbogen, vnd fol dar aufs

nyemen einen stein als groß als ein hennen ey. Die wal foll ein ma han Gerichtet er das zewasser vrteil oder das in das heyss ysen nicht brennet, oder das wasfer nicht brennet, fo ist er lædig. Vn ist e' des herren eige, so bæsseret er im nicht, das er gerichtet hat, vnd ist er nicht sein, er mus im besseren vn dem richter wann er hat in geschmæhet. Die besferug die sol also seyn, dem selb schulden vmb als vil als vil er in angesprochen hat, vnd halb als vil fol er geben dem richter. Also so sol man vmb alles gut richten das dem man empfolhen wirtt auff seyn treuwe, vn da nyeman mag wissen ob er úbel oder wol da mit tut. Wann der mit vm gat, dauon sol also gericht werden, das mus got scheiden wan er weist dz wol, vm geltschulde sol man also nit richten, das sol man richten mit den czeugē, ob man sy hat, hat man d' nicht, so sol man venes eyd darumb nyemen. Vnd folte ma eyd nyeme vmb empfolhen güt als hie gesprochen ist, so wirden lycht geschworen meyneid vn verleure auch manig man feyn gåt, der es funst behalttet.

375. da zwene herren eigen lite hant gemeine 248).

Inde ist daz zwene herren eigen S. 57lyte mit ein ander gemeine hant.
vnd lat der eine herre der menschen
eines vri. oder me danne eines. ane
dez andren wissende. vnde ane sin
vrlop. dez hat der ander keinen schaden. wan swele er da vri hat gelazzen. ane sinen willen. die sint dan-

^{*)} Fæsch. C. fol. 90. b. hat den §. ohne den Eingang vom Sohn mit der Rubrik: *eigens mannes gewinne.* Ebn. C. §. 358. gleiche Rubrik, aber Eingang wie hier. Lassb., Telb. CC. und die Drucke, ausser Senkenberg, C. Uffenb. haben diesen §. nicht.

²⁴⁸⁾ Zür. C. steht dieser Text unter

^{§. 300.} weit voran, mit Rubrik: *von
phlegærn, * worauf der Text beginnt:
»Swa3 ein phlegær den ze schaden tvt
»der er phlegær ik . den sol er zwivalt
»gelten « Dann erst solgt der Text, wie
er sonst überall ohne dieses dem Zür. C.
eigene Vorwort, das hier nicht herpasst, zu finden ist.

ne iemer me dez andren herren mit rehte . damit ist im dv vrevel gebýzzet.

I. vancnusse. (Zür. C. S. 302.) *)

(Swer den andern loset da er vf den lip gevangen lit. vnd tvt daz in triwen. als ienr ledic wirt er sol im gelten ob er fo vil hat. vnd hat er niht mere wan als vil er in geloset hat, er sol im sin gvt gar geben . vnd mag im daz kein sin erbe erwern . er lose sich sinem gete . vnd stirbet der man der erloset ist. die erben fvln difem finen schaden ab legen . wan er in dvrch fine triwe erloset hat. vnd stirbet ioch der difen da loste . vnd hat man im finen schaden niht abe geleit . so fol man finen erben tin . fwaz man im getan folte haben. Quia uite premium nulla potest estimatione pensari.

II. Der sinf herren laster seit. (Zür. C. §. 303.)

S. nach (Der fins herren laster seit . man sol 41618. e5 niht horn . vnd fol e3 niht geløvben . er welle in danne dar vmbe regen . daz er fine triwe an dem riche gebrochen

III. Gezive schaft. (Zür. C. §. 304.)

S. nach a Wirt ein man vmbe ein vntæt ge-41616. vangen . die vntat hat liht nivn einr oder zwen gefehen . oder fi wizzen ez fvs wol. vnd er wil fin niht veriehen den fol man also niht hin lan . man sol in witzegen mit flegen an der fraiget. vnd mit starker vancnysse. vnd mit hynger. vnd mit vroste vnd mit andern vbelen dingen . vnz er veriche . daz fol man in an legen einen manot . daz ist also gesprochen ob die zwen oder der ein also biderbe lyte fint. das man in gelovben fol. fo fol man in die wize an legen vnd fint fi niht gelovphafte lyte fo fol man in keine wize an legen div wider reht fi. vnd weiz niemen fin vntat fo fol in lazen gen.

IV. vromeder bû. (Zür. C. 6. 3o5.) **)

(Swer vf vromdez ertriche vnwiz- S. nach zenliche winreben fetzet . vnd einen win- 41617. garten phlanzet . oder vf vromdes ertrich zimmert daz er wænt ez fi fin . der by ift iens des daz ertrich ift . er bered ez dann zenheiligen daz er wand daz ertriche wær sin . so sol er im sinr arbait lonen vnd fine kofte gelten . wil aberienr niht fwern. fo fol er im arbait noch kosie gelten. sprichet aber ient dyrch einen lift, er wolt etwas da bywen dar vmb daz er im kofte noch arbait gelte. fo fol ern dannen t[©]n den bv . wil ern aber lazen sten. so sol er im arbait vnd koste gelten.

 ${f V}.$ Von gotshuser g ${f v}$ te. (${f Z}$ är. C. S. 306.)

(Ez mac dehein bischof noh dehein S. nach ander phaffe fins gothyfes gytes niht anc 41619. werden . wan an ertriche . vnd tvt er einen wæhsel mit iemen . den sol er al o tvn daz in dvnke vnd ander wife lyte daz er daz bezzer habe . tot er iht anders daz mac niner stæte beliben.

VI. Mansaht. (Zür. C. S. 307.) ***)

C Swer sinen vater oder fine meter S. nach oder finen bråder , oder finen vetern 41620, oder finen oheim . oder fins oheims fyn. oder fins vetern fvn . oder fine swefter. oder finer swester svn. der einz totet. der hat got grojlich erzyrnet. vber des lip fol der weltlich rihtær rihten . vnd vor allen finen magen fol das get finr

^{*)} Dieser & im Ebn. C. & 360. findet sich nicht in den Abdrücken. Auch die folgenden & des Zürch. C. finden sich ausser dem Ebn C. nur bei Senkenb. aus dem Uffenb. C.

^{**)} Eine weitere Ausführung des §.

^{***)} Vgl. oben §. 350., der im Zür. und Ebn. C. neben diesem Zusatz VI. sich findet.

herscheste werden . vnd nit sinen erben . wan er hat ez mit rehte verwyrket.

376. wie der brie wider ei= gen wirt 249).

s. 58. at ein herre sinen eigennen man vri. vnd wil er in dar nach nvt eren. alse da vor. daz er gegen im nvt wil vs sian. noch den hüt gegen im nvt wil abe ziehen. oder im ein ander smehi tit die disem gelich ist. so mag er im mit allem rehte wider werden. vnde vber zivget er ins selbe dritte. er mvz sin eigen sin alse.e. wil aber dirre lovgenon. daz mvz der herre nemen. ob der herre nvt selbe dritte ist.

377. wie bnelichb kint . 6. kint werdent.

5. 378. That ein man eine frowe ze ledeclichen dingen. vnde hat kint bi ir vil oder lytzel. vnde nimet er si. dar nach ze rehter. é. swaz si kinde sampt hetten. zvn. é. é. daz si ein ander ze. é. nemen. div sint elly sampt rehte. é. kint. vnd erbent eigen vnde lehen von vater vnde von myter vnde von andren iren frynden. alse wol alse div kint. die si dar nach gewinnent. so si ein ander ze (ê) genomen hant wil man in dez vor weltlichen nyt gelovben. So syln si ir elich reht vor gestlichen gerihte behalten. vnde syln dez brieve vnde ingesigel nemen. so behabent si ir reht vor allem weltlichem gerihte mit rehte²⁵⁰).

1. Waz man vn elichen kinden gen mac. (Zür. C. §. 357.)*)

(Hat ein man der ledie itt kint bi einr ledigen frowen. vnd nimt dar nach ein ewip. vnd gewint ekint bi ir. fwaz er den ledigen kinden git mit gefvndem libe daz mygen in div ekint nimer genemen. hat erz aber bi einem ewibe oder bi einr ledigen. vnd ift er felbe ein eman. fo heizet ez ein hår kint. vnd kan im der vater mit nihtiv kein gåt gestæten. im nemenz div ekint mit rehte wol.

249) Dieser §. fehlt im Zür. C.

250) Zür. C. erwähnt noch der Mantel- und Gürtelkinder als einer unnützen Formalität. Der Fæsch. C. fol. 92. a. weist solche Uncheliche an den Bischof auf den Chor, und bei seiner Weigerung an das Capitel, welche durch Briefe die Ehemäßigkeit bestätigen sollen. Vgl. oben § 47.

*) Dieser §., der L. Baiuvar. XIV. 8. §. 2. entnommen, findet sich nicht in den Abdrücken, auch nicht im Lassb., Telb. u. a. CC., dagegen im Fæsch. und Ebn. C. und zwar mit Zusätzen über die Ehchindernisse unter Verwandten, ursprünglich ebenfalls aus der L. Alleman. XXXIX. und L. Baiuvar. VI. 1., in spätera Texton (Gr. Fol. D. §. 370.) sehr ins Breite ausgeführt, aber mit

Weglassung dessen, was oben im Zürch. C. §. 357. steht (Senkenb. §. 357.). Im Eb. C. lautet dieser §. so:

367. von vnchinden. Hat ein ledic man bi einer ledige frowen chint vn nimt dar nach eī e wip . vn gewinnet e kint . vn git er mit gesvnde libe der chinde iht in mygen ca div echint niht genemen. an finem tot bette git er in wol varnde gvt . an erb teil . Hat aber er das chint bi cine cwibe. oder ift er (e3) eine man (magd) . fo fi des kindes bi im fwanger wirt . div chint heizzent h\(^{\mathbf{v}}\r\) kint v\(^{\mathbf{n}}\r\) habent dhein rehte er mag in niht fines gytes gestæten . hat aber er eg bi siner nistel oder geswien div im zer virde fippe ift . oder bi finer gevatern . oder bi finer toten . fo ift e3 da3 felbe . alf vmb div hvrchint.

11. Von der Ee von vnrechten kinden. Merck von ersten den anfang auff die matery. (Gr.F.D. §. 370.)*)

S.375. (Do d'almächtig got Adam yn Eucum beschüff da hatt er sy also gschaffen da sy nymer solte seyn gestorben noch yemer siech werden. Also bald sy aber den apfal assen den in got verbotten hette, do müsten sy tættlich siech werden als vns allen von in ezweyen angeerbet ist ymmer.

To wir an dem leyb also tættlich wurden vand fiech, do begund got mit feiner barmherczigkeyt von hymelreich auf erdtreich zu kommen . vnnd wolte durch vns mensch werden auss vnser frawen fant maria . d'ewigen magt, darumb das er vns eyn erczney woltte machen . da mit wir an leybe vnnd an fele ewiglich ymmer gefunt wærē. zum ersten an der sele vncz an den iungsten tag an leib vnd an fele, ob wir die erczney nüffend, als fy vnns got felber geordnet hat, wann er die ercznei mit gœtlicher krafft als tugenthafft gemachet hat . vnnd als edel vnd alfo krefftige wem fy czů rechte wirt als fy got geordnet hat . d' ist ewig genesen . vnnd mag nīmer verloren werden.

 ∇ Die ercznei hat vnfer herre yn fyben ftuck geteilet, Dife fyben ftuck wer-

*) Dieser §. des Gr. Fol. Dr. ist die weitere Ausfuhrung des vorstehenden §. 377. I., letzte Hälfte aus dem Basel. Cod. Fæsch. Er steht zwar im Gr. Fol. Dr. und bei Senkenb. nach §. 365. »von ymmen,« wurde aber wegen des engen Zusammenhangs mit dem vorstehenden §. des Zür. u. Fæsch. C. hierher gesetzt und in 50 weit von dem Verfahren abgegangen, welches bei den übrigen eingerückten §§. des Gr. Fol. Dr. beobachtet worden. Es wären sonst diese Ehc-Verbothe zwischen §. 365. und §. 366., Binnen und berend:

dent allen leutten alle fyben nit gar. Dife fyben erezney dy find die fyben keyligkeit die ha clifte die got'hatt.

\[
\begin{align*}
 \text{Vnnd die erste heyligkeit dz ist der heylig tauss.}
 \]

(Die ander die heilig firmung.

(Die drit die heilig bus.

(Die vierde ift der heilig gottes fronleychnam.

(Die sunsst ist das heylig œl. dz die leut an dem tothet empfahet.

(Die sechst d' priester weihyn.

(Die fybent it die heylig Ee. **) was krafft der erczney yegliche befunder hab vnnd wie eyn ieglich kriften menfeh ir yeglich befunder foll empfahen de wiffent die gelertten leut woll . Wir wedlen hie von nichte denn vo der hevlige Ee eyn wenig fage . wie die eyn yeglich mensch empsahen fol . als es der heylig herre fant iohannes fahe in apocalipfi. der fahe eyn frawen . die wolt der track fressen. Do halff ir got das sy czwen scheen vettach gewann vnd empflag dem tracke. @ Der track bedewtet den teuffel wer dem will empfliegen in der heyligen cristenheyt mit der heiligen Ee. der muss czwen vettach oder flugel han . eynen vettachē wie man czû der Ee kommē fol der ander wie man mit der heiligen Ee leben fol.

(Der vettach hatt fünff vedern die bezeichent fünfferley menschen die eyn

Bäume, zu stehen gekommen. — In den älteren Msepten fehlt dieser lange §. durchgehends, und erscheint nur in einigen der spätesten CC., welche die ganz abweichende Paragraphen-Folge der ersten Drucke haben, und diesen zu Grunde liegen. — Nur der Basel. C. Fæsch. gibt in seinem Schlufs-§. » von hvrkinden « wie vorsteht, in Kürze die Grundsätze dieses §., und sehr wahrscheinlich gab dies zu dessen weitschichtiger Ausführung Anlaß.

^{**)} Eichhorn §. 318.

veglicher mensch meiden sol das ezh der Ee komë wil . Alle menschen find vns ze vnce verbotten. Aber dife fünff feind allen leutten verbotten, das nyemandt kevn Ee mit in gehaben mag. Wer aber d' fünff menschen eynen niemet czů der Ec. Der muß sich dauon schevden. oder feyn wirt nymmer ratt . ir feind ettlich mer den dise fünff meschen. die auch zů der Ee verbotten find . das gat aber lúczel leút an dife fúnff menfehen find ab' gemeyn den leutten allen yedoch fo tůt der babít funderlichen genad mit feynem gewalt an difen funffen . das man ir ettliches nicht scheidet das tüt der babit aber nicht . wann ettlichen leuten vnnd nyeman denn den edle hohen heren . durch ettliche' had fryd vnd durch der cristenheyt nott. Das tůt er armen leutten nicht.

 Oper erst mensch den eyn yegklich mensch meyden soll czů der Ee. Das ist der dir leyplich gesippet ist. das sind die geboren mag. mā sol an den geschwistergitten anheben die sippe zeratten.
 Operchwistergit kind, das ist die ander sippe. geschwistergytt enenkel das ist die dryt sippe. vn der enenckel kind die sind beyde halben zů der vierden sippe. Vnd standent an dem glid do der mittel vinger in die hand stausset. als hieuor I dem bůch stat*). wan da vindetman bescheydenlichen wa sich die sippe anhebet. Vnd wa sy begynnet vnd wa sy eyn ende nyemet.

(Wer dem anderen gesippet ist beydenthalb czů der vierden sippe die nygent cynander czů der Ee nicht genyemen, habent aber sy cynander genommen. So můsse man sy scheyden. Seynd aber sy vnwissenlich zů samen kommē das sy nicht wissen das sy cynander gesippet warend, so můss mann sy doch scheyden. Es the denn der babs gar hohen herren seyn genade, d' cristenheyt zů

gfit als hieuor gesprochen ist. Komet aber fy eynthalb an die funfiten fippe. vnnd anderthalb zů d' vierden fippe. Ich spriche aber so vil mere wie wol sy über die vierden komment. vand seyent eint halb zu der funsten sippe, vnnd fiandent an dem anderen gelyde des mitteln vingers. doch feynd fy anderthalb zů der dritten sippe. Die stet an dem lide da die hande an den arm stosset, dennochtë fol man fy scheyden . ob fy zů ein ander kommen find vnwissent Wisfent aber fy wol, das fy ein ander gefippet warend, so musse man sy scheyden. die ab' beydent halb ezu der funsten fippe feynd die nyement eynander wol mit recht wissend oder vnwissendt. Nun zů rechter geleycher weyfe als fere du deyn felbs sippe myden folt zů der vierden fippe, als fere folt du auch meyden zů der Ee, alle die menschen die dem gesippet seyen bey dem du nun eyn mal gelegen bist zu der Ee. oder zu der vn Ee . wann das heysset geschwagerlich fippe . Vand ist auch das der ander menfch . das du meyden folt , verlobet ei man eyn iunckfrawen zů niemen . od' eyn ander weibe vnnd er leget fich czů ir nifteln , das ist basen eyner die ir zů der vierden fipp ist oder næher als hieuor geschribe ist. Ee das er bey ir lag, die im zů geschworen ist, wieuil er eyde geschworen hat, vnnd wieuil er kind bey ir gewynnet, oder wie lang er vnd ly bey eynander seie so musse man sy scheyden. Latt man aber eynen man bey seyner haus frawen die in der verbotte fippe an einander genomme haben, vnnd nauch dem fy sich czů famen vermischet haben, ir eyns brichet feyn Ee, fo mag man ihr nicht gescheiden, sy mussend ab' flarck büffen die funde.

Wer aber bey des andern fippe teyl leyt. Ee das fy ir fleisch z
ß samen mischent, so m
ßs man fy scheyden, oder

^{*) §. 3.}

ir wirt nymmer rat. Vand ist das man czwey kind czű einander lobet, die fyben iar alt find beide, vand mit iren beyder willen geschicht. van stirbet das ein das sy dennocht ein ander nie berurten, weder mit de mund noch mit der handt, das lebend kind mag des geschwystergit niemen zű der Ee. Vand geit man sy darüber zű einand' man miss sy scheiden. Ich gelobe ein weib ze nemen die itt enthalb mers vad ich disenthalbe stirbet sy, ich mag ir schwestern nymmer genemen.

a Der dritt mensch die man czů der Ec meiden fol, dy ist geistlich spp, du folt den menschen meide den du erhaben haft-aufs de tauf vnnd der dich erhaben hat . vn alle feyne kind die er hett Ee dy er dich aufs dem tauff erhûb, vn wer denn andern aufs dem tauff erhebet, der ift feyn geyftlicher vatter, vnnd dauon feynd fy alle feyne geyftliche gefchwiftergit . die er vor hette, ee das e' dich aufs dem tauff erhåb. vnnd die kind die er darnach gewynnet man muss dise wort vnnd dyfe recht gar wol mercken, od' man wirt garleycht irr . vnnd er muss Icharpfe fynn han, der es ze grûde mercken fol, wer dich getauffet hat, es fey pfaff oder lev . als ettwen 5e gauchtauffen geschicht der ist dem geystlicher vatte' als der dich erhaben hat vnd feine kind, feynd deyn geyftlichen gefchwiftergyt vor vnud nach vnnd machft keyn Ee mit vne noch mit iren kinden nymmer gewynnen, ob fy doch zehen od' czweinczig iar vor hetten kinder gehebt, ce das fy dich ve getauften . oder aufs dem tauff erhüben . fo feynd fy doch deyn gcyftliche gelchwiltergit. (Hat aber cyn pfast eyn tochter. die nyemet einen man wol czů der er *), ilt and's der pfaff fevn gotte nicht . Nun sprechent ettlich menschen . Sællich mann werdent nymmer fælig mit pfaffen kinden, das ist

(Du folt auch alle die mensche meyden . die deyn gemæchet erhaben hatt, feyd der zeyt das es deyn gemæchet ward. was dei gemæchet kind hûbe, Ee das es deyn gemæchet ward . der magest du wol eyns zů der ee nyemen . was evn hannd getüt. da hat die ander wol getan. Also fiat es vmbe czwey gemæchet. vand ift yenes enthalben mers . vnnd das ander hebet disendthalben eyn kinde, yenes ist also wol seyn geistlicher geuatte' als das es hub . vnnd du magst als wenig keyn ee da mit haben als es hüb . Vnnd des kindes vatte' vnnd mitter feynd als wol sei geuattrit, ynnd mûfs die geuattrit als wol meyden als de kind das er felb erhaben hette . es feye frawen oder man, was ich gegë dem mann fprich . das fprich ich auch ezh der frawen . ich müfte anders ieglich ezwirent sprechë vnnd sagen.

(Nun ift noch eyn geyftliche fippe die ist in ettlichen landen nit fytt . vand hatt doch krastt so sich eyn mensch sirmë wil . so sol es eynen weysen ma bitten

nicht, du magst wol leib vand sele mit ir behaltten . yrret dich ander deyn fünde nicht. Vnnd hiet dich das du des gutts icht zu vil nemest . das zu dem altare gehæret eyn teil mag er wol ein wenig nyemen, oder ander gütt das zů dem altare nicht gehæret. « Nun sprechendt auch ettliche menschen. So eyn man des anderen kind erhœbet aufs de tauff was die czwey kinder darnach gewynneut die mugent ein ander nymmer nemen, das ift nit. I'y nyemendt cynander wol mit recht. als die fy dauor hetten ee das fy genatret wurden ich neme felb meynes genattres kinde mit allem recht, niem ich des nit des ich erhaben han . wan da ift mevn gotte, meynes geuattren kinde nvem ich wol . meyn gottes kinde nyem ich nit woll mit recht.

^{*)} Soll wohl licissen 22.4

das er es für de byschoff bring vnnd fol. im feynen gelauben vorsprechen ob es in kan. Vnnd kan es des gelauben mit gelærtten wortten nicht . fo fpreche im fevn pater nofter. V and fpreche also Ich gelaub was ein Crifte mensche gelauben foll. So fol d' weiss man den menschen für den Byschoff füren, vnnd sol sprechen, Herre helffent difen menschen volle ze cristen gelauben. Ich byn feyn czeug, das er eyn Criften mensch ist, der mag im wol die fürbynden vmbe stircken. Tåt aber er des nichten, so ift er doch feyn rechter geyftlicher vatter, vnnd wer dem andern sunst die fürbinden vmb fricket das hat keyn krafft, noch der im die fürbinden abwescht der nyemt man yettweders wol zů der Ee. yenen weyffen man noch keyns feyn kinde magst du nymmer zu der Ee nyemen, der dich weift also für den byschoff . als bieuor geschriben ist . Vnd alle die leut die der bischoff gesirmet, der ist auch volliglichen ir vatter geiftlichen, vnnd ir mag nymmer keyns keyn Ee mit des bischos kinden gewynnen, ob er kinde hatt.

C Der vierde mensch der dir verbotten it zû der Ee, das ift der gott gebunden ift, das find alle die die geweihet find, enangelier oder epiftler, ob fy halt naach der weyhyn manschlechtig we'dent oder brener, oder wie sy die pfasshest verwürckent. fo mag doch nyeman keyn Ee mit dene gehaltten, vnd alle die den orde habent empfangen in klæftern. die feynd alle got gebunden . es feven frawen oder man, wie lag fy auß iren Closftern abtrumig find, es mag nyemant keyn Ee mit in gehaben. Die bruder vnd die schwestern die verlassenlichen bey der welt seynd vand nit in den klæstern den orden habend d'e mag man zû der Fe wol nymen . Ift aber das es gefehicht fo find fy gar müglich zu feheyden . vnnd man kan fy nymme' wol gescheiden, vand mugend auch die fel nymer wol behalte mit der Ee, vand ist in gar wolgelerter leut rat not.

(Die funsten menschen die du zû der ee myden solt, das ist d'eynem andern mensche verbunde ist. D3 sind alle die ein lebentig gemacht habent. Es sey ienhalbe meres, od' wa es in aller welt ist, die weil es lebet, so mag nyemant keyn Ee mit in gemache es sey siech oder gesunt.

C Sprichet eyner der cyn aussleczigs weyb hat, fy hab im ein ander weyb erlaubet ze nyemen des hatt fy keinen gewalt noch bischoff wie aussleezig da bift. oder wie lang du bettryfig bift. Du magst deinen gemechet nymer kein and'n gelauben die weile die fele in dir ift, cs fey frawe oder man, wilt du nicht keusch sein so must du dein Ee brechen mit eynem andern weib Hatt ein ma ei weib vn d' brichet feyn Ee mit einer and'n, vn wirt i fo lieb, das er sprichet also, stirbet meī hauss frawe so wil ich dich zů der ce nemen vnd glopt ir d5 mit trewen oder mit feinem cyde, vnd ftirpt fein weib er mag nymmer kein ee mit ir gewinnen es fey dan da fy drew ding nit ver vrteilt die weil fein eeweib lept oder der frawen Eeman Das ist eines eb fy beide an ir gemæcht tode schuldig feiend das fy fie durch ir liebin fo fy ze famen hetten, nit zu de tod gefurdert hon mit gifft od' mit rat oder mit follichen dingen schuldig werdet an in Das ander ob ty cinand' globent zh nemen mit gelapte oder mit eide als ich yeczo fprach. Das dritte id ob ein man od ein fraw fpricht, die weil fein gemæchet lept zu dem da es fein ee mit bricht Ich wil dich yeczo nemen zů rechter ee wen mein gemecht tod fey das du des ficher feveft das ich kein andrw nimmer mer genemen mug wan dieh wie der dreyer ding eins da geschicht, so mus man sy feheiden, vn mugent nicht beleiben mit recht geschicht aber der drever ding dhei-

nes, so buffen sie die funde, die sy vor mit einader hond geton, so mugent sy wol das himelreich mit einäder gewinne als ferr vnd es an der ee stat, all die weil vad ein man oder ein weib nicht von rechter warheit weis ob sein gemecht lept oder tod ift, so mag es mit recht keī anders gewinnē noch genemē Ist aber das mein gemæcht vor zehen iaren tod lag an der nechsten nacht selde als es von mir schiede, oder da ich vo im schiede, alle die weil vnd ich des nit weiß von rechter warheit oder von warhafften leuten die es tode hond gefehen oder die es auch warhafftigklichen wars wiffent So mag ich nymmer kein ander nemen, es seye yenthalb mers od' diss halb die weil ich zweiuel hon an seinem tode fo mag ich nymmer kein andry nemen Tue ich es daruber, so musa man vns scheiden Vnnd nymet ein man ein frawe ze rechter ee das hoert nach ficht niemā wen sy zwey, wil er des laugenen hernach so es in gerewet, so behapt sy in ze recht salb drit auff dem chore des bistumb da sy inne seind, sy mus zum minsten salb drit sein Sy mag haben ze recht ir brüder ir schwest' oder ir måter oder fremd leute, oder wer sy seind die helffent ze einer ee wol erczeugen, fy muß aber zu dem minsten einen man haben vnd ein frauwen Vnnd het fy zehen frawe, es hilft nit es sey dan ein man da bey oder mer dan einer, vnd hat fy nicht geczeuge, fo muss sy ymmer me ein verleges weip fein, vn mag keinen andern ge nemë die weil er lept, er nymmet wol ein andere ob ab' er bey d'ze recht ficzet Da hond die gar weifen pfaffe mit ze tund Noch ist der dinge vil die eins foheidet, die geschehend aber lelten als ob ein man zwo toechteren hat, der heisset eine agnes die ander anna, oder wie fy anders heissent, der lopt

ein man ein ze neme, der er vetwoder nie gefach, vnd ir freunt gelobent im die ze geben, die da heisset agnes, so man im fy bringen fol, fo bringt man im annā vnd er ficzet lang oder kurcz bey ir, wan er des erste innen wurt das es die agnes nit ift, fo fend er fy wider heim vnd ift von in beiden ein ledig man Leyt aber er nur einist bey ir darúber wä er fem inne wurt fo mag er fich nicht von ir gescheiden. Mag ein man sein weib **úbe**rczeugen vor geiftlichem gericht dz fy fich überfehen hab mit eine anderen man, der scheidet sich wol von ir, ob er fein ee behalte hat feid er fy nam. ir eintweders mage auch dhein gemecht nemen die weil das ander lebet, leyt er ab' einist bey ir, fürst das er sein innen wurt er mag fich vo ir nit gescheiden.

III. Day ift ein lantrecht. (Ebner Cod. Lehnr. §. 178.)

© Swer den fride brichet in kirchen oder in chirchoven oder an allen steten die mit panne begriffen sint. der ist diere bv33e aller drier schvldie. dem geisteliche gerihte. vn de werklichen vn dem an de der fride gebrochen ist.

IV. von lant reht. (Ebn. C. Lehnr. §. 179.)*)

Q Ob zwei dorf vmb ein march krie-S.Leh.R. gent . daz aller næhft dorf daz bi den 158. zwein leit daz fol fi bescheiden mit gezevgē . daz svln sin die eltisten vn die besten . vn swelhe der gezevg mer habent . die hant behabet . vn mae man der niht gehabē die also alt sint . die dar vmb wizzē so sol man die march bescheidē als daz lantreht bych hievor seit . (?)

V. Der ein gemain anspricht.**)
(Münch. C. 510. §. ult.)

^{*)} Eichhorn §. 18, Anm. B. 1, S. 92. 4te Aufl.

^{**)} Denselben Schluss§, hat auch der Münch. Perg. C. 53, der noch ins 13.Sæc.

ers an men fol im nitt anttwurtn er in enprasst das er allenn den enprossen sey

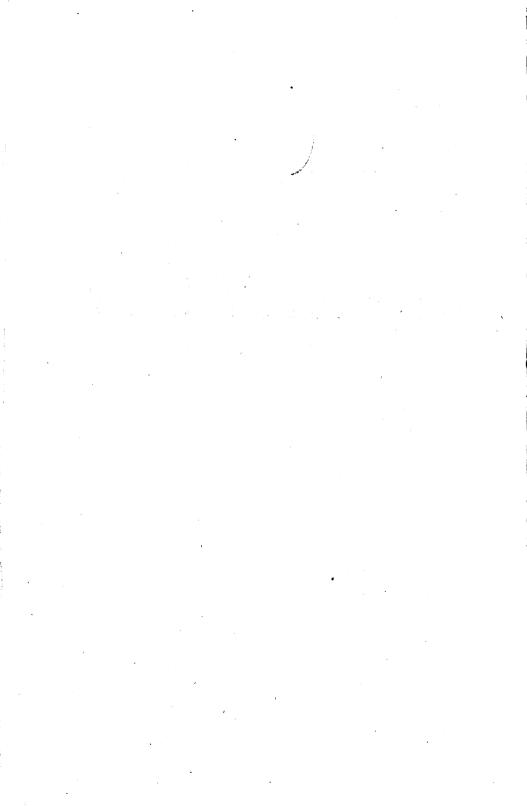
gesetzt wird, was aber dieser § widerlegt, der erst im 14. u. 15. Sæc. sich hie und da eingedrungen bat, und zwar aus dem Röm. Rechte 1. 7. §. 1. Dig. Quod cuiuscunquo universit. nom. (3.4.), wo es heißt: »Si quid universitati debetur, singulis »non debetur: nec quod debet univer-

dy in an sprechent vmb dy schuld dy er gein in gesprochen hab. Amenn.

»sitas, singuli debent.« — Als Beleg für die allmälige Aufnahme des Röm. Rechts glaubte man diesen §. hier beysetzen zu müssen, wobey aber zu bemerken ist, daß derselbe nur in wenigen CC. Eingang fand.

DAS

LEHENRECHTBUCH.



ie hebet sich an daz edele vnd daz rehte manlehen båch. daz da nyt verswiget ez sage der von.

1. don Beerfchilde ond Le= henfähigkeit *).

S.1. wer lehen reht kvnnen welle
der volge diz büches lere . al-

ler erst svln wir merken . daz die kynnige hant gesetzet. siben herschilde. Der føret der kynig den ersien . phaffentvrsien den andren. Die leigen fyrsten den dritten. Die vrien herren den vierden. Die mittel vrien den fivnften. Dienesiman den sehsten. Die semperen livte den sibenden. Alse lytzel so man weiz wenne div welt fol zer gan . da wir ieze inne sin . wan daz ist div sibende welt. also weiz man nyt von keiner gewisheit . ob bende herschilt lehen reht haben myge. Die kynige hant also gesetzet . Swer mit dem fibenden herschilte zetenne habe . der fol lehen rehtes darben. 1) versie welt hup sich an Adame. Div ander an Noe. Dv dritte an Abrahame. Div vierde an Moyfes. Dy fivnfte an Dauide. Div sehste an Iesu christo. dv werte ie tusent iar. Daz warn sehf tusent iar. dar nach wart vnser herre Iesus christus geborn von sante Marien der ewigen megede. Daz ist div sehste welt da sin wir inne ane gewisse zal. wan got wolte finen ivngeren noch nieman fagen. wenne dv welte ein enb de habe. (1) phaffen vnde geburen . vnde alle die nyt semper sint. vnd nyt von ritterlicher art geborn fint . die fvln alle lehenrehtes darben. wan alfe wir har nach bescheiden. Nach criftes gebyrte ift div gewisse zal. tusent iar. dar nach gat daz fibende tvfent . dar inne myz div welt zergan. oder dar nach fwenne got wil. Lehent aber der herre dirren einem ein güt . der hat alse gåt reht dar an. alse der den rehten herschilt foret. vnd erbent div lehen an irv kint . vmbe allez lehen reht mygen si niht vrteil vinden. die dez herschiltes darbent. wan vor ir herren von dem sis hant.

2. Die des herschiltes darvent.

If gezivge verleit man wol vmbe S. 2. lehen reht. vor andren herren ane vor ir herren.

3. Von gelicher Ansprache.

b zwene man ein güt anspre-S.3. chent. vnd dez iehent vor einem herren. vnde geliche gezivge bietent vnde ist der eine zö dem herschilte geborn. vnd der ander nöt. der herre sol dez gezivge nemen. der zö dem herschilte ist ge 2) (born b vnd iens niht. Swer zö (dem herschilte nöt ist ge)born. der mag nöt gewern 3) vnde wirt sinem herren daz güt. ane daz er von im zelehen hat. wider ienem der dez herschiltes nöt en hat. er möz ez von im

^{*)} Eichhorn d. Rechtsg. §§. 294. 337. Vgl. Landrecht §. 2. oben.

¹⁾ Ebn. C. hat hier §. 2. Rubrik: 2002 phaffen und froven lehen. « Zür. C. eben 50, läfst aber die Frauen in dem Rubr.

weg. Eichhorn d. Privatr. §. 201. fin.

Hier ist eine Auslassung aus dem Zür. und Ebn. CC. ergänzt.

³⁾ Zür. C. zgeweiern.«

zelehen enphahen. daz ist da von daz er sin genoz wel wesen mag.

4. phatten und frommen lehen *).

S.4. If daz ein phasse oder ein frov-we dez riches gst enphahent. von dem riche. daz mygen si wol lihen. vnde mygen dem gåte nach volgen an einen andren herren . ob beidt phaffe vnd frovwe von ritter art fint. Ein iegelich phaffe der von ritterlicher art ist. mag wol haben ze sinem libe lehen. er mag ez ovch nivt hin gelihen . noch anders nvt da mit getën. wan mit dez herren b willen. I vnd hat ein phaffe einen br¢der . vnde enphahet er ein lehen mit dem breder mit einer lehens hant . vnde hat ovch mit in nvtz . vnde gewer . vnd sterbent si ane lehens erben. im belibet daz lehen reht. in dem rehte . alse hie vor geschric ben ift. Cvnde hat ein frovwe lehen von einem herren . div hat reht alse der phasse. vnde enphahet e3 ein man . fwer der ist mit ir . vnde hant si gelich gewer. so ist es reht alse vmbe den phaffen.

5. Whie der man dem her= ren hulde fweret **).

s. g. er man fol finem herren hulde

tin . mit finem eide . daz er

im alfo holt . vnde alfo getrivwe fi.

alfe er von rehte ze fagenne habe.

fwa er dez gevraget werde. Sinen

frymmen ze furdren . vnd finen fchaden ze wendenne . alfe verre alfe er

mvge.

6. wie der man di lehen bigit.

Inde wil ein man sin lehen sinem S.6. herren vf geben . ynde en wil herren vf geben. vnde en wil sin nyt me von im han. er mag e3 mit rehte n't geweigern . er mv3 ez von im vf nemen. vnd wil der herre dez n't tin. so sol der man alfo sprechen. Herre ich byte ivch fo getan lehen vf alfe ich von iv han . vnd byte iv daz . einest . andrest dristvnt . vnde sol daz tvn mit gevaltenen henden . vnd nimet eg der herre nyt vf. der man ist doch finer manschaft lidig gelan. (er sol im och dag gyt ledic lagen) 4) dag er von im ze lehen hate. der herre mag dez nýt dem man getÿn. er verwirke sin lehen danne, alle her nach an dem büche stat.

7. Die wile der man not fweret ***).

ie wile der man sinem herren S.7.

nvt hulde hat getan. so mag
er niemans gezivg sin. vor sinem herren vmbe lehen reht. vnde en mag
ouch nvt vrteil gesprechen vmbe lehen reht. dinget aber einer dez
herren man an in. daz er sin gezivg
si vmbe ein lehen. vnde mag er nieman andrern han. wan den der nvt
gesworn hat. er hilset im wol mit
rehte. den mag der herre niht verwersen. Der herre mag wol sinem
man gebieten. daz er im swer alse
hie vor gesprochen ist. tvt er dez
nvt. so habe er †) daz gst. daz er

^{*)} Eichhorn d. Rechtsg. §§. 337. 341. not. g. (4. Aufl.)

^{**)} Eichh. d. Rechtsg. §. 345. a, Dessen d. Privatr. §. 213.

⁴⁾ Obiges ergänzt aus Zür. u. Fæsch. CC.

^{***)} Vgl. noi. zu §. 5.

^{†)} d. i. »der herre.«

von im solte han. E3 sol ovch ein man sinen herren eren mit worten vnde mit werchen. er sol ovch gegen im vf stan. er rite oder er gange. er sol in ouch vor lan gan. er sol im den stegereif haben. so er vf sitzet. vnd in dem tage einest da mit ist. e3 gen*g.

8. wie ein könig fin her= bart gebbtet *).

S. 73. wer lehen von dem kvnige oder a won dem riche habe. dem fol der kynig heizzen gebieten eine hervart . mit im zevarenne . die fol man in gebieten iber sehs wochen, unde einen tag .é. daz er varn svle . mit finem gewissen boten . vnde ez zwene siner manne hæren. ob er lovgenen welle daz im div hervart nyt gebotten si. daz im die helfende sin. vnde die niht lehen von dem Riche hant . dem gebytet der kynig wol die hervart. Alle die oberhalp ofterlant . von dem Riche belehent fint . oder dez Riches dienest man sint. die svln dienen ze zwein 5). zepolan . vnde ze beheim . ein iegelich man fol dem Riche dienen mit sin selbes koste sehs wochen . vnde sol fehs wochen lidig fin . aller hande gerihtes. vor der herverte. sehs wochen . vnde nach der herverte fehs wochen. ez si vmbe lehen reht. oder

vmbe lantrcht . oder vmbe ſwaz ez bist. C Swenne aber die teschen einen kynig erwelnt . vnd der ze Rome nach der wihte vert . die f\rflen 6) fint im schuldig mit im zevarenne. die in da erkorn hant ze kvnige. Das ist der bischof von Megentze. vnd der von triere. vnd der kælne . vnd der phallentzgrave von Rine . vnd der herzoge von Sahfen . vnd der markgrave von Brandenburg . vnd der (herzoge von Peigern)7) . ouch svln alle fyrsten . vnde alle vrie herren mit im varn. den er ez gebytet. vnde hat ein man dez Riches gût zelehen von dem kynige . vnde hat er daz verlyhen andren liten. dié nætet er wol mit im zevarn in dez Riches dieneste mit rehte. vnd went si beliben. so læfent si die hervart mit zehen phunden . daz ez ein iar giltet. vnde sweders der man wil daz tit er. die hervart gegen Rome. fol der kynig ge- S. 74. bieten vber ein iar. vnde vber sehs wochen vnd drie tage . vnd dy hervart hat den tischen ende. so der kýnig gewihet wirt. er mag si sýrbas nyt betwingen.

9. zeweler zit man bf den tag komen fol 8).

a wenne der herre sinem manne einen tag für sich git. zelehen

^{*)} Eichhorn d. Rechtsg. §. 294.

5) "zwein" ist offenbarer Schreibfehler; nicht weniger "zewienne" in Fæsch.
C. fol. 94. b.; allein richtig ist dagegen

^{*}ze winden« (Wenden) im Zür. C.

6) Fæsch. C. »kvr fvrsten.«

⁷⁾ Ebn. und Fæsch. CC. haben wie die ältern Mscr. alle den Herzog von Buiern. Zür. C. hat hiefür leeren Raum.

im Laísb. C. hat man fpäter den Herzog von Baiern ausgelöscht, sein Name ist aber noch deutlich zu erkennen. Im Jahr 1287 war auch die Kur durch den ersten Spruch K. Rudolfs von 12-5 noch Baiern zuerkannt, erst 1290 erfolgte die Zuerkennung an Böhmen. Vgl. Landr. §, 130. a. und not. 86. ibid.

⁸⁾ Ueber die Gerichtszeit Landrecht

rehte. vnde kvment si vor mittem tage. so sint si wol komen. vnd kvment si nach mittem tage. si sint dem herren wethast. Der herre sol nyt lehen rehten in den gebundenen tagen. die heizzen wir die virtage. b Swer sin roz oder iht sines gåtes lihet sinem herren. die wile er im dez nyt wider gegeben hat. die wile ist er im nyt phlihtig zedienenne. er sol sine tage niht leisten. die er im gebytet vmbe lehen reht. vnde ist der herre sinem man rehtes wider. die wile mag der man sinem herren wider sin allez rehtes.

10. ob der herre dem man tag verfeit.

S. 75. Inde bittet ein man sinen herren . daz er im tag gebe fir fine man. vmbe fo getan gåt. vnd er mit im dar vmbe krieget . vnde verfeit er im daz. da mit hat er fin reht nyt verlorn. hat er fin gût mit rehte iar vnd tag. so sol er aber einen tag vordren. fo iar vnd tag kvmet an finen herren. daz ez dez herren man hæren . ob er lovgenen welle . daz b er si zegezivge habe. U Swer daz gåt in gewer hat. vnde fprichet daz ein andre an. der der gewer darbet. wen fol den gezivgen erteilen. der die gewer hat . vnd hat er die gewer ze vnrehte die fol er im mit rehte an gewinnen. vnd leitet er dar nach finen gezivg. vnde lougent im der herre der gewer, oder der in ansprichet. die mag er erzygen mit lêten die nêt dez herren man fint. oder mit finen mannen sweders er state habe.*)

11. ob der herre dem man lobgent **).

nde lougent ein herre sinem man S.76. eins lehens. vnde hat der man die gewer gehaben iar vnd tag. in siner stiller gewer. vnde mag er die gewer erzivgen. alse hie vor gesprochen ist. So bezivge er sin lehen gen sinem herren mit einem sinem man. vnd mit einem andren biderben man. hat er der gewer nvt. so sol er ez zerehte erzivgen mit zwein dez herren mannen.

12. bon gedinge.

nde giht ein man eins gedinges S.77. vor 9) einem herren an ein güt vnde lovgent im dez der herre. daz ist da von daz er der gewer darbet. da von mvz er ez erzygen mit dez b herren mannen. USwelh herre ein gut lihet . Iwa ez im erst lidig werde. ez si lytzel oder vil . vnde in dez gûtes bewifet wa ez lige. vnde kvmet ein andre. vnde lihet ez ouch dem swenne ez im erst lidig werde. vnde benennet im daz. vnd bewiset in sin. Ny stirbet der. der daz benante gut da hatte. si kyment beide fyr ir herren. vnd vordernt ir lehen . der herre sprichet ich sol e3 niwan einem lihen. Sin errer man sprichet. herre ir lyhent mirs zemersten. der ander spricht herre ir Whent mir daz git. vnd benanten mirz . vnd bewistent mich sin . giht im dez der herre . dez ist gegen im

^{§. 135.} c. und not. 91. ibid. Eichhorn d. Rechtsg. §. 302. nr. 4. Vgl. §. 84. sammt Noten, unten.

^{*)} Eichh. d. Rechtsg. §. 356.

^{**)} Eichh. d. Rochtsg. §§. 355. 364.

⁹⁾ Zür., Ebn. und Fæsch. CC. haben: *von* statt *vor.*

genvg. wil aber iener dez nvt gelovben . daz im daz gût gelvhen fl. vnde benennet fi . daz mvz er erzvgen mit zwein finz herren mannen. vnde wil ez der herre nvt gelouben . fo erzyge ez alfam . vnd der die erren lehenvnge ansprichet. der fol ze finem herren sprechen herre ir hant mir vnrehte getan. vnde vergiht der herre dem man dez lehens. alse da vor geredet ist. So mag er niemer dar nach dehein güt gelihen. noch benennen. daz ez im schaden myge. wan daz erste gût daz im lidig wirt . er benenne ez oder nvt daz ist sin . wan daz sol im der herre mit rehte lan.

13. ob zwene der gewer dar: bent.

S. 78. wenne zwene ein güt ansprechent. die beide der gewer darbent . die syln beide benennen die zit . der lehenvnge . vnde fwelher der erren lehenvnge gezige hat. der fol daz gåt mit rehte behaben. diz myz er erzygen mit zwein dez herren mannen . vnde lihet ein herre einem man ein gåt. alfo. Ich nenne dir den man Conrat 10). oder swie er danne hei55et . alfe der flirbet . fo si daz gåt sin lehen . vnde stirbet der man, er var an finen herren, vnde bitte eine wisvnge visen fin gåt. vnd tvt aber er dez niht. fo vnderwinde sich der man des gåtes selbe . vnd têt wider reht net. lougent aber im der herre dez lehens. so sol er sich fin niht vnderwinden, den herren

mv3 er vberzivgen . alse hie vor geredet ist . daz ist reht.

14. Der einen man ze einem phonde lihet *).

ze einem phvnde. oder me vz einem göte. vnd daz güt giltet me. der herre fol den man bewisen sins geltes vz dem güte. vnd töt er dez niht. der man sol sich dez gütes. allez vnderwinden. vnde sol sin gelt da von nemen. vnde sol dem herren daz ander teil behalten getrylichen. vnd alse er ez vordrot so sol er imz geben vnverwertes.

15. ob ein man ein lehen verfmahet.

daz einem herren lidig wirt.
vnd er im hat gelobet. Iwa im daz
erste gåt lidig werde. daz er im nvt
benande wie vil dez solte sin. der
herre si von dem man lidig. vnd ob
er dez lehens nvt envordert in iar
vnd tage. der herre sol daz gåt behalten. daz im lidig worden ist. iar
vnd tag vnverwandelt. mag aber
der man mit sin eines hant bereden
zen heiligen. daz er nvt en wiste
daz dem herren daz gåt lidig were
worden. dez sol er geniezzen. vnd
der herre sol im daz lehen lihen.

16. Da zwene ein lehen hant.

a in einer sache von einem lehen mv- S.81.
gen zwene man nvt gezivge sin.
die wile si an dem lehen vmbeteilet
sint. vnde teilent si daz lehen mit
ein ander. so ist ietwedre dez andren

¹⁰⁾ Zür. C. statt des Namens ein »E.« Fæsch. und Ebn. CC. auch »Cunrad.«

^{*)} Vgl. 55. 23.a. 24.a. 28. 107. 108.a.

^{125. 152.} Eichhorn d. Rechtsg. §. 364. not. h. (4. Aufl.) Dessen d. Privatr. §. 197.

b gezivg wol. an dem lehen. C Ob zwene man mit einem güte belehent sint von einem herren. vnd den nvtz beide hant. der eine mag ane den andren niht daz güt vf geben dem herren. noch mag (er) deheinen wandel da mit getin. daz ez dem andren schaden mige ez si danne daz si sich mit dem lehen vnde mit dem nvtze beteilen.

S.82. in iegelich herre mag sinen mannen gebieten. die ein güt von
im hant ze lehen. daz er wisse von
wem er siner dieneste warte. daz sol
er in gebieten daz si ez tin iber sehs
wochen. und einen tage. tint si dez
niht. so verteilet man in daz güt.
daz si von dem herren hant. ob in
der herre nach lehen rehte nach volget. alse hie vor gesprochen ist.

17. Der det schiltes darbet.

s.83. wer eines herren man ist. syrfpreche mag er wol sin. vnde vrteil mag er wol vinden. an lehen rehte. vnde ob er dez schiltes niht en hat. vnd wider wirfet ein man ein vrteil vor sinem herren. vnd wirt er selbe dritte die im helsent vnd im volgent. er belibet ane båzze. vnde hat er nieman der im volge. so sol er sinem herren wetten sine båzze.

18. wie vil der man in lehen rehte fin mos*).

8.84. in herre fol zem minsten zwelf man han . da er vmbe lehen

rihtet . vnd hat der herre daz güt von einem andren herren. ze lehen. da si vmbe rihtent, wider wirfet siner manne eine die yrteil. vnde wirt er selbe dritte erzivget vmbe die vrteil . an den obern herren vnde ist daz gåt dez herren eigen. So zyhet er die vrteil an den kynig. ob er in tischem lande ist. vnd ist er nit in tyschem lande. so ziehe ez syr den lantrihter. da sol der herre mit rehte hin komen . vnde kvmet er dar nvt . alse im dristvnt dar gebotten wirt. der man hat daz gåt behebet. vnd fol im der kvnig oder der lant rihter vride vnde gnade. dar an bannen. ob daz gåt in finem gerihte ift.

19. Gedinge lihen ane des mannes willen **).

tliche lyte sagent daz der herre S.85. ein gedinge lihen myge ane sines mannes willen. der daz güt von im hat. vnd daz in siner gewer hat. daz ist niht reht. ez mag dehein herre dehein gedinge lihen. (ane güt.) 12) daz sin man von im hat. ane sinen willen. vnde ane sine bette.

20. ob der herre den man des gates not bewifet.

wenne ein herre sinem man güt \$.86. lihet. vnde in dez bewiset mit sinem botten. vnd im daz benennet. zehant hat er die gewer dar an. ob ez im ovch nvt giltet. ze den ziten. vnd er ins bewiset. Swenne aber der herre verzihet dem man daz

¹¹⁾ Statt eines ähnlichen Zeichens hat der Zür. C. § 376. die Rubrik: »Da3 ein »herre gebiten muge. « Ebn. und Fæsch. CC. fahren im Texte fort.

^{*)} Vgl. die Noten su \$5. 9.84. und un-

ten §§. 26. 27.

^{**)} Eichhorn d. Privatr. §. 220. Not. b.

¹²⁾ Noch leserlich ausgelöscht. Zür. C. 379. und Fæsch. C. fol. 97. a. haben hier: "an dehoinem gute."

gût zebewisenne. so nem der man zwene man zê im swer die sin die daz horten daz er im verzech. vnde var dar nach vf sin gût. vnde vnder winde sich dez. daz têt er mit rehte.

21. Wer lehen berkobffet*).

S. 87. 71 nde git ein man dem andren ein lehen zekovffenne vnde lobet ez im ze vertigen . gegen sinem herren, ane schaden, der man bitte sinen herren. daz er daz gût von im neme . vnde ez disem lihe . der herre verzihet ez im . er fol dem herren alfo liep tên . daz er ez tê . wan der herre geweigert e5 wol mit rehte . vnd mag er e3 den herren nyt vber kymen. fo fol er im ander gût geben . daz im alfe liep fi . alfe iens gůt . vnde mag er dez nýt gewinnen. fo berede zen heiligen wie liep im daz gût were . vnde er gebe im alse vil gutes.

22. ob der herre dem man fin gåt-nimet mit gewalt.

s. 88. Inde nimet ein herre mit gewalte finem man ein güt. daz er von im zelehen hat. er claget daz mit rehte. vnde stirbet er dar nach. daz lehen fellit an sin erbe mit rehte. vnde ist daz sin herre im sin güt iar vnd tag mit gewalte nimet. vnd hat der herre daz güt von einem andren herren ze lehen. an den sol der man komen. vnde sol sin mit rehte lihen. alse er den gewalt czivget selbe dritte. vnd lihet im der herre niht. so hat er daz güt doch

mit rehte. vnd ist daz güt dez herren eigen. so var fvr den kvnig. oder fvr den lant rihter. vnd clage alse hie vor gesprochen ist.

23 von dem der by montsen oder molinan. oder sollen gåt lihet **).

a wer vz mvntzzen oder vz mv- S. 89. lin . oder v3 zollen . oder v3 andren dingen iht zelehen hat. den fol der herre bewisen sins gûtes . alse b hie vor gesprochen ist. C vnde hat ein herre eins mannes güt in siner gewalt daz er im gelihen hat, oder lihen fol ze rehte. Swaz ez die wile giltet. oder swaz er schaden dar an gewinnet. daz fol im der herre alles gelten, alse er bereden mag, mit finem eide . wez daz gût wert waz . lihet aber der herre me v3 dem gåte danne er da inne habe. der man fol den herren manen . daz er im daz gåt erstete . dez er in dem gåte nvt enfunden habe. daz fol der herre mit rehte ton . alse im daz nehste gût lidig werde.

24. Wer lehen reht ton mag ***).

a nde hat ein man zelehen von S. 90.
einem herren niwan daz fivnf
fchillinge giltet. der mag nvt fvrfpreche fin in lehen rehte. noch gezivg. noch vrteil vinden. noch verwerfen. er fol zem minsten ein
phvnt gvlte han der lant phenninge.
oder eine halbe hübe. die alse vil
gelte. oder me. so mag er gezivg
fin. vnde fvrspreche. vnd vrteil
vinden. vnd verwersen mit rehte.

^{*)} Eichhorn d. Privatr. §. 226. II.

^{**)} Vgl. §§. 14. 24. a. 28. 108. a. 125.

Eichhorn d. Privatr. §. 197.

^{***)} Vgl. SS. 14. 23. u. dortige Noten.

≥}}}}}} } ∤} ∤

S. 91. ez verbannen mannes . vnd dez verahten mannes gezivg. den mag man wol verwerfen mit rehte in dem bischtyme. da er inne verbannen ist . vnde in dem gerihte da er inne verehtet ist. vnde er selbe mag niemans gezivg fin . vnd claget er vffen ieman . der antwyrtet im ze rehte nyt. vnde claget ieman vffen in dem myz er antwyrten. vnde vordret er sin lehen an sinen herren. er verzihet ez im mit rehte. wol. daz er im nyt lihet. vnd lovgent er daz er weder ban noch ahte vffen im habe . daz fol er bezivgen mit der rihter brieve. oder mit geztgen . daz er also si . die in ze ahte taten . da mit ist er vber wunden.

> 25. Satzonge ane des her= ren hant *).

S. 92. 1 b der man gût versetzet das er von einem herren hat, ane dez herren hant vnde ez iener in finer stillen gewer hat. ein iar vnde sehs wochen, daz der herre den man noch dem er ez versetzet hat. dar vmbe nvt reht vertiget. So hat iener reht an der fatzzvnge . vnde mag er finen man darvmbe niht angesprechen. wan wurde e3 dem herren lidig . er mvse ez læsen . also sprechen wir . vnde ob der herre nvt enwiste. daz er verletzet waz. vnde gat der herre fvr finen man . vnde beredet ze den heiligen. daz er nyt enwiste daz im sin man fin gut versetzet hete. der man breche imz selbe dritte mit ir eiden daz erz wol wiste. vnde hat er sine

man zegezigen . die fint güt . vnd hat er der nyt. so neme ander lyte daz ist reht. Nieman mag sin lehen versetzzen ane sins herren hant. daz ez craft habe . von dem tage daz fin der herre innen wirt, das fin gût versetzet ist. so sol der herre dem man gebieten, oder fin eigen man oder der lehen von im hat. daz er im sin gût læse inner sehs wochen vnd einem tage . vnde fol er daz driftynt tyn. das fint ahtzehen wochen vnd drie tage. Vnde ist der man innen landes nyt, oder fvz niht da heime ist. wen sol im beiten vntz er kyme, die wile man in lebenden weiz. so sol sin herre beiten mit der botschefte. wil aber sich der herre eins botten da hin verwegen . da der man ill. daz mag er wol ten. end daz im der botte fage, alfe hic vor gefprochen ist . er sol ouch die 1/te da bi han. die gezige fin ob er lougenen welle. daz ez im nyt gefeit fi. die im sin helfen. vnde stirbet er nach dem gebotte. vnde nach dem zil. vnde im gebotten ist. so ist dem herren daz gůt lidig. lat aber der man lehens erben hinder im. die fvln daz gut læsen nach dem tage. das si ir vater todes innen wurden . inner sehs wochen vnd einem tage. vnde fvln inner iarz vrist vnde ir vater starp. zv ir herren komen. vnde fvln ir lehen vordren. vnd er sol ez in mit rehte lihen.

26. Ein gezog mit fiben mannen.

🕰 wa man vmbe lehen reht vor S. 93. einem herren tegedinget. vnd

und Ebn. CC. fahren im Text fort, wie hier.

¹³⁾ Statt eines ähnlichen Zeichens hat der Fæsch. C. die §. Rubrik: »Die ver-»pannen vnde verehtet ist (fint).« Zür.

^{*)} Eichh. d. Privatr. S. 226. II.

wirt ein gezivg erteilet mit siben mannen. da sol der herre siner manne zwenzig vmbe vragen. vnd hat er die nvt. so slahe die clage vf ze einem andren tage. vnde bringe siner manne da hin me. so gat daz gerihte svr sich vmbe die siben man zv gezivge.

27. Brie gegbge.

S. 94. wa man (dri man ze) 14) gezivge leiten fol . da vrage der herre fiben finer manne vrteil. aber zwelfe fol der herre han an finem gerihte. zem minsten. die vrteil geben. vnde b sprechen. C Swer der herre ist. der nvt zwelf man hat so er rihten sol vmbe lehen reht. der fol kymen fyr den herren . von dem er dag gåt hat. vnde fol der ir beider manne so vil fyr sich gebieten. dag er ein vrteil zesamene bringen myge da Sprechent ir beider man vrteil . vnde fint wol fyrfprechen. vnde gezivge. vmbe lehen reht. Vnde ist daz gåt daz dez herren eigen. vnde mag er der manne nyt han. alse hie vor gesprochen ist. so var får den kånig. si der innen landes nit. so var sir den lantrihter.

28. zins lehen *).

S. 95. wa man iergeliches zins von git.
daz ist nyt reht lehen. sprichet
aber der man. ez si sin reht lehen
vnde lovgent daz er nyt zinses da
von gebe. da myz der herre dez
mannes reht vmbe nemen. oder er
myz in yber zivgen. daz er im zins
da von gegeben habe. oder. é. daz
gåt in sine gewalt keme. daz man

im zins da von gebe. vnde bezivget daz der herre. fo hat der man daz gût verlorn. In fweler wife ein man ein gût anfprichet. vnde verlivfet er ez mit rehte. fo verteilet man im dar an alle anfprache.

29. Der gewer hat dem fol man besseron **).

in güt mag menges herren fin. S. 96.

alfo. daz ez ie ein man dem
andern lihet. fo fol doch niwan
einre die gewer haben. Swer die
gewer an dem güte hat. vnd tit dem
ieman dar viffe iht lasters. oder schaden. daz fol er im bezzeren. vnde
nit dem von dem er ez hat. daz
ist reht.

30. Ber fins lebens einem andern berren git.

it ein man einem andren her- S. 97.
ren sins lehens iht. denne von
dem er ez hat. vnde zegegene dez
herren. vnd behebet der herre daz
güt. daz ez sin eigen. oder sin lehen
si. mit zwein zv im selben. so het
er daz güt behebet. vnd der man
hat sin lehen verlorn. behebet aber
der man. dem er daz güt seit. oder
giht. so hat ouch er behebet.

31. wie der man den her= ren fins gates bewifen fol.

Is ein man güt enphahet. von S. 98.

finem herren. so sol er im sagen
wa daz güt lige. vnde wie vil ez si.
dez vrage er in bi dem eide. den
er im gesworn hat. oder bi sinen
hulden. so sol er im sagen. swaz er
dez güttes weiz. vnde swez er not
en weiz. dez sol im der herre vrist

^{14) »}dri man zc« ist beim Blattumwenden vergessen worden, und aus dem Zür., Fæsch. und Ebn. CC. ergänzt.

^{*)} Siehe Note zu §. 14. u. unten §§. 108. b. 125.

^{**)} Vgl. §. 11. u. Noten.

geben 15) drie vierzehen naht. vnd swez er dar nach nvt enseit. daz ist dez herren vorteils. swaz der herre er vorschen mag. vnd mvz dem herren büzzen. mit alse vil so daz güt ein iar giltet. daz er da von im hat.

32. Whie der herre den man berfprechen fol.

S. 8. Inde lihet ein herre ein güt einem man ze lehen. daz er von einem andren hat. vnde vert der selbe herre 16) z. vnd vnderwindet sich dez gütes. der herre 17) sol den man versprechen. an dem güte. verlivset aber der herre 18) dar vnder daz güt. er sol dem man sin güt erstaten. wil aber der oberherre dem man daz güt lihen. daz sol er gerne von im enphahen. ob erz verlisset mit rehte.

33. vorderbnge*).

S. 9. Pieman bedarf andrest sin gåt enphahen. alse er ez einest enphahet von einem herren. ob der (vnder) herre daz gåt vf git sinem (ober) herren. oder ez verkovsset vnde vf git. vnde andrest enphahet. ez ensi daz er daz gåt nyt in gewer habe. so sol er ez vordron an swen in sin herre wiset. der alse erber si alse er. vnde wise er in niderer. dez geweigert er ouch wol. daz er sinen man iht nidere wan alse er wil. daz ist geliches reht.

34. Der an den (ober) 19) herren gewifet wirt.

wenne der man an den (ober)²⁰) S. 10. herren wirt gewiset mit rehte. so sol er im swern hulde. alse hie vor gesprochen ist. vnde sol im nach dem eide daz güt benennen. vnde weiz er ez zi den ziten nit. so handelen ez beide alse hie vor gesprochen ist. verzihe im der ober herre daz lehen. so ti aber alse hie vor geredet si. daz ist reht.

35, Der fin leben verfprichet.

welhes mannés gût der herre S. 11. hin lihet . daz ez der fiht der ez von im hat enphangen, oder enphahen fol . vnde er ez nýt wider sprichet. ob er ez siht. vnd hæret. der hat nyt me an dem gûte. vnd ez ist dem herren vor im lidig . e5 en si danne daz er fins libes vor im fyrhte ob er ez wider spreche, alse aber er dannan kymet. To fol er inner fehs wochen fyr den herren varn, von dem er daz gût hat . vnd bitte in gerihtes . der fol im gebieten för fine man . yber vierzehen tage . andreft . vnd aber vber vierzehen tage drisivnt. vnde kvmet der herre nýt fýr . fo lihe der ober herre daz gåt. dem man. daz hat er danne mit rehte. Vnde ist daz gåt des herren eigen. so var fvr den kvnig, oder fvr den lantrihter. vnde vorder da reht. alse hie vor gesprochen si. vnde rihten

¹⁵⁾ Zür. C.: »vrift biten gen« etc. Ebn. C.: »da bit im frift vmb gebn drivirzehn naht«.

¹⁶⁾ Fæsch. C. fol. 99. b. deutlicher: *Oberherren.

¹⁷⁾ Ebn., Fæsch. CC.; "under herre".

¹⁸⁾ Fæsch., Ebn. CC.: "vnder herre".

*) Vgl. §. 42. b.

¹⁹⁾ und 20) Laisb. C. hat den Schreibfehler **erben herren*, Zür. und Ebn. CC. haben **oberherren*.

im die ²¹). fo vnder winde er sich sins gûtes. daz ist reht. vnde ist der herren keiner in dem lande. daz sol dem man nyt schaden. alse si kvment ze lande. so sol der man sin reht vordren. an den er ez mit rehte vordren sol.

36. Whie man bem herren not fol antworten.

b der herre finem man ze lehen rehte 22) tegedinget vsten einen tag. in dem zil fol im der man nyt antwyrten. vmbe ander schulde. die wile div sache vnverendit ist. wirt aber dez herren lehen gevristet mit vrteil. vnd vellet den man ein güt an vnder den wilen. vnd daz sin gedingede ist. vnd vorderte daz güt an in daz er im daz lihe. der herre sol ez im mit rehte lihen. vnd tvt er dez nyt. so vorder ez der man alse hie vor geredet st.

37. Mie man forfprechen git.

b ein man vor gerihte da ez vmbe lehen reht ist nit giht ane sins fürsprechen wort. so sol der herre vragen sinen man. alse er fürsprechen nimet. ob er ane sins fürsprechen wort welle iehen. sprichet er ia. so belibet im der fürspreche. sprichet er nit. so git im der herre dez fürsprechen nit. Swa man rihtet vmbe lehen reht. da sol der herre deheinen fürsprechen geben. er veriehe danne swaz der fürspreche spreche. daz daz sin wort si. sprichet er wol dez genüzzet er. sprichet er ibel er hat den schaden. dez wort

er da fprichet. verfymet er in er hat den schaden. wen git im deheinen syrfprechen me. den tag ymbe die sache. der syrfpreche sol sprechen swaz in der man heizzet sprechen. vnde sol die selben rede bezzeren alse verre er kan. vnd mag. nah rehte.

38. Ungeborne lebens erben.

wenne ein man stirbet. vnde lat S. 14. sin wip hinder im berhaft. vnd gewinnet si einen svn. der also lange lebet. daz man sine stimme hæret. vnd ob man dez n'tt gelovben wil. so sol man ez erzivgen mit den die vierzehen iar alt sint. so erzivget man ez wol mit zwein frovwen die ir arbeit geschen hant. oder daz kint lebendig geschen hant. die sint mit rehte gezivge.

39. West die man ze rehte weigerent.

wa der fvn dem vater nyt eben- S. 15.
byrtig ist. da geweigerent die
sins vater man waren. lehen von im
zen enphahenne. vnd hat der vater
daz lehen von einem andren herren.
si varnt mit rehte wol an den obern
herren. vnd enphahent ir lehen von
im. ist ez aber sin eigen gewesen.
so sylve gewesen.
so sylve gan von im enphahen.
oder si lazzen imz.

40. When der herre ze man berfprechen fol.

er herre fol niemans manschaft S. 16. versprechen ane dez. der dez herschiltes darbet. lihet aber er dem ein güt. er hat alse güt reht dar an. alse der den herschilt föret. vnd so

²¹⁾ Zür. und Ebn. CC.: »rihten im die nit« (niht).

²²⁾ Ebn. C.: »ze lantreht vnd ze lehnreht.«

getan reht. alse hie vor in dem lehenbûche stat. Ein herre verzihe den ouch, leben ze libenne, die in der ahte vnd in dem banne sint. in dem rehte alse hie vor geredet ist . b U vnd dem. der vor gerihte vmbe rovp. oder vmbe divpheit. oder vmbe manstaht. oder vmbe meineide. oder vmbe brant. oder vmbe fine triwe gebotten ift. vnd die wile fi nyt fyr kymen fint, ynd nyt ynschuldig worden sint. so lihet er in ze rehte nyt. werdent si aber vnfchuldig, fo fol in ir herre ir lehen lihen. werdent si aber schuldig. vnd gebyzzent si als reht ist. so sol er in aber ir lehen lihen. vnd stirbet der man inner der rede . ê . daz er sich enschuldege. vnd lat er lehens erben . der herre fol in mit rehte irz vater lehen lihen. der fyn fol an der fache. dez vater schulde nyt engelc ten 23). C Swem ein herre güt hat gelyhen, den kinden mag er nyt verzihen ir lehen ze lihenne, wan daz were nvt reht. Der herre fol finen mannen zallen ziten vnd an allen steten ir lehen lihen. so si ez vordront. ane in der kilchyn. ynd in dem kilchove . da mag er imz mit rehte n't gelihen . geschiht aber ez. der herre fol nach finen mannen fenden, oder der man kome-felbe. zv dem herren. vnde gebe im daz lehen vf. vnde enphahe ez andreft. daz ist reht.

41. forften lehen*).

a prischove gut . vnde van lehen S. 17. 🗖 fol der kvnig gantzes lihen . alle bischœve enphahent von dem kynige myntzzen vnd zœlle vnde etliche enphahent van lehen. vnd etliche weltliche gerihte. Iwaz dez gerihtes ist. daz vberblyt rynsa gat. vnd iber den totslag, swem dag der bischof lihet. den sol er senden mit sinem brieve an den kvnig. das er im den ban lihe 24). Swer vber menschen blåt rihtet. vnd den ban von dem kynige nyt enphangen hat dem fol der kynig die zvngen v3 heizzen sniden, oder er sol si læsen nach dez kyniges genaden . vnde verseit der kynig einest dem bischove . oder fo er finen brief fendet . daz er den ban dem rihter nvt lihet. so rihtet der rehter ein iar mit rehte ane den ban. also ob der bischof fin reht von dem kynige enphangen b hat ²⁵). (Der k\'\nig fol vil wol wizzen wem er den ban lihen myge. daz er zerehte rihter myge sin. da fol der kynig fehen an daz lant reht buch 26). da vindet er ez inne wer mit rehte rihter myge fin. vnde mag gesin 27). elly div gerihte die vber blutrinfe. vnd iber den totslag gant. die mys man alle von dem Rœmeschen kynige enphahen. Die leigen (fyrsten) 28) bedurffen ir ribter den ban von dem kynige nyt heizzen enphahen. si lihent in selbe wol. so

²³⁾ Zür. C. hat nachfolgend einen besondern §. 398. mit der Rubr.: »wa man niht lehen lihen fol«.

^{*)} Eichhorn d. Rechtsg. §. 300.

²⁴⁾ Siehe Landr. §. 92.

²⁵⁾ Zür. C. neuer §. 43.: »Ban lehen».

²⁶⁾ Siehe Landr. §, 86.

²⁷⁾ Die letzten 3 Worte hat der Zür. C. nicht.

²⁸⁾ Zür. C.: »leigen fvrsten«, woraus Obiges ergänzt.

eht fi in von dem kynige enphahent mit rebte. Alse der kynig in tyschem lande nýt ist. so mygen der phaffen férsten rihter wol rihten ane ban. vntz in ein brief kvmet von dem kýnige . vnd so der kýnig von týschem lande vert . so mag er dez riches marschalk wol den gewalt geben. daz er den ban lihe. daz ist der herzoge von fahfen . daz fol er tøn in tvringen, vnd in Sahfen, vnde in hessen. vntz an beheim. vnd vber alle vranken. Swer der ist der sin vndertan ist. vnd git im der kynig den gewalt . daz er den ban lihe . So hat der marschalk reht iber allez Swaben . vntz an den Rin . vnd durch daz gebirge . vntz fvr Triende eine c mile. I Der phallentz grave von Rine. der hat gewalt den ban zelihenne.ienesit Rines vntz fyr metze²⁹) eine mile. vnd vntz an die vse. vnd in flandern . vnde ob im der kynig den ban lihet oder nyt. so hat er den gewalt daz er in doch lihet . daz ist von dem rehte.alse die fyrsten den kynig went beclagen . ob er wider reht tvt.daz svln si tvn vor dem phallentz graven von Rine. die ere hat er vor andren fyrsten . diz reht hant die zwene herren. fo daz Riche ane kynig ift.

42. Wie der man sprechen vnd gebaren fol so er sin le= hen enphahet 30).

S. 18. a b der fvn an dez vater fiat nýt man werden wil. da mit ift fin

herschilt nvt gehæhert . dez herren herschilt wirt nyt gehoeherot. wan von (van) lehen ob im daz gelihen wirt. E3 enerbet nieman lehen. wan der vater vf den fvn . daz (heib zet) erbe lehen 31). (*) nach dez vater tode. kvmet der fvn inner iare vnd tage zv dem herren. der sin herre ist . vnd bytet im sine manschaft . mit zesammen getanen handen . vnd gange im alse nahe ob er stande. daz er in gereichen myge. sitzet aber der herre. so sol er fyr in knywen. Symiliche lyte fagent. daz er dem herren die hende wegen svle. dez ist nyt. wan alse der man gat fvr den herren. da er stat oder kniwet vor im . da er litzet . lo weget fich aller fin lip . vnd ouch die hende. Alfus fol der man sprechen. alle er lins gûtes mit gevaltenen henden gert . Herre ich vorder an ivch sogetan gut . alse ich mit rehte an ivch braht han. vnde byte ivch dar vmbe mine manschaft . einest . andrest . driftvnt . vnd sin dez ivwer manne mine gezivge . ob der herre weigert zevnrehte. daz er in zeman nvt enphahen wil. er fol behalten sin gût. da er sine manschaft vmbe gebotten hat vnd fol sitzen ane dienest. vnd endarf sins gûtes nyt me gern an den herren. die wile er finer manne zwene zegezivge hat . vnde sterben die so vorder sin lehen aber. vnde neme dez der herren man dar

²⁹⁾ Zür. und Einsidl. CC. haben irrig Meinze (Mainz).

³⁰⁾ Zür. C. hat hier die Rubr.: "waz den herschilt hæhet, und die hier stehende Rubr. mit einem neuen §. besser unten nach: "das heisent erbe lehen«. Eichh.

d. Rechtsg. § 340.

^{31) »}heizet« ist aus dem Zür. C. ergänzt, welcher hier einen neuen §. 45. beginnt. Siehe nr. 30.

^{*)} Eichb. d. Privatr. §. 216. II.

zv. alse vil ob der herre lovgenen welle. daz er zwene habe. da mit er sin reht erzivge. diz gåt erbet er an sinen svn ob er stirbet. so vorder der svn daz lehen. an den herren. alse der vater. lihet erz im daz ist gåt. lihet er ez im nvt. so tv alse hie vor gesprochen si. Swer sin lehen also vordrot. der belehent sine man wol mit dem selben gåte. da im rehtes von geweigert ist.

wa aber dem man sin gewer mit gewalte wirt genomen. der sol sine elege iergelich neweron vor dem oberen herren oder vor dem kenige. oder vor dem lant rihter. daz ist da von. daz er der gec wer darbet 32). The Vnde betet der herre dem man sin git. er sol ez zehant enphahen. vnd têt er dez net. ez mag im geschaden. wan der herre brichet im die iarzal mit dem bieten. alse der man der dem herrenlenget. mit siner vorderenge.

wenne der herre vraget vrteil fine man. ob ienre fine manfchaft also gebotten habe. daz er in mit rehte enphahen svle. vnde weigert im sin man vrteil zesprechen ane dez herren schulde. so sol der man ouch ane schulde sin. vnd hat sin gåt mit rehte. wan er ez gevordert hat alse reht ist. da mit hat er ein iar vrist. daz er sin gåt nyt vor-

dern fol. in dem iare. gebøtet aber der herre im vnde andern sinen mannen einen tag. dar svln si komen. vnde fol dem man vmbe sines lehens vorderunge reht tøn. nach siner vrteil.

43. Alse sich der herre ge= zoges vermisset 34).

a of lse sich ein herre ze lehen rehte S. 19. 🕨 gezivges vermisset gegen sinen man . den fol er im nennen . vnd fwen er genennet den fol er leiten ³⁵) . vnde nieman anders . alfo fol ouch der man gegen dem herren. fwen der man dem herren benennet. zv gezivge . die sol im der herre twingen . vffen den tag . den er im gegeben hat . vnd fweler der gezivge nyt dar kymet. da mit hat der man behebet . vnd die gezivge die der herre nennet gegen den man. kvment die nvt vffen den tag. da mit verlyset der herre nyt vntz vffen den dritten tag. fo hat der herre b verloren. (Der man kan niemer verliefen gegen dem herren. ob im ein gezivg erteilet wirt. ob er nyt fvr kvmet. wan er sol imen mit rehte dar twingen . der herre hat vrist gegen sinem man. den gezivg zebringenne. vntz an den dritten tag, also sol ovch der herre dem man finen gezig twingen vf den dritten tag . der tage sol ie einer sin vber vierzehen naht . Swem der herre driftynt dar gebotten hat. vnd

³²⁾ Hier fängt nach einigen CC. ein besonderer §. an: »wie man iarzal brichet oder lenget«. Fæsch, und Ebn. CC.

³³⁾ Zür. C. hat hier §. 46.: wwie der wherre den man zegezivge zwingen sol«. Fæsch. C. wie hier keine Rubr.

³⁴⁾ Zür. C. hat hier keine Rubr.

³⁵⁾ Zür., C.: »den fol leiften« wahrscheinlich richtiger »der«. Einsidl. C.: »den fol er im laittn«. Ehn C.: »den »fol er leitten«.

kvmet der niht. dem verteilet man daz lehen . daz er von dem herren hat. ez en si denne daz in ehafte not letze. die sol er beweren als hie vor in dem lant reht buche stat. vnd Iwaz ehafte not ift. daz ift ouch hie c vor geschriben. C Swelh gezivg die ehafte not behebet. alse reht ist. dez ist ouch der man. vnde svlen beide einen andren nemen . vnd fol der herre die twingen . vffen den andern tag . daz ist reht . schuldeget der herre einen sinen man . er mige nvt gezivg sin. so mvz der man daz gåt bewisen. daz er von im hat. mit gezygen. oder mit dem gûte. alse daz geschiht so mag er wol gezivg sin, vnde sweders er wil tin. daz (ist) an dez mannes willen . vnde nýt an dez herren . vnd ift daz er finer gezivge nyt enhat. wen fol im mit rehte drie tage geben vmbe linen gezivg.

44. ehafte not 36).

S. nach p vangnysse den man irret daz er nyt zedem tage kvmen mag. noch boten gesenden mag . alse er lidig wirt von der vangnisse. so sol er zv dem herren komen . vnde sol im einen andren tag heizzen geben. und sol da sin ehafte not heizzen bereden . vnde sol im denne rihten alfe hie vor geredet ift.

45. Stirbet der herre.

S. 20. The nde ist daz einem man sin herre stirbet. vnd er einen svn hinder im lat. der nyt ze sinen tagen komen ist, der man sol doch komen

zesinem ivncherren'. vnde sol also fprechen . herre ich fol lehen von ivch han . daz enphahe ich gerne . alse ir mir nv mit rehte gelihen mygent . vnd fol die lyte zegezivge zihen . fwer die fint die fint gat. vnd hat daz kint daz güt von einem herren . vnd lihet er im daz gût . fwie ivng ez ist . so mag ez daz gût wol lihen . vnde fine man mygen nyt verieren gegen im die wile ez daz gůt nýt enphangen hat.

46. Anvelle 37).

b dag kint der herre an vellet. S. 21. oder dag kint fine iar zal verfvmet gegen finem herren . daz fchadet dem man nyt . an ir lehen . si volgent ie dem gûte nach. vnde ist daz ouch ein herre. der zv sinen tagen komen ist. sine iar zal versvmet gegen sinem herren 38). vnde im sin gut verteilet wirt mit rehte. dar vmbe fyln die man ir lehen nyt verliefen. fi fyln an den felben herren komen vnd fyln ir lehen vordern an in . der sol ez in mit rehte lihen . tot er dez nvt. habe er daz gût danne von einem andren herren. an den (fvln fi) komen . (vnd) 39) clagen dem von im. vnd der fol in rehtvertigen dar vmbe . vnd wil er nýt fýr komen fo fol er in daz gût lihen .

47. In Die fibende hant 40).

mag also geschehen. daz ein S. 22. lehen ie lehen ist von einem man zem andren . alse menig herschilt ist, alse ofte lihet ein herre dem andren gåt. Ez mag ie ein herre dem

³⁶⁾ Zür, C. fährt ohne Rubr, fort.

³⁷⁾ Zür. C, hier keine Rubr.

³⁸⁾ d. i. dem Oberherren.

³⁹⁾ Die inclav. Worte, ohne welche aller Sinn fehlt, sind aus Zür, C.

⁴⁰⁾ Zür. C. keine Rubr.

andern lihen vntz in die sehsten hant. vnde lihet aber der herre vntz in die sibende hant . daz ist alse siete alse hie vor geschriben ist.

48. Harşal 41).

S. 23. Tegeliches mannes iarzal beginnet gegen finem herren. fo er fin gût enphahet von sinem herren. die iar zal zellen wir ein iar vnde sehs wochen. Vnde ist daz ein herre vazen landes ist . oder ist er gevangen . die wile gat div iar zal an . vnd alse er kymet ze lande. so gat dez mannes iar zal an. Die wile er innen landes nvt si. die wile er gevangen si. so vnderwinde fich der man fins gåtes. b daz tvt er mit rehte / (*) Kinde iar wie alt si syln sin t so si lehenber fint . daz fint dryzehen iar . vnde fehs wochen. von ir geburt. vnd wil dez der herre nyt enbern der im lehen lihet. die frynde myzzen dem kinde einen vormvnt geben. der dem herren antwirte fir daz kint ze lehen rehte. vnde ze fyrsprechen. fwa ez fin bedyrfe . der vormynt fol dem herren antwirten fir daz kint vntz ez wirt eins vnd zweinzeg iar alt . dez kindes vormvnt fol dez herren man sin . wen sol deheines kindes alter reiten vor der zit daz ez div mêter enphieng. wen fol von der zit rechenen . daz si ez an die welt brahte.

wer ein kint ansprichet vmbe

antwirten. vnde gat ez dem kinde an einen eit daz ez fwern fol. vnd ist ez vnder vierzehen iaren so sol ez nyt swern . alse ez yber vierzehen iar kymet. fo mag ez wol eide fwern, wil aber fin vormynt, er fwert dannoch fyr in wol. vntz er kymet hin ze ahzehen iaren. daz ist ouch in allen lant rehten. vnd lehen rehten reht . wan ez dannoch nýt c witze hat . (42) Ob ein herre n't gelouben wil . daz daz kint zv finen iarn komen ist . daz ez lehenber si . dez fol fwern fin nehster mag. er si von vater oder von møter. ob ez die hat. oder ob sig nyt wissen so fol sin vorment swern sin 43) ob er ez weiz . vnde swerent die str in nýt dannoch sol er damit nýt verliesen. wen sol im griffen oberhalp dez mvndes hat ez da cleines har. daz ist ein gezivg. vindet man im vnder den theen cleines har . daz ist der ander gezivg. vindet man im vnder den beinen cleines har an den gemehten . daz ist der dritte gezivg. da mit hat der knabe sinv jar behebet.

49. Wenne ein kint ift lehenber **).

ze finen tagen komen ift. daz fvln wir baz bescheiden. Ein kint daz drizehen iar alt ist vnde sechs wochen. daz ist lehenber. vnd ist ez vierzehen iar alt. so swert ez wol vmbe sin selbes gescheffede, vnde ez mag niemans gezivg sin.

⁴¹⁾ Zür. C. keine Rubr.

^{*)} Eichhorn d. Rechtsg. §. 353. Dessen d. Privatr. §. 225.

⁴²⁾ Zür. und Ehn. C. kaben hier die

Rubr.: wen daz kint ist lehenbære."

⁴³⁾ Zür. C.: »fo fol fin swern sin vorment.«

^{**)} Eichh. d. Rechtsg. §§. 353. 365.

vntz daz ez ahtzehen iar alt wirt. Swie ivng daz kint ist . vnd hat ez einen voget der zerehte sin voget ist. vnde ist er dez herren man. von dem daz kint fol lehen han . vnd bringet er daz kint zŷ sinem herren. vnde vordert er sin lehen alse reht ist. der herre sol dem kinde daz lehen lihen mit rehte. wen fol aber dem herren byrgen setzen ob der kinde iht me ist danne eines daz si den herren nyt an møten. dag er dag lehen gut deheinem kinde me lihe wan dem eltesten. die wile daz lebet. so wirt er dez wol vberig. vnde stirbet daz. so lihe ez ie dem eltesten dar nach.

-<>**************** 44) S. 25. wer daz kint ansprichet inner finen iarn. E3 svle e3 lihen. der tot dem kinde vnrehte. wan ez mag lehens nyt gelihen. dez ez nyt enphangen hat . Vnde lihet ein herre lehen einem kinde. daz nyt zesinen tagen komen ist . vnde sprichet man daz kint vmbe daz felbe güt an. der herre foldaz kint versprechen. vnde sin vorment. wil ez der herre ten nvt. fo fol der vorment ez vordron an den herren. vnd der sol im mit rehte tag geben for fine man. vnd fol im mit rehte an gewinnen. daz er daz kint verspreche an sinem lehen.

50. bon leben kinden.

ieman mag dez andern gezivg fin in lehen rehte der zesinen iaren nvt komen ist. er enhabe daz lehen enphangen oder nvt. b C 45) Swenne daz kint von sinem herren belehent wirt. so gant sine manne iarzal an. daz si ir güt enphahen svln. die wile si irz gütes nvt enphangen hant. von dem kinde so svln si dem obern herren da von dienen. den dienest den diz büch seit.

51. von anvelle 46).

a n an velle ist nyt lehen rehtes. S. 27. iedoch stirbet ein man vnd lat kint die nyt zir iarn komen sint. der herre lihet einem andren daz anvel. ob ez nyt vormyndes hat . der dez herren man si. hat ez den. der sol dem kinde sin lehen vordron . vnde er fol ez mit rehte lihen. vnd fol der vormynt von dem lehen antwyrten dem herren . alse daz kint zesinen iarn kvmet. fo ift daz anval lidig. alse ouch der sirbet der daz anval hat. fo hat ienre an dem an val niht b vnd ist. lidig. The wile dem kinde vnde ouch die elter fint ir gåt nvt gelihen ist. so sint si nvt schuldig dem herren daz gût zenennen noch zebewisen.

52. Derfetzet lehen.

han . an einem lehen . dem ez versetzet wirt ane dez herren hant . versetzet dez kindes vormvnt ouch mit dez herren hant . vnde mit dez kindes hant . vnd kvmet daz kint zv sinen iarn . vnde vordert sin güt wider . wen sol ez dem kinde lan . tvt man dez nvt. so sol daz kint komen zv sinem herren . vnde sol in

⁴⁴⁾ Zür. C. §. 50.: "Der kinden lehen "lihet vor ir tagen".

⁴⁵⁾ Zür. C. §. 51. fängt erst hier an sub rubr.: nwenne der manne jarzal an-

[&]quot;get." Satz a steht dort noch beim vorigen §.

⁴⁶⁾ Diese Rubr. und §. bat der Zür. C. nicht besonders. Vgl. §.49. u. Note.

bitten daz er im rehtes helfe. vmbe den der im sin gåt neme. tåt dez der herre nåt. so kome an sinen lantrihter. vnd clage dem vf sinen herren. vnde vf sinen vormvnt. hat der herre daz sehen von einem andren herren. da sol er hin komen. vnd sol dem clagen. vnd der sol im rihten vber sinen herren. alse daz bisch seit.

53. Wenne die ban ir le= hen folen bordren.

S. 29. eweret 47) dag kint lehen zetvînne. so eg zv sinen iarn kvmet. so svln sine man ir lehen vordern. alse dig bûch seit. vnde ie vber ein iar so svln si ir lehen vordron. dag eg sine man hæren. ob er lougenen welle. dag si die zegezivge haben.

54. von lehen borderbnge 48). S. 30. Atirbet ein man der siene hat inner der iarzal. vnde er sin güt enphahen sol . da mit ist dem svne daz lehen nyt enphyret. er fol kvmen fyr finen herren, vnde fol an den sins vater lehen vordron. vnde er fol im daz mit reht lihen . daz fol er tvn ê daz ez sich veriere. Stirbet ouch eines herren syn inner der iarzal . vnd der man gůt von finem vater enphahen folte. er volge finem lehen nah. fwar daz hin gevalle. vnd verliset da mit nit. Der herre mag ouch dez mannes gût zwein mannen nyt gelihen . ez fi danne daz er ez von me herren habe danne von einem . lat er aber daz

wider reht. so sol daz minre teil ie dem merren volgen . oder der herre fines mannes gut den minren teil lihet . daz er von einem herren hat. daz endarf der herre von ienem herren nyt enphahen . er fol ez enphahen von dem oberen herren wan daz b ist reht. (*) Der man fol ouch niht wan von einem sins herren gut enphahen. nyt me danne der herre mag nœten me brêder danne einen daz si güt von im enphahen . iht me mygen fi næten daz er ez in allen lihe, er lihet ez n't wan einem. vnd lat ouch der herre me syne hinder im danne einen so er stirbet. die man enphahent ir güt nyt wan von einem. vnd hat in der ober herre allen daz gût gelihen. went ez die brêder dar vmbe ovch alle lihen . vnd kriegent dez . fi fyln ez alle lihen. vnde die svln alle von ir iegelichem enphahen. die der herren man fint . die geweigerent dez alle wol mit rehte. die man fyln varn fyr den obern herren, vnd fol der bescheiden von wem si vnder den brodern foln ir lehen enphahen. der ober herre fol si also wisen vnde sint die broder alle zir tagen nyt 49) komen, so sol er si wisen an den eltesien . vnde ist nyt wan einer ze sinen tagen komen . an den sol er si wisen. vnd ist ir enheine zesinen tagen komen . vnd hat er in nýt dannoch gelyhen . so sol er in ir gut erlovben . vnd hat er daz gût den kinden gelyhen. fo wife fi an den elteften.

⁴⁷⁾ Zür. C. hat die Rubr.: "Ob daz kint sinen mannen lehen verseit," worauf der Text beginnt: "Verseit daz kint lehenreht zet nue etc. "- sonst wie hier. Ebn.

C. beginnt: »Bewært« etc.

⁴⁸⁾ Zür. C. hier keine Rubr.

^{*)} Eichhorn d. Rechtsg. §. 364. art. 2.

⁴⁹⁾ Zür. C. richtiger ohne »nyt«.

vnde an ir vormvnt. der fol e3 mit rehte lihen.

55. Ob ein leben eigen ift.

S. 31. The ist ein git eins herren eigen . daz er lihen sol . vnd widert er daz git mit vnrehte . die man komen sir den lant rihter . in dez gerihte ez lit . vnd clagen vs ir git . der lantrihter sol in rihten mit rehte . vnd ist der kvnig in dem lande . dem claget man ouch mit rehte . 56. welh kint lehenber ist 50).

er herre fol nyt wan einem kinde sins vater gut lihen welhem er ez lihe. daz stat an den kinden. vnd nyt an dem herren . alfo ob si daz lehen hant gevordert, inner iarz vrift. fo ift dv wal der kinde. vnd kvmet eg vber dag iar . vnd vber kyment dy kint den herren . mit minne, daz er in dannoch daz lehen lihet . so hat er die wal daz er daz gåt lihet fwelhem er wil. vnde lihet ein herre einem kinde güt . nach finem willen vnd nyt nach rehte. daz schadet den kinden nyt an ir rehte. vnde versvmet der kinde eins fine iarzal . alfe hie vor geredet ift . vor dem fi der herre lidig . ez berede danne ehafte not.

57. Da vil broder lehens wartent.

S. 32. Inde vordrot eines mannes svn der zv sinen tagen komen ist. sin lehen an sinen herren. vndchat er brüder die dannoch in iren tagen sint. er mvz dem herren geloben so sine brüdere ziren tagen komen. daz si in dar vmbe iht an sprechen. die wile ir brüder lebe. so die brü-

der zir tagen koment. so vordrent si daz lehen an den herren, der bråder fol den herren versprechen, vnd daz gût . vnde fol den herren bitten. dag er im vnd finen brûdern einen tag gebe fyr fine man. da fol er in lehen reht tin. Daz reht ist also. daz siat an dez eltesien brûders wal. wil er sine broder das lehen mit im lan enphahen. daz têt er wol. wil er ez nýt. daz týt er ouch wol. fo ist daz an dez herren wal . daz er nyt wan dem eltesten daz lehen sol lihen. lihet aber der herre von gnaden . vnde nyt von rehte . in allen daz lehen . so svln si die gewer mit ein ander han . oder fi hant an dem lchen n't rehtes. Lehen reht sprichet alfo . lehen ane gewer ift nyt lehen. gewer ane lehen. vnd fatzvnge ane dez herren hant, hat deheine craft.

58. Der lehen wil enphbren.

wer sinem herren oder sinem S. 34.

kinde. oder iemanne der dez
wartende ist sin lehen wil enphyren. ob er ez sinem herren vf git.
oder ez hin lihet. nyt mag ez ime
geschaden. ob er ez wider nimet.
in sinen nytz. vnd ez in siner gewer
hat. vntz er an dem siech bette lit.
da er inne stirbet. so syln ez sin lehens
erben mit rehte han. hat er der nyt.
so sol ez dem herren lidig sin.

59. ob der man blint wirt 51).

in herre mag finem man fin le- S. 35. hen n't verziehen . noch genemen ob er blint ist . oder siner lider darbet . oder miselschtig wirt. oder swelen siechtem er gewinnet.

⁵⁰⁾ Zür. C. hier keine Rubr.

⁵¹⁾ Zür. C.: "lideschart," da der §. nicht blos von Blinden handelt.

60. Der leben eigent.

S. 36. Piegent 52) ein man sin lehen mit sins herren hant. vnde mit siner lehens erben vrlobe. dar vmbe daz ez sinem wibe werde. vnde sint die lehens erben zir tagen komen. daz kan ir weder der herre noch div kint gebrechen. sint aber dv kint zir tagen nvt komen. si mvgen ez stete halten. oder nvt. der herre sol ez stete haben. daz ist sin reht.

61. Der bil broder lihet ein got.

S. 37. Fin herre mag vil brydern ein lehen lihen. daz si mit gesamneter hant enphahent . vnd gelich gewer dar an hant. vnd went si sich scheiden mit dem gute . vnd teilent ez vnder sich daz tont si wol . ane dez herren vrlop . Swenne aber fi fich also mit dem gûte beteilent . so hat ir enheine an dez andren gûtes nyt, ob ir einer stirbet ane lehens erben. dez teil ist dem herren lidig. die wile si daz vngeteilet hant. Stirbet ir einer dez kint trette an dez vater siat . vnde behaltet daz gut gemeine daz sin vater hatte mit den vettern allen . die wile si ein gût ze samene habent . die mit ein ander belehent fint . Ir mag einer ane den andern nyt getyn . mit dem lehen . noch mit dem gåte . ſwaz aber einer da von lihet oder lat. daz en mag der felbe nyt gebrechen. ob e3 die stete went han . so mo3 b er stete sin . (53) Ob me lyte danne ein man mit einem gåte belehent fint. vnd nyt geteilet fint mit dem gåte. ir keiner mag gevolgen an einen andren herren. ob ir herre flirbet wan ein einig man.

62. Der von motwillen li= het*).

a waz so ein herre von met wil- S. 38. len lihet einem man dez er nvt fin gewer mag gefin . daz fol er im erstatten ob der man sine iarzal nýt versvmet hat, er sol sich dez gûtes vnderwinden . vnd nimet ez im ieman. daz sol er dem herren kvnt tvn. inner iarz vrist. vnd tvt er dez nvt. so erstate ovch im der b herre nvt. CSwenne'aber der herre mit rehte betwungen wirt . daz er daz lehen lihen mvz. daz er mvt willecliche gelvhen hat . wirt im daz mit rehte angewunnen . er erstattet dem man nyt dez gåtes. dez er im gelihen hat . hat aber im ein man sin güt gegeben . daz er im daz güt lihe. fwie dem man daz gůt vz der hant gat mit rehte. daz fol er im erstatten mit einem andren lehen. oder er gebe im sin gåt wider, die wal ist an dem man. vnd nyt an dem herren. hat aber er dem man gelobet zerstaten. so sol er ez mit rehte ten.

63. Velehent wip bnde me: aede.

elehent wip vnde megede svln S. 39.
nvt herverte varn. in dez Riches dieneste. ob si lehen von dem
Riche hant. aller herverte sint si

Rubr.: Da me livte an g \$\forall t zelehen hant demo eine. Ebn. C. dessgl.

⁵²⁾ Zür. C. §. 58. u. a. sagen: "Dinget"; in der Rubr. aber: der lehen sinem wibe dinget.

⁵³⁾ Zür. C. bat hier eine besondere

^{*)} Eichh. d. Priv.R. §. 200. 7.

lidig . wan mit gesatzetem rehte .
daz ist swaz si ze lehen von dem
Riche hant . dez svln si daz zehende teil dem Riche zeherstvre geben .
also sol ouch der phasse der nvt
forste ist .

64. Da kint lehen enphahent bi ir vater libe.

S. 40. b der herre lihet den kinden ir vater güt hi ir vater libe ir vater gut bi ir vater libe. vnd der vater daz gůt alleine in siner gewer hat. vntz an finen tot. nach dez vater tode so kvment dv kint zv dem herren . vnd bitent in daz er dez gedenke. daz er in daz güt lyhe mit ir vater. vnd daz er in ir lehen erlovbe. dez svln si gern in ir iarzal. Daz ist da von daz si der gewer darbeten . vnde hetten si die gewer gehabet. so heten si der vorderunge wol rat . daz fvln si tên in ir iars vrist . vnde bekennet in der herre dez lehens nvt. so fyln si zegeziyge nemen sine man. ob der herre der vordervnge lovgenon welle . daz si im helfende sin . Die kint hilset nit daz si daz gût mit dem vater enphiengen. wan si der gewer nyt enhetten. si syln ir vater lehen vordern alse von erst. dem kinde ist vil bezzer . daz ez daz lehen mit dem vater nyt enphahet. Swa aber der vater vnd dy kint eine gemeine vnd eine geliche gewer hant . an dem gute . vnd ez mit ein ander enphangen hant. vnd stirbet der vater. si trettent an dez vater stat . vnd svln nýt ir gůt andrest enphahen. lovgent in der herre dez lchens . daz erzégen (sie) mit zwein finer manne . vnd fvln daz tvn inner iarz vrift. wil er in dez nyt ge-

siatten. so hant si doch ir gåt zerehte behebet, vnd tôt in der herre gewalt. so svin si clagen dem obern herren . von dem er daz gût hat . vnd ist ez sin eigen. so clage ez dem kynige . ob der herre ein fyrste si. vnd ist er ein ander herre, so clage dem lant rihter. vnd ist der kynig innen landes nvt. so mag er dem lant rihter clagen. mit rehte. in dez gerihte daz güt lit. vnde kvmet der fyrste noch ein ander herre nyt fyr den lantrihter. So fol er die lyte doch beschirmen an ir gate . Ez kvmet dicke daz ein güt in einem andren gerihte lit. vnd daz der man dez ez da ist. in dem selben gerihte sitzet. oder in einem andren. swer vf das güt claget . fwa der man gesessen ist . vf den dy clage da gat. oder der da claget . der lantrihter fol hin rihten zv dem gute.

.65. wie der herre sine trowe brichet an dem man.

vf also bescheidenlichen. daz er daz güt einem andren lihe. vnde wil daz danne der herre im selber han. da brichet der herre sine trywe an dem man. vnde hilset in doch nyt. er hat sin güt mit rehte nyt verlorn. er sol ez wider vordron. daz er im sin güt wider lihe. tyt er dez nyt. so habe sin güt mit rehte. tyt im der herre dar yber gewalt. daz elage alse diz büch seit.

66. wie fich erbe lehen wan= nelet.

ren vf vnd bittet ez finem fvne lihen . daz heizzet nvt erbe lehen . wan daz den man an erstirbet. Swer sin erbe lehen vf git vnde ez andrest enphahet. dar nach b heizzet ez n't erbe lehen. Wan swelh man im selber ander reht seit. an einem gåte. danne er dar an habe. volle kymet er dez rehtes n't. daz er im selber an dem gåt hat geseit. so hat er allez daz reht verlorn. daz er an dem gåte hate. Daz ist von der vnrehter ansprache.

67. bon rehter gewer.

S. 43. wer die rehten gewer an einem güte hat. vnd krieget mit im ieman dar an . wen fol im gezivge erteilen . vnde ienem nyt . der ir b darbet. C Swer dem obern herren so getan gût vf git . daz er hat von dem nidren herren. vnd enphahet er daz wider zelehen . vnd besitzet da mit iar vnd tag ane rehte wider sprache. so hat er reht an dem gûte. des fol aber der man nyt tyn . im habe denne der herre reht verzigen. wan anders verlyre er sin gût gar. vnd kvmet der nider herre fyr den obern herren inner iarz vrift vnd bytet sin vnschulde. daz er ez nvt enwiste daz der man also geworben gegen im hette, da fol der herre finen eit vmbe nemen . vnd fol in beiden danne reht tin . alse daz boch seit. Mag aber der man hin zv dem nidern herren erzivgen mit dez obern herren zwein mannen. daz im daz gåt vor finem herren verteilet ist . mit lehen rehte. alse diz bûch seit. so hat er verlorn. vnde hat der man behebet. verliset der man daz er den herren n't iberzigen mag. daz er im rehtes wider si gewesen. so hat er beidynt halp verlorn.

68. wer gezbg mag gefin.

🖍 ehens gewer mag nieman ge- S. 44. 2 enens gewei aug zivg han 54). wan der von dem herren belehent ist . gegen einer gewer. Ein iegelich man si gezivg der nyt bescholten ist. an sinem rehte . alse daz lant reht büch hie vor feit . wen fol nieman von finer gewer wisen. si si im danne mit rehte angewynnen . vnd mit vrteil. b (55) Swem sin güt mit lehen rehte verteilet wirt . oder ez mit willen vf git. der darbet der gewer mit c rehte dar an . C ob ein herre gåt him lihet . daz er einem andren gelyhen hat . vnd er da zegegen stat verswiget er daz durch vorhte sines libes . daz handel alse hie vor geredet ift.

69. wie der man fin lehen fol versprechen.

ihet aber ein herre eins mannes S. 45.
güt hin . da er zegegene nyt
en ist . daz schadet dem man nyt.
alse aber er sin innen wirt . er sol
zy sinem herren komen . vnd sol in
vragen ob ez also si . sprichet er
der herre ia. so verspreche der man.
Ich verspriche min güt . einest . andrest . dristvnt . vnd ziehe dez gezivge . die daz hæren . dez hilset
ein iegelich man der sin reht hat .
vnd er hat sin güt mit rehte.

70. von vnrehter twangfal.

etwinget der herre sinen man S. 46. vngetreliche . oder mit ge-

sin get vertailt wirt, dagegen den später hier folgenden §.69. nicht besonders.

⁵⁴⁾ Zür. C. §. 67 .: "gefin" statt "han."

⁵⁵⁾ Zür. C. hat hier schon §. 68. Dem

walte. daz er im fin gût vf geben mvz. dez belibet der man ane schaden. ob er den herren beclaget vmbe die vntat. die er an im begangen hat. vor dem alse diz büch seit. vnd vberzivget er den herren der vntat. die er an im begangen hat. der herre sol dem rihter bvzzen alse daz lant rehtbüch seit. vnd sol dem man sinen schaden zwivalt abe legen. vnd sol sin güt mit gemache behaben.

71. wenne der man die ge: wer hat.

b ein man dem andren gåt vf git vor finem herren. zehant fo er daz enphahet. fo hat er die gewer dar an. die dez erren mannes waz.

72. wie der man bezzer reht hat denne der herre 56).

S. 48. Sin man mag finen herren manger fache vber komen denne b der herre den man.⁵⁷) C Ob zwene man ein güt gelich ansprechent vnd der gewer gelich iehent . vnd geliche gezivge bietent . der herre sol in beiden tag gebieten dar . dar da daz g¢t lit. vnde fol mit in dar komen . ob er mag . mag er dar nyt komen . so sende siner manne einen mit in dar . der sol vragen die nachgeburen. vnd die rehten vmbesessen. vmbe die gewer . der die merre mengi hat . vnd erbere gezivge . der behebet daz gût vnd die gewer. difen gezig fol der herre hæren. oder fine man. die fine botten fint 58). die sol er vragen bi sinen hulden

wer die gewer behabet habe. Swedrem si sagent. dem sol der herre daz güt lan mit rehte.

73. Gewer.

weler gewer ein man mit lyten S. 49.

nyt erzivgen mag. da fyln si
beide fyr ir herren komen. vnd
fyln beide vor ir herren swern daz
si wenen daz si reht haben. dar nach
fol in der herre beiden gebieten daz
si daz güt mit ein ander gelich teilen. wil ouch ir einer er gert der
wazzer vrteil wol. dez myz im der
herre vnd sin wider strit gestatten.
dez sol man aber nyt enten wan da
man nyt mag lyte han zegezivge.

74. Wie der man vor dem herren fol erzögen.

b der herre vnd der man in selben eine geliche gewer sagent an einem gåte . vnd daz beide mit gelichen gezivgen tvnt. da sol dez mannes gezvg vor dez herren gan. daz ist da von daz der herre dez gåtes nvt verlvset . ob ez im der man an behebet. wan er hat ez doch von im zelehen . Vnd solten die herren den mannen abe erzivgen . so wvrde vil lehen verloren. die ir man suz behabent.

75. ob der man det herren tag not fochet.

eit der herre sinem man daz. daz S: 51.

sin güt vor im verteilet si. vnd
giht dez habe er güten gezig an sinen mannen. der man mag sinen
gezig verlegen also. er sol im tag
gebieten sir sine man. vnd sol daz
der herre tin. vnd der man sol vs

⁵⁶⁾ Zür. C. hier keine Rubr.

⁵⁷⁾ Zür. u. Ebn. CC. setzen bei: »daz feit ditz bich wol wie dem ist;« sodann

ein neuer §. Rubr. Zür. C.: »Da zwe-»ne der gewer darbent.«

⁵⁸⁾ Zür. C. hat nicht: die fine hotten fint.

dem tage erzivgen . mit dez herren man. da; er alle die tage gefüchet habe . die er im gegeben habe . oder er fol bereden. daz im nie kein tag gebotten wurde . oder in sol der herre mit dem botten vnd mit zwein dar zv vber zvgen. daz im dristvnt fir gebotten si. vnd an die siat da er sicher fyre libes vnd eren vnd gůtes. der bote fol dez herren man sin. vnd die zwene ander lyte 59). wil aber der man felbe dritte bereden. daz er zen tagen vor ehafter not nyt mæhte komen fo verteilt er dez herren gezig . Sprichet der herre den man an . er solte botten han gesendet. do er selbe nyt mohte kymen dar . beredet der man daz er einen botten sante dar. der sin ehaste not berede . vnd beredet er daz felbe drite 60). der botte keme dar oder nyt. der herre hat danne nyt rehtes :: v ime . vnde mag aber der botte erzivgen selbe drite 61) daz er vffen dem tage waz. der dem man waz gebotten. fo hat der man aber reht 62).

76. Der sin gåt verieret.

b der herre den man schuldegot. daz er sin gût verieret habe . daz er ez nyt gevordret habe alse reht si. dez sol der man sin vnschulde bieten mit sinem eide . mag aber der herre erzivgen . daz im daz gut nach finer iarzal verteilt fi. vor

59) Zür. C.: »zwene gemeine lyte.«

sinen mannen mit sehs mannen zë im felber. so hat der man daz gût verlorn mit rehte. dez herren gezivg fol billicher fwern gegen finen manne . danne dez mannes gezivg gegen finem herren. Daz ist da von daz der herre dez gûtes nyt verlivfet. so verlyset der man gar.

77. bnrehte gewalt.

b der herre dem man sin güt S. 53. verteilt mit vnrehte . da der man nyt zegegen ist . vnd den clager wifet vf daz gût. vnd im die gewer antwirtet . daz schadet ienem nyt er habe fine gewer fvr fich . vnd alfe er dez innen wirt. fo fol er komen fvr sinen herren. vnd sol eines tages bitten fyr fine man, der tage fol niwan einer sin. vnd kvmet iener fvr. vnd der clager nvt. so hat er behebet. kymet aber der clager dar nach vnde beredet sine ehaste not. alfe hie vor geredet ist . daz fol der herre ouch nemen. Stirbet der man ê div clage ende geneme . vnd lat er lehens erben hinder im. die hant daz felbe reht . daz ovch ir vater hette. ob fi ir iar zal nvt versvment.

78. wie fich div iarzal wan= nelt.

a Inner der iarzal sol eines herren S. 54. man mit sinem herren rehten. man mit sinem herren rehten. vnd sirbet er vnd lat lehens erben hinder im . vnd hat den toten man

»die daz wærz wizzen . daz in ehaft not »latzte da mit hat er behabet « Ebn. C. hat diesen Schluss nicht. Der Schreiber des Zür. C. scheint zwei Manuscripte vor sich gehabt zu haben, weil er in diesem & wiederholt »mit zwein« und am Ende »felbe drite« sagt,

⁶⁰⁾ Zür. C.: "mit zwein" statt »felbe »drite«, was dasselbe ist.

⁶¹⁾ Zür. C.: "mit zwein zu im" statt »felb drite.«

⁶²⁾ Zür. C. lagt weiter: »vnd kon der »man nit dar . vad das in des ehaft not »letzte . daz mvz er felbe drite erzivgen.

ieman beclaget vmbe daz güt. der erbe hat alse güt reht gen dem clager. vnd gegen dem herren. Alse b der vater do er lebete. C Alse dicke so dez mannes clage an einen andren herren kvmet. alse dicke verwandelt sich div iar zal daz ist reht.

79. Des fones antworte.

S. 55. er fvn antwirtet nit an dez vater stat. in lehen rehte. ez ensi danne daz er gåt habe in siner gewalt. da der vater vmbe beclaget wurde. do er lebete. oder ob im gewette erteilet were do er lebete. vf sinem gåte. daz sol er geben er mige sich danne zerchte erweren.

80. Lehen ane gewer.

S. 56. prichet der man den herren an vmbe lehen daz er nvt in gewer hat. der herre sol im tag geben. in der wile der man dem herren daz got nvt an behebet hat . vnd ouch er der gewer nvt an dem gåte hat . fo mag erz nyt gelihen . noch anders getin damite . daz im güt si . Daz fynt ir also verstan. die wile der herre dem man rehte rede bytet. so mag er mit dem gûte nyt getyn . tyt aber der herre dem man gewalt an sinem gute. vnd daz er den gewalt erzivgen mag. mit vnbescholtenen lyten. die ouch nyt dez herren man sint. so mag er daz lehen lihen ob er wil .

81. Dem man fin gut ber= teilet das er es horet 63).

S. 57. wem sin gût verteilet wirt da er zegegen ist . vnde mag er mit

63) Dieser & fehlt im Ebn. C.

rehte da wider nit gesprechen. der hat das gåt iemer me verloren. ob im zerehte an die stattag gegeben ist.

82. Was der herre be den man erzigen mag.

iht wan drie fache mag der S. 58. herre vf den man erzygen. Daz ist eines swaz der man in lehen rehte missesprichet . oder tvt . oder lobet . wil er daz lougenen . dez mag in der herre \dagger ber zivgen . vnd ob dem man zelehen rehte f\u00fcr gebotten wirt alse da vor geredet ist. vnd ob im dez riches dienest gebotten wirt . mit vrteil . div zwei vorgebot sint ein reht . der mag der herre vber zivgen. So ist daz drite. dinget daz der herre finem man zelehen rehte im felben. er felbe von mvnde zemvnde. vnd mit vrteil siner manne. Dise drie sache mag der herre sinen man vber zivgen mit im felber vnd mit zwein ze im siner manne. die daz fahen vnd horten. da mit ist der man schuldig worden. 83. von dez Miches dienefte *).

b der man zwene herren hat S. 59. oder me. die im dez riches dienest gebietent. alle mit vrteil. er sol mit dem varen der im von erst gebot. vnd den andren allen hinder ståre ⁶⁴) geben. er sol geben zeherståre ⁶⁵) den zehenden teil ⁶⁶) swaz daz lehen giltet ein iar. daz måz der herre får gåt nemen hat aber der man nåt wan von einem herren dez Riches gåt. mit dem måz er

^{*)} Eichhorn d. Rechtsg. §. 294. u. Anmerk. III. (4. Aufl.)

⁶⁴⁾ Zür. C. hat, wie hier sogleich folgt: »herstyre.«

⁶⁵⁾ Zür. C. hat: ze rehter fitre.

⁶⁶⁾ Zür. C.: »den zehenden fehilline. »oder das zehende phynt . oder die ze»henden marc . oder fwas ir lehen gilt
»das zehende teil.«

varn. oder lazze im daz güt ligen. kein herre mag sinem man dez Riches dienest gebieten. er habe danne daz güt von dem Riche. daz er von im hat. er mag ouch sinem man dez Riches dienest nyt gebieten. ez si im danne mit vrteil 67) gebotten.

84. Der herre fol zemmin= ften fiben man han *).

S. 60. wenne der herre alse hoh ist da;
er lehen reht mag han. vnd hat
alse vil manne. die ein vrteil vinden
mvgen. so mag er sinen mannen tag
geben wol vmbe lehen reht. der sol
zem minsten sibene sin.

85. Der sine man wil ni= dern **).

S. 61. De ein herre sins mannes gute vf git finem herren . ane dez mannes vrlop . vnd ob der herre niderre ist danne er. der man geweigert das er sin gût von im enphahe . alse der herre einem andren sin gut vf git . daz fol er finem manne kynden inner iarz vrist. Dez mannes iar zal beginnet. alse im sin herre kyndet vor finen mannen . daz er fin gût an in vordrende si . daz er von im hat. oder ob im ienre kvndet daz er daz gůt gewunnen habe. daz si von im fvln haben . oder im kvndet ez der imz kynden sol . da sol der herre von dem er daz gůt vor hat. siner manne einen senden . vnd sol im kvnden daz er daz gůt vorder inner iarz vrist . an den . den er benennet

im . vnde sin lehen enphahe ob im der herre erber si. ist dez nvt. er b geweigert sin wol. I Nieman sol sin lehen vordron an den obern herren . ern hære ez denne von dem nidern herren . daz ez sin wort si . oder daz er daz gût dem obern herren vf habe gegeben . oder daz er fich versymet habe inner iarz vrist . der vorderunge. daz ez im verteilet si vor sinem herren mit siner manne vrteil. so hat er reht ze vordron sin c gût . an den obern herren . (***) Unde ist daz ein man solich vntat tvt. daz im sin eigen vnd sin lehen vor dem kvnige, oder vor dem lantrihter verteilet wirt. fin eigen fol finen erben werden. hat er der nyt. fo werde (e3) finem gotes huse. hæret er an ein gotes hus nyt. vnde hat er einen herren dez eigen er ift. dez ist daz eigen mit rehte . vnd ist er vri . so vellet sin eigen an daz Riche . ob er nyt erben hat . vnd hat er erben . daz ist dem herren d lidig . (†) vnd wil der man . nvt gelovben daz im daz gůt verteilet si . daz sol der herre erzivgen mit dem rihter. vnd mit zwein zv im. daz im daz lehen verteilet si. vnd daz er nyt me rehtes dar an hat. hat aber der man einen svn. dem sol der herre daz lehen lihen . Dehein kint fol dez vater schulde engelten. da ez selbe nvt schulde an hat. wan daz were wider got.

⁶⁷⁾ Ebn. C.: »von dem riche« statt: »mit vrteil.«

^{*)} Eichh. d. Rechtsg. §. 303. Anmerk. (4. Aufl.) Dessen d. Privatr. §. 215.

^{**)} Eichh. d. Privatr. §. 219. fin.

^{***)} Oben §. 81. Eichh. d. Rechtsg.

^{§. 364.} art. 3. Vgl. Heinrici Imp. Constit. de causis amittendi feudi de ann. 1039 — 1056. (Monum. cit. T. IV. p. 43.)

^{†)} Eichh. d. Privatr. §§. 241. not. 7. 242. fin.

86. was der man dem obern herren clagen fol.

S. 62. Timet ein herre sinem man güt. oder weigert imz zelihen. oder lehen reht zetinne . oder enphellet er im der manschaft . daz sol er clagen dem obern herren . vor finen mannen . vnd der fol im gebieten mit vrteil felbe oder fin bote . daz ez zwene finer manne hæren. daz er finem man rehte tv . vnde dez gutes fin gewer fi nach rehte . ob er dez nvt tvt. fo fol ez der ober herre lihen. vnde fol fin gewer fin an allen stetten. dag eg reht ist. vnde lougent der herre dem man daz er dirre dinge vnfchuldig fi . dez fol in der man vber zivgen felbe dritte. die dez herren man sin . Der dinge fint vierv. vnde vber kymet der man den herren der dinge eines. so hat der herre sin reht verlorn gegen dem obern herren vnde gegen finem man. alfe ob er ir aller schuldig were .

87. wie der herre fin reht beribfet gen den man 68).

S. 63. Si ihet ein herre zwein mannen gût. oder me danne zwein mannen. Iwa ez im lidig wirt. der dez ersten belehent wirt. der fol dez ersten lehens warten daz im lidig wirt. daz svln si mit ein ander han. vnd hat er in benennet zeeinem phunde. oder me vnde wirt im ein gût lidig. daz so vil nvt giltet. so svln si beiten 69) vntz im me lidig wirt.

88. Wenne des mannes iarsal anvahet *).

b der herre vzsen landes ist . S. 64. inner dez mannes iarzal. vnd er fin gût enphahen folte. daz schadet dem man nyt an sinem rehte. alse aber der herre wider kymet. vnd dez der man innen wirt . so gat b dez mannes iarzal an . C Süchet der man den herren in siner iarzal. den herren zehuse . oder zetegedingen. so der herre wider komen ist. so sol der man sin lehen an in vordern. vnd fol im daz der herre mit rehte lihen . vert ouch der man v3zen lande. inner liner iar zal. er lenget finer iar zal da mit nyt. ob c er weiz daz der herre tot ist. U vnd ist aber der man in dem lande n∛t so sin herre stirbet, da mit gat ouch sin iarzal nyt an . alse der man zelande kymet . vnd er hæret daz sin herre tot ist. so gat sin iarzal an. d L behøtet sich der herre oder beflýzzet vf einer burg . dar vmbe daz der man nvt zv im mvge kvmen. daz schadet dem man nyt an sinem rehte. ob er zwene gezivge hat die nvt dez herren fint. oder fine man. tvt er daz driftvnt in dem iare . fo hat er sin lehen wol gevordrot . alse reht ist .

89. von der iar şal.

a stirbet ein man ienhalp mers . S. 65. oder dischalp mers . oder anderswa dez landes alse dez sinv kint

⁶⁸⁾ Diese Rubr. ist richtiger im Ebn. C. 103.: »von zweyer mane gedinge.« Zür. C. hier keine Rubr. Eichh. d. Rechtsg. §. 364. art. 2.

⁶⁹⁾ Zür. Cod. *biten."

^{*)} Vgl. Chuonradi II. Cap. de beneficiis §. 1. de anno 1037 und Lotharii III. Constit. de invest. et amiss. feudi de anno 1127 (Monum. cit. T.IV. p. 38.** 80).

innen werdent, daz ir ater tot ist. fo gat div iar zal an. ir lehen zemb phahenne. E Stirbet ouch ein herre vzzerhalp dez landes vnwizzende siner manne. alse die man sinen tot erst horent so gat ir iar zal an ir güt zenphahenne von sinem lehen erben. E In der rehten iar zal so mag ein man mit rehte allez gewettes lidig sin. daz vs in erteilet wirt vor dem herren gen dem div iar zal gebyrt. ane da er selbe engegen ist.

90. Wer burgen fetzen muz in lehen rehte.

S. 66. prichet 70) ein man güt an dez im der herre nyt engiht. vnd ouch der gewer darbet . der mus dem herren byrgen setzen vmbe fine bûzze. vnd vmbe fine gewette. ob er im der schuldig wirt oder ist . daz ist nýt reht wan in lehen rehte. Hat aber der man die gewer an dem gûte . fo fetzet er dem herren nyt byrgen . lovgent ouch der man dez gutes dez sol in der herre vber zivgen alle vor geredet ist . vnde bat der man ander gût . von einem herren . denne daz er sprichet an . vnd da er dié gewer an hat. der herre fol fine gewer vf daz felbe gut han. 91. Der berlohens gåt lihet.

S. 67. Si ihet ein herre fins mannes güt einem andern man . vnd ob er dez fin gewer ist . mit mvnde vnd mit handen . dar vmbe sol der erre finer gewer nyt darben . der herre

70) Ebn.C. hat auch: »Sprichet,« Zür. C.: »Stirbet,« wohl aus Verwechselung mit dem Eingang des vorhergehenden §.

myge danne erzivgen daz im sin lehen vnd sin gewer mit vrteil si verteilet. vor sinen mannen mit rehte. daz ist reht. wan der herre mag nieman gåt gelihen. vnd gewer sin. er enhabe daz selbe gåt in siner gewer.

92. Der finen schilt nivert.

wenne der herre sinen schilt mit 8. 68.

manschaft nidert. aller siner
manne güt hat er da mit verlorn daz
sin eigen nvt en ist. vnd die man
svln ir güt enphahen von dem obern
herren. oder ir herre sol si wisen
an sinen genoz. vnd wiset er si niderre. so enphahent si daz güt mit
rehte von dem obern herren. daz
selbe reht hat der herre gegen sinen
manne. ob er daz lehen ane wirt
gegen einem nidren. daz lihet der

93. Der leben bt got libet *).

herre ob er wil . doch ist der her-

schilt da mit genidert . ob er sins

genozzen man wirt. wan er vellet

von finer hæhi nider . vnd wirt vn-

a tree inem man gût gelihen S. 69.

vf fin (trvwe) 71). daz ez

der herre læse vmbe ein gût. alse si

danne gedingent. vf einen bescheiden tag. der herre mag daz gût læsen. ob er wil. er mag ez ouch lazzen ob er wil. mit rehte. wan da

b ist nyt rehtes bi **).

Stirbet der

man ane lehens erben. daz gût wirt

dem herren lidig ane 72) schaden.

wert da von.

^{*)} Eichhorn d. Privatr. §. 196.

⁷¹⁾ Lafsb. C. hat fehlerhaft: »vf sin gut.« Zür. und Ebn. CC. haben richti-

ger: trvwe.

^{**)} Eichh. d. Rechtsg. §. 364. art. 3.

⁷²⁾ Hier endet der Lassb. C. und beginnt die Ergänzung aus dem Zür. C. §. 89. bis Ende.

vnd ist sinen erben nihtes schvldic. da von zegebenne. wil der herre. er behaltet sine triwe dar an. vnd loset daz gåt vmb die erben. wil er er lat ez oh wol. vnd brichet siner triwe nit dar an. daz ist da von daz lehen lvter lehen sol sin vnd nit anders. vnd stirbet der herre der daz gåt also gesihen hat. sin erben lihent daz gåt ob si wellent. si lant ez oh ob si wellent. vnd ist ez ein geistlich fyrste der gåt lihet. als hie vor gesprochen ist. er vnd alle sin nah komen hant daz reht. als hie vor gesprochen ist.

94. was der herre mit swein mannen erzivgen fol.

S. 70. Alle schvide die an gewette gent. vnd an lehenreht geschehen' mac. daz erzivget der herre vf den man mit zwein finr manne. fwa aber der man fin leben mit verliefen mac. da mv3 der herre selbe sibende sinr manne gezivge fin vnd folt der herre den man als lihte vberzivgen als der man den herren. fo wvrde manic b lehen verlorn. C Der man ist nit phlihtic zeleistende sins herren gelybde . noh daz kint fins vater . daz fi ir gvt vf geben . vnd daz verliesen. Get mac der herre setzen einem man ane manschaft. daz siet an des herren triwen . ob er daz fiæte haltet . oder nit . mac aber ein man erzivgen. daz ez vor gerihte geschehen ist . der behebt da mit ein phantschaft die brichet man wol als daz lantreht bych hie vor seit.

95. Man lehen.

a 🛴 waz der herre manlehen lihet S. 71. daz siet an des mans triwen ob er daz laze oder niht . der herre mvge in dann vberzivgen, dag er eg in lehenreht gelobet hab. die gezivge die fyln des herren man fin . b 🖺 Swer im felben seit lehen vnd S. 72. latzvnge an einem gête mit ein ander . der seit vnrehte . wan lehen mac nit fatzvnge fin . als mac oh fatzvnge nit lehen gefin. Sol fatzvnge geschehen daz helfende si . daz můz geschehen mit des herren hant vnd satzvnge erzivget ein man wol mit lvten . die nit des herren man fint . Sol aber lehenvnge geschehen mit des herren hant das folgeschehen 73). vnd vor finen mannen. daz mvz man erzivgen mit dez herren mannen. c (L*) So der herre fin manlehen lihet. vnd fint fine man da nit zegagen . daz mac dem man geschaden ob der herre lovgen wil . er mvz ie fin le-

hen erzivgen gein sinen herren. mit sinen mannen. so der man sin lehen enphahet. vnd sint ander lyte da bi. dann des herren man. ich gib iv daz reht daz dise lyte alle an minr stat sin. vnd daz reht haben. daz si iwer gezivge sin in lehenreht. ob ez iv not geschehe. daz ist aber nit reht. wan als wir ivch bescheiden. hat der herre siben manne nit. dielehen von im haben. so mac er ienz wol ten.

96. von leben fatjunge.

Hehen satzvnge ist weder lehen S. 725. noh satzvnge . lehen ane gewer

Worten ein Versetzungszeichen, welches »fol daz geschehen« geben würde, womit aber nicht viel verbessert ist.

^{73) »}da3 fol geschehen« hat nach dem Fæsch. C. fol. 103. a. ganz wegzubleiben, was auch den Satz verständlicher macht. Das Zürcher Mscrpt hat zwar in diesen

^{*)} Fichh. d. Rechtsg. §, 365. pr.

ist nit lehen. gewer ane lehen ist nit lehen. Swem man sine gewer mit gewalte nimt. der verlivset weder gewer noch lehen. dem man och sin lehen mit gewalte nimt. der verlivset och weder lehen noh gewer.

97. Reht leben.

S. 99. waz der herre lehen gelihet daz fol fin reht lehen. vnd erbelehen. vnd bvrclehen vnd gedingede an eins lebenden mans gêt. vnd daz der herre lihet einem man so ez im erste ledic werde. daz heizet alles reht lehen.

98. Schilt lehen.

S.101. Schiltlehen hat ein ende so der herre den schilt wider nimt. git in der man sinem herren wider. des mag im der herre nit geweiern. er mv3 in enphahen. so hat daz lehen aber ein ende.

99. Kamerlehen *).

amerlehen ist nit reht lehen .

daz hat ende so der herre vnd
der man wil . Kamerlehen ist daz .

so ein herre sprichet zesinem man .

ich lihe dir us minr kamer ein marke
oder mer . da hat der man dehein
gewer an . ez ist niht reht lehen wan
da der man gewer an hat .

100. wie ein man ein got mit einer trowen enphahet.

also mit einr frowen. daz er fi verste an dem göte swa si des bedvrse. vnd si volge da mit an einen andern herren. ob ir herre sterbe. der man sol die gewer han vor den frowen. vnd er mac si daz göt wol mit rehte lazen niezen. so div frowe

enist. so hat des mans lehen ende. ern hab daz get enphangen mit der frowen . mit einr lehens hant. vnd hab och oh daz göt genozzen mit der frowen, also hat er reht lehen an dem gite. so div frowe enist. ist ez oh sin gedingede. mit der frowen. so hat (er) aber reht so div frowe enist. von der frowen mac niemen lehen geerben . wan si des herschiltes darb bet . T vnd git div frowe ir gvt vf. oder wirt ez ir mit rehte verteilt. vor ir herren . der hat dar an nit. der ez halt mit ir rehte enphangen hat . ob fi die gewer eine hat . Git aber er die gewer vf. oder (waz wandels er da mit tvt . daz schadet der frowen niht. wan si die gewer hat . gelihen mac er da von nit . ane der frowen willen. er enwerde mit lehenrehte dar zv betwungen. div lehen sol si mit im lihen. Gedingede an verlihenem gête . mac er wol lihen mit der frowen willen . vnd fwelh get der frowen ledic wirt. daz ist ir . vnd nit des der dag get mit ir enphangen hat.

101. der man bnd wibe gevingede lihet.

a ihet ein herre wibe vnd man mit S. 1031.

ein ander ein gedingede. an eim
göte. der daz in gewer hat. stirbet
ienr div gewer ist ir beider. vnd ir
reht lehen ob er ane lehens erben
b tot ist. I vnd lovgent der herre des
gedingedes. daz sol der man erzivgen mit zwein des herren mannen.
die daz sahen vnd horten. daz er im
daz gedingede lech. also sol ez oh
der phasse vnd div frowe erzivgen.

^{*)} Eichh. d. Privatr. §. 197.

102. Stirbet der man ane lebenferben.

S. 10312. Et wenne der stirbet der daz gvt in gewer niht hat 74). der herre fol fich wol des getes vnderwinden . ob er pit gedenket dag er dag gvt hin gelihen hab. vnd er misse tvt niht dar an. vnd kvmt iemen der des giht . ez si sin lehen . oder sin gedingede dem fol er ez lan . oder er sol im reht da von t\u00f8n . daz sol der man vordern inr finr jarzal, als der man daz gøt gevordert an finen herren . inr finem iar . fo darf er fins gëtes nit me vordern. ê von dem tage aber vber ein iar . vnd bivtet im der herre reht. vnd wil der man des niht nemen inr iars vrift. fo hat er daz gøt verlorn . ob ez der herre zerehte erzivgen mac. mit sinen mannen . der sol siben sin .

103. Stirbet der herre.

8.105. Stirbet der herre oder git sins mans göt vf. in der iarzal so ein man sin göt von im enphahen sol. als er tot ist vnd er den herren sinr lehenvnge ginnern sol. er volge sinem göte vnd vnderwinde sich des. nit fvr ein gedingede. wan fvr ein reht lehen. swenn er an in gewiset wirt. mit rehte. dem erren herren sol er aber gebieten daz göt zebehalten mit gezivgen. vnd widersprichet daz der vnderherre. mit vnrehte. so hat der man sin göt behebet mit rehte. daz ist da von daz er im rehtes wider ist gewesen.

104. wie man das kint anvellet.

a int mac kinde lehen niht ge-S.106. lihen die wile si ioh in ir iarn sint. ob ez dem kinde gelihen ist. Die wile ein man sin göt niht enphangen hat. so mac er da von niht gelihen. man si im vor mit vnrehte. daz sol er erclagen als hie vor gebsprochen ist. Ein iegilich herre S.107. an vellet ein kint wol daz niht zesinen iarn komen ist. ez irre dann daz ez einen vormvnt hab. der des herren man si. der handel ez als hie vor gesprochen ist.

105. bon der fluhtfal.

wer gvt lihet zeflyhtfal der mvz S. 100. dem herren dar vmb wetten. er myg sich dann entschyldigen nah rehte . vnd der herre fol im gebieten daz er die lehenvnge breche . vnd si wider to . inr sehs wochen . vnd tot er des niht. so verteilt man im daz got mit rehte. Flyhtfal heizet fwaz der man lihet an zwivel sins libes. vnd in sieht@m . vnd so er daz lant rvmen wil . vnd in der wise daz tvt. ob er genist. oder ob er wider kymt. daz er sin get wider han wil . Ez heizet oh geværde. vnd heizet och geværde 75) vnd heizet oh daz flyhtfal. daz ist geværde. ob ein man ze sinem herren get. vnd bit in daz er in laze dingen einem sinem vrivnde. oder er setzet ez mit sinr hant einem sinem vrivnde. vmb minner oder vmb mer . vnd der felbe hat niht lehens

⁷⁴⁾ Fæsch. C. fol. 104. a. setzt hier bei: *an lehens erben.* Ebenso Heidelb. und Ebn. CC. Desgl. Einsidl. C., jedoch ohne *niht* bei *in gewer hat«.

⁷⁵⁾ Offenbare Wiederholungen aus Versehen des Schreibers. Der Fæsch. C. fol. 104. b. hat nur: "ez ist auch gewerder "ob ein man" etc.

erben. der herre verseit im div beidiv . der man vert zv vnd lihet da; gyt einem finem vrivnde vnd bitet den felben. daz er gêt fetze mit finer hant finr wirtin oder eim finem vrivnde. daz ist niht reht. wan als im der herre verfeit . fo mag er da mit nit getin. ane des herres willen. daz im gvt fi . da von mac er fin gvt niht hin gelihen . den et er nytz ynd gewer dar an git . darnah mag er nit dar an geten ane des herren willen. wan ez heizet et allez geværde. Swer also gvt lihet der lihet ez wider got vnd wider reht. vnd wider finen triwen . wan als im sin herre lihet sin gvt. fo swert er im triwe vnd warheit . daz hat er im hie mit gebrochen . der man lihet niht fin get . er lihet fins herren get hin . oder eines andern. der nah im an daz gvt kvmt.

106. Fluhtfal.

S. 1096. and lihet ein man also gvt hin. sinen lyten oder eins andern. herren lyten so er von dem lande varn wil. oder fo er fiech lit. vnd kvmt der man nit wider. oder slirbet er in dem siechbete . den herren ist daz gvt ledic . daz ist da von dáz er ez dem herren zegeværde hat getan . vnd kymt der man wider oder wirt er gesvnt . der herre vnderwindet sich des gêtes mit rehte lovget des der man. daz er dez nit hab getan. des sol er sich entschvldigen mit sins eins hant . der herre erzivge mit fiben mannen sinr . die ez wærz wizzen daz er ez hab getan . vnd erzivget der herre des niht . mag er aber dan-

noh erzivgen das fi dar gevarn fint vnd lich des gêtes vnderwynden ane fin vrlop . fo hat der herre fin g**ët** aber behebet mit rehte, wil aber der herre sin göt mit rehte behaben. so fol er varn fvr fine man. vnd fol ditz allez mit vrteil tŷn. den daz gŷt alfo gelihen ist. vnd hant si ander get von dem herren . zelehen . daz hant fi mit reht verlorn . also ob si wessen daz daz göt von den herren lehen was . allez lehen ane gewer daz darbet der volge . vnd alliv gewer ane lehen ist vnreht. Ein man sol si beidiv han . vnd fwer fi beidiv niht enhat . b der hat nit lehen. L. Sprichet der S. 110. man dem daz 76) gelihen ist . die gewer an . die mag er wol erzivgen mit den vmb fæzen gein finen her-

wer an. die mag er wol erzivgen mit den vmb sæzen gein sinen herren die nit des herren man sint. mit sogetanen lyten. die also getriwe sint. als der gein dem si den geziveleitent. anders ist ez niht reht.

107. von vnrehter gewer*).

wer in vnrehter gewer ist ane S. 111.

lehenvnge . wil er die gewer
da mit behalten. daz er sprichet daz
göt si sin zinsgöt. daz mag er erzivgen mit eim iegelichen man . der an
sinem reht nit bescholten ist . die
mözen also helsen . daz im der herre
daz göt vmb einen zins lihe . vnd
möz dann svnderlich erzivgen daz
von dem göte erren mals zins gegeben si. vnd mag er des niht erzivgen.
so erzivge daz er selbe da von zins
gegeben hab . vnd mag er des nit
getön. so ist ez an dem erren gezivge
genöc.

⁷⁶⁾ d. h. das *gus*, wie der Einsidl. u. Ebn. CC. haben.

^{*)} Eichh. d. Rechtsg. §. 368. — Vgl. Note zu folgendem §. 108.

108. zinflehen *).

S. 112. 35 g en mac mit rehte dehein man a fim genoze zinslehen gelihen. er lihet ez wol finem vndergenoze. daz ist aber nit reht lehen . Myle . vnd mvnze. vnd allerhande zol. vnd alles gvt daz man vmb zins lihet. daz endyrfen die nahkomen nit enphahen. der daz göt vor enphangen hat . allez zins gvt fol niemen enphahen. wan der ez von erste enphahet. die nahkomen svln gen ir zins an dem tage . als in bescheiden wirt 77) . vnd hant ir gvt behebt . b C Swer zinsgit mit rehte han welle. der fol ez bywen felbe ynd arbaiten. oder sine knehte die verkoste mit spife vnd mit lone.

109. Gerihte lehen.

rihte zelihen mac mit rehte a (weder) phaffe noh wip gehan. wan die phaffen fyrsten als daz lant reht bech hie vor seit. Closter man mac mit reht niht rihtær gesin. wer mit rehte rihtær mac gesin daz feit oh daz lantreht bých hie vor . b T vnd stirbet der herre von dem daz gerihte enphangen ist . oder git er daz geriht vf sinen herren. dem er daz geriht enpholhet hat 78). der rihtær dar nach ein iar . vnd tøt wider reht niht, vnd lihet aber der herre der daz gerihte dann hat . daz gerihte einem andern. so sol er da von sten . vnd sol ienen dar zv lan dem ez gelihen wirt . daz ist reht.

110. von amptmanflehen **).

a Tiemen mac sim herren gewer S.114. mit der gewer enphyren der des herren amptman ist. ob er im selben gvt fæt zelehen daz ift da von . daz er allez fins gêtes phliget. da von mag er im felben fagen fwelh g¢t er wil . vnd lihet aber im der herre göt vnd benennet im daz . hat' er die gewer dar an er behebt eg als ein ander man . lovgent aber im der herre des gytes. so hilfet in div gewer nit an dem gête . Er mêz fin lehen erzivgen als ob er der gewer darbe. mit den die daz sahen vnd horten daz im der herre daz gvt lech . vnd sirbet sin herre die wil er amptman ist . vnd lat er lehenserben hinder im . die lihent im daz get ob fi wen. mag aber der amptman daz erzivgen an fin lehen . als hie vor gefprochen bist. so hat er sin get behebt. I vnd stirbt aber der herre ane lehens erben. vnd ist er dannoh sin amptman. fo mag er nit dem gêt gevolgen an ein andern herren er lihet im daz gft . oder er lat . div wal ist sin . Stirbet oh der amman vnd lat er lehens erben. die mŷzen daz g¢t erzivgen als ob ir vater die gewer ane wær gewefen .

111. von houereht lehen ***).

a welh gvt dem man ane man-S.115.

fchaft gelihen wirt. daz heizet
nit rehte lehen. allez daz gvt daz
der herre finem dienstman lihet ze-

^{*)} Vgl. §§. 14. 23. 24. 28. 107. 125. Landrecht §§. 84. 148 a. 149 I.

⁷⁷⁾ Landr. §§. 217. 218 a. 219.

⁷⁸⁾ Fæsch. C.: »von dem er daz ge-»richte enphangen hat«. Ebn. C. »en-

[»]pholhen«.

^{**)} Eichhorn d. Privatr. §. 195. art. 4. Dessen d. Rechtsg. §. 363.

^{***)} Eichh. d. Privatr. §§. 192. 214. Dessen d. Rechtsg. §. 364.

hoverehte. da fol er hoverehtes ab phlegen . vnd lehenrehtes . Nah hoverehte*) fol iegilih diensiman geborn tryhsæge sin . oder marschalc . oder kamerær. oder schenke. swenn der herre hof oder hohgezit hat so fvln die vier amptmaniriv ampt verdienen, nah dem rehte als des hoves gewonheit fi . Dyrch die mænecvalten gewonheit die die pischove. vnd die abbte vnde die abtissen die da fyrsten fint ynd ander fyrsten in ir hoven setzent. so mvgen wir da von niht mere gesprechen. wan gête gewonheit sol man behalten, aber reht lehen myz man mit manschaft en-8.116. phahen. C Manschaft mf3 der man b vf den heiligen behaben, der im fin herre lovgent. selbe mez er die heiligen gewinnen.

> 112. wa der herre fin lehen: dincftat han fol.

s. 1162. The iegiliche schvlde sol der herre sinen mannen zelehenrehte teidinc gen . ob div schvlde gewettes wert ist vor mittentage 79). vnd in gebannen tagen. an allen steten mac der herre sins teidinges wol beginnen . ane in kirchen vnd in kirchoven . C Swenne der herre teidinges beginnen wil . so sol er vragen 80) einen sinen man . daz ez zwene sinr man horn . oder mer . ob er einem sinem man oder me mannen zelehenrehte mvge teidingen vmbe sogetane schvlde . als er hinz im ze sprechen hab . ditz wirt im erteilt. so sol im der herre teiding

gen mit vrteil sinr manne . in den næhsten tagen von der tage einen vber vierzehen naht in ein benantes dorf. oder in eine benante stat. div fylen des herren eigen oder lehen sin . vnd vraget der man den herren wa div stat . oder daz dorf lige . da er im hin geteidinget hat . der herre fol eg im zeigen . vnd zeiget im der herre vnrehte. daz fol dem man nit schaden . wan ez heizet ofte ein stat als ein andriv. vnd ein dorf als ein anders. Der herre fol den mannen einen tac gen an die stat. da si ir libes vnd ir eren vnd ir gotes ane angest vnd gewærlichen hin komen mygen. oder er fol fi dar beleiten . vnd mac der man gewærlichen nit dar komen so sol er sinen boten dar senden . der sol sin ehaft not da bereden . Der bote mac sin ein iegilich man. der an finem rehte vmbescholten ist. so sol im der herre ein andern tac b gen. C Hat der man des riches gvt von dem herren zelehen . er sol im teidingen vf des riches gvt . oder vf des riches straze. vnd hat er des herren eigen zelehen. er sol im teidingen vf des herren eigen. hat aber der man get also von dem herren daz daz felbe get daz er von finem herren hat zelehen . daz ez fins herren rehte eigen ist. da git er wol tac vf daz gvt daz er von im hat . ob ez fogetan get ist. daz man tac dar vf gegeben mac . vnd ane geværde fol der herre dem man tac gen . Der herre git oh wol tac vf iegelich göt.

^{*)} Eichh. d. Rechtsg. §§. 344. 345 a. Vgl. oben Landrecht §. 69.

⁷⁹⁾ Gerichtszeit § 9. a. 113. Landr.

^{§. 135.}c und n. 91.

⁸⁰⁾ Landr. §. 93. ibi not. 53.

daz des herren reht lehen ist . dise wal hat der herre wa er tac gebe. S. 117. als hie vor gesprochen ist. C Swenn c der herre von erste sinem man teidinc git. fo fol er finen mannen. die da zegagen sint mit vrteil gebieten. daz si zesinem lehenrehte komen . vnd die da zegagen nit sint . den sol er dar gebieten . mit sinr manne einem . der bote fol zem minsten han von dem herren zelehen ein halbe hebe oder daz ein phynt giltet . der lantphenninge . vnd der herre man in dem sibenden herschilte den sol er zeboten senden. der bi dem minsten von im hab ein halbe hvbe . vnd hat er niht in dem sibenden herschilte man. so grife in den fehten . vnd fende dar vz einen boten dar der bi dem minsten von im hab ein halb hebe zelchen . Swelh bote des wider ist ze vnrehte. dem gebiete der herre fvr fine man . dar ymb wirt im sin lehen verteilt . mit rehte . ob in der herre vberzivgen mac . felbe fibende finr manne . die daz hortvn . daz im der herre gebot . daz er sin bote wære . hab aber in ehaft not geletzet. die behab als hie vor gesprochen si . vnd si ledic ze den ziten.

113. In welher zit der herre zelehen rehte komen fol.

s.117². Wer herre machet sinen man nit wettehaft. ob er zë des herren lehen tagen nv kvmt vor miten tage ⁸¹). als daz lehen reht begriffen wirt. daz ist so vrteil gesprochen wirt. so hat der herre reht gewette vf dem man. dem driftvnt dar gebo-

ten ist. ob er dar nit kymt in letze dann ehast not. der herre sol sin gewette vf des mans göte han. daz er von im hat.

114. von zinfgelte.

a wer zinsgelt von einem herren S.117 10, hat da sol man den herren nit vie phenden. wan fvr als vil als der zins giltet. der sol sin gewette vf daz gvt haben . ob er drvfe nit vindet . als tivr als daz get ist . des sol er dryfe warten iar vnd tac . vnd lofet ez der man niht inner iar vnd tage. so ist ez des herren in letze b dann ehaft not . C Ift der man da S. 118. zegagen da im sin herre teidinc git. vnd als nahe daz er in gehoren mac. vnd behøtet er fin horn . in fwelher wife daz gefchiht . da mit mac er nit geweiern sins herren teidinc zestchen . daz er im gegeben hat do er zegagen was.

115. wie man brtail berwers fen fol und fivrbas siehen.

a 🅰 o des herren bot den tac kvndet S. 1182. finen mannen . den fol er alfo kvnden, er fol in dem man kvnden in finen mynt . ob er in vindet . vnd vindet er sin nit . so sol er imen kvnden zehvse vnd zehove . da sin v3 vart . vnd fin invart fi . vnd ift er da nit so sol er im daz teidinc kvnden vf daz gvt. daz er von dem herren hat zelehen. vnd hat er weder hvs noh hof . fo gebiet im aber vf dem gyte fyr daz er von dem herren hat. Der bot fol ie bi im han zwen des herren man ob im der man lovgen welle . des fvrgebotes daz fi im b helfende fin . Als der herre vf

§§. 9 a. 112.

⁸¹⁾ Landr. §. 135 c. n. 91. Lehenr.

daz teidinc kvmt. so sol er des ersten vragen sinr manne einen, bi sinen hvlden ob ez teidinges zit si . als im daz fvnden wirt. so sol er vragen ob er nemen svl einen sinen man der zelehenrehte sin wort spreche. daz wirt im erteilt. dar nach swes er vraget. da sol er alle sine man vmb vragen . bi finen hvlden . vnd kan ein man die vrteil nit vinden der er gevraget wirt, vnd wil man im des nit gelovben . da fol er einen eit fwern . als daz geschiht . so sol im der herre einen tac gen . vmb die vrteil vber vierzehen naht . geschiht daz . so ist daz lehenreht gevriftet . die vierzehen naht hinnen dar so sol der man die vrteil vinden. Der herre mac deheine vrist gegeben . ane sinr mann vrteil, vnd ane des clagærs willen . vnd ane des willen vf den man da claget . wil oh der herre einen man schvldegen einr andern rede. als div erste schvlde mit vrteil gevriftet wirt . der man fol im mit reht nit antwyrten. die wile die erste schvlde nit verendet ist. als div fvnne vnder get so ist der man nit phlihtic finem herren zelehenreht antworten noh vrteil zevinden. Ist aber des herren schvide verendet. fo fol er dem man mit vrteil tac gen. vber vierzehen naht. der da beschvldet ist . daz er mit rehte vor miten tage. so sol der herre sins teidinges wol beginnen . vf den tac als im des teidinges zit erteilt wirt. vnd als er fvrsprechen genomen hat. so sol er vragen ob er mit rehte ein sinen man svl gebieten . daz er die vorder den dar geboten ist daz wirt im erteilt. Der bote sol lyte resen driftvnt. daz ez sine man horen vnd sol also sprechen . ich eische fvr minen herren Friderichen 82) oder swie sin nam genant ist . ich eische fvr minen herren . N. einest . andrest . dritenstvnt . vmb sogetan schvlde als im her gedinget ist . ist er dann da nit. so kom der bote wider zv dem herren . vnd spreche herre er ist hie niht. noh dehein sin bote. der fyr in sin ehaft not berede . als der bote daz geseit so vrage der herre sine man . waz dar vmb reht fi . so svln si im erteiln . mit rehte daz man in aber eische . vnd daz man im aber driftynt ryfe als da vor . daz fol man dan aber tin zem andern male. vnd zem driten. die dri vordervnge die svln tvn dri des herren man besvnder . vnd als man in driftvnt gevordert hat vnd er niht kvmt . fo vrage der berre waz dar vmb reht si. so sol man im erteiln daz er sin warte vnz div svnne vnder get . dar nach so vrage der herre ob er sin gewartet hab als lehenreht (fi.) daz wirt im erteilt. so sol im der herre ein andern tac gen . vnd also sol er im dri tage gen . vnd fol fin wartende fin als hie vor gesprochen ist . Swel-

den damaligen obersten Lehensherrn, d.h. den König, gedacht hat. Ebn. C. hat Chunraden oder Heinrich oder fivi etc. Heid. C. hat den ersten Satz mit "jch elfche" nicht, sondern nur den zweyten mit N. — Einsidl. C. hat; Cunraden.

⁸²⁾ Der Fæsch. C. fol. 107. a und andere haben »Cvnraden«, was andeuten möchte, dass die ersten Handschriften unter Friedrich II, die spätern unter Conrad IV geschrieben wurden, weil leicht jeder Schreiber bei der Stelle au

hen tac der herre versvmet. (vnd) dem man niht volget als lehenreht ift. fo hat der herre die tage alle verlorn. vnd der herre myz im tac gen als von erste. Ein herre sol niemen vragen vmb lehen reht wan fine c man . TIn beflozenem hove oder hyle, noh vnder dache, noh in byrgen fol der herre dehein lantreht 83) han. Als der herre zem driten tage fins mans wartet . vnz div fvnne vnder get. so sol er vragen sine man waz dar vmb reht si. so sol man im erteiln . daz er siniv teidinc erzivge alliv driv. vnd ie daz teidinc svnderlich mit zwein sinr mann. die gezivge fyln alfo fprechen, ich vergihe des herre bi iweren hylden . daz dem man frideriche, oder fwie er danne heizet geteidinget ist nah rehte. der gezivge svln zwen sin . die des herren man fint . vnd fol iegelichen tac befvnder mit zwein mannen erzivgen . die gezivge fvln alfo sprechen. ditz fahen wir vnd hortun . vnd die man fyln niht wan bi des herren hylden fagen . nah iegiliches gezivges fage . fol der herre vragen ob er mit 84) vollekomen si . daz (ez) in helfen syl an sinem rehte . daz sol man im erteiln vnd vraget er einen finen man . waz im dar vmb gewizzen si. vnd seit er bi sinen hylden. daz im niht dar vmb gewizzen fi. fo fol man in fvrbaz niht vragen. Der herre fol wol vragen swie mangen er wil vnder finen mannen . vnz er finen gezive volle bringe . an dem driten tage so sol der herre siben

gezivge leiten. wan swa der man sin lehen sol verliesen gein sim herren. daz myz der herre tyn mit siben mannen . die des herren man sint . so hat er da; gvt mit rehte verlorn. Swenne der herre also erzivget hat. fo fol er vragen waz dar vmb reht fi. fo fol man den felben man verteiln daz gøt daz er vom herren hete. so fol der herre vragen der volge alle sin man . die da zegagen sin . der sol zem minsten siben sin, die fivnf vnd zweinc iar alt fin . als daz geschiht . fo fol der herre vragen. wer die vrteil sprechen svl. da mit dem man daz gvt verteilt wirt. fo erteilt im finr manne einr . wan ez dem herren an finen nytz get . fo fol die vrteil finer manne einr sprechen . vnd gienge es finem man an finen nvtz. fo folt der herre die vrteil selbe sprechen. der herre fol finr manne einem gebieten . daz er die vrteil spreche . daz fol (er) mit rehte tin. er fol alfo sprechen . als minem herren zerehte funden ist . also verteil ich .N. also getan gvt als er von minem herren vnz her gehebt hat. fo vrage der herre waz er mit dem gête tên fyl . daz finem man verteilt ift . fo vindet man im zerehte er svl sich des gêtes vnderwinden daz dem man d verteiltist. C synderlichen swa der man kvint zv dem herren . vnd tvt daz inr finr iar zal. vnd wil fin gøt fursprechen als reht ift . verbirget fich der herre . oder beflivzet fich in einr byrc . oder anderswa . ynd hat der man des finr hufgenoze zwen

⁸³⁾ Soll heissen: "Lehenrecht", wie im Fæsch, und Ebn. CC.

⁸⁴⁾ Statt »mit« haben Fæsch. u. Ebn. CC.: "an im".

zegezivge . daz er finem herren an allen den steten gestchet hat. da er in zerehte svchen solte. vnd daz er gerne zŷ im komen ware . het er im sin stat getan. vnd also sol der man sinen herren dristvnt sychen. daz finr hylgenozen ie zem minsten zwen bi im sin. vnd ist ir mer er vert deste baz, ob einr sterbe daz er ein andern an sine stat hab . als der man daz getvt so ziehe sin hysgenoz zegezivge . vnd vnderwinde fih fins gvtes mit rehte . kvmt aber der man fvr sinen herren. so sol er in bitten daz er im einen fyrsprechen gebe . vnd weiert im der herre des vnd anders rehtes. so sol der man heiligen gewinnen vnd fol dar vfe fwern einen eit. daz im sin get nit verteilt si noh wyrde vor finem herren daz ez im schaden svle. als er daz getet so vnderwinde sich sins getes mit rehte. wil aber der herre dem man rehte tin . so sol er im tac fvr sine man gen. da fol der man komen fyr finen herren . da wirt dem herren erteilt. daz er erzivge . daz im daz gvt si mit rehte verteilt . mag aber der man erzivgen daz er vazen landes was ê daz im ie dehein tac gegeben wvrde selbe drite . des sol er geniezen . oder mag er erzivgen daz er in vancovile was . oder anderswa daz er niht boten mohte gewinnen. noh gesenden . zv den tagen . so hat er fin got behebt mit rehte. die gezivge mygen sin des herren man oder niht des herren man .

116. welhet tagef der man dem herren lehen reht wol verseit. S. 119. welhes tages der man sinem herren den stegereif hebet. oder im dient mit gabe. vnd er die enphahet. oder im dient mit andern
dingen. des tages ist er im niht schvldic lehenreht zetinne. Der herre
geweiret oh mit rehte wol. daz er
weder sine gabe noh sinen dienst
nimt. Doch kriegent zwen des herren man mit ein ander vmb lehen
daz er rihten sol. vnd als er ioch
ir beider dienst vnd git enphahet.
er sol in doch rihten. daz ist da von
daz in der nvtz niht an gebvrt.

117. Wie der man fibr le= hen reht komen fol.

a ao der herre sinen mannen ein S. 1195. tac git so sol der herre an den tac niemen foren wan sine man. also sol oh der man. vnd ført deren iemen an den tac wan line hvlgenoze ane des herren vrlop . er m\$z den herren wetten. vnd fort der herre iemen andern an den rinc. der man mac wol vber werden. daz er im da niht lehenreht tet. die wile si in dem ringe sient . daz selbe reht b hat der herre gein dem man. C E daz der man fvr den herren kome. so sol er allez gewæsen von im tvn. vnd alle die mit im fint . alfo fol oh der herre ten . der man sol von im ten sporn vnd mezzer. het vnd hyben. hantschihe vnd kappen. gvgeln . vnd aller hande wafen.

118. ob der man dem her= ren schaden sol.

er man ist nit phlihtic dem her-S.120ren noh der herre dem man
ze antworten in lehenrehte vmb
schaden den einr dem andern getan
hat . e daz er sin man worde . vnd
dinget aber der herre an den man
daz er im daz lehen lihe . daz im

der man sinen schaden ab lege. so sol der man ez mit rehte tin. Dinget oh der man sinen schaden vz. è daz er sin man werde. so sol er im sinen schaden och ab legen. Sweder sins schaden vergizzet. der sol in mit rehte niht vordern. sol aber ir einer dem andern gelten si belvten 85) ez oder nit. daz svln si ein ander gelten.

119. wie der man fol an= worten.

S. 121. a ls der herre sin lehenreht be-grifen hat . vnd vorsprechen genomen hat. so vrage der herre den man dem dar gedinget ist . ob er also komen si daz er sinen herren zelehenrehte welle stan. dar vmb sol sich der man wol besprechen. ob er wil . vnd wil er sich des schaden erwegen der im da von kvmt er get von dem gerihte vnd antwertet im nit . genimt er aber einen fyrsprechen. fo m\$z er antworten. vnd get er dann vnd antwyrtet nit. so rihtet der herre hinz im als ob er da zegagen si. vnd da strnde. kvmt aber der man fvr den herren so sol er also sprechen . herre ich bin her komen reht zetenne vnd reht zenemene. als verre ich dvrch reht fol. so schvldege in der herre svnderlich vmb iegiliche fache . vnd tv daz mit fyrsprechen. der man sol och eins fyrsprechen bitten vnd gespræches. fvrsprechen verteilt man dem in lehenrehte. der ane fyrsprechen antwyrt der schvlde die man hinz im claget. Der man sol oh dem herren antworten. die wile er niht fvrfprechen hat. In aller der rede fol
der herre den man vragen. ob er an
fins fvrfprechen wort welle iehen.
fprichet (er) nein. fo git im er mit
rehte deheinen fvrfprechen. fprichet
er ia. fo git er im einen fvrfprechen
ditz reht hat der man oh gein finen
herren vnd missesprichet der fvrfprech. da hat der herre vnd der man
den schaden an. vnd swaz der fvrfprech sprichet daz mvz stæte sin. vnd
mag ir deweder keinen wandel han.
daz ist aber nit wan in lehenreht 86).

Als der herre mit einem sinem S. 122. man lehenreht ten wil . so sol er einen sinen man an sine stat setzen. den der man niht arcwænic hab. vnd ist er im arcwænic. er gewaiert fin zerihtær wol . waz aber arcwenic an dem man haizet . daz feit daz lantreht bech hie vor wol . als arcwenige phlegær sint 87). vnd hat'der herre nit sinr mannen einen . der in beiden gevallen mvge fo nemen (fie) mit gemeinem rate einen bescheidenen man. der ir beider rihtær si nah reht. Swer rihtær si der sol alfo vragen . er fol den clagær bi dem ersten horn . vnd darnah ienen der da antwyrtet nah ir beider rede sol er vragen . vraget er nah mytwillen . vnd nit nah rehte . daz schadet dem man niht. daz fol der fvrspreche melden . so sol der rihtær anderstvnt vragen . einen man der dewederhalp an wende . allez dar vmb daz niht geværde an dem gec rihte si. C als der man fyrsprechen

⁸⁵⁾ Fæsch. C.: *bereden*, Ebn. C.: *verswigen*.

⁸⁶⁾ Ebn. C.: »daz ist niwan reht in

[»]lehen reht. daz der an niht wandel ift«. 87) Landr. §. 66.

genimt. fo fol er offenlichen nit des reden noh fagen. er fol finen fyrsprechen zy rynen swaz er wil. Swenn der man an sin gespræche get . fo er dann wider kvmt fo fol er antwyrte wider bringen . vmb die rede dar vmb er angesprochen ist. bit der man sine husgenoze daz si mit im an sin gespræche gen . daz fol in der herre wol erlovben. der herre fol bi im behaben zem minsien dri sinr manne. dar vmb ob si zelange wellen sprachen . daz er si mit vrteil wider lade, wan der drier einr sol die vrteil vinden. Ez stet an des herren willen niht welhe dri er nem . ez stet an des mannes d willen . C Der man wettet sim herren vmb sine schvlde niht. wan einest. vnd sprichet der man sim herren iht . des er laster oder schaden hat. dá mýz er im vmb wetten. er mag im schaden sprechen dar Vmb er im doch nit wettet . der schade ist also. ob der man selbe mit finem herren mit im felben vmb gvt krieget . vnd ob ein sin vrivnt mit im krieget . da misse tot er niht an wider finen herren.

120. wie der man dem her= ren wethaft wirt.

S. 123. Timt man einem man ein göt daz er von sim herren hat . vnd kvndet er daz sim herren nit inr iars vrist . er volget och nah dem göte nit . als reht ist . er möz sim herren dar vmb wetten . vnd verlivset er daz göt von sinen schvlden also daz er im nit volget als reht ist . vnd als er zerehte folte. er m⁸z ez dem herren gelten. Der herre fol finem man daz g⁸t helfen behaben vnd beschirmen so er beste mac als daz b⁸ch seit.

121. Der sin lehen versesset*). etzet ein man sin lehen ane sins S. 124. herren hant, vnd ane fin vrlop. von dem erz hat. daz ist wider reht. der herre mac im mit rehte wol gebieten . oder sinr manne einr . daz ez zwen sinr manne horn. oder mer. daz er sin gêt lose inr sehs wochen. vnd tot er des nit. so ist er dem herren eines gewettes schvldic . daz sol er driftyn tyn . vnd ie vber fehs wochen . vnd lofet der man daz gvt vmb ienen niht . inr den ziln . vnd darnah so vnder windet sich der (herre) 88) des gêtes mit rehte. vnd git iem deheine losvnge . tv man dem man gewalt . oder vnreht an dem gåte . daz clage er dem rihtær in des geriht daz göt lige . 89) Swaz der man mit dem lehen töt gein dem herren daz geværde heizet. da mit hat der man dag lehen verworht. gein sinen herren.

122. Der nith lehenferben hat knd dem herren daz lehen wil enphoren.

nem herren vnde wil er da mit rehte werben daz ez dem herren ledic nimer werden kan . der nit lehens erben hat . der fol ez lihen sim genoze . oder sim vber genoze. vnd sol im dar nah nvtz vnd gewer dar an gen. vnd als er dar an die ge-

^{*)} Eichh d. Rechtsg. § 364. art. 1. 3. 88) Es steht zwar *man* im Zür. C., offenbar muß es aber herre heissen, wie

auch der Fæsch., Ebn. u. a. CC. haben.

⁸⁹⁾ Der folgende Schlussatz fehlt im Einsidl u. Ebn. C,

wer hat iar vnd tac. so mac er ez setzen mit sinr hant iens hvssrown oder swem er wil. er mac ez oh dingen. mit sinr hant swem er wil. ditz ist da von reht. daz er daz lehen in sinr gewer hat. ditz mag er nit getin. als er die zwo sache an sinen herren gevordert hat. vor tit er ez wol. ez setzet ein man wol mit sins herren willen hant. sin lehen daz er von im hat. vnd dinget oh mit sins herren willen swem er wil.

123. bon buje bnd bon wette.

S.126. Ind vnderwindet fich ein man fins hvsgenozen götes mit vnrehte. vnd ist der man in ir beider herren dienste. oder schiltet er in oder tüt er im iht. daz im laster oder schade ist. zevnrehter wise da möz er den herren vmb wetten. so er kvmt. vnd den man sol er bözen als reht ist.

124. wie der herre dem man vor dem obern herren nit antworten fol.

S.127. Per herre fol dem man nit antwvrten vor dem obern herren. er si im dann rehtes wider gestanden. vnd daz er daz erzivgen mag mit zwein des herren mannen. mag er des nit getin. er miz dem herren weten.

125. wie der herre omb zinf: lehen rihten fol *).

8.128. Wihet der herre vil zinslehen. ich meine zwelf mannen oder mer. vnd ist dag er mit in krieget oder si vnder ein ander. vmb dag. zinslehen. so sol er den mannen fvr sich gebieten. vnd sol eg rihten als

vmb reht lehen. wan daz nemen wir v3. vmb zinslehen. hilset ein iegilich man dem andern wol, der vnbescholten ist an sinem rekte, etwenne fetzet man den zins vf einen tac. ob man den zins an dem tage versitze. daz daz gvt verlorn si. etwa setzet man ez anders. swie der herre den zins setzet. vnd in der man mit willen enphahet . also sol in der man gen. von den zinflehen fol dem herren niemen dienen, wan als er mit dem man gedinget . zinflehen hant mit rehte phaffen vnd frowen vnd allerhande lyte . die mit rehte b weltlich get svlen han . C Ein iegilich man der eigen hat des er genoz ist . vnd da er gewer vnd nvtz an hat' der mag ez hin lihen zezinslehen hat aber er erben die des gytes wartende fint. der vrlop myz er oh dar ze han. ane ir willen mag er ez nit geten . vnd hat (er) einen herren oder ein gotshvs. wil er sin eigen zezinstchen ane werden. daz mag im fins gotfhyfes herre noh kein sin ander herre erwern, also daz div eigenschaft dem herren belibe.

126. von aller hande wette in lehen rehte.

b der man sich selben vor dem S. 129.
gerihte. wischet. oder im snvzet. oder v3 spiwet. oder hesset.
oder heschet. oder nivset. oder ob
er niht rehte stet vor dem gerihte.
oder ob er vliegen oder mvggen von
im wert. oder bremen von im strichet in lehenreht. dar vmb wettet
er dem herren nit. doch wænent
tvmbe lvte er svl dar vmb wetten.

^{*)} Vgl. §. 14. 108. und dortige Noten.

Eichh. d. Rechtsg. § 303. not. h. (4. Aufl.).

b des ist doch nit. I Ditz sin div gewette der der man dem herren schvldic wirt. zwei phynt (wettet)90) der man sim herren zelehenrehte. S. 130. C Swelh fyrste aber vanlehen hat von dem kvnge . der wettet dem kvnge hvndert phvnt phenninge fogetaner mynze als da genge vnd gæb ist in der gegen da div gewette inne werdent gewynnen. Swer vmb die phenninge fyrbaz kriege . waz phenninge er geben svl. der sehe an daz lantreht bých 91). da vindet er eg c bescheidenliche inne. U vnd enphahet ein ander herre dann ein fvr-'ste sin lehen mit vanen . der wettet finem herren fynzec phynt. ynd enphaht ein herre anderiv lehen dann vanlehen von dem kvnge. oder von eim andern fyrsten. der wettet dem herren zehen phvnt . vnd swelher hande lehen der man rihtet mit sim herren . vnd wirt er im byze dar inne schyldic. die sol er im mit rehd te gen . C armer lvte bvze ist in lehenrehte niht wan zwei phvnt. beidiv byze vnd gewette ist in lehenrehte reht zeleistenne inr vierzehen tagen. das fol man bringen zv dem næhsten hyse des herren da div bêze oder daz gewette gevallen ist. e C die byze sol des herren bote vordern . swer der ist . der ist dar zv gvt. vnd verseit im der man phenninge oder phant. fo fol der herre zwivalt fine bêze vf daz gêt han daz er von im hat.

127. Der ane brlop fizzet in Lehen rehte.

a per man sol niht sitzen in lehen-S. 131. rehte ane des herren vrlop. mag aber er nit lenger sten von not. so sitze er ane sin vrlop. sprichet er in dar vmb an. so berede er (e3) zen heiligen . daz er nit lenger sten mvge. oder er zeige die not vnd si vnbereit. Der man sol sinem herren nit wan dristvnt (wetten) in dem tage. b 🔃 ymb lehenreht fol der man wol driv gespræche han. vnd in dem gespræche mag er wesen alse lange. vnz er mit vrteil wider geladen werde driftvnt. die ladvnge fol der man horn. daz er bi den lvten also nahe belibe. daz er daz rêfen wol hore.

128. wer urtail binden mac in lehenrehte.

a wer ein phynt iærliche zegelte S. 132. hat von einem herren zelehen. oder ein halbe hobe der mac wol in lehenrehte vrteil vinden vnd verwerfen . vnd gezivc fin . der des nit enhat. vnd minner von eim herren hat . vnd wil er disiv dinc ten in lehenrehte. der myz dem herren. einen byrgen setzen. sinr manne einen ob er gewettes schvldic werde. b daz er im daz gæbe. C Swelh man S. 133. sim herren vrteil vindet . vnd des ein ander nit volget . den sol der herre gebieten . daz er ein ander vrteil vinde. Swer merren die volge gewinnet. der hat sin vrteil behebt. vnd ienr verlivset da mit nit . swer

⁹⁰⁾ Fæsch. C. setzt bei: »wettet«, im Zür. C. aus Versehen des Schreibers vergessen. Ebn. C. hat beyde Sätze unter b. in einen gezogeh.

⁹¹⁾ Landr. §. 192 a. Diese Hinweisung auf das Landrechtbuch von »Swer umb« etc. bis »inne« haben Fæsch., Heidelb. u. Einsidl. CC. nicht, Dagegen Ebn. C.

aber ein vrteil beschiltet . schvldiget man in daz er nah metwillen erteilt habe . des myz er sich enschvldigen zenheiligen, oder er møz c dar vmb wetten . C Der man fol also sprechen so er ein vrteil welle wider spreche . heizstv . friderich . oder swie er dann heizet . oder bistv. friderich 92). so hast dv minen herren vnd dinen herren . in lehenrehte ein vnreht vrteil fynden. die verwirf ich vnd zivh si da hin da ich si mit reht hin ziehen sol . so sol der herre vragen ob er die vrteil. mit rehte von im geziehen mvge. daz wirt im erteilt . daz er si ziehe fvr den obern herren, so svln die man beide bitten den herren . daz er in Boten geb fvr den obern herren . zwene sinr manne daz die sehen vnd horn wer die vrteil behab. daz die des gezive sin. die boten sol der herre verkosten . win vnd brot fol man in gen gnvc. vnd driv gerihte gyter spise . vnd ie dem man ze iegelicher rihte eine maze gêtes wines. dem knehte fol man gen zwo rihte . vnd ie ze der rihte zwen becher wines . vnd der boten phært fol man vornen beslahen vnd hinden nit. vnd fivnf garbe fol man ie dem phærde gen vnder tac vnd vnder naht.oder als vil gedroscens habern. als da fvr gehort. fehfiv fol der phærde sin 93). div svln riten die zwen boten vnd vier knehte . vnd zwen lovfende knehte . inr drin tagen fo

svln sich die boten han erhaben. vnd der die vrteil da vant . vnd der si wider warf. die svln mit den boten varn vnd fvln die vrteil wider bringen inr sehs wochen ist aber er vzzen landes an den div vrteil wirt gezogen . als dann er wider in tv-Schiv lant kymt . oder in sin hys 94) oder als fine wider kynft erfte bevindent, so svln si zv im komen. vnd fvln die vrteil wider bringen inr fehs wochen. da von dem tage daz der herre zelande kon . fo die boten wider komen fint . daz svln si den herren kvnden. vnd fol der ienen beiden einen tac fvr sich gen . vnd fol sinen mannen vf den tac gebieten da fol der man hin komen der da beschvldiget was . vnd der ander gein im . vnd swer die vrteil da behebet hat. dag svln die boten sagen bi ir herren hylden . oder bringent si des herren brief mit sinem insigel verfigelt . daz fol der herre . vnd sine man gelovben . der die vrteil behebt hat . der hat ienem sin gvt behebt . vmb fwaz siv gesprochen ist . vnd der die vrteil verlorn hat . der hat im selber oder einem andern daz gêt verlorn . 95) der mêz den schaden han. vnd also ob div vrteil fvr den kvnc selben gezogen wirt. vnd vor im verendet wirt daz ist da von daz der kvnc rihtær ist vber eigen vnd vber lehen. vnd vber iegiliches menschen lip . vnd vber allez daz man im claget. ane geist-

⁹²⁾ Ebn., Fæsch., Einsidl. u. Heid. CC. haben: N.

⁹³⁾ Landr. §. 114 a. fast dasselbe von Verköstigung der Boten.

⁹⁴⁾ Fæsch. C. hat weder *tv/chiv lande*,

noch "fin hvs". Dasselbe fehlt bei Heidlb., Ebn. u. Einsidl. CC.

⁹⁵⁾ Das Folgende fehlt im C. Cæsar. §. 120. fin.

lich geriht. vnd ist oh da von daz er den herschilt treit ob allen herren vnd vor allen herren.

129. ob ein göt dez herren aigen ift *).

3.13310. Ind hat ein man gvt zelehen von einem herren daz sin eigen ist. vnd wirt im des riches dienst geboten . der man sol dem herren da von dienen . als ob er daz gêt von dem riche hete. vnd folte man vor dem kynge nit vmb eigen vnd vmb lehen rihten. so mohte dehein man vrteil vinden der mit eigen belehent ist. vber dem der des riches gvt zelehen hat . noh ienr vber disen . von swem ein man lehen hat. ez si des herren eigen ez si sin lehen. vnd wirt im des riches dienst geboten, er ist im schuldic da von zedienen . den dienst den ditz bech feit. wie die herren dienen fyln vnd wenne fi dem kynge dienen fyln daz feit vns ditz bych wol.

130. ob ein brteil berwor: fen wirt.

S. 134. 11 irt ein vrteil wider worfen vmb eins mans fache. dem zelehenreht geteidinget ist . vnd hat er zwaier hande get. oder drier hande gêt . an fwelhem obern herren der merre teil sins gvtes begrifet vor dem sol man die vrteil bescheiden . Irrent daz gebynden tage daz man die vrteil nit bescheiden mac.

lo die gebynden tage dann fyr ko-*) Vgl. §. 83. u. Eichhorn d. Rechtsg.

S. 294.

ment von dannen vber sehs wochen fol man die vrteil wider bringen.

131. hie wirt boje verdienet.

📆 🎓 nd verwirfet ein man ein vr- S. 1345. teil . vnd vollekvmt er des nit mit rehte . er mv3 dar vmb bvzen dem der die yrteil wider im vant. vnd allen den die wider im volgeten der vrteil. der herre gewinnet aber nit wan ein gewette dar an. wan ez ist nit reht. daz man einen man vmb eine sache zwei gewette oder driv an gewinne.

132. der gerihte ze lehen hat **).

a llez daz hie vor gereit ist daz ist S. 156. von lytrem vnd von gemeinem lehen gereit. vnd von rehtem lehenrehte . Noh fol ich drierhande lehenvnge bescheiden . vnd sol sagen. waz div von rehtem lehen scheib det 96). L Swer gerihte hat zelehen S. 135. von dem kvnge. daz lehen mac nit komen an die vierdyn hant . reht lehen kymt mit rehte an die fibenden hant . daz ist da von daz der herschilte siben sint. die lehenreht habent.

(133. bon vanlehen ***).

nd hort ein gravescaft in ein S. 136. vanlehen fwer daz vanlehen hat. der sol die grafschaft hin lihen inr halp eins iars vnd hort ein geriht dar in . dem sol er daz selbe tin vnd tvt er des nit . fo fyln die komen an den kvnc . die die graffchaft

sondern fangen sogleich mit b an. gegen Ebn. C. wie hier.

^{**)} Eichh. d. Rechtsg. §. 290., dessen d. Privatr. §. 214. u. not. h. ibid.

⁹⁶⁾ Fæsch., Heid. u. Einsid. CC. haben die eingängliche Vorrede dieses \, nicht,

^{***)} Vgl. Landrecht §§. 121 c. 131. 132. Eichh. d. Rechtsg. §. 290. art. 1. €. 295.

oder daz gerihte von im folten han zelehen. vnd der kvnc fol in daz lihen mit rehte.

134. von gerihtef lehen.

S. 137. wen man mygen an einem gerihte dehein lehenreht gemein han . daz ist da von daz nit wan einic man rihtær mae gefin. ez mac aber ein man einem anderm man daz gerihte wol dingen daz er ze-S. 138. lehen hat. C Swen der kvnc ze b æhte tit . oder ein ander rihtær. der mac nit rihtær gesin 97). dag lantreht boch seit wol wer mit rehc te mac gesin rihtær. E Swem sin geriht verteilt ist. daz er vnreht gerihtet hat . oder vmb ander schylde vor dem sol niemen zerehte stan. er mac oh niemen zerehte niht gebieten . Dehein kint mac nit gerihten mit rehte. e daz ez ahtzehen iar alt wirt . vnd hat ez gerihte zelehen. fo fol ez han einen vormvnt. der fvr ez rihte . vnd der felbe fol oh des herren man sin . von dem ez daz gerihte hat. daz ist ob ez vierzehen iar alt ist.

135. der mit eigen belehent ift.

8.139. b ein eigen des riches wirt.
also daz ez an daz riche erstirbet. oder daz man ez an ein gotshvs git. der man der daz zelehen
hat. der verlivset da mit nit. er sol
ze dem herren komen. vnd sol sin

lehen vordern. als daz bých hie vor feit.

136. bon burclehen *).

an byrclehen ist gedingede vnd S. 140. gewette als an anderm lehen. bvrclehen mac niemen hin gelihen. der e3 zelehen hat . lihet aber der burgær sin byrclehen hin einem andern. Iwenne der herre des innen wirt . er mac im wol mit vrteil gebieten . daz er fin gêt inr fehs wochen wider neme. vnd fin byrclehen. vnd (tvt) er des nit er mag im mit rehte vnd mit vrteil. sin byrclehen an gewinnen . als daz lehenreht hie vor feit. Stirbet der byrgær e ditz geschehe . vnd hat der belehente man daz gŷt in finr gewer nah lehens rehte ane rehte wider sprache her braht iar vnd tac . er volge finem gête in finr iarzal, an den obern herren . daz ist reht . ob er ez erzivgen mac. als lehens reht ist. ditz ist ob im der vnder herre reht verzihet. Der man møz oh fwern daz er nit enwesse daz ez byrelehen wær do er ez enphie.

137. Man leben mac nit burc leben fin.

er herre mac oh finr manlehen S. 1406.

(niht) vf gen 95). vnd wider zebvrelehen enphahen tit er aber daz felbe fo vordern die man ir lehen an den obern herren. wan dehein herre finem man fin lehen weder

⁹⁷⁾ Der Satz: »Swen der kync« bis »gesin« sehlt wieder im Einsidl. u. Fæsch. C. Heid. C. hat zwar diesen, aber nicht den folgenden Satz: »daz lantreht« bis »gesin rihtær«. Ebn. C. wie hier.

^{*)} Eichhorn d. Privatr. §. 195. art. 1, dessen Rechtsg-§§. 224 a. 304. not. k. §. 3-4. not. f. (4. Aufl.)

⁹⁸⁾ Fæsch., Heid., Ebn., Einsidl. CC. haben, wie oben, ergänzt: »niht vf gegeben«.

genidern noh gehohern mac mit rehte. vnd ist daz ein göt des herren eigen ist. vnd hat daz ein man zelehen. vnd wil daz ein herre zebvrclehen machen. des mac er mit rehte nit getön. der man hat doh sin göt for reht lehen. vnd töt der herre dem man dar ober onreht. daz vorder als daz lehen böch hie vor seit.

138. wie ain gedingede bre= ften mac.

S. 138. Entirbet ein man in der wile vnd a in wip kint treit . vnd hat er fin lehen einem man gedinget . mit des herren willen . vnd ist div frowe des kindes nit genesen. der man sol sich des gêtes mit rehte underwinden . vnz div frowe des kindes genist . vnd ist ez ein svn . so ist daz gedingede zerbrochen.ob ez lebenb die geborn ist. C vnd dinget ein man fin gut einem andern man. vnd gewinnet er darnah einen svn bi sime lebenden libe . daz gedingede ist aber zerbrochen. ob man nit gelovben wil daz daz kint ein degen kint si . oder daz ez nit lebendic geborn si. daz sol man erzivgen als daz lantreht bych hie vor feit 99).

139. ob der herre die burc hin lihet.

hin vnd lihet er si sinem vngenoze. die bvrgær sint nit phlihtic
ir bvrclehen (zenphahenne) von im.
daz ist davon daz er ir herren genoz. noh ir vber genoz nit ist. vnd
ist er sin genoz si svln. ir bvrclehen

von im enphahen. vnd ist er sin vnder genoz. si varnt mit rehte. ab der bvrc. vnd hant ir bvrc lehen immer mer fvr reht lehen. vnd hant si gebvwen in der bvrge. hvser oder ander bv. den svln si ab brechen. vnd von dannen fvrn swar si gvt dvnket wil aber in der herre den bv gelten als er wert ist. den svln si im gen zekovfen. als in die lvte schazzet. Can bvrclehen ist anvel vnd gewette des herren vnd gedingede als an anderm lehen.

140. ob der burger fin burc= lehen verlihet.

ihet ein byrgær sin byrchlehen S. 1426. einem andern daz ist nit reht. fwer byrclehen hat der mac dag nit fvrbag gelihen . Der man volget byrclehen an einen andern herren wol. vnd erbet an finen fvn mitrehte wol . Swer aber byrc vnd byrclehen hat . slirbet er die wile siniv kint vnd ander fin erhen die zelehen reht vnbeteilt sint mit der byrc . si fint in phlihtic die byrgær in allen zeswern getriwe vnd holt zewesenne als byrgær ir byrcherren sin syln. ist si ein frowe der svln si daz selbe tin . die byrgær fyln behalten die byrc wider aller mængelich als byrgær reht ist . daz sol tin ein iegelich byrgær. die wile er sin byrgær sin wil.

141. von burc leben dienfte.

in iegelich man enphaht fin S. 143. bvrclehen niht wan von einem herren ob er wil. oder von einr frowen von bvrclehen fol der man

⁹⁹⁾ Landr. §§. 38. 40.

nit herverte varn . noh deheinen andern dienst ton, er sol vf der byrc wonen vnd fol die bewarn . und fol wern ob fi des bedarf . vnd fol finem herren vrteil vinden vmb byrclehen vnd nit vmb ander lehen hat aber er reht lehen oh von im. so mag er oh wol vrteile vinden vmb rehtes lehen.

142. wa man bmb burclehen rihten fol.

8. 1434. Proclehen reht mac der herre nit gehaben. 🕶 nit gehaben . wan innerhalp der veste vf der byrge. vnd oh mit den mannen die vf der byrge byrclehen hant. Ez sol niemen fyrspreche sin noh vrteil vinden noh verwerfen . noh gezivc sin in byrcrehte. wan der von dem herren burclehen hat . ez fol och mit rehte niemen fvr gebieten ze byrcreht wan der torwartel 100).

143. bon banlehen *).

S. 1436. Tyber fyrsten vnd vber ander herren die vanlehen hant. mac memen vrteil vinden noh fyrsprech sin in lehenrehte wan der oh fyrste ist, vnd vanlehen hat, oder die vanlehen hant vnd nit fyrsten sint . vnd hat ein herre vanlehen der ist wol b gezive in lehenrehte 101). (**) Der fyrste heizet da von ein fyrste daz im der kync daz fyrsten ampt lihet mit sinr hant . vnd lihet der kvnc ein fyrsten ampt einem fyrsten . vnd

lihet ez der fyrste danne fyrbaz einem andern . daz felbe fyrsten ampt daz im der kvnc hat gelihen . vnd von dem er wol mit reht ein fyrste ist . vnd oh wol ein fvrste mac geheizen . als ez der fyrste einem andern gelihet der selb mac danne niemer ein fyrste da von geheizen. daz ist da von daz er der vorderst an dem lehen niht enist.

144. von korsten lehen reht.

a wer fyrste ist vnd vanlehen S. 1438. hat . der sol deheinen leigen zeherren han wan den kvnc . vnd ist er eins andern leigen man . so b mac er nit fyrste gesin 102). C vber der fyrsten lehen div in daz fyrsten ampt nit gehorent . vnd vber der herren lehen div nit in ir vanlehen horent . mag ein iegelich man zelehenreht wol mit rehte sprechen der lehen von im hat . Nieman mac geweiern in lehenrehte vrteil zevinden . vnd gezivc zewesenne . fvrspreh zesinne. der herre vf den man vnd der man vf den herren. vnd der måg vf den måc.

145. bon bes kungef leben reht ***).

er kvnc fol mit rehte wol tei- 8, 144. dingen einem fyrsten ze lehenrehte vber sehs wochen. daz sol er tvn mit linem brieve . der verligelt si. vnd vf einen bescheidenen tac. der kync fol deheine stat benennen

¹⁰⁰⁾ Fæsch., Heidelb., Einsid. und Münch, nr. 21. CC. crwähnen des Fürbietens durch den Thorwart nicht. Ebn. C. hat diesen §. 142. gar nicht.

^{*)} Eichh. d. Rechtsg. §. 293. 101) Heid. C. hat diesen §. 143. nur bis hierher. Einsidl, C. verkürzt ihn.

Ebn. C. wie hier.

^{**)} Eichh. 'd. Rechtsg. §§. 299. 300. 102) Dasselbe sagt oben das Landrecht §. 131. Heidl. C. hat den Satz a nicht. Münch. C. 21. hat nur den Satz a des §. 143. und Satz b des §. 144. in einem §. ***) Vgl. §. 143 a. oben.

noh hof noh gespræche da er hin komen svle. wan swa der kvnc ist da teidinget man wol vmb lehenreht. in gebyndenen tagen vnd an allen steten. wan in kirchen vnd in kirchove. ane die mac der kvnc sin lehenreht wol han swa er wil.

146. Burcreht.

S. 145. Iv byrctor fyln offen sten in fwelher byrge daz ist da ein iegelich herre ymb lehenreht inne teidinget ymb byrclehen. In beslozen wenden ynd ynder dache. da sol niemen ymb lehenreht teidingen noch yrteil yinden.

147. was der phällinfgrabe bon rine lihen fol 103).

S. 146. and ist das ein romscher kvnc stirbet . vnd wirt inr iars vrist nit ein ander kvnc genomen . ob daz die syment die da welen syln. oder ob ez svmet vnd irret daz zwen kvnge erwelt werdent . oder daz deheinr werde erwelt. des svln die fyrsten ynd ander des riches man nit engelten an ir lehen . vnd wirt ez nit verrihtet vmb einen kvnc inr iars vrift. fo fyln alle die lehen von dem riche hant iriv lehen enphahen von dem phalzgraven von rine. ane die fyrsten div syln ir fyrsten ampt nit von im enphahen. alle die vanlehen hant von dem riche . daz niht fyrsten ampt sint . div syln si enphahen von dem phalzgraven von rine si werdent aber da von nit des

phalzgraven man . si werdent des riches man . wan er lihet in fin got niht. er lihet in des riches gvt. da b von fint fi des riches man . C Swer daz lehen veriært gein dem phalzgraven von rine . fo ist dem riche daz gvt och ledic worden. vnd veriært iemen dag gøt von dem phalzgraven. fo fol fich der phalzgrave des gotes underwinden dem riche zenvtze. vnd fol daz einem kvnge wider antwyrten fo der wirt . die fyrsten syln ir ampt mit rehte han. vnd fwaz si ander lehen von dem riche hant vnz in ein kvnc ane kriec wirt. fo fvln fi div leben enphahen von dem phalzgrave von rine . vnd Swer im des wider ist . der verliest des herren hvlde diz ere hat der hohe phalzgrave von rine da von daz (er) rihtær ist vber den kvnc. vmb fine schvlde 104).

148. wie der burger die burc bewarn fol.

der herre geschvldigen sines byrgær. ob er sih vervntriwet gen im. oder ob der byrgær die byrc nit bewart als er sol zerehte daz er im vnrehte tå an sinen byrclehen. Ob der herre teidinget sinem byrgær zebyrcrehte. vmb die sache die hie genennet sint daz sol er im selbe sagen. in sin hys. so sol er im darnah mit byrcrehte volgen ynd er sol im die selben sache also kynden daz ez zwen siner manne horn.

¹⁰³⁾ Münch. C. 21. Lehenr. §. 185. entspricht hier §. 147 a. und ibid. §. 186. dem §. 147 b. Heid. C. setzt diesen §. 147 um 6 §§. weiter surück. Vgl. oben §. 41.

und Landr. §§. 121 c. 125. 128. 130 c. Eichhorn d. Rechtsg. §§. 240. 287. 288. 291.

¹⁰⁴⁾ Landrecht § 121 e. 128. 130 c.

darnah so sol er im mit byrcrehte volgen. synder bescheidenen tagen. als daz lehenbisch hie vor seit. b T wirt dem man sin byrclehen verteilt daz er nit zegagen ist. daz sol er inr sehs wochen vnder sten. oder man verteilt im dar an alle sprache.

149. Ob der burgår ab der bure bert.

S. 1474.

b ein byrgær mit sim ingesinde von der byrg gevarn ist. de von der bvrc gevarn ist. vnd gebivtet im der herre wider vf ze varne vnd wirt im felben daz gekvndet in sin hvs oder in sinen hof. oder im selber swa er vf der straze ritet oder get . oder zehvse vnd zehove ob er selbe die wile nit dar inne ist . daz ez zwene der byrgær da hornt, vnd vert er niht vf inr fehs wochen . man verteilt im sin byrclehen. in wende danne ehaft not. kvmt er aber der byrgær vf die bvrc inr sehs wochen. vad belibet ein naht dar vfe mit sim gefinde, man kan im fin byrclehen nimer verteiln . zwinget aber in der herre mit vrteil dar vf. so mø3 er dem herren wetten . C Reht lehen vnd byrclehen div mag ein man mit einr lehenvnge wol enphahen. also daz er der lehenvnge beider. vnd ir ietweder svnderlich gezivge habe.

150. oh ein burc zerbrochen wirt.

8.149. Walte zerbrochen vnd vmb walte zerbrochen vnd vmb vngeriht da der bvrgær vnschvldic an ist .. er sol sins bvrclehens dar vmb nit darben . die wile div bvrc vn erbvwen ist. so ist daz bvrclehen

fin reht lehen. als div bvrc wider gebvwen wirt mit tvlle oder mit zvne. vnd ein tor dar an gehangen wirt. so sol ein iegilich bvrgær wibder vf varn. inr aht tagen. Cez mac mit rehte niemen keine bvrc wider gebvwen div mit gerihte nider ist gebrochen ane des kvnges vrlop. vnd ist die wile dehein kvnc oder ist der kvnc ze tvschem lande nit. so m\(^4\)5 er des lantrihtærs vrlop han. in des geriht si lit.

151. ob ein burc bnd burc: lehen ift gefundert.

b ein bvrc vnd daz bvrclehen S. 150. nit in einen gewalt horent. vnd nah des herren tode svnderlichen herren ledic werdent . vnd daz byrclehen gezweiet von der byrge wirt. Der byrgær volge sinem byrclehen nach . von dem er ez hete von dem fol er ez mit rehte han . vnd daz bvrclehen fol er han fvr reht lehen. vnd ist aber der bvrge ledic . ditz ist an des bvrgærs willen . ob er vf der byrge sitzen wil . von disem herren als von ienem . hort aber . daz byrclehen ze der bvrge. so mvz er mit allem rehte dar vfe litzen . oder er verlivst b daz byrclehen. C vnd wil ein man S. 151. sinem herren daz byrclehen vfgen. des mac im der herre nit geweiern. ez mvz der herre von im vf nemen . er verwyrke ez danne als hie vor gesprochen ist.

152. 105) von lehen da zinfär in hörent.

Perlihet der herre ein get einem S. 152. man da zinsær in horent, vnd

sar, CC.

^{105) §. 152.} fehlt in Einsidl. und Cae.

hornt ander dienste von im dann der zins den dienst mac der herre vz nemen . fo er daz gêt hin lihet. der vber den zins ist . Ist aber ein vriez gvt da niemen zins reht ane hat . vnd lihet man daz einem man. da niemen keinen dienst von tyt. vnd vordert man in dienst an. daz fol er dem herren kynden. vnd der fol im fin get versten. Ist aber daz gvt eins herren eigen . oder hort ez an ein gotshvs. da ez nit vz komen mac . vnd der man nit fvrbag komen mac. daz gvt fol der man behalten ane dienst . vnd fvr ein reht lehen . vnd vellet ez an ein gotfhvs da var der man hin , vnd vorder sin lehen. vnd ist dag der man dar vnder stirbet vnd da zwisschen. vnd lat er lehens erben . die volgen dem gyte nah als daz bych hie vor feit.

153. wie der man bnd herre an ander widerfagen fuln.

s. 153. wer sinem herren sin gut vf
git . oder im verteilt wirt mit
rehte 106). Der man sol dem herren
vnd der herre dem man nit wider
sagen . wan si beide von mvnde zemvnde . vnd svln dar nah ein ander
nit schaden in einem tage vnd in
einr naht . gebivtet aber sine samenvnge der herre vf den man . oder
der man vf den herren . vnd hat er

106) Der abgerissene und unverständliche Eingang dieses § scheint ein Schreibfehler zu seyn, was auch der Fæsch. C. bestätiget, welcher sogleich mit dem 2ten Satze: "Der man fol" etc. anfängt, und kein Wort hat, das die ersten zwei Zeilen hier erläutern könnte. Eben so der Einsidl. C. Der Heidlb. C. übereinstimmend

im da vor nit wider seit . vnd widerseit alersie so er die lyte hat gesamenvt, dar an hat er sine triwe gebrochen 107). wan als ein man sinem herren hvlde tøt. so swert er im triwe vnd warheit zeleisten . mit rede vnd mit werken. so hat er sine triwe niht wol behalten . daz felbe reht hat der man gein den herren ob er an im vbel tot, als oh hie vor b gesprochen ist . C Bitet der man S. 154. finem herren geleites zv im . vnd von im swenn er im wider sagen wil . daz sol im der herre gen . geweiert des der herre dem man mit vnrehte so sol er im wider (sagen) zesinem næhsten hvse wol so lvte. daz die gehorn mygen die dar inne fint . oder er fol im da wider fagen. da der herre lant teidinc han wil. vnd fol dem herren an der stat sin g¢t ledic lazen . Ditz wider fagens fol der man gein den herren gezivge han . zwen des herren manne ob er sin bedyrfende werde. daz er si habe. wil aber der man lovgen sinem herren . daz er im widerseit hab. des meg in der herre vber zivgen mit zwein sinr manne . die daz warz wizzen. vnd hat er der niht. so si der man och ledic.

154. Burcmaifter leben.

Hen. erbet vf des byrcmeisters

mit Ebn. C. gibt den Eingang deutlicher so: »We sime heren sin gut upgist. öder »eme uordelet wert mit rechte. dennoch »scal de man deine heren. noch de here »enander nicht weder segen.«

¹⁰⁷⁾ Die folgenden 5 Zeilen bis: »Bi-»tet« etc. haben Ebn. und Heidelb. CC. nicht.

svn . idoch darbet er des herschiltes . vnd volget da mit an einen andern herren. er mac des gêtes aber nit hin gelihen. er mac och deheinen herren nit versprechen swie nider er ist . daz ist da von daz er des herschiltes darbet. swer des herschiltes nit hat. der hat daz reht in lehenrehte. niht anders wan rehte als hie vor gesprochen ist 108). Ez si wip oder man vnd sint si nit vollekomen an dem herschilte. so mvgen si niht gezivc sin in lehenrehte 109) noh vrteil vinden noh verwerfen . als och dag bych hie vor feit.

155. wenne der herre dem man tac gebieten mac.

S. 160. wenne ein herre teidinget sia nem man zelehenrehte . vnd er sinen mannen mit vrteil gebivtet dar zv zekomenne . inr den teidingen so mag er dem man deheinen tac gebieten zeleisten. ê daz ditz fvr kvmt . dem man dem mag oh dehein ander herre teidinc gebieten vf den tac. als im ditz geboten ist. als ein herre finem man tac gebivtet den sol er leisten . ob er im geboten wirt als daz lehen bých hie vor feit . vnd swelhes herren bote im von erste seit. vnd im einen tac kvndet den sol er zem ersten leisten. vnd sint die man in des riches dienste. so in ir herren zelehenrehte gebietent. so sint si mit rehte des gebotes ledic . wirt aber ez in selben geboten. vnd irret si des riches not . oder ander ehaft not . fo svln fi ir boten vf daz teidinc senden.
vnd svln die ehasten not heizen bereden. wirt des riches hervart oder
hosvart geboten zerehter zit. vnd
mit vrteil. daz lenget den herren
vnd allen ir mannen elliv div teidinc. div si beident halben zelehenbrehte han svln. C des lant rehtes S. 161.
mac der man nit vberic werden. ob
im daz geboten wirt. die wile er
an heimsch ist. vnd er sich in den
selben dienst niht erhaben hat.

156. von wem der man fin lehen verwidert.

a wer an den obern herren sinr S. 1612. lehenvnge . oder finr wifvnge mit finem gête finnet . wifet er in danne an fins herren vngenoz . des geweiert er wol mit reht. vnd git ein herre sin lehen vf sim vngenoze vnd nennet er im sine man . die zo dem gete hornt . vnd daz si lehen von im enphahen svln. die wile in der herre des niht gekvndet hat . so schadet ez in niht an ir rehte . als in der herre daz gekvndet . oder sin bote . der sin man ist . von dem tage vber ein iar. fyln si iriv lehen von im enphahen . ob er ir herren genoz ist . oder ir vber genoz ist . vnd wil der erre herre . er mac finen mannen gebieten . fvr lich . vnd daz er in da gebiete . daz si daz lehen enphahen . von ienem herren . wen si des nit tin si mizen vf den andern herren erzivgen daz er ir herren vngenoz si an gebyrte . oder daz er sich mit manschaft niderr hab gemachet . dann ir herre fi . oder daz er fin gft

¹⁰⁸⁾ Einsidl., Cæsar., Münch. 21. CC. haben die folgenden Endzeilen nicht.

¹⁰⁹⁾ Fæsch. C. setzt bey: "noch vor"spreche gesin".

vertæn hab ane ere . vnd vnadelichen . oder daz er sin reht verworht hab . vnd daz man daz vf in behebet hab. als daz lantrehtbych feit. behabent si der einz vf in . so werdent si mit rehte vberic. daz si sine man nit werdent. da mit belibent si an dem alten herren, wie die man ienen vberzivgen svln . daz svln si tin selb sibende. bederber lyte die nit versprochen sin an ir rehte. si , sin des herren man oder nit . sine man . vnd ist der man niht da zegagene den man da fol vber zivgen. daz schadet den mannen nit an ir rehte. ist aber er da zegagen. vnd bivtet des gezivge daz er als wol geborn fi. vnd fin reht wol behalten hab. vnd dag er vollekomen an dem herschilte si . daz stet an ienr wal . ob si den gezivc wellen nemen. so fol er ez felbe fibende erzivgen . als der gezive geschiht so hant si ir lehen mit eren von im . wan so ist er ir b herren genoz. C Swer mit vrteil einen man 110) verwerfen wil . daz ist nit reht . ane gezivge . er mvz in mit gezivgen verwerfen. oder er fol in lazen erzivgen . als hie vor gefprochen ist .

157. der in fichtome fin le= hen uf fendet.

s. 108. Ind ist daz ein man siech wirt der lehen hat von einem herren. der hat nit lehens erben den bitet ein sin vrivnt. daz er daz lehen sinem herren vf sende. bi einem des herren man. daz tit der sieche man. der bote der git dem herren daz le-

hen vf. der herre lihet dem man daz lehen. der man vnderwindet sich des lehens mit des herren boten, des ist div gewer iefa. der man genist vnd bitet sinen vrivnt daz er dem herren daz gvt wider vf geb. vnd im daz bite wider lihen. der vrivnt verseit im daz mit rehte . vnd ist ioch daz er in gewert vnd koment si beide fyr den herren . vnd bitent in beide dirre bete, die verseit er mit reht in beiden. oder wil er si gewern dag têt er oh mit rehte daz stet an sinem willen . vnd stirbet aber der sieche man so er ditz getet . vnd der herre finem vrivnde daz gvt lihet . vnd in . des bewiset als hie vor gesprochen ift, vnd kymt darnah ein anderr vnd bitet im daz get lihen. der herre tet daz vnd git dem felbem man boten. vnd wisvnge vf daz get . der erre man kymt fyr finen herren . ynd claget im vber ienen er hab sich sins gytes vnderwynden zynreht. der ander kymt oh fyr den herren ynd sprichet ze dem herren . herre ich han reht ir lihent mir ditz get. der herre vergiht in beiden . vnd git in einen tac fvr fine man. mac der erre man bereden . das der man dem herren daz gvt vf fante vnd daz tet bi finem man . vnd er im daz gøt lech vnd wisvnge dar vf gap mit sinem boten . vnd mac er daz erzivgen mit zwein des herren mannen . er hat daz get vor ienem und hete im der herre niht wifvnge vf daz gvt gegeben . fo heti ez der ander behebt .

¹¹⁰⁾ Ebn. C .: "gezeve".

158. der nidwet lehenreht enphahet.

S. 1081. Wer ein niwez lehen enphahet.

daz niht vater lehen heizet.

noh fin gedingede nit enift. der fol
den herren biten. daz er im wifvnge
dar vf gebe fo hat iefa er gewer an
dem lehen.

I. Von baulehen merch also 111). (Gr. F. D. §. 157.)

S. 157. (Baulehen nyemet ende fo der man den bauw nicht verwesen mag das ist recht, wan was der herre bauwelehens leyhet dem man ze bauwerecht, das foll er haben zü seynem leyb, also ob er es verwesen mag, wer dem bauwe man das recht brichet der titt wider got. Vnd stirbet der bawman vnnd lat hynder im weib vnd kinde. Sy seyen syn oder tochter die sol der herre lan besiezen. als er es ir vater hette, man sol keinen baw hyn lan. wann vmbe halbes korn.

11. Wie der man an den anderen herren nicht geuolgen mag ¹¹²). (Gr. F. D. §. 159.)

S. 157. (Ob eyn man volkommen ift an dem herschiltte von pfassen oder von weyb oder von der eynem des herschilttes manglet ob der belehent wirt, dem lehen mag er nicht volgen an eynen andern herren, es sey da eyn pfass oder eyn weyb, er sol des reychs kur empfahen, vnd den herschiltt dauon haben, das güt mögend sy leihen, vnd dem güt mag ma volgen an eynen andern herren. Burg lehen vnnd kirchen lehe vnnd alle die lehen dauon eyn man dem reych keynen dyenste müß tün, das mag leyhen pfass oder

weib . Vnnd hand fy ioch des herren herschiltes nicht . vn den mag man volgen an eynen andern herren.

159.

ie hat ditz lehenreht bych ein S. 162. ende . vnd ich han elliv div reht zende braht . div von lehenreht gelin mygen . vnd ir svlt daz fyr war wizzen. daz div lehenreht gar lihte wærn zebescheiden, wær der fo vil niht die vnrehtes værnde fint. vnd vnreht tihtent vf ander lvte schaden . vnd oh vnrehtes begernt dvrch ir frvmen . vnd daz si iezo zerehte fagent dyrch ir frymen ynd dvrch ir nvtz. werdent si des selben dar nach gevraget daz verkernt si vnd fagent ein anders . E3 ist niemen fogar vnrehter . in dvnke vnbillich ob man im vnrehte tit. dar vmb bedarf man wol wifer rede vnd gyter kynst . wie man si an daz reht bringen mvge . vnd daz vnreht hin gelegen myge. vnd wær der zegøter wise vil die wol reden kynnen. vnd die och gerne vf daz reht spræchen. Swer danne zaller zit vf daz reht fprichet. der gewinnet mangen vint. des mac sich der biderbe man gerne trosten . dvrch got vnde dvrch sin ere . daz er die vintschaft hab dvrch daz reht. vnd wizzent swer daz reht gerne slæte hat . dem hilfet got vnd ist ofte schin worden an mængem man. die mangen wider strit heten. dar vmb daz si dem rehten gesiönden 113). Ditz boch ist gewigenen

¹¹¹⁾ Vgl. Landr. §. 155 a. §§. 187. 188. §. 218 b.

¹¹²⁾ Zum genaueren Verständnifs vgl. Sächs. Lehenr. §. II. bei Senkenb. Corp. iur. feud. p. 179.

¹¹³⁾ Bis zu den Worten: »Ditz breh« u. folgg. sind der Fæsch. und viele andere CC. mit wenigen Aenderungen übereinstimmend; der übrige Schluss aber ist häufig verschieden, enthält aber

lvten vnd wisen lvten g\$t vor zelesenne. wan die kvnnen ez versten.
vnd verkernt ez niht. vnverstandenen lvten vnd vnwisen lvten ist ez
niht so g\$t. wan si verstent sich niht
des an dem b\$che stet. vnd wie si da
von sprechen svln. vnd verstent och

div reht zevnrehte. vnd wizzent swer daz tvt der ist vor gote verdamnet an libe vnd an sele. Got dvrch alle sine gvte der geb vns die genade. daz wir also mit dem rehten vmb gen in dirre wette. daz wir sin da geniezen da sich lip vnd sele scheide. amen.

Explicit ifte liber. fit lector crimine liber 114).

auch gebetweise Erinnerungen an das Gericht Gottes u. dergl. — Der Ebn. C. hat gleich Anfangs diesen Epilog sehr abgekürzt und schliefst: »Swer daz rehte »minnet. der behaltet libe vnd fele. Des »helf vaf der vater vnd der fvn vnd der

whilig geift. Amen. Auch dieser Schluss findet sich in mehreren andern CC.

114) Diese lateinischen Endworte sind gleich sämmtlichen Rubrik-Ueberschriften des Lassb. u. Zür. CC. von rother Dinte.



SYNOPSIS

oder

Uebersicht der Reihenfolge

1) der Lassbergischen Handschrift und Ausgabe. (Diejenigen §§. der letztern, welche aus der Zürcher Handschrift ergänzt werden mussten, sind in Klammern gesetzt.) 2) Der Zürcher, der Ebnerschen und der Telbangerschen Handschrift. 3) Der Freybergischen Ausgabe (v. Freyberg, Sammlung hist. Schriften und Urkunden, Bd. IV. S. 501 f.), des Codex Caesareus a. Ambrasianus (Senkenberg, Corp. jur. Germ. P. II. sect. 2. p. 1 seq.), des Cod. Krafftianus (herausgegeben von Scherz in Schilteri Thes. Antiquitt. Teuton.), der v. der Lahrschen (Senkenberg l. c. P. II, sect. 1.) und der Bergerschen Ausgabe und einer Edition s. l. &. a. in gross Folio. Beigefügt sind 4) entsprechende Stellen des Sachsenspiegels, der leges Alamannorum und Bajwariorum.

Synopsis.

Lassberg.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
I. Lndrecht								
(Vorw.)	Vorw.	§. 1. 2 pr.	Vrw. §.1.2	c. 1. 2	1. 2	Vrw. c. 1.2	Vw.c.1.49	Vrw. c.1
§. (1)	S. 1	2	ž	3	3. 4	3 a	395	2
(2)	2	3	4	4	5	3 b	8	3
(3)	3	4	5	5	6	4	256	4
(4)	4	5 6	6	6	7	5	259	l 5 l
(5 a)	5 a	6	7	7	8	6	258	6
(5 b.c)	5 b.c	6	8.9	8. 9	8	7.8	260, 261	7.8
(6)	6	7 7 8	10	10	9	9	331	9
(7)	7	7	10	10	9	9	551	9
(8)	8	8	11	11	10	10	262	10
(9)	.9	9	12	12	10	11	263	11
(10)	10	9	13	13	10	12	264	12
(11 a)	11 a	40	14	14	44	13	265	15
(11 b)	11b	41	14	15	12	13	265	13
(11 c)	11 c	12	14	15	12	13	265	13
(12)	12	12	15	16	12 fin. 13	14	397	14
(13)	43	` 13	16	17	14	15	78	15
(14)	14	14	17	48	15	16	266	46
(15)	15	15	18	19	16	17	257	17
(16)	16	16	19	20	17	48	257	18
(17)	17	17	•20	-	18	19	398	19
(48)	18	18	21	24	19	20	301	20
(19)	19	19	22	. 22	20	24 1	302	21
(20)	20	20	22	22	20	21 2-8	302	21
(21)	21	21	23	25	21	22	308	22
(22)	22	22	24	24	22	23	311	25
(23)	23	25	25	25	23	24	303	. 24
(24)	24	24	26	26	24	25	304	25
(25 a)	25 a	25	27	27	25	26	267	26
(25 b)	25b	26	27	27	25	26	267	26
(26)	26	27	28	28. 29	26	27	270	27
(27)	27	28	29	30	- 27	28	271	37
(28)	28	29	30	31	28	367	272	3 8
(29)	29	=	31	52	28	369	273	59
(30)	30	30	32	53	29	29	274	40
(31)	31	31	33		30	30	275	40
(32)	32	32	34	34	31	31	276	41
(33)	53	53	35	35	32	3 2	405	42
(34)	34	34	36	36	53		277	43
(35)	35	34	37	37	33		278	44
(36 a)	36 a	35	38	38	34	33	305	45
(36 b)	36b	36	38	58	34	33	30 5	45. 46

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
Vorw. c. 48	Tex. Prl. u.L.art.1			Welterschaffung, Papst, Kaiser.
390. 5	1.25.4	XXXVI.	II. 15 §. 1	Vogtgeding.
7	-3 - 1.2	2K2K2K + 4.	II. 10 y. 1	Heerschilde, sieben.
252	-8-3	•	1	Sippezahl.
255	-5-1		1	Bruderkind Erbtheil.
254	-5-3	:	XIV. 6. 8	Kinder Erbtheil
256	-6 - 1.2.3			Erhschulden.
527	III. 85		1	Bürgschaft.
327			ì	Dessgl.
258			1	Erbschulden.
259			1:	Eherecht
260	I. 69.4		1	Erbforderungen.
261	— 7.8	ļ		Schulden.
261	1	Ì		Frevel am Richter.
261	- 8			Zeugen hiebei.
392	— 16		1	Angebornes Recht.
77				Zeugen-Unfähigkeit.
262	— 17. 18		Ì	Vater erbt das Kind.
253				Enterbung, vid. §. 354.
			l .	Burg-Recht.
393	— 19.9.1	7.77	,	Schwabenrecht.
297	-20 - 1.2.8	LV. 2	}	Morgengab.
298	-21 · 1	LVI. 3	1	Leibgeding und Morgengab.
298	04 - 0	T1 A T1 3	1 1 1 1 1 1	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,
304	— 21 - 2			Leibgeding. Vermächtniss.
307 299	-21 - 1		1	Heimsteur.
299	$\begin{cases} -21 - 2f. \end{cases}$		1	
300	} III. 74	,	'	Ehe-Scheidung.
263	I. 22) A11 aa	VIV C T O	Witwen Erbe, Liedlohn.
263	- 22	Add. 29	XIV. 6.7.9	Dessgl. von Witwen.
-00	- 22 - 5)	1)
	25 -	LXXXVIII.	ibid.	Todleibe (Mobiliar-Verlassen-
266	24 —	LAAAVIII	ibiu.	(schaft).
	29 6. 2)	١ .)
	I. 25 - 1.2.3	İ)
267	42	i	į.	Kinder im geistlichen Stande.
	II. 22) 1 70 (m. 10
268	I. 25 - 4	1	1	Ehemann im Kloster.
269	- 27 - 2		***** O. 6 .	Todleib.
270	28	1	XIV. 9 §. 4	Unbeerbter Tod.
271		l ·	1	Erbverfügungsrecht. Schwaben-Vorrecht.
272	1 — 29		ł	\$
400	\ - 30	1	1 ,	Liegendes behält Landrecht.
	III. 79 - 2	-	1	Gütergemeinschaft.
273 974	1. 31 - 1)
274 301	— 32			Leibgeding.
301		1.		(
001	•	• .	•	•

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
(37)	37	37	o9 i	59	34	34	306	47
(38)	38	58	40	40	35	35	279	48
(39)	59	39	41	41	36	370	310	49
(40)	40	40	42	42	37	371	280	50
(41)	41	41	45	43	38	36	415	107
(42)	42	42	44	44	59	37	463	51
(43)	43	42	44		39	37 ¹⁸	163 VIII	52
(44)	44	43	45	45	40	372	6	28
(45)	45	44	46	46	41	373	179	53
(46)	46	45	47	47	41	38	47	58
(47)	47	46	48	48	42	39	376	59
(48)	48	47	49	49	7-	374	210	54
(49)	49	47	50	50	43	40	138. 200	55
(50)	50	48	51	51	44	41	327	60
(51)	51	. 48	51	51	44 fm.	415	3276	60 an.
(52)	52	49	52	52	45	42	384	61
(53)	53	50	53	53	46	43	329	62
(54)	54	50	54	54	47	375	385	29
(55)	5 5	5 t	55	55	48	376	386	29
(56)	56	52	56	56 -	49	44	269	63
(00)	00	. 02	. 30	00 ~	رخ		1 203	
(57)	57	53	57	57	50	45	n.269	56
(58)	58	54	58	58	51	40	282	57
(59)	59	55	59 ·	59	52	46	319	88
(60)	60	55	59	59	52	46 10	319	88
(61)	61	56	60	60	53	47	320	89
		30	00	100	3 0		020	
(62)	62	57	60	61	54	47	320	89
(63)	63	57	60	61	54	47	320	89
(64)	64	57	61	62	54		322	90.91
(65)	65	58	-62	63	54		823	91
(66 a)	66 a	59	63	64	55	1	324	92
(66 b)	66 b	60	63	64	55		824	92
(66 c)	66 ^c	61	63	·	55		324	92
(67 a)	67 ^a		64		55		32 8	92
(67 b)	67 b	62	64		55	382	528	92
(68ab)	68ab	63	65. 66 pr.	65. 66 pr.	56. 57 pr.	48. 49	63.64	93. 94
(68 c)	68 c	64	66	66	57	' '	64	94
(69)	69	64	67	67 pr.	57	51	65	95
(70 a)	70a	64	67	67	57	51	65	95
(70 b)	70b	65	68	68	57	50	50	96
(71)	71	66	69	69	58	52	61	97
		1						07
(72)	72	67	70	70	58′	54	66	97
(73 a)	73a	68	71	71	58	55	69	98
(73 b)	73b	69	72	72	58	56	n. 66	98
(74)	74	70	73	73	59	57	313	99
(75)	75	70	73	73	59	57	313	99
(76)	76 .	71	74	74	60	58	n.313	100

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
302				Lehen - Leibgeding.
275	I. 33			Schwangere Wittwe.
306	— 34			Verfügung über Eigen.
276	-36			Unzeitige Kinder.
410	- 37. 38 § . 1		1	Rechtlose.
161				Raub und Dieberei.
161 an.			1	Strassenraub.
6			1	Gute Gewohnheit.
177	- 38 9. 2			Jahr und Tag Geächtete.
46	- 38 - 2£			Dienstmanns Eigen.
571	— 38 - 3		XIV. 8 9.2	Unehliche.
208	— 39		1	Rechtlose.
198	40	XCIII.	III. 11 —	Treulose.
323	41			Klage gegen Frauen-Vormund.
323 fin.	42			Volljährigkeit.
379	- 52 §. 2		1	Haushalt - Fähigkeit.
325	 42			Vormund.
380				Höchstes Alter.
384	`			Ehlichungs - Alter.
264				Gewer an fahrendem und an-
-	i		į .	derm Gut.
			VIII. 7 §. 1. 2	Kauf des Gestohlnen.
278				Rücklass unrechten Guts.
315				Vormund - Bestellung.
515			į.	Beschränkung des Pfleglings.
316				Gut verspielen und theilen mit
				dem Sohn.
316		1		Ueble Vormünder.
316			1	Vormunder - Pflicht.
318				Vormundschaft - Sachen.
319	i			Vormund - Bestellung.
320] ,	
320	į į			Ueble Vormünder.
320	. [•		
324	1.44		1 '	Klage gegen Vormund.
	-45 §.1 }	XVIII.		Unebenbürtiger ist doch Vogt
324	III. 45 - 3			seiner Frau.
62.63) ,			Freilassung.
63	1		1	Freilassung. Nur Freie haben Eigene.
64				Hofämter der Fürsten.
64	1			Dreierlei Freie.
49]			Dessgl.
60]			Verlassen der hülfsbedürftigen
~ ~	[•		Eigenen macht frei.
65	į į			Freilassung.
68	1	*	1	Tödtung seines Knechts.
]			Eigene der Frau.
309	L 45 §. 2			
~~ J	_ 40 y			Bevogtung, weibliche.
309	 46. 47		1	, ,

	11										- 1																								-
Berger.	101	103	103	†	60	99	25		404	707	104	104	1046	105	108	110	111	112	4.3	444	415	116	117	89	69	448	21	27	449	73	73 420	434	122	74	42
Lahr.	550	475	797	3 3	7 5	335	936	a. 336	75	75	75	92	797	777	5, 29	88	87	88 .	00	0 00	6 6	. 26	16E 166		164	93	\$ 6	2 8	86	174	76 70 70 70 70	101	402	2 75 10 75	102
Schilt.	69	09	19	22	20	* *	99	29	89	88	89	69		2:	7.5	72	74	7.5	92	22	778	577	9	84	. 78	82	\$ 3	\$ %	98	. 28	88 89	06	76	20.00	**************************************
Cäsar.	61	62	63		00.00	<u>ج</u> د د	69	70	7.4	77	7.4	72	72	73	4 %	7.0	75	92	92	77	8 6	2 62	: 8	84	84.82	83	83	88	82	98	86 87	88	89	9.4	2 6
Freyb.	75		92	\ \ -	25	£ &	3 3	82	83	, s	83	78	84 t.		8 %	88	68	06	ò	60	88	76	\ <u>\</u>	96	97	98	66	100	102	103	104 105	406	407	108 108	170
Telb.	75	92	22	8.2	5.8	8 3	8	83	78	3	**	85	æ (န္တ	£ 8	88	8	16	60	1 10	8	5 20		76 68 68 68	66	700	101	101	403	104	105 106	407	108	100	111
Ebn.	72	73	*	07	7.07	20	: 8	81	83	83	\$	ŝ	ç	200	% %	S	96	94	70	60	86 87	95			86	66	9	101	403	104	405 406	407	108	110	111
Zür.	11.	78	79	808	20g.	200	8 8	**	Š	868	98 9	87	88 88	58	3.3	8	86	93	7,0	1 15	96.97	986	200	101	102. 103	104	1054	405 b	407	801	\$ \$ \$	111	112	114	011
Lassb.	(11)	(78)	79	200	100	9 K	7	85	864	98 98	86e	87.8	87b	× 6	200	. 16	86	92	70	3	96	97 b	. 8	66	1 00	101	102	402 b	402P	104	105 106	101	408	110	111

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
3 26	I. 48 §. 1			Vormund der Unehlichen und Rechtlosen.
173 165 95 96 176 331		XCIV.		Kampfgericht bei Lahmen. Nothwer. Gerichts-Bussen. Ansprach, Gewette, Busse. Dreifache Busse. Zinslehen, Auspfändung.
332	- 54 - 2.3 - 54 - 4	LXXIV. 4	XII. 1 §. 1	Dessgl., Verfallen d. Lehenzinse. Auspfändung der Zinsleute.
74	- 55 - 1	, ({ - 3 - 1	Wahl u. Eigenschaft d. Richters.
74	55 1	XLI.	II. 47. 48. 49	Ungerechte Richter.
74 75 75£ 76 78		XLII. 2 XLI. 4	II. 47	Fürsprechers Pflichten. Dessgl. bei Geheimnissen. Rathgeber. Zeugen. Recht erkaufen.
84 85	55 - 2	ALII. 1	11. 17	Gerichtsbestellung bei Wunden.
86	{ — 56. 57. 58 } 59 § . 1			Blutbann, und andere Gerichte.
87 89 88 89 91	$ \begin{bmatrix} -59 - 2 \\ -60 \\ -62 - 7.44 \\ -61 - 3 \\ -60 - 3 \\ -61 - 4.5 \\ -62 - 4 \\ -60 - 2 $			Gerichts-Verfahren. Stammelnde Fürsprecher. Gerichtsstand (forum) Gerichtliche Sicherheit. Verschweigen der Klage.
91 163. 164	$ \begin{cases} -62 - 8.9 \\ -62 - 2.3 \end{cases} $	-	II. 46	Urteil fragen. Frevel und Wunden. Treubruch, Meineid.
135 162 92 93 94 97 172 98 99 100 101 102 103 104	-65 - 2:3 -66 - 1 -67 - 1 -70 - 2 -70 - 3 -71 11. 2 - 5 - 2 - 5 - 1.5 - 4 - 1 - 4 - 1.2.3 - 10 - 1	XXXVI. 3 XXIII. 4 5 XXXVI. 6 XXXVIII.	VIII. 17 §. 2 . XII. 1 §. 22	Rechtlosigkeit, Bürgschaft, Handgethat, Zeugen. Ohne Gehör kein Urtheil. Schuld-Klage. Auspfändung. Vorgebot geschieht d. d. Büttel. Alles Gericht kommt vom König. Versäumniss des Richters. Kampfes-Frist. Antwort des Beklagten. Acht. Der vor Gericht nicht antwortet. Aufhebung der Acht. Gerichts-Stillstand f. d. Aechter. Tod und Wechsel des Richters. Busse.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
112		112	112	111	93	95	106	76
113ª	116	113	113	112	94	96	107	124
113 ^b	116	114	113	112	94	96	107	124
114*	117 a	115	114	113	95	97	108	125
114 bc	117 bc	116	114		95	97	108	125
115	118	116	115	114	95	98	111	126
116*	119	117	116	ŀ	96	99	110	127
116 b	120	117	116	ł	96	99	110	127
117 ab	121	117	117	115	96	100	109	128
117°	122	117	117	115	96	100	109	128
118	123	118	118	116	97	101	18	131.134
419	425 b	118	119	117	97	102	19	129
120	125°	118	120	118	98	103	20	130
121*	124ª	118	121	119	99	104	21	133
121 b	124 b	118	121	120	100	104	21	133
121°	124°	118	121	120	100	104	21	133
122 a	125a	119	122	121	101	105	22	132
122 b	125 b	119	122	122	101	105	22	132
125 a	126	120	123	123	102	106	24	135
123 b	127 a b	121	123	124	103	106	24	135
124	127°	122	124	125	104	107	25	136
125	128	123	125	126	105	108	26	137
126	129	124	126	127	106	109	27	133
127	150	125	127	128	106	110	28	139
128	151	126	128	129	107	111	29	140
129	452	127	129	4 30	108	112	30	141
(150 *)	153*	128	150	131	109	113	31 ·	142
(450bc)	155 bc	128	131	132	109	114	32	143
(130 d)	155 ^d	12 9	132	155	110	115	33 .	144
131	134ª	129	132	134	110	115	33 .	144
132*	134 ^b	130	153	134. 135	110	116	34	145
132 b	134°		153	155	111 pr.	116	34	145
133	155*	130	134	136	111	117	35	146
154	435 b	1 30 /	155	137	111	118	36	147
1354	456ª	131	136	138	112	119	37	31
455 b	136 b	152	136	138	112	119	37	31
155°	436°	132	137	139	112	120	38	30
156	137	153	158	140	113	121	39	148
(137 A)	1584	134		141	114	122	40	148
(457 b)	138	135		142	115	123	152	149
(137 °)	158c	136		145	115	124	153	149
(158)	159	137		144	116	125	41	150

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiav.	Inhalt.
105	{ II. 9 §. 2 { - 5 - 1 }			Gerichtliche Bürgschaft.
106) — 10 - 3.4.6	` •	,	Gebundene Tage, Eid, ehhafte Noth.
106	$\begin{cases} -41 - 4.2.3 \\ -42 - 4.5.6 \end{cases}$	XLI. 3		Botschaft an das Gericht. Widerwerfen (Appelliren).
107 107	III. 52 - 2. 3	ALII. J		Dessgl.
110 109	 } . 12 §.7-11.14		II. 19	Geistlicher Fürsten Gericht. Urtheil finden.
109 108	II. 12 §. 12.13			Urtheil und Appellation. Appellation und Gerichtsver- fahren.
108 17	III. 52 - 1	XLI. 4	II. 15 §. 2	Gerichts - Besetzung. Königswahl und Kaiserweihe.
18	- 52 - 2. 3	1		Gerichtsgewalt des Kaisers und Instanzen.
19	-53 - 1 $-53 - 2$		II. 16	Die vier Lande. Busse nach Gewohnheit.
20 20	- 50 - 2		11. 10	Fürstenamt, untheilbar. Der König behält kein Lehen.
20 21	-54 - 2.3	·	,	Königs - Schwur.
21 23	$\begin{vmatrix} -54 - 2.3 \\ -54 - 3 \end{vmatrix}$,		Königs-Eid, Wahl-Unfähigkeit. Eigenschaften des Königs.
23 24	-54 - 4 -54 - 4f.	,		Königs - Recht. Urtheil über den König, Kö-
25	- 55		, ,	urtheil über Fürsten, Juden.
26 27	$\begin{array}{ c c c c c c c c c c c c c c c c c c c$			Reichs - Frohnbote. Frohnboten - Amt.
28 29	-57 -57		,	Bann gegen den Kaiser. Dessen Wahl-Ort.
30 31	- 57 - 57			Wahl-Fürsten. Eid und Pflicht der Wähler.
52	- 58 - 1 - 58 - 2			Fürsten haben nur Königslehen. Fahn - Lehen.
32 33	₹ - 59			Zepter-Lehen (Geistl. Fürsten). Der König behält kein Fahn-
33	5 - 60 - 1			Lehen (§. 121 c.).
34 35	-60 - 2 $-60 - 3$			Königs - Gewalt. Dessgl.
36 36	-61 - 1 $-61 - 2.3$	XXXVI.		Landtäding. Frohnbote.
37 38	-61 - 4 -62			Gerichtszeit. Königshöfe, Fahnlehen und Bi-
39				schöffe in Sachsen. Königliche Höfe.
150 151	- 24 - 23			Umfang der Acht. Beschirmung des Aechters.
40 •	$\begin{cases} -64 \\ -63 - 2 \end{cases}$	}		Erscheinen beim Königs-Hofe.
				15*

Lassberg.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
139	140	137. 158		145	1117	126	42.43	151
(140a)	141 a	139	142	146	118	127	44	152
(140b)	141 ь	140	143	147	119	128	45	152
(141)	142	141	144	148	120	129	46	153
(142)	143	141	145	149	121	130	9	154
(143)	144	142	146. 147	150	122	131. 132	239. 238	155
(144a)	145 a	143	148	151	123	153	240	32
(1446)	145 ь	144	149	152 -	123	134	241	33
(145)	146	145	150	153	124	135	82	158
(146)	147	146	151	154	125	136	403	157
(147)	148	147	152. 153	155	126	137. 138	283. 284	34
(1484)	1 49 a	148	154	156	127	139	285	34
(148bc)	149 bc	149	154	157	127	139	285	34
(149)	450	150	155	158	128	140	342	35
(150)	151	151	156	159	129	141	406	35 fin.
(151a)	152 a	152	157	160	130	142	197	159
(151 b)	152 b	152	158	161	131	143	198	160
(151¢)	152 c	153	158	161	131	143	198	160
(152)	153	154	158	1 202	131	143	198	160
(153)	154	155	159	162	131	144	199	161
(154)	155	155	160	163	132	145	202	162
(155a)	156 a	156	161	164	133	146	407	156
(1556)	156 ь	156	162	165		147	286	36
(156)	157	157	168. 164	166. 167	134. 135	148. 149	56. 139	163.76 ^{f.}
(157)	158	158	165	168	136	150	140	77
(158)	159	159	166	169	137. 138	151	48	78
(159)	1 60	160	167	170	139	152	388	79
(160)	161	161	168	171	140	153. 154	345	80
161	162	162	169	172	141	155	288	83
162	163	163	170	173	142. 143	156·	289	83
163	163	163	171	174	l	157	290	84
164	163	164	172	175	143	158	291	85
165	164	164	173	176	144	159	292	86 .
166	164	164	174	176	144	160	293	87
167			175	177			294	87 fin.
168 a	164	164	176	178	144	161	268	164
168b	165	165	176	178	145 pr.	161.n.4	416 pr.	164 fin.
169	165	165	177	179	145	ibid.	416	165
170 171	166	166	178	180	146	162	346	166
171 172	166	166	179	181	146 f.	163	347	167
1/2	167	167	180	182	147	164	83	
173	168	167	181	183	147	165	115	168

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
41. 42 43 44 45 8 235. 234 236 237 81 398	III. 65 §. 4 65 - 2 66 67 68 69 - 1. 2 74. 75.			Hofgebot der Fürsten. Der Erzbischöffe Send. Der Bischöffe Ding. Pfalz - und Mark-Grafen. Erniederung seines Herschildes. Markterrichtung, Bauerlaubniss. Haus - Wegnahme, unrechte. Verurtheilung einer Burg. Schöffen - Gericht. Geschiedene Frau.
279. 280	$\left\{\begin{array}{cc} -76 & 0.1 \\ I.43 & \end{array}\right\}$	LV. 4	XIV. 6. 7	Wittwe und Kinder-Theilung.
281	-13	LXXXVIII. Add. 29	XIV. 8	Erbtheilung der Kinder.
284 538 538 495 496 496 496	- 43 III. 76 - 3.4.5 - 77 - 78 - 1 - 78 - 2 sq - 78 - 6 - 78 - 7 - 78 - 8		XIV. 8	Dessgl. Heirath der Wittwe. Zinsgut. Gericht über Verwandte. Gerichts-Folge. Nothwehr gegen den Herren. Gastfreundschaft, Flüchtlinge. Streit zwischen Herr und Mann.
200	-78 - 9	LXVI. EXVII.	III. 3	Schaden durch Reise-Gefolge.
402 282	$\begin{bmatrix} -79 - 1 \\ -80 - 1 \end{bmatrix}$	S.		Neues Dorf. Des eigenen Mannes Verlassen- schaft.
55. 137	$\left\{ \begin{array}{c} -80 - 2 \\ -81 - 4 \end{array} \right\}$	ı		Freigelassene Büttel.
138 47 383 341 284 285 286	-82 - 1 -81 - 2	XLIII.	XV. 2. 12. 13 XIV. 8 §. 1	Wucher und Zins. Zweierlei Kinder. Erbverfügung des Vaters. Dessg.b.ausgesteuertenKindern.
287 288 289 290 264 410 fm.			XIV. 4. 2 XIV. 4 XIV. 4	Dessgleichen. Kinderloser Tod. Dessgl. ohne Testament. Eben so. Fahrendes Gut. Quod sanctum eft(Stadtmauer). Heilige Manern.
342 343 82	— 41 II. 12 - 13. 14	VI. 7	VIII. 16 ibid.	Eide schwören. Meineid. Zwölf Gerichtsmänner, Appellation.
114	- 12 - 15			In Acht und Bann gilt keine Appellation.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
174 a	(169. 170)171. 172 *	163	132	184	148	166	116	169
	(1/1·1/2*)	, 		-				
174 в	172 b 173	169	182	184	148	166	116	169
175	174	170	183	185	149	167	117	171
176 a	175	171	184	186	149	168	118	170
176 ь	176	172	184		149		118 f.	470 L
177	177	173	185	187	150	169	119	172
178 a	177	174	186	188	150	172	120	173
178 ь	178	175	186		150	172 fin.	120 f.	173 f.
179	179	176	187	189	451	173	181	174
180	180	177	188	190	152	174	159	175
			100	1 230	102	-11-7	100	
181	181	178	189	191	153	175	237	176
182	182	179	190	192	154	176	231	177
183	183	180	191	193	155	177	252	178
184	184	181	192	194	156	178	233	179
185	185	182	193	195	157	179	184.	180
186	186	183	194	196	158	180	387	181
187	187	184	195	197	159	181	281	182
188	187	185	196	198	159	182	307	183
189	187	485	197	199	160	183	n.307	183
190	188	186	198	200	161	184	599	184
191 a	189	187	199		162	185	295	185
191 ь	190	188	199	201	163	185	295	185
192 a	191	189	200	202	164	186	390	186
192 ь	191	190	200	202	164	186	390	186
193	i i	,					216. 217	
	192	191	201	205 .	165	187	218	137
194	195	192	202	204	166	189	219	187 €
195	194	193	203	205	167	190	220	188
196	195	194	204	206	168	191	221	189
197 a	196	195	205	207	169	192	207	189 £
197ь	196	195	205	208		192	207	
198	197	196	206	209	169	195	2 96	190
199	198	197	207	210	170	194	213	191
200	199	198	208	211		195	317	191
	1							-
201 a-n	200 a-n	199	2 09		171	196	151	192
201 o	200 •	199	209	212	171		151	192
201 p	200 р	199	209	~1	171		151	192
201 q	200 q	199	209	215	171		151	192
201 r-v	200 r-v	200	209 209	214. 215		l	151	192
	•		₽ 09 ·	1 -14 -10	1/1	3	797]	170 '

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
115	И. 43	XLIX. LXVIII. VII. XLIV. (LXXVI. LXXXI.	VIII. 2	Verbrechen und Strafen.
115	— 13		(VIII. 7. (). 3 	Dessgl.
116	— 16 §. 4			Des Frohnboten Strafe (Königs-
117 117 118 119	-16 - 3 -65 -17 -17	LIX.—LXVI.XC.		malter). Frevel mit Wunden und Busse. Real- und Verbal-Injurien. Busse der Minderjährigen. Haftung zwischen Vater u. Sohn. Klage gegen Vater und Sohn. Misshandlung eines fremden
179 157	- 34 - 1 - 54 - 2	XCV.	V.	Knechts. Abgabe der Gefangenen an den Richter.
233 227 228 229 482	— 38 pr. — 38		IX. 45	Oeffentliche Strassen. Wer Menschen statt Vögel trifft. Schaden durch Baum-Fällen. Schaden drch. Wagenumwerfen. Schlagen des Lehrlings.
38 2 277	- 19 §. 1 - 21 - 1. 2		* *	Absonderung des Sohnes (se- parata œconomia) Des Zinsmannes Erbe. Leibgeding seiner Frau.
503 594 291 294 585 585	$ \begin{array}{r} -21 - 3 \\ -24 - 5 \\ -22 - 2 \\ -23 \\ -24 - 4 \\ -26 - 4 \end{array} $			Lehengut-Verleihung. Schöffen-Gericht. Dritte und weitere Ehe. Entsetzung der Gewer. Münz-Recht. Markt- und Münz-Recht.
214	-27 - 1.2	·		Zölle.
215 216 217 205 205 292	- 27 - 2 - 27 - 4 - 28 - 1.2 - 28 - 3 - 28 - 4 - 30.31 §.1	LXXXIII.		Geleit. Unrechte Wege. Holz-, Gras-, Fisch-Diebe. Dieselbe des Nachts. Fischer-Ordnung. Erb von Sippe. Busse am Leib befreit das Gut.
211 31 3	- 31 §. 2 - 31 - 3			Besitz von Gestohlenem. Niemand verwirkt fremdes Gut. Unbezahlter Kauf.
149		LII. LIII. LIV.	VIII. 5 III. VII. VIII.	Mosaisches Strafrecht.
149 149				Vater und Sohn haften nicht für
149 149 -				einander. Die Aernde und die Armen. Frevel und Richter.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Ļahr.	Berger.
202	201	200	210	216	172	197	206	195
203	202	201	211	247	173	198	404	196
204	203	202	212	218	ļ	199	357	197
205	204	203	213	219]	200	358	197
206	205	204	214	220	174	201	131	198
207 a	206 a	205	215	221	175	202	121	199
207 ь	206 ե	206	215	224	175	202 not. 5	121	199
203	207	207	216	222	176	203	122	200
209	207	208	217	223	176	204	123	201
210	207	208	218	224	177	205	124	202
211	208	209	219	225	l	207	223	203
212	209	210	220	226	l	206	225	204
213	240	211	221	l	178	208. 398	226	205
244	211	212	222	227	i	209.39814	408	206
215	212	213	223	228	\	398 ¹⁵	408	206
216	213	214	224	229	179	210	337	207
217	214	214	225	230	180	211.397	338	207
218 •	214	214	226	231	180	212	339	207
218 ь	214	215	226	231	181	212	339	207
219	214	216	227	232		213	340	208
220	215	216	228	233	132		341	209
221	216	217	229	234		214	236	210
222	217	218	230	235	183	215	248	211
223	218	218	231	235	183	216	249	212
224	218	218		236	183	217	250	212
225	219	219	232	237	184	218	209	213
226	220	220	233	238	185	219	211	213
227	221	221	234	239	186	220	212	214
228	222	222	235	240	187	221	251	215
229	2 22	223	235	241	188	222	252	215
230	223	224	256	242	189	223	253	216
231	2 24	225	237	243	190	224	215	217
232	225	226	238	244	191		150	218
233	226	227	259	245	192	225	190	219
234	227	228	240	246	193	230	191	220
235	228	229	241	247	194	231 u.supl.	128	221
236	229.	230	242	248	195	232	356	222
237	230	251	243	249	196	233	359	223
238	230	234	244	249	196	234	360	223
239 240	230	231	245	249	196	235	361	223
	234	232	246	250	197	236	362	223
241 242	234 232	232	247		197	237	363	223
242 243	233	233	248	251	198	238	564	226
244	234	234	249	252	199	239	565 566	227
	1 604	235	250	253	200	240	366	228

			1	
Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
204	§ 11. 39	VII.	XII. 6. 7	Nächtlicher Korn-, Futter-,
204	! − 68	Add. 28)	Kirchen-Dieb.
3 99	— 52		ļ	Herr und Knecht.
552	 40	CIII. 23	\	Schädliche Thier.
353		OIII. 20	(Schädliches Pferd.
129	- 41	•	}	Auspfändung.
120	- 42 §. 1			Klage Zweier auf ein Gut.
120	-42 - 3		·	Fürsten als Geweren.
121	 43			Zweierlei Anspruch auf ein Gut.
122	 44		İ	Gewer (Besitz).
123	45	XXIII.	XII. 4. §. 2	Dingflucht.
219	 46		XII. 6	Anbau fremden Akers.
219 221		LXXIV. 2	XIII. 12	Schädlicher Viehtrieb.
	- 47	LIAMIT. 2	AIII. 12	DesHirtenBestellung u.Pflichten
222	— 48· 54			Dorfgericht.
403	- 55 56 S			Abwehr der Wassernoth.
403	- 56 §. 1			
<u>333</u>	-57			Schadenersatz dem Nutzniesser.
334	-58 - 1.2			Gült- und Zahl-Tage.
335	-58 - 2			Dessgl. bei Zehnden.
335	-59 - 1.2			Abstiftung des Lehenmannes.
336	- 58 - 2			Mühl-, Zoll-, Münz-Gefälle.
337	-58 - 3			Lehen der Kinder.
232	- 59 - 3.4		1	Königsstrasse, breite, ausweichen.
244	— 60	`)	(Leihen von Pferd, Fahrniss.
245	} III. 22		XIV. 1	Dessgl. von Pferd.
246	§ 111. 22		,	Dessgl. von Vieh.
207				Offne und beimliche Diebheit.
209			VIII. 14	Diebshehler.
		XLVI.	III. 15)
210	II. 13 - 6	XLVII.	VIII. 4	Menschendiebstahl, Diebshelfer.
		XLVIII.) Augustus Cut
247			ł	Anvertrautes Gut.
248				Gestohlen Pfand, Kaufgut, Aufgeld.
249] ,		XIV. 2. 4	Anvertrautes Gut.
213	1	*		Der ihm selber stiehlt.
148	İ		ł	Diebe unter 14 Jahren.
188	1		'	Nothwehr bei Strassenraub.
189	1		,	Räuber und ihre Helfer.
126	1	CVII. 2		Gewaltthätiger Besitz.
351	61	~ ,	l	Jagdrecht.
	- 01	i i		Entflohene Vögel.
354 355	1		XXI. 44	Vogelnester.
356	1)	(Vogel-Diebstahl.
	1		l	Tauben und Pfauen.
357	1		XX. 5. 6	Vogel - und Fisch-Diebstahl.
358 350	i '	XCIX, 48, 49	1.	Zahmer Vögel Diebstahl.
359 760	60 7		í ·	Gezähmtes Wild.
360	-62 - 3	XCIX. 4—45		Schädliche Thiere.
` 561	-62 - 1.2	ibid. et CII.	•	, conduitme a milite

								
Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
245	235	236	251	254	201	241	ո. 366	229
246	236	237	252	255	202	242	3	230
247 a	237 .	238	253	256	ļ	246	183	234
247 ь	257 ь	239	253	256		2462	183	231
248	238	240	254	257	203	244	195	232
249	1	240	255	258. 259	203	245	185	233
250	238	241	256	260	204	247	4	234
251	259	242	257	261	205	248	132	
252	259	242	258	262	205	249	154	235
253 a	259	242	259	263	205	250	193	
253 Б	239	242	260	264	205	251	155	235
253 c	240	243	260	264	206	251 supl.	155	255
254	241	244	264	265	207	252	355	236
255	242	245	262	266	208	253	196	238
256	243	246	263	267	209	254	147	237
257	244	247	264	268		255	148	239
258 a	245 a		265	269	210	256	247	240
258 ь	245 ь	248	265	269	210	256	247	240
259	246	249	266	270	211	257	255	241
260	247	250	267	271	212	258	349	81
261	247	250	267	271	212	258 21	3/19 20	81
262	247	250	267	271	212	258 34	349 34	81
265	248	251	268	272	213	259	350	82
264	249	252	269		214	260	194	
265 .	249	253	270	273. 274	215	261	332	242
265 ь	249	254	270	274	215	261	352	242
266	250	255	271	275	216	262	141	243
267	251. 252	256	272	276. 277	217	263	142	244
268	252	257	273	278	218	264	143	245
269	252	257	274	279	218	265	144	246
270	253	258	275	280	218	266	145	247
271 a	254	259	276	281	219	267	146	248
271 Þ *	254	260	,		220]	146	248
272	255	260	277	282	220	268	396	249
273	256	264	278	283	221	269	125	250
274	257	262	279	284	222	270	413	251
275	258	263	280	285	223	271	414	252
276 a		264	284	286	224	272	126	253
276 b c	259	265	281	286	225	272	126 126. 1 27	253¢254
277	259	265	282	287	226	273	156	256
-	4	1	1 -02	1 -0'		419	130	200

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Bainv.	Inhalt.
Gr. Fol. 3 484 481 493 476 4 430 452 491 453 453 454 243 243 243 243 243 243 243 243 244 345 346 492 328 328 439 440 441 442 443 444 391 444 408 409 125	Sachs. Sp. II. 63 \$. 1 -65 -66 - 1 -66 - 2 -67 -69 -71 - 3.4.5 III. 1 -2 -71 - 3.4.5 III. 2 -3 -5 - 3. 4 -5 - 5 -6 -7 -8 -9 - 1 -9 - 2 -9 - 5 -1.61 - 2 III. 12 -1.61 - 2	M	VIII. 2 XIV. 4 XIV. 1	Vormundschaft der Frauen. Bann und Acht folgen sich. Züchtigung der Lehrkinder. Dessgl. und Lehrgeld. Des Königs Friede. Frevel in Kirchen und Mühlen. Friedliche Tage. Gefolge d.Beklagten vor Gericht. Tödtung d. fliehenden Aechters. Gewaffnetes Aufgeboth des Gerichts. Verfolgung der Aechter und Friedbrecher. Klage gegen Raub-Häuser. Notnunft (Nothzucht). Frevel an Pfaffen und Juden. Verurtheilung Schwangerer. Geistesverwirrte. Anvertrautes Gut. Versetztes Pferd. Verspielen des Knechts, Diebstahl an dessen Gut. Verträge mit den Juden. Juden, die diebig Gut kaufen. Taufe und Verkehr der Juden. Juden -Eid. Fried der Fürsten und Burgen. Der Bürge büsst für den Thäter. Bedingte Bürgschaft b.Wunden. Friedbrechen. Frevel an dem Gerichte. Fürsprecher nehmen. Vorladung des Anwesenden. Fürsprecher geben. Verhaften des Beklagten durch Kläger. Vorladung und Busse bet Frevel. Fürsprecher. Zweifache Ansprach e. Efbguts. Ausfolgung von Erb, von Lehen, von Fahrniss. Erbfolge. Vorzug der Gewer (Besitz).
	II. 70 III. 46 II. 4 - 4		i	Rechtlose vor Gericht.
154	III. 47. 18			Enthebung von der Acht.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Láhr.	Berger.
278	260	266	283	288	227	274	80	257
279	261	267	284	289	228	275	227	258
280	262	268	285	290	229	276	333	259
281	263	269	286	291	229	277	228	258
282	264	270	287	292	230	278 398 22	129	260
283 284	265 266	271 272	288 289	293 294	234 232	279 280	458 400	255 261
285 286 a	266 267	273 274	290 291	295 296	232 233	284 282	457 84	262
286ъ	267	275	291	296	233	282	81	262
287	268	276	292	297	234	283	379	263
288 a	268	276	293	298	23 5	284	380 pr.	264
288ъ	26 pr.	277	293	299	235	284. 27 2	2702	27 pr.
289	268	277	294	300	235	285	297	265
290	269	278	295	301	236	286	180	266
291	270	279	296	302	237	287	72	267
292	270	279	297	303	237	288	73	268
293	270	279	298	304	238	289	409	269
294	271	279	299	305	238	290	74	270
295	271	279	300	306-307	238	291	410	271
296	272	280	301	508	239	292	113	272
297	273	284	302	309. 310	241	293	130	273
298	274	282	303	311	242	294	162	274
299	275	283	304	312	240	295	176	275
300	276	284	305	313	243	296	411	276
304	277	285	306	314	244	297	229	277
302 a	278	286	307	315	245	298	208	278
302 b	278	287	307	315	246	298	208	278
303	279	287	308	316	246	299	n. 208	278 f.
3 04 • 🛰	279	288	309	317	247	300	133	279
304ъ	280	289	309	318	247	300-7	1337	279
304 c	280	290	309		247	supl. 300	133 16	279
305	281	291	310	1	248	170	134	280
306	282	292	311	319	249	301	391	281
5 07 a	285	293	312	320	250	302	548	282
307 ь	284	293	312		250	302not.14	348 11	282
308	-285	294	313		251	303 u. sup.	54	283
309	286	295	314	321	252	304	401	284

	7			
Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
	(III. 49			Wer über Freie urtheilt.
223	(111. 20 - 4) (11. 46	Add. 28	XII. 6	Aernden fremden Ackers.
329	III. 20 - 2	LXXIV. 1	XII. 1 §. 1	Pfänden ohne Richter.
224 127	- 20 - 3 - 21	A dd. 28		Unrechtes Aernden. Zweier gleiche Ansprach auf ein Gut.
156 395	- 23 - 25 - 1	-		Beherbergung des Aechters. Des Richters Tod. Des Richters und Büttels Stimmrecht. Aufhebung der Königs-Acht.
155 80	$\begin{vmatrix} -34 - 1 \\ -26 - 1.2 \end{vmatrix}$		II. 18	Schöffen-Gericht.
80	{ - 26 - 3 } II. 12 - 2. 13}			Erbliche Schöffen-Stühle.
374 375 pr.	11I. 27 — 28			Ungültige Ehe. Unehliche Geburt muss bewie- sen werden.
266 pr 293 178 71 72	$ \begin{array}{c cccc} -29 & 2 \\ -31 & -1.3 \\ -31 & -3 \\ -32 & -2 \\ -32 & -7 \end{array} $			Erbtheilung durch Wahl. Haltung der Erben. Klage bei Todt-Wunden. Ergeben zu eigen. Widerspruch der Verwandten
404 73 405	$ \begin{array}{r} -32 - 3.4.5 \\ -32 - 6 \\ -32 - 9 \end{array} $			hichei. Beweis der Leiheigenschaft. Vorzug d. Besitzes b. Leiheignen. Der einem andern Herren sich zu eigen ergibt.
112	$\left\{ -33 - 2.3 \right\}$			Kampsliche Ansprach.
128 160 174 406	$\left(\begin{array}{c} -32 - 10 \\ -33 - 4.5 \\ -35 \\ -36 - 1 \\ -37 - 2 \end{array}\right)$	LXXXVII.	XV. 4 §. 3	Klage und Urtheil bei Eigen. Ergriffene Diebe und Diebsgut. Friede bis zum Kampstag. Selbst sich antragende Zeugen. Heimtreiben fremden Viehs.
225 206	- 37 - 3 - 37 - 4		XII. 7.	Schneiden fremden Korns.
206	$\begin{vmatrix} -38 - 1 \\ -38 - 2 \end{vmatrix}$			Gewer von Jahr und Tag. Schwangere Wittwe.
131	- 39 - 1.2			Zahlungsunfähige müssen abverdienen.
131 134 132 586 344 344	40 - 1 39 - 3 40 - 2.3.4 41 - 1.2.3	XXXVI. 2. 3		Schuldklagen und Execution. Dessgl. Dessgl. Leistung des Bedungenen. Versprechen im Gefängniss. Selbsthülfe.
53	- 42			Ursprüngliche Freiheit und spä- tere Dienstbarkeit.
396	-43			Busse für Unrecht.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Te'b.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
510	286	296	31 5	322	253	305	402	285
514	287	297	346	323	254	306	354	286
512	288	298	317	324	255	307	177	287 288
313 a	289	299	318	325	256	308u.supl.	351 352 pr.	289 pr.
313 b (313 · I.)	289 290	299	518	326	256	supl. 308	852 ²	289
(313. II.) 314 (514. I.) (314. II.) (314. III.)	308 309 310 311 312	300 301 302 303 304	319	32 7	257 258 259	309	135 n. 160 n. 160 nr.3 168	290
(314.IV.) 315 316	313 314 315	305 305 306	320 321	528 329	260 261 262	310 311	144 160 170	291
51 7	315	307	522	330	363	342u.supl	161	292
(317. I.) 318	316	308 309	323	551	264	343	59	293
319	317	310	324	332	265	314	60	294
320	317	310	325	533	265	515	382	295
52 1 322	318 319	311 312	526 527	534 33 5	265 266	316 317	383 353	296 297
323 a	320	313	528	3 36	267	318	62	298
325 b	320	314	528	336	268	supl. 318	624	298
324	321	315	329	53 7	269	319	298	299
325 (325. I.)	322 323	316	3 50	5 38	270	320	299	300
326	324	317	351	339	271	521	254	301
327	325	318	532	340	272	522	334	302
(327. I.)	326 .				273		136	
528 529 330	326 b 327 327	519 320 320	533 354 335	341 342 34 3	274 274 275 275	323 324u.supl. 325	436 ⁷ 449 489 486	303 304 304
331	327	320	5 36	344	275	526	187	304

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
397	111. 45			Die alten Bussen je nach Stan- desverhältniss.
349	$\begin{cases} -45 & 11 \\ -46 & 1 \end{cases}$,	VII. 8 sq.	Notnvnft (Nothzucht).
175	-46-2		-	Verwundung im Streit.
347				Ketzer.
347 fm.		XIX. XLIII.	XVI. 42	Abschwören der Ketzerey. Erwerb von Klöstern erfordert Brief und Siegel. Handfesten (Schrift und Siegel).
133 166				Fluchtsal (Versatz). Fürgeboth(Ladung vor Gericht). Schweigen auf Ansprache. Kampfliche Ansprach wegen
113	•			Nothwehr. Gewissheit geloben vor Gericht.
158	II. 34 - 2			Haftung für Gefangene.
168	35 (36	T 22 22 27 11	VIII. 7	Was Handgethat ist.
159	$\{-37$	LXXXVII.	- 15	Handgethat.
58				Freilassung einer Schwangeren. Tod des Herren nach der Zu- sage der Freilassung.
59	III. 73 - 1	-	VII. 9	Die Freie, die mit ihrem Leib- eigenen lebt.
377				Kein Fremder soll eine Frau wegen Unzucht rügen.
378 348	,	/		Anzeige wegen Giftmischen. Beiwohnung zwischen Juden und Christen.
61		1. 4		Der sich einem Gottshaus ergibt.
61	. }	I. 4. 2 II. 2	I. 1	Gutsvergabung an Gotteshäuser.
294		XCII.		Das Kind erbt die Mutter, der Vater das Kind.
295		XVIII. LVII.	{	Erbtheilung bei Missheirath der Töchter.
201			ĺ	Ungericht (Real-Injurien) vid.
230		LXVII. LXXI. Add. 40	111. 3	9. 312. Verwundung des Rosses statt des Mannes.
330		Add. 43	XIV. 12	Gepfändetes Vieh.
134		XXVIII.	XII. 1 9. 2 — 2	Nichtantworten vor Gericht.
134 f. 14 187 181	7	III. IV.	I. 7	Des Stummen Fürsprecher. Kirchen-Friede (Asvl-Recht). Busse für Tödten in der Kirche.
· 185	2 1	V. VII.	(I. 3	Kirchendiebstahl.
200	į	1 , , ,	{ VIII. 2	,

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
332		321	337	345		327	188	305
533 ···	32 Ś	322	338	346	276	328	367	224
334	328	322	539	1347	276	329	368	224
335	328	322	340	548	276	330	369	224
3 36	328	322	341	349	276	331 ¹	369 ²	224
337	328	322	341	350	276	331 2	569 ³	224
33 8	328	322	341	350	276	l	369.4	224
5 39	328	522	341	350	276	331 ³	369 5	224
340	328	322	341	350	276	3314	369 6	224
341	328	322	342	351	276	331 5· 6	369 7. 8	224
342	528	322	343	352	276	332	370	224
343	328	322	344	353	276	333	571	225
344	329	323	345	354	277	334	372	223 f.
345	329	323	346	355	277	335	873	223 £
346	330	324	347	356	278	336	393	306
346 в	330	325	347	356	279	336 ⁵	393 ⁵	306
347 a	331	326	348	357	280	837	394	306
347 b	331	327	348	357	280	337 ²	394 ²	306
348	332	328	349	358		333	325	307
349	332	328	350	359. 360	281	339	326	308
(349. L)	333				282			
350	334	329	351	361	283	340	235	309
(350.L)	335	Leh.R. 47			1		nach 235	
351	3 56	 48	352	362. 563	284	341	1. 2. 3 2 204	310
552	336	- 49	353	364	285	542	n.204	311
353	336	- 50	354			343	205	312
(353.1.)		51				-	n.300	
354	`337	330	355 ·	365	286	344	300	313
355	338	331	356	_366	287	345	70	314
356	338	332	357	367	288	346	71	315
857	301	333	358	368	289	347	412	316
353	339	334	359	369	290	348	1412	310
	0.0	304	009			040		
359	340	335	360	370	291	349	15	317
360	341	336	361	371	292	350	10	318
361	342	337	362	372	293	351	11	319
362	343	533	363	373	294	352	17	319 £
563 • <u> </u>	344	339	364	374	295	3 5 3	16	320
(363. I.)	345	340	•		296		n. 16	
3 63 ь	346. 347	341	365	375	297	354	12	321
_	1		1	1		1	1	

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiav,	Inhalt.
186			VIII. 14	Ausfolgung des Gestohlenen.
362	SIII. 47 S. 2	}LXXXII. 2	XIX. 4	Leithund stehlen oder tödten.
363	(— 51 - 1 ibid.	LXXXII. 1	_ 2	Triebhund dessgl.
364	ibid.		— ā	Spürhund dessgl.
364	ibid.		— 4	Biberhund dessgl.
364	ibid.	LXXXII. 4	- 5	Windhund dessgl.
364	ibid.		- 6	Wachhund dessgl.
364	ibid.	LXXXII. 3	— 7	Jagd - (Fang -) Hund dessgl.
364	ibid.	LXXXII. 5	- 8	Rüdenhund dessgl.
364	ibid.	- 6	- 9	Hofwart dessgl.
365	10.5.	- 7	— 10	Abwehr v. anlaufenden Hunden. Lähmen eines Hundes.
366	— 48 §. 4	CI. 20	}	Federspiel (Habichte, Falken
367	47 - 2	Add. 36	XX. 1. 2. 3	etc.) stehlen oder tödten.
368	•	1	- 4. 5. 6	Sperber etc. dessgl. Rückgabe ohne Gericht.
388			1	Fundgut auf eigenem Boden.
3 88		•		Fundgut auf fremdem Boden.
389	· ·			Fundgut auf der Strasse unter der Erde.
389				Dessgl. ob der Erde.
324	4	}		Gemachte Pileger.
322		CTT CTTT		Jungfrauen-Pfleger.
234		CVI. CVII. 4 XL.		Tödtung v. Kindern u. Räubern. Verwandten - Mord.
		XLIV.	VIII. 17 S. 1	Falsche Anklage.
202				Geschlechtstrennung u. Bewa- chung der Gefangenen. Speisung der Gefangenen.
203			, '	Eingriff in desGefangenenGüter. Bürgschaft.
296	1			Enterbung s. S. 15.
69				Freilassung ohne der Erben Wissen.
70		XXI. LXXXV.	}	Dem eigne Leute entrinnen.
407	1	L	11 45 6 .	Der sein Kind verkauft.
13		XXXVI.	II. 15 9. 1	Landtegedings Zeit, Besuch, Verhandlung.
				Busse b. bösem Willen, b Einfalt.
14 9				Kaiser Karls Gebot bei Zeugen- verhör.
10			[Wucherer.
16		1		Anmassung von Reichsgut.
15	I	XXXVIII	V1 2	Fail haben am Sonntag. Kindaussetzen.
13			II. 17. 18	Ungerechte Richter. Arme, Witwen, Waisen.
		I .	1	

Lassberg.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
(363. II.) 364 (364. I.)	348 349 350	342 343 344	366		298	355	n. 416 nr. 2 13 n. 43	322
365 366 367	351 352 353	345 346 347	367 368 369	376 377	299 300	356 357 358	374 224 201	323 324 325
(367. I.) (367. II.)	354 355	348 349	909	011	301	000	201	020
368 (368.I.) 369	29 1 292	350 351	370	378	302 303	359	381 n. 381 nr. 5	32 6
370 (370. I.)	293 294	352 353 354	374 372	379	304 305	360 361	389 392	327 328
(570.II.) 571 572	295 296 297	355 356 356	373 373	380 381		362 362	n.416nr.11 242 243	329 329
373 374 (374.1.)	298 298 299	356 357 358	373 374	381 382		362 363	244 245 n.416 nr.14	329 330
375 (375. I.) (375. II.) (375. III.)	300 302 303 304	359 360 361 362	375	383	۸.	364	57 n.416 nr. 15 n.416 nr. 16	331
(375. IV.) (375. V.) (375. VI.) 376	305 306 307	363 364 365 368	376	384		365	n.416 nr. 17 n.416 nr. 19 n.416 20. 21 58	332
377 (377.J.II.)	356	366 567	377	3 8 5		366	378 375	194
(377. III.) (377. IV.) II. Lehen- Recht.	357	367 Leh.R. 178 179		į.		Leh.R.158		, -
1 a 4 b 2 3 a	1 2 2	1 2	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1 2	1 1 1.
3 b 4 a 4 b	5 5 4	3 4 5 6	2 2 3 5	2 3 4 4	2 2 5 4	2 2 3 3 4	3 4 4	2 2 3 3
4° 5 6	4	7 8 9	3 4 5	5 6	2 5 4 4 5 6	3 4 5	4 4 5 6	2 3 3 4 5 6
7 8a	7 8	10	6 7	7 8	6 7	5 6 7	7 73	6 7

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
12 369 220 199		XXXIV.	XXI. 8. 9. 40. XXI. 4—7. II. 5.	Baumgarten-Frevel. Bewaffnung gegen den Kaiser. Meineid. Vermögen dessen, der Jahr u.
376 584 587	:			Tag in Acht und Bann ist. Hurerei in Gasthäusern. Zauberer. Falschung durch die Schreiber. Unrechtes Gewicht. Wasser bricht Erdreich (Alluvion).
238 239 240 241	.	L.	XVIII. 4. XI. 6.	Ausgraben von Todten. Licht verbauen. Bau auf fremdem Boden. Schiff aus fremdem Holz. Arbeit aus fremdem Stoff. Des Sohns und eignen Manns
56		XLII. XX.	XVI. I.	Gewinn. Ein eigen Mann hat zwei Herren. Ersatz des Gefangen-Lüsegeldes. Der seines Herren Laster aussagt. Zeugen und Tortur. Anbau fremden Erdreichs. Geistlichen Guts Veräusserung.
57 373		XL.	CYIV P & O	Manslaht (Parricidium). Unehrerbietung hebt Freilassung auf. Drch.Heirath legitimirte Kinder.
570		XXXIX.	XIV. 8. §. 2. } VI. 4.	Unehliche(Spurii,Adulterini etc.) Landfriedbruch.
Leh.R. 158	Leh.R. 74 Nach Senkenberg*) 1 2 2 2 2 2 2 2	LXXXIV.	XI.	Streit zweier Dörfer. Sieben Heerschilde u. Weltalter. Wer nicht Lehenrecht hat. Dessgl. Zweier Ansprach auf ein Lehen. Dessgl. Pfaffen - und Frauen-Lehen. Gesamte Hand.
4 5 6 7 8	3 3 4	Ausg. benüzt. Sc wird im Lebenrec	l. s. Ausgabe 1773. die Homeyer'sche hilter (S. 7. Rubrik) ht. nach seiner Aus- is Allem, feud. 1728	Frauen - Lehen. Lehensh ild. Aufgebe i d. Lehens (Rückgabe) Huldigung, Ehrerbietung. Des König s H e erf

Symopsis:

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
86	9	12	7	9	7	. 8	73	7
Ga.	10	13	8	10	8	9	74	8
ŋъ	11	14	8	11	9	ģ	74	8
10 a	11	14	9	12	10	10	75	9,
10b	12	15	. 9	12	11	10	75	9
11	13	16	1 0	13	12	14	76	10
12 a	14	17	11	14	13	12	77	11
12 b	15	13	11		14	12	77	11
13	45	19	12	15	15.46	13	78	12
14	16	20	13	16	17	14	79	13
15	17	21	14	17	18	15	80	14
16 a	18	22	15	18	19	16	81	15
16 b	18	23	15	19	19	16	81	15
16.º	19	23	16	20	19	16	82	15
17	20	24	17	21. 22	20	17	83	16
17 18	21	25	18	23	20	18	84	17
19	22	26	19	24	21	19	85	18
20	23	27	20	25. 26	22	20	86	19
21	24	28	21	27	25	24	87	20
22	25	29	22	28	24 pr. 71	22	88	21
25 a	26	30	23	29	72	25	89	22
23 b	26	31	23	30	72	23	89	22
24 a	26	32	24	51	73	24	90	23
24 b	26	32	25	32	74	25	91	24
$\frac{27}{25}$	27	55	26	33	75	26	92	25
26	28	54	27	34	76	27	93	26
27 a	28	34	28	35	76	28	94	27
27 ь	28	34	28	56	76	28	94	27
28	29	35	29	57	77.	29	95	28
29	50	36	30	58	78	30	96	29
30	34	37	31	59	79	31	97	30
31	32	38	32	40	80	32	98	51
32	33	39	33	41	84	33	8	32
33	35	40	34	42	82	34	9	53
34	34	41	35	43	82	35	10	34
3 5	35	42	36	44	83	36	11	55
36	36 36	43	37	45	84	37	12	36
37	37	44	58	46	85	38	13	37
38	38	45	59	47	86	39	14	38
39	39	46	40	48	87	40	15	39
40 a	40	46	41	49	87	41	16	40. 41 pr
40 ь	40	52	41	1 7	87	41	16	41
40 c	44	52	41	l	87	41	16	44
41 a	42	53	42	50	88	42	17	42
41 bc	43	53	42	50	88	42	17	42
42 •	44	54	43	51 52 pr.	89	43	18	43.
42 b	45	54	43	52	90	43.441	18	43
42 c	45 fin.	.55 pr	43	52	90	442	18	43

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex All.	LexBav.	Inhalt.
8	4			Kaiserweihe in Rom (Römerfahrt).
9.	4			Lehenhof-Tage.
9	4 an.			Schuld des Herren an den Mann befreit vom Dienst.
10	1			Versagung eines Lehengerichts.
10	5			Vorzug der Gewer.
11	5			Gewer des Lehenmanns durch Jahr und Tag.
12	5			Geding (obligatio) auf Lehen.
12	7			Verleihung desselben Guts an Zweie.
13	7 ~			Zwei ohne Gewer sprechen ein Lehen an.
14	10			Belehnung mit bestimmtem Gelde aus einem Gut.
15	7			Anwartschaft und Nichtannahme eines Guts. Zeugenschaft von Mitbelehnten.
16 16	7 fm.			Ein Mitbelehnter verfügt nicht allein.
10 17	8			Lehentheilung.
18	9			Zeugen und Widerwerfen (Appelliren).
19				Lehengerichts-Besetzung und Appellation.
20	10 pr.			Geding (obligatio) auf Lehen nicht ohne des Mannes Wille.
24	10			Anfang der Lehen-Gewer.
22				Erkauftes Lehen.
23	11			Der Herr nimmt mit Gewalt ein Lehen.
24	11	1		Münz - , Mühl -, Zoll - Lehen.
24	11			Des Herren Ersatz für mangelhaftes Lehen.
25	12			Fünf - Schilling - Lehen.
26	12			Der Lehenmann in Bann und Acht.
27	,			Lehen versetzen ohne den Lehenherren.
28	13			Lehengericht bei sieben Zeugen.
29	1			Dessgl. bei drei Zeugen.
29				Ergänzung der 12 Gerichtsmänner.
30	13			Zinslehen.
3 <u>4</u>	14	1		Lehengewer.
32 33	0.5			Der sein Lehen einem andern Herren gibt. Angabe des Lehens (Lehensbeschrieb).
34	25 pr.			Ersatz bei versprochenem Lehen.
55	16			Lehens - Forderung (Muthung).
36	16 15			Weisung an den Oberherren.
37	17			Schweigen bei anderer Verleihung des Gutes.
38	18			Nichtantworten bis zur Vorladungs-Frist.
39	19			Wie man Fürsprecher gibt.
40	20			Ungeborne Lehenserben.
41	20			Unebenbürtiger Lehenherr.
42	23	1		Belehnung von Unbeschildeten, Gebannten, Aechtern.
49	23			Dessgl. von Angeklagten und Verurtheilten.
42	24			Lehen-Kinder, Ort und Zeit der Belchnung.
43	20			Geistlicher Fürsten Lehen (Regalien, Blutbann).
43	1		ì	Blutbann-Belehnung, Reichs-Vicarien, Richter über den Kaiser.
44	0.4			Was den Herschild erhöht.
44	21 22			Lehens - Forderung (Muthung). Entwerung.
44	22			Anerboth der Belchnung.
**	1	•	1	1 Miles Portir der Socranelle

Synopsis.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
42 a	46	55	44	53	91	45	18	43
43	46	56	45	54	92	46	19	44
44	46	56	46	54	. 92	47	n. 19	45
45	47	57	47	55	93	48	20	46
46	47	58	48	56	93	49	21	47
47	47	58	49	57	93	n. 49	22	48
48 a	47	59	50	58	93	50	23	49
48ь	47	60	50	59	93	50. 51	23	49
48°	48	61	51	60	93	51 ²	23	49
49 a	49	61	52	61	94	52	24	50
49ь	50	62	53	62	95	53	25	50
50 a	50	63	54	~-	96	54	.26	51
50 b	51	63	54	63	97	54	26	51
51 a	51	63	55	64	97	55	27	52
516	51	64	55	64	97	65	27	52
52	52	64	56	65	98	56	28	53
53	53	65	57	66	98	67	29	54
54 a	53	66	58	67	99	58	50	55
54 b	53	67	58	J.	99	58	30	55
55	54	68	59	68	100	5 9	31	56
56	54	69	60	69	100	60	33	57
57	55	70	61	70	100	61	52	58
58	56	71	62	71	101	62	34	59
59	57	72	63	72	102	63	35	60
60	58	73 .	. 64	73	103	64	36. 104	61
61.4	59	74	65	74	104	65	37	62
6 L b	60	75	65	74	105	65	37	62
62 a	61	76	66	75	105	6 6	38	63
62 ь	61	77	66		105	66	- 38	63
63	62	78	67	76	106	67	39	64
64	63	79	68	77	107pr. 24	68	40	65
65	64	80	69	78	25	69	41	66
66 a	65	· 80	70	79.80	26	70	42	67
65 ь	65	81	70	80	26	70	42	67
67 a	66	81	71	84	27	71	43	68
67 b	66	82	71		28	71	43	68
684	67	83	72	82	29	72	44	69
68 b	68	84	72		29 .	72	44	69
68 •	68	85	72		3 0	72	44	69
69 50	68	85	73	83	30	73	45	70
70	69	86	74	84		74	46	71
71	7 0	87	75	85	31	75	47	72
72 · _	70	37	76	86	31	76	48	73
72 b 73	71 71	38	76	87	32	76	48	73
74	72	89	77	00	52	77	49	73
74 75	72 72	90 91	78 79	88 89	33 34	78 79	50 51	74 75

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex All.	LexBav.	Inhalt.
44	24 、			Urtheils - Verweigerung.
45	25. 26			Zeugenschasten.
70	26			Ehehafte Noth.
46	27 med.			Minderjähriger Lehenherr.
47	27 med.			Lehens-Erwerb durch Erben. Mängel beim Herren
48	27 med.			Lehen bis zur siebenden Hand.
49	27 med.		-	Jahrzahl.
49	28			Minderjähriger Lehenmann.
49	28			Beweis des Alters.
50	28		1	Lehenmanns Alter.
51	28			Herren und Mannes Alter.
52				Zeugenalter.
52	28			Kindes Belehnung durch den Oberherren.
53	28			Anfälle und Minderjährigkeit des Lehenmanns.
53	28			Ohne Belehnung keine Beweisung des Lehens.
54	28			Gewer an versetztem Lehen.
55	28			Lehens-Forderung vom Kind, das versagt.
56	29. 30			Tod vor der Belehnung. Mehrere Lehenoberherren.
56	31	`		Nur ein Herr und ein Mann auf einem Lehen. Vor-
				recht des Aeltesten.
57				Einschreiten des Landrichters bei Weigerung des Lehens-
**				heiren.
59	- 34			Wer belehnt werden soll.
58	· 81 32			Mehrere Brüder. Lehen, Gewer, Satzung.
60 61	32			Ob Lehen den Erben entzogen wird. Der blinde und kranke Lehenmann.
62	33			Lehenseignung für die Frau.
63	34		1	Gesammte Hand und Lehentheilung.
6 3	34			Ungetheiltes Lehen Mehrerer.
64	35			Muthwillige Belehnung ohne Gewer.
64	55			Dessgl. — Aufgetragenes Lehen.
65	36			Weiber- u. Pfaffen-Lehen bezahlen die Heerfahrt.
66	37	·		Mitbelehnte Kinder ohne und mit Gewer.
67	38	ł	1	Treubruch des Herren durch Behalten des Lehens.
68	39	l		Aufgetragenes Lehen heisst nicht Erblehen.
68	39	•		Unrechte Ansprach.
69	39 fm.	i		Rechte Gewer.
69	40	Ì		Ob der Lehenmann an den Oberherren gehen mag.
70	40 f. 41 pr.			Lehens-Zeugen und Gewer.
70	41	1		Wer der Gewer darbet.
70	41			Schweigen bei Lehens-Entziehung (§. 35).
71	41	Ì	i	Lehens - Versprechung (Vindication).
72	41]		Unrechter Zwang.
73	41			Uebertrag der Gewer.
74	41	l		Besseres Recht des Lehenmanns.
74	42	1		Beweis der Gewer bei Ansprache Zweier.
75	42	1		Mangeln Zeugen hiebei, Theilung oder Wasser-Urtheil.
76 75	43	}	}	Gleiche Gewer des Herren und Manns.
77		ı	1	Versäumniss der Vorladung.

Synopsis.

Lassberg.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
76	73	92	80	90	35	80	52	76
77	74	93	81	91	36	81	53	77
78 a	75	95	82	92	36	82	54	78
78 ь	75	94	82	92	56	82	54	78 '
79	75	94	85	95	36	83	55	79
80	76	95	84	94	57	84	56	80
81	77		85	95	58	84	57	81
82	78	96	86	96	5 9	86	58	82
85	<i>7</i> 9 ´	97	87	97	40	87	59	83
84	80	98	88	98	41	88	60	84
85 a	81	99	89	99. 100	42.43	89	61.	85
85 ь	81	99	89	3, 4	43	89	61	85
85 c	82	100	89		44	89	61	85
85 a	82	101	89		44	89	61	85
86	83	102	90	101. 102	45. 46	90	62	
87	83	103	91	102	47	91	63	i
88 a .	84	104	92	103	₩.	92	64	86
88 ь	84	105	92	103	48.49	92	64	86
88 c	84	106	92	103	49	92	64	86
88 a	84	107	92	103	49	92	64	86
89 a	85	108	93	104	49	93	65	87
89 ъ	85	109	93	104	49	93	65	87
89 c	85	110	93	104	49	95	65	87
90	86	111	94	105	50	94	66	33
91	87	112	95	106	51	95	67	89
92	88	113	96	107	52	96	68	90
95 a	89	114	97	108	53	97	69	91
93 ь	89	115	97	100	53	97	69	91
(94a)	90	116	98	109	54	98	70	92
(94b)	90	117	98	109	54	98	70	92
(95 a)	91	118	99	110	5 5	9 9	71	93
(95b)	91	119	100	111	55	100	72	94
(95.)	91	120	100	111	55	100	72	94
(96)	92	120	100		55	1005	72^{5}	94 £
(97)	93	121	101	112	56	100 f.	99. 100	95
(98)	94	122	102	112	57	101	101	96
(9 9)	95	123	103	114	58	102	102	97
(100.)	96	124	104	115	59	103	103	98
(100b)	96	125	104	115	59	103	103	98
(101.)	97	126	104	***	5 9	103	103	98
(101 b)	97	127	104		5 9	103	103	98
(102)	98	128	104	116	60	103	103	98
(103)	99	129	105	117	61	104	105	99
(104)	100	130	106- 107		62	105. 106	106-107	100. 101
(105)	101	131	108	120	63	4071-4	109 1-5	102
(106a)	102	132	108	1	64	107 5-8	109 6-12	102
(106b)	102	132	109	121	65	108	110	103
(107)	103	133	110	122	66	109	111	104
(4084)	104	134	111	123	66	110	112	105

Gr. Fol.	Sachs. S	p. Lex All.	LexBav.	Inhalt.
70	1 44			Verjährung.
78 79	44	ł	1	Unrechte Lehens-Entziehung.
79 80	45	Ì		Stillstand und Tod inner der Jahrzahl.
80 80	46			Erstreckung der Jahrzahl.
	1	1	•	Ob der Sohn für den Vater antworte?
81 82	47	1	1	Mangel der Gewer und Gewalt des Herren.
8 3	47 an	1	1	Verlust des Lehens durch Urtheil.
8 4	48		1	Dreifacher Klagegrund des Lehenherren.
85	48		•	Des Reiches Dienste.
86	1 ,40		j	Lehen-Gericht von 7 Mannen.
8 7	50	٠,	ł	Nidern des Mannes durch Gutaufgeben (Rückgabe).
87	50		l	Lehens-Forderung beim Oberherren.
87] 30	1		Wer Eigen und Lehen verwirkt.
87	1	l l		Verlust des Lehens. Der Sohn büsst nicht für den Vater.
88	51	i	1	Klage bei dem Oberherren.
89	51	1	ţ	Geding zweier Mannen (Lehen auf ledigen Anfall).
90	52	1	į	Anfang der Jahrzahl.
90	52		l	Dauer der Jahrzahl.
90	"-		l	Anfang der Jahrzahl.
90	52	1	1	Meidet d. Herr die Belehnung, es schadet demMann nicht.
91	52	1	1	Tod des Mannes fern von Hause.
91	52		l	Tod des Herren ohne Wissen des Manns.
94	53			Gewette.
92	54	il.		Bürgschaft bei Ansprach.
93	55	1		Wer schon verliehenes Lehen verleiht.
94	56		1	Der Herr niedert seinen Heerschild.
95	57	i		Pfand-Lehen.
95	57		1	Heimfall des Lehens.
96	57	1	1	Zeugen bei Gewette.
96	57		1	Schulden des Herrn und Vaters. Lehen ohne Mannschaft.
97	58	1		Manulehen.
98	59		1	Lehen-Satzung, Zeugen hiebei.
98		į .		Manulehen Gericht, mangelhaftes.
98 fin.		- 1	1	Lehen-Satzung. Gewaltsame Entwerung.
99	59 a	n.		Rechtes Lehen.
101	83	1	1	Kammerlehen.
102	60		1	1
103 103	60		1	Frauenlehen und Mannes Mitbelehnung.
103	61	- [1	Dessgl. Mann- und Weib-Gedinglehen.
103	61	1	1	Beweis dieses Gedings.
103	61	- 1	1	Der ohne Gewer stirbt.
105	61	. [Tod oder Lehen-Aufgeben des Herren.
106. 10		1	1	Kind belehnt Kind nicht. Kind anfällen.
109	62			Fluchtsal (Versatz des Lehens).
109	63	1	1	Dessgl.
110	63	.]	1	Beweis der Gewer hiebei.
111	64		1	Der ein Lehen als Zinsgut anspricht.
112	64		1	Zins-Mühl-Münz-Zoll-Lehen sind nicht rechte Lehen-
	,		•	The second secon

Synopsis.

,

Berger.					-	109pr.							:	112																	125		-			.,										
Be	105	40 0	406	107	107	2	500	3:	110	110	110	111	111	117	112	7 2 7	1	11.5	114	115	116	116	116	117	•	118	119	757	101	121	100	123	125	123	124	124	271	120	120	120	197	•	128	129	120	2
Lahr.	112	113	115	114		115.116pr	110.		117	447	417 to	118	118.	118	118 :	110	119	449	420	121	122	422	122	123	124	125	126	127	120	120	129 F.	•	420 ₅	430 f.	121	151	132	153	155		1543	156	435	136	157	3
Schilt.	110	111	111	112	:	113, 114	114	114	115	115.	112,	116	116.	110	110		111	117	118	449	120	120	120	121	155	122	123	124	120	120	120	7	10				129		130	!	24.2				e e	•
Cäsar.	99	29	29	89	89		69 fm. 70	20	20	706	74 pr. 407	107	107	107	107	10/	000	504	440	440	111	111	111	112	115	114	115	116	11/	117	110 4486449		449	449	120	120	120	120	130	121	700	9 7 7 9	125	124	124	_
Freyb.		124	125	126		127-128pr.	128. 129		129	130	151	152	152	152	152	102	001		154	155	136	156		137		158	159	140	141	077	27.7	143	144	111	145.146pr.	146	147						148	149	150	404
Telb.	111	112	112	113		114.115	115	115	116	416	116	117	417	117	117	11/	110	448	449	120	121	121	131	122		125	124	125	120	120	127	•	428	128	129	4 29		130	130	150	101	101	132	155	154	\$
Ebn.	135	136	137	158	139	140	141	242	145	1	145	971	147	148	149	001	101	25.6	454	155	156	157	158	159	160	191	462	163	104	201	100	168	169	170	171	173	173	174	175	170	177	: 25	181	483	183 49.5	*
Zür.	104	105	105	406	901	107	203	108	108	109	110	110	117	111	111	111	777	2 5	114	115	115	115	115	116	117	118	119	057	127	1.0	700	100	199	123	123	125	127	124	124	120	427	128	128	129	120	; ;
Lassb.	(408 _b)	(409*)	(400 p)	(4104)	(410b)	(441)	(112%)	(112 b)	(4120)	(445)	(1141)	(4146)	(1154)	(115%)	(415)	(nGII)	(4173)	(4175)	(118)	(191)	(4196)	(419°)	(1194)	(420)	(121)	(122)	(123)	(187)	(120)	(125.0)	(496F)	(1967)	(1364)	(15ke)	(1274)	(427^{h})	(1284)	(4286)	(1286)	(450)	(131)	(1524)	(432 P)	(153)	(486.5) (486.5)	

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex All.	LexBav.	Inhalt.
112	64			Zins-Lehen-Manns Obliegenheit.
113	65		}	Gerichts - Lehen.
413	65		1	Dessgl.
114	66			Amtmann - Lehen.
114	66			Tod des Herren und Amtmanns.
115-116pr.	67.68		1	Hofrecht - Lehen.
116	69		1	Lehendingstatt (Lehenhof).
116	69		1	Dessgl.
117	69			Lehenbote. Vorladung.
117	69		1	Lehengerichts-Zeit. Gewette hiewegen.
117	69		1	Zinsgeld (Gefälle-Lehen).
118 pr.	69		1	Gegenwart des Lehenmanns bei der Vorladung.
118	69			Wo und wie man vorladet.
118	69			Gerichts - Verfahren.
118	69			Dessgl.
118	70			Dessgl.
119	70	- 1	į	An Lehendienst-Tagen kein Gericht.
119	71		1	Wer am Lehending erscheint.
119	71	1		Ablegen der Waffen, Sporn, Kappen etc.
120	71	- 1	Į.	Antwort vor der Belehnung.
121	71		1	Antwort und Fürsprecher.
122	71	ŀ	1	Richter an des Herren Statt.
122	71	1	1	Fürsprecher. Hausgenossen. Dreyer-Gericht.
122	72		.]	Gewette für den Herren.
124	72 72	- 1	1	Desagi.
124. 125	12	1	J	Versatz des Lehens (vid. §. 25. 105).
126	72	ſ		Wie der erbenlose Lehenmann verfügen kann. Busse und Wette.
127	72	1		Der Herr antwortet nicht vor d. Oberherrn. Busse hiebei.
128	72			Gericht um Zinslehen.
128.	12	1		Wie Jeder sein Eigen zu Zinslehen geben kann.
129	72	1	1	Gewette wegen Gebärden findet nicht statt.
130	72	i	Í	Wie viel das Gewette ist.
130	72	- 1		Dessgl.
130	72	· .]		Armer Leute Busse.
130				Die Busse erhebt der Bote.
131	72	1	1	Der Mann soll stehen im Lehengericht.
131	72	1	1	Das Gericht soll wenigstens drei Streitsachen verhandeln.
132	73	Í	1	Wer im Lehengericht sitzen kann.
133	73	1	1	Urtheil. Beschelten. Juram. Calumn.
133	73	}		Widerwerfen (appelliren), Verfahren hiebei.
	73	1	1	Des Reiches Dienst muss jeder Lehenmann leisten.
134	73		1	Widerwerfen. Gebundene Tage.
134	73	1		Busse wegen Widerwerfen.
156	75	1	- 1	Uneigentliche Lehen.
155	75	į	1	Gerichtslehen geht nicht an die 4. Hand.
136	75		- 1	Grafschaft etc. b. Fahnlehen muls weiter verliehen werden.
137	75)	- 1	Gerichtslehen kann nicht Zweien gehören.
138	75	1	i i	Ein Aechter kann nicht Richter seyn.

Synopsis.

Berger.	131 132 133 134	154 155 155 155 155 155	135	4444 4444 4455 4455 4455 4455 4655 4655	147
Lahr.	138 139 140 140 141	4 5 5 6 6 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7	145 ⁸ 145 ⁹	1445 1446 1446 1447 1447 1449 1449 1459 1450 1450 1450 1450 1450 1450 1450 1450	157 159 162
Schilt.	134 3.2.1 135 136 136 137	137 138 138 139 139 139 139	439 ⁸	144 144 144 144 144 144 144 145 146 146 146 146 146 146 146 146 146 146	157 159 n. 159
Cäsar.	425 425 427 427	128 129.130pr 130 130 131 131	131 131	4332 4332 4334 4334 4334 4334 4334 4336 4336	
Freyb.	152 153 154	455 456	156	157 158 159, 160 161 161 163 163 165 166 166 168	469
Telb.	434 455 456 456 457	157 158 158 159 159		1000	152
Ebn.	185 186 187 187 188	489 490 491 492 493	195 194	195 195 197 198 199 200 200 200 200 210 210	213
Zür.	450 454 452 453 454	134 135 137 139 139	440 440	44444444444444444444444444444444444444	185
Lassb.	(134 c) (135) (136) (137) (133 a)	(158b) (158b) (145b) (145b) (145b)	(144a) (144b)	145 145 145 145 145 145 145 145 145 145	(158 IL) (159)

Gr. Fol.	Sachs.	Sp.	Lex All.	LexBav.	Inhalt.
138	75				Entsetzung vom Gericht. Für Kinder richtet d. Vormund.
139	75				Lehenforderung beim Rückfall an das Reich etc.
140	75				Burglehen.
140	75			i i	Ob Mannlehen in Burglehen sich ändern kann.
141	75				Nach des Lehenmanns Tod fallen bestellte Rechte Dritter bei Geburt eines Nachgebornen.
141	75				Dessgl. bei Geburt eines Sohns, wenn der Vater lebt.
142	75		`		Burglehen. Der Lehenherr ein Ungenoss. Ersatz der Besserungen.
142	75				Burglehen - Veräusserung. Vererbung.
143	75			<u> </u>	Burglehen - Dienst.
143	75				Burglehen - Gericht.
143	75				Lehengericht über Fürsten.
143	75				Fürsten-Lehen in weitere Hand verliehen, geben kein Fürstenamt.
143	75				Fürsten haben keinen Laien als d. König zum Lehenherrn.
143	75				Ausser über Fahnlehen kann Jeder Leĥenrecht sprechen. Niemand soll dergleichen verweigern.
144	76				Königs - Lehen - Gericht.
145	76				Burglehen - Gericht bei offenen Thoren.
146	1 '				Der Pfalzgraf vom Rhein belehnt statt des Königs.
147	76		1		Dreifach Verschulden des Burgmanns, Verfahren hiebei.
147	76		l		Verurtheilung des abwesenden Burgmannes.
147	76		l		Wenn der Burgmann die Burg verlässt.
148	76				Besitz von rechtem Lehen und Burglehen zugleich.
149	76		l		Zerstörung der Burg.
149	76		1		Wiedererbauung der Burg, nicht ohne Erlaubniss.
150	76		<u> </u>		Wenn Burg und Burglehen zweierlei Herren gehören.
151	1				Burglehen aufgeben (zurückgeben).
152	78.	84	1	1	Lehen, worein Zinser gehören.
153	81	-	l	l	Widersagen (Streit) zwischen Herr und Mann.
154	81		1	1	Dessgl. und Geleit hierwegen.
155	82		1	İ	Burgmeister · Lehen.
160.161P				ł	Geboth zum Lehen-Gerichtstag.
161	86		1	1	Neue Belehnung bei Veräusserung der Lehenherrlichkeit.
161	86		Į.	1	Zeugen verwerfen.
108	-		i .		Lehenaufgeben des kranken Mannes u. Wiedergenesung.
108 an.			1	1	Einweisung auf neues Lehen.
157	7.	8			Baumann - Lehen.
159	2	-	1	1	Lehenfolge, Burg - und Kirchen - Lehen.
162	85.	84	1		Epilog.

. 4 ı • . . • -

ALPHABETISCHES REGISTER.

~>0∰0 ~

Die Zahlen beziehen sich auf die §6., wobei das Land- und Lehen-Rechtbuch je seinen besondern Numerus und eigenes Register hat. Die gleichlautenden Artikel sind daher nöthigenfalls in beiden Registern zu suchen.

LANDRECHT.
A. 6.
Abschwören der Ketzerei . 313 b
Abwehr von anlaufenden Hunden 342
Acht folgt dem Bann und um- (Vorw.f. S.1. I.
gekehrt . \$\s\cdot 106. 138
. 160. 246
beim Ober-Gericht gilt in allen Unter-Gerichten . 103 b. 137 b
- die Jahr und Tag darin sind . 45'
- mehrfache 106
- des Bekl., der nicht antwortet 107
wie man daraus kommt 108. 277. 285
- der Fürsten und Herren, die bei des
Königs Hof dreimal ausbleiben 138
Adulterini 377 I.II.
Aebte u. Aebtissinnen, fürstliche, ha-
ben den sten Heerschild und
werden mit dem Zepter belehnt 2.131
Aechter (Geächtete) 45.109
- dessen Beherbergen 16. 137 c. 283
- dessen Verfolgen und Tödten auf
der Flucht 252
- dessen Vermögen 367 II.
Aechtiv Aechte - die Zahl 8 8
Aelia Sentia (lex) verbietet einem Herren
unter 20 Jahren die Freilassung 72
Aeltester Sohn, Vorrecht bei der väterli-
chen Erbschaft 26. 162. Lehnr. 54b
Aergere Hand, bei ungleicher Ehe folgt das Kind der a. H. d. h. der niedrigeren
Geburt des Einen der Eltern 67 b. 70 b
Aernden fremden Ackers 279
unrechtes
Ahnen, sind 4 erforderlich dem unbe-
scholtenen Freien . 70 u. 70 I.
Aker, wer fremden Acker baut . 211
Alluvion 370 I.
Alter der Mündigkeit (18 – 25 J.) 51
- höchstes
- für Anwohnung des Vogtdings Vorw. g

	G .
Alter zum Heirathen 14 Jahr beim Jüng-	3.
ling, 12 Jahr beim Mädchen	55
Amtmann, der anvertrautes Gut unter-	
schlägt	374 II.
Anbau fremden Erdreichs . 3	75 IV.
Anklage gegen Vater und Sohn	178 b
— falsche	350 I.
Ansidel, ein kleines Gut, gehört den	
Söhnen vor den Töchtern 1	48 a.b
Ansprache, auf ein Gut	8 f
zweifache bei Erbgut	273
gleiche 207.20	
- kampfliche 296.3	14 III.
- Schweigen hiebei	314 II.
Antworten des Beklagten (Einlassung	
	3.105
Anvertrautes Gut	258 a
Anwesender bei Gericht, wie man ihn vorladet	
	269
Apocalipse billigt den Eid Appellation (Widerwerfen), (114.	170
siehe auch Lehnr. s. h, v. 2117	. 110D . 172
Arbeit aus fremdem Stoff	374
Argwöhnige Pfleger (üble Vormünder	
Armen, Wittwen u. Waisen soll man bei	
der Erndte Etwas zurücklassen	201 q
Armenrecht. Den Armen soll der Für-	
sprecher um Gott sprechen .	87 a
Aufgeboth, gewaffnetes, bei Gerichtes Noth	077.
Ausgesteuerter Kinder Erbrecht 147.1	253 a
Ausleihen von Pferd, Vieh, Fahr-	40.103
nies	3. 224
Auspfänden ohne Richter 85.19	5. 280
Auspfändung, gerichtliche, durch Be-	3. 200
zeichnung mit einem Kreuz	286
Ausgepfändetes Gut kann der Eigen-	
thümer wegen ehehafter Noth	
nach Jahr und Tag wieder zu- rückfordern	206
rucktordern	ZUD

17

6.	,
Ausfagen der Laster seines Herrn ist	Bescholten Urtheil d. i. ein solches, wo-
untersagt 375 II.	gegen appellirt ist 116 b
Ausweichen auf Strassen und Brücken 221	Bewassnung gegen den Kaiser . 367
Awesel, sonst auch Awasel, der todte	Bewachung der Gefangenen . 351
Leib, das Aas eines Thiers 201 d fin. 213	Bewyrken - umzäunen, umschliessen
	mit Zaun oder Mauer . 181
В.	Beywohnung zwischen Juden v. Christen 322
Baiern hat einen Pfalzgraven . 120	Biberhund stehlen oder tödten . 336
Balmunden, verbalmunden, auch pal-	Bischöffe müssen das Hofgericht der Herzoge und Fürsten, in deren
munden, verläumden, sodann in ge-	Land sie sind, besuchen . 139
richtlichen Verruf erklären etc. 66 c. 74 a	- in ihren Städten hält der König Hof 137 a
Bann und Acht folgen sich, d. i geistli-	- deren Streit hiewegen . 137 a
che u. weltliche Proscription Vorw. f.	- deren Gericht (christl. Ding) 140b
106.138.246 — peinliche Gerichtsbarkeit, siehe	- haben den zweiten Heerschild 2
(Blutbann).	- verleihen keinen Blutbann 92. Lehnr. 41
- wegen Wucher 160	- werden vom Kaiser mit dem Zep
Bau auf fremden Boden (s. bu, bulivte etc.) 372	ter belehnt 175
Bauen, was dabei zu beachten 143 b. 571	Blödsinnige 257
- von Burgen, Dörfern, Festungen	Blutbann können die geistl. Fürsten ih- ren Richtern nicht verleihen, diese
darf man nicht ohne des Land- richters Willen 443 h	erhalten ihn vomKaiser 92.115. Lehnr.41
richters Willen	Blutschande 201 m*
73	Boten bringen die Appellation v. Rich-
	ter an den König, ihre Eigen-
D . T .	schaft und Verköstigung . 114
Bedingungen, deren Leistung 506	Brandstifter, deren Strafe 174a
Beheben, behalten 5 b	Braut, verlobte, die sich einem Andern ergibt, wird gesteinigt . 2011
Beherbergen des Aechters 16. 157 c. 285	,
Beklagter, dessen Verhaftung durch	Brennen, s. Verbrennen. Brief u. Siegel bei Erwerb von Klöstern 313 I.
den Kläger 271 a	Brunnen sollen umfangen seyn . 201 d
- ungehorsamer 107	Ru – der Bau – die stehenden Früchte
- dessen Gesolge vor Gericht nicht	eines Guts 146.187.188
über 50 Freunde . 251	- gehört dem Baumann, wenn er nicht
Belvmedet, belvmet, belivmet, beleu- met, in schlechtem Leumund	dem Herrn besonders ausbedungen ist 189
stehend 225, 226	Bulle heisst des Pabstes Insigel . 159
Berende Bäume, fruchttragende Bäu-	Bulvte – Bauleute – Bauern sollen das halbe Korn behalten 155 à
me 196.366	Bumann, Baumann, colonus, kann auf
Bergwerk können nicht ohne des Landes-	Lichtmess abgestistet werden 218b
herrn Erlaubniss angelegt wer-	- sonst tritt dessen Erbe in die glei-
den,der die Vogtei darüber behält 197 I. Beschelten, eines Ehre und Stand an-	che Bedingungen ein (siehe Lehnr. §. 159 I.)
greifen, Urtheil beschelten, ap-	Burg, mit Unrecht entrissen . 144 a
pelliren 40, Lehnr. 128b	- wegen Urtheil niederzureissende 144b
Besitz, siehe: Gewer.	Burgen bauen erfordert Erlaubniss
Besuch des Landtegedings . Vorw. g. 358	des Landrichters 145
Beschädigung, schuldbare 1183. 184. 185	Burggraven richten über Maß, Ge-
(204. 205. 247a	. wicht, Haut u. Haar, Käuse etc. 4. 1748

,	
§.	§.
Burgherr ist verantwortlich für die	Büttel, s. Gebüttel.
Burgleute 16	
Burgmeister richtet zu Haut u. Haar,	C.
d. h. Vergehen, worauf nicht	Cintara Parana
der Tod steht 174 a pr.	Cisterne, s. Brunnen. 201 d
Bürge eines peinlich Angeklagten 100 b	Christen dürsen Juden nicht beiwohnen 322
- eines Flüchtlings 152	Christi Alter u. Jahre seit seiner Geburt
- er hüsst für den Thäter . 265 a	in Urkunden auszudrücken 159
- deren Erben 7	Christus, seine Gefangennehmung . 101
Bürgebestellung für den Geächteten 107.277	Christlich Ding, geistl. Gericht der
- findet bei Todtschlag u. dgl. nicht	Bischöffe
statt 79 I. 152 fin.	Constantin, Kaiser, als Gesetzgeber Vorw.f. 1 I.
Bürgschaft, bedingte, bei Verwundung 265 b	Contumax und der Dingflüchtige kom-
- deren rechtliche Folgen . 6.7	men in die Acht . 107. 210
- wegen verlorener Klage 96. 553 I.	
•	D.
Busse, bestimmt die Gewohnheit 107. 121 a	Degenkind (Knabe) dessen legale Ge-
— verfallene 81	burtszeit 40
- dreifache 82	Deheiner, keiner 1b. 148a
— für Pfandverweigerung . 85	- hin und wieder auch: Einer 3491.
— der Kinder unter 14 Jahren . 177	Diebe soll man henken 174 a
	— unter 14 Jahren 232
	_ mit ihnen darf man sich ausserge-
	richtlich nicht abfinden . 317
— dabei soll der Kläger mehr als der Richter erhalten 98 b, 304 I. fin.	- u. Diebsgut, ergriffenes 298. 317
	- des Nachts im Hause betreten, kann
- ist nach dem Stande verschieden 111.138	man tödten 201 e
- richtet sich nach dem Laster und	- des Nachts und mit Einbruch wer-
Schaden 111	den mit dem Tode bestraft . 201 e
_ gehört dem Richter in seinem Ge-	- getödtet durch Pferde oder Vich,
richte 121a	die er stehlen wollte . 199 I.
- Auspfändung hiewegen . 206	Diebshelfer 226. 227
- der Fürsten und Herrn, die beim	Diebshehler trifft die Strafe des Diebes 174 b
Hof des Königs ausbleiben 138	Diebstal unter 5 Schilling richtet der
- des Richters mit 5 Schilling 85. 89. 98 a	Burgmeister 174 a
174 a. 301 I. 325 I.	- auch kleiner, macht rechtlos 174 a
- bei Schlägereien soll 1 Pfund nicht	- ausgezeichneter, an Pflügen, in
übersteigen 312.325 I.	Mühlen, Kirchen u. Kirchhöfen 174 a
- wird zuletzt bezahlt . 178 a	202.249.331
- unrechter Eide 170	- mächtlicher an Korn und Futter 202
- wegen unterlassener Hilfe bei Was-	- heimlicher und öffentlicher . 225
sersnoth 215	— von Menschen (plagium) . 227
- bis auf 5 und 10 Pfund bei böslicher	— an eigenem Gute 231
Ansprache fremden Guts . 235	— von Jagdvögeln 238. 239
- für unbefugtes Besitzergreisen . 309	_ an Knechtsgut 259
- bei bösem Willen, bei Einsalt . 359	- Beweisversahren dabei . 225. 226
- für Tödten in der Kirche 530	Dienstbarkeit (Leibeigenschaft) war
Bulsen nach den alten Gesetzen und	nicht ursprünglich entstund
Standesverhältniss	durch spätere Gewalt . 308

§- 1	,
Diensthoten, deren Lohn-Abfinden bei	Ehehaste Noth bei Erbsansall, was sie ist 30
des Herrn Tod 25	- bei Forderungen geraub-
Dienstknecht, siehe: Knecht.	ten Gutes 199
Dienstmann Busse 10 Pfund 138	— — bei Auspfändung . 206
Dienstmanns Eigen fällt seinem Herrn,	- bei Schuldklagen . 113 a
nicht dem König zu 46.158	- hei Hofgeboth . 139
Dienstmannen haben den 6ten Heer-	Ehemann, der geistlich wird . 28
schild 2.142	- kann kein Gut veräußern ohne der
- deren Kampsfrist 104	Frauen Wille 54
- wie sie Mittelfreie werden . 158	Eide 113 a. 170
- haben keine Leibeigene 68 c. 308 I.	- finden bei Geldschuld, aber nicht
- kann der Pfaffenfürst nicht ohne Er-	bei anvertrautem Gut statt 374 II.
satz freilassen 308 I.	- der Franken beim Todtschlag 123b
Dienstmanns Recht 70.158	Eigen, das, freies Eigenthum gegenüber
Ding, s. Tageding.	dem Lehen; Grundeigenthum
Dingflüchig, flüchtig wegen Vorladung	gegenüber den Fahrnissen, dar-
vor Gericht, s. Contumax, . 210	über richtet man, wo es liegt 92
Dingmann, Gerichtsbeisitzer, oder	- dessen Veräusserung muß im Vogt-
auch nur fähig, das Ding, Ge-	ding (gerichtlich) geschehen 22 1.
richt, zu besuchen 178 a	— durch Erbschaft erworben, ist fe- ster als durch Kauf . 208 fin.
Dingstatt, Gerichtstätte, ausser der man nicht richten darf . 92	ster als durch Kauf . 208 fin. — kann der Mann der Frau zum Leib-
	geding geben oder sonst veräus-
Donatio mortis causa 22	sern, wenn seine Erben bei-
Dorf, neues, dessen Anlegung . 155 a	stimmen 19, 22 I.
Dörfer, Streit zwischen zweien 377 IV.	Figene, siehe: Leibeigene.
Dorfrichter sprechen nach der Stim-	Eigen Mann, der zwei Herren hat . 375
men Mchrheit 214	Eigenen Manns Gewinn . 574 I.
Dumellen - Längenmass vom Elenbogen	Eigenthums Veräußerung 59
bis zum Daumenfinger, daher auch	Eingriffe in des Gefangenen Güter 353
blos "Elenbogen lang" . 52.175	Eisen, heisses, in die Hand nehmen, als
Е.	Gottes Urtheil 42.48.192a.374 II.
 -	Eliches ding, gesetzliche Gerichthaltung 93
Ebenbürtig soll der Erbe seyn . 3 a	
ist der Mann seiner Frau nicht eben- bürtig, so ist er doch ihr Vormund	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,
und Vogt, die Kinder aber folgen	Enbizzen – daher Imbifs – Trinken oder Essen 145
dem Vater, als der ärgeren Hand 67 b	
- sollen die Gegner im Gerichtskam-	Enterbung und deren Ursachen 15.162.354
pse einander seyn . 79 II.III.	Entführte Tochter muß man heirathen oder aussteuern 201 g
ê (Gesetz) die alte e u. die neue e d. i.	Entrinnen der eigenen Leute . 356
das alte und neue Testament 1 b. 170	Erbausfolgung an Eigen, Lehen und
Ehe ist ein Sacrament 3 a	Fahrnus 274
- ungültige . 287.377 I.II.	Erbbegunstigung einzelner Kinder 162.163
- zweite und weitere 149.161.191 a	
Ehebruch mit dem Tod bestraft 201 k	Erbe (das) der Wittwen 25.38.40.447.161
Ehe-Scheidung 24. 146	a wanden .
Ehehaste Noth sistirt den Verlurst der	der Mutter fällt an das Kind, und von diesem an den Vater . 524
Ligenthums-Klage 209 fin.	
berechtigt zum Angriff der Schenkung auf den Todesfall 22	— (der) er must ein ebenbürtiger seyn 3
22	Erben (die) unbekannte 30

6.	S •
Erben der Geächteten 45	Erzbischoff kann den König bannen,
- wann sie Busse bezahlen, wann	bevor er Kaiser ist . 128
nicht 5 c. 178 a	- dessen Send (Gericht) sollen seine
- erhalten, was man dem Erblasser	Bischöffe besuchen . 140 a
schuldet 10	Ewen - ewig - Ewigkeit, ewen vntz ewen,
Erbfolge 148.275.324	von Ewigkeit zu Ewigkeit 170. 201 t
Erbgut, unrechtes 58	Execution auf Schuldklagen \$11 a. 84. 304
- zweifache Ansprache hierauf . 273	505
Erblasser ohne Erben . 30.155.I165	
Erbliche Schöffen-Stühle 286 b	F.
Erbrecht der Unehlichen 41.47	Fahnen-Lehen : Vanlehen.
- zwischen Mann und Weib 34. 35. 149	Fahrendes Gut, was es ist . 26.168
— der Schwaben 17.32	- wie es vererbt wird 166.274
Erbschaft vom Sohne fällt dem Vater,	erben Stiefgeschwister
so weit sie von ihm kommt, al- lein zu, wenn Ersterer ohne	gleich 161
Weib u. Kind stirbt, das Uebrige	- die Gewer bei dessen
- den nächsten Verwandten . 14	Verkauf 5 Jahr u. 1 Tag 76 L
- der Wittwe, die 2 Männer hatte 149	Failhaben am Sonntag 363 a
- ohne Kinder zerfällt in zwei Theile,	Falken stehlen oder tödten . 344
Erbgut u. Geräthschaft, welche	Falsche Bothschafter; die solche zum
an verschiedene Erben kommen 155 I.	Untergang Anderer bestellen, sind mit dem Rad zu strafen . 174a
der Bauern 155 b. 155 I.	\$
- des Verurtheilten gehört dem näch-	TILL AND SECT
sten Erben	
— der Dienstmannen	Fälschung der Urkunden durch die Schreiber
	- 15 Arten hievon
Erbtheilung zwischen zweierlei Kin- dern und zweiter Frau 461	Federspiel (Habichte, Falken etc.)
— der Enkel 4	stehlen oder tödten 344
- zwischen Söhnen und Töchtern 5. 148	- (Vögel) entflohenes 237
(5 26 447	Feiertage 109.113 a
- der Kinder und Mutter 3 161. 162	Feigen, anreizen, züchtigen etc. 236
- durch Loos und Wahl zwischen dem	Scherz u. Wachter sind hierüber
ältesten u. den jüngern Söhnen 26. 288 b	nicht einig.
- bei Missheirath der Töchter . 325	Felddiebstahl an Korn und Futter 202
Erbverfügungsrecht . (31. 39. 155 b	Fische-Diebstahl 196.241
(162.163.104	Fischen in Flüssen kann jeder, jedoch ohne Nachtheil des Publicums 197b
Erbverträge durch Heirath . 161.164	Fluch Gottes, den bösen Richtern 201 t
Ergeben zu eigen d. i, freiwillige Leib-	Fluhtsal (Versatz)
eigenschaft 291	Flüchtige soll man aufnehmen . 152
- zu eigen einem fremden Herrn von Seite eines Leibeigenen . 295	- wie sie der Richter suchen soll 153
- sich einem Gotteshause . 323 a	Fragen, Urtheil fragen, abstimmen
Ersatz des Gefangen Lösegeldes 375 I.	lassen im Gericht 97 b. 116. 141 etc.
- des Gestohlenen . 57	Franken hat einen Pfalzgraven . 120
- unrechten Gutes von Seite der Erben 58	Franken-Recht, hat der König . 423 b
Erwerb von Klöstern fordert Brief und	Frankfurt, daselbst wählt man den König 129
Siegel 313 I.	- daselbet hält der König Hof 4374
	J 301

§. I	9.
Frauen können ohne den Mann über ihr	Friedebrecher . 7911. 81. 174 a
Vermögen nicht verfügen . 74	253 b. 266. 301 I.
- behalten ihre Heimsteuer stels, aus-	Friedliche Tage 250
ser im Nothfall 23	Friedeschwören 113a
- schwören auf Brust und Zopf . 20	Frist von 3 Tagen bei Schuldklagen 113 a
unverschuldet geschiedene, behalten	- beim Gerichtskampf nach dem Stand
ihr Vermögen, Morgengab und Leibgeding 24	verschieden 104
Leibgening	Fronbothe, siehe Gebüttel.
Gut mit der Erben Zuthun verfügen 74	Frönen, eine Sache als dem Richter ver-
- soll man ohne Vormund vor Gericht	fallen bezeichnen, trennen vom
nicht hören (245	District Bon Bonton
- Klage gegen ihren Vormund . 50	Früchte (Bau) eines Gutes, wem sie gehören 189 Fundgut auf eigenem Boden . 346 a
- Klage gegen ihren verschwenderi-	
schen Mann 76	
Fremder soll keine Frau wegen Unzucht	— auf der Strasse unter der Erde 347 a
rügen 320	auf der Strasse ober der Erde 347 b
Fremden Acker ärnden 279	Furcht macht den Eid nichtig . 170 fin.
Frevel in Feld, Wald u. Wasser 195.196.197	Fußgengelinge, Fußgänger, deren vier zahlen 1 Pfenning Wasserzoll 193
- an Personen 98-111	
- in Kirchen und Mühlen 174a. 249	_ 428
an Plassen und Juden 255	— ohne dieses soll man Niemand verur- theilen
- Vorladung hiewegen . 271 b	Fürsprecher (Anwalt), Eigenschaften,
an einem Gute, das ausgeliehen ist,	Pflichten u Verrichtungen 87. 93. 94
muss dem Besitzer, nicht dem Ei-	96. 97 b. 268. 270. 272
genthümer gebüßt werden 216	_ sollen den Armen um Gott dienen 87 a
- durch falsche Ansprach eines Guts 255	sollen Heimlichkeiten verschweigen 87 b
— ihre Buse	- kann gewechselt werden, wenn er
- am Richter und Gericht 11 b. 267	über den Auftrag spricht . 172 I.
Freye sind dreierlei . Vorw.h. 70.70 I.	- dessen bedarf der nicht, der selber ibid.
- wer über sie urtheilt 278	
- nur sie dürsen Leibeigene haben 68 c	
- Frau, die mit ihrem Leibeigenen leht 319	— des Stummen 328
Freyheit ursprüngliche u. spätere Dienst- barkeit 308	Fürstenämter 69
	Fürstenamt kann nicht Zweien zugleich geliehen werden . 121 b
Freyherren haben den 4ten Heerschilt, siehe Semperfrei . 2.142	Fürstenbulse ist 100 Pfund . 138
- deren Busse 50 Pfund	Fürstenurtheil über den König . 124
Freylassen der Leibeigenen 63 I. 68 a. b. 72	Fürsten, welche als Gewährsmänner auf-
73 I. u. II. 318	gerufen werden, können, statt per-
- der Dienstmannen kann der Pfaffen-	sönlich zu erscheinen, Brief und
fürste nicht ohne Ersatz . 508 I.	Siegel senden 207b
- einer Schwangern 317 I.	des Reichs dürsen keinen Lehenherrn haben, als den König . 130 d
- ohne der Erben Wissen . 355	,
Friede hat Gott gesetzt Vorw. b	_ sind im Sten Heerschild . 2.143 _ wer über sie urtheilt . 125
- des Königs 248	weltliche, gebieten ihren eigenen Hof
- der Kirchen (Asyl) . 329	(Hofgericht) 139
- der Fürsten und Bargen . 264	- können einander nicht Hof gebieten,
bis zum Kampftag 299	jedoch mit Ausnahme . 139

, (.	S .
Fürsten, weltliche, verleihen den Blut-	Genossenschaft des Standes, Ebenbür-
bann selber 92	tigkeit, wird erfordert bei den
- geistliche, deren Gericht . 115	Richtern über Leben und Ehre 278
gentium, more continu	- beim Kampfgericht zwischen den
'G.	Kämpfern . 79 II. III. 253 c
Gabe darf der Richter nicht nehmen 201 h	- Folgen ihrer Nichtachtung bei
Gademen, Stockwerk, Gemach, Gelass,	der Ehe . 67 b. 70. 325
in einem Gebäude etc 143	- bei Unzucht 319
Gast, Fremder 81	Gepfändetes Vieh, Ersatz des Schadens
- ihn soll der Wirth od. Hausherr schützen 152	durch dasselbe 327
Gebriften, gebresten, an Etwas mangeln,	Gericht kann nur bis in die Ste Hand
fehlen 102 a. 206	verliehen werden . 114.119
Gebundene Tage, Sonn u. Feier Tage,	- über Restechung bei der Königswahl 130 b
überhaupt Gerichtsserien 109.113a	- spricht nicht über Eigen, als auf dem
Lb.R. 130	Landgericht der belegenen Sache 92
Geburt, Zeit der zu frühen oder zu späten 40	geistlich und weltl, concurriren bei Schuldklagen 95
- unehliche, muss bewiesen werden 288 a	— alle welth Gerichte müssen vom Ksi-
Gebure, Bauern, deren Richter . 214	ser emplangen werden 103 b. 119
Gebüttel, Fronbote, Gerichtsbote, Wahl,	— Frevel an denselben 267
Einsetzung, Verrichtungen etc. 1.81	- über Leben und Ehre erfordert Stan-
93. 96. 103 a. 126. 127. 155 b	desgenossenschaft der Richter mit
156. 175 206	dem Angeklagten 278
- dessen Strafe (Königs-Malter) . 175	- Nichtantworten vor demselben 327 I.
- wenn er 9 Verurtheilte hingerichtet	- Gerichtes Noth und Aufgebot hier-
hat, so kann man den 10ten von	wegen 253 a
ibm lösen 126	
Geding, Heirathavertras, Vertras \$ 161-162	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen-
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag { 161.162 164 etc.	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn n. Verwandte zu thun schul-
Geding, Heirathavertrag, Vertrag { 161.162 164 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen zeinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig . 151 b. 180. 253 a
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag { 161.162 164 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den 180	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig . 151 b. 180. 253 a Gerichts-Zeit . 93. 135 c. 172. 358
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag 161.162 164 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den Richter 180 Eingriff in ihr Vermögen 353	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn n. Verwandte zu thun schul- dig
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag 161.162 164 etc.	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig . 151 b. 180. 253 a Gerichts-Zeit . 93. 135 c. 172. 358 Gerichtsverfahren
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag 161.162 164 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den Richter	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag 161.162 163 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den Richter	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn n. Verwandte zu thun schul- dig
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag 161.162 164 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den Richter	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag 161.162 164 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den Richter 180 Eingriff in ihr Vermögen 353 deren Eid 170 Geschlechts-Trennung u. Bewachung derselben 351 deren Verpflegung 352 können nicht appelliren, richten und	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag { 161.162 164 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den Richter	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag 161.162 163 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den Richter	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag 161-162 164 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den Richter	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag 161.162 164 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den Richter	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag 161.162 164 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den Richter	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag { 161.162 164 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den Richter	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag { 161.162 164 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den Richter	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag { 161.162 164 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den Richter	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag { 161.162 164 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den Richter	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag { 161.162 164 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den Richter	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag { 161.162 164 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den Richter	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag 161.162 164 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den Richter	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag { 161.162 164 etc. Gefangene, deren Auslieferung an den Richter	Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehen- herrn u. Verwandte zu thun schul- dig

§.	. §.
Gewette, Strafe, verfallene Bufse 81.206 etc.	Handabschlagen 171.176 a
siohe: Wetten.	Handvesten (Schrift u. Siegel) 36. 459. 313 II.
geistliches, mit 60 Schilling . 1.I.	369. 369 I.
Gewicht, unrechtes 370	Hantgetat, Ergreisen auf der That \$100.316
Gewissheit geloben vor Gericht (Caution	(05.
wegon Klage) . 314 IV.	geschieht auch an Feiertagen . 109
Gewohnheit (gute) bestimmt des Rich-	Hantschuh sendet der König, seinen Wil- len kund zu thun
ters Busse . 121 a. 139, 195	Haus, Klage wegen dessen Wegnahme 144 &
Gewohnheits-Rechte 1.44.138.139.176a	- vom Richter zum Abbruch verurtheilt 144 b
Gift, von Geben, daher Gabe, Geschenk in der alten Sprache . 200 I.	Haussuchung durch den Richter 152
Gistmischer verbrennt man . 174 b	Haut u. Haar zu richten, d. i. über Ver-
dessen Anzeige 321	gehen, die mit Streichen u. dgl.,
Gott schul den Menschen . Vorw. a	aber nicht mit dem Tode gebült
- gab dem Pabet zwei Schwerter ib. d	werden 174a
Gottes Fluch den bösen -, Segen den gu-	Heiligen, die, auf den Schoß setzen bei
ten Richtern . 201 t	Eidleistungen, d. h. die Reliquien der Heiligen
Gottesurtheile durch Zweikampf, Unter-	Heimsüchung, Friedbruch, crimen vis 301 L
tauchen ins Wasser, Greifen in	Heimtreiben fremden Viehes . 301
siedendesWasser, u. glühende Eisen	Heimsteuer (dos etc.) kann von einem
vid. Kampf, Wasser-Urtheil, Kes- sel u. Eisen.	Manu wur im Nothfalle angegriffen
Gottverläugner soll man tödten 201 h	werden, und bleibt sonst stets
Graf, von ihm geht die Appellation ge-	der Frau 23
wöhnlich an den König . 414	Heirathsmündigkeit 55
Grafschaft kann nicht getheilt werden 121 b	Heizisen, s. Eisen.
Gülte-Klage's Schuldklage . 102a	Herr, er soll seinen Mann nicht anfallen, sondern verklagen . 453
Gütergemeinschaft während der Ehe 31	sondern verklagen
Gut, gestohlenes oder geraubtes, soll der	
Richter Jahr u. Tag aufbewahren 199	Herschild, wie er geniedert wird \$142. Lehar.
- eines Dritten kann Niemand verwirken 200	- kann geniedert werden, ohne des
- anvertrautes, Wiederersatz u. Klage	Weibes Willen 28
hierwegen . 201 f. 574 II.	Herflüchtige verlieren Leib und Gut 49
- welches zwei zugleich ansprechen 207 a	Herzog, sein Hofgericht sollen die Bi-
- anvertrautes, wird es gestohlen, so	schöffe seines Landes besuchen 139
muss es der Besitzer dem Eigen- thümer ersetzen 228	Hirt, dessen Lohn; nur Gemeinden, Gots- häuser u. Herren dürfen ihn auf-
	stellen, dessen Pflichten . 213
anvertrautes, wie es zu verwähren 230 Alschliche Ansprache desselben ist	Hof, Reichs- u. Gerichtstag des Königs 135
Raub 235	137 a. 138
- soil der Mann behalten, so lang er	- Land u. Gerichtstage der Fürsten 139
bei Krästen ist 52	- ausser der teutseben Zunge und über
Gutavergabung an Gotteshäuser 323 b	8 Tage entlegen
**	Hofwart (Hund) stehlen oder tödten 341
H.	Hube (24 bis 42 Morgen), Der Büttel soll
Habichte stehlen oder tödten . 341	mindestens mit einer halben H. belehnt seyn . , 135 b
- die entrinnen 237	Hunde stehlen oder tödten 333 bis 343
Haftung der Erben 289	Hunger gibt das Recht, Tramben und
- für Gefangene 315	Aehren zu essen . 201 m

% 1	_ 4.
Hülfe, soll man leisten seinen Reisege-	Kämerer, ist Eines der 4 Hofamter 69
Flüchtigen 152	des Reiches u. Ster Kurfürst ist der Mackgraf von Brandenburg 430 &
	Kärnthen, Berrogs Wahl durch die
I.	freien Bauern 216". 308
Jagd- (Fang-)Hund stehlen oder tödten 339	Kaiser wird vom Pahat geweilit und in
Jagdrecht 236	Bann gethan . 118.128
Jagdvögel 237	das Uehrige siehe bei König.
Jahr u. Tag gibt rechten Besitz (Gewer), nicht aber, wenn vorher Klage an-	Hampf, gerichtlicher 48, 78, 79, 99, 104 174 a. 183, 226, 253 c. 296
gestellt ist 209	299. 311 III. 79 II. III. IV.
Jahrzahl eines Menschen, dessen Volljäh-	Harl, des Kaisers, Reclit 1
rigkeit, daher J. behalten, volljäh- rig werden 220	Geboth bei Zeugen Verhör 360
rig werden	Rauf gestohlenen Guts 57
Jehen, sagen 170	von klustern erfordert Brief u. Siegel 313 I.
Jemittent - ie mitten - alsdann 152.170 b	ist er nicht bezahlt, so geht das Gut zurück
Ivte, iht, icht, ihtes, etwas . 170 b	zurück
Immen (Bienen)	geht dem häufer, nicht dem Ver
Ingenuus, Höchstfrei 70	käufer zu Grund 229
Insigel, deren Gattungen und Kraft 36. 159	Kaufmann, der Geleit hat, erhält den Schaden, der ihm geschieht 494
513 IL 369. 569 L	Kemphen, Vaganten, die um Geld sich
Instanzen (siehe auch: Appellation) 114, 119 Juden, ihre Pfinder kann man 4 Wochen	unter einander schlagen etc., sind
mit abgeschätzter Münze Hoon 192 b	recibiles 41
- stehen unter dem Bischoff von Mains	Hessel, wallender, soust such Resel
-	Sang, Gottesurtheil durch Hin-
- stehen unter dem Bischoff von Mains ale Reichs-Kanster , 125 - ihnen darf kein Gerichtspland ver-	
- stehen unter dem Bischoff von Mains ale Reichs-Kanster . 125 - ihnen darf kein Gerichtspland versetzt werden . 81 fin.	Jang, Gottesurtheil durch fin- eingreifen in siedendes Wasser 42, 48
- stehen unter dem Bischoff von Mains ale Reichs-Kanster	fang, Gottesurtheil durch Hin- eingreifen in siedendes Wasser 42, 48 192 a. 374 IL
- stehen unter dem Bischoff von Mains ale Reichs-Kanster	fang, Gottesurtheil durch His- eingreifen in siedendes Wasser 42, 48 192a. 374 IL Hetzerey 315 Hind folgt der ärgern Hand 67 b. 70 einer Lebenmannes erhält das Leben.
pstehen unter dem Bischoff von Mains ale Reichs-Kanster	fang, Gottesurtheil durch His- eingreifen in siedendes Wasser 42, 48 192a, 374 IL Hetzerey 315 Kind folgt der ärgern Hand 67 b. 70 einer Lehenmannes erhält das Lehen- gut, sobald es volljährig ist 220
pstehen unter dem Bischoff von Mains ale Reichs-Kanster	fang, Gottesurtheil durch Hin- eingreifen in siedendes Wasser 42, 48 192a, 374 IL Hetzerey 315 Hind folgt der ärgern Hand 67 b. 70 einer Lehenmannes erhält das Lehen- gut, sohald es volljährig ist 220 erbet die Mutter, der Vater das Kind 324
pstehen unter dem Bischoff von Mains ale Reiche-Kanster	fang, Gottesurtheil durch Hischingreifen in siedendes Wasser 42, 48 192a. 374 IL Hetzerey 315 Hind folgt der ärgern Hand 67b. 70 einer Lehenmannes erhölt das Lehengut, sobald es volljährig ist 220 erbet die Mutter, der Vater das Kind 324 criet die Mutter 166
pstehen unter dem Bischoff von Mains ale Reiche-Kanster	fang, Gottesurtheil durch Hincingreifen in siedendes Wasser 42, 48 192a. 374 IL Hetzerey 315 Hind folgt der ärgern Hand 67b. 70 einer Lehenmannes erhölt das Lehengut, sobald es volljährig ist 220 erbet die Mutter, der Vater das Kind 324 criet die Mutter 464 das des Vaters Gut verspielt 64
pstehen unter dem Bischoff von Mains ale Reichs-Kanster	fang, Gottesurtheil durch Hincingreifen in siedendes Wasser 42, 48 192a. 374 IL Hetzerey 315 Hind folgt der ärgern Hand 67b. 70 einer Lehenmannes erhölt das Lehengut, sobald es volljöhrig ist 220 erbet die Mutter, der Vater das Kind 324 crhet die Mutter 464 das des Vaters Gut verspielt 61 mit 14 Jahren kann einen andern Vor
pstehen unter dem Bischoff von Mains ale Reiche-Kanster	fang, Gottesurtheil durch Hincingreifen in siedendes Wasser 42, 48 192a. 374 IL Hetzerey 315 Hind folgt der ärgern Hand 67 b. 70 einer Lehenmannes erhölt das Lehengut, sobald es volljöhrig ist 220 erbet die Mutter, der Vater das Kind 324 crhet die Mutter 164 das des Vaters Gut verspielt 61 mit i Jahren kann einen andern Vormund begehren 59, 63, 66
stehen unter dem Bischoff von Mains ale Reichs-Kanster	fang, Gottesurtheil durch Hineingreifen in siedendes Wasser 42, 48 192 a. 374 IL Hetzerey 315 Hind folgt der ärgern Hand 67 b. 70 einer Lehenmannes erhölt das Lehengut, sobald es volljöhrig ist 220 erbet die Mutter, der Vater das Kind 324 crhet die Mutter 164 das des Vaters Gut verspielt 61 mit 14 Jahren kann einen andern Vormund begehren 59, 63, 66
stehen unter dem Bischoff von Mains ale Reiche-Kanster	fang, Gottesurtheil durch Hincingreifen in siedendes Wasser 42, 48 192a, 374 IL Hetzerey 315 Hind folgt der ärgern Hand 67 b. 70 einer Lehenmannes erhölt das Lehengut, sobald es volljährig ist 220 erbet die Mutter, der Vater das Kind 324 erhet die Mutter 164 mit i 4 Jahren kann einen andern Vormund begehren 59, 63, 66 das sein Lehrherr schlögt 247 a
stehen unter dem Bischoff von Mains als Reichs-Kanzler	fang, Gottesurtheil durch Hineingreifen in siedendes Wasser 42.48 192a. 574 IL Ketzerey 315 Kind folgt der ärgern Hand 67 b. 70 einer Lebenmannes erhält das Lebengut, sobald es volljährig ist 220 erbet die Mutter, der Vater das Kind 324 crbet die Mutter 464 das des Vaters Gut verspielt 61 mit 14 Jahren kann einen andern Vormund begehren 59.63.66 das sein Lebrherr schlägt 247 a aussetzen 363 L. Kinder, begitimirte durch Heirath 577
stehen unter dem Bischoff von Mains als Reichs-Kanzler	fang, Gottesurtheil durch Hincingreifen in siedendes Wasser 42, 48 192a, 374 IL Hetzerey 315 Hind folgt der ärgern Hand 67 b. 70 einer Lehenmannes erhölt das Lehengut, sobald es volljährig ist 220 erbet die Mutter, der Vater das Kind 324 erhet die Mutter 164 mit i 4 Jahren kann einen andern Vormund begehren 59, 63, 66 das sein Lehrherr schlögt 247 a
stehen unter dem Bischoff von Mains als Reichs-Kanzler	fang, Gottssurtheil durch Hineingreifen in siedendes Wasser 42.48 192a. 574 IL Hetzerey
stehen unter dem Bischoff von Mains als Reichs-Kanzler	fang, Gottesurtheil durch Hineingreifen in siedendes Wasser 42, 48 192 a. 374 IL Hetzerey
stehen unter dem Bischoff von Mains ale Reiche-Kanster ihnen darf kein Gerichtspfand versetzt werden Frevel an denselben Eid Verträge u. Verkehr mit ihnen 260. 262 die Gestohlenes kaufen oll man nicht zur Taufe zwingen dürfen Christen nicht beiwohnen Jungfrau, die beschlafen wird Jungfrauschaft, bezweifelte, deren Untersuchung Jungfrauen-Pleger Julius Cæsar unterdrückte die König reiche Sachsen, Baiern, Schwaben, Franken 120 Jus civile K.	fang, Gottesurtheil durch Hineingreifen in siedendes Wasser 42, 48 192 a. 374 IL Hetzerey . 315 Hind folgt der ärgern Hand . 67 b. 70 einer Lehenmannes erhält das Lehengut, sobald es volljährig ist 220 erbet die Mutter, der Vater das Kind 324 erbet die Mutter
stehen unter dem Bischoff von Mains ale Reiche-Kanzler ihnen darf kein Gerichtspfand vorsetzt werden Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frede Gestoblenes kaufen Frede Gestoblenes kaufen Frede Fred Fred	fang, Gottesurtheil durch Hineingreifen in siedendes Wasser 42, 48 192 a. 374 IL Hetzerey 315 Hind folgt der ärgern Hand 67 b. 70 eines Lehenmannes erhält das Lehengut, sohald es volljährig ist 220 erbet die Mutter, der Vater das Kind 324 erhet die Mutter 64 mut 14 Jahren kann einen andern Vormund begehren 59, 63, 66 das sein Lehrherr schlägt 247 a. aussetzen 363 I. Hinder, begitimirte durch Heirath 577 unter Jahren werden weder on Leib noch Gist gestraft 177 die im Kloiter sind 27 nach des Vatera Tod geboren (Posthum) 38, 40 zu früh geborne 40
stehen unter dem Bischoff von Mains ale Reiche Kanzler	fang, Gottesurtheil durch Hineingreisen in siedendes Wasser 42, 48 192 a. 374 IL Hetzerey 313 Kind folgt der ärgern Hand 67 b. 70 eines Lehenmannes erhält das Lehengut, sohald es volljährig ist 220 erbet die Mutter, der Vater das Kind 324 erhet die Mutter 464 mit 14 Jahren kann einen andern Vormund begehren 59, 63, 66 das sein Leheherr schlägt 247 a aussetzen 365 I. Kinder, begitimirte durch Heirath 377 unter Jahren werden weder an Leib noch Gist gestraft 177 dir im kloiter sind 27 nach des Vatera Tod geboren (Posthumi) 38, 40 zu früh geborne 40 unter 14 Jahren können ohne Vor
stehen unter dem Bischoff von Mains ale Reiche-Kanzler ihnen darf kein Gerichtspfand vorsetzt werden Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frevel an denselben Frede Gestoblenes kaufen Frede Gestoblenes kaufen Frede Fred Fred	fang, Gottesurtheil durch Hineingreifen in siedendes Wasser 42, 48 192 a. 374 IL Hetzerey 315 Hind folgt der ärgern Hand 67 b. 70 eines Lehenmannes erhält das Lehengut, sohald es volljährig ist 220 erbet die Mutter, der Vater das Kind 324 erhet die Mutter 64 mut 14 Jahren kann einen andern Vormund begehren 59, 63, 66 das sein Lehrherr schlägt 247 a. aussetzen 363 L. Hinder, begitimirte durch Heirath 577 unter Jahren werden weder on Leib noch Gist gestraft 177 die im Kloiter sind 27 nach des Vatera Tod geboren (Posthum) 38, 40 zu früh geborne 40

200	p	
	§. 1	- §.
Kinder von 7 - 14 Jahren, w	· .	König richtet über Eigen, Leben und
straft werden .	177	Lehen; verleiht die Gerichte an
Kinder-Tödtung .	349I.	die Fürsten, Graven u. Herrn 119
Kirchen-Friede (Asyl)	329	- richtet die Fürsten u. ihr Gesinde 125
· ·	, 202, 249, 331	- wo er Hof gebietet 137 a
- Todtschlag darin .	330	- verkündet sein Hofgeboth 6Wochen
Kirche u. Kirchhof, Frevel	,	vorher durch Briefe 138
dreifache Buße	82	- hat Münze, Zoll u. Gericht in der
Klage gegen Raub-Häuser	253 c.	Stadt, wo er Hof hält . 133
- bei Todt-Wunden	290	— verliert das Reich, Leben u. Ehre durch der Fürsten Urtheil . 124
- u. Urtheil bei Eigen	297	
- um Frevel .	. 98	verliert das Reich wegen Wahlbe- stechung 130 c
- muthwillige	. 80. 115 I.	(121 c
- auf Zins-Rückstände	. 84	- er soll keine Reichslehen inne haben 132 b
- gegen Abwesende		_ als Richter über seine Familie 151 a
	101	- ist höchster Richter (3te Instanz) 114 c
- dingliche, verjährt in Ja	-	- dessen Streit um Reichsgut, darüber
- Verfahren bei Cautions hiewegen		sprechen die Reichsstände . 124
P		Königs-Friede, für wen und wo er gilt 248
- rorm		Malter, ist 30 Streiche als Busse
Richter bezieht doch		des Büttels 175
Kläger, wann er den Beklag		Horn, fremdes, wer solches schneidet 302 a
· · ·	271a	Kreuz auf die Hausthur stechen, thut
Klöster u. Kirchen, dere		der Büttel zum Zeichen der Aus-
rungen u. Erwerbun		pfändung 206
sich ihnen zu leibeig		Kur geht verloren durch Geschenk An-
Umasha desser Fater Late	323. 575 V.	nahme
Knecht, dessen Lohn beim	_	Kurfürsten sind sieben u. müssen teut
- dem sein Gut gestohlen	•	sche Männer seyn 130 a
- act out verspiere	259	
der Herr, der ihn todtse liert zur Straf das Le		L.
- der eines andern Herrn H		
digt, muss doppelte I		Ladung vor Gericht 314 I.
König, dessen Wahl	118, 129, 130	Lähmung an Gliedern wird mit Hand- abschlagen gestraft 476 a
- wer dazu untauglich		h
- soll ein freier Herre se		Admir and Ocid abaciosa would
freies Weib hahen	123a	
- hat den ersten Heersch	nild . 2	Läutgebinnen (Hurerei in Gasthäusein) 368
- dessen Eid u. Gelübde	bei u. nach	Landfriedbruch 377 III.
der Wahl .	122a	Landgrafschaft kann nicht getheilt werden . 121 b
- dessen Krönung zu Ac		1
- verliert sein Landrecht	, und erhält	Landrecht, ihm ist auch der Fremde unterworfen, der auf ein Gut klagt 33
fränkisches Recht	· 125 b	- darf der Pabst nicht kränken . 3b
- Bibt zur Morgengabe,		Landrechtbuch, des sten Theils Esde 219 fin.
- dessen Kinder erben sei		Landrichtär hat den Bau von Burgen,
nicht des Reiches (kann von einem Bisch	out . 124	Festen u. Dörfern zu erlauben 143
werden, bevor er i	of gebaunt Saiser ist 128	Landsäßen, freie Vorw. h. 70. 114 a. 156
,	128	Dundousem neit www.m. 101 122 at 200

<i>y.</i>	S•
Landtegeding, Landtäding, Vogttäding,	Leibgeding, dessen Bestellung durch
Landgericht, Landgerichtstag 1.104	Vertrag 36
135. 139. 358	Leibgedings-Güter auf mehrere Leiber 36
Laster seines Herren aussagen . 375 II.	Schulden
Layen-Fürsten leihen den Blutbann	Leithund stehlen oder tödten 333
selber ihren Richtern ohne den	T 7
Kaiser 92.115	Liber, Landsäfafrei
Lidegot, von lidegen, ledegen, ledigen,	Libertinus, Mittelfreie 70
Strafe erstehen 100 a	Lichtverbauen 371
Lehen, dessen Ausscheidung bei Erb-	Lichtmefs (2. Febr.) ist der Termin für
schaft mit Eigen u. Fahrnifs 271	Aenderung der Gutspächter . 150
- muss gegen Eigenthum bewiesen	Lidlolm des knechtes 203
werden 208	Limmender flund, ein Bullenbeisser
- soll nicht ohne Gericht, ausser an	(von Limme, Geschrei, wu-
Semperfreie verliehen werden 121 I.	thender Lärm) . 244
-	Lipnar, Kauf von Leibsnahrung, Le-
Lehengut muss der Herr dem Kind des	bensmitteln 1.174a
Lehenmanns geben, sobald es volljährig ist 220	Lücelenhein, Conrad von, ein Ewan-
	gelier (Diaconus), schrieb den
Lehengüter auf mehrere Leiber 36. 37	Lafab. Cod. im J. 1287 . 219 fin.
Lehen-Uebertragung, erfordert Jahr	Lützel, klein 162.109*
u. Tag für den Besitz des Domin,	102.103
directi 76 III.	M.
Leihen, Beweis, dass Geliehenes nicht	Maafs u. Gewicht sollen richtig seyn 2018
Gestohlenes sey 250 I.	- darüber sichten die
- Rückgabe des Geliehenen . ibid.	Burggraven . 1.174a
Lehrgeld, wie es zu halten beim Tod	Manager Division in
oder Austritt des Lehrlings 247 b	
Lehrling, Mass erlaubter Züchtigung	— deren Erbrecht
	Mainz, Bischoff von da, ist des Kaisers
desselben 185.247 a	Kaozler 125
desselben 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder	Kanzler 125 — die Juden stehen unter ihm 125
desselben 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I.	Kanzler
desselben	Kanzler
desselben . 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I. die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . 71	Kanzler
desselben . 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I. die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . 71 der Frau kann der Mann allein nicht	Kanzler
desselbem . 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I. die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei	Kanzler
desselben . 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I. die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . 71 der Frau kann der Mann allein nicht freilassen 73 b ibre Freilassung 63 I. 72. 156. 308 I.	Kanzler
desselbem . 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I. die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . 71 der Frau kann der Mann allein nicht freilassen	Kanzler
desselben . 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I. die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . 71 der Frau kann der Mann allein nicht freilassen 73 b ibre Freilassung 63 I. 72. 156. 308 I.	Kanzler
desselbem . 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I. die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . 71 der Frau kann der Mann allein nicht freilassen	Mann (Lehenmann), wie er im Streit mit seinem Lehenherrn sich zu benehmen hat
desselbem . 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I. die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . 71 der Frau kann der Mann allein nicht freilassen	Kanzler
desselbem . 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I. die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . 71 der Frau kann der Mann allein nicht freilassen . 73 b ihre Freilassung 63 I. 72. 156. 308 I. ihre Flucht . 356 Leibeigenschaft in Bezug auf d. Kinder 68 sich darein ergeben, erfordert die Beistimmung der Verwandten 292	Kanzler
desselbem . 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I. die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . 71 der Frau kann der Mann allein nicht freilassen	Kanzler
desselbem . 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I. die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . 71 der Frau kann der Mann allein nicht freilassen 73 b ibre Freilassung 63 I. 72. 156. 308 I. ibre Flucht 356 Leibeigenschaft in Bezug auf d. Kinder 68 sich darein ergeben, erfordert die Beistimmung der Verwandten 292 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibgeding kann der Mann der Frau	Kanzler
desselben . 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I. die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . 71 der Frau kann der Mann allein nicht freilassen . 73 b ihre Freilassung 63 I. 72. 156. 308 I. ihre Flucht . 356 Leibeigenschaft in Bezug auf d. Kinder 68 sich darein ergeben, erfordert die Beistimmung der Verwandten 292 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibegding kann der Mann der Frau mit eigenen Gütern unter Be-	Kanzler
desselbem . 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I. die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . 71 der Frau kann der Mann allein nicht freilassen . 73 b ihre Freilassung 63 I. 72. 156. 308 I. ihre Flucht . 356 Leibeigenschaft in Bezug auf d. kinder 68 sich darein ergeben, erfordert die Beistimmung der Verwandten 292 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Gütern unter Bewilligung seiner Erben setzen 19.21	Kanzler
desselbem . 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I. die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . 71 der Frau kann der Mann allein nicht freilassen . 73 b ihre Freilassung 63 I. 72. 156. 308 I. ihre Flucht . 356 Leibeigenschaft in Bezug auf d. kinder 68 sich darein ergeben, erfordert die Beistimmung der Verwandten 292 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Gütern unter Bewilligung seiner Erben setzen 19.21 Beweis des Eigenthums daran 21 I.	Mann (Lehenmann), wie er im Streit mit seinem Lehenherrn sich zu benehmen hat
desselbem . 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I. die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . 71 der Frau kann der Mann allein nicht freilassen . 73 b ihre Freilassung 63 I. 72. 156. 308 I. ihre Flucht . 356 Leibeigenschaft in Bezug auf d. kinder 68 sich darein ergeben, erfordert die Beistimmung der Verwandten 292 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 291 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293	Mann (Lehenmann), wie er im Streit mit seinem Lehenherrn sich zu benehmen hat
desselbem . 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I. die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . 71 der Frau kann der Mann allein nicht freilassen . 73 b ihre Freilassung 63 I. 72. 156. 308 I. ihre Flucht . 356 Leibeigenschaft in Bezug auf d. Kinder 68 sich darein ergeben, erfordert die Beistimmung der Verwandten 292 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts- Gütern unter Bewilligung seiner Erben setzen 19. 21 Beweis des Eigenthums daran 21 I. bleibt der Frau stets nach des Mannes Tod . 21	Mann (Lehenmann), wie er im Streit mit seinem Lehenherrn sich zu benehmen hat
desselbem . 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I. die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . 71 der Frau kann der Mann allein nicht freilassen . 73 b ihre Freilassung 63 I. 72. 156. 308 I. ihre Flucht . 356 Leibeigenschaft in Bezug auf d. Kinder 68 sich darein ergeben, erfordert die Beistimmung der Verwandten 292 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts- Gütern unter Bewilligung seiner Erben setzen 19. 21 Beweis des Eigenthums daran 21 I. bleibt der Frau stets nach des Mannes Tod . 21 defsgleichen, der geschiedenen Frau 24. 146	Mann (Lehenmann), wie er im Streit mit seinem Lehenherrn sich zu benehmen hat
desselbem . 185.247 a Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I. die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . 71 der Frau kann der Mann allein nicht freilassen . 73 b ihre Freilassung 63 I. 72. 156. 308 I. ihre Flucht . 356 Leibeigenschaft in Bezug auf d. Kinder 68 sich darein ergeben, erfordert die Beistimmung der Verwandten 292 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts-Beweis . 293 Leibeigenschafts- Gütern unter Bewilligung seiner Erben setzen 19. 21 Beweis des Eigenthums daran 21 I. bleibt der Frau stets nach des Mannes Tod . 21	Mann (Lehenmann), wie er im Streit mit seinem Lehenherrn sich zu benehmen hat

	6
7. The 1 metal 20 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	No. 154 0 077 744 HI
Markgrafschaft kann nicht getheilt werden	Nothwer
Megedekint (Mädchen) dessen legale Geburtszeit 40	Nürnberg, daselbst hält der König Hof 137 a
Meineid	0.
Menschen - Diebstahl . 201 a, 227	Orienes (Origines) sechs Welten . 2
Michelteil, großen Theil 90	Orthap, Orthaber, Führer, Leiter . 3a
Miselsüchtig, aussätzig, darf der teut- sche König nicht seyn . 122 b	P.
Mißheirath 67 b. 70. 319. 325	Pabst erhielt von Gott zwei Schwerter,
Mittelfreie, wer sie sind . Vorw.h. 70b	das geistliche u. das weltliche Vorw. d
- gehören in den 5ten Heerschild 2	— verleiht dem Kaiser das weltliche Schwert ibid.
- haben 4 Wochen Kampffrist . 104	
- ihre Busse ist 20 Pfund, wenn sie	- richtet auf einem blanken (weis- sen) Pferd Vorw e
am Königshof nicht erscheinen 138	- weiht den König zum Kaiser 118
Mörder kommen auf das Rad . 174a	- er allein bannt den Kaiser 122, 128
Mordbrenner bestraft man mit dem Rad 174 a	- darf tentsches Land - u. Lehen-Recht
Morgengab ist nach d. Stande verschieden 18	nicht beschränken 3 b
- u. fahrendes Gut bleiben der Frau	- kann Unehliche legitimiren . 47
nach des Mannes Tod . 26.147	Palmunden, s. Balmunden.
Morgengabs - Veräußerung 20.76	Paricidium (wer seinen Mag tödtet) 375 VI.
Moyses und die zehn Gebote . 1 b	Paulus, St. (Apostel) empfiehlt den Wein 170
- dessen Erbrecht 148	Peter, St. (Apostel) erhielt von Gott
- welches Recht ihm Gott selber lehrte 201	zwei Schwerter . Vorw. d
Mutter erbt ihr Kind 161	Pfaffen erben Eigen 5
Mühle, Diebstahl darin wird schwerer bestraft 174 a. 249	— Frevel an denselben
- wer zuerst kommt, der mahlt zuerst 221 fin.	Fürsten verleihen keinen Blutbann, sondern ihre Richter empfangen
Münze gehört dem König in der Stadt,	ihn vom Kaiser 92.115. Lehnr. 41
wo er Hof hält 153	Pfalzgrafen hat jedes der vier teutschen
- soll vollwichtig u. von gutem Sil-	Hauptlande Einen 120
ber seyn 192 c	_ ohne Fürstenamt, wie sie richten 141
- falsche und abgeschätzte . 192	Pfalzgraf vom Rhein ist Richter über
- Vergehen . 192.563 II.	den Kaiser . 121 c. 128. 130 c Lehnr. 147 fin.
N. Nachgeborne Kinder (Posthumi) 38.40	v. Rhn. ist Stellvertreter des abwe-
Nacht, Feld- u. Holz-Diebstahl bei Nacht	senden Kaisers 125
soll mit Henken bestraft werden 197a	v. Rlin. rust die Königswahl bei der Acht zusammen 130 a
- hat bessern Frieden, als der Tag 201e	- verleiht die Reichslehen beim
Nächte, danach zählt man die gesetzli-	Tode des Königs Lebnr. 147
chen Fristen statt der Tage 192 b. 266 etc. Nagelmage sind die Kinder der 7ten	Pfalzgrafschaft kann nicht getheilt werden 121 b
Generation 3 a	Pfand nimmt der Fronbothe für nicht
Nichtantworten vor Gericht 314 II. 327 I.	bezahlte Strafe 81
Nothnunft (Nothzucht) u. deren Strafe 174 a	_ beim Wucher 160
254, 511	Pfänden lassen soll sich der Lebenmann
- das Haus, worin sie geschieht, sammt	für den Herrn nicht, über seine
den Hausthieren wird vernichtet 254	Zins

, 9.	ı v
Pfänden bei Schuldklagen 102 b	Richter, die, sollen gewählt u. vom Kö-
- kans der Eigenthümer allein jenen,	nig oder Gerichtsherrn bestä-
der über sein Gut fährt . 195	tigt werden . 86 a. 91. 117 c
- ohne Richter . 85. 212. 280. 327	- soll müchtern seyn 145
- kann der Herr seinen eigenen Mann,	- soll allen gleich richten . 172 L.
aber nicht andere ohne Gericht 85	- bedarf bei des Königs Tod keiner
Pfauen - Diebstahl 240	meuen Verleihung des Bannes 92 die, entscheiden nach Stimmen-
Pfenninge, s. Münze.	mehrheit 116b
Pferd, das schlägt 205	- dessen u. des Büttels Stimmrecht 284
- ausgelichenes	- kann nicht zugleich Kläger seyn 1212
- reinsch - altenglisch rhwnsi,	- spricht über seine Kinder u. Bluts-
runs, verschnitten. Wachter s.v. "Rein." 212	freunde, aber nicht über Frau
versetztes	u. Eltern 151 a
Pfleger, deren Eigenschaften, s. Vormund.	- sollen wenigstens sieben seyn . 117 c
gemachte d. h. vom Vater bestellte	u. Schöpfen Kleidung u. Anstand im Gericht
Vormünder 548	im Gericht
Pflug-Diebstahl wird mit dem Rade	aufheben 172 I.
bestraft 174 a	- kann das ihm unrecht scheinende
Posthumi 38.40	Urtheil an den Oberrichter bringen ibid.
Probe, wie lang der Mann Kraft hat,	- dessen Abwesenheit schadet den
sein Haus u. Gut zu verwalten 53	Rechten nicht . 103 a. 135 c
Pulle s. Bulle.	- soll auf blosse Anzeige handeln, wo
range in the second second second second second second second second second second second second second second	ein erzwungener Eid Jemand hindert, zu klagen . 170 c
Ri	ein erzwungener Eid Jemand hindert, zu klagen 170c — bezieht keine Busse, wenn nicht
Re Rädern als Strafe 1742	hindert, zu klagen 170 c
Rädern als Strafe 1742	hindert, zu klagen . 170 c bezieht keine Busse, wenn nicht um Geld gebüst ist . 176 a soll ausser seiner Busse kein Gut
Rädern als Strafe 174a Räuber, ihre Beherberger und Hålfer werden gleich ihnen bestraft 174b. 234	hindert, zu klagen
Rädern als Strafe 174a Räuber, ihre Beherberger und Hålfer werden gleich ihnen bestraft 174b. 234	hindert, zu klagen . 170 c bezieht keine Busse, wenn nicht um Geld gebüst ist . 176 a soll ausser seiner Busse kein Gut nehmen . 86.90 einer Stadt, kann gerichtliches Zeug
Rädern als Strafe 174a Räuber, ihre Beherberger und Helfer werden gleich ihnen bestraft 174b. 234 — Tödten derselben wird nicht gebüßt 349 I.	hindert, zu klagen
Rädern als Strafe 174a Räuber, ihre Beherberger und Helfer werden gleich ihnen bestraft 174b. 234 — Tödten derselben wird nicht gebüßt 349 I. — deren Häuser 255 c	hindert, zu klagen . 170 c bezieht keine Busse, wenn nicht um Geld gebüst ist . 176 a soll ausser seiner Busse kein Gut nehmen . 86.90 einer Stadt, kann gerichtliches Zeug
Rädern als Strafe	hindert, zu klagen
Rädern als Strafe	hindert, zu klagen . 170 c bezieht keine Busse, wenn nicht um Geld gebüst ist . 176 a soll ausser seiner Busse kein Gut nehmen . 86.90 einer Stadt, kann gerichtliches Zeug- niß nicht verweigern . 190 derVerbrechen auf Klage nicht rich- tet, soll in die Strase des freige- lassenen Verbrechers fallen und seine Gerichtsgewalt verlieren 174 b
Rädern als Strafe	hindert, zu klagen
Rädern als Strafe	hindert, zu klagen . 170 c bezieht keine Busse, wenn nicht um Geld gebüst ist . 176 a soll ausser seiner Busse kein Gut nehmen . 86.90 einer Stadt, kann gerichtliches Zeug nis nicht verweigern . 190 derVerbrechen auf Klage nicht richtet, soll in die Strase des freige- lassenen Verbrechers fallen und seine Gerichtsgewalt verlieren 174 b dessen Tod ändert nichts an seinem Gerichtsverhandlungen 110.284
Rädern als Strafe	hindert, zu klagen
Rädern als Strafe	hindert, zu klagen . 170 c bezieht keine Busse, wenn nicht um Geld gebüst ist . 176 a soll ausser seiner Busse kein Gut nehmen . 86.90 einer Stadt, kann gerichtliches Zeug nis nicht verweigern . 190 derVerbrechen auf Klage nicht richtet, soll in die Strase des freige- lassenen Verbrechers fallen und seine Gerichtsgewalt verlieren 174 b dessen Tod ändert nichts an seinem Gerichtsverhandlungen 110.284
Rädern als Strafe	hindert, zu klagen
Rädern als Strafe	hindert, zu klagen
Rädern als Strafe	hindert, zu klagen
Rädern als Strafe Räuber, ihre Beherberger und Helfer werden gleich ihnen bestraft 174b. 234 Tödten derselben wird nicht gebüßt 233 (349 I.) deren Häuser . 255 c Ratgeber sind wie Fürsprecher . 88 Raub . 42. 234 Recht durch Geburt . 12 der Kinder im Kloster . 27 soll man nehmen, wo man es fordert 95 es richtet sincht nach dem Kläger, sondern dem Lande, worin das streitige Gut liegt . 33 Rechtlose . 41. 48. 100. 276 b Reichsgut, Anmassung desselben . 362 Reinscht Pferd, altenglisch rhwnsi,	hindert, zu klagen
Rädern als Strafe Räuber, ihre Beherberger und Helfer werden gleich ihnen bestraft 174b. 234 Tödten derselben wird nicht gebüßt 233 349 I. deren Häuser	hindert, zu klagen
Rädern als Strafe Räuber, ihre Beherberger und Helfer werden gleich ihnen bestraft 174b. 234 — Tödten derselben wird nicht gebüßt 233 (349 I.) — deren Häuser	hindert, zu klagen
Rädern als Strafe Räuber, ihre Beherberger und Helfer werden gleich ihnen bestraft 174b. 234 — Tödten derselben wird nicht gebüßt 233 (349 I.) — deren Häuser	hindert, zu klagen
Rädern als Strafe Räuber, ihre Beherberger und Helfer werden gleich ihnen bestraft 174b. 234 — Tödten derselben wird nicht gebüßt 233 (349 I.) — deren Häuser	hindert, zu klagen

§.	§.
Salomon, der König, tadelt das zu viele	Schwaben-Recht 17.56
Eidschwören 170	sind die Vordersten im Kriegsheer 32
Schaden trägt, wer ihn verursacht 201 d. f	Schwangere Wittwe bleibt auf des
- durch Thiere 204.205.212	Mannes Gut bis nach ihrer Nie-
Schatz vergraben 197 I.	derkunít 303
- finden, s. ,,Fundgut".	Zeugenschaft über die Geburt des
Scheidung der Ehe 24.146	Kindes 38
Schelme, der Abdecker . 201 f	- werden nicht zum Tode verurtheilt 256
Schenke, der, ist eines der vier Hofamter 69	Schweigen auf Ansprache vor Gericht 314 II.
des Reiches u. 4ter weltlicher Kur-	Schwert, geistl und weltlich , Vorw. d
fürst war derHerzog von Baiern,	, .
später der König von Böhmen 130a	
Schenkung seines Vermögens an einen	Schwur der Frau auf Brust u Zopf bei Vindication der Morgengabe 20
Freund (donatio mortis causa) 22	Seele soll ihr Theil bei Intestat-Erbschaf-
Schiff aus fremdem Holz 373	ten haben, d. h. ein Theil soll zu
Schirmherrn sollen von den Kloster-	frommen Zwecken, für Erlösung
leuten nicht über ihr Vogtrecht nehmen 83	d. Seele gewidmet werden 5 a. 165. 166
	Segen Gottes den guten Richtern . 201 u
Schläge gibt man höchstens 39 - 40 als Strafe . 174a, 201 r	Selbsthülfe, unerlaubt bei Streit zwi-
- 40 bei ungeziemlichem Eide . 170 b	schen Herr u. Mann 153
Schneiden fremden Korns . 302a	- erlaubt, wenn der Richter nicht
	richten will 307 b
Schöffen, deren Kleidung u. Verhalten 145	Selb Scholn, Selbstschuldner bei Bürg-
- sollen zwölf seyn 172	schaft, sonst auch Rädelsführer,
- dürsen gerichtl. Zeugniss nicht ver-	Urheber des Verbrechens . 353 L
weigern 190	Semperfreie Vorw. h. 70. 104. 121 I.
- Gericht u erbliche Schöffenstühle 286 a	Send, geistl. Gericht des Erzbischoffs 140a
Schuld, Verschulden (culps) 181 bis 185	Simonie begeht, wer bei des Königs
Schulden auf Leiblehen 37	Wahl Gut nimmt 130 b
- des verstorbenen Mannes bezahlt die	Sippe-Zahl (Verwandtschaftsgrade) 3.4
Prau nicht, wenn er nichts hin-	Slahte, Gattung, Art 1b
terlassen hat 8	Sohn bulst nicht für den Vater 178a. 201 P
- aus der ersten Ehe zahlt der Mann	_ kann über Selbsterworbenes te-
mit dem fahrenden Gut, nicht aber von anderm Gut der aten Frau 9	stamentiren, aber vom Vater
(44 ~ 04	Erhaltenes fällt diesem zu,
Schuldklagen u. Execution \ \ \frac{11 a. 84}{304 b. c. 305}	wenn der Sohn stirbt . 14 Sohns und eigenen Mannes Gewinn 3741.
- Versahren dabei 102	
- können bei geistl. od. weltl. Gerich-	Söhne von 25 Jahren, deren Abthei- lung mit dem Vater 186
ten angebracht werden . 95	- Vorzug vor den Töchtern . 148
Schup, Schub - haben, eine Handlung,	
ein Vergehen auf einen andern	Sonntags Fail haben 363 a
überschieben (laudatio auctoris) 192 a	Speisung der Gefangenen 352
- sonst auch zum Corp, delicti	Sperber stehlen oder tödten 345
gebörige Gegenstände, nahe	Spurii
Anzeige, - Fristverlängerung 234. 239 Schwahen hat einen Pfakzgrafen . 120	Spürhund stehlen oder tödten . 335
	Stadt bauen darf man nur mit dessen
- Urtheil, davon appellirt der Sachse an den König . 117a	Wille, dem sie eigen oder le- benbar zehöst
Sacuse an den König . 117a	benbar gehöst 145

Stadt, derjenigen, die Aechter beschützt, werden die Mauern niedergerissen	6.	§ .
werden die Mauern niedergerissen	•	1
rissen		
Stadt-Recht	rissen 137 c	
Stadt Rechte		
Straf. Reclut Mosaisches . 201 Straf.sen, deren Bau, Unterhalt und Sicherung gegen Brunnen, Gruben etc 184. 221 — Ausweichen darauf und auf Brücken . 221 — darauf soll man nicht werfen und schiessen		0
Strafsen, deren Bam, Unterhalt und Sicherung gegen Brunnen, Gruben der	•	
Stralsern, deren Bau, Unterhalt und Sicherung gegen Brunnen, Gruben etc		l ,
Sicherung gegen Brunnen, Gruben etc. 181. 221 — Ausweichen darauf und auf Brücken 221 — darauf soll man nicht werfen und schiessen . 182 — darsn keinen Baum auf gefährliche Weise fällen . 183 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Strafsenraub wie wird er begangen? 42. 43 Treub wo sie verletzt ist oder nicht { 155.152} Treubruch wird mit 7 Zeugen bewiesen . 99 — durch Selbsthülfe 154 Treulose verlieren Leib und Gut . 49 Truchsäs, eines der vier Hofänter 69 — des Reichs und I weltlicher Kurfürle, Brefestigung, Wälle, zusammenhängend mit dem französischen fuile, Ziegel . 137 c Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormünder 64 Ueberphleger, pfager, Vormün		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
Flussbett, Strömung . 197 b Ausweichen darauf und auf Brücken 221 darauf soll man nicht werfen und schiessen . 182 darauf soll man nicht werfen und schiessen . 183 Strafsenraub wie wird er begangen? 42-43 Treubruch wird mit 7 Zeugen bewiesen . 99 — durch Seibsthüffe . 154 Treulose verlieren Leib und Gut . 49 Truchsäs, eines der vier Hofämter . 20 des Reichs und 1 wellticher Kurfürst ist der Pfalzgraf vom Rhein . 150 a. 170 tille, sach Tville, Befestigung, Wälle, zusammenhängend mit dem französischen fuile, Ziegel . 137 c. U. Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrucher, wird mit dem Schwert bestraft . 174 a. 201 k. Ueberphleger, Pfleger, Vormünder . 41 Umchalbit der König Hof 137a Unehlliche (Spurii, Adulterini) . 377 I. II. — sind rechtlos		
Triebhund stehlen oder tödten		
Treue wo sie verletzt ist oder nicht \ \frac{152}{153.154} \] daran keinen Baum auf gefährliche Weise fällen		Triebhund stehlen oder tödten . 334
Treubruch wird mit 7 Zeugen bewiesen 242.43 Straßsenraub wie wird er begangen? 42.43 Straßsenrauber sind rechtlos, verlieren Lehen und Eigen, deren Erben behalten ihre Rechte (Siehe auch Räuber) . 43.48 Streit zweier Dörfer . 377 IV. Suchen auf den Schaden eines Andern ausgehen	40.5	Treue we sie verletzt ist oder nicht \$ 151.152
Straßsenraub wie wird er begangen? 42.43 Straßsenrauber sind rechtlos, verlieren Lehen und Eigen, deren Erben behalten ihre Rechte (Siehe auch Räuber) . 43.48 Streit zweier Dörfer . 377 IV. Suchen auf den Schaden eines Andern ausgehen 155 Suche s. Gesuche Sumelich, Einige 139 b. 170 Sylvester Fabet . Vorw. f. 1. L. 105 T. Taggeben, Frist ertheilem 104 Talionis pæna bei Verstümmlungen 176a-201b Taufte der Juden 262 Tegedinge Gerichtstag für den ange- klagten Vormund 262 Tegedinge Gerichtstag für den ange- klagten Vormund 209 Tercie-Zeit, die 9. Stunde Vormittags 95 Teutsche sie wählen den römischen König		(123,134
Straßsemräuber sind rechtlos, verlieren Lehen und Eigen, deren Erben behalten ihre Rechte (Siehe auch Räuber) . 43.48 Streit zweier Dörfer . 377 IV. Suchen auf den Schaden eines Andern ausgehen		
Straßenräuber sind rechtlos, verlieren Lehen und Eigen, deren Erben behalten ihre Rechte (Siehe auch Räuber) . 43.48 Streit zweier Dörfer . 377 IV. Suchen auf den Schaden eines Andern ausgehen		
lieren Lehen und Eigen, deren Erben behalten ihre Rechte (Siehe auch Räuber) . 43.48 Streit zweier Dörfer . 377 IV. Suchen auf den Schaden eines Andern ausgehen		
Gièche auch Räuber) . 43.48 Streit zweier Dörfer . 377 IV. Suchen auf den Schaden eines Andern ausgehen . 153 Suche s. Gesuche Sumelich, Einige . 139 b. 170 Sylvester Pabet . Vorw. f. 1. L 105 T. Taggeben, Frist ertheilen . 104 Talionis pœna bei Verstümmlungen 176a.201b Tauben Diebstahl . 240 Taufe der Juden . 262 Tegedinge Gerichtstaß für den angeklagten Vormund . 50 — Gerichtsfrist bei der Eigenthums-Klage . 209 Tercie - Zeit, die 9. Stunde Vormittags 95 Teutsche sie wählen den römischen König . 118 Testament s. Erbverfügungsrecht. Thiere schädliche . 204. 244 — wilde, die gezähmt sind . 245 Tod vor dem Urtheil hebt die Buße auf 178a Todten ausgraben . 370 II. Todtschlag culposer 182.183.184.185.201a — eines Leibeigenen durch seinen Herrn wird bestraft wie anderer Mord . 75a — des Reichs und 1 weltlicher Kurfürst ist der Pfalzgraf vom Rhein 150 a Tvlle, auch Tville, Befestigung, Wälle, zusammenhängend mit dem französischen fuile, Ziegel . 137 c Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraß . 174 a. 201 k Ueberphleger, Pfleger, Vormünder 64 Ulm, daselbst hält der König Hof 137 a Unehlliche (Spurii, Adulterini) 377 I.II. — sind rechtlos . 41 — ihre whelichen Kinder gewinnen Erbrecht		
Streit zweier Dörfer . 377 IV. Suchen auf den Schaden eines Andern ausgehen		,
Suchen auf den Schaden eines Andern ausgehen		
zusammenhängend mit dem französischen tuile, Ziegel . 137 c Suche s. Gesuche Sumelich, Einige . 159 b. 170 Sylvester Pabst . Vorw. f. 1. I. 105 T. Taggeben, Frist ertheilem . 104 Talionis pæna bei Verstümmlungen 176a-201b Tauben Diebstahl . 240 Taufe der Juden . 262 Tegedinge Gerichtstag für den angeklagten Vormund . 50 — Gerichtsfrist bei der Eigenthumsklage . 209 Tercie - Zeit, die 9. Stunde Vormittags 95 Teutsche sie wählen den römischen König . 118 Testament s. Erbvarfügungsrecht. Thiere schädliche . 204-244 — wilde, die gezähmt sind . 245 Tod vor dem Urtheil hebt die Buße auf 178a Todten ausgraben . 370 II. Todtschlag culposer 182.183.184.185.201a — eines Leibeigenen durch seinen Herrn wird bestraft wie anderer Mord . 75a		
Suche s. Gesuche Sumelich, Einige		
Sumelich, Einige . 159 b. 170 Sylvester Pabst . Vorw. f. 1. I. 105 T. Taggeben, Frist ertheilen . 104 Talionis pæna bei Verstümmlungen 176a. 204b Tauben Diebstahl . 240 Taufe der Juden . 262 Tegedinge Gerichtstag für den angeklagten Vormund . 50 — Gerichtsfrist bei der Eigenthums-Klage . 209 Tercie - Zeit, die 9. Stunde Vormittags 95 Teutsche sie wählen den römischen König . 118 Testament s. Erbverfügungsrecht. Thiere schädliche . 204-244 — wilde, die gezähmt sind . 243 Tod vor dem Urtheil hebt die Buse auf 178a Todten ausgraben . 370 II. Todtschlag culposer 182.183.184.185.201a — eines Leibeigenen durch seinen Herrn wird bestraft wie anderer Mord 75a Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft 174a. 201k Ueberphleger, Pfleger, Vormünder 64 Ulm, daselbst hält der König Hof 137a Unehlichen (Spurii, Adulterini) 377 I.II. — sind rechtlos . 41 — kann der Pabst und Kaiser legitimiren. aber nicht zur Erbschaft der Vatersmagen . 47 — durch Heirath legitimirt sind den Ehlichen gleich . 377 — was ihnen ihr Vater geben kann 377 I. — dürfen keinen Vormund vor Gericht haben		
T. Taggeben, Frist ertheilen	,	3, ===8== 0 10, 0
T. Taggeben, Frist ertheilen	Sumelich, Einige 139 D. 170	
Taggeben, Frist ertheilen	سمعاحية فعالم المساد وأخص	U.
Talionis poena bei Verstümmlungen 176a. 204b Tauben Diebstahl	Sylvester Pabet Vorw. f. 1. I. 105	U.
Talionis pœna bei Verstümmlungen 176a-201b Tauben Diebstahl		Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch,
Tauben Diebstahl	т.	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem
Taufe der Juden	T. Taggeben, Frist ertheilen 104	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174a.201k
Tegedinge Gerichtstag für den angeklagten Vormund	T. Taggeben, Frist ertheilen 104 Talionis pæna bei Verstümmlungen 176a.201b	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174 a. 201 k Ueberphleger, Påeger, Vormünder 64
Gerichtsfrist bei der Eigenthums- Klage	T. Taggeben, Frist ertheilen 104 Talionis pœna bei Verstümmlungen 176a.201b Tauben Diebstahl 240	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174 a. 201 k Ueberphleger, Paeger, Vormünder 64 Ulm, daselbst hält der König Hof 137 a
Klage	Taggeben, Frist ertheilen 104 Talionis pæna bei Verstümmlungen 176a-201b Tauben Diebstahl 240 Taufe der Juden 262	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174 a. 201 k Ueberphleger, Paeger, Vormünder 64 Ulm, daselbst hält der König Hof 137 a Unehliche (Spurii, Adulterini) 377 I.II.
Tercie - Zeit, die 9. Stunde Vormittags 93 Teutsche sie wählen den römischen König	T. Taggeben, Frist ertheilen	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174 a. 201 k Ueberphleger, Påeger, Vormünder 64 Ulm, daselbst hält der König Hof 137 a Unehliche (Spurii, Adulterini) 377 I.II. — sind rechtlos 41
Tecte-Leit, die 9. Stunde vormittags Teutsche sie wählen den römischen König Testament s. Erbversügungsrecht. Thiere schädliche wilde, die gezähmt sind 244 Tod vor dem Urtheil hebt die Buse auf 178a Todten ausgraben Todtschlag culposer 182.183.184.185.201a eines Leibeigenen durch seinen Herrn wird bestraft wie anderer Mord Tod vor dem Urtheil hebt die Buse auf 178a Unehlichkeit muss im Zweisel bewiesen werden 288 a Unehrerbietung hebt Freilassung auf Ungerechte Richter, über Arme, Wittwen, Waisen Tods character var Erbschaft der Vatersmagen 47 durch Heirath legitimirt sind den Ehlichen gleich 377 I. — dürsen keinen Vormund vor Gericht haben 288 a Unehlrerbietung hebt Freilassung auf Ungerechte Richter, über Arme, Wittwen, Waisen 576	T. Taggeben, Frist ertheilen	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174 a. 201 k Ueberphleger, Påeger, Vormünder 64 Ulm, daselbst hält der König Hof 137 a Unehliche (Spurii, Adulterini) 377 I.II. — sind rechtlos
Teutsche sie wählen den römischen König	T. Taggeben, Frist ertheilen	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174 a. 201 k Ueberphleger, Paeger, Vormünder 64 Ulm, daselbst hält der König Hof 137 a Unehliche (Spurii, Adulterini) 377 I.I. — sind rechtlos
Testament s. Erbverfügungerecht. Thiere schädliche . 204. 244 — wilde, die gezähmt sind . 243 Tod vor dem Urtheil hebt die Buße auf 178a Todten ausgraben . 370 II. Todtschlag culposer 182.183.184.185.201a — eines Leibeigenen durch seinen Herrn wird bestraft wie anderer Mord	Taggeben, Frist ertheilen . 104 Talionis pæna bei Verstümmlungen 1762-204b Tauben Diebstahl . 240 Taufe der Juden . 262 Tegedinge Gerichtstag für den angeklagten Vormund . 50 Gerichtsfrist bei der Eigenthums- Klage . 209 Tercie-Zeit, die 9. Stunde Vormittags 93	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174 a. 201 k Ueberphleger, Pfleger, Vormünder 64 Ulm, daselbst hält der König Hof 137 a Unehliche (Spurii, Adulterini) 377 I. II. — sind rechtlos 41 — ihre ehelichen Kinder gewinnen Erbrecht 47 — kann der Pabst und Kaiser legiti-
Thiere schädliche	T. Taggeben, Frist ertheilen	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174a. 201k Ueberphleger, Pfleger, Vormünder 64 Ulm, daselbst hält der König Hof 137a Unehliche (Spurii, Adulterini) 377 I. I. — sind rechtlos
- wilde, die gezähmt sind . 243 Tod vor dem Urtheil hebt die Buße auf 178 a Todten ausgraben . 370 II. Todtschlag culposer 182.183.184.185.201a - eines Leibeigenen durch seinen Herrn wird bestraft wie anderer Mord	T. Taggeben, Frist ertheilen	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174 a. 201 k Ueberphleger, Pfleger, Vormünder 64 Ulm, daselbst hält der König Hof 137 a Unehliche (Spurii, Adulterini) 377 I.II. — sind rechtlos 41 — ihre ehelichen Kinder gewinnen Erbrecht
Tod vor dem Urtheil hebt die Buse auf 178 a Todten ausgraben	T. Taggeben, Frist ertheilen	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174 a. 201 k Ueberphleger, Pfleger, Vormünder Ulm, daselbst hält der König Hof 137 a Unehliche (Spurii, Adulterini) 377 I.II. — sind rechtlos 41 — ihre ehelichen Kinder gewinnen Erbrecht
Todten ausgraben	T. Taggeben, Frist ertheilen	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174a. 201 k Ueberphleger, Pfleger, Vormünder Ulm, daselbst hält der König Hof 137a Unehliche (Spurii, Adulterini) 377 I.II. — sind rechtlos 41 — ihre ehelichen Kinder gewinnen Erbrecht
Todtschlag culposer 182.183.184.185.201a — eines Leibeigenen durch seinen Herrn wird bestraft wie anderer Mord — eines Mord — eines Leibeigenen durch seinen Ungerechte Richter, über Arme, Wittwen, Waisen — 75 a — wen, Waisen — 576	T. Taggeben, Frist ertheilen	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174 a. 201 k Ueberphleger, Pfleger, Vormünder 64 Ulm, daselbst hält der König Hof 137 a Unehliche (Spurii, Adulterini) 377 I. II. — sind rechtlos 41 — ihre ehelichen Kinder gewinnen Erbrecht 47 — kann der Pabst und Kaiser legitimiren. aber nicht zur Erbschaft der Vatersmagen 47 — durch Heirath legitimirt sind den Ehlichen gleich 377 — was ihnen ihr Vater geben kann 377 I. — dürfen keinen Vormund vor Ge-
eines Leibeigenen durch seinen Herrn wird bestraft wie anderer Mord - 75 a Unehrerbietung hebt Freilassung auf 576 Ungerechte Richter, über Arme, Witteren Wen, Waisen	T. Taggeben, Frist ertheilen	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174a. 201 k Ueberphleger, Pager, Vormunder 64 Ulm, daselbst hält der König Hof 137a Unehliche (Spurii, Adulterini) 377 I. II. — sind rechtlos 41 — ihre ehelichen Kinder gewinnen Erbrecht 47 — kann der Pabst und Kaiser legitimiren, aber nicht zur Erbschaft der Vatersmagen 47 — durch Heirath legitimirt sind den Ehlichen gleich
Herrn wird bestraft wie anderer Mord	T. Taggeben, Frist ertheilen	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174 a. 201 k Ueberphleger, Pager, Vormünder 64 Ulm, daselbst hält der König Hof 137 a Unehliche (Spurii, Adulterini) 377 I. II. — sind rechtlos 41 — ihre ehelichen Kinder gewinnen Erbrecht 47 — kann der Pabst und Kaiser legitimiren, aber nicht zur Erbschaft der Vatersmagen 47 — durch Heirath legitimirt sind den Ehlichen gleich
rer Mord	T. Taggeben, Frist ertheilen	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174 a. 201 k Ueberphleger, Pager, Vormünder 64 Ulm, daselbst hält der König Hof 137 a Unehliche (Spurii, Adulterini) 377 I. II. — sind rechtlos
	T. Taggeben, Frist ertheilen	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174a. 201 k Ueberphleger, Pfleger, Vormünder Ulm, daselbst hält der König Hof 137a Unehliche (Spurii, Adulterini) 377 I. II. — sind rechtlos
- Additional Medical Activation of the Chigaritan (Mean Injurien) 5251.	T. Taggeben, Frist ertheilen	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174a. 201k Ueberphleger, Pfleger, Vormünder Ulm, daselbst hält der König Hof 137a Unehliche (Spurii, Adulterini) 377 I. II. — sind rechtlos
	T. Taggeben, Frist ertheilen	Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174a. 201k Ueberphleger, Pfleger, Vormünder Ulm, daselbst hält der König Hof 137a Unehliche (Spurii, Adulterini) 377 I.II. — sind rechtlos

· 5. 1	9.
Ungerichte, peinliche Vergehen \ 100 b. 110	Vanlehen darf der König nicht an
Ungchorsam vor Gericht, dessen	sich behalten über Jahr und Tag 121 c 132 b
Folgen 107 Ungenoss s. Genossenschaft.	wird den weltlichen, Zepter-Lehen den geistlichen Fürsten ertheilt 132a
Ungläubig gewordene, soll man var-	Vater büst nicht für das Kind 178a.201 p
brennen 174b	- erbt das Kind 324
Unmaer, verhasst, verachtet 137 fin.	- kann dem einen Kind mehr Erbe
Unterwinden, sich, einer Sache sich	geben als dem andern . 162
annehmen, sich deren bemäch-	- und Sohn, wenn Beide oder Einer
tigen etc 3(). 215. 309 etc.	angeklagt sind, dürfen einander
Unzucht mit Vieh 201 h	helfen
Urful, Urfol, versehnittener Eber 204	dessen Theilung mit dem Sohn bei Lebzeit
Vrlvge, Streit, Kampf 2010	Velschen — fälschen, falsch erweisen,
Urtheil über Grundeigenthum richtet sich nach Recht des Landes,	des Irrthums etc. überweisen 170
worin Letzteres liegt . 297	Veräusserung geistlichen Guts, geist-
- eines Gerichts gilt vor allen an-	licher Leibeigenen . 375 V.
dern Gerichten (res iudicata) 157	Verbalmunden, auch Balmunden,
unrechtes 86 b. 116 a	Palmunden, schwer verläumden, in Verruf erklären . 174 a
- ist nicht zu erlassen ohne Gehör 101	Verbrennen als Strafe . 174b. 368L
- bleibt fest, wenn auch der Richter	Verfall - Zeit der Zehnten und ande-
vor dessen Vollzug stirbt . 110	rer Gefälle 217 a
_ fragen, abstimmen lassen 97 b. 116.	Veriährung von Jahr und Tag 30. 45. 76 III. 209
- wer es nicht findet, soll seine	- von 5, 10 und 20 Jahren 56.76 I. 209
Unkenntnis beschwören . 116 a	Veriehent (Plur. 5. Pers.) Bekennen 5b
- geht nach Stimmenmehrheit 116b.172	Verkauf seines Kindes 357
- des Schwaben und Sachsen, da- gegen kann der auswärtige Theil	- Evictions - Leistung hiebei 76 I. 200 I.
an den König appelliren . 117a	- Widerruf und Beweis hiegegen 200 I.
- soll man stehend verwerfen und	Vermögen dessen, der Jahr und Tag
sitzend finden 117b.172	in Ac t und Bann ist 367 II.
- soll man fastend sprechen . 145	Verräther, die durch Reden oderSchrift
- der Richter kann sein eigenes U.	Jemand schweren Verbrechens falsch anklagen, werden mit
nicht ändern 472 — widerwerfen, verwerfen, fürbass	dem Rade bestraft 174 a
ziehen, beschelten, a. Appella-	Veronen, Verrunnen mit Steinen,
tion.	d. i. steinigen 201 c
Uzborgen s. Bürge.	Versatz eines Guts (Fluhtsal) bei
Uz dveen, ausdeufsen, Durchbrechen	mehreren Gläubigern 314
der Wasserfluth 215	Versetzte Fahrnis sollen die Erben, nicht die Wittwe lösen . 26 fm.
v.	Versetztes Pferd, dessen Tod . 258b
Valkenstein, Gregor von, für ihn	Verslahen, verschlagen, verbieten,
wurde der jezt Lassberg. Cod.	z. B. eine Münze 192 a
1387 geschrieben . 219 fin.	Verspielen des Gutes des Herrn
Vanlehen macht keinen Fürsten, wenn	durch den Knecht 259
es nicht vom König empfan- gen ist	des väterlichen Guts durch den Sohn 61
Ben 15t	

	S .
Versprechen im Gefängniss ist nicht	Vormund, vom Vater bestellter 65, 348
gültig 170 c. 507 a	- ist der volljährige Sohn für seine
Verwandten - Mord 550	minderjährigen Geschwister . 66a
Verwundung und Verstümmlung an	vor Gericht sollen Rechtlose und
Kopf, Leib, Finger u. s. w,	Unehliche nicht haben . 77
Busse hiefür . 176. 201 a.b	- gefangener 63
- des Rosses statt des Mannes . 326	- verdächtiger 66
_ im Streit 312	- Klagen gegen denselben 50.53.67 a
Vettach, der, Fittich, Flügel, in Not-	Vormundschaft ist zu bestellen bis
hers Psalm. XVII. 9. "uettocha",	zum 18ten Jahr, und nach K.
Psalm. XXXVI. 8. "fettacho".	Karls Recht bis zum 25ten Jahr 51.64
Wachter Gloss. s. v. "Fittich"	Vorspreche s. Fürspreche, Anwalt.
glaubt, es seye verdorben statt	*
"feder-rieh", dürste aber bes-	Vorzug des Besitzes bei Leibeigenen 294
ser aus "Feder Dach" herzu-	Vrie herren, Sempar vrie sind, die andere Freye zu Mannen haben Vorw.h
leiten seyn, wie noch heut zu Tag in Schwaben die weißen	andere treye zu mannen namen votw. II
Tauben mit rothen oder schwar-	W.
zen Flügeln: Rothdacher und	Wachehund stehlen oder todten . 338
Schwarzdacher oder mit dem	Wage, Fluss, Meer, Wasser Vorw. a. 196
Particip: Rothdachete (Roth-	Waisen - Sachen sollen vor Gericht zu-
gedachte) etc. genannt werden.	erst vorgenommen werden . 363b
Im Canton Appenzell noch jetzt:	-
die Flettacha, Fliegendach,	Wandel, bald Strafe bald Schadens- ersatz (Gewette oder Busse) . 247 a
daher flettera, flattern. Tobler Appenzell. Sprachschatz h. v. 377 II.	
	Wasser bricht Erdreich (Alluvion) . 370 I.
Vieh, Ansleihen desselben	— zum Fischen und Schiffen ist Ge- meingut
- wann es der Hirt ersetzen muss,	— wallendes, von Hitze sprudeln-
wann nicht ibid.	des, Hineingreifen zur Reini-
-, das Menschen tödtet 201 c	gung von Anklagen 42.48.192 a
	374 II.
	Wassernoth sollen alle gefährdeten
Vögel wilde 237. 238. 239	Dörfer bei Strafe abwehren
zabme 240.241.242	helfen 215
- zur Jagd abgerichtete . 344.345	Wasserurtheil, d. i. Untertauchen
Vogt, was er richtet 1	in kaltes Wasser zur Reinigung
Vogtädinge, Vogtding s. Landtegeding.	von Anklagen 42.48.192 a. 374 II.
Vorladung der Abwesenden, dreima-	Wege, über gebautes Feld sind ver-
lige, auf die Klage 101	boten 195
- des im Gericht Anwesenden ist	Wegeverte gesellen, Reisegesährten
micht nöthig 269	sollen sich in der Noth helfen 152
- geschieht durch den Fronbothen 93. 103	Weib, geschiedenes 146
Vormund, dessen Bestellung und Er-	- welches im Streit die Genitalien
fordernisse 59	eines Mannes erfaßt, dem soll
- dessen Pflichten 63.63 L	man die Hand abschlagen 201 r
- ohne ihn kann der Pflegling	- freigelassenes wird sammt dem Kind frei, das sie trägt 68
nichts Gültiges vornehmen . 60	
- einen schlechten soll man pal-	kann mehrere Männer (successive) nehmen 401 a
munden, schimpflich absetzen 66 c	es zahlt die Schulden des verstor.
- der Frauen 75. 76. 245	benen Mannes nicht, wenn er
2 0 120111-2011	
- der Semper · und Mittelfreien . 64	ihm nichts hinterlässt . 8

.	. 6.
Weib, das einen unebenbürtigen Mann	Zauberer soll man verbrennen 174 b. 368 I.
nimmt 67	Zehnt, gehört dem Pfaffen 155a
- wer ein W. nimmt, soll Jahr und	- wenn er verfallen ist 218
Tag wegen Kriegs - Aufgebot	Zeswern, zewen, zur Rechten, rechts 20.250
nicht von Haus entfernt werden 201 o	Zepter, damit belehnt der Kaiser Bi-
Welt, sechs Weltenalter 2	schöffe und Fürst-Aebte . 132 a
Wetten s. wadium, wadiare, Busse geben, soll man stehend . 117b	Zeugen, unfähige 13
geben, soll man stehend . 117 b wegen Verspätung vor Gericht . 93	- dürfen keine Geschenke (Gut)
Wide, Weide, mit der W. richten,	nehmen 89
d. i. bei Strafe des Aufhenkens 197a	— deren Verhör 360
Widerruf einer Schenkung auf den	- sieben - Erbschulden zu beweisen 5b
Todesfall 22	— sieben zum Beweis des Treubruchs
Widerersatz bei anvertrautem Gut 228	und Meineids 99
Widerwerfen ein Urtheil, dagegen	- sieben bei Anklage auf den Tod 100
appelliren, s. Appellation 114 etc.	- sieben zu einer Handveste . 159
Wildbann und Jagd 236	- drei gegen Wucherer . 160 fin.
Wilde Thiere, die zahm sind . 243	
Vögel 237	- zwei bei Verbrechen, die keine
Wille, letzter, s. Erbverfügungs-Recht.	Todesstrafe haben 100
Windhund stehlen oder tödten . 537	- zwei zur Reinigung der Contumax 107
Wirs, wirser, wirst, wirste, schlecht, arg, schlechter, ärger, schlech-	- die sich selbst antragen . 300
teste, ärgste . 23 fm. 174 a. 201 i	- und Tortur 575 III.
Wirth soll den Gast und Flüchtling	Zeugenschaft kann wegen nahen Tods
schützen 152	beschleunigt werden 178b
Wittwen, die wieder heirathen, deren	Zeugniss zweier Dingmannen beim
Erbschaft 149	Beweis in perpet, rei memor, ibid.
- Theilung mit ihren Kindern 5. 26. 147	Zewen statt zehwen, zur Rechten, s. oben. Aber auch Contraction
- ohne Kinder, derselben Theilung	von ze ewen, in Ewigkeit.
mit den Erben 25	Zinslehen vererbt sich wie Eigenthum 148a
- mit nachgebornen Kindern . 38.40	Zins aus Zinsgütern verfallen, wie sie
- schwangere 303	einzutreiben 84
- u. Waisen rächet Gott an un-	Zinsgut, Pacht auf Lebzeit, - wann
gerechten Richtern 201 h	es besäet zurückfällt 149 I.
Sachen sollen bei Gericht zuerst vorgenommen werden . 363 b	Zoll gehört dem König in der Stadt,
Wochen 6 Wochen und 1 Tag Frist	wo er Hof hält 133
bei Acht und Bann . 106.246	Brücken-, Wasser- und Marktzoll,
Wucher (Gesuch) ist verboten . 361	dessen Bezug und Tarif . 193
Klage 160	
	Zölle kann nur der Kaiser verleihen 364
Z.	Zugrecht des Herrn (Retract) . 36b
Rall and the second	Züchtigung des Lehrkindes . 185.247 a
Zahlungs Unfähige müssen mit dem Leib abverdienen . 304 a	Zusage der Freilassung einer Schwam- gern und Tod des Herrn darauf 318
Zahn susgesehlagener, wird mit Ta-	Zwirunt - zweimał
lion eder in Gold gebület 176 a. 201 b	

LEHENRECHT.

A.	B.
, %	· 9.
Ablegen der Waffen, Sporn, Kappen	Bann, darin der Lehenmann 241
u. s. w. vor Gericht 117 b	Baumann-Lehen vergl. Zinslehen 158 I
Abwesenheit des Burgmannes und	Behalten des Lehens und der dadurch
dessen Verurtheilung 148 b	erfolgte Treubruch des Herren 65
Acht u. Bann, darin der Lehenmann 24 b	Belehnen, wer soll belehnt werden 56
Aechter, deren Belehnung 40 a	Belehnung, von dem Herren gemieden,
- kann nicht Richter seyn . 134b	schadet dem Mann nicht . 88 d
Aelteste, dessen Vorrecht . 54 b. 57	- angebotene, schadet dem Mann,
Alter der Welt 1a	der sie nicht annimmt . 42 c
- des Lehenherren und Lehenmanns 48.49	- von Unbeschildeten, Gebannten,
- der Zeugen 50a	Aechtern , Angeklagten und Verurtheilten
Amtmann-Lehen 110a	
Amtmanns Tod 110 b	
Anerboth der Belehnung 42 c	
Anfang der Lehen Gewer 20	
- der Jahrzahl 48 a. 88 a. c	002
Anfälle, Angevelle, Lehens-Verleihung	— die auf's Neue geschieht bei Ver- äußerung der Lehenherrlichkeit 156 a
während des Lehenmannes Min-	
derjährigkeit (fendum gnardiæ	
v. custodiæ) 51a	Beschelten ein Urtheil, appelliren . 128b
Angabe des Lehens (Lehensbeschrieb) 31	Besitz von rechten Lehen u. Burglehen zugleich
Angeklagte, deren Belehnung . 40 b	Besserungen am Lehen sind zu ersetzen 159
Ansprach von zweien auf ein Lehen 3.13	Beweis der Geding-Lehen des Mannes
72 b. 73	und Weibes 101 a.b
Bürgschaft hiebei 90	- des Lehen-Alters 48 c
- unrechte	- der Gewer bei Fluhtsal (Versatz
- auf ein Lehen als Zinsgut . 107	des Lehens) 106 b
Antwort and Fürsprecher 119a	Beweisung und Benennung des Lehens
- vor der Belehnung 118	darf nur auf vorherige Beleh-
Antworten des Herren vor dem Oberher-	nung gefordert werden . 51b
ren hat nicht statt, Busse hiebei 124	Bischöffe können den Blutbann nicht
Anwartschaft auf ein Gut 15	selber verleihen 41 a
Appellation (Widerwersen) 17. 18. 128 c	Blutbann-Belehnung 41 b. c. Lndr. §. 92
130. 131	Brüder mehrere bei Lehenerwerb . 57
Armer Leute Busse 126 d	- des Pfaffen bei Mitbelehnung . 4b
Aufgeben (Rückgabe) des Lehens . 6	Burg, deren Zerstörung 150 a
— der Burglehen 151 b	- deren Wiedererbauung nicht ohne
- der Lehen des Herren 103	Erlaubnis 150b
- der Lehen durch den kranken	Burglehen 136.158 II.
Mann und Wiedergenesung . 157	- Veräußerung, Vererbung . 140
Aufgetragenes Lehen 62b	- Der Lehenherr ein Ungenose, Er-
heisst nicht Erblehen . 66 a	satz der Besserungen 459

	§.	.
Burglehen - Dienst	9. 141	Entziehung, unrechte des Lehens . 77
•	42.146	Epilog 159
- Gericht	42.140 151 b	Erben des Lehens, die noch nicht
• • •		geboren sind 38
Burg und Burglehen, wenn sie zweier- lei Herren gehören		Ergänzung der 12 Gerichtsmänner 27b
Burgmann, dessen Abwesenheit und		Erkauftes Lehen
Verurtheilung	148b	Ersatz leistet der Herr für mangel-
- der die Burg verlässt	149 a	haftes Lehen 23b
dessen dreifaches Verschulden und		- bei versprochenen Lehen . 32
das Verfahren biebei	148 a	— der Besserungen
Burgmeister-Lehen	424	To a section of the s
Bul'se, wenn der Herr vor dem Ober-		Erwerb der Lehen durch Erbschaft 46
herren nicht antwortet .	124	The the renew anten ribsensie 40
- armer Leute	126 d	. 10
- erhebt der Bote (Lehengerichts		F.
bate)		Fahnlehen - Inhaber muss die dahin
- wegen Widerwerfen .	131	gehörige Grasschast weiter ver-
- und Wette	123	leihen 133
Bürgschaft bei Ansprach .	90	Fluhtsal (Versatz des Lehens) 105.106
Büßen darf der Sohn für den Vater		Forderung des Lehens (Muthung) 33.42b
micht	. 85 d	- des Lehens vom Kinde, das versagt 53
<i>*</i>		- des Lehens hei Rückfall an das Reich 135,
C.		- des Lehens beim Oberherren . 85b
Columnian Fil	4AO b	Frauen-Lehen 4a c. 100a
Calumnien - Eid	. 128b	Fünf-Schilling-Lehen 24 a
D.		Fürsprecher 37. 119a. c
1).		Fürsten-Lehen, in weitere Hand ver-
Dauer der Jahrzahl	. 88b	liehen, geben kein Fürstenamt. 143 b
Dienst des Reiches	83.129	Fürsten-, und zwar geistlicher Für-
- bei Burglehen	. 141	sten Lehen 41a
D	. 119c	- haben keinen Laien als den König
Dreyfach Verschulden des Burgmanns		zum Lehenherrn 144a
Verfahren hiebei	, . 148a	- ihr Lehengericht 143a
Dreyfacher Klaggrund des Lehenshei		
ab a second		G.
E.		Gebannte, deren Belehnung . 40a
		1
Eigen und Lehen, wer sie verwirk	t 85 c	Gebot zum Lehen Gerichtstag . 155
, wie jeder das Seine zu Zinslehe	n	Gebundene Tage, Gerichtsferien, Feiertage 9a. 130
	. 125 b	Geburt eines Sohnes, wenn der Va-
Eignung des Lehens für die Frau	60	ter lebt
Einweisung auf neues Lehen	. 158	Geding (Obligatio) auf Lehen . 12a
Ehehafte Noth	. 44	_ auf Lehen, nicht ohne des Man-
Ehrerbietung gegen deu Lehenherre	n 7	nes Willen . 19
Entsetzung vom Gericht .	. 134 с	- zweier Mannen (Lehen auf ledi-
Entwerung	42 b. 96	gen Anfall) 87
Entzichung der Lehen und das Schwe	i-	Geleit wegen Widersagen (Streit zwi-
gen dabei	35.68 с	schen Herrn und Mann) . 153b
		T .

§.	I. G.
Gericht um Zinslehen 125 a	
- soll wenigstens drei Streitsachen	Jarzahl, deren Anfang, Dauer etc. 48 a. 88 b. c
verhandeln	- Erstreckung 78b
Gerichts-Lehen	Juramentum calumniae 128 b
- geht nicht an die 4te Hand 132b	,
- kann nicht Zweien gehören 134a	к.
A1	•
7.4	Kaiser-Weihe in Rom (Römerfahrt) 8b
	- Richter über ihn ist der Pfalzgraf
Gesammte Hand 61a	vom Rhein 41 b. 147 b
Gewalt, unrechte, durch den Lehen-	Kammer-Lehen 99
	Kind belehnt Kind nicht. Kind anfällen 104
Gewer (Besitz) 29.57.68 a	Kinder als Lehensherrn 48b
- bei Lehen, deren Aufang . 20	- richten nicht, sondern ihr Vormund 134 c
- Rechte derselben 67a	Kirchen - Lehen 158 IL
Uebertrag 71	Klage bei dem Oberherren 86
- deren Vorzug 10b	Klaggrund dreifacher des Lehenherrn 82
- Gleichheit des Herrn und Manns	König, dessen Heerfahrt 8a
hiebei	Königs-Lehen-Gericht 145
- Beweis bei Ansprache Zweier . 72b	Kranker Lehenmann, Aufgeben seines
- bei Mitbelchnten 64	Lehens, und Wiedergenesung 157
- wer derselben darbet 68b	- und blinder Lehenmann 59
- wer ohne solche stirbt 102	
- Mangel, und Gewalt des Herren 80	L.
- an versetzten Lehen 52	V - 3 - 3 - 3 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1
- des Lehenmanns durch Jahr und Tag 11	Landrichter, dessen Einschreiten bei Weigerungen des Lehensherren 55
Gewette 89 c. 123	Lehen ohne Gewer ist nicht Lehen 57 fin.
- für den Herren 119 d. 120	- rechtes 97
— wie viel sie ist 126 b. c	
- wegen Lehengerichts Zeit . 113	
- wegen Gebärden findet nicht statt 126a	
Grafschaft kann der Fahnlehen - In-	welches einer als sein Eigen ei- nem andern Herren gibt . 30
haber nicht für sich behalten,	41. 31.4. 17.1
sondern muss sie weiter leiken 135	- bis zur siedenten Hand 47 - auf Einem nur ein Herr und ein
	Mann 54b
**	- ob es den Erben entzogen wird 58
н.	- ungetheiltes Mehrerer 61 b
Hand annuals	- der Weiber und Pfassen bezahlen
Hand, gesammte 61a	die Heersabrt in Geld . 63
Herschild, was erhöht ihn? . 42a	- verliehenes, wer es noch einmal
- wenn ihn der Herr niedert 92. Ldr. §. 142	verleihet 91
— sieben 1a	- ohne Mannschaft 94 b
Heerfahrten des Königs 8a	worin Zinser gehören 152
- wer sie in Geld bezahlt . 63	Lehenbote
Heimfall des Lehens 93b	Lehendienst-Tage, an denselben ist
Hofrecht - Lehen (Holamter) . 111	kein Gericht
Huldigung 5.7	
	Lehending (Lehengericht), wer an
l	Lehending (Lehengericht), wer an demselben nicht erscheint . 117 a

6. I	6.
Lehendingstatt (Lehenhof) . 112 a.b	Mannlehen, ob es sich in Burglehen
Lehenseignung für die Frau . 60	ändert 137
Lehenfähigkeit 1	Mannlehengericht mangelhaftes . 95 c
Lehenfolge 16 c. 159 II.	Mannschaft 94b
Lehengericht bei sieben Zeugen . 26	Minderjähriger Lehenherr . 45
- bei drei Zeugen 27 a	Minderjährigkeit des Lehenmanns 51a
- dessen Besetzung 18	Mitbelehnte, deren Zeugenschaft . 16a
- von 7 Mannen 84	Einer verfügt nicht allein . 16 b
— über Fürsten	Mitbelehnung des Mannes bei Frauen-
- soll wenigstens 5 Streitsachen in einer Sitzung verhandeln . 127 b	Lehen 100 a.b
- wer darin sitzen kann	Münz - Mühl - Zoll - Lehen . 23 a
— darin soll der Mann stehen . 127a	Mühl- u. Münz-Lehen sind nicht
- Versagung 10a	rechte Lehen 108a
Lehengerichtszeit	Muthung des Lehens . 33.53.85 b. 135
Lehengewer kann nur Einer haben 29	
Lchenherr unebenbürtiger 39	N.
- wenn er ein Ungenoß ist . 139	Niedern des Mannes durch Gutaufgeben
- wenn der Landrichter statt ihm	(Rückgabe) 85a
handelt	Nichtannahme eines Gutes, worauf
dessen Mängel bei Lehenvererbung 46 Lehenhof - Tage 9a	Lehenanwartschaftertheilt war 15
7 1 7/1 1	Nichtantworten bis zur Vorladungs-
Lehen-Rinder	frist 36
- blinder und kranker . 59. 157	
- dessen Gegenwart bei der Vor-	0.
ladung	Offene Thore bei Burglehen Gericht 146
- ob er an den Oberherrn gehen mag 67 b	
- wie er verfügen kann, wenn er	P. ' '
erblos ist	
Talana 1.	Pfaffe, der Brüder hat 4b
darin kann jeder außer über Fahn-	Pfaffen - Lehen . 4 a. 63. 158 II. Pfalzgraf vom Rhein ertheilt Reiche-
lehen sprechen. Niemand soll	lehen in Abwesenheit oder Er-
dergleichen verweigern . 144 b	manglung eines Königs, und
Lehenrechtbuch, dessen Anfang und	richtet über den König auf Klage der Fürsten . 41 b. c. 147
1.109	Pfand - Lehen 93a
Lehen-Satsung 57. 95 b. 96 Lehens-Verlust durch Urtheil 81. 85 c.d	liand-Bench
Versatz 25. 105. 106. 121	R.
	n.
-Zougen 68a	Recht, besseres des Lehenmannes . 72 a
	Regalien 41 a
M.	Reichs-Vikarien 41 b. c
Mängel des Herren L. z.	Richter an des Herren Statt . 119b
Manniehen	über den Kaiser ist der Pfalzgraf
• • • 95a	vom Rheim 41 b. c. 147
	_

•	
s.	§ -
·	Verlust des Lehens 81.85 c.d
Satzung 57. 95 b. 96	Versagung eines Lehengerichts . 10 a
Schiltlehen 98	Versatz des Lehens . 25. 105. 106. 121
Schuld des Herren an den Mann be-	Versprechung von Lehen 69
freit vom Dienst 9 b	Verurtheilung des abwesenden Burg-
Schulden des Herren und Vaters . 94 b	manns
Schweigen bei anderer Verleihung	Vorladen, we und wie es geschieht 115 a
des Gutes 35	- vor der damit gegebenen Frist
Siebenmannen-Gericht 84	braucht man nicht zu antworten 36
Sohn, wann antwortet er für den Vater? 79	Vorladung, Versäumnis derselben 75
Sterben ohne Gewer 102	Vormund richtet für den unmündi-
Stillstand und Tod inner der Jahrzahl 78 a	gen Lehenherren 134 c
	- dessen Bestellung für den minder-
T.	jährigen Lehenmann 48.49
mi dina de manual di la Pa	i
Theilung oder Wasserurtheil in Er- manglung von Zeugen bei An-	W.
sprache Zweier 73	Wasscrurtheil wegen Mangels an
Tod inner der Jahrzahl 78 a	Zaugan hai Angmanh 22 .
- des Herrn und des Amtmanns 110b	Weiber - Lehen 4.63.100.101.158 II.
- des Herrn ohne Wissen des Mannes 89 b	Woissing on don Oharhamin
- oder Lehenaufgeben des Herrn 103	Watte u Pules to Courte
- des Lehenmanns, wenn Nachge-	Widersagen (Streit zwischen Herr
borne folgen, so fallen bestellte	und Mann)
Rechte Dritter 138a	Widerwerfen (Appellica) 17. 128 c. 130
- des Mannes fern von der Heimath 89a	17. 120 C. 130
	Z.
U.	1
Unebenbürtiger Lehenherr 59	Zeugen
Uneigentliche Lehen	- bei Gewette 94a
Ungetheiltes Lehen Mehrerer . 61 b	verwerfen 156b
Untreue des Herren 65	Zeugenschaften 43
77 . 7 . 7 . 400 h	Zins-gelt (Gefälle-Lehen) 114 a
	Zins-Lehen, darunter das feudum
Urtheils Verweigerung 42 d	rusticum. (Siehe Landrecht S. 84. 148 a. 149 l.) 44 23 2 2 2
	9. 84. 148 a. 149 l.) 14. 23 a. 24 a
v.	28. 107. 108 a. 125. 152 Zins-Lehen — Mannsobliegenheit . 108 h
Veräußerung von Burglehen . 140	Zins - u. Zoll - Lehen sind nicht
Vererbung der Burglehen 140	rechte Lehen
Verjährung	7 oll Tohan 108 a
Verleihung desselben Guts an Zweie 12 b	25 a. 108 a
A effectivitie messernen offer was page 12 D	Zwang, unrechter 22. 70. 77. 80
	1

• •